Google

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

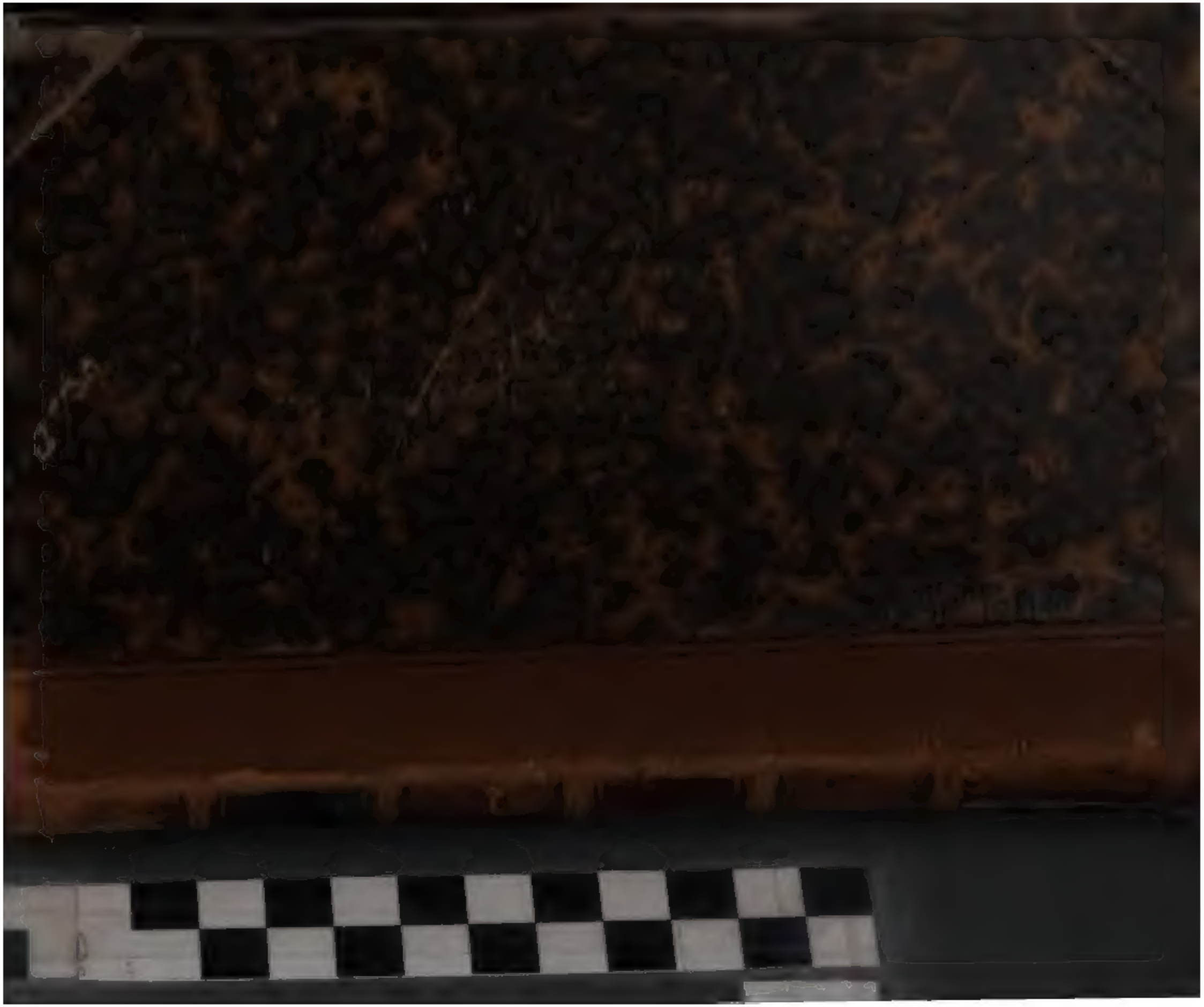
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

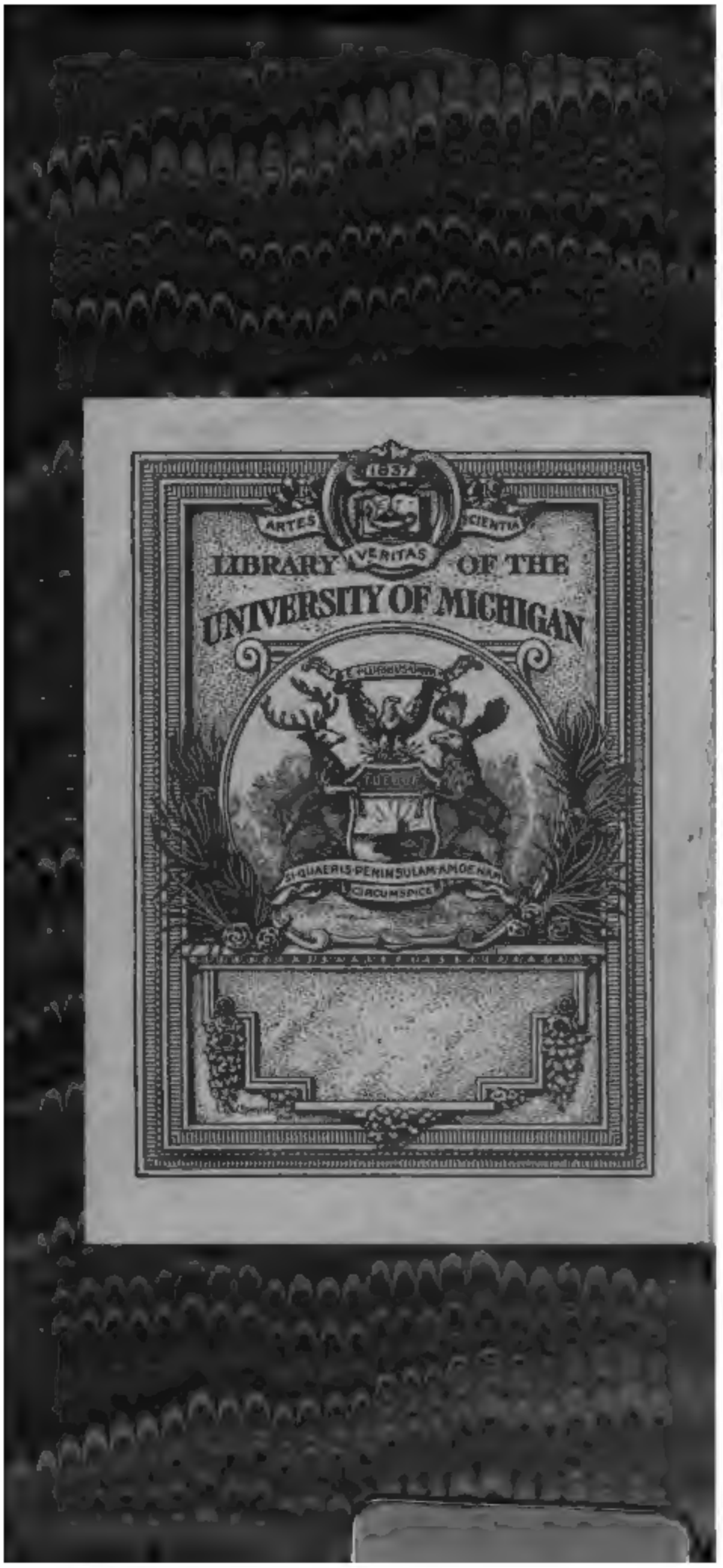
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

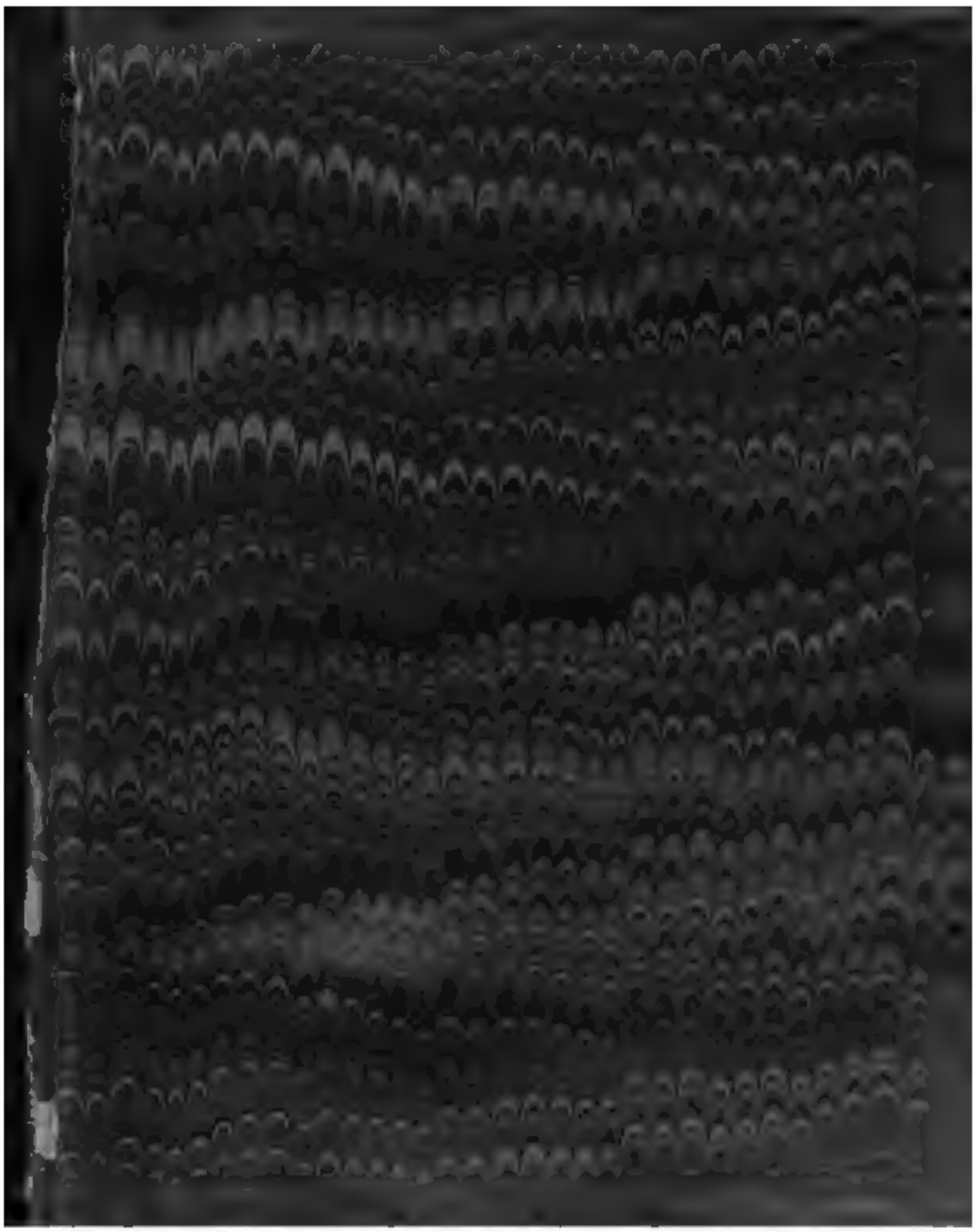
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.




1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



3.8.4.2
830.8
N48

Das Gemerkbüchlein des Hans Sachs

8 1728

(1555—1561)

nebst einem Anhange:

Die Nürnberger Meistersinger-Protocolle

von 1595—1605.

Herausgegeben

von

Karl Drescher.

Halle a. S.
Max Niemeyer.
1898.

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts.
No. 149—152.

Seiner Königlichen Hoheit

dem Grossherzog von Sachsen

Carl Alexander

ehrfurchtvollst

zugeeignet.

Vorwort.

Das folgende Heft bringt zunächst das Gemerkbüchlein des Hans Sachs, das E. Goetze in der Grossherz. Bibliothek zu Weimar entdeckte und mir freundlichst zur Mitherausgabe mit den übrigen Protocollen überliess. (Vgl. Ankündigung des Fundes durch Goetze, Zeitschr. f. vergl. Litt.-Gesch. 1894 s. 417—426 und Rulands Bericht über die Weimarer Hans Sachs-Ausstellung Weim. Ztg. 1894 Nr. 276). Es enthält die Protocolle der Nürnberger Singschule, wie sie Hans Sachs in seiner Eigenschaft als Merker aufgezeichnet hat. Sie umfassen die Zeit von 1555—1561, die späteren Texte setzen erst 1576 ein, um dann im wesentlichen ununterbrochen bis 1689 weiterzulaufen. Nimmt also das Gemerkbüchlein (GB) hinsichtlich der Person seines Schreibers wie der Zeit seiner Entstehung als alleinstehender, ältester Text, eine Sonderstellung ein, so bildet es hinsichtlich seines Inhalts ein Ganzes mit den Protocollen, wie sie in den Publikationen des Litter. Vereins Nr. 213 (Bd. I.) und 214 (Bd. II.) wiedergegeben sind. Daher konnten auch als Anhang die später bekannt gewordenen Protocolle von 1595—1605 beigegeben werden, die sonst Prot. Bd. I. nach s. 89 ihren Platz hätten finden sollen.

(Nürnb. Hans Sachs-Festschr. s. 395. 396) füge, mögen sich diejenigen besonders ansehen, die in den Liedern der Meistersinger nach alter Weise Hebungen und Senkungen erkennen, oder die Silbenzählung nur höchstens als Mode, nicht als Princip gelten lassen wollen. —

Der Text des GB. ist, abgesehen von den leicht als solche erkennbaren Abkürzungen, welche die Rücksicht auf den Raum gebot, genau wiedergegeben. Die Handschrift ist nicht ganz so sorgfältig wie im allgemeinen in den Hans Sachsischen Meistergesang- und Spruchbüchern, runde Klammern im Texte bedeuten, wie in den übrigen Protocollen, das Auszuscheidende, eckige die Zusätze und Verbesserungen. Besonders berücksichtigt sind die Haken ˂ über u, o (im Text mit der nicht glücklichen Type ů und ǒ wiedergegeben), um einen möglichst deutlichen Ueberblick über die Verwendung dieses orthographischen Zeichens bei Hans Sachs zu geben. Es zeigt sich wiederum zweifellos, dass ó — Ausnahmen der flüchtigeren Schreibung berücksichtigt — durchaus ö bezeichnet (Róttenpach [Rettenbach] 41; Jórg Frólich 77; vólker 69 etc.). Der Haken bei u hat doppelte, schwankende Verwendung, er kann sowohl den einfachen u-Haken, als auch den Umlaut ü andeuten (herzog frúdrich 4; das súbent 5; resúrgsnah [Hans Grüser] 24; dazu wúnúclich aus MG. 8 bl. 26; ganz vereinzelt neben sibent, siebent auch sübent 6. Vgl. Michels, Nürnb. Hans Sachs-Festschr. s. 4, dagegen in obigem sinne Drescher, Euphor. 2 (1895) s. 833, ebenso Jahresber. f. neuer. Litt.-Gesch. 1895 II 2 [Wolkan]: 33).

Die Register hier sind genau wie die Register der späteren Protocolle eingerichtet, Besonderes ist bei de

betreffenden Stellen angemerkt. Die auch später noch vorkommenden Texte sind mit einem * versehen, es empfiehlt sich, das Fundstück jedes einzelnen Textes zunächst zu übernehmen. Ein ausführliches Verzeichnis eines Textes auf den S. 1—8 des ersten Provenzalheftes beschränkt sich auf die Zeit von 1150—1200, von 1200—1250 gibt das beigefügte Register die Anfänge. Anmerkungen über die folgenden Jahre die Seitenzahlen.

Im wissenschaftlichen Interesse ist es natürlich, das Verlangen [illegible] sachlicher Bedeutungen festzustellen und zu erfüllen. Die Ergänzung zu den Lautregeln (Ausg. S. 232 und Proc. Bd. II. 215—322) wird [illegible] in seinem Gesamtregister der Hauptsächlichen Erscheinungen, das voraussichtlich im nächsten Jahrgang des Literar. Vereins erscheint. Bei den Wortformen sind diejenigen anzuführen, welche nach Ausweis der beiden Provenzalregister auf den Singular oder Plural zurückzuführen sind.

Die Provenzalia [illegible] eine spätere Zeit des Mittelalters eine Karl Vollmöller für das 14. und 15. Jahrhundert sagen von mir, ich hoffe in nicht allzu langer Zeit das Fortsetzungsheft des ersten Teil [illegible] Abhandlungen über „Ausbildung und Verbreitung der Mundarten“ vorlegen zu können.

Bonn, Februar 1892.

Karl Drescher.

[bl. 1 unpag.] Die anfeng der par, so auf der schůel vnd an der zech gesůngen worden sambt kran [kron] vnd krenczen, sambt den wirten vnd ueberpliebnem schůelgelt verzaichnet von ainer schuel zw der andern vnd angefangen anno salůtis 1555 auf den suntag egidy [1. Sept.].

)____ das zaichen pedewt, das ein par zway mal ist gsungen, das selb par wirt dis jar nit mer pegabet.

[bl. 1 pag.] Singschůel auf sůntag Egidi anno 1555 [1. Sept. 1555]. Das kurcz gemes.

Pawlus Schmid klingenden th. hans sachsen Nach dem daůid war redlich vnd aufrichtig

Jorg Spiegler rosen th. hans sachsen Das fůnft zůn rômern aus er koren

Wolff Stecher verporgen th. fricz zorn Am sechzehenden spricht lucas

Hans Grueser frewdweis hans von maincz Johannes der ewangelist

Antoni Fibinger pfaben weis Johannes schriebe

Frembder klingenden saxen Marcus an dem andren capitel sprichte

Bastian Hil[prant] vberlangen sachsen, vogel vnd eyslinger Drey kuen[e]r held im alten testamente

Hans Zwirner verporgen zorn Am neunden als aber cristüs

Kaspar Pecz newen th. hans sachsen Matheus schreibet an dem driten sein

Frembder guelden radweis fraw: Matheus schreibt

Friczlein *We[i]d:[enhoffer]* dailten nachtigal Als josephs prueder wolten heim

Paul Schmid hoh. gartw. [Das letzt in der anderen] kronica
Antoni Fibinger verwirten th. hans vogl In exodo geschrieben stet
[bl. 3] Michel Vogl kronten duller We den die hinab zi(h)ehen
Killian Lôer gsangweis leschen Do | got anfûret israel
Wolff .... verporgen tricz zorn Nach dem als der heilige geist
Bastian Hil[prant] vnpenanten zorn Als joseph nach seim vater sent
Hans Grueser zugweis zorn Ein | man was jairûs genende
Hans Lang fridweis balthas fridl Got erschin isaac zw nachte
Walter .... guelden radweis fraw. Lucas spricht clar)
Jacob Sailer langen eyslinger Esaias spricht we dir haûs)

Gleicht auf der schuel.

Hans Nôrlinger vberlangen fogl hans Drey kûnig israel
Antoni Fibinger vberlangen fogl Manase war der drit
Michel Vogl vberlangen hans vogl Das ander gsez der rût
Wolff .... guelden fogelgsang Als die sintflûs nam ende
Hans Grueser vberlangen hans vogl Der ander kung achab

Vnd den datiid hat Jacob Sailer gewünen. Vnd den krancz Hans Grueser. — Die par an der zech.

Antoni [Fibinger] kûrczen thon linh. nûnenpecken Es saget
Michel Vogl hofton danhewsers Pey rappersweil da ligt ain dorff
[Bastian] Hilprant sûesen regenpogen Nach dem jesûs ausginge
Jorg Frolich gulden marner Das drit der wei[s]heit spricht warhaft
[bl. 4] Wolff klingenden ton saxen Her | valeriûs maximûs erzelet
Hans Leutzdorffer rotten thon zwingers Zv lanczhuet sas vor zeiten ein gwant schneider.
Killian Loer suesen thon schillers Nach dem vnd icarûs
Kûrsner *pluenden thon* frawenlobs Hôrt wie in der cronica stet

Wolff Stechr gulden thon fogelgsang Als der philister here
Killian Loer vberlangen regenpogen Im | anefang

Vnd den daůid hat Hans von Norling vnd den krancz Kilian Loer gewunen. — Die par an der zech.

Michel Vogl schwarczen th. hans fogl Ein lanczknecht kam auf ainen tag
Linhart Maler silber weis hans sachsen [Wie elisa] mit nome
Jacob Sailer grůnt weis frawenlobs Nach cristi gepůrt hůndert dreissig jare
Feit Feselman creucz thon wolfran In der stat pisa sase)

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer silber weis hans sachsen In cicilia ware
Feit Feselman gart weis jeronimůs schmid Hort wie daůid der kůniclich prop[h]et

[bl. 6] Vnd den krancz hat Jacob Sailer gewunen, schuelgelt plieb ueber 46 ß. — Singschuel auf sůntag vor martini [3. Nov. 1555].

Antoni Fibinger dailten kruegweis hans leutzdôrffers Der herr sprach zv jeremia
Jorg Frôlich spruchweis hans sachsen Esaias zaigt one
Michel Fogel fridweis walthas fridl Johannys sag[t] das sechzehende
Paůl Schmid newen thon hans sachsen Das sůbent [!] im richter puech saget wie
Hans Zwirner pawren thon paůl ringsgwant Moses saget dem volck gemaine
Caspar Pecz langen wolfran Wer die schrift leren sol der kon
Bastian Hilp[rant] gesangweis hans sachsen Nach | dem het absalom vmpracht
Fricz Fesselman newen thon sachsen Hort es peschreibt der prophet esaias

Antoni Fib:[inger] gsangweis saxen Der herr durch zephaniam spricht
Wolff Stecher pfaben weis Als paulus züege
Frôlich klingenden thon sachsen Lu | cas am neûnten spricht in der geschichte
Fricz Fesel:[mann] leschen gesangweis Esaias am neunden clar

Gleicht auf der schüel.

Hans Norling[er] gulden th. fogelgsang Criste dw dich erparmen
Antoni [Fibinger] freyen thon folczen Her | durch ging ich fand ain altar

Das klainat hat Antoni Fibinger vnd den krancz Hans von Norling. — Die par an der zech vnd verhôr.

Jacob Sailer dreten fridweis Got peschuef adam im anfange
Ponlein vnpenanten zorn Hort wie in dem sechsten monat
Zwirner vogel weis hans fogel Lu | cas also anfinge
Vogl plue weis michl lorencz Aufstûnde maria vnd ging allein
Paûl Schmid suessen thon vogel Im andren auserkoren
Frolich langen thon hopfgart Als nûn die weisen zigen hin
Kilian abgeschiden nunepecken Als jacob sterben
Hans Grieser pflûgton sighart Virgiliûs peschreybet clar

[bl. 10] Gleicht an der zech.

Hans Grueser reben weis vogl Als in lamparten sas
Ponlein dretten fridweis Johannes an dem andren clare

Vnd den krancz hat der Pongracz Jôrg gewûnen, schulgelcz plieb ueber 0. — Singschuel auf weynachten anno 1556 [Mittwoch 25. Dec. 1555].

Jacob Sailer fridweis waltes drexl Got peschueff adam im anfange
Ponlein vnpenanten fricz zorn Hort wie in dem sechsten monat

Anthoni [Fibinger] rosen th. sachsen Plinius schreibet von der rosen
Hans Lang schwarczen th. vogl Nach dem die frůme kaiserin
Ponlein rômers gsangweis Zw athen sas ein kůn[i]g der hies pandion)
Hilprant kelberweis Ein kaufman rinaldůs genande
Pecz rorweis pfalczen Fraw helena
Schlemüller grunen můgling Nach dem palamedes

Gleicht zům andern mal.

[bl. 12] Paul Schmid klingenden ton hans sachsen Frw | det janatan diese potschaft werben
Hans Lang schwarzen vogel Die alt ging sagt dem kaiser on

Vnd Paulus Schmid hat den zechkrancz gewůnen, schuelgelcz plieb ueber 2 fl. — [1556]. Singschůel auf sůntag nach ôbersten, [12. Januar 1556] das lang gemes.

Jacob Sailr vnpenanten zorn Hôret wie vns jesůs sirach
Paul Schmit hohen knaben weis Lucas im andren schriebe
Hans Lang langen nachtigal Als daůid holt die gotes laden
Hans Nôrlinger langen nůnenpecken Drey | mal hat zeugnus geben
Antoni [Fibinger] kronten důller Lucas am neunczehenden
Stainschneider zugweis zorn Ein | man was jarůs genente
Hans Grueser starken nachtigal Da jesůs war geporen
Paul Keller dailten nachtigal Nach dem cristůs verschieden was
Fricz Fesselman glas weis hans fogels Fro | locket ir volker mit henden
Caspar Pecz linden th. traybolt Hort wie des herren wort geschach geschriben ist

Gleicht auf der schůel.

Hans Norlinger kettenweis hans folczen Am | ain vnd virzigsten caput
Fricz Fesselman laiton ôrtls Der herr zv mose sprach also
Caspar Pecz laiton ôrtl Hort wie des herren wort geschach

[bl. 13] Vnd das schuelklainat hat Hans von Nôrling vnd den krancz Caspar Pecz gewůnen. Die par an der zech lang gmes.

Paul Schmid pflugthon Ein jůnge schône witfraw was
Hans Zwirner pfluegthon sighart Als cupido [!] sach durch die
Leutzdorffer sůesen schiller Sebastianůs prant [trôn
Paul Kellr gruntweis fraw:[enl.] Am driten puch saget mose an mitel
Hilprant hofton můgling Ein schneider die gewonheit het
Fricz Feselman gulden wolfran Als perseus flog vber mer
Linhart Malr rotten thon czwinger Eins tages sas ich vnter gůeten schwencken
Killian suesen schiller Nach dem vnd dedalůs
Ponlein pflugton sighart Vor zeiten war in der stat rom

Gleicht an der zech.

Ponlein dretten fridweis Hort es geschach des herren worte
Zwirner reben weis vogl Als von athen dion
Hilprant frawen thon Als man zelet fůrware
Killian dailten thon nachtigal Das dreyzehent jesůs sirach
Lewtzdorffer krůeg weis Als eulenspigel mit schalkheit

Gleicht zům 2. mal.

Zwirner reben weis Das der haüptman dion
Ponlein fridweis waltas fridl Vnd die schifflewt warffen das lose
[bl. 14] Hilprant leben weis peter flaischer Als die kaiserin pey dem průnlein schliefe
Hans Leůcz[dörfer] creůczton marners An dem ailften peschreibt lucas

Gleicht zům 3. mal.

Zwirner rebenbeis (!) Vnd schriren all gemein
Hilprant verschrenckten pezen Nach dem man virzehůndert
Lewtzdorffer laiton frawen: Constancius [zelt

Gleicht zům 4. mal.

Hilprant . . . . . Zw augspurg sas ein schůester reich
Leutzdôrffer reben weis Sprach saget an was sey

Vnd den krancz hat Hans Leůtzdorffer gewunen, schulgelcz plieb vber 18 ß. Singschůel auf den gůlden sůntag in der fasten [1. März 1556] das kůrcz gemes.

Paul Schmid pfaben weis heinrich endres Johannes schriebe
Jorg Sporl abgeschieden schweinfelder Johannes melt mit namen
Antoni [Fibinger] newen thon hans sachsen Mose zaigt an im fůnften půech
Kůrsner fridweis baltas fridl Der herr ist kůnig worden krônet
Zwirner tagweis frawenlob O das ich kůnt für meinen münd
Paul Kell[er] schranckweis Ich schrey mit meiner stim zw
Hans Lang gulden radweis Hôrt matheůs [got
Hilprant krônten frawenlob Hort wie lucas
[bl. 15] Kur[s]ner rorweis pfalzen Die uebeltat
Friczlein [Weidenhoffer] korweis munchs Am siebenden peschreibt lůcas
Feit Feselman gulden thon sachsen Nach dem vnd joas kůnig war
Killian gsangweis leschen Drey helde kůnig daůid het

Gleicht auf der schůel.

Zwirner langen nůnenpecken Do | cristus der hailande
Paul Schmid gulden fogelgsang Als der philister here
Hans Lang langen mayenschein Der herr zv jeremie sprach
Antoni [Fibinger] geflochten th. peczen Matthey an dem funften spricht
Bastian Hilprant fogel weis hans vogl Die junger theten fragen

Die par an der zech.

Ponlein kurczen regenpogen Als pausanias der grosmechtig
Friczlein hen weis wolfran Herzog fridrich von sachsen
Hans Lang hofton můgling Ain payer mit eim schwaben zůeg
Kursner gsel dailten folczen Quarti regům das ander seit
Jacob Sailr grundweis fraw: Nach cristi gepurt hůndert dreissig jare

Leuczdôrffer plutweis folczen Ewlenspigel gen praûnschweig kom

Caspar Pecz hoffton schiler Ewlenspigel ein mesner was

Zwirner dailten folzen Theseûs der weise haid . . . .

[bl. 16] Paul Keller feyelweis folczen Im payerlant

Linhart Maler guelden marner Ains mals da war ain alter man

Feit Fesselman flamweis wolfran Ains mals ein reicher pûrger sas

Kilion Loer schwinden fraw: Als der kûnig cambises wolt pekriegen

Kursner gsel frôsch weis fraw: Seit das ich aber singen sol

Gleicht.

Ponlein romers gsangweis Zv athen sas ein kûnig der his pandion)

Jacob Sailer alment des stoln Als ein leûitisch man von dem

Hans Zwirner radweis lieben von gengen Nach dem xerxes mit grosem her

Vnd den daûid hat Antoni Fibinger, den schulkrancz Bastian Hilprant, den zechkrancz Hans Zwirner. Schuelgelt plieb 50 ß. — Singschuel auf iudica [22. März 1556] lang gemes.

Hans Grueser schneweis Als jesus fûlgten vil volckes nach

Jûnger corweis mûnchs von salcz: Im sechsten monat wart gesant

Caspar Pecz schrankweis folczen Das sechs ûnd zwainzigiste clar

Paul Schmit gsangweis sachsen Cristus ging zv der stat

Hilprant 1 par in 3 thônen Drey gros tirannen [hinab

Frôlich laiton frawenlobs In der ersten

Hans Nôrlinger 1 par in 4 hauptonen Funfferley werck cristûs alhie auf erden thet

Caspar kûrs . . . dailten nachtigal Als mose israel durch got

[bl. 17] Hans Lang paratrayen ketners Got der ist vnser zufersicht

Paul Kellr verholen zorn Herr vnser herscher wie herlich

Gleicht auf der schůel.

Hans Grůeser vberlangen vogel Der ander kůng achab
Caspar Pecz pewerten thon hans sachsen Als cristůs an dem creucze hing
Wastian Hil:[prant] vberlangen [?] stilkrieg Ein | abgot war zv babilon

Vnd den daůid hat Hans von Norling vnd den krancz Hans Grueser gewunen. Die par an der zech.

Hilprant fraw eren thon In niderlant war ein gwonheit
Antoni [Fibinger] tagweis frawenlobs Als cristůs hing am † verwůnd
Paul Schmid gulden fogelgsang Das vir vnd zwainzigiste
Hans Zwirner hohen th. folczen Oseas die vrstent ir cristen
Ponlein korweis můnch Am sechsten spricht ad romanos
Hans Lang suesen fogl Hort wie am ostertage
Killian Loer abgeschiden nunenpecken Lucas spricht clare
Caspar Pecz plaben regenpogen Drey straffred det cato der weis
Kůrsner rômers gesanckweis Vns peschreibet der geschicht-schreiber plutarchůs
Kaspar Kůrsner gruntweis fraw[enl.] Ein alter man der nam ein jůnge frawen
Der jůng rosenth. h. sachsen Herodotůs der kriech ferkůndet
[bl. 18] Veit Fesselmann greffrey zorn Ein půrger
Linhart Malr roten thon zwingers Ein adler einem hasen lang nach stelet
Schlemůeller fein ton wolfran Johannes de monte villa

Gleicht an der zech.

Hilprant trachen weis hilprant Zv babel war ain grosser trach
Antoni Fib:[binger] guelden thon sachsen Oůidiůs vns von der lieb
Pecz verschrenckten thon Ach got es get mir nit gar wol

Hans Lang reben weis vogl Ste auf dw menschen kind
Schlemůeller hofton cůnrat von wurczpůrg Her(e)t johannes pocaciůs

Gleicht zůmb 2.

Hans Lang reben weis vogl Dardurch mein herrlikeit
Hilprant crewczthon marners Es schreibt in seinem alcaron
Caspar Pecz mustapluet langen hoffton Hort wye da war
Hans Schle[müller] hofton cůnrat v: w: Dem sich der kůnig widersetzt

Gleicht zum 3 mal.

Hans Lang reben weis vogl Die purger israel
H. Schlemůeller hofton cunrat v: wůrcz: Vnd deten ein pluetige schlacht

Vnd den krancz hat Hans Lang gewunen, schuelgelcz plieb 0 von 0 pleibt nichs. — Singschůel auf ostern anno 1556 [5. April 1556] kurz gemes.

Hans Zwirner hohen folczen Oseas die vrstent cristi
Anthoni Fib:[inger] tagweis frawenlobs Als cristůs hing am creůcz verwůnd
[bl. 19] Caspar Pecz schranckweis folzen An dem leczten peschreibt marcůs
Paul Schmid gulden voglgsang Das vir vnd zwainzigiste
Hans Lang suesen vogel Hort wie am ostertage
Pongracz Jorg corweis můnichs v: salcz: Am sechsten spricht ad romanos

Vnd den daůid hat Hans Zwirner vnd den krancz Antoni Fibinger. — Die par an der zech kurcz gemes.

Caspar Pecz fraw eren thon Ein reicher kaůffman het ain sůn
Ponlein pflůgthon sighart Ein guet gesel fragt mich der mer
Hilprant greffrey fricz zorn Nach dem vnd prometheus stal
Schlemůller dailten folczen Ainer sprach zw menedemo
Hans Lang feyel weis folczen Zw altorff war
Jacob Sailer kůrczen můegling Als in lamparten sas

Killian Loer suesen regenpogen Phebus war auf aim perge
Paůl Keller honweis wolfran Eschalůs der weis mane

Gleicht an der zech.

Caspar Pecz rossen thon hans sachsen In hoch půrgůnd ain riter sase
Ponlein schwarzen vogl Dagobertus ain kůnig alt
Hilprant radweis lieben von gengen Ein mawl das ging auf ainer waid
Schlemůeller alment des stollen Es schreibet vns adelphonsůs

Gleicht zům andren mal.

Caspar Pecz rossen thon hans sachsen Die ganczen nacht er pey ir lage
[bl. 20] Ponlein im schwarzen thon hans fogl Zog es auf an ains kindes stat

Vnd den krancz hat der Ponlein gewůnen, schuelgelt plieb ueber 1 gůlden. Singschuel auf suntag cantate [3. Mai 1556].

Wolff Stecher verporgen th. zorn Hort wie in der apostel gschicht
Hans Lang dailten nachtigal Nachdem mit kůnig salomo
. . . . . engelweis vogels Als abraham sara gar nichs gepare
Klain maler h . . . gsangweis hans sachsen Got dw pist in juda pekant
Jacob Sailer engelweis vogl Nach dem kůnig saul erlag in dem streite
Michel Vogel corweis můnch von salzpurg Im ersten kůnig puch das drit
Frembder frawen thon ketners Abia kůnig ware
Caspar Pecz kelberweis hans haiden Als auf dem perg sinay war pey got
Paul Schmid hirsen weis hainrich endres Matheůs vns aus liebe
Augspurger parat weis onofferus schwarzpach Lucas peschreibet clar

Jobst kůrsz: dretten fridweis Johannes am zwainzigsten clare
Frölich hohen folczen Das vir vnd zwainzigiste sůech
Weidenhoffer plue weis michel lorencz Johannes am ain
vnd zwainzigsten sein

Gleicht auf der schůel

Jacob Sailer mayenschein langen thon Als der hůnger nam
ůeber hant
Hans lang . . . . . .

[bl. 21] Die par an der zech.

Antoni [Fibinger] gfangen thon hans vogel Nach dem gen
himel fuer cristůs
Grueser abgeschiden schweinfelder Das | ain vnd dreisigst
schriebe
Paul S[chmit] gsangweis sachsen Lü | cas in der apostel
gschicht
Ponlein langen nachtigal In der geschicht saget das ander
Vogl engelweis vogl Als paulus zerstrew[e]t gottes gemeine
Lang engelweis vogl Johannes schreibet an dem sech-
zehenden
Zwirner knaben weis paul schmid Das neůnzehent perichte
Jobst kůr: gaillen thon fraw: In dem schlesier lande
. . . . . rotten thon zwinger Als der pfarer zům kalenperg
noch wase
Caspar Pecz gulden wolfran Plutarchůs vns peschreibet das
Hans Sclemůller gulden marner Als der cartagisch hanibal
Caspar kůrsner pluenden frawenlob In dem mayen ein jeger
schos
Augspurger vergessn fraw: Herr thitůs liůius thůet vns
verjehen

Gleicht an der zech.

Hans Grueser gulden thon sachsen Ein junckfraw hies
athalanta.
Antoni [Fibinger] kruegweis hans leůtz derffer Der her
sprach zu jeremie

Vnd den dauid hat Jacob Sailer, den schůelkrancz Hans Lang [bl. 22] vnd den zechkrancz hat Hans Grueser gewunen. schůelgelt plieb ůeber 22 ß. — Singschůel auf pfingsten anno 1556 kurz gemes.

Grůesser abgeschieden schweinfelder Das ain vnd dreysigst schriebe
Hans Lang engelweis h. vogl Johannes schreibet an dem sechzehenden
Paul. S[chmit] gsangweis h. sachsen Lu | cas in der apostel gschicht
Antoni [Fibinger] gfangen th. hans fogl Nach dem gen himel fuer cristůs
Ponlein laiton herman ôrtl Hôrt in der apostel geschicht
M: Vogl engelweis vogl Als paulus zerstrewet gottes gemeine
H Zwirner knaben weis paul schmid Das neůn zehent perichte
Jacob Sailer schranckweis folzen Der heillig gaist gesendet wart

Gleicht auf der schůel.

Hans Lang langen mayenschein Darůmb so kůmpt die zeit in qual
Antoni Fibinger fogelweis hans fogl Dir | we dw arge state
Hans Norlinger langen ottendorffer Der sůn jerobeam
Hans Zwirner lang. mayenschein Als amacia [?] kůnig war

Die par an der zech.

Hans Norlinger spiegel th. frawenlob Dantes zw florencz ein poet
Michel Vogl praůn th. regenpogen Theodoricůs acht vndreissig jare
[bl. 23] Ponlein kurczen nachtigal Ein kaiser rait durch ainen walt
Adam Půsch[mann] honweis wolfran Matheus schreibt am
Kilian feyelweis folczen Nach dem cristůs [achten
Hâns Schle: frôschweis fraw: Jesus sirach hat vns gelert
Jacob Sa[i]lr kelber weis Aus norwegen hatingůs der gros fůerst

Gleicht an der zech.

H. Nŏrlinger distribuit michl herbart Der weis man spricht am virden
Killian silberweis sachsen Ein kun[i]g war genande
Ponlein hagen pluet fraw: Zway ding mich hart vertriessen

Vnd das schůlklainat hat Hans Lang vnd den krancz Antoni Fibinger, aber den zechkrancz Hans Norlinger, schuelgelt plieb 9h 3ß. Singschůel auf suntag vor viti. Das lang gemes.

Wolff Stecher verporgen thon fricz zorn Am sechzehenden spricht lucas
Paul Schmid langen thon saxen Daůid hat in seim leben
Antoni Fibinger henffling weis adam puschman Jo | hanes an dem driten cristůs spricht
Grůeser jůng starcken thon nachti[gal] Als jesus war geporen
Michl Vogl in 3 seinen thonen Nach dem vnd appo[lo?]niůs
Panczermacher gfangen thon Nach dem gefangen wart petrůs
[bl. 24] fewerschlosz langen nachtigal Machabeus am neůnden saget
Hainrich En[dres] langen eislinger Jephte der gileaditer
Adam Pü[schman] cleweis schwarczpach Lob den herren dw sele mein
Caspar Vnger tagweis frawenlob Als jesus gen bethanien
Killian kupfer thon fraw: Als ella kůnig ware

Gleicht auf der schůel.

Ad: Půschman korweis folczen Es saget
Caspar Vnger mayenschein langen thon Am achzehenden matheůs
Killian ueberlangen sachsen Clar find man zwailff der durchleuchtigen frawen

Vnd das kleinot hat Killian Loer gewůnen vnd den krancz Adam Půschman. — Die par an der zech lang gmes.

Michl Vogl harder suesen thon Als alexander magnůs zůege
Hans Lang . . . . . Ein pos weib het ain junger man

Antoni Fibinger] vergessen thon fraw: In epheso war der perümptest tempel

[illegible]müller pflůgton sighart Zw rom ain maist[e]r filliůs

Gleicht an der zech.

Michel Vogl kronten důeller We denen die hin zihen

[illegible]müller hofton cunrat von würczpürg Hort johannes bocaciůs

Den zechkrancz Hans Schlemueler gewunnen. schuelgelcz plieb ůeber 0. [bl. 25] Singschůel auf sůntag vor petri. Das kurz gemes.

Paul Schmit überkrönten dueller Nach dem daůid entrone

Bastian [Hilprant] guelden vogelgsang Als der philister here

Heinrich En[dres] kronten thon důllers Nehemia vns saget

Wolff Stecher freyen folczen Johannes appocalipsis

Hans Grueser newen thon hans sachsen Johanes am sechzehenden spricht

Amprosi . . . . reben weis vogel Nach dem predigt paůlůs

Antoni Fib[inger] zug weis fricz zorn Do | der himel verschlossen ware

Adam Půschman graben thon onophri schwarczpack Lucas peschreibet clar

Caspar Pecz plosen thon michel herwert Lu | cas vns meldet offenpar

Bastian Hilprant engel weis vogl Herodes het johannem lassen fangen

Die par an der zech.

Hans Schlemüller gruen thon mugling Nach dem ganimedes

Bastian Hil[prant] hohen nachtigal In schweden sas

Killian Loer grefferey zorn Als hercůles der kůene helt

Adam Puschman thailthen folczen Zw popenreut ein pfarrer sas

par Pecz kurzen regenpogen Eine listig gailende kra sasse

[illegible] vrmacher pluenden frawen lob Valeriůs schreibt von der gůet frawenlob Es hat vor etling jaren

Gleicht an der zech.

Killian Loer rosenthon sachsen Eclesiasticus perichte
Wastian Hil[prant] moren weis schwarzpach Echeciel thůet sprechen
Spôrl lerchen weis hainrich endres Merck auf mein herre

Gleicht zům andren mal.

Kilian [Loer] rosenthon Den truncken macht der wein noch dôller
Wastian [Hilprant] spruchweis sachsen Ein man sein frawen schluege

Gleicht zum 3 mal.

Killian [Loer] rossen ton Wo die spilewt mit keinen dingen
Bastian Hilp: kelberweis Morholt ein helt der 4 manstercke het

Vnd das schuelklainat hat Hans Grueser gewůnen, den schuelkrancz Antoni Fibinger, den zechkrancz Wastian Hilprant, schuelgelt plieb 44 ß. — Singschuel auf suntag nach jacobi. Das lang gemes.

Wolff Stecher in der lerchen weis hainrich endres Ich wil erheben dich
Adam Půschm: fridweis waltes fridl Joha apocalips [!] am ailften . . .
Paůl Schmit verseczten thon paul ringsgwant In | dem ersten psalmen hôret wie daůid gar
Antoni [Fibinger] vnpenanten zorn Ein weise fraw die pawt ir haůs
Hans Lang horn weis hainrich endres Als jesůs ging durch jericho
[bl. 27] Hainrich Endres newen thon hans sachsen Nach dem paulůs durch den heilligen geist
Caspar Pecz korweis můnich von salczpůrg Im ersten kůnig půch das drit
Amprose Wal schranck weis folczen Als den schiffpruech erliden het
Killian verporgn thon zorn Das zwôlft in actis vns pekent

Gleicht auf der schůel.

Hans Lang rainaing frewdweis Es | pegebe sich zv der zeit
Killian vberhohen perckweis sachsen Do | kůnig salomon regirt
Wolff Stechr langen thon eislinger Das zwolfft in appocalipsim

Vnd den daůid hat Caspar Pecz vnd den kranez Killian Loer gewůnen. Die par an der zech.

Antoni Fibinger kurczen thon nůnenpecken Es saget
..... frawenlobs riter weis Got grůs euch lieben singer fein

Vnd den zechkrancz hat Antoni Fibinger, schuelgelt plieb ůeber 3 h. — Singschůel auf suntag nach laurenti. Das kuercz gemes.

Jerg Frölich laiton frawenlobs In der ersten
Adam Půsch: laiton örtels Als jesůs gen jerusalem
Paůl Schmid verholen thon fricz zorn Im sesten danielis stet
Panczermacher kronten důeller Es pegab sich nachdeme
[Bl. 28] frembder freyen thon folczen Hört | in dem kůnig půech das drit
Hans Nerlinger vnpenanten fricz zorn Höret den propheten jona
Bastian Hil: schwarzen fogl Nachdem fasti austreiben det
Hans Lang friedweis baltas fridl .....
Antoni leben weis Got sprach ecechiel mach ein weclage
Killian gsangweis leschen Drey | helde kůnig daůid het
Jacob Sailer osterweis ringsgwant Do | steffanůs vol gelaubens vnd krafte

Gleicht auf der schůel.

Adam Půsch[man] langen eyslinger Joseph der wart gefůert hinab
Hil[prant] langen vogel Im andren půeche
gen hainrich part Hört wie am fünften nůmeri
[illegible] r freyen folczen Nach dem joseph gefangen lag

Vnd den dauid hat Bastian Hilprant vnd den krancz Killian Loer gewůnen — Die par an der zech.

Wolff v: wath: pfluegthon sighart Cirůs der kůnig mechtig
Norlinger senften harder Ein pewerin drey dechter hete
Jacob Sailer tailten folczen Ein pawer sas
Schacz pluetweis des stollen [bl. 29] Ein pawer hat gar ein vnhewslich weibe
Ponlein hagenpluet frawenlobs Zway stueck mich hart vertriesen
Adam Pusch: spigel thon frawenlobs Ein edelman luede ain mal
Antoni [Fibinger] kůrczen nachtigal In ainem pawren haůs ein spinn
Hans Lang thailthon folczen Als ein altes weib sterben wolt
H Leůtzdôrfer verkerten peham Demonax ein philosophůs
C Pecz . . . . . Als zw ferkawffen an dem mark war stene

Gleicht an der zech.

Nôrlinger hofton marner Nach dem zw sparta ariston
Jacob Sailr kelber weis hans haiden Hatingus aus norwegen der gros fůerst
Antoni Fib: langen thon můgling Als man zelt fůnfzehundert acht und zwanczig jar
Ponlein silberweis sachsen Ein | schneider der kranck lage
Leuczdorffer radweis lieben von gengen Nach dem athen in kriechen lande
C Pecz spruch weis sachsen Als ewlenspigel auf ein zeit
H Lang silber weis hans sachsen Ju|piter aus dem trone

Vnd den krancz hat Jacob Sailer gewůnen, schuelgelt plieb ueber 3 h. — Singschuel auf sůntag nach egidi lang gmes.

Adam Půschman silber weis hans sachsen An dem anderen gare
[bl. 30] Panczermacher verhollen zorn Johannes am achzehenden
Paul Schmit plosen thon michl herwart Jo | hannes am zehenden spricht
Hans Lang newen saxen Am fůnften capitel spricht matheůs

[illegible] gsangweis leschen E | saias am neunden clar
[illegible]linger verporgen zorn Nach dem cristus verschieden war
[illegible] langen walter Mo | se sas vnter dem folck zv gericht
[illegible] engelweis vogl Exodi am dreyzehenden capitel
[illegible] verholen thon zorn Paulus an dem fünfzehenden

Gleicht auf der schüel.

Nörlinger vberlangen saxen O | ir kinder seit den eltern ghorsame
Adam Pûsch: vberlangen vogel Gotloser kûnig drey
Antoni Fib: vberlangen peczen .....

Vnd das schulklainat hat Hans Nôrlinger vnd den krancz Adam Pûschman. — Die par an der zech.

Antoni grûnt weis frawen: Zw regenspûrg vor zeit ein pûrger sase
Leûtzdorffer suesen regenpogen Lucianûs peschriebe
Killian pflûegton Nach dem argos die kriechisch stat
Ponlein spetten thon frawen lob Ein kûnig ceix war genant
[bl. 31] Hilprant kelber weis hans haiden Johann herolt nach lenge vns erzelt
Lang rotten thon peter zwinger Ein jûngling resûrgsnah*) wurde genenet

Gleicht an der zech.

Antoni [Fibinger] meyen weis schillers Als ich zûm ersten mal auszûeg
Leûczdorffer krûgweis seinem thon Als ewlenspigel mit schalckheit
Killian [Loer] mayenweis schiller Ewlenspigel kam auf ein schlos

Vnd den zechkrancz hat Hans Leuczdorfer gewûnen, schuelgelt plieb ueber 3 h. — Singschûel auf suntag nach michaeli kurcz gemes.

Paul Schmid guelden radweis fraw: Lucas spricht clar . . .
Panczermacher plosen thon michel herwart Lu | cas vns meldet offenpar

*) Das scheinbar ganz sinnlose wort ergibt sich als die [illegible]ng des namens Hans Grüser.

Adam Půschmann seiner klingenden puschweis Mose am virden
H Lewzdorffer abgeschieden schweinfelder Do | thimoth[e]us zuege
Brosi Wal knabenweis paul schmid Ir himel lobt den herren
Killian Loer pewerten ton saxen Lucas im euangelion
stainschneider verporgen thon zorn Nach dem cristus sein red volent
Hans Zwirner krontén thon fraw. Als durch den geist
schuknecht kronten th. bastian wilden . . . . . .
Caspar Pecz gsang weis saxen Im ersten puech samůelis
Antoni schranckweis folczen Am driten spricht esaias
[bl. 32] Jacob Sailer starken nachtigal Nach dem joseph wart herre

Gleicht auf der schůel.

Adam Pusch: steigweis lorencz stilkrieg Corneliůs war ain
Killian corweis folczen Es sprichte [hauptman
Zwirner langen vogel Als kirchweich ware
Antoni [F.] corweis folczen Es sůngen

Vnd der Zwirner hat das schuelklainat vnd der Killian den krancz gewunen. Die par an der zech.

Norlinger kurzen nachtigal tagweis Es schreibt von der nacht ewlen
Adam Pusch: spigel thon erenpoten Hôrt grosses wůnderwerck hab ich erfaren
Panczermacher gulden wolfran Als der gros starck ris aqůinüs
H Leuczdôrffer kurzen nachtigal Als ainer frawen starb ir man
Pecz gulden wolfran Johannem pocaciům
Jacob Sailr hagenplůet fraw: Ein glerten thet ich fragen

Gleicht an der zech.

Zan junckfraw weis vogel Ein kůnig wont in oriente
Puschman lilgen weis vogl Nach dem adam vnd eva wert
Panczermach: heren weis hainrich endres Albertus krancz der thůet vns offenparen
Jacob Sail: radweis lieben von gengen Hanno ein furst zw cartago

[bl. 33] Vnd den krancz hat Jacob Sailer gewůnen, schuelgelcz plieb ubr 36 ß. — Singschůel auf aůntag vor simon vnd jude.

Paul Schmid parat reyen fricz ketners Frolocket all ir cristen lewt
[illegible] verhollen thon Lucas im ewangelio
Peter Wal pewerten thon hans saxen Mosi schreibet in genesim
[illegible] laiton nachtigal Es schreibt marcus
Schůrstab langen nachtigal Als jeremias der prophete
[illegible] schrotweis Nůn hort was jesus sirach spricht
Hans Grůeser straffweis folczen Als josua ain nůme
Hanssermach: fridweis balts Am 24 clare
Killian Loer rômers gsangweis Ein cristenmensch sol hůten sich vor trůnckenheit
Hans Lewez: langen frawenlob Als kun[i]g daůid samlet ein her mit verstant

Gleicht auf der schuel lang gemes.

schůester freyen folczen Nach dem der philistiner heer
Schuerstab langen eyslinger Hort wie got sprach zv abraham
Ha: Grueser vberlangen sachsen Er|zuern dich nit spricht daůid ob dem pôsen
Killian vberlangen regenpogen Im anefang
H: Lellczdôrfer korweis hans folczen Am tage

Vnd den daůid hat Hans Grueser vnd den krancz Killian Loer gewůnen. [bl. 34] Die par an der zech.

Stainschneider leschen hamerweis Ein meil von gmind im schwaben land
. . . . . abenteur weis Es sas ein fischer an der rôn
Hans Nôrling hofton marners Nachdem zv sparta ware
Haffner kůrzen fogel Ein leb in ainem walde lag
Zwirner hohen thon ketners Ein jůngling wůrt vertrieben
Linhart M: schillers hofton Ewlenspiegel ein mesner war

Vnd den krancz hat Hans von Nôrling gen, schůelgelt plieb ueber 9 ß. par gelt.

Singschuel auf suntag nach martini kurz gemes.

Prosi Wal . . . gesangweis Nach | dem herr kůnig saul war dot
Panczermacher kronten důller Do jesus wart geporen
Paul Schmid engelweis fogl . . . . . .
Steinschneider knaben weis Am zehenden thůet sagen
Wastian Hil: engelweis Als daůid sein vater isay sendet
H Nŏrlinger radweis lieben von gengen Als got ainen man gotes sent
fremder fridweis waltes drexel Alzeit solt ir euch frewen in dem heren
Fricz Fesselman leschen gsanckweis E | saias am achten clar

Gleicht auf der schůel.

Panczermacher klingenden puschweis Mose am virden
H Norlinger in seiner pluetweis Hort der prophete
[bl. 35] Wastian Hil: vberkronten důller Nepucadneczar war

Den daůid hat Bastian Hilprant gewůnen vnd den krancz der panczermacher. — Die par an der zech.

H Nörlinger senften nachtigal Hort wie ein man geschlagen het
Hans Lang feyelweis folczen Zw altorff war
Caspar Schacz sůesen harder Eclesiasticus peschiede
H Leüczdŏrffer schwarzen klingsor Ains tages fůnd der vogel schar
Ponlein kurczen regenpogen Als der kriechisch furst grosmechtig
Kilian feyelweis folcz Weil nach cristůs

Gleicht an der zech.

H. Leuczdŏrffer schwarzen fogel Ains mals ich spacirn ging
Ponlein klingenden saxen Lu | cas in dem andren capůt pekennet
Kilian rorweis pfalzen Die vbeltat

Vnd den krancz hat Kilian Loer gewunen schuelgelcz plib 0 ůeber. — Singschuel auf sůntag lucie das lang gemes.

Caspar Pecz pawren thon ringsgwant Als got in das verhaysen lande
Stainschneider vnpenanten zorn Nachdem cristus vom dot erstůnd
Killian rosenthon sachsen Eclesiasticůs perichte
Fricz Feselman . . . . . Es saget der prophet esaias
[bl. 36] Paůl Schmid hohen gartweis jeron. schmid Im fůnften puech am funften spricht mose
Prosi Wal abgeschieden schweinfelder Do | kůnig achab
Pewtler langen regenpogen . . . . . [schlůege

Vnd das schuelklainat hat Caspar Pecz vnd den krancz Killian Loer gewunen. Die par an der zech.

Panczermacher gulden thon canczler Im fůrstentum zv sachsen
Bastian Hil: kurzen nůnenpecken Im lande
Veit Feselman plüenden th. frawenlob Zw der zeit als kůnig midas
Stainschneider grůnt weis frawenlobs Im ries ein schwaiger zwainzig creůcz kes hette

Gleicht an der zech.

Paul Schmid gulden th. hans sachsen Clicia der ander verret
Bastian Hil: abgespiczten cůnrat von wurczpůrg Als man simson sein weib verhilt

Vnd den zechkrancz hat Wastian Hilprant gewůnen, schuelgelt plieb 0. — Singschuel auf weinachten anno salutis 1557. Kůrz gemes.

Hans von Nor: zugweis fricz zorn Mo | se am zwainzigen capitel
Jorg Frolich straffweis folczen Im sechsten monat ware
Hans Lang newenthon hans sachsen In dem ersten peschreibet vns lůcas

Hans Grueser abgeschieden schweinfelder Lu | cas nach leng anfinge
[bl. 37] Paůl Schmid knabenweis Lucas schreibet an mitel
Prosi Wal vnpenanten zorn Nach dem cristůs geporen wart
Pewtler klingenden sachsen Do | jesus das kindlein war alt zwölff jare
Caspar Pecz klingenden sachsen Heůt | ist vns cristůs der hailant geporen

Gleicht auf der schůel.

Hans Grueser langen eyslinger . . . . . .
Amprosi Wal langen eyslinger . . . . . .

Vnd das schuelklainat hat Hans Grůeser vnd den krancz Brosi Wal. — Die par an der zech kurcz gemes.

Paul Schmid hoffton schiller Eulenspigel ain mesner was
Panczermacher kurz regenpogen Nůn hort zwo wunder trewe date
Paul Kellr . . . . . Das acht vnd zwainczigst sirach rawch
Killian Loer kurzen saxen Hört wie mir nechten erzelt ain rainjeck*)
Hilprant flamweis wolfran Ein junckfraw in aim closter war
Pecz kurzen regenpogen Ein listig geilende kra sase
Hans Haffner fewer weis wolff půchner Dion zw athen der dewer haůptmane
Probicz † thon wolfran Als das micenisch reiche
Veit Fessel: schiller hofton Eins mals ein reiche witfraw war
Hans Lang hen weis Herzog fridrich von sachsen

Gleicht an der zech.

[bl. 38] Paul Schmid sümer weis haincz endres Matheus vns peschriebe
Panczermachr silber weis sachsn Mi | sosternon genande
Zan spruech weis sachsen Zv claro stůnd ein thempel
Wastian Hilprant rosen thon sachsen Nach dem der herr all creatůre

*) = geck vom Rhein. Vgl. Hans Sachs ed. Keller-Goetze 17, 400 Z. 23: „Die reinlender nennt man die jecken.“

Hans Lang silber weis sachsen Jw | piter aus dem trone
Pecz abenteur weis folczen Ewlenspigel fiel auf ein zeit

Vnd den zechkrancz hat Paul Schmid gewůnen, schulgelt plieb ueber 23 ß. — Singschůel auf sůntag nach obersten das lang gemes.

Panczermacher kupferthon frawenlobs Frewt euch ir cristenlewte
Hans Zwirner verporgen thon zorn Als nůn die weisen zogen hin
Hans Lang engelweis vogl Lucas im andren spricht als die tag kamen
Fricz Fessel: verholen thon zorn Hört der prophet esaias
Killian Loer spruch weis sachsen Am hůnderten da iste
Paul Schmid klingenden th. Nach | dem daůid war redlich vnd aůfrichtig
Puchdrucker schrotweis martin schroten Nůn hort was jesus sirach spricht
Prosi Wal dailten nachtigal Salomo in den sprüechen sein
Caspar Pecz linden th. trabelt Hort wie peschreiben ist
[bl. 39] Jorg Spůrl newen thon saxen Das ain vnd zwainzigiste numery

Das schůelklainat hat Kilian Loer vnd den krancz Hans Lang gewunen vnd den zechkrancz Pangraz Jorg gewunen, schuelgelt plieb uebr 52 ß — Singschůel auf den guelden suntag in der fasten das kurcz gemes.

Panczermacher newen můstapluet Als moses gotes knechte
Brosi Wal hohen gartweis Im fůnften půech am fůnften spricht mose
Weidenhoffer Corweis můnch von salczpůrg Am sibenden peschreibt lucas
Paul Schmid verholen zorn Am leczten danielis stet
Stainschneider vnpenanten . . . . . .
Hans Lang radweis frawenlobs Nach dem pawlůs)
Adam Puschman hohen folczen Am vir vnd zwainczigisten sůech

Jacob Sailer engelweis hans vogl Nach dem kůnig saůl erlag in dem streite
Hans Walter vnpenanten zorn Als cristůs hinging in den dot

Gleicht auf der schuel.

Brosi Wal corweis hans folczen Eine clare || vnd ware
Paul Schmid oster weis ringwant Da | jesw anhinge das volck gemeine
Jacob Sailer langen eislinger Esaias spricht o dw haůs
Walther laiton ortl Johannes apocalipsis

[bl. 40] Vnd das schuelklainat hat Pawl Schmid vnd den krancz Jacob Sailer gewunen. Die par an der zech.

Stainschneider grůnt weis frawenlobs Im ries ein schwaiger 20 crewczkes hete
Panczermacher gailen frawenlob Priamůs ain sůn hete
Hans Lang pflugthon sighart Pocacius peschreibet das
H Leüczdôrffer kurczen můgling Als ewlenspigel kam
Brosi Wal spigelton erenpoten Zw gershoffen ein pawer war gesessen
Kilian feyelweis folzen Weil nach cristus
Fricz Fesselman feyelweis folzen Ein cardinal
Caspar Schacz henweis wolfran Ein weis man von parise
Linhart Maler schiller hofton Ewlenspigel ain mesner war

Gleicht an der zech.

Caspar Schacz spruchweis sachsen Ein alter man der wase
Brosi [Wal] rebenweis vogel Nach dem predigt paulůs
Kilian silber weis sachsen Ein | kůnig war genande
Fricz Feselman lilgen weis vogl Es pegabe sich das jesůs

Gleicht zům andern mal.

Schacz radweis frawenlob Hôrt ein figůr
Fricz Feselman lilgen weis vogl .....

[bl. 41] Vnd den zechkrancz hat Fricz Feselman gewunen, schůelgelt plieb ueber 2 ß — Singschůel auf jůdica lang gemes.

Hans Lewczdorffer frawen thon ketners Marcus am sechsten schriebe
Prosy Wal schranck weis folczen Als abraham peschniten was
Adam Půschman silber weis sachsen An dem anderen gare
Panczermacher gulden th. hans sachsen Jesus cristüs in dem anfang
Stainschneider newen th. sachsen Nach dem paulus durch den heilligen geist
Hans Lang hohen gartweis jeron. schmid In dem ersten peschreibet vns lůcas

Vnd das schůelklainat hat Hans Leuczdôrffer vnd den krancz Hans Lang gewůnen. Die par an der zech.

Stainschneider hohen knabenweis Das sechzehent thůet sagen
Adam Püschman guelden regenpogen Es stunden auf ein zeite
Fricz Fesselman grůnt weis frawenlob Ein hůngeriger fůechs nach speis ging aüse
Hans Schle[müller] plaben regenpogen Bachůs ein got der drinker zůnft

Vnd den krancz hat Hans Schemůller gewůnen, schuelgelcz zerunen (16 ß. hab ich dargelihen.*) Das singen auf ostern anno 1557.

Bastian Copicz abgeschieden th. schweinfelder An dem sechsten mit grawse
Jacob Sailr plosen th. michel herwart Marcus der war ewangelist
Brosi Wal pewerten thon hans saxen [bl. 42] Am vir vnd zwainzigen lucas
Hans Lang schranckw. hans folczen Johannes vns peschrieben hat
Ponlein laiton nachtigal Drey fruechte gros

*) Das Eingeklammerte ist wieder ausgestrichen.

Gleicht auf der schůel.

Bastian Copicz puschweis adam puschman Mose am virden
Jacob Sailer langen mayenschein .....

Vnd das Schůelklainat hat Jacob Sailer vnd den krancz Bastian Copicz gewunen. — Die par an der zech.

Hans Nőrlinger † thon walthers Am neůnten matheůs
Brosi Wal schwinden frawenlob Zům leůpolcz hoff ein pew[r]in war gesessen
H Leůczdorffr gulden canczler Zw speyr ein pischoff ware
Bastian Hil: guelden marner Calistenůs philosophůs
Ponlein pflugthon sighart Vor zeit war in der stat roma

Gleicht an der zech.

H Nőrlinger radweis lieb von gengen Als got ainen man gotes sent
Leuczdorffer alment Der schwind poet lucianůs
Prosi Wal knabenw. paul schmid Ir himel lobt den herren
Hilprant hoffton marners Ach was sol ich anfahen
Ponlein schwarczen vogl An dem ersten

[bl. 43] Vnd den zechkrancz hat der Ponlein gewunen, schuelgelt plieb ueber 7 h 14 ß. — Singschůel auf sůntag cantate [16. Mai 1557] lang gemes.

Paul Schmid hohen gartweis Lücas am drey vnd zwainzigen capůt
Ponlein abgeschieden schweinfelder Do | kůnig achab schlůege
Adam Puschman paratw. onofery schwarzenpach Dot kranck hiskya lag
Hans Lang zugweis zoren Johannes am sechsten capittel
Hans Grůeser frawenthon ketners Abia kůnig ware
Friczlein plueweis michel lorencz Johannes am ain vnd zwainzigsten sein
Bastian Hilprant langen thon můegling Der kůnig pharao verachtet gottes wort

Gleicht auf der schůel.

Paul Schmid vberlangen th. hans saxsen Do | das folck israel lag hart gefangen
Ponlein laiton frawen(ǒrtl)[lob] Als ein jůngling zv jesw drat

Die par an der zech.

Ponlein krǒnten thon raphael důllers Als philippus mit nome
Brosi Wal suesen vogl Nachdem uns gotes gnade)
Jacob Sailr langen saxen Lucas peschreybet clare)
Adam Puschman henfling weis Lucas in der apostel geschicht schon
Paul Schmid abgeschieden schweinfelder E jesůs ging in dote)
Panczermacher gartweis gronla schmid Nach virzig tagen do erstanden was)
[bl. 44] Hans Grueser langen nachtigal Nach dem got den heilligen gaiste
Michel Vogl krǒnten důller We denen die doch zihen
H. Schlemůller fein thon walthers Johannes mante vila schrieb
H. Walter fro[s]ch weis frawenlob Jesus sirach hat vns erclert
Fricz Fesselman gulden wolfran Als pilatus lantpfleger war
H. Leüczdorfer spiegelton Ein dorff das lieget in dem francken lande

Gleicht an der zech.

Fricz Fesselman frawen th. ketners Die erden ist des herren
H. Leůtzdorffer schacz th. hans vogl Es war ain kůn[i]g zv edom

Den daůid hat Bastian Hilprant, den schulkrancz hat Ponlein vnd den zechkrancz Hans Leuczdorffer gewunen; schůelgelcz plieb vber 0. — Singschuel auf pfingsten [6. Juni 1557] das kurcz gemes.

H v Nǒrling abgeschieden nůnenpecken Joel peschriebe
Paul Schmid abgeschieden schweinfelder Do | jesus in den dote)

Panczermacher gartweis jeroni: schmid Nach virzig tagen als der herr cristůs)

Jacob Sailer langen th. sachsen Lůcas peschreibet clare)

Prosi Wal sůesen vogel Nach dem aus gotes gnade)

Ponlein krőnten dueller Nach dem philippus kame

[bl. 45] Adam Půschman henffling weis puschman Lucas in der geschicht sagt an dem andern

Hans Grůeser langen nachtigal Got vater hat den heilling geist

Gleicht aůf der schůel.

Nerlinger langen nůnenpecken Drey | mal hat zeugnůs geben

Ponlein langen eislinger Jepthe war ein geleatiter

Vnd Hans von Nerling hat das klainat vnd der Ponlein den schůelkrancz. — Die par an der zech.

Paul Schmid kurzen nachtigal Es hies ein jungling cüpresůs

Panczermacher kurzen nachtigal Nach dem her gayůs grachůs

Adam Pů: tagweis nachtigal Nach dem cristus auf erden

Jacob Sailr feyelweis folczen Ein pauer sas

Jorg Spőrl hen weis wolfran Matheus schreibt am achten

Michel Vogl klagweis lochners Als kung . . . . .

Hans Wa[l]thr schwarzen klingsor In ainem dorff starb ain alt weib)

Ponlein schwarz klingsor Ein mesner wont zv wendel stain

Killian susen schiller Nach dem vnd dedalus

Gleicht an der zech.

Paul Schmid gartweis jeronimus schmid Das leczt in der anderen cronica

[bl. 46] Sporl rosenton sachsen So wir nůn sein versůnt mit gote

Jacob S[ailer] rosen thon [?] Ein pauer thet mich fragen

Walter lilgenweis vogl Neůn schwaben gingen vberlant

Killian kupfer thon Als ella kůnig ware

Gleicht zům andern mal.

[illegible] radweis frawlob Lucas schreibt clar
[illegible] rosen thon Oseas die vrstent cristi
[illegible] rosen thon Zům virden er gefraget hate

Gleicht zům driten mal.

Paul Schmidt radweis frawenlob Cristus sprach ge
Jacob Sailr rosen th. hans saxen Das drit[e] lidlen in dem par[e]

Vnd den zechkrancz hat Jacob Sailr gewünen, vber schües plieb 9 h 21 ß. — Singschüel auf süntag naeh Johannis Baptiste [27. Juni 1557] lang gemes.

Friez Fesselman suesen fogel Frolocket ir volcker mit henden
Michel Fogl abgschieden schweinfelder Gabriel wart gesante
Hans Lang engelweis hans vogl Lucas am fünften spricht als in den tagen
Hilprant in 5 thönen Die sechste plag

Gleicht auf der schüel.

Hans Lang geflochten th. caspar peczen Ezechiel sprach durch den gaist
[bl. 47] Jacob Sailer laiton herman örtel Als cristüs gen jerusalem

Vnd den dauid hat Jacob Sailer gewunen vnd den krancz Hans Lang schuelgelt plieb 2 ß. — Singschüel auf süntag vor jacobi [18. Juli 1557].

Hans Lang parat rayen ketners Got der ist vnsers zwfersicht
Michel Vogl corweis münch von salczpürg Im ersten künig puch das drit
Killion Loer langen walter Mo | se sas vnter dem volck zv gericht
Hans Grueser newen th. sachsen Nach dem paulüs dürch den heilligen geist
Hilprant engelweis vogl Als isay seinen sün dauid sendet

Gleicht auf der schüel.

Hans Lang in der raising fraidw. schechners Do | pegabe sich zv der zeit
Hilprant fogelweis hans vogl Die | jůnger detten fragen

Die par an der zech.

Michel Vogl flamweis wolfran Ein můeller ainen esel het
Jacob Sailer vergessen frauenlob Diocletianůs wart[e?] geporen
Hans Haffner plutweis stollen Eulenspigel ainmal gen maidwerck kome
Ponlein vergessen fraw: Als piritheus nam(e) sein hippitome
Rot puetner tailthen folczen Herr valerius maximus

[bl. 48] Gleicht an der zech.

Michel Vogl alment des stollen Als ain leůitisch man von dem
Jacob Sailr spruchweis sachsen Ewlenspigel noch jůnge

Vnd das schuelklainat hat Killian Lőer gewunen den krancz Wastian Hilprant vnd den zechkrancz Michel Vogl, schulgelt plieb ůeber 0. — Singschůel auf sůntag nach lawrenti [15. Aug. 1557] das lang gemes.

Friczlein reben weis hans vogl Nach dem predigt pawlus
Fogl verporgen thon zorn Adam erkent sein weib eůa
Hans Lang zanckweis lorencz An dem ailften capitel
Adam Puschman laiton nachtigal Got sprach mose
Bastian Hil: fridw. balthas [fridl] Als goliat vberwande . .
Hans Grueser corweis můnch v: s: Nach dem erstanden war cristůs

Gleicht auf der schůel.

Adam Půschman vberlangen sachsen Ein | man hies hiob war in vr dem lande
Bastian Hil: ueberhohen perck weis sachsen Jů | dit das heillig kuene weib
Hans Grueser vberlangen sachsen Er | zůrn dich nit spricht daůid ob dem pősen)_____

Vnd den daůid hat Hans Lang vnd den krancz Hans Grůeser gewůnen. — Die par an der zech.

[bl. 49] Adam Puschman alment des stollen Die edel kůngin hecůba
Hilprant vergessen frawenlob Als orion war ain perůmbter jeger
Kilian Lőer mayenweis eislingers Nach dem marsilia die stat
Michel Vogl fein thon walters Im wald ein esel vnd ein per

Gleicht an der zech.

Bastian Hil: suesen thon fogel Als cristůs vnser herre
Killian Loer gulden sachsen Ein reicher kůnig hies midas

Vnd Bastian Hilprant hat den zechkrancz, schuelgelcz plieb ueber 15 ß. — Singschůel auf sůntag vor kunegunde [5. Sept. 1557] das kůrcz gemes.

Hans Grueser kronten důller Hőrt wie nach deme
Hans v Nőr: in den vier haubtonen Vunferley wůnderwerck thet cristůs hie auf ert
Kilian Lőer verporgen th. fricz zorn Das zwelft in actis vns pekent
Bastian Hil: in 3 thonen Drey thirannen haben dwrch echt
Adam Půsch: corweis můnch von salczpůrg Hort der prophet malachias

Die par an der zech.

Hans Grieser spigel thon frawen lob Als man gewan thebe die stat
Hans Lang romers gesangweis So wil ich aber singen hie an argen has
[bl. 50] Jacob Sailer kurczen můgling Es schreibt herodotůs
Hans Leůczd: thailten folczen Auf einem dorff ein pauer sas
Hilprant in fraw eren thon Im niderlant war ein gwonheit
Ponlein . . . . . Drey stueck mich hart vertriesen

Gleicht an der zech.

Grueser im rosen th. Cristus der spricht das himelreiche
Hilprant nachtigal tagweis Es schreibt von der nachtewlen

Hans Lang radweis frawenlob Nachdem paulus)
Jacob Sailer spruchweis sachsen Ewlenspiegel vor jaren

Gleicht zům andern mal.

Hans Grueser rosen th. sachsen Da antworten die klugen eben
Hans Lang radweis frawenlob Mit auf die stras

Vnd das schuelklainat hat Hans von Norling vnd den krancz Kilian Lôer gewůnen, aber den zechkrancz Hans Grueser, schulgelt plib vber 0. — Singschuel auf sůntag nach francisi [10. October 1557] lang gemes.

Hans Lang in der gsangw. hans sachsen Nach | dem cristůs an dem sabat
Jacob Sailer langen thon hans sachsen Lucas peschreibet clare)
Hans Grueser verschrenckten peczen Als gen himel fuer elia
Panczermacher plosen th. michel herwart Lu | cas am achten der geschicht
[bl. 51] Hans Walter pewerten th. h saxen Dreyerley werck der heillig geist
Hans Leuczdo: schneweis můelner Nach dem vnd assa kůnig war
ein Fremder starcken nachtigal Do jesus war geporen
Kilian Loer gsanckweis leschen Do | got ausfůer[e]t israel
Adam Půsch: in seiner puschweis Am driten sprichte
Schlosser corweis minch v salczpurg Im sechsten monat wart gesant

Gleicht auf der schuel.

Hans Walter vberlangen sachsen Erzuern dich nit spricht daůid ob dem pôsen)
Killion laiton ortl Das 135 lied
Hans Leuczdorffer corweis folczen Am tage

Die par an der zech lang gemes.

Hans Grůeser kurzen vogl Ain kremer ging durch ainen walt
Panczermacher grůnt weis Als der franczos mailant det hart verlegen

Jacob Sailer in der mayenweis schiller Eim pawren war im pauch nit recht
Hilprant kurczen nůnenpecken Im lande
Killian Lőer hofton můgling Eclestiasticus zaigt an

Gleicht an der zech.

Hilprant haupton danheůsers Es sagt das sechst capůt
[bl. 52] Jacob Sailer glasweis vogl Als kůnig assa starbe

Vnd das schuelklainat hat Hans Walt[er], den krancz Hans Leuczdorffer und den zechkrancz Bastian Hilprant gewunen, schuelgelt plieben 0. — Singschuel auf suntag vor martini [7. Nov. 1557] kurcz gmes.

Panczermacher hohen gartweis jeronimus schmid Nach virzig tagen als der herr cristůs
H v Nőrling kronten th. frawenlob Als juda hart
Steffan schneweis Als jesw zog vil volkes nach
Hans Grůser straffweis folczen Als josůa ein nůme
Hans Lang dailten nachtigal Nach dem liebt kůnig salomon
Kilian Lőer abgeschieden nůnenpecken Als jacob sterben
Adam Puschman in seiner henffling weis Lu | cas im andren der geschicht

Gleicht auf der schůel.

Hans Nőrlinger gůlden fogelgsang Cristům det ser erparmen
Hans Lang geflochten peczen Ezechiel spricht durch den [gaist
Kllian Lőer korweis folczen Es sprichte
Adam Puschman langen fogel Als kunig ware

Gleicht zům andern mal.

H v Norling langen vngelerten [bl. 53] Nach dem vnd der fůerst nicanor
Adam Pusch: fogel weis hans fogel Mein kint . . .

Vnd das schůelkleinat hat Hans Lang vnd den krancz Hans von Norling gewůnen. — Die par an der zech.

Lorencz Pfaff guelden wolffran Zw můnichen da sase
Jacob Sailer guelden marner Als vlises von troya schied

Ponlein abentewr weis Es sas ein fischer an der rôn
Killian kurczen th. hans sachsen Ains abencz sas ein pawer pey dem wein
Veit Feselman henweis wolfrans Zw rôttenpach da sase
H Schlemůller fraw eren th. Ein reicher kauffman het ein sůn

Gleicht an der zech.

Lorencz Pfaff mayenweis schillers Ain daůb nist aůf ein paůmen hoch
Jacob Sailer radweis lieben von gengen Hanno ein fůerst von cartago
Feit Fesselman freüdweis hans von maincz . . . .

Vnd den zechkrancz hat Veit Feselman gewůnen, schůelgelcz plieb ůeber 40 ß.. — Singschůel auf den andren suntag im advent [5. Dec. 1557] das lang gemes.

Fricz Weidenhofer lilgen weis hans fogel Es pegabe sich das jesus
Hans Grueser zalten [!] frawenlob Am fünffzehenden spricht lucas
[bl. 54] Jôrg Sporl abentewr weis folczen Als jericho gewůnen war
Panczermacher knaben w. paul schmid Das fůnfzehent thůet sagen
Lewczdorffer gefangen fogl Horet das virt jeremie
Mallerlein zugweis zorn Ein man war jairůs genente
jüng Wal engelweis vogl Nach dem vnd aber sara nicht gepare
Zwirner newen th. hans sachsen Als daůid wont in der wuesten paran
Adam Pw: parat rayen ôrtl Da kůnig pharao gepot
Kilian kupfer th. frawenlob Paulus schreibet an mitel
Bastian Hilprant krônten frawenlob Jeremias

Gleicht auf der schůel.

Grueser vberlangen hans fogl Der ander kung achab
Lewczdorffer guelden fogelgsang Nachdem daůid entrone

Zwirner hoch perckweis sachsen Das | drit im driten puch esre
Hilprant gůelden tagweis jeronimüs trabolt Mat | heus vns ausweisset

Die par an der zech lang gemes.

Kilian laiton frawenlobs Jeremias
Veit Feselman sůesen schiller In plutarcho ich lis
[bl. 55] Schacz ..... Zw augspůrg sas ein kauffman reich
Fricz Fesselman creůczton wolfran Als herodes regiret
Hilprant sůesen regenpogen Als jacob lieb gewůne
Leůczdorfer kürczen sachsen Ein tiger dier wonet in ainem wald

Gleicht an der zech.

Veit Feselman reben weis vogl Ein schneider het ein weib
Hilprant morenweis schwarczenpach Ecechiel
Kilian guelden thon sachsen Oůidiůs der hoch poet
Leuczdorfer schaczthon Ein pawer sas zv poppenrewt

Vnd den daůid hat Hans Grůeser vnd den krancz Hans Zwirner gewunen, aber den zechkrancz Killian Loer, schulgelt plieb vber 0. — Das singen auf weinachten anno 1558 [Samstag den 25. Dec. 1557]. Das kurcz gemes.

Killian Lôer laiton frawenlobs Jeremias
Adam Půsch: laiton ôrtl In dem ersten peschreibt lucas
Hans von Nôr: langen thon nůnepecken Lu | cas thuet clerlich sagen
Hans Walter fridweis waltas fridl Nach dem jesus geporen ware)
Hans Zwirner verporgen th. zorn Als nůn die weisen zogen hin
Hans Lang langen nachtigal Als nůn erfuelt waren die dage
[bl. 56] Hans Grueser gesangweis hans sachsen ....

Vnd das schuelklainat hat Hans von Norling vnd den krancz Hans Lang gewůnen. — Die par an der zech.

Adam Půschman kurzen nachtigal tagw. Nembt war des herren hande

Veit Fessel: kurz. sachs. Zwen prueder waren aus schlaw-
raffen lant
Hans Wàltr pflugthon Ain man ain poses weibe het)
Jacob Sailr gulden wolfran Es schreibet vns valeriůs
Antoni Fib: henweis wolfran Ains mals ein reuter trabet
Zwirner kurzen nachtigal Cristůs leret des volck[e]s schar
Hans Leuczdorffer plueton des stolen Ein pauer het gar
ain vnheůslich weib[e]
Basti: Hilprant rotten zwinger Drey man haben gewant [?]
in irem leben
Michl Vogl . . . . Zw augspurg da het ain doctor ain weibe
Kilian Loer pflugthon sighart Nachdem argos die mechtig stat
Ponlein pflugton sighart Ein guet gesel fragt mich der mer

Gleicht an der zech.

Adam Půschman schrotw. des schrotten Wer zwitracht anricht
mit der hant
Walter radweis frawlobs Lucas spricht clar
Hans Zwirner klingenden sachsen Ich | wil dich erheben
mein herr vnd gote
[bl. 57] Antoni newen frawenlob Jeremias der gros prophete
Vogel marners hofton Zwôlff wolff die hielten haůse
Killian romers gesangweis . . . . . .

Zům andern mal gleicht.

Zwirner klingenden th. sachsen Ein | augenplick so wert
allein dein zoren
Adam Půsch: schrotweis Wer ist mit seiner arbeit los
Kilian radweis frauelob [!] Cristus sprach ge

Vnd den zechkrancz hat Hans Zwirner gewůnen, schuelgelt plieb ueber 1 gulden — [1558]. Singschůel auf obersten [Donnerstag den 6. Jan.] lang gemes.

Wastian Copicz dailten krůg weis h leůtzdorffer Der her
sprach zw jeremie
Hans Grueser abgeschieden schweinfelder Lu | cas nach leng
anfinge
Jorg Spôrl lerchen weis kamachers Zům herren schreye

Hans Lang parat rayen ketners O herr mein got ich preyse dich
Killian spruchweis sachsen Im hunderten da iste
Adam Půsch: newen saxen Cristus sagt sein jůngern von der welt ent
Fricz: Helffenp: newen saxen Johanes am ain zwainczigisten sein
Antoni Schrein: schranckweis folzen Ich schrey mit meiner stim zw got

Gleicht auf der schůel.

Hans Grueser vberlangen sachsen Er | zůrn dich nit spricht daůid ob dem pősen
[bl. 58] Killian Loer vberlangen saxen Clar | fint[et] man der dürchleuchtigen fraůen
Antoni vberlangen peczen Mach | aberům das drite půech

Die par an der zech.

Zwirner danheuser hofton Gesta romanorům vnd [!] sagt
Hilprant schillers hofton In sachsen sas ein edelman
Taubela . . . . . Der romer gschicht sagt vns mit nom
Schlemullr plaben regenpogen Pachus ein got der drincker zůnft

Das schůelklainat hat Antoni vnd den krancz hat Kilian Lőer, aber den zechkrancz (aber) der Hilprant, veberschůs 35 ß. — Singschůel auf suntag vor lichtmes [30. Jan. 1558] kůrcz gemes.

Bastian Copicz radweis lieben von gengen Als got ainen man gotes sent
Hans Leutz: abgschieden schweinfeldr Do thimotheus zůege
Adam Pusch: marner langen Paulus peschreibt am driten clar
Jorg Spőrl verporgen thon Im fůnff vnd fůnfzigsten capůt
Hans Walter fridweis waltas Mose am fůnften puech perichte)
Hilprant vnpenanten zorn Als mose nach seim vater sent
Killian rorweis pfalzen Die vbeltat

Die schůelkron hat Hans Walter vnd den schůelkrancz Wastian Copicz gewůnen. [bl. 59] Die par an der zech.

Jorg Spŏrl hohen folczen Oseas die verstent cristi
Lorencz Pfaff vergolten wolfran Ain wolff an ainer wilde
Killian Loer feyelw. folzen Nach dem cristůs
Hilprant cleweis Ein edelman in francken was
Haffner kurzen nachtigal Ainer der starb ir man

Gleicht an der zech.

Sigela lilgen weis fogel Nach dem adam vnd eůa wart
Killian silber weis saxen Ein kůnig war genande
Hilprant . . . . . Diodorus sicůlůs schreibet clar
Leuczdorffer rosen ton sachsen Ains nachtz sach ich in ainem traůme

Vnd den zechkrancz hat Killian Loer gewůnen, schuelgelt plib 91 ß. — Singschůel auf oculi [13. März 1558] das lang gemes.

Michel Vogl geflŏchten thon peczen Der ewangelist matheůs
Panczermacher engelweis vogl Da saul verworffen wart da det got jehen
Helffenpainer gartweis Frewet eůch in jerusalem der stat
Hans Lang . . . . . Als salomon auff pawet het
Killian Loer rŏmers gesangweis Ein cristenmensch sol hůeten sich vor trůnkenheit
Fricz Feselman im langen regenpogen Hort das neůnt půche der weisheite
Hilprant abgeschiden nůnenpecken Als abrahame
[bl. 60] Jorg Spŏrl fridweis waltes fridl Als cristus gen wolt in den dote)

Gleicht auf der schůel.

Vogl in seim vberlangen thon Do im anfang
Fricz Helffen: freůdweis schechners Do | israel petrenget war
Hans Lang freůdweis schechner Als ein gepot ausginge weit
Hilprant im freyen thon Drey | tiranen haben durch echt

Den daůid hat Michel Vogel vnd den krancz Wastian Hilprant. — Die par an der zech.

Jorg Spôrl kurczen vogl Ein kremer ging dûrch ainen walt
Weidenhoffer fewerweis leschen Ains mals in haiser sûmer zeit
Panczermacher zirckelweis albrecht leschen Nach dem jerusaleme
Hans Walter kůrzen můegling Zw franckfůrt het ain kram)
Daůbele plůeton [?] Ein man ein pos[es] weib[e] het)
Killian Loer sůessen regenpogen Phebus war auf dem perge
Hans Grueser osterweis ketners Sabellicůs peschreibet als theba die stat)
Melcher kurzen vogl Ein pirprew zv můnichen in der stat
Haffner Hans hůlczing hagelw. Ein schneider vnd ain edelman
Fritz Feselman gulden wolfran Als perseus flůg vber mer

[bl. 61]

Gleicht an der zech.

Grüeser langen nachtigal Als jeremias der prophette
Hans Haffner † thon marners An dem zwolften so schreibt lucas

Gleicht zům 2. mal.

Grueser kronten důller Sie sprachen wiltw herre
Haffner langen regenpogen Wol dem der hat die weisheit holde

Gleicht zům driten mal.

Grueser gölden hans sachsen Ain junckfraw hies athalanta)
Haffner schacz thon vogel Es war ain kůnig zw edom

Vnd den zechkrancz hat Hans Haffner, vber plieben schuelgelcz nůllo. — Singschuel auf suntag judica [27. März 1558] kůrcz gemes.

Bastian Copicz in der schrotweis .....
Jorg Frôlich laiton frawenlobs In der ersten
der Frembd freyen folczen In | actis an dem fünften stat

Feůerschlos abgeschieden schweinfelder Do kunig achas schlůege

Hans Grueser newen th. saxen Johannes an dem virzehenden spricht

Hans Lang rebenweis hans vogl Hor aůf dw menschen kind

Killian Loer sprůchweis hans sachsen Eclesiastes sprichte

Zwirner schlagw. nůnenpecken O herre

[bl. 62] Fricz Fesselman glasweis hans fogl Fro | locket all mit henden

Jacob Sailer engelweis vogl Als kunig saůl erschlagen wart im streitte

Gleicht auf der schůel.

Hans Grueser layton ůrtel Johannes apocalipsis

Jacob Sailer langen mayenschein Als der hůnger nam vberhant

Vnd das schuelklainat hat Hans Grůeser vnd den schuelkrancz Jacob Sailer gewunen, schuelgelt plieb ueb[er] nullo 0. — Die par an der zech.

Hans Schlemuler dailden hans folzen Amor sprach zv menedemo

Vnd den zechkrancz hat Hans Schlemuler gewůnen. — Singschuel auf den ostertag [10. Apr. 1558] das lang gemes.

Bastian Copicz gsanckw. hans sachsen Osee an dem sechsten spricht

Hans Zwirner osterweis paul ringsgwant Als | jesus vur vns gen wolt in den dote

Michel Vogl in seiner harten stainweis Hůrt vmb die sechste stůnde war

Hans Nůrling newen th. hans sachsen Am abent des sabates feyertag

Hans Walter vnpenanten fricz zorn Nachdem jesus erstanden war)

Hans Lang engelweis hans vogels Lucas am vir ůnd zwainczigsten capitel

Jacob Sailer plosen th. michel herbarcz Pau | lus schreibt ad corinthios

[bl. 63] Gleicht auf der schüel.

Nôrlinger vberlangen vogl Der ander kung achab
Walter langen th. hans saxen Cristüs hat auferwecket)
Lang vberlangen eyslinger Do abraham
Jacob Sailer . . . . . Als kůnig saůl drey jar

Die kron hat Hans Lang vnd den krancz Hans von Nôrling gewůnen. — Die par an der zech.

Walter rewter thon fůlsack Als ain wolfart
Copicz grüen frawenlob Ein schneider ent sein leben
Michel Fogl harders suesen thon Als alexander magnůs zůege
Hans Zwirner sůesen regenpogen Ewsebiůs peschriebe)
Veit Feselman gulden wolfran Als hercůles het heldenkraft
Jacob Sailer radweis lieben von gengen Hanno ein fůerst von cartago
Hilprant alment des stollen Welcher nit weit gewandert het
Hainrich Docler . . . . . Ains mals ain armer pawer was
Ponlein froschweis frauenlob Jesus sirach hat vns erclert)
Killian Lôer greffrey fricz zorn Als hercules der kune held
Fricz Fesselman paům th. hans folczen Matheus schreibet clare
Schachtelmachr kurzen můgling [bl. 64] Anacharsy philosopho

Gleicht an der zech.

Walter fridweis baltas fridl Nachdem jesus geporen ware)
Ponlein fridweis baltas f: Hôrt es geschach des herren worte
Hilprant . . . . . Die franzosische kronica
Killian mayenweis Eulenspigel kam auf ain schlos

Vnd den zechkrancz hat Killian Loer gewunen, schuelgelt plieb ueber 1 fl 40 ß. — Singschůel auf sůntag walpůrgis [1. Mai 1558] Das kurcz gemes.

Fremder langen frawenlob Johanes am achten capůt peschreiben thůet

Fremder corweis munichs Am achzehenden vns lücas
Jorg Frolich hohen folzen Das vir und zwainzigiste such
Bastian Copicz glasweis vogels Do | manasse lag gfangen ferre)

Hans Norlinger in den 4 hawbtônen Funfferlay wunderwerck thet cristûs hie auf ert
Erhart Nagler engelweis vogl Als israel das volck wart hart geplaget
Jôrg Spôrl vnpenanten zorn Lucas an dem achten capût

Die par an der zech.

Fremder rosen th. sachsen Ains mals thet ich ain alten fragen
Fogel praûn thon regenbogen Als man zelt dawsent acht vnd dreissig jare
Fremder . . . . . Hôrt wie in der cronica stet
[bl. 65] Erhart Nagler lilgen weis hans fogl Nach dem adam vnd eua wert
Kyllian Loer dailten folzen Es sas ein pawer pey dem wein

Gleicht an der zech.

Erhart Nagler plûeweis michel lorencz Herodotus der kriechische poet
Killian Nagler rosenthon Mûseûs der poet peschriebe

Vnd das schuelklainat hat Hans von Norling vnd den krancz Jorg Frolich gewûnen, aber den zechkrancz Erhart Nagler, schuelgelcz plieb 0. — Singschûel auf pfingsten [29. Mai] anno 1558 das lang gemes.

Jacob Sailer langen nachtigal Joel im andren zaigt den segen
Ponlein lerchen weis kamacher Nach des herren vrstent
Hans Lang engelw. vogl Petrus aber nach den tagen auf drate
Jorg Frôlich gfangen th. hans fogel Als der pfingstag erfûellet war
Killian Loer verporgen zorn Das zwelft in actis vns pekent
Michel Vogl abgeschieden schweinfelder Nach dem leret peschaiden

Wall kronten důller Als paulus het durchgangen
Hans Zwirner gsanckweis hans sachsen Ro | manos an dem achten ret

Vnd das klainat hat Hans Lang vnd den krancz der Ponlein gewůnen. — [bl. 66a] Die par an der zech.

Jacob Sailer mayenweis jorg schillers Aim pauren war im pauch nit recht
Michel Vogel haglweis hůelzings Zw der newůng im důrgner
Norlinger grůn frawenlob Rimicius peschriebe [land
Frölich cleweis baltas wencken Als ein pawer peherbergt het
Hans Walter kurzen můgling Zw franckfort het ain kram)
Wastian Kopicz harders suesen thon In asiria ein kůng sase
Melcher jungling weis ottendorffer Ain pirprew in münchen der stat)
Killian Loer kůrzen thon sachsen Hört wie mir nechten erzelt ain reinjeck
Hans Zwirner hofton jörg schillers Ein trunckenpolcz der het geschlembt
Nagler gsel creůczton wolfran Thitůs liůius schriebe

Gleicht an der zech.

Hans Zwirner guelden th. sachsen Als jůliůs cesar zv rom
Michel Vogl kronten důeller We dem die hinab zihen)

Vnd den zechkrancz hat Hans Zwirner vnd schůelgelt plieb vber 1 fl 4 ß. — Singschůel auf suntag nach johanes [26. Juni 1558] das kurcz gemes.

Panczermacher plosen th. michel her(olt)[wart] Do | jesus in die gegent kam
Nagler gesel verholen thon Matheus vns peschreibet clar
[bl. 67] Wenczel Knap verwirten fogel Als all welt het ainerley sprach
Jacob Sailer schranckweis folczen Es pegab sich im ailften jar
Jorg Spörll hohen folzen Hört als simson veriet sein weib
Weidenhoffer plosen herwart Jo | hannes am zehenden spricht

Melcher fridweis waltas fridl Mose am fůnften sprichte)
Zwirner newen saxen Als daůid war in der wůesten maon
Hans Walter vnpenanten zorn Als jesus hing pis in den dot

Gleicht im hauptsingen.

Wenzel freyen th. hans folzen Mose peschreibet exodi
Jacob Sailr langen th. saxen Lucas peschreibet clare
Fricz Weidenhoffer gůlden fogelgsang Matheůs schreibt lobsame
Hans Zwirner langen hans vogl Als kirchweich ware

Vnd den daůid hat Fricz Weidenhoffer vnd den krancz Jacob Sailer gewůnen. — Die par an der zech.

Jorg Spůrl vergolten weis wolfrans Matheus schreibet clare
Nagler gsel hagenplůet frawen lobs Hert ain man mit schalckheite
Wenczel Knapp honweis wolfran Man list von ainem affen
Hans Haffner rosen th. hans sachsen In hoch půrgůnd ain riter sase
Ponlein vergessen frawenlob Als piriteůs nam sein hipotame
Melchior kurzen nachtigal Ain stolzer schneider auf eim schlos
[bl. 68] Engel Zimerman rosen th. saxsen In lidia dem kunigreiche
Hans Zwirner rosen th. saxen Oůidius schrieb wolgeziret

Gleicht an der zech.

Zwirner romer gesanckw. Zu athen sas ain kunig der his
Hans Haffner rewter th. fulsack Herzog fridrich [pandion

Vnd den zechkrancz hat Hans Haffner, schuelgelt plieb vber nůllo. — Singschůel auf sůntag vor jacobi [24. Juli 1558] das lang gemes.

Jorg Weber laiton ortl Als ein jungling zv jesu drat)
Erhart Ebenhoch engelweis vogl Da sara abrahams weib nichs gepare
Wenczel plueweis michel lorencz Ein inprůnstig vnd ernstliches gepet

Melcher laiton nachtigal Nach dem jesus
Jorg Spôrl radweis frawen lobs In der geschicht
Hans Lang zuegweis zorn Jo | hanes am sechsten capitel
Bastian Copicz abgeschieden schweinfelder An dem sechsten mit grawse
Engel korweis mûnichs Im ersten kunig puech das drit
Vogel Michel zornigen morgen thon Das sieben vnd siebenzigst psalmen lied
Killian Loer langen walter Mose sas vnter dem volck zw gericht
Veit Weber süesen regenpogen [bl. 69] Baruch am driten schriebe

Gleicht auf der schuel.

Wenczel langen eyslinger Joseph der wart gefûert hinab
Kopicz hohen pluet weis zan Hert der prophette

Vnd das klainat hat Killian Nagler, den krancz aber hat Bastian Copicz gewûnen. — Die par an der zech.

Jacob Sailr corweis pfalczen Clitimestra
Hans Haffner kurzen wolfran Als in scithia war aufrûere
Melcher gruntweis frawen lob Nach cristi gepur[t] 140 jare
Engel froschweis frawen lob Vor alter war in rom der stat
Lorencz Pfaff pflûgton Nectanabûs ain kûn[i]g sas

Gleicht an der zech.

Melchior fridweis baltas fridl Nach dem cristûs geporen ware)
Engel gulden th. hans sachsen Ein junckfraw hies athalanta)
Vogel dullers kronten th. We den die hinab zihen)

Vnd den zechkrancz hat der Engel gewunen, schuelgelt ist nichs vberplieben. — Singschuel auf sûntag vor partolomey [21. Aug. 1558] kurz gmes.

Weber gsel corweis mûnich von salczpûrg Vns sagt das virde kun[i]g pûech

Panczermacher langen nachtigal Wol dem der hat die weisheit holde
Wenczl glasweis hans vogl Do kůng manasse ferre)
Erhart Naglr freyen th. hans folczen [bl. 70] Jo | hannes appocalipsis
Hans Lang newen th. hans sachsen Nach dem vnd jonatan schlueg in die flůcht
Melcher lerchen weis hainrich endres Nach dem vnd jesus kam
Hancz Zwirner tagw. frauenlobs O das ich kůnd für meinen můnd
Jacob Sailer osterw. ringsgwant Da steffanůs vol gelawbens vnd krafte

Das schuelklainat hat Jacob Sailer vnden [!] krancz Hans Lang gewůnen. — Die par an der zech.

H: Leutzdőrfer kurzen můgling Got grues den maister gůet
Panczermacher froschweis frauenlobs Zw androuella in der stat
Engel hagenplůe frawen lob Lůcas vns zaiget ane
Killian Lőer froschweis frawenlob Mose vns in dem andren půech
Lorencz Pfaff vergulten thon wolfran Zw můn[i]chen da sase
Michel Fogl schranckweis rőmers Mose schreibet im andren půech

Gleicht auf der schůel.

Lorencz Pfaff radweis lieben von gengen Die war geschicht sagt vns mit nam
Leutzdorffer zarten thon frawenlob Cleopatra die kůngin zart

Vnd den krancz hat Hans Leůtzdorffer gewůnen, schuelgelz ist 0 vberplieben. — Singschuel auf sůntag vor mathey [18. Septbr. 1558] lang gemes.

Jorg Spőrl in seiner danckweis Kůnig daůid
[bl. 71] H: Nőrlinger graben regenpogen Hőrt nůmery
H: Lang verschieden paul schmid Es schreibet matheus

[illegible] hans vogel Nachdem predigt pawlus
[illegible] nachtigal Als auf sinay ware
[illegible] vnpenanten zorn In dem ersten peschreibt lucas
[illegible] fogelweis hans vogl Clar peschreibet die dinge
[illegible] kronten frawenlob Als durch den geist
[illegible] vnpenanten zorn Nach dem cristůs erstanden war)

Die par an der zech.

Adam Puschmān langen thon můgling Nachdem antiochus gewan jerusalem)
Hans Walter pluenden frawenlob Johannes de monte filla
Hans Lang radweis frawenlob Hort matheůs
Ponlein schwarczen vogl Dagowertus der kůnig alt
Lewczdorffer . . . . . Als in zehen jaren
Jacob Saller radweis lieben von gengen Vns sagt der rômer gschicht mit nam

Gleicht an der zech.

Adam Puschman langen regenpogen Als israel zog durch die wůesten
[bl. 72] Lewczdorffer hofton cunrat v wurczpurg Man findet in luciano
Ponlein gulden th. sachsen Polixena die junckfraw clar
Hans Lang langen nachtigal Als daůid holt die gottes laden

Vnd den schulklainat hat Hans Zwirner vnd den schuelkrancz Hans von Nôrling, aber den zechkrancz Hans Lang, schuelgelcz plieb ůeber 0. — Suntag auf galli [16. Oct. 1558] singschůel kurz gemes.

Frôlich dailten nachtigal Am achten peschreibt marcůs clar
Feit Fesselman ôrtels laiton Das ain vnd zwainzigist mit nam
Jorg Spôrl fridweis fridl Do jesus fur vns gen wolt in den dote)
Hans Lang hirsen weis Matheus vns peschriebe

Mathes schuknecht langen můgling Nachdem antiochus gewan jerusalem)

Fremder Singer kornweis můnichs Am siebenden peschreipt lůcas

Wastl Copicz glas weis vogels Im ersten micha der prophete

Wenczel Knap gulden ton sachsen Jesus cristůs in dem anfang

Adam Puschman langen eyslinger Als absalom verfolgen war

Jorg Weber langen sachsen Cristus hat aůferwecket)

Engel schranckw. folczen Das sechs ůnd zwainzigiste clar

Jacob Sailer vogelweis vogl Das wort des herren clare

Hans Walter pewerten sachsen Dreyerley frůcht der heillig gaist)

[bl. 73] Gleicht auf der schůel.

Frolich laiton ortels Als cristůs gen jerůsalem

Copicz langen ottendôrffer Der sün jerobeam

Wenczel langen walter Lucas schreibet im ewangeli sein

Jorg Weber ortel lait ton Als ein jungling zv jesu drat)

Jacob Sail[er] langen eyslinger Isaias spricht o dw haůs

Die par an der zech.

Spôrl kurzen nachtigal Die hundert drey vnd zwainzigst zir

Schuknecht grůntweis frawen Ein künig in lidia dem lant wase

Wenczel folzen dailthon Quarti regům das ander seit

Michel Vogl flamweis wolfran Ein mulner ainen esel het

Jorg Weber frôschweis frawenlobs Jesus sirach hat vns erclert)

Hans Grůeser spigelton frawenlob Als man gewan theba die stat

Hans Zwirner regenpogen sůesen thon Ewsebius peschriebe)

Ponlein guelden wolfran Ein mal ain lanczknecht kame

Hans Lang tailton folzen Als ein altes weib sterben wolt

Hilprant kurczen nůnenpecken Im lande

Simon Spet henweis wolfran In ainem dorffe sase

Gleicht an der zech.

Jorg Spörl gartweis Als der kůnig von pabel senden det
Zwirner radweis lieben von gengen Nach xerxes mit grossem heer . . . .
[bl. 74] Wenzel silberweis O | ůidiůs peschriebe
Ponlein schwarzen fogel In saxen kam ich zu dem pier
Michel Vogl alment des stollen Als ein leůitisch man von dem
Grueser schneweis Als jesus zog vil volck[e]s nach
Hilprant hofton marners Do kam die ander klage

Gleicht zům andern mal.

Spörl gartweis s: Hikias sie haben gesehen was
Vogl alment Vom veld kam haim ain alter man
Grueser schneweis Hant fůnff gerste prot vnd zwen fisch

Vnd das schuelklainat hat Jörg Frölich vnd den krancz Jacob Sailer, aber den zechkrancz Hans Grueser, vberschues 6 ß. — Singschůel auf suntag nach martini [13. Nov. 1558] das lang gemes.

Bastl Copicz hofton cunrat von wůrczpůrg Als daůid kůnig worden war
Jorg Weber sůmerweis hainrich endres An dem zwelften peschriebe
Erhart Nagler hohen gartweis Esaias am ailften spricht ain růet
Wenczel Knap newen th. saxen Johannes an dem virzehenden spricht
Jorg Spörl kronten frawenlob Nach dem jesůs
Mathes Schn[eider] mayen plumbweis onoffero schwarczpach Vnd an das ort
Michel Vogl verporgen zorn Adam erkent sein weib eůa
[bl. 75] Fricz vnpenanten zorn Kůnt ich pewaren meinen weg
Hans Lang lerchenweis Als jesus der herr ging
Antoni Stechr gsangweis sachsen Der herre got zv mose sprach
Adam Puschman langen frawenlob Ad corinthios am funfzehenden capůt

Gleicht auf der schuel.

Copicz vberzarten frawenlob Mich | straffe herr
Mathes Schü: vberlangen saxen Erzůrn dich nit spricht dauid ob dem pösen
Antoni langen schlagweis caspar wirt Nach | dem paulus noch schnauffen ware

Die par an der zech.

Jacob Sailer fridweis walthas drexl Als cristůs auferstünd an clage
Jorg Frolich gruntweis frawenlobs Ains abencz ir acht in aim wirczhaus sasen
Adam Püsch: rosen th. hans sachsen Ein trawrig histori der liebe
Spörl Jörg greffrey zorn Nůn höret wie der heillig geist
Michel Vogl schwarczen thon Ein lanczknecht kam auf einen tag
Jörg Weber jůnglingweis otendörffer O | ůidiůs
Tawbelein romers gsanckweis In der schwedischen cronica geschrieben stet
Feit Weber klagweis cristoff lochners Nachdem vnd die mechtig stat rom

[bl. 76] Gleicht an der zech.

Jacob Sailer romers gsanckweis Machabeorům clerlich saget als nach dem
Jorg Frölich . . . . . Lucas peschreibet clar

Vnd das schuelklainat hat Mathes Schneider vnd den krancz Wastl Copicz gewůnen, aber den zechkrancz Jorg Frolich, schuelgelcz plieb ueber 15 ß. — Singschůel vor weynach[t]en [2. adv.?; 4. Dec. 1558] kurz gemes.

Jorg Weinperger erwelten th. mathes schneider In jesus sirach lesen wir
Jorg Spörl reuter th. fulsack Johannes clar
Wastian Copicz hohen th. schwarczpach Ezechiel
Hans Zwirner pewerten th. saxen Amos am sechsten erschrocklich

Adam Půschman parat rayen ketners Do kunig pharao gepot
Anthoni Fib: schranckweis folzen Am driten spricht esaias
Elias langen nachtigal Mein sun wilt gottes diener seine

Die par an der zech.

Bastel Copicz vergülten wolffran Ein alt weib frw ausginge
Mathes Schneider froschw. frawenlobs Zw androuella in der
Hilprant spigelth. erenpoten Den dilla della [stat

Vnd den daůid hat Anthoni gewůnen den krancz Jorg Sporl, aber den zechkrancz Hilprant, schulgelt plieb 0. — [bl. 77] Singschůel auf weynachten anno 1558 das lang gemes.

Jorg Wein[perger] glasw. hans vogl Frey | schreibt esaias
am virden
Jacob Sailer zuegweis zorn Lü | cas spricht im ersten capitel
Hans Zwirner fogelweis hans fogeln Lw | cas also anfinge
Hans Lang engelweis hans fogel Lü | cas spricht im andren
als die tag kamen
Feit Feselman frolich morgenweis onofferi schwarczenpach
Nachdem ist woren
Bast: Copicz laiton nachtigal Matheus spricht
Antoni Schrein: verschrenckten peczen Cristi zukůnft hert
dreyer art

Vnd das schůelklainat hat Jacob Sailer vnd den krancz Hans Zwirner gewunen. — Die par an der zech.

Feit Feselman hofton danhewsers Wer stet nerrisch ding
fragen thůet
Lorencz Kraen[fus] silberw. hans sachsen Ein kaiser sas
zv rome
Jorg Spůrl kürzen vogl Ein kremer ging dürch einen wald
Jorg Weinperger grůnt weis fraw: Johannes bocacius
schriebe
Bastian Copicz gůelden wolfran Als der gros starck ries
aqůintůs
Bastian Hil: wurgen drůessel Es ging ein pawer alde
Kraenfus lielgenweis fogl Ein student schon gerad von leib

[bl. 78] Michel Vogel rossen thon Ain mûnich alt fragt ich der mere
Hans Norlinger mûnichweis kreleins Im dorff zv zeisselmawer
Melchior grûntweis fraw: Nach cristi gepurt hundervirzig jare
. . . . . radweis lieb. v. geng. Hanno ein fuerst zv cartago
Fricz Feselman gûlden wolfron Nachdem pilatûs pfleger war
Hans Walter rosen thon Ein pawer wolt gewinen ain gfateren
Kraenfûs spiegelth. erenpoten Oûidiûs schreibet wie vor vil jaren

Vnd den zechkrancz hat Bastian Copicz gewûnen, schûelgelt plieb ueber 2 gulden. — Singschûel auf sûntag oculi [26. Febr. 1559] das kurcz gemes.

Jorg Frolich hohen th. folzen Das v[i]er vnd zwainzigiste sûech
Wastl Copicz wilden flûchtweis Nachdem simson pereit
Schueknecht . . . wilden Das virzehent
Anthoni Fib: wilden . . . . . .
Hans Lang wilden gulden schalweis Nachdem die philister gemein
Jorg Weber knabenweis Ir himel lobt den herren
Hans Zwirner gsangweis sachsen Am sibenden jesus sirach

[bl. 79] Gleicht auf der schûel.

Antoni caspar langen schlagweis Nach | dem paulus noch schnawffen ware
Lang osterweis ringsgwantl Paw | lus ephesios am andren schriebe

Gleicht zum 2 mal.

Antoni freyen folczen Das siebenzehent in actis
Lang osterweis ringsgwantl Das | ir den forhin haiden seit gewesen

Vnd das schuelklainat hat Antoni Fibinger vnd den krancz Hans Lang gewunen. — Die par an der zech.

Jacob Sailer kurzen mûgling Es schreibt herodotûs
Zan henweis wolfran Wer hie mit fried thuet leben

Hans Walter feyelweis folzen Ein poses weib
Wastl Hil: steigweis hans pogners Ein schuester in aim dorffe sas
Wastl Copicz steigweis pogners Zw wuczeldorff ein pawer sas
Jůnger kurzen sachsen Mose schreibet in seinem fůnften puech
Schueknecht silberweis sachsen Mi | sosternon genande

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer reuter th. fulsac [!] Als ein walfart
Hans Norling silberweis saxsen Herlich ein kauffman sase
Hans Walter radweis fraw: Lucas spricht clar
[bl. 80] Jacob Sailer schiller In sicilia ware
Hans Norlinger abgespiczten cunrat von wůrcz: Als man simson

Vnd den zechkrancz hat Jacob Sailer gewunen, schuelgelt stet an 8 ß. zv zalen. — Singschůel auf suntag jůdica [12. März 1559] lang gemes.

Jacob Sailer langen th. eyslinger Esaias spricht o dw haůs
Wastian Copicz suessen vogl Als cristůs vnser herre
Nagler gsel verschrenckten peczen Hort wie cleglich vnd hart aůschreit
Sigelein glasw. hans vogel Im | ersten micha der prophete
Mathes Schneider gulden th. hans sachsen Das fůnfzehent in exodo
Fricz Feselman hohen folzen Hort als simson veriet sein weib

Gleicht auf der schůel.

Erhart Nagler korweis folzen Es sůngen
Jacob Sailer laiton ůrtl Als cristůs gen jerusalem
Mathes Schneider vberlangen hans vogl Drey kunig israhel

Die par an der zech.

Sigelein grůntw. frawenlobs Nach cristi gepurt hůndert virzig jare
Fricz Feselman grunt weis fraw: Es wonet ein schilt krůt pey einem průnen

[bl. 81] Vnd das schuelklainat hat Mathes Schneider gewunen den krancz Jacob Sailer, den zechkrancz aber hat der Sigelein, vberschues plieben nůllo. — Singschůel auf den ostertag [26. März 1559] kurcz gemes.

Feit Feselman vnpekanten th. nestler Als salomon volendet
Hans Lang langen schlagw. caspar wirt Der suesen prot am ersten tage
Hans Walter laitan nachtigal Es schreibt marcůs
Jacob Sailer fridweis walthas fridl Nachdem cristůs erstanden ware
Antoni Fibinger gsanckweis hans sachsen Ad | romanos am achten ret

Gleicht auf der schůel.

Feit Fesselman langen eyslinger Jeremias am fůnften spricht
Hans Lang gflochten caspar peczen E | zechiel spricht durch den geist
Jacob Sailer langen th. mayenschein Als der hůnger nam vberhant

Gleicht zům anderen mal.

Veit Feselman langen th. mayenschein Danckt dem herren er ist freůntlich
Hans Lang gflochten peczen Er | legt ine nůn auf der erd

Vnd das schuelklainat hat Hans Walter vnd den krancz Veit Feselman gewůnen. Die par an der zech.

Jacob Sailer vergessen thon fraw: Diocletianůs der wart geporen
[bl. 82] Jǒrg Weber paůmth. folzen Matheůs schreibet clare
Michel Vogl kurzen regenpogen Als vor zeitten die starken riesen
Daubelein vergolten wolfran Zw můnichen da sase
Friczlein plueweis michel lorencz Johannes an dem zwainzigisten sein
Klein zuegweis frawen lob Zw maylant sas ein docter vngeleret

Poulein lerchen weis kamacher hainerl Nach des herren vrstent

Wastian Hilprant prieff weis regenpogen In dem elsas von rappenstain nit ser weit . . . . . .

Vnd den krancz hat Jacob Sailer gewůnen schuelgelez plieb ueber 1 ort vnd 1 fl. — Singschůel auf suntag cantate [23. April 1559]. Das lang gemes.

Erhart Nagler verholen th. fricz zorn Matheus vns peschreibet clar

Bastl Copicz gsangw. hans sachsen Der herre got zv mose sprach

Jorg Weber newen th. hans sachsen In dem andren spricht barůch der prophet

Pewtler laiton nachtigal Heiliger gaist

Hans Zwirner vnpenanten zorn In der andren am virden spricht

Fricz Feselman engelw. vogel Nachdem aber der sabat war vergangen

Mathes Schneider laiton frawenlobs Es schreibt marcůs

Jacob Sailer gsangweis sachsen In | der andren philipenses

[bl. 83] Antoni Fibinger plosen th. michel herwert . . . . .

Gleicht auf der schůel.

Hans Zwirner vberlangen sachsen Paw | lůs ad ephesios hat peschrieben

Jacob Sailer vberlang hans vogl Im zwolften caput nůn

Die par an der zech.

Sigelein fewerweis leschen Vor langer zeit zv bamberg sas

. . . . . gesch[i]eden nachtigal Hort wie in engelande

. . . . . lilgen weis vogl Als daůid der kůn held

Vnd das schůelklainat hat Hans Zwirner vnd den krancz Jacob Sailer gewůnen, aber den zechkrancz der Sigelein schuelgelt plieb ueber 0. — Singschůel auf den pfingstag [14. Mai 1559] anno 1559.

Fricz Fesselman siessen th. fogel In dem ailften capitel
Feit Feselman zuegweis fricz zorn Da | cristůs auferstanden ware
Hans Lang langen schlagw. caspar wirt Do | der pfingstag erfuellet ware
Jacob Sailer langen nachtigal Nachdem die junger allesander
Erhart Nagler gsanckweis saxen Nachdem das ewangelion
Hans Walter korweis můnich von salzpůrg Dreyerley werck der heilig gaist

Gleicht auf der schůel.

Feit Feselman laiton hermann ôrtl Das ain vnd zwainzigist mit nam
[bl. 84] Hans Lang mayenschein langen th. Der herr zv jeremia sprach
Hans Walter laiton herman ortl Johannes appocalipsis

Gleicht das ander mal.

Feit Feselman laiton herman ôrtl Praiten die kleyder an die stras
Hans Walter langen saxen Cristůs hat auferwecket

Gleicht das dryt mal.

Walter fridweis baltas drexl Mose im funften puch perichte
Fesselman laiton herman ortels Aus der vnmunding seugling můnd

Vnd den daůid hat Hans Lang vnd den krancz Veit Feselman gewůnen. — Die par an der zech kurcz gemes.

Jacob Sailer guelden marner In norwegen ain kůnig sas
Erhart Nagler kůrzen vogel Plinius der weis thůet pekant
Hans Walter schwarzen klingsor In ainem dorff starb ein alt weib
Fricz Feselman fayel weis folzen Ein cardinal
Michel Ailffer spiegel th. erenpoten Drey prueder hilten mit einander hawse

Sigelein grůntweis frawenlob In der stat wien vor zeit ein purger sase
Hans Zwirner hohen th. ketner Ein jungling wart vertrieben
Ponlein romers gsangweis Zw athen sas ain kůnig der hies pandeon
Jung Kraentůs romers gsangweis Ein riter wonet in proůi[n]cia dem lant

[bl. 85] Gleicht an der zech.

Jacob Sailer rossen th. hans sachsen Kaiser otto der drit mit nome
Hans Walter rewter th. fulsack Als ein walfart
Fricz Feselman lilgenw. hans vogel Es pegabe sich das jesůs

Vnd den zechkrancz hat Jacob Sailer gewůnen schuelgelt plieb vberschues 1 fl 1 ort. — Singschůel auf suntag vor viti [11. Juni 1559] das lang gemes.

Erhart Nagler newen th. hans sachsen Als můse furt das volck von ysrahel
Frölich laiton frawenlob In der ersten
Mathes Schneider vberkronten th. wilden In exodo geschrieben stet
Wastl Copicz jůngen thon des francken Das virzigist[e]
Hans Grůser verporgen th. fricz zorn Am sechzehenden spricht lucas
Fricz Feselman rebenw. hans fogels Als die sintflües nam ent
Antoni Fibinger leben w. peter flaischer Es saget jeremias der prophete

Gleicht auf der schůel.

Mathes Schneider vberlangen th. sebastian wilden Lob | den herren o dw mein sel
Wastl Copicz kettenw. hans folzen Am ain vnd virzigisten schon
Hans Grůeser vberlangen th. hans vogl Der | ander kung achab

Antoni Fibinger marth[in] meczger verporgner th. Es saget ein schône gleichnûs

Vnd das schüelklainat hat Hans Grûeser vnd den krancz Mathes Schneider gewûnen. — [bl. 86] Die par an der zech.

Erhart mayenweis jorg schillers Ewlenspiegel kam auf ein schlos
Jacob Sailler hoffton cûnrat von wûrczpûrg Zw augspurck sas ain puerger reich
Veit Fesselman hoffton mûglings Athamanes ains kûn[i]gs sûn
Fricz Feselman paûmb th. folzen Matheûs schreibet clare

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer verschrenckten peczen Nach dem man fûnfzehûndert jar
Feit Feselman gulden th. hans sachsen Nachdem vnd joachim alt war
Fritz Fesselman marner creûcz th. Johannes in der ersten schrieb

Vnd den krancz hat Fricz Fesselman gewûnen, schuelgelcz plieb ueber 0. — Singschûel auf sûntag nach Kiliani [9. Juli 1559] das kurcz gemes.

Jôrg Frôlich dailten nachtigal An dem achten peschreibt marcûs
Jorg Weiber [!] in dreyen vberlangen thônen Drey | feinde het
Hans Lang newen th. hans sachsen Am fûnften capitel schreibt matheûs
Anthoni Wi[binger] 4 haupthonen Funferley wunderwerck thet cristus hie auf ert
Schlosser langen th. regenpogen Johannes an dem sechsten schriebe
Hans Zwirner plosen th. michel herwarcz Crist[us] der spricht das himelreich
Hans von Nôr[ling] gulden dagrais [!] jeronimus draboltz Mat | theûs vns auf weiset
Fricz Fesselmon plosen th. michel herwart . . . . . .

[bl. 87] Erhart Nag[ler] engelweis hans fogl Als sara abraham gar nichs gepare

Die par an der zech.

Mathes Schneider junckfraw weis des wilden Das drite schreibt lucas
Hans Grueser hulzings hagelweis Zwo frawen in ains webers
Fricz Fesselman .... Ein wuchrer war gestorben [haůs

Gleicht an der zech.

Mathes Schneider mayen plůmweis schwarczpach Vnd an das ort
Hans Grüeser ..... Marcüs schreibet am sechsten sein

Vnd das schuelklainat hat Hans von Norling vnd den krancz Fricz Weidendorffer [!] vnd den zechkrancz Hans Grueser, schuelgeltz 2 h 25 ß. — Singschuel auf suntag vor laurenti [6. Aug. 1559] das lang gemes.

Fricz Feselmon fluchtweis des wilden Nachdem simson pereit
Jung Wal ..... Das virzehent
Jorg Weber nas gesangweis wilden Die wa sol nemen reicht
Erhart Nagler gulden schalweis wilden Nach|dem die philister gemein
Feit Feselman wilden th. des wilden Das sechzehent
Ponlein langen th. des wilden Als delila das weibe
Mathes Schneider kronten th. des wilden Als delila petrogen war
Anthoni Fib: vberlangen wilden Nachdem die philister pereit
[bl. 88] Walter H: vnpenanten zorn Als cristůs hing pis in den dot
Jorg Frölich laiton frawenlobs Lucas schreibt clar
H: Grüeser engelw. můelners Matheus am siebenzehenden clare
Friczlein hohen gartweis Frewet eůch mit jerusalem der stat
Spörl freyen th. folczen .....

Gleicht auf der schůel.

M: Schneider vberlangen sachsen Er|zůrn dich nit spricht daůid ab dem pösen

Hans Walter laiton ôrtl Als ein jungling zv jesw trat
Jôrg Frolich vberlangen vogel Das ander gesecz aus der rûtt
H. Grûeser laiton ortl Johannes apocalipsis

Die par an der zech.

Mates Schneider grûntw. frawenlobs Ein kûnig in lidia dem land sase
Ponlein vergessen frawen: Als pir[i]teus nam sein hipp[o]-
Jôrg Weber kûrzen nûnenpecken Anzeigen [tome
Anthoni . . . . . Als kunig josaphat
Jünger gulden canczler Im drey vnd zwainzigisten
Engel in der hagenpluet fraw: Lucas vns zaiget ane
Fricz Feselm[an] . . . . Hort was geschach vor langen zeiten
Feit Feselm[an] rosen th. sachsen Matharsi der sagt eben

Gleicht an der zech.

Mathes Sch: laiton fraw: Es schreibt marcûs
[Blatt 89 fehlt infolge falscher Zählung des Hans Sachs; bl. 90]
Feit Feselman regenpogen laiton Als kûnig xerxes ein gros heer

Vnd das schulklainat hat Hans Walter vnd den krancz Hans Grûeser gewunen, aber den zechkrancz Mathes Schneider vnd plieb vber 45 ß. — Singschuel auff sûntag nach egidi [3. Sept. 1559] das kûrcz gemes.

Frolich klingenden th. sachsen Lû | cas am neûnden sagt in der geschichte
Erhart Na[gler] gartweis jero: schmid Esaias am ailften spricht ein rûet
Hans Grueser korn plûe hans. v. norling Dancket dem herren vnd rueffet sein namen on
Jorg Sporl reuter thon Johanes clar
Zwirner fogelw. hans vogls Warumb doben die haiden
Ponlein schneweis Als jesûs zug vil volckes nach
Michl Vogl engelweis vogl Als sawlus zerstrewet die gottes g(e)meine
Mathes Schneider langen mûgling Nach dem antiochus gewon jerûsalem

[illegible] waltas fridl Lucas spricht an dem zwelften capitel

[illegible] th. traibolcz Esaias zaigt on

[illegible] par an der zech kurcz gemes.

[illegible] spigel th. frawen lob Als man gewon roma die stat

[illegible] kürczen th. sachs Nůn hört zw ain wůnderlich dat

[illegible] . . . . . Ein kaiser riett durch ainen walt

[illegible] Hans Zorn . . . . . Dantes zw florencz ein poet

[illegible] Vogl marners hoffton Zv rappers weil da ligt ein dorff

[illegible] Schneider glasweis vogels Man list in der romer geschichte

Simon Fell silberw. sachsen Ein kůnig war genande

Hainrich . . . . . Durch esopům ist vns peschrieben

Gleicht an der zech.

Ponlein radweis lieben von gengen Hanno ein fuerst zv carthago

Michel Vogl alment des stoln Vom felde kam ain alter

Hans Grueser jungling weis ottendorffer O | uidiůs [man

Vnd das klainat hat Erhart Nagler vnd den krancz Antoni Schreiner [d. i. Fibinger] gewunen, aber den zechkrancz der Ponlein vberschus 9 ß. — Singschůel auf suntag vor michaeli [24. Sept. 1559].

Mathes Schneider langen th. mayenschein Als der hůnger nam vberhant

Elias Werner engelweis vogl Paulus der spricht nůn seit stark in dem herren

Jorg Weinpe: gulden schlagweis nunenpecken Hab achte

Feit Feselman langen nunenpecken Crist | ůs am sechsten sprichte

Antoni Fib: langen eyslinge[r] Als jacob wonet in dem land

[bl. 92] Hans Grueser krőnten důller Hort sich pegab nach deme

Paul Keller verholen th. Herr vnser herscher wie herlich

Pongracz Jőrg krőnten důller Hőrt sich pegab nach deme

. . . . . Nach dem die zeit nůn kome

Die par an der zech kůrcz gemes.

Paul Keller . . . . . Das acht vndreisigst sirach raůwch
Erhart Nagler silberweis sachsen Ein | kaiser sas zw rome
Antoni Fibinger verkerten th. Ein wolff der fand zw vesper
Jorg Weinperg: rômers gesangweis . . . . . [zeit
Elias Werner silberweis saxen So | lon ainer der sieben
Veit Fessel: kurzen nunenpecken Der herre
Hans Lang kůrczen můgling Ein payer mit aim schwaben zůg
Mates Schneider schwarzen vogl Zw straůbing sas ein reicher wirt

Gleicht an der zech.

Paul Kellr dailten nachtigal Nach dem cristůs erstanden was
Elias Wer: fridweis baltas fridl Zw ingolstat im payerlande

Vnd den zechkrancz hat Elias Werner gewůnen, [bl. 93] aber das schůelklainat hat Pongracz Jôrg vnd den schůlkrancz Hans Grueser gewůnen, schulgelt plieb nichs vber. - Singschůel auf sůntag vor martini [5. Nov. 1559] kurcz gmes.

Bastian Ko: abgeschieden schweinfelder An | dem fůnften mit grawse
Fricz Fesselman kronten th. frawen: Nach dem jesůs
Mathes Schneider newen th. hans sachsen Nach dem paulus důrch den heilligen gaist
Jôrg Weinperger frôlich morgen weis schwarczpach Got aůserkoren
Erhart Nagler glasweis hans fogels Fro | locket ir vôlker mit henden
Bastian Hilprant langen nachtigal Im zwainczigsten capitel
Fricz Weidenhoffer gulden fogelgsang Das fůnfzehent thůet sagen
Hans Grueser straffweis folczen Wer seim nechsten thůet leyen

Gleicht auf der schůel.

Weidenhofer guelden fogelgsang Lucas schreibet lobsame
Bastl Kopicz langen ottendorffer Der kung jerobeam

Fricz Fesselmon laiton ôrtl Der herr zv mose sagt also
Jôrg Weinperger langen ton h s[achs] Cristûs hat aûferwecket
Erhart Nagler langen schlagw. caspar wirten [bl. 94] An | dem achzehenden capitel
Hans Gruser langen mayenschein . . . . . .

Vnd Jôrg Weinperger hat das schûelklainat vnd Fricz Feselmon den krancz gewûnen. Die par an der zech.

Hans Grûeser osterw. fricz ketners Sabellicus peschreibet als theba die stat
Mates Schneider vergessen fraw: Es want ain kunig in
Paul Keller dailthon folczen Im payer lant [egipten lande
Hilprant rosenth. hans sachsen Vor zeit ein appodecker sasse

Gleicht an der zech.

Paul Keller rosenth. hans sachsen In cento nouella ich lase
Bastian Hilprant radw. lieben von gengen Ein mal da ging auf grûner waid

Vnd den zechkrancz hat Paul Kelner gewûnen, schûelgelcz plieb 0 ûeber. — Singschûel auf sûntag nach andre [3. Dec. 1559] das lang gemes.

Ein jûnger im gefangen th. Nach dem gefangen wart petrûs
Hans von Norl[in]g vnpenanten zoren Lucas schreibt im achten capût
Spôrl Jôrg vnpenanten zoren Hôrt der wie der prophet jona
Hans Lang engelw. vogl Lucas am fûnften spricht als auf ain tage
Hans Grûeser newen sachsen Johannes an dem virzehenden spricht
[bl. 95] Paul Keller schranckw. folzen Wol aûf mit meiner stim zv got
Schueknecht laiton frawenlobs Es schreibt marcûs
Frembder langen th. nachtigal Matheus schreibt lobsame
Fricz Weiden: rebenw. vogels Nach dem predigt paulûs
Jacob Sailer in dreyen thonen Drey | plind cristûs erlewchtet hat

Gleicht auf der schůel.

Hans v: Nôrling vberlangen sachsen O | ir kinder seit den eltern ghorsame
Jacob Sailer vberzarten frawenlob Der | ander fein

Das sc[h]uelklainat hat Hans von Nôrling vnd den krancz Jacob Sailer gewůnen. — Die par an der zech.

Panczermacher fein th. walters Johannes de monte villa
. . . . . junckfraw w. wilden Es peschreibet lucas
Hilprant vergessen th. fraw: Als orion gar ain peruembter jeger
Hans Lang spigelth. erenpoten Ein pecken knecht der peichtet ainem pfaffen
Weinperger . . . . . Eins mals ain pauren knecht

Vnd Wastian Hilprant hat den zechkrancz gewunen, vberschůes wart in der rechnung pegriffen, nemlich 1 fl 20 ß auf den tag geschehen das gancz jar. — [bl. 96] Singschůel auf den weinacht tag anno 1560 [Montag den 25. Dec. 1559] das kůrcz gemes.

Hans Grůeser fraidweis hans von maincz Am neůnden spricht esaias
Erhart Nagler plosen th. michel herwart Lůcas im ersten capitel
Hans Zwirner engelw. hans vogl Lucas in dem andren caput anfinge
Jacob Sailer fraidw. jorg schechner Da | jesus war geporen weit
Antoni Fibinger plosen michel herwart Mat | heůs spricht am andren sein
Hans Walter laiton nachtigal Es spricht lucas
Mates Schneider küpfer thon Frewt euch ir cristenlewte

Gleicht auf der schůel.

Jacob Sailer langen th. hans sachsen In judea pekande
Antoni Fib: kurczen schlagweis Das | . . . .

Die par an der zech.

[illegible] vergolten wolfran Ein alt weib frue ausginge
[illegible] kurczen matheůs wilden Thue nůr peystant
[illegible] Schneider froschweis fraw: Zw androůella in der stat
[illegible] Norling romers gsangweis Nachdem die stat jerusalem zerstőret war
Hans Walter feyelweis folczen Ein schőnes weib

[bl. 97] Vnd das schuelklainat hat Antoni Fibinger vnd den krancz Jacob Sailer gewůnen, den zechkrancz hat Hans Walter, vberschůes plieb 2 gülden 1 ort. — Singschůel auf obersten [Samstag den 6. Jan. 1560] das lang gemes.

Jorg Frőlich abgeschieden schweinfelder Lucas nach leng anfinge
Hans Grueser hohen folczen Das vir ůnd zwainczigiste sůech
Hans Lang verholen thon Als salomo auf pawet het
Michel Fogl schranckw. folczen An seinem ailften spricht lůcas
Erhart Na: newen th. sachsen Als mose ausfuert das volck israhel
Jorg Spőrl sůmerweis hainrich endres An dem zwelften
Panczermacher hohen th. onopheri Ecechiel [peschriebe
Jůnger newen th. sachsen Matheus schreibet an dem driten sein
Jorg Weinperger glasweis vogel Im | ersten micha des prophetten
Hans Walter engelweis vogl Lucas peschreibet im andren capitel

Gleicht auf der schůel.

Hans Grůeser vberlangen hans sachsen Er | zůrn dich nit spricht dauid ob den pősen
Hans Lang vberlangen eyslinger Ab | raham dem
[bl. 98] Jorg Weinperger langen mayenschein Als der hunger nam vberhant

Die par an der zech.

Jorg Frőlich fewerweis leschen Zw kalter winter zeit
Erhart geschieden thon Ein wunderlich histori

Ponlein . . . . . Vor zeit war in der stat roma
Michel Fogl kurz wolfron Vor jaren sas ain fůerst am reine
Hilprant kůrzen nunenpecken Im lande
Jacob Sailer gulden marner Als vlises von troya schied
Walter gruntweis Ein junger man der nam ein alte frawen
Paternostrer . . . . . Johannes de monte villa

Gleicht an der zech.

Jǒrg Frǒlich laiton frawenlob In der ersten
Erhart Nagler lerchenweis Es spricht kunig daůid
Ponlein lerchenweis Nach des herren vrstent

Gleicht zumb andern mal.

Ponlein lerchenweis hainrich endres Da wart aufheben in
Erhart Nagler verschrenckten caspar peczen Als man vir zehen hundert zelt

Vnd das schůelklainat hat Hans Lang, den schůelkrancz Hans Grüeser gewunen, den zechkrancz aber Jorg Pangraz, [bl. 99] schuelgelt plieb vber 52 ß. — Singschůel auf den gulden sůntag in der fasten [10. März 1560] das kurcz gemes.

Wiegelein im gefangen th. hans vogl Als ysrahel gefangen lag
Erhart Nagl[er] langen schlagw. caspar wirt An | dem achzehenden capitel
Knapp plůmw. paůl schmid Do | jesus der herr fuere vber mere
Hans Grůser straffweis folczen Als josua ein nůme
Antoni praůn herbstweis . . . . . .
Jorg Weber verholen thon Herr vnser herscher wie herlich
Paul Keller newen sachsen Nach dem vnser heyland

Gleicht auf der schuel.

Hans Grueser laiton ǒrtl Johannes apocalipsis
Antoni Fibinger freyen th. folzen Das siebencechent [!] in actis

Die par an der zech.

Ponlein kurczen regenpogen Als pawsanius der gros mechtig

Michel Vogl grůnt weis traw: Zw aůgspůrg da het ein doctor ein weibe
Jacob Sailer kelberw. hans haiden Aus norwegen hatingus der gros fuerst

Gleicht an der zech.

Ponlein schwarczen vogl [bl. 100] Dagobertůs ein kůnig alt
Michel Vogl hohen folczen Hort wie in dem andren lůcas
Jacob Sailer frischen vogl Ein mesner in aim dorffe sas

Gleicht zům andern mal.

Jacob Sailer rewter th. cůncz fůlsack Als ein walfart
Michel Vogl lilgenweis vogl Es pegabe sich das jesůs

Vnd den schuelkrancz hat Antoni Fibinger, aber das schůelklainat hat Hans Grueser gewunen vnd den zechkrancz Michel Vogl, 15 ß schůld gelassen. — Singschůel auf judica 1560 [31. März 1560] das lang gemes.

Michel Vogel im geflochten th. caspar peczen Der ewangelist matheůs
Mathes Schneider parat rayen Nachdem dauid zw seiner zeit
Jorg Weinperger langen walter Der | heillig frům prophet esaias
Six Nadler langen nachtigal Esaias hat prophezeit
Adam Puschman in den vir haubtonen Funfferley werck so thet cristus alhie auf ert
Jacob Sailer engelweis hans vogl Nach[dem] kunig saul nider lag im streiten
Anton Fibinger engelweis vogl Exodi am dreyzehenden capitel

[bl. 101] Vnd den daůid hat Antoni Fibinger gewunen, Mathes Schneider den krancz vnd Wastian Hilprant den zechkrancz. Die par an der zech gesůngen.

Michel Vogl danheusers hofton Pey rapers weil da ligt ain dorff
Bastian Hilprant im eren th. Im niderland war ein gwonheit

Die singschůel am ostertag [14. April 1560] kurcz gmes.

Antoni F: verwirtten th. hans vogl In exodo geschrieben stet
Jacob Sailr abgeschieden schweinfelder Jo | hannes schreibet clare
Hans Grůeser langen thon nachtigal Marcůs am leczten thůet peschreiben
Veit Feselman zuegweis fricz zorn An dem dag der vrstent des herren
Michel Fogl plůebeis [!] michel lorencz Am abent am selben sabat
Adam Půschmann pewerten th. sachsen Hort drey fruecht der vrstent cristi

Gleicht auf der schůel.

Jacob Sailr langen th. mayenschein Als der hůnger nam vberhant
Hans Grůeser langen th. eyslinger Got hilff mir wan die wasser sind

Vnd das schůelklainat hat Hans Grueser vnd den krancz Jacob Sailer. — [bl. 102] Die par an der zech.

Antoni Fibinger kurczen nůnenpecken Es saget
Michel Vogl kurczen regenpogen Als vor zeiten die alten riesen
Adam Půschman hulczing hagelweis In esopo ich glesen hon
Jorg Weber paůmth. folczen Matheus schreibet clare
Paul Keller kurczen regenpogen Valeriůs maximůs schreibe
Mathes Schneider junckfraw w. des wilden Es peschreibet lůcas
Veit Weber hônweis wolfran Zw rottenwerck da sasse
H . . . plüton stollen Ein pauer thet pey seim sůn hainczen schicken
Jorg Wildnaü: grůndweis frawenlobs Zw regenspurg ein reicher purger sasse

Gleicht an der zech.

Vogel graben regenpogen Es schreibt mose
Mathes S: mayen plůmweis schwarczen: Kam on das ort
Veit Weber frewdweis hans von maincz Es saget aber ein gleichnůs

Vnd den krancz hat Veit Weber, schuelgelt plieb 73 ₰. par gelt. — [bl. 103] Singschůel auf den 4 suntag nach ostern [12. Mai 1560] das lang gemes.

Mathes Schneider newen th. hans sachsen Nach dem paulus durch den heilligen gaist
Paul Schmid engelweis hans vogels Lucas am fůnften schreibt an einem tage
Jorg Frolich laidon frawenlobs In der ersten
Paul Kelner dailten nachtigal Nach dem erstanden war
Jorg Hartman guelden schlagweis nůnenpecken Hört singen
Wastian Copicz engelweis vogl Lucas am fůnften vns peschreibet clare
Antoni Fib: . . . . Mose schreipt im ailften am fůnften puch
Fricz Feselman lilgen w. hans vogels Es pegabe sich das jesůs
Spörl glasweis vogl Im | ersten micha des prophetten
Adam Puschman zeher weis nůnenpecken O herre dw pist woren
Jacob Sailer langen eislinger Esaias spricht o dw haůs

Gleicht auf der schůel.

Antoni Fibinger langen velt weis michl vogl Da der haubtman aus siria
Fricz Feselman laiton Der herr zv mose sprach also
Jacob Sailer vberlangen vogel Im | zwelften caput klůeg

[bl. 104] Die par an der zech.

Jorg Hartman abgeschiden schweinfelder In | der apostel gschichte
Bastian Copicz fein th. walters Johannes de monte filla
Mathes Schne: grůntweis frawenlobs Ain kůnig in india sase

Gleicht an der zech.

Frölich dailten nachtigal An dem achten peschreibt marcůs
Bastl Copicz hofton cůnrat von würczpůrg Als daůid kunig worden war
Mates Schneider gulden th. saxen Das funfzehent in exodo
Jorg Hartman . . . . . Wer hie gotselig wol wil leben

Gleicht zům andern mal.

Jörg Frölich dailten nachtigal Vnd der gepot dem saget an
Bastian Copicz reuter th. kůncz fůelsack Hört wie man list

Das schůelklainat hat Jacob Sailer vnd den krancz Antoni Fibinger gewůnen, aber den zechkrancz Bastian Copicz, schuelgelt plieb ueber 23 ß — Singschůel auf den pfingstag [2. Juni 1560] kůrcz gemes.

Antoni Fibinger schlagweis linhart nůnenpecken Der herre
Hans Lang engelweis vogl Johannes schreibet an dem sechzehenden
Paul Schmid gsangw. hans sachsen Lü | cas in der apostel gschicht
[bl. 105] Hans Grůser suesen vogl Als nůn der pfingsten tage
Jorg Hartman abgeschieden schweinfelder In | der apostel gschichte
Hans Walter pewerten th. hans sachsen Drey sůn(e)d straffet der heillig geist

Gleicht auf der schůel.

Hans Lang geflochten th. caspar peczen E | cechiel spricht durch den geist
Paul Schmid osterw. ringsgwant Do | jesus anredet das volck gemeine
Hans Grůsr langen mayenschein Nach dem kun[i]g daůid war alt

Die par an der zech.

Antoni Fib: in der froschweis fraw: For alters war in der stat rom
Adam Půschman spigelton fraw: Ein spigel glas hat die natůr
Jacob Sailer grůntweis fraw: Als gayůs mariůs thiranisiret
Michl Vogl harder sůesen thon Als alexander magnůs zwege
Bastian Copicz gulden wolfran Als der gros starck ries aqůinůs
Hans Wal[t]er hagelweis hůelzings Es fuer ein junger pawer stolcz

Hilprant spigelton erenpoten Ein kaufman wolt zv nůrnberg aus der state

Lorencz Pfaff vergolten th. wolfran Zw můn[i]chen da sase

Jorg Har[t]man grůnt weis Ein alter man der nam ain jůnge frawen

[bl. 106] Paul Keller . . . . . Hört der prophet esaias

Fricz Fessel: . . . . . Als ain mal kranck ein pawer lag

Gleicht an der zech.

Antoni Fibinger rossen th. sachsen Am poden se vor jaren sas

Walter radweis frawenlobs Lucas spricht clar

Vnd das schuelklainat hat Paul Schmid gewůnen, vnd den schulkrancz Hans Lang, aber den zechkrancz Antoni Fib[inger], schuelgelt plieb ueber 7 h 8 ß. par gelt. — Singschůel auf sůntag nach petri [30. Juni 1560] das lang gemes.

Zwirner linden thon jeremias traybolt Am fůnften osea

Mathes Schneider mayenschein Als der hůnger nam vberhant

Jorg Frölich lerchen weis Lucas peschreibet clar

Jorg Hartman raysing fraidweis Im | funften luca find wir das

Hans Walter corweis můnchs Dreyerley werck der heillig geist

Fricz Fesselman hohen th. folczen Nach dem der heillig gaist gesant

Antoni Fibinger frawen thon Wer wissen wil auf erden

Drůncken Kůrsner langen schlagw. schmid [?] Nach | dem paulus noch schnaůffen ware

Gleicht auf der schůel.

Hans Zwirner verseczten thon In | dem sechsten capitel vns clerlich pericht

[bl. 107] Jorg Frölich vberlangen hans vogl Joas ging auf ins kricht

Hans Walter laiton herman örtl Ein jungeling zv jesw drat

Die par an der zech.

Ponlein kronten thon důllers Nach dem philippus kame

Fricz Fesselmon jůnckfraw w. hans vogl Ein mon der het ain pőses weibe

Item das schuelklainat hat Jorg Frolich vnd den krancz Hans Walter gewunen, aber den zechkrancz der Ponlein, schuelgelt plieb vber 25 ß. — Singschuel auf sůntag nach jacobi [28. Juli 1560] das kurcz gemes.

Ein Fremder in der rebenweis hans vogel . . . . . .
Mathes Schneider engelweis můlers Josua thuet am sechsten vns pekande
Fremder schlecht langen (regenpogen) nachtigal Da got von hinen wolte fůren
Wolff Stecher lerchen weis Ich wil erheben dich
Bastian Copicz ôrtels laiton Gedenck o herr wie es vns get
Jacob Sailer osterweis ringsgwant Da | stephanůs in des gaistes krafte . . . .
Michel Vogl . . . . . Als saulus zerstrewet gottes gemeine
Der jung wal . . . . . Als paulus het dûrch gangen
Niclas von Sůlcz morgen w. hans sachsen Nůn hôret den psalmisten
[bl. 108] Adam Puschman gsangweis sachsen Das | sechzehent im richterpůech
Hans Lang gartw. jeronimus schmid Am funff vnd zwainczigen jeremias
Hans Walter vnpenanten zorn Als cristus hin ging in den dot
Antoni Fibinger freyen th. folczen Jo | hannes appocalipsis
F: Feselman wilden th. von augspurg Nach dem simson der . .

Gleicht auf der schůel.

Mathes Schneider im wilden thon In exodo geschrieben stet
Niclas von Sůlcz langen eislinger Joseph der wart gefůert hinab
Adam Půschman langen nünenpecken Zům anderen auch kome
Hans Lang mayenschein langen Der her zv jeremia sprach
Hans Walter laiton ortls Johanes apocalipsis

Vnd das klainat hat Antoni Fibinger gewunen, vnd den krancz Niclas v[on] Sülz gewůnen. Der zechkrancz gemerckt.

Adam Puschman henweis wolfran Auianůs thůet sagen
Jorg Frolich da[i]lten folczen Es sas ein pawer pey dem wein

Mates henweis wolfran Ains mals thet aine fragen
Michel Fogl hůelczinger Zw der newburg in důergner land
Ballein kůerczen můgling Gen franckfůrt ain zanprecher kam
[bl. 109] Ein frembder kůrczen můgling Zw popenreůt ein pfarrer sas
Ein Frembder hônweis wolfran Got grues eůch singer alle
F. Feselman grůntweis frawenlob Es wont ain schiltkrôt pey eim průnen
Bastl Hilprant kleweis Ein edelman in francken sas
Hans Lang kurczen můgling Als ein altes weib sterben solt

Gleicht an der zech.

Adam Pusch: graben regenpogen Ein edelman in francken sas
Hans Lang radweis frawenlob Hôrt matheůs

Gleicht zům 2. mal.

Adam Püsch: graben regenpogen Eins tags ging er widerům
Hans Lang radweis frawenlob Aůs dem pehent [in

Vnd den zechkrancz gewůn Hans Lang, schůel gelt plieb nichts ůeber. — Singschůel auf suntag nach partelmey [25. Aug. 1560].

Jacob Sailer gefangen th. hans vogl Als israhel gefangen lag
Michel Vogl kronten důller We denen die da zihen
Kursner im pewerten th. sachsen Im siben vnd dreysig[i]st der psalmist
Niclas v. Sulcz gulden th. hans sachsen Jesus cristůs in dem anfang
[bl. 110] Jorg Frolich im dailten nachtigal In dem achten schreibet marcůs
Hans Lang newen th. hans sachsen Am fůnften capitel schreibt matheůs
Mathes Schnei[der] starcken nachtigal Nach dem joseph war herre
Frembder radweis frawenlobs Der heillig geist
Frembder engelweis můlners Matheus am sibenzehenden clare

Gleicht auf der schůel.

Niclas Sůlcz vberlangen sachsen Jo | hannes appocalipsis am virden

Jorg Frolich geflochten caspar peczen Der | ewangelist matheus

Das klainat gewün Hans Lang, vnd den krancz Jorg Frölich. Der zechkrancz.

Mathes Schneider gulden marner Jůstinůs der thůet vns pekant

Michel Vogl danheusers hoffton Pey rapersweil da ligt ain dorff

Ponlein vergessen frawenlob Als piriteus nam sein hipothame

Antoni Fib: schwarzen vogl In schimpf vnd ernst so list man das

Niclas v. S. gruntweis fraw: Ein alter man der het ein alte [!] frawen

Vnd den zechkrancz hat Michel Vogl gewünen, schůelgelcz plieb über 0. — Singschůel auf süntag nach mathey [22. Sept. 1560] das kurcz gemes.

[bl. 111] Michel Vogl gsangweis hans sachsen Am | ersten tag der suessen prot

Mathes Schneider knabenweis paul schmid Das fünffzehent thůet sagen

Hans Zwirner geflochten th. caspar peczen Der | wein petreůgt den stolzen man

Jacob Sailer schranckweis folczen Es pegab sich im ersten jar

Niclas v Sůlcz knabenweis paul schmid Ir himel lobt den herren

Jorg Frolich langen nachtigal Mein kind wilt gottes diner seine

Ein Fremder langen nachtigal Als der heilig gaist war gesendet

Die par an der zech.

Caspar Schacz strengen vogel Aus denmarck füer in engelande

Jorg Frolich grüntw. frawenlob Zwen gueter schwenck hab ich kurczlich erfaren

Die par an der zech.

Panczermacher vergolten wolfran Ein alt weib frue ausginge
. . . . . kurczen matheûs wilden Thue nûr peystant
Mathes Schneider froschweis fraw: Zw androûella in der stat
H. von Norling romers gsangweis Nachdem die stat jerusalem zerstôret war
Hans Walter feyelweis folczen Ein schônes weib

[bl. 97] Vnd das schuelklainat hat Antoni Fibinger vnd den krancz Jacob Sailer gewûnen, den zechkrancz hat Hans Walter, vberschûes plieb 2 gülden 1 ort. — Singschûel auf obersten [Samstag den 6. Jan. 1560] das lang gemes.

Jorg Frôlich abgeschieden schweinfelder Lucas nach leng anfinge
Hans Grueser hohen folczen Das vir ûnd zwainczigiste sûech
Hans Lang verholen thon Als salomo auf pawet het
Michel Fogl schranckw. folczen An seinem ailften spricht lûcas
Erhart Na: newen th. sachsen Als mose ausfuert das volck israhel
Jorg Spôrl sûmerweis hainrich endres An dem zwelften
Panczermacher hohen th. onopheri Ecechiel [peschriebe
Jûnger newen th. sachsen Matheus schreibet an dem driten sein
Jorg Weinperger glasweis vogel Im | ersten micha des prophetten
Hans Walter engelweis vogl Lucas peschreibet im andren capitel

Gleicht auf der schûel.

Hans Grûeser vberlangen hans sachsen Er | zûrn dich nit spricht dauid ob den pôsen
Hans Lang vberlangen eyslinger Ab | raham dem
[bl. 98] Jorg Weinperger langen mayenschein Als der hunger nam vberhant

Die par an der zech.

Jorg Frôlich fewerweis leschen Zw kalter winter zeit
Erhart geschieden thon Ein wunderlich histori

Ponlein . . . . . Vor zeit war in der stat roma
Michel Fogl kurz wolfron Vor jaren sas ain fůerst am reine
Hilprant kůrzen nunenpecken Im lande
Jacob Sailer gulden marner Als vlises von troya schied
Walter gruntweis Ein junger man der nam ein alte frawen
Paternostrer . . . . . Johannes de monte villa

Gleicht an der zech.

Jörg Frölich laiton frawenlob In der ersten
Erhart Nagler lerchenweis Es spricht kunig daůid
Ponlein lerchenweis Nach des herren vrstent

Gleicht zumb andern mal.

Ponlein lerchenweis hainrich endres Da wart aufheben in
Erhart Nagler verschrenckten caspar peczen Als man vir zehen hundert zelt

Vnd das schůelklainat hat Hans Lang, den schůelkrancz Hans Grüeser gewunen, den zechkrancz aber Jorg Pangraz, [bl. 99] schuelgelt plieb vber 52 ß. — Singschůel auf den gulden sůntag in der fasten [10. März 1560] das kurcz gemes.

Wiegelein im gefangen th. hans vogl Als ysrahel gefangen lag
Erhart Nagl[er] langen schlagw. caspar wirt An | dem achzehenden capitel
Knapp plůmw. paůl schmid Do | jesus der herr fuere vber mere
Hans Grůser straffweis folczen Als josua ein nůme
Antoni praůn herbstweis . . . . . .
Jorg Weber verholen thon Herr vnser herscher wie herlich
Paul Keller newen sachsen Nach dem vnser heyland

Gleicht auf der schuel.

Hans Grueser laiton örtl Johannes apocalipsis
Antoni Fibinger freyen th. folzen Das siebencechent [!] in actis

Die par an der zech.

Ponlein kurczen regenpogen Als pawsanius der gros mechtig

Hans Zwir|ner] abgeschieden schweinfelder Maria die ging aůse
Jacob Sailer osterw. ringsgwant Gros|lucas im andren caput anfinge
Paul Kelner hohen th. folczen Im andren peschreibt matheůs
Hans Lang schranckw. folczen Matheus im andren hernach
Michl Vogl friedw. balthas drexel Got sey mit euch im fride eben

Vnd das schůelklainat hat Jacob Sailer vnd den schůelkrancz Antoni Fibinger. — Die par an der zech.

Mathes Schneider . . . . . Nachdem als kůnig witigis
Hans Lang plaben frawenlob [bl. 115] Zw presz|la sas ein
Vogl in der alment Procemislaůs war genant [edelman
Paul Keler schiller hofton Als ein pauer lag zv nacht . . .
Zon graben regenpogen Hört nůmeri
Hilprant alment Welch gsel nit weit gewandert hat
Jorg Frölich hohen ketner Es sassen etlich pawren
Walter hagelweis Es fürt ein jůnger pawer stolcz

Gleicht an der zech.

Mathes creůcz thon marners Es schreibt johannes stobeůs
Paul Kelner dailten nachtigal Nach dem cristüs erstanden war
Hans Lang fridweis baltas drexl Got erschin ysaac zv nachte

Vnd den zechkrancz hat Hans Lang, schuelgelt plieb 16 h 2 ß. — (Schůl aůf obersten. Das schůlklainat hat Hans Grůser, den schůlkrancz Antoni Fibinger, den zechkrancz Paůlůs Keler, schůlgelts plib ůber 17 ß., dran ist man Jacob Sailer schůldig 40 ß.*) Die singschuel auf obersten [Montag den 6. Jan. 1561] sint diese nachfolgende par gesungen worden.

[bl. 116] Antoni Fib: parat rayen Mein sel lobe den herren
Mathes Schne: gůelden sachsen Das 15 in exodo [rein

*) Das Eingeklammerte von andrer Schrift, Hans Sachs fährt dann wieder fort.

Six Nadler gfangen fogl Als jesůs zv capernaům
Fremder sůesen vogl Nachdem nůn abrahame
Paul Kelr pewerten sachsen Lucas im andren spricht also
Fricz Fesel[man] langen nachtigal Da die weisen hinzogen
schwinde
Fremder klingenden sachsen O | mensch petracht drey ding
in deinem leben
H: Grůeser verporgen th. zorn Am sechzehenden spricht lucas

Die par an der zech.

Der new singer geschieden nachtigal Hôret wie ich ain fabel
Frem Singer tail thon folzen Quarto regům das ander spricht
Schacz henweis Ein weis man von rodise
Frem Singer grůntweis fraw: Artabanůs ain fuerst in
Paůl Kelner feyelw. folzen Im payerland [kriechenlande
Mathes Schneider klagweis lochners Beronices die kůnigin

Gleicht an der zech.

Fremb Singer abgeschieden nůnenpecken Hort als vmbleget
[bl. 117] Paul Kelner rosen th. hans sachsen In cento noůella
ich lase

Vnd das klainat hat Hans Grueser vnd den krancz Antoni Fibinger gewůnen, aber den zechkrancz Paul Kelner, schulgelcz plieb 17 ß. — Singschůel auf den lichtmes tag [2. Februar 1561] lang gemes.

Frembder laidon frawenlob Johannes clar
Hans Gru[ser] corweis můnch von salczpůrg Nachdem er-
standen war cristůs
Six schwarzen vogl Abraham in egipten zog
Feit Fesel: langen vogl Cristůs der sagt
Weidenhofer gartweis schmids In dem sechsten monat [als]
aůs dem tron(e)
Antoni Fibi: newen frawenlob Je|remias der gros prophete

Gleicht auf der schůel.

Weidenhoffer vberlangen vogl Im zwelften caput klůg
Antoni Fibinger meczger langen thon Es sag[t] jesůs

Die par an der zech.

Caspar Schacz kurczen můgling Es schreibt herodotůs
Paulus Keller gulden wolfran Das 38 sirach rawch
[bl. 118] Fricz Feselman gülden wolfran Als pilatus lant-
pfleger war

Vnd das schuelklainet hat Fricz Weidenhofferlein vnd den krancz Antoni Fibi[n]ger gewůnen, aber der zechkrancz Caspar Schacz schůlgelt 0. — Singschůel auf jůdica [23. März 1561] kurcz gemes.

Hans Grůeser zuegweis zorns Ein | man jairůs war genente
Fremder gsangweis hans sachsen Der | herre got zw mose
sprach
Vogl corweis münch von salczpůrg Im ersten kůnig puch
das drit
Mathes Schn: langen regenpogen Als israel zog důrch die
wůesten
Hans v Nőrling vnpenanten zorn Hort auf den propheten jona
Hans Lang fridweis waltas fridl Got erschin abraham zv nachte
Frembder pewerten th. sachsen Lucas spricht an dem fünf-
ten clar
Antoni Fibinger langen eyslinger Das vir vnd zwainzigst
Fricz Feselman radweis frawenlob Hort matheůs [mathey
Paul Kelner verholen thon O herr mein got wie gar herlich
Caspar Schacz frischen vogl Die jůnger draten zw jesw

Gleicht auf der schůel.

Hans Grueser laiton ortl Johannes apocalipsis
[bl. 119] Hans v Nőrling gulden frawenlob Marcůs schreibet
am achten
Caspar Schacz geflochten th. caspar peczen Der | wein pe-
treůgt den stolzen mon

Die par an der zech.

Michel Vogl flamw. woltran Ein můlner ainen esel het
Weidenhoffer plueweis Johannes am ain vnd zwainzigen sein
Jorg Knoblach rotten zwinger Ein payer vnd ein schwab
gen walde ginge
Fricz Feselman honweis wolfrân Als die gottin des draides

Vnd das schůelklainat hat Hans von Norling vnd den schuelkrancz Caspar Schacz, aber den zechkrancz Michel Vogl, schulgelcz plieb 0 ůeber. — Singschůel auf ostern [6. April] 1561 lang gmes.

Antoni Fibinger zuegweis fricz zorn Wer | ist der von edom herferet
Mathes Schneider vnpenanten ton zorn Als cristůs naigt das haubet sein
Friczlein schneweis Wie | der sabat erschine
Hans Grueser korweis munch von salczpurg Nachdem erstanden war cristüs
Jacob Sailer starcken nachtigal Hort drey fruecht der vrstende

Gleicht auf der schůel.

Antoni Fibinger vberlangen th. caspar peczen Mach | ab[e]orům das drit puech
Hans Grueser vberlangen vogl Der ander kung achab
[bl. 120] Jacob Sailer vogelweis hans vogl . . . . . .

Die par an der zech.

Mathes Sch: guelden th. marners Eins tags ich ainen alten fragt
Caspar Schacz . . . . . Zw mů[ni]chen vor zeit ein kaůff-
Jacob Sailer kupfer th. frawenlobs . . . . . [man sase

Vnd das schuelklainat hat Hans Grůeser vnd den krancz Antoni Fibinger gewůnen, aber den zechkrancz Jacob Sailer, schulgelt plieb vber 1 fl 27 ₰. — Singschůel auf sůntag nach walpůrgis [4. Mai 1561] das kurcz gemes.

Schneider newen th. hans sachsen Das acht vnd zwaincigiste numery
Caspar Schacz rômers gesangweis Wem ein tůgentsam weib
Antoni Fib: . . . . . Got sprach [pescheret ist auf ert
Hans Lang engelweis vogels Lucas am fünften spricht als auf ain dage
Hans Nôrlinger in den 4 haubtönen Fünferley wůnderwerck thet cristus hie auf erd

Fricz Feselman gsangweis hans sachsen Crist|us saget des menschen sůn
Bastian Hil: 1 par in 10 thonen Als kůn[i]g pharao verachtet gottes wort

Die par an der zech.

Caspar Schacz grüntweis frawenlob Plütarchůs thüet diogeni gedencken
Mathes Schneider [süs. harder] Durch esopům ist vns peschrieben

Vnd das klainat hat Bastian Hilprant vnd den krancz Hans von Norling, den zechkrancz Mates Schneider, schuelgelz plieb 0. — [bl. 121] Singschůel auf pfing[st]en 1561 [25. Mai] jar.

Jacob Sailer.. langen nachtigal Joel am andren zaigt den segen
Hans Kraenfůs straffweis folczen Lucas in der geschichte
Antoni Fibinger vogelw. hans vogl Do|nůn der pfingsten dage
Hans Lang engelweis hans vogl Hört die predig petri auf den pfingstage
Hans Grůser schranckw. hans folczen Dreyerley weis der heilig gaist

Vnd das klainat hat Hans Grueser vnd den krancz hat Jacob Sailer gewůnen. — Die par an der zech.

Michl Vogl im hofton danhausers Pei rapersweil da leit ain dorf
Veit Feselman suesen schiler Ains tages ich spacirt
Bastian Hil: kůrczen nůnenpecken Im lande
H: Zwirner susen regenpogen Ewsewiůs peschriebe
H: Walter fewerweis leschen Zw ainer zeit zw pamberg sas
Fricz Fessel: rosenton saxen . . . . . .
H: Haffner zugweis frawenlobs Als esopus an dem frey marck was stene

Gleicht an der zech.

Veit Fesel: laiton regenpogen Als kůn[i]g xerxes fůret ein gros her
Hilprant langen hofton můstaplůet Zw wurczpurg war

Hans Walter fridweis waltas Als nůn cristüs geporen ware
[bl. 122] Hans Hafner langen nachtigal Wol dem der hat die weisheit holde

Gleicht zum 2. mal.

Feit Feselman laiton regenpogen Zitheůs fort pekůemert
Hilprant müstaplůet hofton . . . . . [wart

Vnd den zechkrancz hat Sebastian Hilprant, schuelgelt ist plieben 3 h 24 ₰. — Singschůel auf sůntag laůrenti [10. August] das kůrcz gemes anno 1561.

Michel Vogl engelweis hans vogl Als pawlůs zerstrewet gotes gemaine
Hans Lang guelden radweis fraw: Hört matheüs
Mathes Schne: silberweis hans sachsen Das | sechzehent thůet sagen
Jorg Schneidergsel engelweis vogl Vnzůcht aigensin thuet got heftig plagen
Caspar Schacz verschrenckten thon peczen Nach dem cristůs verschieden war
Six Nadler engelweis vogl Cristus der saget zw der jůnger schare

Auf der schůel vergleichet.

Caspar Schacz raysing frewdweis schedners Da maria rainigung tag
Hans Lang reben weis vogel Nachdem predigt paulus
Jorg Knoblach abgeschieden nunenpecken Hort wie ge-
Michel Winter rorweis pfalczen Als esopus [schrieben

[bl. 123] Gleicht an der zech.

Michel Winter rosen th. hans sachsen Petrarcha wider die
Jorg Knoblach rorweis pfalzen Kůnig agis [hoffarte

Vnd das schůelklainat hat Mathes Schneider gewůnen vnd den krancz Caspar Schacz, aber den zechkranz Michel Winter, schuelgelt

[illegible] — Singschüel auf süntag nach [illegible] [October 1561] lang gemes.

[illegible] th. michel herbart Gelobt sey got in seinem tron

[illegible] fridw. waltas fridl Am vir vnd zwainczigisten clare

[illegible] im gefangen th. hans fogl Nach dem petrus gefangen war

[illegible] parat rayen ketners O herr mein got ich preisse dich

[illegible] im verwirten th. hans vogl Mein sel den herren lob vnd er

[illegible] dailton nachtigal Als mose ysrael dürch got

Gleicht auf der schůel.

[illegible] Fibinger langen th. caspar ottendörffer Der sůn jerobeam

[illegible] vogl weis hans vogl Das wort des herren clare

[illegible] lorencz wessels Mo|se peschreibet vns so clare

Die par an der zech.

[illegible] im hohen th. des stolen Ains nachtz lag ich in schlaffes qůale

[bl. 124] Mathes Schneider rossen th. hans sachsen Als ich ains mals mit meiner rot[e]

Hilprant rossen thon Sirach am ain vnd zwaincigisten gůet

Caspar Schacz pflůeg ton Plutarchůs vns peschreibet das

Ponlein pflug ton Vor zeit war in der stat roma

Gleicht an der zech.

Hans Lang baltas fridls friedweis Got erschin isaac zv nachte

Ponlein fridweis baltas Lücas an dem ersten thüet sagen

Bastl Hilprant verschrenckten caspar peczen Als israel zv cador lag

Das schüelklainat hat Jacob Sailr vnd den schulkrancz Antoni Fibinger, aber den zechkrancz der Ponlein, schuelgelcz plieb

[illegible] Unter den Notizen auf bl. 130b steht noch: „vnd dem Mates Schneider schuldig 6 ß.“

ůeber 55 ß. — (Am andren suntag in atůent ist vber bliben 43 ß.*) — Singschůel auf sůntag im aduent den sibenden tag decembris [1561].

Fricz Weber glasweis vogl Fro|locket ir volcker mit henden
Mathes Schnei[der] in seim erwelten th. In jesůs sirach lessen wir
Feit Feselman im newen th. sachsen Als vor kunig achab floch elias
Caspar Schacz abgeschiden nůnenpecken Hört wie peschriebe
[bl. 125] . . . . . abgeschieden schweinfelder Hie důt furschreiben
Endres Schneider rorweis pfalczen Johannes clar
Pauly Kelner verholen thon Herr vnser herscher wie herlich
Hans Walter vnpenanten zorn Als cristůs hing pis in den dot

Gleicht auf der schůel.

Fricz Feselman laiton ortl Johanes am zwainczigen hel
Mathes Sch: osterweis Romanos an dem 5 pawlůs sprichte

Die par an der zech.

Caspar Schacz grůntweis frawenlobs Plutarchus thüet diogeni gedenken
Pangracz Jorg schwarzen klingsor Ein messrer [!] war zv wendelstain
Lorencz Pfaff erenton des erenpoten Ein reicher kauffman het ain sůn
Pauly Kelner honweis wolfran Eschiles der weis mone
Hilprant spigelton erenpoten Ein kauffman wolt zv nůrnberg in der state

Gleicht an der zech.

Paul Kelner rosen th. Hort ain mal an sant klement tage
Hilprant . . . . . Zw salczpurg sas ain schneider

Item den schůelklainat hat Mathes Schneider vnd den krancz Fricz Fesselman, den zechkrancz aber Hilprant gewůnen, schulgelt plieb 5 ß.

*) Andre Schrift, die nämliche wie oben S. 84.

[bl. 126—130ª leer: auf den folgenden Blättern sind dann die Preisverteilungen und Ueberschüsse, wie sie bei den Schulen schon im Texte verzeichnet waren, nochmals von Hans Sachs zusammengestellt und zwar in Rubriken in folgender Reihenfolge 1. Tag der Singschule; 2. Die Gewinner des schulkleinots: 3. Die Gewinner des Schulkranzes; 4. die des Zechkranzes und 5. die Schulgeldüberschüsse. So enthält bl. 131ᵇ—132ª die Zusammenstellungen für 1561, bl. 133ᵇ—134ª diejenigen für 1560, bl. 135ᵇ—136ª für 1559. bl. 137ᵇ—138ª für 1558, bl. 139ᵇ—140ª für 1557, bl. 141ᵇ—142ª für 1556. Auf den jeweilig vorhergehenden freigebliebenen Seiten (z. B. bl. 130ᵇ—131ª, bl. 132ᵇ—133ª) sind dann von derselben Schrift, die schon öfters dazwischen schrieb (S. 84. 90) die nämlichen Angaben in wenig sorgfältiger Schrift teilweise wiederholt; bl. 142ᵇ, die letzte Seite, ist leer].

Die Daten der singschulen anno 1556/57 sind:

1556.

pfingsten 1556 (s. 18)	24. Mai
suntag vor vitus (s. 19)	14. Juni
suntag vor petri (s. 20)	28. Juni
suntag nach jacobi (s. 21)	26. Juli
suntag nach laurenti (s. 22)	16. Aug.
suntag nach egidy (s. 23)	6. Sept.
suntag nach michaelis (s. 24)	4. Octob.
suntag vor simon u. juda (s. 26)	25. Oct.
suntag nach martini (s. 27)	15. Nov.
suntag lucie (s. 28)	13. Dec.
weinachten 1557 (s. 28)	Freitag d. 25. Dec. 1556

1557.

suntag nach obersten (s. 30)	10. Jan.
guld. suntag i. d. fasten (s. 30)	14. März
suntag auf judica (s. 32)	4. April
ostern 1557 (s. 32)	18. April

Nachtrag.

Die Nürnberger Schulprotocolle von 1595—1605.

Nach der Handschrift

der

Mainzer Seminarbibliothek.

Bl. 1—20, enthaltend Schulordnungen, neue Beschlüsse, Verzeichnisse der Singer etc., ist abgedruckt von F. W. E. Roth, zur Geschichte der Meistersänger zu Mainz und Nürnberg. Ztsch. f. Kulturgesch. Neue (4.) Folge Bd. 3 S. 280—90. Die Einträge — von verschiedenen Händen — verteilen sich über die Jahre 1594—1625.

Das vor bl. 16 eingeheftete Beiblatt (a. a. O. S. 288) ist von der Hand Georg Hagers; bl. 16^b—19^b schreibt Benedict von Watt, seine Rundschrift, in der er die Namen der Singer wiedergiebt ist kenntlich an seinen G[löggler] und W[att].

Bl. 16 ist mit dem folgenden [unpaginierten] Blatt zusammengeklebt. Nach Lösung der Blätter ergab sich die rechte innere Seite als leer, auf der linken stand nachsteh. Verzeichnis in Rundschrift, augenscheinlich von B. von Watt herrührend (vgl. auch Nürnberg. Meistersingerprotocolle ed. Drescher Bd. 1. Bibl. d. Litt. Vereins No. 213 S. 1 Anm.). Das Verzeichnis fällt zwischen 1595—1598, da Hans Deisinger August 1595 zum ersten Mal erscheint (s. 101), Jacob Feszlein und Hector Pültz mit dem thomastag 1598 (vgl. Protocolle, Litt. Verein Bd. 1. s. 90) verschwinden.

1. Wolff Most
2. Hannsz Lederer
3. Hanns Glöckler
4. Veit Keszler
   Jorg Venitzer*)
5. Abraham Neher
6. Caspar Enderlein
7. Hector Pültz
8. Gory Neher
9. Thoma Grilnmair
10. Hannsz Mülner
11. Aszmus Redel
12. Sebaldt Früebeysz
13. Georg Hager

*) Dazwischen geschrieben.

14. Hannsz Jamnitzer
15. Stoffel Hainlein
16. Benedict von Watt
17. Wolff Baudtner
18. Hannsz Deusinger
19. Hannsz Weber
20. Jacob Fäszla
21. Endrez Nůding
22. Hanns Sachs
Steffan Angerer*)
Lorentz Rolck
Nicolaus Fürst
Hans Venitzer

*) Die vier letzten sind später, doch von gleicher Schrift zugesetzt.

[bl. 20] Singschul*) am cristag anno 1594, welches der anfang des 95 jars. Volgen die par.

Benedic von Wat gartw. gronimus schmids Freuet euch mit jerusalem der stat
Veit Keszler zuegw. fr. zorns Klar | dut das alt testament kunde
Casp. Enderlein lang hopfengarten Höret wie vns beschreibt lucas
Wolff Pautner zugw. zorns Lu | cas in dem ersten capitel
Asimus Redel klagw. lor. wesels Klar | matheus am ersten
Wolff Most krönten wesel Es hat beschriben [schrib
Abr. Neher plumw. wolf mosts Ir christen freuet euch in gott
Stofel Heinle gseln weis Als nun die tag kamen herbey
Hector Pültz versch. th. paulus schmids Es schreibet matheus
Görg Hager krüeg[l]w. h. leutzdörfer Als die weisen waren dahin
Gori Neher krönten dülner Lucas im andren sprichte
Görg Morgenstern engelw. h. vogls Esaias anzeigt am 9 eben

Volgen die par an der zech.

Gori Neher deilth. folzen Quarti regum das ander seit
[21] Dama Grilmair pflugth. sigharts Korianus [!] ein hauptman war
G. Morgenstern müglings hofdon Es verdingt sich ein
W. Most feilw. folzen Zu alttdorf war [bauren knecht
W. Bautner ritterw. frauenl. . . . . beschreibet klar
G. Fenizer gulden wolfron Als aristodimus regiert
H. Gomizer gulden wolfron Es beschreibet valerius
Hans Sachs fröschw. frauenl. Zu androvela in der stat

*) Schrift Hans Glöcklers bis bl. 105.

Die gwiner auff diser schul. Abr. Nehr das schulkleinat, Casp. Enderlein den schulkranz, As. Redel die gans, Gori Neher den zechkranz, Görg Fenizer 10 kr., W. Most 2 bazen. — Anno 1595 am suntag nach obersten [12. Jan.] hat Wolff Most schul gehalten, volgen die par.

Bened. von Wat kront. dülner Das neunzehende saget
Seb. Früepeis gestr. zinw. Am driten tage ware
G. Neher gartw. jer. schmids Do der hauptman joab abner erstach
[22] G. Morgenstern langen mügling In der geschrifft findet man 3 heilige berg
H. Pültz reuterth. k. füllsack Künig david
C. Enderlein laidth. nachtig. Vns klar bericht
Stof. Heinle pfingstw. g. hagers O das ich fein
Frem schuknecht schnew. m. mülner Nach dem vnd assa künig
G. Fenizer abgsch. nunenb. Lucas schreib klare [war

Volgen die par an der zech.

Ben. von Wat kurz mügling Ein ritter auff ein zeit
W. Pautner lochners klagw. Als durch künig alexandrum
G. Morgenstern grundw. frauenl. Keiser constans der war ein kleiner mane
Hans Müler kurzen mügling Es schreibt herottotus

Die gleicher an der zech.

W. Pautner sües vogl Als künig asza starbe
Morgenstern rebenw. h vogl Zu wien ein alter man
H. Müler hofth. c. v. w. Zu augspurg sas ein burger reich

Die gwiner auff diser schul. [23] H. Pülz das schulkleinat, Gori Neher den schulkranz, G. Fenizer die gelt gab, Bened. v. Wat den zechkrancz, Morgenstern die ander gab. — Am suntag remenisere [16. März 1595] hat Jorg Morgenstern, an stat des Hans Lederers schul gehalten.

W. Pautner verwirten h vogl Mein sel den herren lob vnd ehr
G. Neher zügw. fr. zorns Ein man war iarius genende

Doma Grilnmair neuen sachsen Das ein vnd zwanzigiste numeri
Wilh. Aichler gsangw. sachsen Hör | et das sechst capitel hie
Stof. Heinle paratr. o. schwarzb. Das ander künig buch
W. Most sumerw. h. endres Matheus uns beschribe
Asm. Redlein frauenth. kettners Abia künig ware

Die par an der zech.

W. Pautner lilgenw. h vogls Ein pauer het ein knecht für-war
H. Pülz senfften nachtigal Johan herold macht uns bekand

Die gleicher an der zech.

W. Pautner hofth. marners Matheus hat beschriben
H. Pülz morgenw. sev. v. st. Als jacob in dem lande

[24] Die gwiner auff diser schul. Wened. v. Wat das schulkleinat, Gorj Neher den schulkrantz, Wolf Most die schaln, H. Pülz den zechkranz, W. Pautner die schaln. — Am suntag judica [6. Apr. 1595] hat Hanns Glockler schul gehalten, volgen die par.

Casp. Enderlein lang. mügl. hat 4 dön Johannes an dem 17 beschrib
G. Hager zügw. fr. zorns Jo | hanes am sechsten capitel
Seb. Früepeis gulden frauenl. Matheus hat beschriben
W. Most sües vogl Mein sel lobe mit fleise
Jac. Fessla schnew. Herr gott ich preis dich zu der stund
Wened. von Wat*) englw. h vogl Als isai seinen sun david sendet

Die par an der zech.

W. Pautner grefrey fr. zorns Als kunig sifax gfangen wart
Ben. von Wat pflugth. Julius philipus mit nam
G. Hager hannenkrat folzen Apeles der künstreichest maler wase

*) Hans Glöckler schreibt hier und weiter Bened. „v. d. Wat“ oder „von der Wat.“ Dies wird von dem letzteren stets in „von Wat“ geändert. vgl. s. 113.

Die gleicher an der zech.

W. Pautner hoft. c. v. w. Als haidingus schweden besas
Wen. (v. Wat*) draurig semelw. Albertus kranz schreibt klar

[25] Die gwiner auff diser schul. Seb. Früepeis das schulklainat, W. Most den schulkranz, Wen. v. Wat den zechkranz. — Am ostertag anno 95 [20. Apr.] hat Wolff Most schul gehalten, volgen die par.

H. Müler laidth. nachtigal Zu abraham
W. Most versch. paul schmid Am tag der süesen brott
Asim. Redl sües hönigw. l. ferbers Matheus schreibt fürware
W. Pautner verholen fr. zorn Hort als das wort der prophezei
Gori Neher abgesch. schweinf. Mar | cus der thut anfangen
Abr. Neher gestr. zinw. g. cristan Johannes schreibet klare
Dama Grillnmair rebenw. h. vogl Johannes schreibet klare
Casp. Enderlein nachtw. s. v. st. Am selben tag der junger zwen
G. Hager gfangen vogl Als jesus war erstanden da

Die gleicher im hauptsingen.

H. Muler gulden vogelgs. Matheus schreibt am achten
G. Neher lang feldw. m vogl Do | der hauptman in siria

[26a leer; 26b] Am suntag adi den 13. julj hat Görg Fenizer schul gehalten, volgen die par.

Ein fremder singer rosenth. h. sachsen Das puch mose saget fürware
C. Endres tagw. frawenlobs Als künig saul ein lange zeit
G. Hager zarten frauenl. . . . . .
Seb. Früepeis neu verk. m. vogls Lis | das sechzehend luce klar
Asim. Redel hagers korw. Als nun jacob gen sichem kam
Wen. v. Wat meyenw. wesels Johanes an dem driten dut

*) von B. v. W. hinzugefügt.

[27] Die par an der zech.

H. Fenizer guld. wolfr. Als aristotimus regiert
G. Hager speten th. frauenl. Ein alts weib het ein jungen man
W Pautner mügl. hofth. Es verdingt sich ein bauren knecht

Die gleicher an der zech.

H. Fenizer laidth. frauenl. In asia
G. Hager reuterth. k. füllsacks Justinum lis

Die gwinner auff diser schul. C. Endres das schulkleinat, Wen. v. Wat den schulkranz, H. Fenizer den zechkrancz. — Am suntag adi 17 augusti hat Gori Neher für den Hemla schul gehalten, ist der Fenizer gefreit worden.

G. Fenizer 4 krönt. th. Fünferley wunderwerk det cristus hie auff erd
Doma Grillnmair sůes hőnigw. l. ferbers Gar | kleglich rufft zu gote
Jac. Fessla tagw. frauenl. Matheus hat beschrieben klar
Seb. Früepeis pasional folzen Sey mir gnedig o got
G. Neher schnew. mülers v vlm Nach dem vnd assa künig
G. Hager . . . . . In der andren epistel [war
[28] Wen. v. Wat glasw. h vogls hat drey thön Jeremias spricht am sibenden
W. Pautner m mülners englw. Josua thut am sechsten uns bekande

Die par an der zech.

Jac. Fesslein kurz nachtig. Als nach jesu christi gepurt
Wen. v. Wat klew. baldes wenken Caspar goltwurm schreibt
G. Hager kurz nunenb. Es schreibet [ein geschicht
Asim. Redel roten zwinger Ein tags hört ich zu leibzg von guten schwenken
H. Deisinger kurz nachtig. Ein kaiser rit durch einen wald

Die gleicher an der zech.

G. Hager hohen gartw. Höret wie in dem sechsten psalmen sein

H. Deisinger silberw. h. sachsen Ein | fazman der wolt peichten
As. Redle tagw. frau. Johan herold im driten buch

Die gwinner auff diser schul. G. Fenizer das schulklainat, G. Neher den schulkranz, Dama Grilnmair den leuchter im hauptsingen, Jacob Fessla den zechkranz, G. Hager die ander gab in der zech, As. Redel die drit. — [29] Am suntag den 7 september [1595] hat Gori Neher schul gehalten, volgen die par.

Seb. Früepeis hochgartw. j. schmidts Am vier und zwanzigsten jeremias
H. Püelz sües weynachtw. m. vogl Lucas spricht fein
D. Grillnmair neu sachsen Das ein vnd zwanzigiste numeri
J. Fessla abgschiden nunenb. Mose zeigt ane
W. Pautener hagers korw. Im ersten buch der künig stet
As. Redel guld. radw. frau. Lucas spricht klar
Wen. v. Wat gsangw. alpr. leschen Drey helde kunig david het
H. Müler engelw. hans vogels Als israel das volk wart hart geplaget

Die par an der zech.

Seb. Früepeis kurz sachsen Tepha ein schwester dionisiy
Jac. Feszla spigl th. des erenpoten Zu meinz ein reicher bischoff war gestorben
H. Pülz morgenw. sev. v. st. Als jacob in dem lande

Die gwinner auff diser schul. As. Redel das schulkleinat, Bened. v. Wat den schulkranz, Seb. Früepeis den zechkranz. — [30] Am suntag den 5 october [1595] hat Hector Pültz schul gehalten, volgen die par.

Seb. Früepeis sumerw. h endres Davidt saget fürware
J. Feszla lebenw. p. fleischers Das fier und zwanzigiste zeiget gute
H. Gomitzer lerchenw. h endres Es spricht künig davidt
G. Neher rebenw. h. vogls Ste auff du menschenkind

H. Venizer klingeten sachsen O mensch bedracht 3 ding in
H. Deysinger laidth. frau. Paulus in got [deinem leben
G. Venizer engelw. h. vogl Nachdem jacob von persaba auszuge

Die gleicher auff der schul.

J. Feszla rais. freudw. g. schechner An | dem 24 fein
H. Deysinger krönten wesel Christus ratschlaget

Die par an der zech.

Seb. Früepeis kurz regenbogen Valerius dut uns klar sagen
Jac. Fessla grundw. frau. Es schreibet uns ein weiser poet zware
As. Redel schwarzen klingsor In frankreich in der stat leon
W. Pautner ritterw. frau. Thitus livius beschreibt klar
[31] G. Venitzer abgesch. nunenb. Lucas schreibt klare
Jac. Feszla dagw. frau. Ach du mein lieber got und herr

Die gwiner auff diser schul. C. Endres das schulklainat, G. Neher den schulkrantz, W. Most die stimpf, Doma Grilnmair das pest kendelein, Abr. Neher das ander kendelein, J. Fessla die schaln an der zech, W. Bautner den zechkrantz. — Anno 1596 am suntag nach obersten [11. Jan.] hat Hans Mülner schul gehalten, volgen die par.

G. Neher vier haubt th. Das samaritisch fräulein beim brunnen [Ueberschrift?]
Seb. Früebeis korweis m. v. s. Als aus egipten zoch abram
Hector Pülz reiter th. k. füllsacks Künig david
Wened. v. Wat gulden radtw. Esaias
W. Most sumerw. h. endres Matheus uns beschribe
Jorg Hager verporgen th. fr. zorns Johannes schreibt am andren da
Jac. Feszla schneweis Her got ich breis dich alle stund
Rotschmidt lerchenw. h. endres Es schreibt matheus klar

Die par an der zech.

Jac. Feszla blauen frauenlob Bedracht
W. Bautner roten zwinger Eins mals der lucifer hilt einen rate
Wened. v. Wat riterw. frauenl. Thitus livius schreibet klar

[32] **Die gleicher auff der schul.**

H. Pülz gulden voglgsang Es schreibet der prophete
W. Most langen maienschein Als der hunger nam vber hand
Jac. Feszla laidth. herm. örtels Ach herr vnd got erhör mein stim

Die gwiner auff diser schul. Gregori Neher das schulkleinat. Wolf Most den schulkrantz. Feszla den zechkrantz. Wenedic von Wat die ander gab. — Am suntag vor mitfasten [d. i. vor Laetare: 14. März 1596] hat Asmus Redl schul gehalten. volgen die par.

Casp. Enderlein knabenw. paul schmids Künig david schreibt klare
H. Püelz morgenw. sev. v. steür Als jacob in dem lande
G. Hager reuter th. c. füllsacks Als nun sara
Wened. v. Wat (meienw. wessels*) Johanes an dem driten dut
Seb. Früebeis vnbekandten nestler Als kunig david . . .
Doma Grilnmair neu sachs Das ein und zwanzigiste numeri
H. Deusinger sües weinachtw. m. vogl Lucas spricht fein
W. Most sües th. h. vogl Mein sel lobe mit fleise

Volgen die par an der zech.

[33] G. Neher theilth. folzen Der ander spricht
W. Bautner gulden regenbogen . . . . . .
Doma Grillenmair kurzen mügling Ein richter auff ein zeit
H. Müler kurzen nachtig. Ich sing von dreyerley geschlecht
Asmus Redl pluthon stoln Als die auffrur mit groser thiraneie

Die gleicher an der zech.

G. Neher fraidweis h. v. mainz Eusebius beschreibet klar
W. Bautner gselnw. v. steir Als cartago vil schwere krig

Die gwiner an diser schul. Wenedic von Wat das schulkleinat. Doma Grilnmair den leuchter, Püelz den schulkranz, D. Grilnmair den zechkranz, Wolf Bautner die maskandl, Gorj Neher drey batzen, Hans Müler 6 kreuzer,

*) Von B. v. Watt nachgetragen.

Asmus Redl 6 kreuzer. — Anno 1596 am ostertag [11. Apr.] hat Veit Keszler schul gehalten. Volgen die par.

Doma Grilnmair verschrenkten c. pezen Nach dem simson gefangen war
C. Endres mülers engelw. Hort wie am ersten tag der suesen brote

[34] Die par an der zech.

G. Neher pflugth. sigharts Johannes de montevila
Hans Sachs pflugth. dito Bocacius beschreibet das
W. Bautner . . . . . Als dotiles der mechtig

Die gleicher.

G. Neher dret fridw. Zu ingolstadt im paierlande
W. Pautner hofth. c. v. w. Als haidingus schweden besas
Hans Sachs . . . . . Ein reicher kaufman het ein sun

Die gwiner auff diser schul. S. Früepeis das schulkleinat. Wened. von Wat den schulkrantz, G. Neher den zechkranz, Hans Sachs die gelt gab. — Am suntag adi 26 septembris hat Stofel Heinle schul gehalten. Nun volgen die par.

Greg. Neher neuen th. h. sachsen Als got seinen propheten elia
H. Deusinger schnew. müler v. vlm Nach dem vnd assa kunig war
G. Hager verwirten th. h. vogl Salomon an dem driten spricht
As. Redel gulden radw. frauenl. Lucas spricht klar
H. Gomizer lerchenw. h. endres Es spricht kunig david
H. Pülz sumerw. h. endres Hört david den psalmisten
Schuknecht sües klagw. danpeck Nach dem christus
[35] Ein fremer schifferw. Kler | lich man liste
Hensa Hager münichs korw. Am zwey vnd zwanzigsten fürwar
Wened. v. Wat gulden frauenl. Kler | lich matheus dorte

Die par an der zech.

Seb. Früepeis vergult. wolfron Valerius uns saget

Wen. v. Wat guld. (marner) regenb.*) Es hies ein künig karacus
Endr. Nüding hagenbl. frau. Nach dem als cristus ginge

Die gwiner auff diser schul. G. Hager das schuelkleinat. H. Pülz den schulkranz, Wen. v. Wat den zechkranz. — Am suntag adi 14 october hat Hans Sachs schul gehalten. Volgen die par.

Seb. Früepeis engelw. h. vogls Hort als got die engel erschaffen hete
Wen. v. Wat engelw. dito Jacob der patriarche auch gar fein
Abr. Nehr engelw. dito Vnd ein engel der .....
Jorg Braun lang. reg. Ach got wie ist die welt vmbgeben
D. Grillnmair rebenw. h. vogels Ste auff du menschen kind
St. Heinla ..... Im ersten capitel
H. Deusinger kling. th. h. sachsen O mensch bedracht 3 ding in deinem leben
As. Redel frauen th. ketners Abia kunig ware

[36] Die par an der zech.

Wen. v. Wat pluth. folzen Valerius schreibet aber
G. Neher kurz reg. Valerius gar frey
E. Nüding abenteurw. h. folzen Es sas ein fischer an der rön

Die gleicher an der zech.

Wen. v. Wat linden treibolt Als hector ritterlich
G. Neher hofth. c. v. wirczburg Als haidingus schweden besas

Die gwiner auff diser schul. Abr. Neher das schulkleinat, Seb. Früepeis den schulkrantz, G. Neher den zechkranz. — Am suntag adi 14 november hat Wenedic von Wat schul gehalten. Volgen die par.

Seb. Früepeis guld. sachsen Nachdem kung joachim ald war
St. Heinle freudw. h. v. m. Johanes der evangelist
C. Endres dagw. frau. Als kunig saul ein lange zeit
As. Redel schrankw. h folzen Als das volck vberfallen det

*) Von B. v. W. korrigiert.

H. Müler hofth. c. v. w. Als david kunig worden war
H. Gomizer hoch gartw. gronla schmid Als der hauptman joab abner erstach

Die par an der zech.

[37] As. Redel radw. l. v. gengen Artaxerxes aus persia

Die gleicher an der zech.

G. Neher abgespitzten würzburger Nachdem israel lag dot
Wen. v. Wat linden th. dreibolt Als exaritus? . . . [krank
As. Redel versch. p. schmid In macedonia

Die gwiner auff diser schul. As. Redel das schulkleinot, Wen. v. Wat den schulkranz, G. Neher den leuchter, E. Nüding den zechkranz. — Am suntag judica [13. März 1597] hat Hanns Weber schul gehalten. Volgen die par.

Ein fremer frischen th. h. vogels Als nun herr kunig david starb
Wen. v. Wat . . . . . Wem mag doch bewust werden
H. Hager knabenw. p. schmids Got wöl sich vns(er) erbarmen
Jacob Wind lang. hopfengarten Hört wie in exodi so klar
G. Hager klagw. ambr. weinman Jerusalem gesündet hat
W. Bautner tagw. frauenl. Es saget künig salomon

Die par an der zech.

W. Bautner roten zwinger Ein mals hild der luciver einen rate
H. Glöckler pflugth. sigh. Plutarchus vns beschreibet das

[38] Die gleicher an der zech.

W. Bautner gselnw. Als cartago vil schwere krieg
H. Glöckler rosenth. h. sachsen Vor zeit ein apodecker sase

Die gwiner auff diser schul. Wen. v. Wat das schulkleinat, Jörg Hager den schulkranz, H. Glöckler den zechkranz. — Am ostertag anno 1597 [27. März] hat Hector Pülz schul gehalten. Volgen die par.

Seb. Früepeis vnbenanten fr. zorns Höret ein figur also klar
Abr. Neher süesen vogel Hört wie an dem sabate

G. Hager frauenth. fr. kettner Johannes schreibet klare
H. Deusinger schnew. Es schreibet vns matheus fein
As. Redel schrotw. Hört wie umb die sechsten stund war
H. Weber plosenth. m. herwart Wie | nun alda verschiden war
C. Endres abgschiden schweinf. Wie | der sabat verschine
D. Grillnmair vnbenandten f. zorn Nachdem cristus erstund vom dot
W. Bautner verschiden th. p. schmid Am tag cristi urstend
H. Gomizer osterw. ringsgwand Ver | nembt johanem den evangelisten
[39] Tamas Schreiber zügw. f. zorns Ver | nembt das fünfzehende eben

Die gleicher auff der schul.

S. Früepeis langen sachsen Das alte testamente
Abr. Neher laidth. h. örtels Gedenck o herr wie es uns geht
D. Grilnmair raisig freidw. g. sche. Nach | dem in sünde manigfalt

Die par an der zech.

Jac. Fessla plau frauenl. Bedracht wie man beschriben hat
As. Redel roten zwinger Wol acht vnd dreisig jare

Volgen die gwiner auff diser schul. Abr. Neher das schulkleinat, Doma Grillnmair den schulkrantz. — Am 4 suntag nach osteren [24. Apr. 1597] hat Jacob Feszlein schul gehalten. Volgen die par.

S. Früepeis plosen th. m. herwarts Jo | hannes am zehenden schrib
H. Deusinger neuen th. hans sachsen Im zwelfften apocalipsis man list
Ein schuknecht engelw. h vogls Herodes het johannem lasen fahen
G. Neher alment des stoln Johannes vns beschreibet klar
As. Redel erwelten th. mates schneider In jesu sirach lesen wir
Wen. v. Wat meyenw. l wesels Johannes an dem driten dut
Mer ein schuknecht deilten nachtig. Als mose israel durch
W. Bautner starken nachtig. Als auff sinaj ware [got

[40] Die gleicher im haubtsingen.

S. Früepeis vberlangen th. hans sachsen Do | abraham war alt vnd wol betaget
H. Deusinger leidth. h. örtels Als der kunig antiochus
Wen. v. Wat frölich morgenw. m. drillers Ezechiel schreibet gewis

Die par an der zech.

W. Bautner tagw. frau. Es saget künig salomo
G. Neher grün frauenl. Hagwartus war aus schweden

Die gwiner auff diser schul. S. Früepeis das schulkleinat, W. von Wat den schulkranz, Gori Neher den zechkranz. — Am pfingstag āō [15]97 [15. Mai] hat Caspar Enderes schul gehalten. Nun volgen die par.

H. Deusinger abgeschiden schw. Das | ein vnd dreisigiste
W. Bautner gflochten th. c petzen Clar | . . . .
D. Grillnmair rorw. pfalzen Als christus clar
H. Pülz laidth. frauenl. Nachdem christus
A. Neher schlagw. c wirts Do | der pfingstag erfület ware
G. Neher versch. th. p. schm. Hört wie an dem pfingstag
W. Most starken nachtig. Im driten der geschichte

[41] Volgen die gwiner auff diser schul. H. Deusinger das schulkleinat, As. Redel den schulkranz, W. Bautner den zechkranz. — Am suntag den 4. september hat Veit Keszler, ein barchetweber, schul gehalten. Volgen die par.

Wen. v. Wat krönten th. raph. düllner Das 19 uns saget
As. Redel des fricz kettners frauenth. Abia künig ware
G. Hager klehw. schwarzenb. Herr got der du erforschest mich
G. Neher morgenw. sev. v. st. Matheus schreibet klare
Ein fremer weber v vlm engelw. h v Hort wie der ewige got sich beklaget

Die gleicher im hauptsingen.

Wen. v. Wat frischen th. wolf loschers Der here got ir christen

G. Hager langen walter Mo | se sas vnter dem volck zu gericht
G. Neher lang feldw. m. vogls Do | der hauptman in siria

Volgen die par an der zech.

W. Bautner grün frauenl. Julianus der keiser
G. Neher k. tagw. m. vogel Wermundus ein künig in dennemarck

Die gleicher an der zech.

W. Bautner gselnw. Als cartago vil schwere krig
Gori alment stoln Johanes uns beschreibet klar

Die gwiner. [42] G. Hager das schulkeinat, Wenedic den schulkranz, G. Neher den zechkranz. — Am suntag adi 2. october [1597] hat Abraham Neher schul gehalten, volgen die par.

Seb. Früepeys hoh gartw. jer. schmidt Am 24 jeremias
H. Deusinger englw. m müler v vlm Josua thut am 6 uns bekande
V. Kessler englw. h. vogls Als im anfang erschufe got die engel
G. Neher abgspizten c v w. Nach dem israel lag dot krank
Wen. v Wat aichhoren w. Esaias am fünfften spricht
W. Bautner rebenw. h. vogels Nachdem preidtigt [!] paulus
H. Venizer nachtw. sev. v. steur. Nachdem jesus die junger sein
As. Redel kelberw. h. heiden Als auff dem perg sinai war bey got

Die par an der zech.

Wen. v. Wat plutth. volzen Valerius schreibet aber
W. Bautner roten zwinger Eins mals hilt der lucifer einen rate
V. Kessler gschiden nachtig. Horet wie ich ein fabel
H. Glöckler roten th. p. zwinger Als der pfarherr vom kalenperg noch wase

[43] Die gleicher an der zech.

W. v Wat draurig semelw. semelh. Albertus kranz schreibt klare

W. Bautner hofth. c v w. Als haidingus schweden besas
V. Kessler lang. nachtig. Matheus beschreibet lobsame
H. Glöckler guld. sachsen Ein junckfrau hies athalandta

Die gwiner auff diser schul. As. Redel das schulkleinat, Greg. Neher den schulkranz, Wen. von Wat den zechkranz. — Am suntag adi 30 october [1597] hat Caspar Endres schul gehalten. Volgen die par.

Abr. Neher dagw. fraul. Als jesus von bethanien
W. Bautner guld. radw. frau. Kumet zu mir
H. Deusinger glasw. h vogels Jeremias spricht am sibenden
G. Hager reisig freudw. g. sch. Do | gideon gestorben war

Die par an der zech.

H. Deusinger kurz. regenb. Nun hort zwo wunder threuer date
As. Redel vergesznen frauenl. Als xerxes persia wolte pekrigen

[44] Die gwinner auff diser schul. Abr. Neher das schulkleinat, W. Bautner den schulkranz, As. Redel den zechkranz. — Am ersten suntag in advent [27. Nov. 1597] hat Hector Pülz schul gehalten. Volgen die par.

Hans Fenizer süesen th. h. vogels Als künig asza starbe
W. v. Wat lilgenw. h vogls Als david war von got erweld
Ein fremer rorw. pfalzen Die vbeldat
As. Redel neu korw. g. hager Als nun jacob gen sichem kam
G. Neher lang. reg. Das 11 capitel vns saget
W. Bautner freudw. h. v. mainz Jesu sirach der frume man

Die par an der zech.

W. Bautner danheusers hofth. Zu nürnberg auf dem milchmark sas

Die gwinner auff diser schul. Wen. v. Wat das schulkleinot, As. Redel den schulkranz, W. Bautner den zechkranz. — Am christag

anno 1597 hat Gorj Neher sein festschul gehalten, nun volgen die par.

S. Früepeis zugw. fr. zorns Mo | se am 20 capitel
[45] D. Grillnmair versch. p. schmidts Im sechsten monadt war.
W. Bautner schlagw. c. wirts Lu | [cas] an dem ersten anfinge
As. Redel klagw. wesels Klar matheus am ersten schrib
Abr. Neher plosen m. herwarts In | dem andern schreibet
H. Mülner laidth. nachtig. Es schreibt lucas [lucas
Doma Zischer hofth. marners Die 3 weisen . . .
H. Dousinger neuen th. sachsen Die opferung im tempel . . .
H. Gomizer morgenw. sev. v. steur Als hin die weisen waren
H. Weber korw. münchs hat 3 thon Frolock du werde christenheit

Die gleicher im haubtsingen.

As. Redel rais. fraidtw. g. sche. Das erst buch samuelis klar
Abr. Neher laidth. h. örtels Gedenck o herr wie es uns get

Die par an der zech.

W. Most fröschth. frauenl. Jesu sirach hat uns erklert
As. Redel baurenth. sev. Salerno ein stat weite
Doma Grilnmair kurz vogl Es schreibet velix hemerlein

[46] Die gleicher an der zech.

D. Grilnmair gartw. gronl. schmids Ein thirann war kararius genand
As. Redel fraidw. h. v. mainz Eusebius beschreibet klar

Die gwinner auff diser schul. W. Bautner das schulkleinat, S. Früepeis den schulkranz, Abr. Neher das thuch, As. Redel ein kendelein, Grilnmair das ander kendelein, As. Redel den zechkranz. — Anno 1598 am ersten suntag nach obersten [8. Jan.] hat Doma Grilnmair schul gehalten. Volgen die par.

G. Neher lang hopfengarten Judit sang got dis lobgesang
Wen. v. Wat leschen gsangw. Drey helde kunig david het

H. Deusinger schnew. michl m v. vlm Nachdem vnd assa kunig war
As. Redel lerchenw. h. enders Es spricht kunig david

Die gleicher im haubtsingen.

G. Neher kronten wesel Vns schreibt fürware
W. v. Wat fröl. morgenw. merta drillers Ezechiel schreibet
As. Redla rorw. folzen [pfalzen] Ein ware [gewis

[47] Die par an der zech.

Wen. v. Wat draur. semelw. semelh. Alwertus kranz schreibt klare

Die gwiner auff diser schul. G. Neher das schulkleinot, As. Redel den schulkranz, Wen. (v. Wat*) den zechkranz. — Am suntag remeniscere [12. März 1598] hat Gori Neher schul gehalten. Volgen die par.

Wen. v. Wat frauenth. fr. kettners Wem mag doch bewust werden
Siman Voiter plüew. m. lorenzen Kůnig [david] in seiner angst und not
Doma Grilnmair neuen th. h. sachsen Das ein und zwanzigiste numeri
H. Deusinger versch. p. schmid Mein kind wen du wilt sein
As. Redel . . . . . Das ander buch erklert . . .

Die par an der zech.

W. Bautner kurz nunenb. Nicht krenke
H. Deusinger hagenbl. fraul. Hamilcar ein haubtmane
S. Voiter osterw. kettners Sabelicus beschreibet als theba die stat

Die gleicher an der zech.

Deusinger rorw. pfalzen v. strasb[urg] Demetrius
W. Bautner reuterth. k. fülsack Justinum lis

---

*) Das ganze Buch ist von Benedict v. Watt durchgesehen und öfters — wie hier das hinzugefügte „von Wat“ — ihn selbst betreffendes durch Zusätze besser herausgehoben.

[48] Die gwiner auff diser schul. As. Redel das schulkleinot, Wen. v. Wat den schulkranz, H. Deusinger den zechkranz. — Am ostertag anno 1598 [16. April] hat Asmus Redel schul gehalten, volgen die par.

G. Neher abgesch. nunenb. Hört ein figure
H. Mülner engelw. h. vogels Lucas am 22 sprichte
H. Deüsinger tagw. frauenl. Johannes am dreyzehenden
W. Bautner plosen th. m. herw. Do | christus vnser heiland rein
S. Voiter neuen th. h. sachsen Als christus het sein abentmal verbracht
H. Venizer k. tagw. m. vogels Als jesus gehn wolt in den tod
As. Redel verholen th. fr. zorns Nachdem christus verschiden war
Abr. Neher morgenw. sev. v. st. Marcus beschreibet klare
Thoma Grillnmair nachtw. sev. v. st. An der sabatter einem da
St. Heinla rebenw. h. vogels Matheus schreibet klar
Wen. v Wat allment des stoln Nachdem christus erstanden war
[49] H. Weber den pschlus ins leschen gsangw. Ir | christen danket vnserm got

Volgen die par an der zech.

S. Voiter kurzen reg. Sabelicus beschreibt mit rechten
D. Grillnmair kurz mügl. Paulus orosius
H. Venizer grundw. frauenl. Nach christi gepurt 43 jare
W. Bautner ritterw. frau. Thitus livius schreibet klar
H. Weber grundw. frauenl. Als der franzos mailand thet hart verlegen

Die gleicher an der zech.

S. Voiter plüw. m. lorenzen Als künig david grose angst und not
H. Venizer schrotw. merta schroten Hört wie am 6 salomon
W. Bautner gselnw. Als cartago vil schwere krig

D. Grilnmair gartw. Ein thirann war cararius genand
H. Weber lilgenw. h. vogls In meiner angst drübsal vnd schmerz

Die gwiner auff diser schul. Hans Müler das schulkleinot, Wendic von Wat den schulkranz. Doma Grilnmair den zechkranz. Wolff Bautner 4 pazen vnd an der zech 4 pazen. Sima Voiter 13 kreuzer vnd an der zech 4 pazen. Hans Venizer 3 pazen vnd wider 3 pazen, Abraham Neher 10 kr. — [50] Am 4 suntag nach ostern [14. Mai 1598] hat Hans Mülner schul gehalten, wart gesungen die historj vom joseph, volgen die par.

As. Redel engel. h. vogels Nach dem jacob von bersaba
H. Müler abgesch. nunenb. Mose zeigt ane [auszuge
S. Voiter dagw. m. vogl Das 39 genesis
S. Früepeis frey th. h. folzen Do | nun joseph gefangen lag
G. Hager neuen th. h. sachsen Als joseph die 2 dreum het ausgelegt
H. Deusinger neu korweis g. hagers Als die deurung nam vberhand
W. Bautner langen meyenschein Als der hunger nam vberhand
H. Fenizer hofth. marners Als josephs brüder schlechte
Abr. Neher radw. lieb. v. gengen Joseph kundt sich enthalten nicht
W. v. Wat vnben. fr. zorns Als joseph sent nach seim vatter
G. Neher abgsp. c. v. w. Nach dem als israel lag krank
St. Heinla vnbek. nestler v. vlm Als jacob hat im leben
D. Grillnmair freudw. h. v. m. Nach dem jacob gestorben
H. Weber gfang. vogl Als joseph in egipten land [was

Folgen die gleicher.

S. Voiter geflochten plumw. w. m. Got sprach zu samuel warlich
[51] S. Früepeis langen marx mezger Der künig belsazar
G. Hager korw. h. folzen Mit wirdten [mit nam
W. v. Wat (i. d.. vberl. sumerw. w herolds*) Nachdem das volck von israel

*) Von B. v. Wat als Correctur beigesetzt.

Abr. Neher kronten wesel Lucas beschribe
Gori Neher kronten wesel Lucas schreibt klare

Die par an der zech.

Waltes Baur feuerw. buchners Hört thitus livius der thut uns sagen
W. von Wat meyenw. eyslingers Johanes stumpf macht uns bekandt
S. Früepeis guld. reg. Aurelianus war zu rom
W. Bautner kreuzth. wolfran Als die 30 thiranen
As. Redel vergessen th. Als xerxes krichen lande wolt bekrigen

Die gleicher an der zech.

Wen. v. Wat rebenw. h. vogl Hört wie der ewig got
As. Redel gulden sachsen Ein jungfrau hies athalanda

Die gwinner auff diser schul. G. Neher das schulkleinat, Abr. Neher den schulkranz, As. Redel den zechkranz, Wenedic die pest gab auf der schul, S. Früepeis die ander gab. — [52] Am pfingstag anno 1598 [4. Juni] hat Doma Grillnmair schul gehalten, volgen die par.

St. Heinla laidth. nacht. Hört numeri
S. Voiter kronten düllner Als christus der hailande
S. Früepeis verborgen fr. zorns Hört in der apostel geschicht
As. Redel zügw. fr. zorns Nachdem christus war auffgefaren
W. Bautner langen sachsen Lucas beschreibet klare
H. Deusinger münichs korw. Actis in dem andern lucas
Wen. v. Wat gestrafft zinw. g. cristan Im driten der geschichte
Abr. Neher gsangw. h. sachsen Nach | dem pettrus gefangen was
H. Weber engelw. mülners v. vlm Nun lobt den herren all ir christen frume

Die par an der zech.

St. Heinla kurz nachtw. Höret wie got
Wen. v. Wat zirkelw. leschen Constantinus der keiser
G. Neher spigelth. frau. Als man nach christi geburt zelt
H. Weber abenteurw. Es sas ein fischer an der rön

Die gleicher an der zech.

[53] St. Heinla rorw. pfalzen Bocatius
Wen. v. Wat k. tagw. m. vogl Nachdem rom lang mit alba krigt
Gori Neher fraidtw. h. v. mainz Eusebius beschreibet klar

Die gwinner auff diser [schul]. Sebalt Früepeis das schulkleinat, Asmus Redel den schulkranz, Gori Neher den zechkranz, Hemla die pest zin gab, Stofel Heinla die ander, Wen. v. Wat die drit, Sima Voiter die virt, Hans Deusinger die fünfft. — Am suntag adi 2 Juli [1598] hat Asmus Redel schul gehalten, nun volgen die par.

W. Most engelw. m. mülers von vlm. Matheus am siben-zehen[ten] klare
Wolf dachdecker engelw. h. vogels Der ewig gott mit schmerzen dut beklagen
Wen. v. Wat strafw. h. vogls Ezechiel schreit waffen
S. Voiter nachtw. sev. v. steir Nachdem christus die junger sein
Ein schuknecht geteilt krüeglw. leutsdörffer Nachdem paulus in kriechenland
St. Heinla engelw. h. vogls Als künig saul sich het von got gewendet

Die par an der zech.

Wen v. Wat kelberw. h. haiden Nachdem vnd in hieraclia der stat

[54] Die gwinner auff diser schul. St. Heinlein das schulkleinot, W. Pautner den schulkranz, Wen. von Wat den zechkranz. — Am suntag adi 6 augusti [1598] hat Sebalt Früepeis schul gehalten, volgen die par.

H. Gomizer mitagw. g. hagers Do | abraham vor der thür sas
G. Hager verwirten h. vogls Salomo in dem driten klar
W. Most süesen th. h. vogls Mein sel lobe mit fleise
Frem schuknecht hohen wesel Hört ir christen wie der almechtig gote

W. Bautner guld. radw. frau. Kumet zu mir
S. Voiter zugw. fr. zorns Nachdem paulus durch gotes geiste
Frem schuknecht klagw. Vernim mein klag ewiger got
Wen. von Wat engelw. h. vogls Als kunig david von got war erwelet
Abr. Neher, sunst Hemlein genand: dagw. frau. Jesus sirach
As. Redel radw. frau. Lucas spricht klar [der dreue man
G. Neher abgeschiden schw. Do | kunig achab schluge

Die gleicher im haubtsingen.

H. Gomiczer rorw. folzen [!] Ein feines
G. Hager gefl. bezen Wie samuel gestorben war
[55] W. Bautner raisig freudw. Nach | dem inn sünden manigfalt
As. Redel schlagw. c. wirts Do jesus nahent hinzukame

Die par an der zech.

Wen. v. Wat tagw. nacht. Es schreibt von der nachteulen
St. Heinlein honw. An[t]onius ein pfleger
As. Redel k. nachtig. Als man zelt nach christi gepurt

Die gleicher an der zech vnd die gwiner.

Wen. v. Wat gselnw. Als cartago gwan 3 p
As. Redel dagw. fraul. Johan herolt . . . 2 p

Die gwiner auff diser schul. W. Bautner das schulkleinot, G. Hager den schulkranz, St. Heinlein den zechkranz. — Am suntag adi 3 september anno 98 hat Görg Hager schul gehalten, volgen die par.

H. Deusinger krönten dülner Als pharao im lande
Wen. von Wat hofdon c. v. w. Als israel ward ledig doch
Ein schuknecht lilgenw. h. vogls Die schrifft sagt klar
St. Heinle freudw. h. v. mainz Johanes der evangelist
As. Redel erwelten m. schneiders In jesu sirach lesen wir

Die par an der zech.

W. Bautner roten zwinger Eins mals hilt der luciver einen
St. Heinle zirkelw. leschen Constantinus der keiser [rate
[56] H. Deusinger kurz wolfron Ein baur dem teufel sich ergabe

Die gwiner auff diser schul. Wen. v. Wat das schulkleinot, Hans Deusinger den schulkranz, W. Bautner den zechkranz. — Am suntag adi primo october [1598] hat Hans Gomizer schul gehalten, volgen die par.

St. Heinla kalt pfingstw. g. hager O das fein . . .
S. Früepeis lang. hopfengarten Mose spricht in dem 5 buch
H. Deusinger frauen don kettners Hör mensch sey weis vnd kluge
G. Hager schrotw. merta schroten Vil sorg vnd darzu groses gut
S. Voiter sües hönigw. l. ferbers Jo | hannes schreibet klare
As. Redel sües weinachtw. m. vogls Sirach so klar

Die gleicher im hauptsingen.

H. Deusinger krönt wesel Das fünffzehende
St. Heinla lang laistw. g. hagers Herr ich drau allein auff dich

Die par an der zech.

Lorenz Rolick grundw. frau. Valerius maximus vns beschribe
Daucher kurz mügl. Sabellicus gar frey
Steffa schuchknecht hoch gartw. Ein thirann wart kararius genand
[57] E. Nüding gulden kanzler Ein jüngling war genande

Die gleicher an der zech.

G. Hager klehw. Herr du erforschst vnd kennest mich

Die gwinner auff diser schul. St. Heinla das schulkleinot, H. Deusinger den schulkranz, G. Hager den zechkranz. — Am suntag den 29. october [1598] hat Stofel Heinlein schul gehalten, volgen die par.

S. Früepeis langen sachsen Das alde testamente
Steffan, ein schuhknecht silberw. sachsen Die | weisheit saget feine
H. Deusinger nachtw. sev. v. steur O mein got vnd heiland vernim

Wen. v. Wat kronten düllner Das 19 uns saget
As. Redel nachtw. sev. v. steur Machabeorum sagen dut
W. Bautner feldw. m. vogls Nachdem vnd apolonius

Die par an der zech.

Gorg Drexel kurzen regenpogen Hört 2 wunder getreuer thate

Die gwinner auff diser schul. Wen. v. Wat das schulkleinat, W. Bautner den schulkranz, Gorg Drexel den zechkranz. — [58] Am suntag adi 26 november [1598] hat Wenedic von Wat schul gehalten, volgen die par.

Steffan schuknecht mitagw. g. hagers Lu | cas am 12 schreibet fein
St. Heinla im lang mügl. sein freyhort Als jesus verlies iudea und raiset zu
Heinla lang meyenschein Im 18 matheus
V. Kessler glasw. h vogels Je | remias spricht am sibenden
Ein fremder dailten nacht. Am siben vnd dreisigisten
Schreiner raisig freidw. Der | evangelist mahteus
As. Redel kelber. h heiden Als auff dem perg sinai war bey got

Die par an der zech.

G. Neher grün frauenl. Hagwartus [war] aus schweden
St. Heinlein schrankw. romers Als die franzosen mit eim her
Michel Daucher k. pluw. schwarz. Als totiles der mechtig
As. Redel klehw. w wenken Caspar goldwurm schreibt ein geschicht
Abr. Neher gulden kanzler Zu speyr ein bischof ware
D. Grillnmair pflugth. Johanes de monde vila

Die gleicher an der zech.

D. Grillnmair hoh gartw. Ein thiran war cararius genand
M. Daucher hoh gartw. Als der künig von babel sendet her

[59] Die gwinner auff diser schul. Veit Keszler das schulkleinat, As. Redel den schulkranz, D. Grillnmair den zechkranz, Abr. Neher vier bazen, G. Neher drey zehen kreuzer, St.

Heinla 11 kreuzer, M. Daucher 8 kreuzer. — Anno 1598 am heiligen christag [Montag] hat Hanns Müller schul gehalten, volgen die par.

H. Müler sües hünigw. l. ferbers Gar cleglich rüefft zu gote
D. Grilnmair stark. nacht. Im sechsten monat ware
W. Pautner zugw. fr. zorns Lu | cas in dem ersten capitel
As. Redel klagw. sev. v. steir Klar | matheus am ersten schrib
Heinla münchs korw. Hort im anderen schreibt lucas
W. Most vnpenanten fr. zorns Lucas im andern macht bekandt
G. Hager klew. on. schwarzbach In dem andren spricht lucas fein
[60] G. Neher versch. paul. [schmid] Höret wie mahteus
Wen. v. Wat verh. fr. zorns Als nun die weisen zogen hin
St. Heinle k. tagw. m. vogl Inn dem anderen capittel
H. Weber gflochten plumw. w. most Nun | freuet euch ir christen leud

Die gleicher im hauptsingen.

Abr. Neher gulden voglgs. Nach dem christus wold sterben
G. Hager schlagw. c. wirts Recht | meldet in exodi eben

Die par an der zech.

D. Grilnmair grefrey Nach dem alexander magnus
W. Most steigw. bogners Ein schuster in eim dorffe sas
H. Weber feurw. leschen Als auff ein zeit zu baumberg sas
G. Hager feyelw. h folzen Ein baurenknecht

Volgen die gwinner auff disem fest. G. Neher das schulkleinot, Wen. von Wat den schulkranz, G. Hager den zechkranz vnd den pesten leuchter im haubtsingen, Abr. Neher den 2 leuchter, St. Heinla den 3, H. Weber den 4, Grilnmair den 5, As. Redel den 6 leuchter, W. Bautner den 7 vnd W. Most den letzten ...

. . . . . .

[61] St. Angerer gfang. vogl Lucas im achten der geschicht
L. Rolck glasw. h. vogls Lucas schreibet in der geschicht
H. Jamizer korw. m. v. s. Dreyerley werck der heilig geist

Die gleicher im haubtsingen.

W Bautner osterw. ringsgw. Lu | cas schreibet im 19 klare
S. Voiter osterw. dito Das | erst buch machabeorum

Die par an der zech.

S. Voiter kurz regenb. Sabelicus schreibet mit mechten
St. Heinla bönw. wolfron Antonius ein pfleger
H. Weber kurz nacht. Danket dem herren alezeit
Abr. Neher lochners klagw. Als durch künig alexandrum

Die gleicher an der zech.

S. Voiter tagw. m. vogls Das 39 genesis
St. Heinlein rorw. pfalzen Bocacius
H. Weber gartw. gronla schmids Im 5 buch spricht mose saget got

Die gwinner auff diser schul. [62] Hans Jamizer das schulkleinot, W. Bautner den schulkranz, St. Heinla den zechkranz, Abr. Neher das kendelein. — Am nechsten suntag nach Johanni [1. Juli 1599] hat Hans Weber schul gehalten, volgen die par.

S. Voiter gartw. gronla schmidts Do der hauptman joab abner erstach
St. Heinla glasw. h. vogls Hie | zeigt uns künig david ane
S. Früepeis plosen herwart Johanes an 10 spricht
G. Neher allment des stoln Johannes vns beschreibet klar
W. Bautner guld. radw. frau. Kumet zu mir
St. Angerer kalt pfingstw. hagers Sanct paulus klar

Die gleicher im hauptsingen.

S. Früepeis korw. bekmesers Do | batseba an iren sun
W. Bautner lang. meyenschein Als der hunger nam vberhand

Die par an der zech.

St. Heinla lang. kanzler 2 brüder von iudischem stam
b. Früepeis guld. regenb. Es hat ein vatter seinem sun

[63] Hans Venizer plüew. m. lorenzen Als künig david grose angst und not
Abr. Neher kettners osterw. Thimoleon ein junger edler ritter war

Die gleicher an der zech.

St. Heinla guld. sachsen Gordianus ein keiser war
H. Venizer . . . . . Nach dem christus die junger sein

Die gwinner auff der schul vnd an der zech. W. Bautner das schulkleinot, S. Voitter den schulkranz, S. Früepeis den zechkranz vnd leuchter im hauptsingen, St. Heinla den leichter an der zech, H. Venizer die drit gab an der zech, Abr. Neher die 4 gab an der zech. — Am suntag adi 29 julj [1599] hat Siman Voider schul gehalten, volgen die par.

S. Früepeis langen m . . . Got man lobet dich in der stille
G. Hager reuter th. Als nun sara [zu zion
H. Deusinger lerchenw. h. enders Got sey genedig mir
H. Venizer schrotw. m. schroten Hört wie im 6 salomon
St. Heinlein fraidw. h. v. mainz Johannes der evangelist

Die gleicher im hauptsingen.

Seb. Früepeis neuverkerten m. vogls Lis das 16 luce klar
[64] G. Hager gefl. pezen Wie | samuel gestorben war
H. Deusinger osterw. ringsgw. O | mein got warum hastu mich verlasen
St. Heinle vnbekanten nestler v. vlm Das dreisigist capitel

Die par an der zech.

H. Venizer hagenplüe frau. Hamilkar ein hauptmane
H. Jamizer kurz regenb. Hört 2 wunder getreuer thate
G. Hager tagw. nacht. Lobet den herren freye
St. Heinle kurz nachtw. wilden Höret wie got

Die gleicher an der zech.

H. Venizer glasw. h. vogls Frolock[t] ir völcker mit den henden

G. Hager allment des stoln Pelobitas war ein hauptman
St. Heinla plüew. m. lorenzen Johanes bocacius klar beschrib

Die gwiner auff diser schul. H. Deusinger das schulkleinot vnd die schaln, Seb. Früepeis den schulkranz, St. Heinla das kendelein vnd 1 gelt gab an der zech, Hager das messer vnd den zechkranz, H. Venizer zwo schaln an der zech vnd im freysingen. — [65] Am suntag den 11 november [1599] hat Gregory Neher schul gehalten wegen des Veit Keszler, volgen die par, die ganze historj des buchs ester in 10 par . . . Die gleicher im hauptsingen.

W. Most lang. meyenschein Als der hunger nam vberhandt
H. Venizer lais. freudtw. Matheus an dem neunden klar
S. Voiter guld. vogelgs. Nach dem christus wold sterben
H. Deusinger gefl. plumw. w. m. Erhöre o got mein gepet
W. Bautner laidth. h. ortels Gedenck o herr wie es vns get

Die par an der zech.

H. Deusinger hönw. wolfron Esopus thut vns sagen
W. Bautner rot zwinger Eins mals hild der luciver einen rate
G. Hager k. tagw. nacht. Lobet den herren freye
Abr. Neher k. regenb. Eins mals vber land zog ein schwabe
Hans Sachs hönw. Escheles der poete
E. Nüding pflugth. Felix hemerlein schreibet klar

Die gleicher an der zech.

H. Deusinger morgenw. sev. v. st. Weil mein licht ist der
[66] W. Bautner . . . . . Ein man w. . . . [here
G. Hager hoh gartw. Höret wie in dem sechsten psalmen sein
Abr. Neher glasw. vogls Frolock ir völcker mit den henden

Die gwinner auff diser schul. W. Most das schulkleinot, S. Voider den schulkranz, H. Deusinger die pest zingab, W. Bautner die ander zingab, H. Deusinger den zechkranz. — Am suntag adi 2 december [1599] haben die mercker auf der büchsen schul gehalten an

stat das Abraham Nehers, ist gfalen 11 h vnd 20 ß, darvon hat man zalt mercker vnd gwinner vnd den rest zu versingen vnd zu verdrincken geben.

W. Bautner 4 kronten dhön hat sein freyheit bewert
S. Früepeis frisch. th. h. vogls Am 20 jesu sirach
H. Deusinger gfangen h. vogl Lucas schreibet in actis klar
St. Angerer neu korw. g. hagers Als nun jacob gen sichem kam
S. Voiter plosen don m. herwart Do | kunig nebucatnesar
H. Venizer klingenten sachsen O | mensch bedracht 3 ding in deinem leben
[67] St. Heinla engelw. h vogels Als kunig saul sich het von got gewend[et]

Die par an der zech.

W. Bautner kreuzth. walthers Als die 30 thirannen
H. Venizer greferey fr. zorns Nachdem vnd kunig witigis
Abr. Neher osterw. fr. ketners Thimoleon ein edler deurer riter war
St. Heinle römers schrankw. Als die franzosen mit eim here
S. Voiter froschw. frau. Perseus ein kunig genand
W. Most steigw. bogners Eins tags fragt ich ein doctor weis

Die gwinner auff diser schul. S. Früepeis das schulkleinot, H. Deusinger den schulkranz, W. Most den zechkranz, S. Voiter die geltgab. — Anno 1599 am heiligen christag hat Hanns Gamizer schul gehalten, volgen die par.

H. Mülner hoch gartw. gro. schm. Freuet euch mit jerusalem der stat
S. Voiter g. hagers korw. Christi menschwerdung uns lucas
H. Venizer gsangw. h. sachsen Lu | cas im ersten schreiben
W. Pautner lang. k. singers Matheus offenbar [thut
[68] H. Weber freyen th. h. folzen Lu | cas im andren vns bescheidt
St. Angerer nachtw. s. v. st. In dem andern schreibet lucas
H. Deusinger lang. hopfgarten Ich wünsch euch alen hie fürwar

Abr. Neher sües. h. vogls Im andern auserkoren
W. Most morgenw. s. v. st. Als hin die weisen waren
St. Heinlein sües. hönigw. l. f. Freut | euch zu dem peschluse

Die gleicher im hauptsingen.

S. Voiter lang. meyensch. Im achten schreibet mateus
H. Venizer osterw. ringsgw. Das | 18 in der geschicht dut sagen
H. Deusinger h. örtels laidth. Als der künig anthiochus
Abr. Neher guld. vogelgs. Nach dem als got warhaffte

Die par an der zech.

S. Voitter k. mügl. Es schreibt herototus
St. Heinlein hönw. wolfrons Anthonius ein pfleger
W. Bautner baurenth. krigs. Als thotiles der mechtig
St. Angerer neu jarw. g. h. In genesim man list
W. Most abenteur w. Ein schuster in eim dorffe sas

[69] Die gwiner auff diser schul. H. Weber das schulkleinot, W. Bauttner den schulkranz, H. Venizer den zechkranz, St. Heinla die ander gab an der zech. — Am heiligen pfingstag anno 1600 [11. Mai] hat Wenedic von Wat schul gehaltten, volgen die par.

H. Deusinger engelw. m. müler v. vlm Nachdem als nun die egi[p]ter alsande
H. Venizer versch. p. schmids Am 16 klar
S. Voitter schlagw. c. wirts v. augspurg Vnd | da christus erstanden ware
Abr. Neher gfang. th. h. vogls Nachdem gen himel fur christus
W. Bautner lang. eysl. Lucas im andern der geschicht
St. Angerer krönten düllner Nachdem als am pfingstage
G. Venizer sües. th. h. vogels Als nun heten empfangen
St. Heinle plosen th. mich. herw. Cornelius war ein hauptman
H. Weber reis. fraidw. g. sch. Je | derman merkt zu dem peschlus

Die gleicher im hauptsingen.

Abr. Neher vögelw. h. vogls An | dem fünfften perichte
W. Bautner osterw. ringsgw. Lu | cas schreibet im 19 klare
[70] St. Angerer osterw. dito Die | weisheit erhebet mit freuden gare

Die par an der zech.

S. Voiter k. regenpogen Sabelicus schreibet mit mechten
G. Venizer kurzen dito Hört 2 wunder gedreuer date
St. Heinle kurzen kanzler Als man nach christi [geburt] war
G. Neher vergulden wolfron Als der droianer he(r)re
H. Venizer hagenpl. frau. Hamilcar ein hauptmane
St. Angerer neu jarw. hagers In exodi man list
H. Weber vergessen don Als perseus

Die gleicher an der zech.

G. Venizer abgesch. nunenb. Lucas schreibt klare
G. Neher rorw. pfalzen v. str. Demetrius
St. Angerer kalt pfingstw. g. h. Sanct paulus klar

Die gwinner auff dises pfingstfest. Abr. Neher das schulkleinat, W. Bautner den schulkranz, St. Angerer den zechkranz, Gori Neher die geltgab. — Am suntag den 8 junj [1600] hat Hans Müler schul gehalten, volgen die par.

S. Voiter hoh gartw. gr. schm. Do der hauptman joab abner erstach
[71] H. Deusinger kronten r. dulner Als pharao im lande
W. Bautner abg. schw. Das ander buch uns saget
H. Fenizer glasw. h. vogels Fro | lock ir völcker mit den henden
G. Neher alm. des st. Johanes vns beschreibet klar
Schreiner Adam gsangw. h. sachsen Drey | ampt im alten [testament
G. Fenizer laidth. frau. Paulus in got
St. Angerer plosen th. m. herw. Do | der kunig hiszkia frey
Ein fremder sumerw. h. endres David saget fürware

[illegible]leicher im hauptsingen.

[illegible] wesel Lucas beschribe
[illegible] osterw. ringsgw. O mein got warumb hastu mich verlasen
[illegible] gflochten plumw. w. m. Er | höre o got mein gebet

Die par an der zech.

W. Bautner 4 th. wolfron Als die dreisig thiranen
G. Neher pflugth. sigharts Vor zeit so war in rom der stat
Zacharias pflugth. Virgillius beschreibet klar
Abr. Neher rotten zwinger Als regnerus gewan in reüsenlande
[72] Schreiner Adam reuterth. k. füllsacks Als ein walfart
H. Deüsinger kurzen mügl. Vor zeit im schweizerland
H. Fenizer grundw. frau. Nach christi geburt 1500 jare
St. Angerer kurz th. h. vogels Eins mals ein reicher künig war
St. Heinle hofth. schillers Ein apt wont in dem paierland
Ein schuknecht gulden kanzler In der kirchen geschichte

Die gleicher an der zech.

W. Bautner hofdon c. v. w. Als hadingus schweden besas
H. Deusinger laidth. frau. David der spricht
G. Neher reuterth. füllsack Künig david
Abr. Neher frauenth. kettners Als droia war gewunen

Die gwiner im hauptsingen. S. Voiter das schulkleinot, G. Fenizer den schulkranz, G. Neher den leuchter, Abr. Neher den zechkranz. — Am suntag den 6. julj [1600] hat Sebald Früepeis schul gehalten, volgen die par.

H. Fenizer rebenw. h. vogls Eil vnd erlose mich

[73] Volgen die par an der zech.

St. Angerer k. nachtw. Als hannibal
Simon Geisler pluth. stoln Ein junge maid die beichtet einem pfafen
S. Voiter k. plüew. schw. Es war genent ein keiser
W. Bautner mügl. hofth. Es verdingt sich ein baurenknecht

St. Heinla k. nachtw. Höret wie got
G. Fenizer k. nachtig. Ein junckfrau hies armonia
Wen. v. Wat clew. b. wencken Caspar goldwurm schreibt ein geschicht

Volgen die gleicher an der zech.

St. Angerer k. tagw. m. vogls Ach got vnd herr strafe mich nicht
W. Bautner gselnw. sev. v. st. Als cartago vil schwere krig
St. Heinlein rorw. pfalz v. str. Bocacius
G. Fenizer klingeten sachsen O mensch bedracht 3 ding in deinem leben

Die gwiner auff diser schul. H. Venizer das schulkleinot, H. Deusinger den schulkranz, W. Bautner die kandel, G. Venizer den zechkranz, W. Bautner die geltgab. — [74] Am suntag vor michaelj [28. Sept. 1600] hat Wenedic von Wat schul gehalten vnd ist gesungen worden die ganz historia thobie in . . . par verfasset. — Die par an der zech.

W. Bautner kreuz th. wolfron Als die 30 thirannen
Seb. Früepeis eysl. meyenw. Sparta mit dugent wol gezirt
St. Angerer . . . . . Nachdem germanicus
Abr. Neher ritterw. Als der grose ris aquinus
G. Neher k. mügl. Es schreibet plutarchus

Die gleicher an der zech.

W. Bautner wirzburgers hofth. Als hundingus schweden besas
St. Angerer süesen vogel In rom ein junckfrau ware
Abr. Neher kettners frauenth. Als droia war gewunen
G. Neher hofth. c. v. wirzb. Lobet den herren ale zeit

Die gwinner auff diser schul. G. Venizer das schulkleinat, S. Voiter den schulkranz, W. Bautner den leuchter, St. Angerer den zechkranz, Heinla die geltgab. — [75] Am suntag den 26 october [1600] hat Wolf Bautner schul gehalten, volgen die par.

[illegible] haupt th. im hort . . . . . .
[illegible] glasw. h. vogls O got du bist alle tag eben
[illegible] rebenw. h. vogl Höret jeremias
[illegible] hilgenw. h v Herr got ich sag dir lob vnd preis
[illegible] gartw. Heret wie in dem 6 psalmen sein
[illegible] abgsp. würzburger Nach dem israel lag dot krank
[illegible] frauendon kettn. Als iuda het gesündet

Die par an der zech.

G. Neher deilton folzen Quarti regum das ander seit
G. Hager alberw. Amprosius
L. Rolck . . . . . .
St. Angerer k. regenb. Valerius vns klar thut sagen

Die gleicher an der zech.

G. Hager reuter don Als nun sara
L. Rolck lang. frauenl. Lucas am 14 meldet in eim ha . . .
[76] G. Hager tagw. frauenl. In der ersten epistel do
Casp. Egerer g. hagers mitagw. Da abraham vor der thür sas
W. Bautner lang feldw. m. vogels Nachdem vnd apolonius
Hans Findeysen morgenw. sev. v. st. Lobe mein sel den [herren
. . . . . .

Volgen die par an der zech.

W. Bautner plutth. stoln Johanes ludovicus vns beschribe
V. Kessler hagenplüe frau. Nachdem samuel hete
Wen. v. Wat [blutt. folz] Valerius schreibet aber

Die gleicher an der zech.

V. Kessler frischen vogl Ein mesner in eim dorfe sas
W. Bautner dagw. m. vogl Ein man ware in rom der stat
Benedic [von Wat*] baumdon [ausgestr. dafür gsellenw. krigs.*] Als cartago vil [schwere*] krig

Die gwiner auff diser schul. St. Angerer das schulkleinot, S. Voiter den schulkranz, W. Bautner den zechkranz, V. Kessler das messer an der zech. — Am suntag vor mit-

*) Zusätze und Aenderungen B. v. Wats.

fasten [22. März 1601] hat Hans Lederer schul gehalten, volgen die par.

L. Rolck h. sachsen silberw. An | dem 3 so klare
[77] S. Voiter klagw. O du gedreuer heiland mein
W. Bautner engelw. h. vogels Der ewig got mit schmerzen sich beklaget
Schreiner Adam sües hönigw. l. f. Gar | kleglich rufft zu gote
G. Venizer nachtw. sev. v. st. O mein got vnd heiland vernim
G. Hager sües meyenpliew. wesel Herr salomon der weise

Volgen die par an der zech.

W. Bautner mügl. hofth. Es verdingt sich ein baurenknecht
St. Angerer senft. nachtig. Nachdem . . . die stat
L. Rolck wilden junckfrauw. Aminam ein weib war
H. Venizer fraidw. h. v. mainz Als scipio in krichenland
Schreiner Adam kurz mügl. Ein onmeis durstig war

Die gwinner auff diser schul. G. Hager das schulkleinot, S. Voiter den schulkranz, W. Bautner das zin.

. . . . . .

[78] St. Angerer sües. vogel Im zwölfften der geschichte
Abr. Neher korw. m. v. s. Dreyerley werck der heilig geist

Die gleicher im hauptsingen, kurz gmes.

G. Neher freyen folzen Do | nun joseph gefangen lag
H. Deusinger osterw. p. ringsgwandts O | mein got wie hastu mich iz verlasen
H. Mülner osterw. dito Lucas an dem 19 henden spricht klare
D. Grilnmair frey folzen Do | die philister zogen aus
G. Venizer gflochten plumw. w. m. Er | höre o got mein gepet
W. Bautner gfl. bezen Do | manasse gefangen war
Abr. Neher gfl. plumw. w. m. Gott | sprach zu samuel . . .

Volgen die par an der zech.

G. Neher spigelth. frauenl. Als man nach christi gepurt zelt
St. Angerer hönw. wolfran Der dürckische pluthunde
Wen. v. Wat grundw. frau. Die alten scitten ein gewonheit heten

Folgen die gwinner auff diser schul. W. Bautner das schulkleinat, G. Venizer den schulkranz, D. Grilnmair das messer die best frey gab, [79] H. Mülner den leuchter, G. Neher den hut, H. Deusinger die schüsel. — Am suntag adi 5 julj [1601] hat Hans Glöckler schul gehalten, volgen die par.

L. Rolck rebenw. h. vogel Höret jeremias
S. Früepeis sumerw. h. endres David saget fürware
G. Neher alment des stoln Johannes uns beschreibet klar
S. Voiter hoh gartw. gr. schm. Als der hauptman joab abner erstach
St. Angerer neu korw. g. hagers Als nun jacob gehn [sichem kam
G. Fenizer laidth. frau. Paulus in gott
Abr. Neher klagw. wesel Klar | . . . .

Die gleicher im hauptsingen.

S. Voiter gulden vogelgs. Nachdem cristus wold sterben
G. Venizer gulden vogelgs. Ir christen hört den titel
Abr. Neher klagw. wesel Christus ratschlaget

Die par an der zech.

G. Venizer feuerw. buchners In tito livio hab ich gelesen
St. Angerer kurz vogel Als künig agamemnon sich
[80] H. Venizer gselnw. sev. v. st. Ein künigin in siria

Die gwinner auff diser schul. H. Deusinger das schulkleinot, Seb. Früepeis den schulkranz, H. Venizer den zechkranz. — Am suntag den 8 november [1601] hat Doma Grilln-mair schul gehalten, volgen die par.

J. Zollner [verschrien lauterw. bernh. pirschels*] Gott spricht sich es kumet die zeit
G. Hager schlagw. nunenb. Habt achte
H. Venizer klagw. wesels O | herr got sei genedig mir
W. Bautner raysig freydw. Drey | plind cristus erleuchten
St. Angerer neue junglingw. Esaias der spricht [thet
H. Findeisen gulden radw. frau. Der heilig geist

*) Von B. v. Watt zugeschrieben.

Die gleicher im hauptsingen.

G. Hager sein greiffenw. Klar | im buch der weisheit stet . . . .
H. Fenizer gulden vogelgsang Ir cristen hört den titel
St. Angerer hagers greifenw. Das ander buch samuel[is]

Die par an der zech.

H. Deusinger k. mügling Vor zeit im schweizerland
[81] H. Venizer lochners klagw. Als künig . . . sas
H. Mülner grefrey fr. zorns Höret ein erenkeusche dat

Die gleicher an der zech.

H. Deusinger süesen th. h. vogels Wie der hirsch schreit in quele
H. Mülner lewenw. peter fleischers Plinius die art der lewen beschreibet

Die gwiner auff diser schul. G. Hager das schulkleinot, St. Angerer den schulkranz, H. Deusinger den zechkranz. — Am ersten suntag im advent [29. Nov. 1601] hatt Hans Müler schul gehalden, volgen die par.

St. Angerer hagers mitagw. Lucas am 12 schreibet fein
L. Rolck wesel mayenw. Paulus seine kohrinter lehrt
H. Fenizer gfangen fogl Am ein vnd zwanzigisten fein
S. Voiter nachtw. sev. v. steur Nachdem christus die jünger sein
Bauman, ein messerer gfang. vogl Israel hat deucht got noch [lieb]
H. Findeisen morgenw. severinus Mein sel lobe den herren
S. Früepeis spizig drinckschuhw. g. hager Als ioiachim drey jare
[82] G. Neher m. vogels feldw. Do | der hauptman in siria
S. Voiter wolf moststh. Wie | lang wiltu o herre gott
W. Bautner gefl. th. c. pezen Do | manasa gefangen war

Folgen die par an der zech.

G. Neher kurz. mügl. Zu frankfurt het ein kram
S. Voiter riterw. Als der gütige keiser frum

H. Weber kurz. nachtig. Dancket dem herren alle zeit
H. Venizer spigelth. frau. Als man zelt 1500 jar
W. Bautner baurenth. ringsg. Als man nach cristi geburt
H. Deusinger alberw. Mit fleis nachsuch [zelet klare
D. Grilnmair grundw. Ein schwank ist geschehen vor kurzen jaren

Die gleicher an der zech.

S. Voiter pluew. Als kunig david grose angst und not
W. Bautner gselnw. krigsauer v. st. Als cartago vil schwere krig
H. Deusinger gartw. O du getreuer heiland iesu crist
D. Grilnmair gartw. Ein thirann war cararius genand

Die gwinner auff diser schul. St. Angerer den schulkranz, G. Venizer das schulkleinat, [83] S. Voiter den zechkranz vnd die anderen haben al gewunen, was gleicht hat, beide auff der schul vnd an der zech. — Am funfften suntag nach ostern [12. Mai 1602] hat Görg Hager schul gehalten, volgen die par.

D. Grilnmair neuen sachsen Das 21 numeri
St. Angerer meyenw. wesel O du getreuer got wie lang
L. Rolck nachtw. sev. v. st. Am 38 klar
H. Deusinger schnew., morenschlacht Nach dem vnd asa künig war
H. Müler glasw. h. vogls Lucas beschreib in der geschichte

Volgen die par an der zech.

H. Deisinger lochners klagw. Als mitritates der gros her
L. Rolck junckfrauw. wilden v. augspurg Ami . . . ein weib
H. Venizer grundw. Nach cristi geburt 1400 ware [war
Franz Kalferder v. edfort kurz nunenb. Es schreibet
G. Venizer guld. wolfran Als aristotimus regirt
H. Mülner guld. kanzler In india dem lande

Die gleicher an der zech.

H. Deusinger leidth. frau. David der spricht
H. Venizer sües vogl Ir cristen mit verlangen

[84] Franz, ein kürsner ein fremden thon In sein sprichen sagt salomon
Velta Pauman gfang. vogl Israel hat auch got noch lieb
H. Müler frauen th. kettners Wem mag doch bewust werden
W. Bautner raisig freudw. Drey | plind cristus erleuchten det
. . . . . .

Volgen die par an der zech.

L. Rolck kurz regenb. Franzciscus petrarcha thut sagen
W. Bautner plutth. stoln Johanes ludovicus vns beschribe
H. Venizer kurz kanzler Von der grosen vntrey der weld

Am suntag den 10 october [1602] hat Hans Venizer schul gehalden, volgen die par.

G. Neher neuen th. h. sachsen Als got seinen propheten elia
St. Angerer glasw. h vogls O | got du bist alle tag eben
H. Deusinger neuen sachsen Abocalipsis thut uns sagen . . .
Elias Freudenpeck gfang. vogl David der kunigklich prophet
Franz Kalferter tagw. frauenl. Mensch nim . . . .
Abr. Neher hamerw. Der künigklich prophet davidt
W. Bautner engelw. h vogls Der ewig got mit schmerzen sich beklaget

[85] Die gleicher im haubtsingen sind gewesen St. Angerer, H. Deusinger, F. Kalferter, Hemla vnd W. Bautner, sind die thon nit eingeschriben. — Die par an der zech.

St. Angerer schalmeyenw. g. hag. Als mit denen von florenz
G. Neher sues regenb. Ovidius beschribe [het
H. Müler pflugth. Irenes das weib erkandt . . .

Die gwiner auff diser schul. H. Deusinger das schulkleinat, W. Bautner den schulkranz, G. Neher den zechkranz, St. Angerer die geltgab. — Die gleicher an der zech.

L. Rolck pluew. m. lorenzen Als kunig david sich an seinem got
W. Bautner kurz tagw. m. vogl Ein man war in roma der
H. Venizer gselnw. Ein künig in partia sas [stat
. . . . . .

Die gwinner auff diser schul. H. Müler das schulkleinat, St. Angerer den schulkranz, H. Venizer den zechkranz. — Am suntag adi 13 november [1602] hat Stephan Angerer schul gehalden, volgen die par.

W. Bautner m. vogels feldw. Nach | dem vnd apolonius
[86] H. Findeisen sachsen gsangw. Im | ersten buch samuelis
G. Neher langen hopfgarten Judit sang got dis lobgesang
Fr. Kalferter laidth. frau. O du mein herr
Elias, ein schuknecht nachtw. sev. v. st. Machabeorum sagen thut

Die par an der zech.

S. Früepeis klew. baldes wenken Ein steinmez mich eins fragen thet
Elias schuknecht verguld. wolfran Valerius gschichtschreiber
H. Fenizer junckfrauw. Er f . . ? . . dir
H. Müler [k. mügl.] Ein richter auff ein zeit

Die gleicher an der zech.

S. Früepeis klingent. sachsen Her draianus ein keiser war zu rome
H. Fenizer fraidw. h v mainz Als scipio durch krichenland
H. Müler hofdon marner Als in denmark regiret

Volgen die gwinner auff diser schul. W. Bautner das schulkleinat, G. Neher den schulkranz, Elias ein schuknecht den zechkranz, H. Fenizer die vr*), S. Früepeis 10 kr., H. Müler 9 kr. — [87] Am suntag adi 5 december [1602] hat Hans Lederer schul gehalden, volgen die par.

G. Neher allment des stoln Der alte frume thobias
H. Deusinger lerchenw. h e Got sey genedig mir
St. Angerer hohen wesel Hört ir cristen was der almechtig
H. Müler langen th. c. singers Gott sprach ezechiel [gote
Ab. Neher süesen vogl Als künig assa starbe

*) B. v. Watt schreibt daneben „uhr".

H. Findeisen gulden radw. Der heilig geist
Elias schnew. Nachdem vnd assa künig war
H. Fenizer frauenth kettners Als iuda het gesündet

Die singer und par an der zech.

G. Neher pflugth. Vor zeit wär in der stat roma
St. Angerer junckfrauw. wilden Nachdem germanicus
H. Deusinger klagw. lochners Als durch künig alexandrum
W. Bautner romers schranckw. Ein landgraf sas in hessen weit

Die gleicher an der zech.

St. Angerer gselnw. Höret wie die stat cartago
Deusinger dret fridw. b. fridels In persia ein künig sase
W. Bautner lang. nachtig. Maurizius der keiser mechtig

[88] Die gwinner auff diser schul. Elias Freudenbeck das schulkleinat, H. Fenizer den schulkranz, G. Neher den zechkranz, H. Deusinger 2 geltgab eine im hauptsingen, die ander an der zech. - Anno 1602 am heiligen cristag [Samstag d. 25. Dec. 1602] hat Gorj Neher schul gehalden, volgen die par.

S. Früepeis zügw. f. zorns Mo | se im 20 capitel
H. Deusinger laidth. nachtig. Gabriel da
W. Bautner lang folzen Lucas schreit ause
H. Müler hager chorw. Die gepurt christi aber war
Ab. Neher münchs chorw. Hört im anderen schreibt lucas
St. Angerer nachtw. s. v. st. Ich wünsch euch allen hie fürwar
H. Fenizer hamerw. nu. Lucas thut uns clar sagen
G. Fenizer plos. th. m herw. Im | andern schreibet matheus
H. Weber abgsch. schweinf. Fro | lockt ir cristen mechtig

Die gleicher im hauptsingen.

S. Früepeis nunenb. korw. Do | batseba an iren sun
H. Deusinger morgenw. m drilers Ich wil dem herren alle
[89] W. Bautner . . . . . Ein weiser [zeit
Ab. Neher fogelw. h. fogels An dem fünfften berichte

St. Angerer hohen wesel Als die jünger zsam kamen in den
H. Fenizer gflochten pezen Jo|hanes der evangelist [tagen

Volgen die par an der zech.

W. Bautner k. lib. th. Im schweizer land ein sune het
St. Angerer hönw. Der türckische pluthunde
Hemla liben casp. sing. Marsius in frigierland
H. Deusinger wilden nachtw. Es klaget got

Volgen die gewinner auff diser schul. S. Früepeis das schulklainat, H. Fenizer den schulkranz, H. Deusinger den zechkranz [und] schalen, W. Bautner ein schaln und meser, Ab. Neher ein kandel, St. Angerer ein büchlein und los köpf. — Anno 1603 adi 23 january hat Hans Glöckler schul gehalten, volgen die par.

L. Rolck nachtw. sev. v. st. Am acht und dreisigisten klar
St. Angerer meyenw. l. wesels O du getreuer got wie lang
W. Bautner freudw. h. v. m. Jesu sirch der weise man
[90] H. Venizer engelw. h. vogels Nachdem job in seinem creuz war geduldig
G. Neher abgsch. schw. Do | künig ahab schluge

Volgen die par an der zech.

H. Deusinger lochners klagw. Als mitritates der gros her
G. Neher grundw. frau. Nach cristi geburt hundert 40 jare
S. Früepeis guld. regenb. Aurelianus war zu rom
Ziriacus kurz mügl. Sabelicus gar frey
St. Angerer junckfrauw. wilden Nach dem cararius
H. Müler dagw. reg. O cristen mensch du doch verstehen

Volgen die gwiner auff diser schul. W. Bautner das schulklainot, H. Venizer den schulkranz, S. Früepeis den zechkranz, Deusinger 3 bazen, Angerer 3 bazen, Gorj 2 p. — Anno 1603 am suntag letarj [3. Apr.] hat Hans Weber schul gehalten, volgen die par.

S. Voiter nachtw. sev. Künig darius sezet ein
L. Rolck gfangen vogel Nach dir o herr verlanget mich

Elias schuknecht silberw. sachsen Der | künig david eben
[91] F. Kalferter aychornw. Am fünfften esaias spricht
G. Hager zügw. f. zorns Jo | hannes schreibet am sechsten capitel
Ab. Neher abgesch. schw. Das | ander buch uns saget
G. Neher rebenw. h vogels Ste auff du menschen kind
G. Venizer dagw. m. vogls Ach herr vnd got straffe mich nicht

Volgen die par an der zech.

S. Voiter kurz. nu. Es schribe
W. Bautner kurz kanzler Als man nach cristi geburt war
H. Deusinger alberw. Mit fleis nach such
H. Venizer wilden junckfrauw. Hort julianus der
G. Hager kurz nachtig. Hort wie der künig david rund

Gleicher an der zech.

W. Bautener . . . . . - Matheus hat uns beschriben
H. Deusinger kelberw. h. heiden Als zu rom der keiser maxencius

Volgen die gwinner auff diser schul. G. Neher das schulkleinot, F. Kalferter den schulkranz, W. Bautner den zechkranz, H. Deusinger 10 kr. — [92] Anno 1603 am heiligen ostertag [24. Apr.] hat Hans Müler schul gehalten, volgen die par.

H. Deusinger zügw. f. zorns Wer | ist der von edom herferet
Ab. Neher lang th. c. singer Nachdem christus fürbas
G. Hager frauenth. kettners Johannes schreibet klare
G. Fenizer gstrafft zinw. g. christans Als cristus der woldater
S. Voiter neuen sachsen Als christus het sein abendmal verbracht
H. Fenizer nachtw. s. v. st. Am siben und zwanzigsten klar
St. Angrer münchs korw. v. salzb. Nach dem christus verschiden war
W. Bautner schranckw. h volzen Als der sabat vergangen war
D. Grilnmair vnbenanten fr. zorns Nachdem cristus erstund
L. Rolck süesen vogel Das 24 klar [vom dot

Volgen die par an der zech.

D. Grilnmair grundw. Vor zeit zu regenspurg ein burger sase
G. Fenizer hagenplüe O mensch in deinem leben
Deusinger hagers schalmayenw. Es kam ein lanzknecht auff
W. Bautner hönw. In eines juden hause [der gart
G. Hager . . . . . Es sas ein edelman

[93[Volgen die gwiner auf diser osterschul. St. Angerer das schulkleinot, H. Venizer den schulkranz, D. Grilnmair den zechkranz, W. Bautner den leuchter vnd 5 bazen an der zech, Deusinger die vhr vnd 4 bazen an der zech, G. Fenizer das meser vnd 2 bazen an der zech, Hemla das büchlein, G. Hager 3 bazen an der zech. — Am suntag den 22 may [1603] hat man aus dem puld schul gehalten an stat des Gorg Fenizer, ist einbuss 4 bazen, sol er neben seinem a[n]dern gelt wider erstehen. Volgen die par.

G. Hager lang. volzen Luce decimo sagt cristus ein gleichnus rechte
H. Deusinger gestrafft zinw. Cristus das volk ermanet
H. Venitzer schrotw. m. schroten Hort wie am sechsten salomon
S. Voiter gartw. gr. schmids Als der hauptman joab abner erstach
H. Mülner süesen vogel Als abner war erstochen
F. Kalferter . . . . . Am ein vnd fünffzigisten
H. Findeisen dagw. frau. In dem 100 herre got

Die gleicher im hauptsingen.

H. Deusinger h. örtels leidth. Als der kunig antiochus
S. Voiter guld. voglgs. Nachdem cristus wold sterben

Volgen die par an der zech.

G. Neher k. dagw. m. vogl Wermundus ein kun(i)g in denmarck
[94] W. Bautner meyenw. eisl. Johanes stumpf macht uns bekand*)

St. Angerer wild junckfraw. Nachdem germanicus
E. Nüding pflugth. sigh. Ein gut gesel frag mich der mer*)
H. Venitzer ritterw. frau. Pentesila die künigin
W. Bautner lieben th. m. vogel Im schweizerland ein landman het
St. Angerer kurz mügl. Vor zeit im schweizerland

Die gwiner auff diser schul. S. Voiter das schulkleinot, H. Deusinger den schulkranz, H. Venizer den zechkranz. — Anno 1603 am heiligen pfingstag [12. Juni 1603] hat Sebald Fripeis [schul gehalden].

H. Mülner engelw. h. vogel Als die israeliten alesande
Ab. Neher hamerw. nu. Herzlich der here cristus det
H. Venizer neuen sachsen Cristus lies von sein jungren
H. Weber leidth. frau. Nachdem jesus [40 tag
W. Bautner lang. sachsen Lucas beschreibet klare
St. Angerer kronten düllner Nachdem als am pfingstage
H. Deusinger münchs korw. Nachdem die junger hoch gepreist

[95] Volgen die par an der zech.

H. Mülner hagenplüew. frau. Als eines nachts der dote
Ab. Neher bogners steigw. Eins mals petrus von got begert
S. Voiter froschw. Perseus ein kunig genand
V. Keszler kurz nachtig. Als kunig david sein eh brach

Die gleicher an der zech.

S. Voiter schnew. m[ichl] m[üler] v ulm Als zu den reusen in ir land
Ab. Neher meyenw. wesels Johannes an dem dritten dut

Die gwinner auff diser schul. Niclas Fürst**) das schulkleinot, F. Kalferter den kranz, St. Angerer den besten leuchter, S. Voiter den andern, H. Venizer den driten, S. Früepeis das messer, Ab. Neher den zech-

*) Das Eingeklammerte ist wieder durchgestrichen.
**) Die Namen stimmen nicht zu obiger Schule.

[illegible] am [illegible] adi 2 octber [1603] hat Se-
[illegible] schul gehalten, volgen die par.

H. [illegible] [illegible] Als inda hart versundet
Ein fremde[illegible] [illegible] ougelw. h. vogels Mein kind . . .
H. Venizer [illegible] [illegible] O | mensch bedracht 3 ding in deinem leben
[illegible] [illegible] trau. O menschenkind israel sag
[illegible] [illegible] ougelw. h. vogels Der ewig got gar hefftig sich beklagt
[illegible] schuknecht münich korw. Am 19 meltet das
[illegible] krüegw. h. leutzdörfer Am 13 spricht sirach

[illegible] Die gleicher im hauptsingen.

H. Deusinger schlagw. c. wirts O | got hilf mir in leid und schmerzen
G. Hager m. vogls lang feldw. Der prophet an dem 5 rund

Volgen die par an der zech.

H. Venizer hofth. zwingers Got der herr gar nit leiden kan
W. Bautner m. vogels k lieb. th. Im schweizer land ein landman het
St. Angerer hagers neujarw. Als man zel(e)t 1000 jar
Elias schuknecht des schuknecht [= h. haiden] kelberw. Nachdem nun der keiser maxentius
H. Müller grefrey Nachdem alexander magnus
Ab. Neher plutth. stoln Als nun titus zum keiser wart erwelet

Die gleicher an der zech.

W. Bautner gselnw. sev. v. st. Als cartago vil schwere krieg
St. Angerer gselnw. dito Mit gewald domicianus
Ab. Neher hoch gartw. Als sila het bezwungen marium

Die gwinner auff diser schul. H. Deusinger das schulkleinot, G. Hager den schulkranz, Ab. Neher den zechkranz. — [97] Am suntag adi 30 october [1603] hat Görg Hager schul gehalten. Nun volgen die par.

Niclas Fürst gfang h. vogl Daniel der prophet spricht klar
L. Rolck engelw. m. mülers v ulm Das 42 capitel melde
Elias ein schuknecht hamerw. Cristus der herr die iünger
H. Mülner tagw. frau. Als cristus von pethanien [frum
F. Kalferter nachtw. sev. v. st. Jesu sirach der weise man
Johann Schuldes gschwind fluchtw. Künig david spricht mit verlangen
W. Bautner wesels klagw. Klar | das 15 numerj

Volgen die par an der zech.

N. Fürst wesels meyenw. In einer stat ligt in braband
H. Deusinger rosenth. h. sachsen Drey gutter freund waren beysamen
W. Bautner rotten th. p. zwingers Eins tags hild der lucifer einen rate
H. Müler guld. kanzler Im herzogthum zu sachsen
Elias schuknecht verg. wolfron Als der thirann gros mechtig
H. Fenizer kurz nu. Ir kinder

[98] Die gleicher an der zech.

W. Bautner verschiden p. schmid In macedonia
H. Venizer . . . . . Ir cristen mit verlangen

Volgen die gwiner auff diser schul. F. Kalferter das schulkleinot, Johan Schuldes den schulkranz, W. Bautner die geld gab vnd den zechkranz. — Am ersten suntag des advends [27. Nov. 1603] hat Wenedic von Wat schul gehalten, volgen die par.

Joh. Schultes ein frem th. O herr got unser . . .
Ein kürsner meyenw. Mose die gotes klare . . . . .

. . . Volgen die gwiner auff diser schul. Joh. Schultes das schulkleinat, Elias schuknecht den schulkranz, W. Bautner den zechkranz, H. Deusinger die geltgab. — Anno 1603 am heiligen christag [Sontag] hat Doma Grillnmair schul gehalten, volgen die par.

H. Deusinger gsangw. h. sachsen Ein glückseliges neues jar
S. Voiter gflochten plumw. w most Lucas in seinem ersten klar

[illegible] ringsgw. Der | evangelist lucas thut
anfangen
[illegible] schrankw. folzen In dem ersten matheus
[illegible] lang. c. singer Lucas im andren klar [klar
[illegible] verschrenkten pezen Wir wunschen euch aus
herzengrund
[illegible] meyenw. wesels Als maria reinigung tag
[illegible] neu jünglingw. Wie die weisen hinzogen clar
[illegible] verschiden p. schmidt Höret wie matheus
[illegible] den pschlus korw. münchs v. salzb. Frolock ir
werden cristen heut

Volgen die par an der zech.

H. Deusinger leidth. Wan got straffet ein land
S. Voiter plüew. schwarzenb. Es war genent ein keiser
H. Weber grundw. frauenl. Als kaius marius zu rom regieret
W. Bautner hofdon zwingers Als stipartus mit seinem her
G. Fenizer hagenp. frauenl. O mensch in deinem leben
Hemla guld. kanzler Zu speur ein bischoff ware

Die gwinner auff diser schul. H. Fenizer das schulkleinat, St. Angerer den schulkranz, W. Bautner den zechkranz.*)

. . . . . .

[100] S. Voiter plüew. m. lorenzen In dem ersten das drey
vnd zwanzigist
W. Bautner hager korw. Im ersten buch der künig stet
St. Angerer klagw. h. vogl Jesus in galli . . . spricht
N. Fürst gartw. Do der hauptman joab abner erstach

Volgen die par an der zech.

W. Bautner plutdon Jesus sirach mit fleise
N. Fürst pflugdon Ein man ein böses weibe het
Wen. v. Wat weis nit was er gesungen hat
St. Angerer kurz mügl. Vor zeit im schweizerland

---

*) Die folgenden drei Blätter sind verloren, da die P [illegible]ierung erst nachträglich vorgenommen wurde, ist auf [illegible] Verlust keine Rücksicht genommen.

Volgen die gwinner auff diser schul. G. Fenizer das schulkleinat, S. Voitter den schulkranz, Wenedic von Wat den zechkranz, W. Bautner die gelt gab. — Am suntag den 9. september hat Stephan Angerer schul gehalten, volgen die par.

Daniel Graner korw. w. hörold v. preszlau Als frau judit andechtig
W. Bautner feldw. m. vogls Nachdem vnd apolonius
Jeronimus Drüller meyenw. wesel O du gredreuer gott wie
Schloser lilgenw. h vogl Nach dir allein fraget .... [lang
Ab. Neher lang. c. singer Lucas im ersten gut
[101] Petter Gött lerchenw. h endres Herr got erhör mein stim
S. Voiter sües hönigw. l ferbers Johanes schreibet klare
H. Fenizer nachtw. Das erst buch samuel

Volgen die singer an der zech.

G. Venizer † don Es hat sich zugedragen
Jer. Drüler abgesch. filfras Der dürckische pluthunde
Dan. Graner hönw. Menander dut furgeben
H. Fenizer spigelth. .....

... Am suntag den 1 october [30. Sept.?] hat Hans Lederer schul gehalten, volgen die par.

Hans Lenner gschwind fluchtw. Als kunig david verfolget
G. Hager reuterth. fülsacks Als nun sara [war ...
W. Bautner gefl. pezen Nach dem als nun die zeit mit macht
Ein weber lebenw. Als nun adam vnd auch sein weibe hetten
Jer. Drüler nachtw. Machabeorum sagen dut
L. Rolck narenw. schroten Gleich wie (im) [in dem] sumer der schne
N. Fürst plüew. m lorenz Von got dem herren kumpt ale weisheit
[102] St. Angerer hohen wesel Hort ir cristen was der almechtig gotte

Die gleicher im hauptsingen.

W. Bautner zarten frauenlob .....
L. Rolck hagers lange leistweis .....

Folgen die par an der zech.

[illegible] Ein alter edelmane
[illegible wirt] v a[ugsburg] Nachdem monericus [= germanicus]
[illegible]. Es beschreibet herototus
[illegible] Plato der gros philosophus
[illegible] harder Zwei burger [die?] gingen spaciren

Die gleicher an der zech.

[illegible] .....
[illegible] weber .....

[illegible] die gwiner auff diser schul. L Rolck [illegible] schulkleinot, G. Hager den schulkranz, [illegible] die geltgab, S. Voiter den zech-

[103] Anno 1604 adi 11 november hab [illegible] Glöckler schul gehalten, volgen die par.

[illegible] gfangen vogl Als iudit pey holoferno
[illegible] Johanes in der offenbarung
[illegible] nachtw. Künig darius sezet ein
[illegible] rebenw. Freuet euch alzumal
[illegible] starken nachtig. Als auff sinai ware
Hans Miller lilgen weis Herr got ich sag dir lob und preis
[illegible] engelw. h v Nach dem jacob von bersaba auszuge
[illegible] gsangw. h sachsen O | gott du pist unser heiland

Die gleicher im hauptsingen.

H. Miller leidon h ortel Als künig david hete vil
A. Neher lang. sachsen Im sechzehenden klare

Volgen die par an der zech.

N. Fürst paum. th. Als man nach cristi gepurt zelet
L. Rolck feylw. Zu hirsau war
W. Bautner feilw. Ein cardinal

[104] Volgen die gwiner auff diser schul. H. [illegible]ller das schulkleinat, S. Voiter den schulanz, A. Neher das gelt, doch wider den stern.

— Am ersten suntag im adtvendt [2. Dec.] hat Hans Weber schul gehalten, volgen die par.

H. Venizer gefang. vogl Am ein und zwanzigisten fein
Elias Drüler nachtw. s v st. Lucas der evangelist klar
S. Voiter klagw. ambr. weinw. O du getreuer heiland mein
W. Bautner freudw. h v. mainz Jesus sirach der weise man
St. Angerer glasweis . . . . . .
L. Rolck [meienw. wessel] O du getreuer got wie lang

Die singer an der zech.

H. Venizer kreuzthon . . . . . .
L. Rolk pflugdon Der schildperger beschriben hat
D. Grilnmair kurz mügl. Es schreibt herottotus

Die gwiner auff diser schul. St. Angerer das schulkleinat, W. Bautner den schulkranz, L. Rolck die geltgab, ein ort, D. Grilnmair den zechkranz, H. Fenitzer das gelt. [105] Laus deo, schreib ein anderer, so lang als ich . . . . .

Das walt Jesus, dises ist die erste schul, so ich B v Wat eingeschriben hab, wie hernach volget.

Anno christi 1604 am h christag auff des Georgj Hagers schul sein volgende par gesungen worden.

N. Fürst süssen hönigw. Ir christen all gemeine
Ab. Neher versch. th. p. schmid Hört im 6. monat
L. Rolck gsangw. h sachsen In den tagen stund maria .
H. Venitzer klagw. lor. wessel Klar matheus am ersten schrib
S. Voiter schrankw. h foltzen Es begabe sich zu der zeit
W. Bautner hohen knabenw. p schmids Lucas beschreibet feine
Jer. Drülner klew. schwarzenb. Im anderen schreibt lucas klar
H. Müller süssen th. h vogels Im andern auserkoren
St. Angerer gestr. zinw. g christ. Im 2 thut fürgeben
G. Venitzer korw. münchs v salzb. Lucas am 2 schreiben ist
Hans Weber 3 th 1. korw m. v s. Höret ir werden christenleut

Die par an der zech.

W. Bautner schrankw. römers Hört neulich sasz ich bei dem wein
Toma Grilmair blutth. stollen Eins dags luffen vber ein breite heide
N. Fürst pflugth. sigh. Ein mann ein böses weibe het
St. Angerer jarw. frauenl. In einem dorff ein pauer sasz
[106] H. Venitzer theilt. th. h folzen Im dorff ein stolzer paurenknecht
H. Weber kurz th. h sachsen Ein pauren maid trug ein grosse bürd grasz
G. Venitzer spiegelth. erenb. Die weil s. petrus ging auf diser [erden
H. Deusinger kurz th. mügl. Ein einfeltiger man

Die gwinner auff der schul vnd an der zech. Jer. Drilner daz schulkleinot, H. Müller den schulkranz, H. Venitzer die 1. seidel-, W. Bautner die 2. seidel kandel, T. Grilmeyr den zechkrantz, H. Deusinger 15 kr., G. Venitzer 3 bazen, N. Fürst 9 kr. — Anno 1605 adi 3 marcy hat Georg Venitzer (welcher die zech wider der alten schulordnung brauch für sich nicht bey der flaschen*) sampt etlich wenigen gehabt hat, auch den merckren vnd gwinnern gar nichts geben) schul gehalten. Volgen die par im haubtsingen.

S. Voiter ost. ring. Do | elias solt ausz diser welt fahren
St. Angerer zanckw. wessels Habacuk dut anzeigen
Hans Leichner 3 tön, 1) pomeranzenw. h beichters Ales was kumet ausz der erden
D. Graner gsangw. h sachsen O | got dir sej die not geklagt
H. Deisinger 3 tön, 1. morg. krigs. Als juda hart thet sünden
W. Pautner krönten dülner Das 19. saget
H. Venitzer engelw. h vogels Nachdem hiob in seim † war gedultig

[107] NB. Weil obgemelter schulhalter nicht bey gebräuchlicher zech gewesen vnd zv dem

*) Die „blaue flasche“ war ein wirtshaus in Nürnberg.

selben kranz nichts verordnet, so wol als denen, so auf der schul gewunen haben, ist aus dem pult dem zechkranz gewiner das gelt gegeben worden. Volgen die par in der zech bej der flaschen.

Hans Leichner pflugth. sigharts Julius philippus mit nam
N. Fürst kurz mügl. Vns sagt die cronica
Dan. Graner k. tagw. m v. Ach got wie gar kurz ist der tag
Jer. Drilner osterw. ketners Sabellicus beschreibet als theba die stat
St. Angerer kurz mügl. Vor zeit im schweizer land
L. Rolck klagw. lochners Als kunig seleucus durch hasz
Hans Müller greferey fr. zorns Nachdem alexander magnus

Volgen die gleicher auf diser schul im hauptsingen.

H. Deisinger lang fröl. morgenw. m drilners Ach herr vnd got ich ruf zu dir
H. Venizer reis. freudw. sched. Da | nun saulus bekeret war

Die gleicher an der zech.

N. Fürst rebenw. vogels Hort wie der ewig got
L. Rolck nachtw. krigsaurs Nun höret an bite auch ich
D. Graner lewenw. p fleischers Als paulus gen jerusalem wolt reisen
H. Müller rebenw. h. vogels Steh auf du menschen kind

Die gwinner diser schul. H. Venizer das schulkleinot, W. Bautner den schulkranz, H. Deisinger ein kendelein, N. Fürst den zechkranz. — [108] Anno 1605 am h ostertag [31. März] hat Hans Deisinger singschul gehalten, volgendie par.

N. Fürst engelw. m mülers Ein figur ist vns auf christum klar geben
Abr. Neher langen schlagw. c. wirts Der süssen brot am
St. Angerer leidth. nachtig. Nachdem christus [1. tage
H. Müller engelw. h. vogels Als christus het sein abendmal beschlossen

W. Bautner verhol. th. fr. zorn Hört als das wort der prophecey
H. Leichner stark. th. nacht. Als christus war verschiden
S. Voiter gfang. th. h. vogels Die aufferstehung christi klar
Jer. Drilner neuen t. h. sachsen Nachdem christus vom todt [erstanden war
H. Venizer corw. m. v. s. . . . . .
G. Venizer gstrafften zinw. g chr. Lucas thut vns klar sagen
Elias Freudenberg hoffton conr. v. w. Nachdem wir lesen offenbar

Volgen die par an der zech.

H. Glögler senfften th. nacht. Johann herolt macht vns bekant
H. Venizer kurz. nunenbecken . . . . . .
N. Fürst pauren th. krigsauers . . . . . .
El. Freudenberg schwarzen ton klingsor . . . . . .
G. Venizer † thon wolfrans . . . . .
Thoma Zischer vergolten wolfran Valerius vns saget
[109] H. Müller hagenblü frauenlob Hamilcar ein hauptman[e]

Die gwinner auf diser schul vnd zech. W. Bautner schulkleinot, Jer. Drilner schulkrantz, S. Voitter 15 kr., G. Venizer 15 k., N. Fürst zechkranz, El. Freudenberg 2 bazen. — Anno 1605 adj 28 apprillis auff des Abraham Nehrs schul haben nachvolgende gesungen.

H. Deusinger lerchenw. h endres O got sej gnedig mir
L. Rolck nachtw. sev. kr. Am 38 klar
T. Grilmeir neuenton h sachsen Daz 21 numeri
G. Hager lang hopfgarten O menschen sun weissag
N. Fürst nachtw. krigsauer Jesus sirach der weise man
S. Voiter 4 krönten tön Ir christen der todt ist ein beschluss vnd auszgang
St. Angerer meienw. l wessels O du getreuer got wie lang
G. Venitzer gulden ton h sachsen Als die sirer samaria
H. Müller lilgenw. h vogels Herr got ich sag dir lob vnd preisz

Die gleicher im haubtsingen.

H. Deusinger krönten wessel Das 15 hende
N. Fürst krönten wessel Als david flüchtig

St. Angerer starcken greiffenw. g hagers Klar daz 2 buch samuel

[110] H. Venizer lang. schlagw. c. wirts O liber got ich leide schmerzen

Die singer an der zäch.

H. Deusinger klagw. lochners Als mithritates der grosz herr

St. Angerer jungfrauw. wilden Nachdem germanicus

G. Hager blutth. folzen Als man 1100 schrib fürwar

Die gwinner im haubtsiugen vnd an der zäch. S. Voiter ein maszkandel, N. Fürst schulkleinot, St. Angerer [und] G. Venitzer jeder [ein] seidel kandelein, G. Hager den zächkranz; H. Deusinger 10 kr., St. Angerer die ander gelt gab. — Anno 1605 am h pfingstag [19. Mai] hat Hans Venizer schul gehalten, volgen die par.

G. Venizer gfang. th. h vogels In dem 11 capitel stet

H. Deusinger neuen sachsen Nach dem vnd der herr christus

T. Grilmejr rorw. pfalzen Horet lucas [het verbracht

A. Nehr süssen th. vogels Als christus war gefaren

W. Bautner schlechten langw. ton h sachsen Lucas beschreibet klare

H. Müller nachtw. s krigs. In der apostel geschicht schrib

L. Rolck klagw. h vogels Petrus vnd johannes gingen on klag

[111] St. Angerer zugw. fr. zorns In dem 8 actis klar stete

G. Leichner blosen th. m herwarts . . . . . .

N. Fürst corw. m v. salzburg . . . . . .

Die gleicher im haubtsingen.

H. Deusinger gflochten t. k betzen . . . . . .

St. Angerer reis. freudw. schedners . . . . . .

Die singer an der zäch.

T. Zischer riterw. frauenl. Nachdem kaiser konstantinus

G. Venizer kurzen th. nachtig. Ein jungfrau hisz armonia

H. Deusinger alberw. s schwarzenb. Mit fleisz nachsuch

W. Bautner tagw. regenb. Als die landvögt waren hoch-
St. Angerer nachtw. wilden Als hanibal [mütig
A. Nehr blut th. stollen Als titus war zu eim keiser erwelet
H. Weber kurz. t. mügl. Vns sagt die cronica
H. Müller . . . . . .

Die gleicher an der zäch.

H. Deusinger hoh gartw. j schmids O du getreuer heiland jesu christ
W. Bautner k. tagw. m v. Ein mann ware in rom der stat
A. Nehr hoh. gartw. j schm. Als silla het bezwungen marium
[112] St. Angerer gsellenw. s krigs. Mit gewalt thet amulius

Die gwinner auf der schul vnd an der zäch T. Grilmejr daz schulkleinot, H. Leichner den schulkranz, H. Deusinger ein schöns messer, St. Angerer ein seidelkendelein, G. Venizer ein seidelkendelein, W. Bautner ein zinschalen, H. Deusinger den zechkranz. A. Nehr die erst, W. Bautner die 2., St. Angerer die 3. geltgab. — Anno 1605 adj .. junj hat Toma Grilnmeyr schul gehalten, volgen die par. NB. diser schul zedel ist verloren, doch sein dise nachvolgende, die so gewunen haben, erstlich H. Deusinger das schulkleinot, H. Leichner den schulkranz, H. Venitzer den zächkranz. — Anno 1604 [!] adj 16 [14] July hat Hans Müller schul gehalten, volgen die par.

H. Findeisen gulden radw. frau. Der heilig crist
L. Rolk kalten pfingstw g hag. O das ich fein
G. Leichner göllerth. krigs. Herr deine ohren neige
[113] H. Hager rebenw. h vogels Daz 15 melt fein
G. Hager klagw. amb. weinman Jerusalem gesündigt hat
St. Angerer glasw. h vogels O got du bist alle tag eben
G. Fenizer nachtw. krigs. O mein got vnd heiland vernim

Volgen die singer an der zäch.

H. Hager kurzen tagw. nacht. Lobet den herren freje
H. Deisinger hagenbl. frau. O mensch in deinem leben

H. Hager alberw. s schwarzenb. Ambrosius
Paul Bodner pflugth. sigh. Ein mann ein böses weibe het
W. Bautner kurz nunenb. Nicht krencke

Die gleicher an der zäch.

H. Deisinger gestr. zinw. g. christ. Als christus het vermanet
G. Hager elenden wanderw. g oswalds Proverbium am 6 fron
W. Bautner grieszw. m christof O ir knecht all

Zum 2 mal gleicht. H. Deusinger . . ., G. Hager . . ., W. Bautner . . . . Die gwinner auf der schul vnd an der zäch. L. Rolck schulkleinot, St. Angerer den schulkranz, W. Bautner den zächkranz. — [114] Anno 1604 am tag egidj [1. Sept.] hat Georg Hager schul gehalten, volgen die par im hauptsingen.

H. Deisinger neuen corw. g hagers Künig davit erkleret fein
H. Leichner langen wolfran Daz 1. buch samuellis wist
D. Graner grünen weing. g mairs Lucas am zwanzigisten
N. Fürst klagw. a weinmanns Wer die schrifft leren sol der kan
J. Drilner verhol. f. zorns Als jesus christ kam in die stat
S. Voiter hoh. gartw. schm. Do der haubtman joab abner erstach
Franz Kalforder gsangw. h sachsen Nachdem der almechtige
W. Bautner keiserl. paratreyen l wessels Zu singen [got
St. Angerer steig. schoberw. pang. schobarts David in dem 100 vnd
T. Grilmeir süssen hönigsw. l ferbers Gar | kleglich rufft zu gote
El. Freudenberg lang. morgenröt h v. efferting . . . . mit nam
H. Findeisen rebenw. h vogels Der kunig salomon
H. Hager freudw. h v. mainz Sun ehr deinen vater fürbas

Die gleicher im haubtsingen.

D. Graner vberl. sumerw. w herolts Nachdem daz volk von israel
W. Bautner lang gewünschten meienblumw. w herolts Herr ich thu alein auf dich trauen

[115] St. Angerer frölichen morgenw. m drilners Es ist in diser welt gemein

Die singer an der zäch.

St. Angerer pflugth. sigh. . . . . ein künig zwar
H. Deisinger k. vesperw. g hagers Als kunig pirus mechtig
H. Hager senfften nachtigal Ein schöne histori fürwar
W. Bautner meienw. l eisl. Johannes stumpf macht uns bekant
L. Rolck pflugth. sigharts Der schiltberger beschreibet fein

Die gwinner auff der schul vnd an der zäch. Daniel Graner das schulkleinot, T. Grilmejr den schulkranz, H. Deisinger den zächkranz. — Anno 1605 adj 30 septembris an desz Benedict von Watt schul wurde die zerstörung jerusalem gesungen in zehen paren. Nachvolgende 3 haben gewunen, Franz Kalförder daz schulkleinot, H. Leichner den schulkranz, H. Deysinger 15 kr. — Volgen die singer an der zäch.

N. Fürst senfften nacht. Es beschreibet herodotus
H. Deisinger feuerw. leschen Als der grosse türkenzug war
[116] H. Findeisen riterw. frau. In tito livio ich lasz
W. Bautner kurz th. francken 500 eben
A. Nehr feurw. leschen Ein mezger sasz zu weihazell

Die gleicher an diser zäch.

N. Fürst klagw. a weinman Wer die schrifft leren sol der kan
A. Nehr hoh. gartw. Als silla het bezwungen marium
W. Bautner neu jünglingw. h panzer Der weise kunig salomon

N. Fürst gewan den zächkranz. — Anno 1605 am 27 october hat Wolf Bautner schul gehalten, volgen die par jm haubtsingen.

H. Leichner . . . . . David jm 25 fein
D. Groner krönten dülner Ein schöne lehr thut geben
G. Hager reuterth. fülsack Als nun sara
N. Fürst gfang. th. h vogels In sein sprüchen salomon spricht

L. Rolck narrenw. m schrot Gleichwie in dem sumer der schne
G. Fenizer k. tagw. m vogels Ach herr vnd got straffe mich nit
[117] T. Grilmejr lerchenw. h endres Es beschreibt matheus
H. Deisinger rorw. pfalzen Davit der spricht
H. Müller süssen th. h vogels Mein sel lobe mit fleisse

Die gleicher im hauptsingen.

G. Hager corw. h foltzen Mit wirden
N. Fürst krönten wessel Was ich erzele
T. Grilmejr frejenth. h folzen Do die philister zogen ausz
H. Deusinger krönten t. wessels Christus ratschlaget

Die singer an der zäch.

H. Deisinger riterw. frauenl. Als die phenicer auf ein tag
G. Phenicer feurw. buchners In tito livio hab ich gelesen
A. Nehr süssen t. regenb. Zianipus ein jüngling her
G. Hager kurz th. wolfran Alexander magnus gebote
Bened. von Wat guld. t. regenb. Es hiesz ein tirann koracus
H. Müller roten t. p zwingers 3 grosse her gingen plötzlich zu grunde

Die gleicher an der zäch.

[118] H. Deisinger lerchenw. h endres O got sej gnedig mir
A. Nehr hoffton c. v. w. Lobet den herren alle zeit

Die gwinner auff diser schul vnd zäch. T. Grilmeyr das schulkleinot, N. Fürst den schulkrantz, G. Hager 3 batzen, H. Deisinger messer vnd den zächkrantz. — Anno 1605 adj 24 november hat Hans Deisinger schul gehalten vnd sein 6 par gesungen worden im hauptsingen vom herren christo vnd dem künig Abgaro. Die gleicher darinn.

S. Voiter osterw. p ringsgw. Do elias solt ausz diser welt fahren
W. Bautner lang. otendörffer Nachdem nun der prophet

Die singer an der zäch.

G. Venizer kurz. nachtig. Ein jungfrau hisz armonia
N. Fürst kurz mügl. Vns sagt die kronica
[119] W. Bautner bluton stollen Johannes ludovicus vives schribe
St. Angerer neujarw. g hagers Hört ein philosophus
Ciriacus kurz. kanzler In der greulichen verfolgung
A. Nehr spiegelth. frau. Vippera ist ein alter schlang
H. Venizer blutth. stollen O christen mensch thu gotes straf betrachten
Paul. Frid. Bodner fröschw. frau. Gen augspurg kam eins mals an gfer
Fr. Kalförder k. tagw. nacht. Antigoni hiesz eben

Die gleicher an der zäch.

F. Kalförder hoh. gartw. j schm. Höret ein historia on verdrus
N. Fürst hoh. gartw. j. schm. O du gedreuer heiland jesu christ
W. Bautner glasw. h vogels Ein historia thut uns sagen
St. Angerer gsellenw. kriegs. Höret wie die stat cartago
H. Venitzer freudw. roseng. Als scipio durch kriege lang

Die gwinner auf diser schul vnd zäch. S. Voiter das schulkleinot, L. Rolk den schulkrantz, St. Angerer den zächkrantz, hat doch nicht auszgesungen im gleichen, W. Bautner 4 batzen auf der schul. — [120] Anno christj adj [Mittwoch den 25.] december am h. christag auff desz Simon Voiters schul haben nachvolgende singer gesungen.

T. Grilnmair rorw. pfalzen Gloria in
H. Deisinger verh. fr. zorns Als maria empfangen hat
G. Venizer nachtw. krigs. Im 6 monat war gesant
H. Müller rebenw. vogels Matheus schreibet klar
A. Nehr corw. m. v. s. Höret in 2 schreibt lucas
W. Bautner plossenth. m herw. Ein glückseliges neues jar
H. Venizer gfang. th. h vogels Lucas schreibet also an klag

St. Angerer gsangw. h sachsen Do | nun jesus geboren war
N. Fürst neuen sachsen Nachdem die christen wider mit begir
H. Weber abgeschiden schw. Ir | frumen christen leute

Die gleicher im hauptsingen.

H. Venizer osterw. ringsg. Das | 18 in der geschicht thut sagen
G. Venitzer gflocht. blumw. w most Erhöre o got mein gebet
H. Deisinger feilfarb. flockenw. f framers Einen schönen psalmen mit fleisz

H. Venizer, H. Deisinger haben beid 6 mal sich vergleicht. — Die singer an der zäch.

H. Deisinger vergolten wolfran Als der trojaner here
H. Weber grundw. frau. Als c[aius] marius tiranisiret
W. Bautner hoffton zwingers Als stipartus mit eim schif her
[121] P. Frid. Bodner kurz. regenb. Hört 2 wunder getreuer thate
H. Venizer † th. wolfrans Simon paulus thut schreiben
Abr. Neher osterw. ketners Thimoleon ein küner theurer riter war
G. Venitzer hagenbl. frau. O mensch in deinem leben
F. Kalförder kurzen francken Lobet den herren

Die gleicher an der zech.

W. Bautner freudw. ros. Jesus sirach der weise man
A. Nehr glasw. vogels Frolockt ir völcker mit den henden
G. Venizer kling. sachs. O mensch betracht [3 ding] in deinem leben
F. Kalförder mejenw. wessels Glückselig ist zu schetzen nicht

Die gwinner auf der schul vnd zech. H. Venizer den silbern bächer, H. Deisinger die seidelkandel, G. Venizer ein seidelkandel, W. Bautner ein wermpfanen, T. Grilnmair schulklainat, St. Angerer den schulcrantz, W. Bautner den zechcranz, A. Nehr ein geltgab. — Laus deo adj 1605 B. v. W.

Zu dem s. 24 notierten Liedanfang „roten ton p. zwinger Ein jüngling resürgsnah ware genenet“ teilt mir Herr Prof. Ed. Goetze ein ähnliches Gedicht von Hans Sachs aus dem (verlorenen) MG. 14 bl. 40 „Ein jungling relang nielsuech [= nagler uechslein?] ist genenet“ mit. Es scheinen diese Gedichte zu jenen „reizern“ zu gehören, die in den schulordnungen so oft verboten werden.

Register.

1. Verzeichnis der angewandten Töne (= TR).

[Hier sind wie in dem Register No. 1 der Protocolle Bd. II. s. 197 sämtliche vorkommenden töne nebst dem namen des dichters und einem paradigma der ersten Zeile aufgezeichnet. Auch der Anhang ist zugleich mit berücksichtigt; töne, die in dem Gemerkbüchlein des Hans Sachs (s. 1—92) noch fehlen, sind durch Einrücken kenntlich gemacht.]

Sixt Beckmesser.

korweis (Da batseba an iren sun) 122. Auch 137.

Michel Beham.

verkerten ton (Eulenspigel gen roma kam) 9—69.

H[ans] Beichter.

pomeranzenweis (Ales was kumet aus der erd(en?)) 148.

Caspar Betz vgl. Petz.

Veit Bogner vgl. Pogner.

Wolf Buchner.

feuerweis (Dion zu athen der teuer hauptmane) 29. — A: 116. 132. 155.

Georg Christian.

gestreifte zinweis (Im driten der geschichte) 98—153.

Melchior Christof

grüsweis (O ir knecht all) 153.

Georg Danbeck.

süs klagweis (Nachdem christus) 105.

der Danheuser.

hofton (Bey rappersweil da ligt ein dorf) 3—88. Auch 23. 68 statt hofton marner. — A: 111.

haupton (Es sagt das sechst caput) 40.

Jeron. Drabold (Traybolt, Trabelt etc.)

linden ton (Hört wie beschriben ist) 30. 68. 78—10 (?). — A: 106—7.

gulden tagweis (Matheus uns ausweiset) 42. 65.

Baltas Drexel vgl. Baltas Fridel.

Martin Drüler (Driler, Drilner etc.).

[fremd] schifferweis (Klerlich man liste) 105.

lang frolich morgenweis (Es ist in diser welt gemein) 109—154.

Raphael Düller (Dülner).

krönten ton (überkrönten t.) (Nachdem philippus kame) 3—80. — Auch: Als paulus het durchgangen 79. — A: 97—154.

Heinr. v. Efferting.

lang morgenrötweis (. . . . . .) 153.

Ehrenbote.

frauen erenton (Im niderlant war ein gwonheit) 2—91.

spiegelton (Ein beckenknecht der beichtet einem pfaffen) 9—91. — A: 102. 148.

Ulrich Eislinger [von Nürnberg].

langen ton (Jephte der galeatiter) 2—86.

uberlangen ton (Abraham dem) 48—72. — Auch 44?

mayenweis (Eulenspiegel kam auf ein schlos) 2—48. — A: 116—154.

Heinrich Endres, kammacher [nach 43. 49. 62].

lerchenweis (Nachdem aber thomas) 4—79. — A: 102—155.

sumerweis (An dem zwelften beschriebe) 29—72. — A: 99—132.

hirschenweis (Matheus uns aus liebe*) 16—54.
pfabenweis (Johannes schriebe) 1. 8—12.
herenweis (Albertus kranz der thut uns offenbaren) 25.
hornweis (Als jesus ging durch jericho) 21.

Linh. Ferber.

süs hönigweis (Gar kleglich ruft zu gote) 100—153.

Peter Flaischer.

löwenweis (Als die kaiserin bey dem brünlein schliefe) 11—64. — A: 102. 133. 145. 149.

Hans Folz.

feilweis (Ein pawer sas) 2—85, auch s. 23. — A: 97. 121. 146.
geteilten ton (Der bayrisch fürst der lud zu gast) 7—85. Auch s. 80 „Zu. popenreut . .“ und „Als e. altes weib . . .“, „Gen frankfurt“ und s. 48. „Anacharsy . . .“? — A: 97. 104 (?). 130. 148.
schrankweis (Als abraham beschniten was) 12—88. — A 106. 139—47.
blutton (Eulenspiegel gen braunschweig kam) 13. — A: 106 —151. 144 (?).
abenteuerw. (Es sas ein fischer an der rön) 26—41. — A: 106. 116. 126.
baumton (Matheus schreibet clare). 48—75. — A: 146.
strafweis (Wer seim nechsten thut leyen**) 6—88. — A: 117 (statt: strafw. vogl).
corweis (Ein clare || und ware) 9—60. — A: (Mit wirden) 115. 155.
freyen ton (Nachdem der philistiner her) 8—79. — A: 115. 125. 131. 155.
hohen ton (Oseas die urstent cristi) 14—84.
kettenweis (Am ein und vierzigisten schon) 10. 64.
langen ton 137. 140.

---

*) Im Gegensatz hierzu steht die Angabe der späteren Protokolle (vgl. Protok. Bd. II. s. 199), wo zur „hirschenweis“ der anfang „Zum herren schreye“ erscheint, der hier s. 43 (vgl. auch s. 21) wohl fälschlich bei der „lerchenweis“ steht. Gehört der anfang „Zum herren schreye“ unter die „pfabenweis endres“?

**) Vgl. Protocolle Bd. II. Ausg. d. litt. Vereins s. 200. 334.

pasional (Sey mir gnedig o got) 101.
hanenkrat (Apeles der künstreichest maler wase) 99.

Fried. Framer.

feilfarb flockenweis (Einen schönen psalmen mit fleis) 154.

[Michel] Franck [von Augsburg].

jungen ton (Das vierzigist[e]) 64. — A: 154.

Heinrich Frauenlob.

grundweis (Im ries ein schweiger zwanzig kreuzkäs hete) 5—91. — A: 98—157.
vergessen ton (Als pirithous nam sein hippotame) 17—81. A: 106. 111. 127 (?).
ritterweis (Got grüs euch lieben singer fein) 22. — A: 97—155.
krönten ton (Jeremias) 12—69.
kupferton (Als ella könig ware) 2—87.
gulden radweis (Hört ein figur) 1—89. — A: 102—52.
grün ton (Ein schneider ent sein leben) 48. 50. — A: 109—10. 120.
schwinden ton (Die ballenbinder gingen zu dem biere) 9. 13. 33.
gailen ton (In dem schlesier lande) 17. 31.
blauen ton (In bresslau sas ein edelman) 82. 84. — A: 103. 108.
langen ton (Gesanges kunst hat mich von jugent auf erfreut) 2. 26. 48. 56. — A: 130.
tagweis (Als christus gen bethanien) 12. 14. 15. 19. 53. — A: 101—143.
zarten ton (Cleopatra die küngin zart) 41. 53. — A: 100. 145.
leitton (Constancius) 11—85: 34 ist leitt. örtel. — A: 101—41.
blühenden ton (Valerius schreibt von der güt) 3. 17. 20. 28. 54. — (83?) — Auch: Hört wie in der cronica stet 49.
hagenblü weis (Hört ein man mit schalkheite) 19—67. — A: 106—157.
spiegelton (Dantes zu florenz ein poet) 18—77. Auch 78: Hört der prophet esaias. — A: 116. 131. 134. 156.
fröschweis (Seit das ich aber singen sol) 13—77. — A: 97. 112. 125. 141. 156.
späten ton (Die französische cronica) 24. 48. — A: 101.

neuen ton (Mein kind las von dem hader forte) 43. 85.
überzarten (Herr salomo) 7. 57. 71.
gulden ton (Marcus schreibet am achten) 86. — A: 99. 105.
würgendrüssel (Es ging ein bauer alde) 58.
jarweis (In einem dorf ein bauer sas) 148.

Balthas Fridel (auch Drexel 4. 27. 57. 63 u. ö).

dreten fridweis (Johann apocalips[!] am elften)
(Zu ingolstadt im bayerlande). 3—90 (häufig).
— A: 105. 137.

Kunz Fülsack.

reiter ton (Herzog friedrich) 4. 48—77. — A: 98—154.

Georg Hager.

neujahrweis (In exodi man list) 126. 127. 142. 156.
kling. vesperweis (Als künig pirus mechtig) 154.
neu corweis (Als die deurung nam überhand) 100—153.
lang laistweis (Herr ich trau auf dich [las nit mich]) 119. 145.
stark greifenweis (Klar in dem buch der weisheit stet) 133. 151.
kalte pfingstweis (O das ich fein) 98—127. 152.
mitagweis (Da abraham vor der tür sas) 117—133.
spitzige drinkschuhweis (Als jojachim drei jare . . . ?) 133.
schalmeyenweis (Es kam ein landsknecht auf der gart) 140.

Harder.

süsen ton (In assiria ein küng sase) 19. 27. 48. 50. 77; auch 68. 88: Durch esopum ist uns beschrieben. — A: 146.
senften ton (Ein beuerin drey döchter hete) 23.

Hans Heiden (Haiden).

kelberweis (Morolt ein helt der vier mansterke het) 2—24. 74. — A: 110 - 142.

Wolf Herold.

korweis (Als frau judit andechtig) 145.
überlang sumerweis (Nachdem das volk von israel) 115. 153.
lang gewünschten meyenblumweis (Herr ich thu alein auf dich trauen) 153.

Michel Herwart.

blosen ton (Gelobt sei got in seinem tron) 20—90. — A: 108—156.

braun herbstweis (. . . . . .) 73.

distribuit . . ? (Der weis man spricht am virden) 19.

Seb. Hilprant.

trachenweis (Zu babel war ein grosser trach) 14.

Hopfgart.

langen (Als nun die weisen zogen hin) 8. — A: 97—150.

Hülzinger (Hülzing).

hagelweis (Ein schneider und ein edelman) 46. 50. 66. 75. 77. 80. 84.

Kanzler.

gulden ton (Im fürstentum zu sachsen) 28. 33. 67. — A: 119—144.

kurzer ton { (In der greulichen verfolgung). (Von der grosen untreu der welt) 127—156.

langen ton (Zwei brüder von iudischem stam) 122.

Fritz Ketner.

frauen ton (Abia künig ware) 11. 16. 32. 33. 34. 78. — A: 99—139.

osterweis (Sabellicus beschreibet als theba die stat) 7. 46. 70. — A: 113. 123—125. 149. 157.

paratreyen (Da künig pharao gebot) 13. 26—44. 58. 74. 90. — Auch 84?

hohen ton (Es sasen etlich pauren) 26. 64. 83. 84.

Klingsor.

schwarzen ton (Ein messner wont zu wendelstein) 27. 35. 63. 91. — A: 103. 150.

Franz Kolförder.

abgeschiden filfrasweis (Der türkische bluthunde) 145.

Konrad von Würzburg.

hofton (Man findet in luciano) 11. 15. 20. 54. 56. 65. 76. —

Auch: Zu augsburg sas ein kaufman reich 42. — A: 98—155.

abgespitzten ton (Als man simson sein weib verhielt) 28. 60. — A: 100. 110. 115. 130.

Krelein.

münnichweis (Im dorf zu zeiselmauer) 59.

Severin Krigsauer von Steyr.

nachtweis (Künig darius setzet ein) 100—156.

morgenweis (Als hin die weisen waren) 99—148.

bauren ton (Salerno ein stat weite 112?) (Als totilas der mechtig 126?) 150; vgl. Protocolle Bd. II S. 203. — A: Als man nach christi geburt zelet klare) 134.

göller ton (Herr deine ohren neige) 152.

gselenweis (Als cartago vil schwere krig) 97—156.

klagweis 121 vgl. klagweis wessel.

[Albrecht] Lesch [von München].

cirkelweis (Nachdem jesus aleine) 46. — A: 116. 118.

feuerweis (Einmals in heiser sumerzeit) 46. 62. 88 (72?). — A: 121. 154.

gesangweis (Drey helde künig david het) 3. 8. 12. 22. 24. 27. 39. 82. — A: 102. 112. 114.

hamerweis s. 26 vgl. Nunenbeck.

Hans Leutsdörffer [von Nürnberg].

geteilte krüglweis (Als eulenspiegel mit schalkheit) 5. 11. 17. 24. 43. — A: 97. 117. 142.

Liebe von Gengen.

radweis (Hanno ein fürst zu cartago) 2—70. — A: 107. 115.

[Christof] Lochner.

klagweis (Beronices die künigin) 57. 85. — A: 98—151.

Michel Lorenz [pfarrer von Eschenbach].

blüweis (Herodotus der griechische poet) 7—17. 33. 49—61. 75. 86. — A: 113—145.

zankweis lorenz s. 37 vgl. Lorenz Wessel.

Baltas [Wolf 109?] Loscher.

aichhornweis (Am fünften esaias spricht) 110. 139.
frischen [wolfsweis?] (Der herre got ir christen) 109.

Georg Mair.

grün weingartenweis (Lucas am zwanzigisten) 153.

Marner.

hofton (Zwölf wolf die hielten hause) 26. 33. 43. 56. Zu 23. 68 vgl. hoft. Danheuser. — A: 99. 112—36.
langen ton (Paulus beschreibt am dritten klar) 44.
gulden ton (Als ulises von troya schied) 3—17. 33—40. 63—87.
kreuz ton (Es schreibt johannes stobeus) 4. 11. 15. 46. 65. 84.

Mayenschein.

langen ton (Als der hunger nam überhant) 6—18. 33. 47. 61—82. — A: 104. 115. 120—26.

Martin [Marx 115] Mezger.

langen ton (Es sagt jesus) 85. — A: langen ton (Der kunig belsazar mit nam) 115.
verborgen ton (Es saget ein schöne gleichnus) 65.

Mönch von Salzburg.

corweis (Hört der prophet malachias) 12—21. 30—39. 49—87. — A: 103—156.

Wolf Most.

geflochten blumweis (Erhöre o got mein gebet) 97—157.

[Heinrich] Mügling.

hofton (Ein bayer mit eim schwaben zug) 11. 12. 40. 65. Auch 69, wo kurz mügl. steht.*) — A: 97. 101. 128—31.
kurzen ton (Zu frankfurt het ein kram) 2. 15. 31 38 46. 50. 53. 59. 86. — A: 98—156 (häufig).

---

*) Für s. 80 „Zu popeureut . . .“ und „Als ein altes . . .“ vgl. teilten folz; diesen auch bei s. 48 „Anacharsy“ und s. 80 „Gen frankfurt . . .“?

langen ton (Nachdem antiochus gewan jerusalem) 23. 33. 54. 55. 67. — A: 98. 99. 120. 123.
grün ton (Nachdem ganimedes) 10. 20.

Mülner [von Ulm]

(vgl. s. 101. 105. 110. 113. 126. 141 und Protocolle II, 207. 334).
schneeweis (Als jesus zug vil volkes nach) 13. 39. 40. 56. 67. — (87?) — A: 98—141.
engelweis (Josua thut am sechsten uns bekande) 66. 79. 80. — A: 101—149.

Muscatplüet.

langen hofton (Zu würzburg war) 15. 88. 89.
neuen ton (Als moses gotes knechte) 30.

Nachtigal.

geschieden ton (Hört wie in engelande) 9. 62. 72. 85. — A: 110.
teilten ton (In dem achten schreibet marcus) 1—90. — A: 108. 120.
hohen ton (In schweden sas) 20.
kurze tagweis (Es schreibt von der nachteulen) 25. 35. 38. 42. — A: 118—24. 152. 156.
kurzen ton (Als einer frauen starb ir man) 9. 18. 23. 25. 35. 35. 43. 45. 45. 51. 55. 68. — A: 101—156.
langen (schlecht langen 79) (Als david holt die gottes laden) 4—89. — A: 111. 137.
leitton (Heiliger geist) 26. 32. 37. 52. 58. 61. 62. 71. — A: 98—116. 137—149.
senften ton (Hört wie ein man geschlagen het) 27. — A: 99. 131—154.
starken ton (Hört drey frücht der urstende) 10. 19. 25. 39. 54. 80. 87. — A: 108. 109. 121. 146. 150.

Nestler [A: Nestler von Ulm! s. 115. 123].

unbekanten ton (Als salomon volendet) 61. — A: 104. 115. 123.

Hans von Nörling (Nördlingen).

blutweis (Hört der prophete) 27.
kornblüweis (Danket dem herren und ruffet sein namen an) 67.

Nunenbeck.

abgeschieden ton (Als jacob sterben) 8. 14. 34. 40. 45. 85. 91. — A: 98—127.

hamerweis (Ein meil von gmünd im schwabenland) 26. — A: 135—143.

kurzen ton (Im lande) 3. 22. 28. 40. 55. 67. 69. 73. 75. 88. — A: 101.—153.

gulden schlagweis (Der herre) 47. 68. 76. 77. — A: 132.

langen (Zum anderen auch kame) 10. 12. 35. 42. 68. 79.

zeherweis (O herre du bist woren) 76.

korweis 137 vgl. korweis beckmesser.

Hermann Oertel.

leitton (Ein jungeling zu jesu drat) 7—91. — A: 104—146.

G. Oswald.

elenden wanderweis (Proverbium am sechsten fron) 153.

[Kaspar] Ottendorfer [von Augsburg].

jünglingweis (Ovidius) 57. 68. — 50?

langen ton (Der sun jerobeam) 18. 55. 69. 90. — A: 155.

Hans Panzer.

neu jünglingsweis (Wie die weisen hinzogen klar) 132. 144. 154.

Heinrich Part [?]

langen ton (Hört wie am fünften numeri) 22.

Kaspar Petz [von Nürnberg].

überlangen ton (Maccabeorum das drit puch) 24. 44. 87.

verschrenkten ton (Ach got es get mir nit gar wol) 11. 14. 39. 58—65. 73. 89. 90. — A: 105. 144.

geflochten ton (Der wein betreugt den stolzen man) 2—12. 36—45. 61. 74—86. — A: 109—151.

[Hans] Pfalz [von Strasburg].

rorweis (Clitimestra) 4—12. 27. 44. 52. 83—91. — A: 109—156.

Bernhard Pirschel.

verschrieen lauterweis (Got spricht es kumet sich die zeit) 132.

[Veit] Pogner [von Nürnberg].

steigweis (Zu wuzeldorf ein bauer sas) 60. 60. — A: 121. 125. 141.

Puchner vgl. Buchner

Adam Puschman [aus Görlitz].

henflingweis (Johanes an dem dritten christus spricht[e?]; die silben der anfänge stimmen jedoch nicht ganz) 19. 34. 35. 40.

klingenden puschweis (Mose am virden) 25. 27. 33. 39.

Regenbogen.

braun ton (Theodoricus acht und dreissig jare) 18. 49.

donerweis (Der hauptman hanibal) 4.

gulden ton (Es stunden auf ein zeite . . .) 32. — Vgl. Protokolle Bd. II s. 208. — A: (Es hat ein vater seinem sun) 104. 106—22. 138. 155.

grauen ton (Hört numeri) 2. 53. 75. 84. — (80. 80?)

kurzen ton (Als vor zeiten die alten riesen) 12. 20. 27—29. 61. 73—75. — A: 103—135. 157.

leitton (Als künig xerxes ein gros her) 4. 67. 89.

langen ton (Wol dem der hat die weisheit holde) 28. 45. 46. 54. 65. 82. 86. — A: 106. 111.

briefweis (In dem elsas von rappenstein nit (ser) weit?) 62.

süsen ton (Phebus war auf eim berge) 2. 3. 16. 24. 42—55. 88. — A: 135. 155.

tagweis (Als die landvögt waren hochmütig) 138. 152.

überlangen (Im anefang) 5. 26.

blauen ton (Bacchus ein got der trinker zunft) 14. 32. 44.

Paul Ringsgwand.

osterweis (Das ir den vorhin haiden seit gewesen) 22. 31. 47. 53—59. 77—91. — A: 108—157.

versetzten ton (In dem ersten psalmen höret wie david gar) 21. 78. — Dagegen vgl. Protokolle Bd II, 209.

bauren ton (Als got in das verhaisen lande) 5. 28. — A: 134 vgl. bauren ton krigsauer.

Römer.

gsangweis (Zu athen sas ein künig der hies pandion) 2—14. 26. 38. 43—45. 51—64. 69. 72. 87.

schrankweis (Mose schreibet im andren buch) 53. — A: 120. 125. 137. 148.

Hans [Rosengart] von Mainz.

freudweis (Am neunden spricht esaias) 1. 7. 41. 71. 75. — A: 104—156.

Hans Sachs.

neuen ton (Am fünften capitel schreibt matheus) 1—91. — A: 99—115. 134—157.

rosen ton (In hoch burgund ein riter sase) 1—91. — (35. 59. 67. 90?). — A: 100. 107. 143.

gsangweis (Am ersten tag der süsen brot) 4—88. — A: 99 bis 157.

klingenden ton (Her valerius maximus erzelet) 1—85. — A: 103—142.

gulden ton (Polixena die jungfrau clar) 4—84. — A: 106 bis 116. 123. 150.

kurzen ton (Hört wie mir nechten erzelt ein reinjeck) 4. 6. 29. 41—50. 60. 68. — A: 102. 148.

silberweis (Ein kaiser sas zu rome) 5—89. — Auch 60 statt . . . schiller. — A: 102. 119. 131. 139.

bewerten ton (Als cristus an dem creuze hing) 14—86. (80?)

langen ton (David hat in seim leben) 19. 34—39. 48—55. 63. 70. 71. — A: langen (schlecht langen) ton 108—151.

überlangen ton (Clar find man zwelf der durchleuchtigen frauen) 1. 19—26. 34—44. 57—72. 80. 82. — A: 109.

morgenweis (Nun höret den psalmisten) 79.

hohe bergweis (Da künig salomon regirt) 22. 42. 37. 82.

spruchweis (Eulenspigel vor jaren) 5. 9. 21—29. 30—39. 44. 47. — (23?).

[Georg] Schechner (Schedner).

raisige freudweis (Da pegabe sich zu der zeit) 9. 22. 37. 45. 45. 71. 78. 89. — A: 103—151.

Jörg Schiller.

süsen ton (Sebastianus prant) 3. 11. 11. 35. 42. 88.

hofton (Eulenspigel ein mesner war) 13. 26—31. 44. 50. 83. 84. — A: 128.

mayenweis (Eim pauern war im bauch nit recht) 2. 24—41. 50. 65. — In sicilia ware vgl. silb. sachs.

Jeronimus Schmid.

gartweis (hohe gartweis) (Das letzt in der anderen cronica) 3—9. 28—45. 56. 66. 67. 79. 85. — A: 97—156 (häufig).

Paulus Schmid.

knabenweis (Ir himmel lobt den herren) 10. 17. 18. 25—33. 41. 59. 81. — A: 104. 107.
verschieden ton (Es schreibet matheus) 53. — A: 97—147.
blumweis (Da jesus der herr(e) fure uber mere) 73.

Mathes Schneider.

erwelten ton (In jesus sirach lesen wir) 57. 91. — A: 108. 118.

Pangraz Schober.

steigenden schoberweis (David in dem hunderten und) 153.

Martin Schrot.

schrotweis (Wer zwitracht anricht mit der hant) 26. 30. 43. 43. 46. — A: 108—123. 140.

narrenweis (Gleichwie in dem sumer der schne) 145. 155.

Onufr. Schwarzenbach [von Augsburg].

kurzen blüweis (Als totilas der mechtig) 105. 120 bis 128. 144.

kleeweis (Lob den herren du sele mein) 19. — A: 109—121. 147.
frölich morgenweis (Nach dem ist woren) 58. 69.
mayen blumweis (Vnd an das ort) 56. 66. 75.
morenweis (Ecechiel 42 [hohen ton?]; Ezechiel thut sprechen 21) 21. 42.
grauen ton (Lucas beschreibet klar) 20.
hohen ton (Ezechiel) 57. 72. — Auch 42 (?).
gulden tronweis (Mose der frum und heilig man) 83.
paratweis (Dot krank hiskia lag) 16. 33. — A: 99.

[Sam]. Schwarzenbach.

alberweis (ambrosius) 130. 134. 139. 151. 153.

Seb. Schweinfelder.

abgeschieden ton (Da timotheus zuge) 6—84. 91. — A: 100 bis 157.

[Andr.] Semelhöfer.

draurige semelweis (Albertus kranz schreibt klare) 100. 110. 113.

[Peter] Sighart (Sichart).

pflugton (Zu rom ein meister fillius) 9—90. — Auch 9: Der schildberger beschrieben hat. — A: 97—154.

Caspar Singer.

kurzen lieben ton (Im schweizer land eine sune het) 138. 138.

langen ton (Gott sprach ezechiel) 125—145.

Jörg Spörl.

dankweis (künig david) 53.

Lorenz (s. 25) Stilkrieg.

steigweis (Ein abgot war zu babilon) 14. 25.

Stolle.

alment (Welch gsel nit weit gewandert het) 13. 16. 33—38. 48. 56. 68. 82—84. — A: 108—136.

blutton (Ein bauer het gar ein unheuslich weibe) 23. 37. 43. 75. — A: 104—156.

hohen ton? (Eins nachts lag ich in schlafes quale) 90.

Unglert.

langen ton (Nachdem der tiran nicanor) 4. 40.

Hans Vogel.

rebenweis (Ein schneider het ein weib) 8—89. A: 98—156.

schwarzen ton (Zu straubing sas ein reicher wirt) 5—22. 54. 56—69. 74—85. — (27. 33 ?).

gefangen ton (Nach dem gefangen war petrus) 17—19. 41. 49. 70—90. — A: 100—156.

vogelweis (Dir we du arge state) 6—18. 37. 40. 54. 55—67. 87. 88. 90. — A: 127. 137.

frischen ton (Ein mesner auf eim dorffe sas) 74—86. — A: 107. 125—30.

glasweis (Man list in der romer geschichte) 10. 47. 49. 55—76. 91. — 40 (vgl. süsen ton). 53 (?). — A: 101—156.

engelweis (Nachdem und aber sara nichts gebare) 2—89. — A: 97—149.

verwirten ton (Als all welt het einerley sprach) 3. 50. 75. 83. 90. — A: 98. 105. 117.

strengen ton (Aus denmarck fur in engelande) 81.

kurzen ton (Ein kramer ging durch einen walt) 7. 26. 39. 46. 58. 63. — (46?). — A: 112. 128. 132.

klagweis (Petrus und johannes gingen an klag) 144. 151.

lilienweis (Es begabe sich das jesus) 25—49. 58—64. 74—82. A: 99. 111—18. 130. 145—150.

langen ton (Als kirchweih ware) 22. 25. 40. 51. 85.

überlangen ton (Der ander kung achab) 3. 14. 24. 41—87.

schatzton (Ein bauer sas zu poppenreut) 34. 42. 46.

jungfrauweis (Ein man der het ein boses weibe) 25. 78.

Michel Vogel (Vogl).

kurze tagweis (Nachdem rom lang mit alba krigt) 110—155.

lang feldweis (Da der hauptman aus siria) 19. 76. — A:100—145.

süs weinachtweis (Sirach so klar) 102. 104. 119.

neu verkerten ton (Lis das sechzehend luce klar) 100. 123.

kurzen lieben ton (Im schweizerland ein landman het) 141. 142.

harte steinweis (Hört um die sechste stunde war) 47.

Vogelgsang.

gulden ton (Als der philister here) 3—9. 12—15. 20. 40—69. A: 100—140.

Walter v. d. Vogelweide.

langenton (Mose sas unter dem volk zu gericht) 24. 36. 52. 55. 74. — A: 110.

fein ton (Johannes de montevilla) 34—38. 71—76. Auch 14.

kreuz ton (Am neunten matheus) 33. — A: kreuzton vgl. kreuzton wolframs.

Ambros. Weinmann.

klagweis (O du getreuer heiland mein) 107. 147—154.

Baltas Wenck.

kleeweis (Als ein bauer beherbergt het) 45. 50. — A: 101. 120—136.

Lorenz Wessel.

hohen ton (Als die jünger zsam kamen in den tagen) 117. 136—145.
klagweis (O herr got sei genedig mir) 97—147.
krönten ton (Christus ratschlaget) 97—155. Auch 132 statt klagw. wessel.
keiserlich paratreien (Zu singen) 153.
meyenweis (O du getreuer got wie lang) 100—157.
süs feielblüweis (Herr salomo der weise) 131 satt meyenblüweis.

. . . . . (Mose beschreibet uns so klare) 90.

zankweis (An dem elften capitel) 37. — A: 148.

Matheus [?] Wild.

kurzen ton (Thue nur beystant) 72.

Seb. Wild.

wilden ton (Das sechzehend) 59. 66.
überlangen ton (Nachdem die philister bereit) 64. 66.
überkronten ton [krönten ton] (In exodo geschrieben stet) 25. 64. 66. 79.
gulden schalweis (Nachdem die philister gemein) 59. 66.
langen ton (Als delila das weibe) 66. — Vgl. Protokolle Bd. II, 213.
jungfrauweis (Es beschreibet lucas) 66. 71. 75. — A: 129—151.
[hierher?]:
kurze nachtweis (Als hanibal) 116—152.
nas gesangweis (Die wa sol nemen . . . . ? ?) 66.
fluchtweis (Nachdem simson bereit) 59. 66. 79. — A: geschwind fluchtweis? 143. 145.

Kaspar Wirt [von Augsburg].

langen schlagweis (Der süsen brot am ersten tage) 57—63. 70—78.; auch: Caspar langen schlagw. s. 59. — A: 109—151.

Wolfram.

gulden ton (Als der gros stark ris aquinus) 7—86. Auch 25. — 40. 55 wohl vergulden ton. — A: 97—101. 134.

vergulden ton (Zu münichen da sase) 45—53. 58—61. 72. 78. Auch 40 und wohl 55. — A: 105. 127. 136—157.

hönweis (Eschiles der weis mane) 7—91. — A: 118—145.

kreuzton (In der stat pisa sase) 5. 29. 42. 50. — A: 116—157.

langen ton (Wer die schrift leren sol der kan) 5. — A: 153.

kurzen ton (Vor jaren sas ein fürst am reine) 6. 9. 52. 73. — A: 118. 155.

flamweis (Ein jungfrau in eim kloster war) 13. 29. 37. 55. 86.

Zan

hohen blutweis (Hört der prophete) 52.

Fritz Zorn.

grefrey (Es war ein graf zu sunenberg) 6. 15. 20. 48. 57. — (14?). Auch 84: Nach dem als künig witiges. — A: 99. 121—149.

zugweis (Ein man war jairus genende) 3. 10. 20. 28—41. 52 bis 63. 75. 87. — A: 97—151.

verborgen ton (verholen t.) (Als nun die weisen zogen hin) 1—91. — Auch: Als salomo aufbauet het 45. — A: 100 bis 156.

unbenanten ton (Künt ich bewaren meinen weg) 3—91. — A: 107—139.

Zwinger.

hofton (Als stipartus mit seinem her) 142. 144. 157.

roten ton (Zu landshut sas vor zeiten ein gwandschneider) (Ein jüngling resürgsnah wurde genenet) 3. 11—17. 24. 43. 83. 86. — A: 101—155.

Ferner:

in den 4 hauptönen (lang mügl. etc.) (Fünferley wunderwerck thet christus hie auf ert) 13. 38. 49. 65. 74. 87. — A: 101. 103. 125. 128. 130. 150.

in 3 überlangen tönen (Drey feinde het) 65.
in dreyen tönen 13. 38. 70. — A: 142.
in 5 tönen 36.
in 10 tönen (Als kunig pharao verachtet gottes wort) 88.
vogelweis, lilienweis, rosenton (Nun höret schlecht) 9.
zornigen morgenweis (Das sieben und siebenzigst psalmen lied) 52.

Ohne Angabe der Töne.

. . . . . (Als einmal krank ein bauer lag) 78.
. . . . . (Als in zehen jaren) 54.
. . . . . (Als künig josaphat) 67.
. . . . . (Als künig saul vor jaren) 83.
. . . . . (Als zu verkaufen an dem marck war stene) 23; vgl. Als esopus an dem freimarck etc.
. . . . . (Der romer gschicht sagt uns mit nam) 44.
. . . . . (Diodorus siculus schreibet klar) 45.
. . . . . (Drey stück mich hart vertriesen) 38.
. . . . . (Ein bös weib het ein junger man) 19.
. . . . . (Einsmals ein armer bauer was) 48.
. . . . . (Eins mals ein baurenknecht) 71.
. . . . . (Ein wuchrer war gestorben) 66.
. . . . . (Es saget der prophet esaias) 28.
. . . . . (Got sprach) 87.
. . . . . (Hort was geschah vor langen zeiten) 67.
. . . . . (Lucas beschreibet clar) 57.
. . . . . (Marcus schreib[e]t am sechsten sein) 66.
. . . . . (Mattheus der evangelist) 2.
. . . . . (Mose schreibt im elften im 5. buch) 76.
. . . . . (Nachdem die Zeit nun kame) 68.
. . . . . (Wer hie gotselig wohl will leben) 76.
. . . . . (Zu mün[i]chen ein kaufmann sase) 87.
. . . . . (Zu salzburg sas ein burger reich) 91.

Ohne Angabe der Töne im Anhang.

. . . . . Am ein und fünfzigisten 140.
. . . . Das an der buch erklert 113.
. . . David im 25 fein 154.

. . . . . Ein man w . . . . 124.
. . . . . Ein reicher kaufman het ein sun 105.
. . . . . Ein weiser . . . . 137.
. . . . . Es sas ein edelman 140.
. . . . . Im ersten capitel 106.
. . . . . In der andern epistel 101.
(in e. fremd. ton) In sein sprüchen sagt salomon 135. Vgl. Protokolle Bd. II, s. 281.
. . . . . Johannes in der offenbarung 146.
. . . . . Matheus hat uns beschrieben 139.
(ein frem ton) O herr got unser . . . . 143.

---

2. Verzeichnis der Liedanfänge (= LR).

[Das Register enthält sämtliche Liedanfänge alphabetisch geordnet, nebst den entsprechenden Tönen und den zugehörigen Seitenzahlen. Die Orthographie ist wie in dem entsprechenden Register der späteren Protokolle (Bände des Litt. Vereins) geregelt. Die Texte des Anhangs sind, falls sie schon im Gemerkbüchlein vorkommen, der entsprechenden Zeile beigesetzt und durch ein vorgesetztes A, dagegen wenn sie neu erscheinen durch Einrücken der Zeile kenntlich gemacht. Diejenigen Liederanfänge, die auch in späteren Protokollen (1576 bis 1594; 1605—89 = Protokolle Bd. I und II. Litt. Verein) noch erscheinen, sind mit einem Stern versehen, gehören sie allein dem Gemerkbüchlein an, so sind sie unbezeichnet geblieben. Diess ermöglicht, das Fortleben der Gedichte aus Hans-Sachsischer Zeit — und zumal Hans Sachsischen Gutes selbst — rasch in jedem einzelnen Falle zu überblicken.]

---

*Abia künig ware (frauent. kettner) 16. 33. — A: 99. 106. 109.
Abraham dem (uberl. eisl. 72.
*Abraham in egipten zog (schw. h. vogel) 85.
Ach du mein lieber got und herr (tagw. frau.) 103.
Ach got es get mir nit gar wol (verschr. petz) 14.
Ach got und herr strafe mich nicht (k. tagw. vogl) 129 . . herr und got . . . 139. 155.
Ach gott wie gar kurz ist der tag (k. tagw. vogl) 149.
Ach got wie ist die welt umgeben (la. reg.) 106.
Ach herr und gott erhör mein stim (leit. ört.) 104.
Ach herr und got ich ruf zu dir (morg. dril.) 149.

Ach was sol ich anfahen (hoft. marner) 33.
Actis an dem andern lucas (corw. m. v. s.) 116.
*Adam erkent sein weib eva (verb. zorn) 37. 56.
Ad corinthios am funfzehenden caput (lang frau.) 56.
Ad romanos am achten stet (gesangw. sachs) 61.
Albertus krantz der thut uns offenparen (herrenw. endres) 25.
Albertus kranz schreibt klare (frau. se. sem.) 100. 110. 113.
Alexander magnus gebote (k. wolfr.) 155.
Ales was kumet aus der erden (pom. beicht.) 148.
Als abner wart erstochen (süs. vog.) 140.
Als abraham beschnitten was (schrankw. folz) 32.
*Als abrahame (abgesch. nunenb.) 45.
*Als abraham sara gar nichts gebare (engelw. vogel) 16. Vgl. Als sara abr. etc.
Als absalom verfolgen war (lang. eisl.) 55.
Als adam sich versundet het (lang. eisl.) 82.
Als alexander magnus zuge (süs. harder) 19. 48. 77.
*Als all welt het einerley sprach (verw. vogel) 50.
Als amacia [?] künig war (lang. mayensch.) 18.
Als aristotimus regiert (guld. wolfr.) 97. 101. 134.
*Als auf dem berg sinay war bei got (kelberw. haiden) 16. — A: 110. 120.
Als auf ein zeit zu baumberg sas (feu. lesch) 121.
*Als auf sinay ware (stark. nacht.) 54. — A: 108. 146.
Als aus egipten zog abram (corw. m. v. s.) 103.
Als cartago gewan . . . (gselnw. krigs.) 118.
Als cartago vil schwere krig (gselnw. krigs.) 104. 107. 110. 114. 129. 130. 134. 142.
Als christus[1]) an dem kreuze hing (bew. sachs) 14.
Als christus auferstund an klage (fridw. drexl) 57.
Als christus der heilande (krö. düll.) 116.
Als christus der woldater (gestr. zinw. chr.) 139.
*Als christus gen jerusalem (leitt. ört.) 36. 55. 60. Vgl. Als jesus . .
Als christus gen wolt in den dote (fridw. fridel) 45.
Als christus het sein abentmal beschlossen (eng. vog.) 149.
Als christus het sein abentmal verbracht (neu. sachs) 114. 139.

[1]) Vgl. auch „Als jesus . . . .“.

Als christus het vermanet (gestr. zinw. chr.) 153.
Als christus hing am kreuz verwund (tagw. frau.) 14. 15.
*Als christus hin ging in den dot (unb. zorn) 31. 79. . . hing bis . . . 66. 91.
Als christus klar (rorw. pfalz) 109.
Als christus neigt das haubet sein (unb. zorn) 87.
*Als christus unser herre (süs. vogel) 38. 60.
Als christus von bethanien (tagw. fraw.) 143.
Als christus war gefaren (süs. vog.) 151.
Als christus war verschiden (sta. nacht.) 150.
Als cupido sach durch die tron Vgl Als jupiter . . .
Als das volk überfallen det (schra. folz) 106.
Als das micenisch reiche (kreuzt. wolfram) 29.
*Als david der [jung] kün[e] held (lil. vogel) 62.
Als david flüchtig (krö. wess.) 150.
Als david holt die gotes laden (lang. nacht.) 10. 54.
*Als david künig worden war (hoft. c. v. w.) 56. 76. — A: 107.
Als david sein vater isay sendet (engelw. [vogel]) 27.
Als david war von got erwelt (lil. vog.) 111.
Als david wont in der wüsten paran (neu. sachs) 41. 51.
Als delila betrogen war (krönt. wild) 66.
Als delila das weibe (lang. wild) 66.
*Als den schiffbruch erliden het (schrankw. folz) 21.
Als der cartagisch hanibal (guld. marner) 17.
*Als der franzos mailant det hart verlegen (grundw. frau.) 39. — A: 114.
Als der griechisch[e] fürst grosmechtig (kurz. reg.) 27.
Als der gros (künig) alexander krieget (kurz. wolfr.) 6.
Als der grose türkenzug war (feu. lesch) 154.
*Als der gros stark ries aquinus (guld. wolfr.) 25. 5[illegible]. 77. — A: Als der grose ris . . . 129.
Als der gütige keiser frum (rit. frau.) 133.
Als der hauptman joab abner erstach (ho. gartw. schm.) 107. 132. 140.
Als der heilig geist war gesendet (lang. nacht.) 81.
*Als der hunger nam uberhant (lang. mayensch.) 17. 47. 61. 68. 72. 75. 78. — A: 104. 115. 122. 124.
Als der künig antiochus (leit. ört.) 109. 126. 140.
Als der künig cambises wolt bekriegen (schwind. frau.) 13.

*Als der künig von babel sendet her (gartw. [schmid]) 56. — A: 120.
Als der pfarer zum kalenberg noch wase (rot. zwing.) 17. — A: 110.
*Als der pfingstag erfüllet war (gfang. h. vogel) 49.
*Als der philister here (guld. voglgs.) 5. 12. 20.
Als der sabat vergangen war (schra. folz) 139.
Als der tirann grosmechtig (verg. wolfr.) 143.
Als der trojaner here (verg. wolfr.) 127. 157.
Als die auffrur mit grosser tiraneye (blut. stoln) 104.
Als die dreisig tiranen (kreuzt. wolfr.) 116. 125. 128. 129.
Als die franzosen mit eim her (schra. röm.) 120. 125.
Als die göttin des draides (hönw. wolfr.) 86.
Als die israeliten allesander (eng. vog.) 141.
Als die junger zsam kamen in den tagen (hoh. wes.) 138.
*Als die kaiserin bey dem brünlein schliefe (löw. flaischer) 11. Später geändert: Als nun d.
Als die landvögt waren hochmütig (tagw. reg.) 152.
Als die phenicer auf ein tag (rit. frau.) 155.
*Als die sintflut nam ent (rebenw. vogel) [Später im stark. nacht.] 64.
Als die sirer samaria (gu. sachs) 150.
Als die sintflus nam ende (guld. folglgs.) 3.
Als die teurung nam uberhand (neu korw. hag.) 115.
Als die weisen waren dahin (krügl. leutsd.) 97.
Als durch den geist (krönt. frau.) 25. 54.
Als durch künig alexandrum (klag. loch.) 98. 122. 137.
*Als ein altes weib sterben wolt (teilt. folz) 23. 55. (kurz. mügl.?) 80.
Als ein bauer beherbergt het (klew. wenk) 50.
Als ein bauer lag zu nacht . . . (hoft. schiller) 84.
Als einer frauen starb ir man (kurz. nacht.) 9. 25. 45.
Als eines nachts der dote (hag. frau.) 141.
Als ein gebot ausginge weit (freudw. schedner) 45.
Als ein jüngling zu jesu drat (leitt. ört.) 34. 51. 55. 67.
Als ein levitisch man von dem (alm. stoll.) 13. 37. 56.
Als einmal krank ein bawer lag (ohne angabe) 78.
*Als ein walfart (reit. fülsack) 48. 60. 64. 74. — A: 128.
Als elisa troet fraw isebel (neu sachs) 7.

Als ella künig ware (kupf. frau) 2. 7. 19. 35.
Als esopus (rorw. pfalz) 89.
Als esopus an dem freimarkt was stene (zugw. frau) 88. Vgl. Als zu verkauffen an dem mark etc.
Als eulenspiegel kam (kurz mügl.) 31.
Als eulenspiegel auf ein zeit (spruchw. sachs?) 23.
Als eulenspiegel mit schalkheit (krüglw. leutzd.) 11. 24.
Als exarcitus (?) (lind. dreib.) 107.
Als frau judit andechtig (korw. her.) 145.
*Als gajus marius tiranisiret (grundw. frau.) 77. — A: . . . zu rom regiret 144 . . . tiranisiret 157.
Als gen himel fur elia (verschr. betz) 39.
Als goliat [nun?] überwande (fridw. fridl) 37.
*Als got einen man gotes send (radw. l. v. g.) 27. 33. 44.
Als got in das verheisen lande (baur. ringsw.) 28.
Als got seinen propheten elia (neu sachs) 105. 135.
Als haidingus schweden besas (hofl. c. v. w.) 100. 105. 106. 111. 128. Als hundigus . . 129.
Als hanibal (k. nacht. wild) 128. 152.
Als hector riterlich (lind. dreib.) 106.
*Als hercules der küne helt (gref. zorn) 20. 48.
Als hercules het heldenkraft (guld. wolfr.) 48.
Als herodes regiret (kreuzt. wolfr.) 42.
Als hin die weisen waren (morg. krigs.) 112. 126.
Als ich einsmals mit meiner rot[e] (rosent. sachs) 90.
Als ich zum ersten mal auszug (meyenw. schiller) 24.
Als im anfang erschufe got die engel (eng. vog.) 110.
Als in denmark regiret (hoft. mar.) 136.
*Als in lamparten sas (reb. vogel) 8. 15.
Als in scithia war aufrure (kurz. wolfr.) 52.
Als in zehen jahren (ohne ang.) 54.
Als isay seinen sun david sendet (engelw. vog.) 36. — A: 99.
*Als israel das volk wart hart geplaget (engelw. vogl.) 49. — A: 102.
Als israel gefangen lag (gefang. vog.) 73. 80.
Als israel sich het abkert von got (blüw. lorenz) 7.
*Als israel zog durch die wüsten (lang reg.) 54. 86.
Als israel ward ledig doch (hoft. c. v. w.) 118.
Als israel zu cador lag (verschr. betz) 90.

Als jacob het im leben (unb. nestl.) 115.
Als jacob in dem lande (morg. krigs.) 99. 102. 104.
*Als jacob lieb gewune (süs. reg.) 42.
Als jacob selb von bersaba auszuge (eng. vog.) 2.
Als jacob sterben (abgesch. nun.) 8. 40.
Als jacob wonet in dem land (lang. eisl.) 68.
*Als jeremias der prophete (lang. nacht.) 4. 26. 46.
*Als jericho gewunen war (abent. folz) 41.
Als jesus christ kam in die stat (verh. zorn) 153.
*Als jesus der herr ging (lerchenw. [endres]) 56.
*Als jesus für uns gen wolt in den dote (osterw. ringsg.) 47. Später: Als christus . . .
Als jesus gen bethanien (tagw. frau.) 19.
*Als jesus gen jerusalem (leitt. ört.) 22. Vgl.: Als christus . .
Als jesus gen wolt in den dot (tagw. vogl) 114.
Als jesus ging durch jericho (hernw. endres) 21.
Als jesus ginge in [den dot?] (lil. vog.) 82.
*Als jesus hing bis in den dot (unb. zorn) 51. Vgl: Als christus . . .
Als jesus verlies judea und reiset zu (la. müg.) 120.
Als jesus von bethanien (tagw. frau.) 111.
Als jesus war erstanden da (gfa. vog.) 100.
Als jesus war geboren (stark. nacht.) 19.
Als jesus zog vil volk[e]s nach (schnew. mül.) 40. 56. 67. Als j. füelgten vil v. n. 13.
Als jesus zu capernaum (gfang. vog.) 85.
Als jojachim drey jare (trinksch. hag.) 133.
Als joseph die zwei dreum het ausgelegt (neu sachs) 1 15
Als joseph in egiptenland (gfa. vog.) 115.
*Als joseph nach seim vater sent (unb. zorn) 3.
Als josephs brüder schlechte (hoft. mar.) 115.
*Als josephs brüder wolten heim (teilt. nacht.) 1. Als mose [!] . . . 44.
Als joseph sent nach seim vatter (unb. zorn) 115.
*Als josua einnume (strafw. folz) 7. 26. 40. 73.
Als juda hart (krönt. frau.) 40.
Als juda hart thet sünden (morg. krigs.) 148.
Als juda hart versündet (3 tön) 142.
Als juda het gesündet (frau. kett.) 131. 137.

Als judit bey holoferno (gfa. vog.) 146.
Als julius cäsar zu rom (guld. sachs.) 50.
*Als (cupido) [jupiter] sach durch die tron (pflugt. sigh.) 11.
Als kirchweih ware (lang. vog.) 25. 51.
*Als kung . . . (hönw. wolfr.) 35.
Als kunig . . . (klagw. lo.) 133.
Als künig agamemnon sich (k. vog.) 132.
*Als künig assa starbe (glasw. vog.) 40. — A: 90. 111. 136.
Als könig david . . . (unb. nestl.) 104.
Als künig david grose angst und not (blü. lor.) 114. 123. 134.
Als künig david hete vil (leit. ört.) 146.
*Als kün[i]g david samlet ein her mit verstant (lang. frau.) 26.
Als künig david sein eh brach (k. nacht.) 141.
Als künig david sich an seinem got (blüw. lor.) 135.
Als künig david verfolget war . . . (gschw. fluchtw.) 145.
Als künig david war von got erwelt (eng. vogl.) 118.
Als künig josaphat (ohne aug.) 67.
Als kün[i]g pharao verachtet gottes wort (10 töne) 88.
Als künig pirus mechtig (k. vesp. hag.) 154.
Als künig saul drey jare (guld. voglgs.) 9. 48.
Als künig saul ein lange zeit (tagw. frau.) 100. 106.
Als künig saul erschlagen wart im streite (eng. vog.) 47.
Als künig saul sich het von got gewendet (engl. vogel) 117. 125.
Als künig saul vor jaren (ohne ang.) 83.
Als künig seleucus durch has (klag. loch.) 149.
Als künig sifax gfangen wart (gref. zorn) 99.
*Als kunig ware (lang. vog.) 40.
*Als künig xerxes ein gros her (leitt. reg.) 67. A. k. x. furet [!] e. gr. h. 88.
Als man gewan thebe die stat (spig. frau.) 38. 55. . . . . roma . . . 68.
Als man nach christi geburt war (k. kanzl.) 127. 139.
Als man 1100 schrib fürwar (blutt. folz) 151.
Als man nach christi geburt zelet (baumt. folz) 146.
Als man nach christi gepurt zelet klare (bau. krigs.) 134.
Als man nach christi geburt zelt (spig. frau.) 116. 131.
Als man simson sein weib verhilt (abg. c. v. w.) 28. A. m. simson . . . 60.

Als man vierzehenhundert zelt (verschr. petz) 73.
Als man zelet furware (frau. [kett.]) 11.
Als man zelt fünfzehnhundert acht und zwanzig jar (la. müg.) 23.
Als man zelt fünfzehnhundert jar (spig. frau.) 134.
Als man zelt nach christi geburt (k. nacht.) 118.
Als man zel(e)t tausend jar (neuj. hag.) 142.
Als man zelt tausent acht vnd dreissig jare (braun reg.) 49.
Als maria empfangen hat (verh. zorn) 156.
Als maria reinigung tag (mey. wess.) 144.
Als mit denen von florenz het (schal. hag.) 135.
Als mitritates der gros her (klag. lo.) 134. 138. 151.
Als mose der schaf hüt in midian (neu sachs) 82.
Als mose fürt das volk von israel (neu sachs) 64. . . . ausfürt d. volk israel 72.
*Als mose israel durch got (teilt. nacht.) 13. 90. — A: 108.
Als moses gotes knechte (neu muscatbl.) 30.
*Als mose nach seim vater sent. Vgl. Als joseph . . .
Als nun adam und auch sein weibe heten (löw. flaisch.) 145.
Als nun christus geboren ware (fridw. frid.) 89.
Als nun der pfingsten tage (süs vogl) 77.
Als nun die tag kamen herbei (gsel. kri.) 97.
Als nun die weisen zogen hin (lang hopfg.) 8. (verb. zorn) 30. 42. — A: 121.
Als nun erfült waren die dage (lang. nacht.) 42.
Als nun her künig david starb (frisch. vog.) 107.
Als nun heten empfangen (süs. vog.) 126.
Als nun jacob gen sichem kam (korw. hag.) 100. 111. 125. 132.
Als nach jesu christi geburt (k. nacht.) 101.
Als nun sara (reut. füls.) 104. 123. 130. 145. 154.
Als nun titus zum keiser wart erwelet (blutt. stoln) 142.
Als orion war ein berümbter jeger (verg. frau.) 38. 71.
Als paulus gen jerusalem wolt reisen (leb. fleisch.) 149.
Als paulus het durchgangen (kront. düll.) 50. 79.
*Als paulus zerstrewet gottes gemeine (eng. vog.) 17. 18. 89. Als saulus . . . 79. Als saulus z. die [!] gottes gemeine 67.
Als paulus zuge (pfabenw. [endr.]) 8.
*Als pausanius der grosmechtig (kurz. reg.) 12. 73.
Als perseus (verg.? frau.) 127.

*Als perseus flog über mer (guld. wolf.) 11. 46.
Als pharao im lande (krön. dül.) 118. 127.
Als philipus mit name (krönt. düll.) 34.
Als pilatus landpfleger war (guld. wolf.) 34. 86.
*Als pirithaus nam sein hippotame (verg. frau.) 37. 51. 81. Als petrus [!] nam sein h. 67.
Als regnerus gewan in reusen lande (rot. zwing.) 128.
Als salomo aufbauet het (verh. [zorn]) 45. 72.
*Als salomo volendet (unbek. nestl.) 61.
*Als sara abraham gar nichts gebare (eng. vog.) 66. Vgl. Da sara ....
*Als saulus zerstrewet ... Vgl. Als paulus ...
Als scipio in krichenland (freudw. h. v. m.) 131. durch kr. ... 136. durch kriege lang 156.
Als sila het bezwungen marium (ho. ga. schm.) 142. 152. 154.
Als stipartus mit seinem heer (hoft. zw.) 144. ... seim schif her 157.
Als titus war zu eim keiser erwelet (blut. stoll.) 152.
Als totilas der mechtig (blü. schwa) 105. 120. 126.
Als troja war gewunnen (frau. kett.) 128. 129.
Als ulisses von troya schied (guld. marn.) 40. 73.
Als von athen dion (rebenw. vog.) 11.
*Als vor kunig achab floch elias (neu. sachs) 91.
Als vor zeiten die starken riesen (kurz. reg.) 61. ... die alten ... 75.
Als xerxes persia [!] wolte bekrigen (verg. frau.) 111. ... kriechenlande wolt ... 116.
Als zu den reusen in ir land (schnew. mül.) 141.
Als zu rom der keiser maxentius (kelb. heid.) 139.
Als zu seinem propheten elia (neu sachs) 6.
Als zw verkauffen an dem mark was stene (. . . .) 23. Vgl. Als esopus etc.
Alzeit solt ir euch freuen in dem herren (fridw. walt. drex.) 27.
*Am abent [aber] am selben sabat (blüw. lor.) 75.
Am abent des sabates feyertag (neu sachs) 47.
Am achten beschreibt marcus klar (teilt. nacht.) 54.
Am acht und dreissigisten klar (na. krigs) 134. 138. 150.
Am achtzehenden matheus (lang. meyensch.) 19.
Am achtzehenden uns lucas (corw. m. v. s.) 49.
*Am bodensee vor jaren sas[e] (ros. sachs) 78.

Ambrosius (alb. schwa.) 130. 153.
Am dreizehenden spricht sirach (krüglw. leutsd.) 142.
Am driten buch saget mose an mitel (grundw. frau.) 11.
Am driten sprichte (puschw. puschm.) 39.
Am driten spricht esaias (schrankw. folz) 25. 58.
Am dritten tage ware (zinw. chr.) 98.
Am ein und funfzigisten (. . . .) 140.
Am ein vnd virzigsten caput (kettenw. folz) 10.
Am ein vnd virzigisten schon (kettenw. folz) 64.
*Am ein und zwanzigisten fein (gfa. vog.) 133. 147.
*Am ersten tag der süsen brot (ges. sachs) 81.
Am fünften capitel schreibt matheus (neu sachs) 24. 65. 80.
Am funften esaias spricht (eich. losch.) 139.
Am fünften osea (lind. treib.) 78.
*Am fünf und zwainzigsten jeremias (gartw. schm.) 79.
*Am funfzehenden spricht lucas (zart. frau.) 41.
Am hunderten da iste (spruchw. sachs) 30.
Aminam ein weib war (jfrauw. wild) 131. 134.
Am letzten danielis stet (verh zorn) 30.
Am neunden als aber christus (verb. zorn) 1.
Am neunten matheus (kreuzt. walt.) 33.
Am neunten spricht esaias (freudw. h. v. m.) 71.
Am neunzehenden meltet das (korw. m. v. s.) 142.
Amor sprach zu menedemo (teilt. folz) 47. Vgl. Einer (Ainer . . .
Amos am sechsten erschrocklich (bewert. sachs) 57.
Am sechsten spricht ad romanos (corw. m. v. s) 14. 15.
Am sechzehenden klar (versch. schm.) 126.
*Am sechzehenden spricht lucas (verb. zorn) 1. 19. 64. 85.
Am selben tag der jünger zwen (na. krigs.) 100.
*Am sibenden beschreibt lucas (corw. m. v. s.) 12. 30. 55.
*Am sibenden jesus sirach (gsa. sachs) 59.
Am siben und dreisigisten (teilt. na.) 120.
Am siben und zwanzigsten klar (na. krigs.) 139.
Am tag christi urstend (versch. schm.) 108.
Am tag der süsen brot (versch. schmidt) 100.
Am tage (corw. folz) 26. 39.
Am vier und zwainzigisten clare (fridw. fridl) 26. 90.
Am vier und zwainzigisten such (hoh. folz) 30.
Am vier und zwanzigisten jeremias (ho. ga. schm.) 102. 110.

Am vier und zwanzigsten lucas (bew. sachs.) 32.
Am zehenden thut sagen (knabenw. [schm.]) 27.
Am zwanzigsten jesu sirach (frisch. vog.) 125.
Am zwei und zwanzigsten fürwar (korw. m. v. s.) 105.
Anacharsy philosopho (kurz. müg.?) 48.
An dem achten beschreibt marcus (teilt. nacht.) 2. 65. 76.
An dem achtzehenden capitel (la. schlagw. wirt) 70. 73.
An dem anderen gare (silb. sachs) 23. 32.
An dem dritten so klare (silb. sachs) 131.
An dem elften beschreibt lucas (creuzt. marner) 11.
An dem elften capitel (zankw. lor. [wess.]) 37.
An dem ersten . . . (schw. vog.) 33.
An dem fünften berichte (vög. vog.) 127. 137.
An dem fünften mit grawse (abg. schw.) 69.
An dem letzten beschreibt marcus (schrankw. folz) 15.
An dem sechsten mit grawse (abg. schw.) 32. 52.
An dem tag der vrstent des herren (zugw. zorn) 75.
An dem vier und zwanzigsten fein (freudw. sched.) 103.
An dem zwölften beschriebe (sumerw. end.) 56. 72.
An dem zwölften so schreibt lucas (creuzt. marner) 46.
An der sabater einem da (nachtw. krigs.) 114.
An seinem elften spricht lucas (schrankw. folz) 72.
Antigoni his eben (tagw. nacht.) 156.
Antonius ein pfleger (hönw. wolfr.) 118. 122. 126.
*Anzeigen (kur. nunenb,) 67.
Apeles der künstreichest maler wase (hanenkrat folz) 99.
Apocalipsis thut uns sagen (neu sachs) 135.
Artabanus ein fürst in griechenlande (grundw. frau.) 85.
Artaxerxes aus persia (radw. l. v. g.) 107.
Athamanes eins kun[i]gs sun (hoft. müg.) 65.
Auf einem dorf ein bauer sas (teilt. folz) 38.
*Auf stunde maria und ging allein (blüw. lor.) 8.
Aurelianus war zu rom (gu. reg.) 116. 138.
Aus dem behent (radw. frau.) 80.
*Aus denmark fur in engellande (streng. vog.) 81.
Aus der unmunding seugling mund (leit. ört.) 63.
*Aus norwegen hadingus der gros füerst (kelb. haiden) 2. 18. 74.
*Avianus thut sagen (hönw. wolf.) 79.

Bachus ein got der drinker zunft (blaben reg.) 32. 44.
Baruch am dritten schriebe (süs reg.) 52.
Bei rappersweil da ligt ein dorf (hoft. danh.) 3. 74. 81. 88. (hoft. marn.) 68.
*Beronices die künigin (klagw. lochn.) 85.
Betracht wie man beschrieben hat (blau. frau.) 103. 108.
Bocatius (rorw. pfalz) 117. 122. 129.
Bocatius beschreibet das (pflu. sich.) 105.
Bocatius thut schreiben (pflugt. sigh.) 31.
Braiten die kleider an die stras (leit. ört.) 63.

Calistenes philosophus (guld. marner) 9. 33.
Caspar goldwurm schreibt ein geschicht (klew. wenk.) 101. 120. 129.
Christe thu dich erbarmen (guld. foglgs.) 8. Vgl. Christum . . .
Christi menschwerdung uns lucas (korw. hag.) 125.
*Christi zukunft hört dreyer art (versch. betz) 58.
Christum thet sehr erbarmen (guld. foglgs.) 40. Vgl. Christe thu . . .
Christus am sechsten sprichte (lang. nun.) 68.
Christus das volk ermanet (gestr. zi. chr.) 140.
Christus der herr die jünger trum (ham. nun.) 143.
*Christus der sag[e]t (lang. vog.) 85.
Christus der saget zu der jünger schare (eng. vog.) 89.
Christus der spricht das himelreich (blos. herw.) 65.
Christus der spricht das himelreiche (ros. sachs) 6. 38.
Christus ging gen jerusalem (leitt. ört.) 83.
Christus ging zu der stat hinab (gsa. sachs) 13.
Christus hat auferwecket (lang. sachs) 48. 55. 63. 70.
Christus leret des volckes schar (kurz nacht.) 43.
Christus lies von sein jüngren vierzig tag (neu sachs) 141.
Christus ratschlaget (krönt. wess.) 103. 132. 155.
Christus saget des menschen sun (gsa. sachs) 88.
*Christus sagt sein jüngren von der welt end (neu sachs) 44.
Christus sprach ge (radw. frau.) 36. 43.
*Cirus der künig mechtig (pflugt. sigh.?; wohl hagenbl. frau.) 23.
Citheus fort bekümmert wart (leit. reg.) 89.
Clar . . . vgl. Klar . . .
Cleopatra die küngin zart (zart frau.) 53.
Clicia der ander verret (guld. sachs) 28.

Clitimestra (rorw. pfalz) 52.
*Constancius (leit. frau.) 11.
Constantinus der keiser (zirk. lesch) 116. 118.
Cornelius war ein hauptman (steigw. stilkr.) 25. — A: (blos. herw.) 126.

Da[1]) abraham (uberl. eisl.) 48.
Da abraham vor der tür sas (mitag. hag.) 117. 130.
Da abraham war alt und wolbetaget (uberl. sachs) 109.
Da antworten die klugen eben (ros. sachs) 39.
Da batseba an iren sun (korw. bekm.) 122. 137.
Da begabe sich zu der zeit (freudw. sched.) 37.
Da christus auferstanden war (zugw. zorn) 63.
Da christus der heilande (lang. nun.) 12.
Da christus unser heiland rein (blos. herw.) 114.
*Da das volk israel lag hart gefangen (uberl. sachs) 34.
*Da der hauptman aus siria (la. feldw. vogl) 76. — A: 100. 110. 133.
Da der hauptman joab abner erstach (gartw. schm.) 98. 122. 127. 144. 153. Vgl. Als . . .
Da der himel verschlossen ware (zugw. zorn) 20.
Da der künig hiskia frey (blos. herw.) 127.
*Da der pfingstag erfüllet ware (la. schlagw. wirt) 63. — A: 109.
Da die philister zogen aus (frei folz) 131. 155.
Da die weisen hinzogen schwinde (la. nacht.) 85.
Dadurch mein herlikeit (reb. vogl) 15.
Da elias wolt aus diser welt faren (ost. ringsg.) 148. 155.
Da gideon gestorben ware (freudw. sched.) 111.
Dagobertus ein kunig alt (schwar. vog.) 16. 54. 74.
Da got ausfuret israel (gsangw. lesch) 3. 39.
Da gott von hinen wolte füren (schl. la. nacht.) 79.
Da ich zum ersten mal auszug (mayenw. schill.) 2.
Da im anfang (vberl. [eisl.]) 45.
Da israel beträngt war (freudw. schechn.) 45.
*Da jesu anhinge das volk gemeine (osterw. ringsgw.) 31.
Da j. anredet . . . . 77.
Da jesu das kindlein war alt 12 jare (kling. sachs) 29.
Da jesus der herre fure uber mere? (blumw. schmid) 73.

[1]) Vgl. auch die Anfänge mit „Als . . .“ und „Wie . .“.

Da jesus (fur uns?) gen wolt in den dote (fridw. frid.) 54.
Da jesus in den dote (abg. schw.) 34.
Da jesus in die gegent kam (blos. herw.) 50.
Da jesus nahent hinzukame (schlagw. wirt.) 118.
Da jesus war geboren (stark. nacht.) 10. 39. Vgl. Als . . .
Da jesus wart geboren (krönt. düll.) 27.
Da jesus war geboren weit (freudw. sched.) 71.
Da kam die ander klage (hoft. marner) 56.
Da kung manasse ferre (glasw. vog.) 53.
*Da kunig achab schluge (abg. schw.) 28. 33. . . . achas . . . 47. — A: 118. 138.
Da kunig nebucatnezar (blos. herw.) 125.
*Da kunig pharao gebot (paratr. kettner) 41. 58.
*Da kunig salomon regiert (ub. bergw. sachs) 22.
Da manasse gefangen war (gefl. betz) 131. 133.
Da manasse lag gfangen ferre (glasw. vog.) 49.
Da maria reinigung tag (freudw. sched.) 89.
*Da necho herauf zuge (abg. schw.) 6.
Daniel der prophet spricht klar (gfa. vog.) 143.
Danket dem herren alezeit (k. nacht.) 122. 134.
Danket dem herren und rufet sein namen an (kornbl. h. v. norl.) 67.
Danket dem herr(e)n er ist freundlich (lang. may.) 61.
Dantes zw florenz ein poet (spieg. frau.) 18. 68.
*Da nun der pfingsten tage (voglw. vogl) 88.
Da nun jesus geboren war (gsa. sachs) 157.
Da nun joseph gefangen lag (frey folz) 115. 131.
Da nun saulus bekeret war (freudw. sched.) 149.
Darumen kam die zeit in qual (lang. may.) 82. Darum so kumpt d. z. . . . 18.
Das . . . . (kurz schlagw.) 71.
Das acht und zwainzigiste numeri (neu sachs) 87.
Das acht und zwainzigst sirach [redacted] wolfr.) 29. Das 38st sirach . . . 69. 86.
Das achtzehend in [redacted] 126. 157.
Das alte testame[redacted]
Das and[redacted]
Das an[redacted]

Das ander buch samuelis (greif. hag.) 133.
Das ander buch uns saget (abg. schwei.) 127. 139.
Das ander gesetz aus der ruet (uberl. vog.) 3. 67.
Das ander künig buch (par. schw.) 99.
*Da sara abrahams weib nichs gebare (eng. vog.) 51. Vgl. Als sara ....
Da saul verworffen war da thet got jehen (eng. vog.) 45. 83.
Das der hauptman dion (reb. vog.) 11.
Das dreisigist capitel (unb. nestl.) 123.
Das dreyzehent jesus sirach (teilt. nacht.) 11.
Das drit der weisheit spricht warhaft (guld. mar.) 3.
Das dritte schreibt lucas (jungfr. wild) 66.
Das dritt im dritten buch esre (hoh. bergw. sachs) 42.
Das dritte liedlein in dem pare (ros. sachs) 36.
Das ein und dreisigiste (abg. schwei.) 109
*Das ein und dreissigst schriebe (abg. schw.) 17. 18.
*Das ein vnd zwainzigiste numeri (neu sachs) 30. Vgl. Das acht und .... — A: 99. 102. 104. 113. 134. 150.
Das ein und zwainzigist mit nam (leit. ört.) 54. 63.
*Das ein und zwainzigst clare (strafw. folz) 6.
Das elfte capitel uns saget (la. reg.) 111.
Das erst buch machabeorum (ost. rings.) 122.
Das erst buch samuel (na. kri.) 145.
Das erst buch samuelis klar (freudw. sche.) 112.
Das erst buch samuelis wist 153.
Das fünft zun römern auserkoren (ros. sachs) 1.
Das fünf und dreissigst psalmen lied (leit. ört.) 7.
Das funfzehende (krö. wess.) 119. 150.
Das fünfzehend in exodo (guld. sachs) 60. 76. 84.
Das fünfzehend melt fein (reb. vog.) 152.
*Das fünfzehent thut sagen (knab. schm.) 41. 81. (guld. voglgs.) 69.
Das 135st lied (leit. örtl) 39.
*Das letzt in der anderen cronica (gartw. schm.) 3. 35.
Das neun und dreisigst genesis (tagw. vog.) 115. 122.
*Das neunzehend berichte (knab. schm.) 17. 18.
Das neunzehende saget (krö. dül.) 98. 148. .... neunzehend uns ... 109. 120.
Das samaritisch fräulein beim brunnen [Ueberschrift!] (4 hauptt.) 103.

*Das sechs und zwainzigiste clar (schrankw. folz) 13. 55.
*Das sechzehent (wild. wild) 66.
Das sechzehent im richter buch (gsangw. sachs) 77.
Das sechzehent thut sagen (hoh. knab.) 32. (silb. sachs) 82. 89.
Das sibent im richterbuch saget wie (neu sachs) 5.
Das siben und sibenzigst psalmen lied (zorn. morg. . . .) 52.
Das siebenzehent in actis (frey. folz) 59. 73.
Dass ir denn vorhin haiden seit gewesen (ost. ringsgw.) 59.
Da steffanus vol gelaübens und krafte (ost. ringsgw.) 23. 53. st. in des geistes kr.? 79.
Das vier und zwanzigiste klar (guld. fogelgs.) 14. 15. — A: . . . (süs vogel) 139.
Das vir und zwanzigiste such (hoh. folz) 17. 49. 59. . . puch 72.
Das vier und zwanzigiste zeiget gute (leb. flaisch.) 102.
Das vir und zwainzigst mathey (lang. eisl.) 86.
Das virzehend ([wild. t.] wild) 59. 66.
Das virzigist[e] (jung frank) 64.
Das wort des herren clare (voglw. vogel) 6. 55. 90.
Das zwei und vierzigste capitel melde (eng. mül.) 143.
*Das zwölft in actis uns bekent (verb. zorn) 21. 38. 49.
*Das zwölft in apocalipsis (lang. eisl.) 2. 22.
Da thimotheus zuge (abg. schw.) 25. 44.
David der küniglich prophet (gfa. vog.) 135.
David hat in seim leben (lang. sachs) 19.
David der spricht (leitt. frau.) 128. 134. (rorw. pfa.) 155.
David im fünfundzwanzigisten fein (. . .) 154.
David in dem hunderten und (schoberw. schober) 153.
David saget fürware (sum. endr.) 102. 127. 132.
Da wart aufheben in (lerch. endr.) 73.
Demetrius (rorw. pfa.) 113. 127.
Demonax ein philosophus (verk. beham) 23.
Dem sich der kön[illegible] (hoft. c. v. w.) 15.
Den dilla del[illegible]
Den trunken [illegible] sachs) 21.
Der alte [illegible]
Der ande[illegible]
Der ande[illegible]
[illegible]

Der evangelist lucas thut anfangen (ost. rings.) 144.
*Der evangelist matheus (gefl. betz) 6. 45. 74. 81. — A: (freudw. sched.) 120.
Der ewig got mit schmerzen thut beklagen (eng. vog.) 117. 131. ... sich beklaget 135. ... got gar heftig sich beklagt 142.
Der hauptman hanibal (donerw. reg.) 4.
Der heilig frum prophet esaias (lang. walt.) 74.
Der heilig geist (radw. frau.) 80. — A: 132. 137. 152.
Der heilig geist gesendet wart (schrankw. folz) 18.
Der herr durch zephaniam spricht (gsangw. sachs) 8.
*Der herre (kurz. nun.) 69. (gu. schlagw. nun.) 77.
Der herre got ir christen (frisch. loscher) 109.
*Der herre got zu mose sprach (gsa. sachs) 56. 62. 86.
Der herr ist künig worden krönet (fridw. fridl) 12.
Der herr sprach zu jeremia (teilt. krugw. leutsd.) 5. 17. 43.
Der herr zu jeremie sprach (lang. may.) 12. 63. 79.
Der herr zu mose sprach also (leit. örtl.) 10. 76. ... sagt also 70.
Der künig belsazar mit nam (la. metzger) 115.
Der künig david eben (silb. sachs) 139.
Der küniglich prophet david (ham. nu.) 135.
Der künig pharao verachtet gottes wort (lang. mügl.) 33.
Der künig salomon (reb. vog.) 153.
Der prophet an dem fünften rund (la. fe. vogl) 142.
Der römer gschicht sagt uns mit nam (...) 44.
Der schildperger beschrieben hat ([pflugt. sigh.]) 9. — A: 147. ... beschreibet fein 154.
Der schwind poet lucianus (allm. stolle) 33.
*Der sun jerobeam (la. ottend.) 18. 55. 90. ... kung j. 69.
* Der süsen brot am ersten tage (la. schl. wirt) 61. — A: 149.
Der türkische bluthunde (hönw. wolfr.) 131. 138. (abg. filfr. wolf.) 145.
Der wein betreugt den stolzen man (gefl. betz) 81. 86.
Der weise künig salomon (neu jü. pan.) 154.
Der weis man spricht am virden (distrib. mich. herw.) 19.
Des herren wort geschach geschwind (leit. reg.) 4.
Die alten sciten ein gewonheit heten (gru. frau.) 131.
Die alt ging sagt dem kaiser an (schw. vogel) 10.
Die auferstehung christi klar (gfa. vog.) 150.

Die ballenbinder Vgl. Drey . . .
Die burger israel (reb. vogel) 15.
Die drei weisen [Ueberschrift!] (hoft. mar.) 112.
Die edel kungin hecuba (alm. stoll.) 38.
Die erklerung jesu christi (unb. zorn) 6.
Die erden ist des herren (frau. kettner) 34.
*Die franzosische cronica (spet. frau.) 48.
Die ganzen nacht er bey ir lage (ros. sachs) 16.
Die geburt christi aber war (corw. hag.) 137.
Die hochzeit wart bereitet zwar (reis. freudw. sched.) 9.
Die hundertdrey und zwainzigst zir (kurz. nacht.) 55.
*Die jünger detten fragen (fogelw. vogel) 12. 37.
Die jünger draten zu jesu (frisch. vogel) 86.
Die opferung im tempel [Ueberschrift!] (neu sachs) 112.
Die schrift sagt klar . . . (lil. vog.) 118.
Die sechste plag (5 tön) 36.
*Die übeltat (rorw. pfalz) 12. 27. 44. — A: 111.
Die war geschicht sagt uns mit nam (radw. l. v. g.) 53.
Die wa sol nemen reicht? (nas ges. wi.) 66.
Die weil s. petrus ging auf diser erden (spig. erenb.) 148.
Die weisheit erhebet mit freuden gare (ost. ringsg.) 127.
Die weisheit saget feine (silb. sachs) 119.
Diocletianus wart[e] geboren (verg. frau.) 37. .. der wart .. 61.
Diodorus siculus schreibet clar (. . . .) 45.
Dion zu athen der dewer hauptmane (feu. buchn.) 29.
Dir we du arge state (vog. vog.) 6. 18.
Do . . . Vgl. stets Da . . .
Dot krank hiskia lage (par. schwarz.) 33.
Drei amt im alten testament (gsa. sachs) 127.
* Drey ballenbinder gingen zu dem weine (schwi. frau.) 9.
Drei beuerin beschlossen pey dem weine (spig. erenb.) 9.
*Drey blind christus erleuchtet het (3 tön) 70. — A: . . . . er-
[illegible] 132 135.
[illegible] erenb.) 63.
[illegible] A: 121.
[illegible]erley

Drey feinde het (drey vberl. t.) 65.
Drey früchte gros (leit. nacht.) 32.
Drey grose heer gingen plötzlich zu grunde (rot.
Drey gros tirannen (3 tön.) 13. [zwing.) 155.
Drey guter freund waren beysamen (ros. sachs) 143.
*Drey helde kunig david het (ges. lesch) 12. 22. — A: 102. 112.
Drey künig israel (uberl. fogl) 3. 60.
Drey kün[e] held im alten testamente (uberl. sachs, vogl, eisl.) 1.
Drey mal hat zeugnns geben (lang. nun.) 10. 35.
Drey man haben gewant in irem leben (rot. zwinger) 43.
Drey strafred det cato der weis (blab. reg.) 14.
Drey stück mich hart vertriesen (. . .) 38.
*Drey sünd strafet der heilig geist (bew. sachs) 77.
*Drey thirannen haben durchecht (3 tön.) 38. (frei [folz]) 45.
*Durch esopum ist uns beschrieben ([süs. harter]) 68. 88.

Eclesiastes sprichte (spruchw. sachs) 47.
Eclesiasticus berichte (ros. sachs) 21. 28.
Eclesiasticus beschriebe (süs. harter) 27.
Eclesiasticus zeigt an (hoft. mügl.) 40.
Eil und erlöse mich (reb. vogel) 128.
Eim bauren war im pauch nit recht (mayenw. schiller) 40. 50.
Ein abgot war zu babilon (uberl. stilkrig) 14.
Ein abt wont in dem bayerland (hoft. schi.) 128.
Ein adler einem hasen lang nachstelet (rot. zwinger) 14.
Ein alter edelmane (baumt. folz) 146.
*Ein alter man der nam ein junge frawen (grundw. frau.) 14. 78. . . . ein alte [!] . . . 81.
Ein alter man der wase (spruchw. sachs) 31.
Ein alts weib het ein jungen man (spet. frau.) 101.
Ein alt weib frw ausginge (verg. wolfr.) 58. 72.
Ein augenblick so wert allein dein zoren (kling. sachs) 43.
Ein bauer het ein knecht fürwar (lil. vog.) 99.
Ein bauer het gar ein unheuslich weibe (blutt. stoll.) 23. 43.
*Ein bauernknecht (feyelw. folz.) 2. — A: 121.
Ein bauern maid trug heim ein purden gras (kurz. sachs) 6. — A: E. baurenmaid trug ein grose bürd gras 148.
*Ein bauer sas (feyelw. folz) 2. 35. (teilt. folz?) 23.
Ein bauer sas zu poppenreut (schatzt. vog.) 42.

Ein bauer thet mich fragen (ros. sachs?) 35.
Ein bauer thet pey seim sun hainzen schicken (blutt. stoll.) 75.
Ein bauer wolt gewinen ein gfateren (ros. sachs?) 59.
Ein baur dem teufel sich ergabe (k. wolfr.) 118.
Ein bayer mit eim schwaben zug (hoft. mügl.) 12. (kurz. mügl?) 69.
Ein bayer und ein schwab gen walde ginge (rot. zwinger) 86.
Ein beckenknecht der peichtet einem pfaffen (spig. erenb.) 71.
Ein beuerin drey döchter hete (senft. harder) 23.
Ein bierbrew in münchen der stat (kurz. vogl?) 46. (jüngl. otend.) 50.
*Ein böses weib (feylw. folz.) 60.
*Ein bös weib het ein junger man (. . . .) 19.
Ein bürger . . . (gref. zorn) 14.
*Ein cardinal (feyelw. folz) 31. 63. — A: 146.
Ein klare || und ware (corw. folz) 31.
Ein christenmensch sol hüten sich vor trunkenheit (gsangw. rom.) 26. 45.
Ein dorf das liget in dem frankenlande (spigelt. erenb.) 34.
Ein edelman in franken sas (graben reg?) 80.
Ein edelman in schweden sas (clew. [wenck]) 45.
Ein edelman lude einmal (spig. frau.) 23.
Ein einfeltiger man (k. mügl.) 148.
Einen schönen psalmen mit fleis (feilf. flo. framer) 157.
*Einer [vgl. Als einer frawen starb . . .] der starb ir man (kurz. nacht.) 45.
Einer sprach zu menedemo (teilt. folz) 15. Vgl. Amor . . .
Ein fazman der wolt beichten (silb. sachs) 102.
Ein feines . . . (rorw. pfalz) 118.
Ein figur ist uns auf christum klar geben (eng. mül.) 149.
Ein frau het einen vollen man (erent. erenb.) 2.
Ein gle[illegible] [illegible]hagenbl. frau.) 25.
Ei[illegible] [illegible]chs) 143. (blos herw.)
*Ein [illegible] 42. —
A: [illegible]

Ein junge maid die beichtet einem pfaffen (blut. stoll.) 128.
Ein jüngeling zu jesu drat (leit. ört.) 78.
Ein junger gsel det einem munich peichten (grundw. frau.) 82.
Ein junger man der nam ein alte frawen (grundw. frau.) 73.
Ein junge schöne witfraw was (pflugt. sigh.) 11.
Ein jungfrau his armonia (k. nacht.) 129. 151. 156.
*Ein jungfrau his atalanta (guld. sachs) 17. 46. 52. — A: 111. 116.
Ein jungfrau in eim closter war (flamw. wolfr.) 29.
Ein jüngling resürgsnah wurde genenet (rot. zwinger) 24.
Ein jüngling war genande (guld. kanzl.) 119.
Ein jüngling wart vertrieben (hoh. ket.) 26. 64. 83.
*Ein kaiser rit durch einen walt (kurz nacht.) 18. 68. — A: 101.
*Ein kaiser sas zu rome (silb. sachs) 58. 69.
Ein kaufman rinaldus [ware?] genande . . . (kelberw.) 10.
Ein kaufman wolt zu nürnberg aus der state (spig. erenb.) 78. . . . in der st. 91.
Ein könig ceix war genant (spet. frau.) 24.
Ein künigin in siria [caria?] (gsel krig.) 132.
*Ein könig in lidia dem land wase (grundw. frau.) 55 . . sase 67. Ein könig in india [dem land] sase . . . [hierher?] 76.
Ein könig in partia sas (gselnw. krigs.) 135.
Ein könig war genande (silb. sachs) 19. 31. 45. 68.
Ein könig wont in india (jungf. vog.) 25.
Ein kremer ging durch einen walt (kurz. vog.) 7. 39. 46. 58.
Ein landgraf sas in hessen weit (schra. röm.) 137.
Ein lanzknecht kam auf einen tag (schwa. vogel) 5. 57.
Ein löb in einem walde lag (kurz. vog.) 26.
Ein listig gailende kra sase (kurz. reg.) 20. 29.
Ein mal ein lanzknecht kame (guld. wolfr.?) 55.
Ein man der het ein böses weibe (jungfrauw. vog.) 78.
*Ein man ein böses weibe het (pflugt. sigh.) 43. (plueton [!]) 46. — A: (pflug. sigh.) 144. 148. 153.
Ein man his hiob war in ur dem lande (uberl. sachs) 37.
Ein man sein frauen schluge (spruchw. sachs) 21.
Ein man ware in rom der stat (tagw. vogl) 130. 152 . . . war in roma . . . 135.
*Ein man was jairus genente (zugw. zorn) 3. 10. 41. 86. — A: 98. 124?.

Ein maul das ging auf einer waid (radw. l. v. g.) 2. 16. Ein mal da ging etc. 70.
Ein meil von gmünd im schwabenland (hamerw. lesch) 26.
Ein messner in eim dorffe sas (frisch. vog.) 74. — A: 130.
Ein messner wont zu wendelstein (schw. klingsor) 35. . . war zu . . . 91.
Ein mezger sas zu weihenzell (feu. lesch) 154.
Ein müller einen esel het (flamw. wolfr.) 37. 55. 86.
Ein münich alt fragt ich der mere (rosent. sachs) 59.
Ein onmeis durstig war (k. mügl.) 131.
Ein reicher kaufman het ein sun (frau erent. erenb.) 15. 41. 91. — A: 105.
Ein reicher könig hies midas (guld. sachs) 38.
Ein ritter auf ein zeit (k. mügl.) 98. Ein richter . . . 104. 136.
Ein reuter rit ein ganzen tag (frisch. vog.) 83.
*Ein riter wonet in provincia dem lant (gsangw. rom.) 64.
Eins abenz ir acht in eim wirtshaus sasen (grundw. frau) 57.
Eins abenz sas ein bawer bey dem wein (kurz sachs) 41.
Ein schneider der krank lage (silb. sachs) 23.
Ein schneider die gewonheit het (hoft. mügl.) 11.
*Ein schneider ent sein leben (grü. frau.) 48.
Ein schneider het ein weib (reb. vogel) 42.
Ein schneider und ein edelman (hagelw. hülz.) 46.
Ein schöne histori fürwar (senft. nacht.) 154.
Eine schöne ler thut geben (krö. dül.) 154.
Ein schönes weib (feyel. folz) 72.
*Ein schuster in eim dorfe sas (steigw. pog.) 60. — A: 121. 126.
Ein schwank ist geschehen vor kurzen jaren (gru. frau.) 134.
Eins mals da war ein alter man (guld. marner) 13.
Eins mals der lucifer hilt einen rate (rot. zwing.) 103.
hilt der l: . . . 107. 110. 118. 124. 143.
Ein[illegible] bat [illegible] war (. . .) 48.
[illegible]
[illegible] volfr.) 13.
[illegible] g.) 128.
29.
3.

Einsmals ich spacirn ging . . . (schw. vog.) 27.
*Einsmals in heiser sumerzeit (feuerw. lesch) 46.
Einmals petrus von got begert (steig. pogner) 141.
*Einsmals thet eine fragen (hönw. wolfr.) 80. Vgl. E. det ich ein . . . Prot. II, 258.
Einsmals thet ich ein alten fragen (ros. sachs) 49.
Einsmals uber land zog ein schwabe (k. reg.) 124.
Eins nachts lag ich in schlafes quale (hoh. stoll.) 90.
Eins nachts sach ich in einem traume (ros. sachs) 45.
Ein spigelglas hat die natur (spig. frau.) 77.
Ein tages fund der vogel schar (schw. klingsor) 27.
Eins tages ich spacirt (süs. schill.) 88.
*Eins tages leret mich mein vater alt (kurz sachs) 4.
Eins tages sas ich unter guten schwenken (rot. zwing.) 11.
Eins tags fragt ich ein doctor weis (steig. bog.) 125.
Eins tags ging er widerum hin (graben reg.?) 80.
Ein[s] tag(e)s hört ich zu leibz(i)g von guten schwenken (rot. zwi.) 101.
Eins tags liefen uber ein breite heide (blut. sto.) 148.
*Eins tags ich einen alten fragt (guld. marner) 87. Vgl. Eins mals . . . Prot. II, 259.
Ein steinmetz mich eins fragen thet (klew. wenk) 136.
*Ein stolzer schneider auf ein zeit (kurz nacht.) 51.
Ein student schön gerad von leib (lil. vogel) 58.
Ein taub nist auf eim paumen hoch (may. schill.) 41.
Ein tigertier wonet in einem walde (kurz sachs) 42.
Ein tirann war carārius genenet (gartw. schm.) 112. 115. 119. 120. 134.
Ein traurig histori der liebe (ros. sachs) 57.
Ein trunkenpolz der het geschlembt (hoft. schill.) 50.
Ein ware (rorw. pfalz) 113.
Ein weise frau die pawt ir haus (unb. zorn) 21.
Ein weiser . . . . . 137.
Ein weis man von parise (hönw. wolfr.) 31. . . . rodise 85.
Ein wolf an einer wilde (verg. wolfr.) 45.
Ein wolf der fand zw vesper zeit (verk. ton beh.) 69.
Ein wuchrer war gestorben (. . .) 66.
*Ein wunderlich histori (gesch. nacht.) 9. 72.
*E jesus ging in dote (abg. schw.) 34.

Erfreu . . . . dir (jgfrauw. wi.) 136.
Er legt ine nun auf die erd (gefl. petz) 61.
Erhöre o got mein gebet (blumw. most) 124. 128. 131. 157.
*Erzürn dich nit spricht david ob dem pösen (uberl. sachs) 26. 37. 39. 44. 57. 66. 72.
Esaias (gu. radw. frau.) 103.
Esaias am achten klar (gsangw. lesch) 27. 82.
Esaias der prophet spricht (jüngl. panz.) 132.
Esaias am elften spricht ein ruet (hoh. gartw. schm.) 56. 67.
Esaias am fünften spricht (aichh. losch.) 110.
Esaias am neunden clar (gsang. lesch) 8. 24.
Esaias anzeigt am neunten eben (eng. vog.) 97.
Esaias hat prophezeit (lang. nacht?) 74.
Esaias spricht we dir haus (lang. eisl.) 3. . . . o dw haus 31. 60. 76.
Esaias zaigt an (lind. treib.) 68.
Esaias zaigt ane . . . . ? (spruchw. sachs) 5.
*Es begabe sich das jesus (lil. vog.) 31. 41. 64. 74. 76.
Es begabe sich zu der zeit (freudw. schechn.) 22. — A: (schra. folz) 147.
Es begab sich im elften jar (schrankw. folz) 50.
Es begab sich im ersten [?] jar (schrankw. folz) 81 = dem vorigen?.
Es begab sich nach deme (kront. düller) 22.
Es beschreibet herodotus (senft. nacht.) 146. 154.
Es beschreib[e]t on mitel (kupf. frau.) 4.
*Es beschreibet lucas (jungfr. wild) 71. 75.
Es beschreibet valerius (gu. wolfr.) 97.
Es beschreibt matheus (lerch. endr.) 155.
*Es beschreibt plutarchus (kur. mügl.) 2.
Escheles der poete (hönw. wolfr.) 124.
Eschiles der weis mone (hönw. wolfr.) 9. 16. 91. Vgl. später E. der poete . . . .
*Es fu[illegible] stolz (hagelw. hülz.) 77. Es fürt . . 84.
[illegible]) 58.

Es hies ein jungling cupressus (kurz nacht.) 35.
Es hies ein tiran caracus (gu. reg.) 106. 155.
Es ist in diser welt gemein (morg. drül.) 154.
Es kam ein landsknecht auf der gart (schalm. hag.) 140.
Es klaget got (na. wild) 138.
Es lag im grünen walde (süs reg.) 2.
Es loff ein lanzknecht auf der gart (hoft. schill.) 83. Vgl. Ein lanzknecht kame etc.
Esopus thut uns sagen (höfw. wolfr.) 124.
*Es saget (kurz. nun.) 3. 22. 75. (corw. folz) 19.
Es saget aber ein gleichnus (freudw. h. v. m.) 75.
Es saget der prophet esaias (. . .) 28.
Es saget ein schöne gleichnus (verb. mezg.) 65.
Es saget jeremias der prophete (löw. fleischer) 64.
Es saget kunig salomo (tagw. frau.) 107. 109.
Es sagt das sechst caput (hauptt. danh.) 40.
Es sagt jesus (lang. mezg.) 85.
Es sas ein bawer bey dem wein (teilt. folz) 49. 79.
Es sas ein edelman (. . . .) 140.
*Es sas ein fischer an der rön (abent. folz) 26. 41. — A: 106. 116.
Es sassen etlich pawren (hoh. ketn.) 84.
Es schreibet (k. nun.) 101. 134.
Es schreibet felix hemerlein (k. vog.) 112.
Es schreibet der prophete (gu. voglgs.) 104.
*Es schreibet matheus (versch. schm.) 53. — A: 97.
Es schreibet plutarchus (k. mügl.) 129.
Es schreibet uns adelphonsus (alm. stoll.) 16.
Es schreibet uns ein weiser poet zware (gru. frau.) 103.
Es schreibet uns matheus fein (schnew. mül.) 108.
*Es schreibet uns valerius (guld. wolfr.) 43.
*Es schreibt herodotus (kurz. mügl.) 38. 59. 86. — A: 98. 126. 147.
Es schreibt in seinem alcoran (creuzt. marn.) 15.
Es schreibt johanes stobeus (creuzt. marner) 84.
Es schreibt lucas (leitt. nacht.) 112.
*Es schreibt marcus (leit. nacht.) 26. 61. (leitt. fraw.) 62. 67. 70.
Es schreibt matheus klar (lerch. end.) 103.
Es schreibt mose (grauen reg.) 75.

Es schreibt von der nachteulen (tagw. nacht.) 25. 38. — A: 118.
Es schribe (k. nu.) 139.
Es sprichte (corw. folz) 25. 40.
*Es spricht künig david (lerch. endr.) 73. — A: 102. 105. 113.
*Es spricht lucas (leit. nacht.) 71.
Es stet im driten puch esre (hoh. bergw. sachs) 82.
Es stunden auf ein zeite (guld. reg.) 32.
Es sungen (corw. folz) 9. 25. 60.
Es verdingt sich ein baurenknecht (hoft. mügl.) 97. 101. 128. 131.
Es war ein graf zu sunenberg (gref. zorn) 6.
Es war genent ein keiser (blüw. schwarz.) 128. 144.
Es war ein könig zu edom (schatzt. vogel) 34. 46.
Es wonet ein schildkröt bey einem prunen (grundw. frau.) 60. 80.
Es wont ein könig in egiptenlande (verg. frau.) 70.
Eulenspigel einmal gen maidwerk kome (blutt. stoll.) 37.
*Eulenspigel ein messner war (hoft. schill.) 13. 26. 29. 31.
Eulenspigel fiel auf ein zeit (abent. folz) 30.
Eulenspigel gen praunschweig kom (blut. folz) 13.
Eulenspigel gen roma kom (verk. beh.) 9.
Eulenspigel kam auf ein schlos (mayenw. schill.) 24. 48. 65.
Eulenspigel noch junge (spruchw. sachs) 9. 37.
Eulenspigel vor jaren (spruchw. sachs) 39.
Eusebius beschreibet klar (freudw. roseng.) 104. 112. 117.
*Eusebius beschriebe (süs. reg.) 48. 55. 88.
Exodo am dreyzehenden capitel (eng. vog.) 6. 24. 74.
Ezechiel (hoh. schwarzb.) 57. 72 (morenw.?) 42.
Ezechiel schreibet gewis (morgenw. drül.) 109. 113.
Ezechiel spricht durch den geist (gefl. betz) 36. ., spricht .. 40. 61. 77.
Ezechiel schreit waffen (strafw. vogl? [folz]) 117.
Ezechiel thut sprechen (morenw.) 21. 42(?).

Felix hemerlein schreibet klar (pflugt. sigh.) 124.
Franciscus petrarcha tut sagen (k. reg.) 135.
Fraw helena (rorw. pfalz) 10. 83.
*Frei schreibt esaias am vierten (glasw. h. vog.) 58
Freuet euch alzumal (reb. vog.) 146.

*Freuet euch in jerusalem der stat (hoh. gartw. schm.) 45. ... mit j.... 66. — A: ... mit ... 97. 125.
Freut euch ihr christenleute (kupf. frau.) 30. 71.
Freut euch zu dem beschlus (hönw. ferb.) 126.
Frolock du werde christenheit (korw. m. v. s.) 112.
Frolocket all ihr christenleut (par. ketn.) 26.
Frolocket all mit henden ...? (glasw. vog.) 47.
*Frolocket ihr völcker mit henden (glasw. vog.) 10. 36. 69. 91. — A: Frolockt ihr v. mit den h. 123. 124. 127.
Frolockt ihr christen mechtig (abg. schwei.) 137.
Frolockt ihr werden christenleut (korw. m. v. s.) 144.
Fru thet jonatan diese potschaft werben (kling. sachs) 10.
*Funfferley werk christus alhir(e) auf erden thet (4 hauptt.; lang. mügl. etc.) 13. F. wunderwerk thet chr. hie auf e. 38. 49. 65. 87. F. wunderwerk so thet ... 74. — A: Fünferley w. thet christus hie auf erd 101.
Fünfhundert eben (leitt. nacht.?; [kurz. frank] vgl. Prot. II. s. 265) 137.

Gabriel da (leitt. nacht.) 137.
Gabriel wart gesante (abg. schw.) 36.
Gar kleglich ruft zu gote (hön. ferb.) 101. 121. 131. 153.
*Gedenck o herr wie es uns get (leitt. ört.) 79. — A: 108. 112. 124.
Gelobt sey got in seinem tron (blos. herw.) 90.
Gen augsburg kam eins mals an gfer (frösch. frau.) 156.
Gen frankfurt ein zanbrecher kam (kurz. mügl.?) 80.
Gesanges kunst hat mich von jugent auf erfreut (lang. frau.) 2.
Gesta romanorum uns saget (hoft. danh.) 14.
Gleichwie in dem sumer der schne (narenw. schrot.) 145. 155.
Gloria in (rorw. pfalz) 156.
Glückselig ist zu schetzen nicht (mei. wess.) 157.
Gordianus ein keiser war (gu. sachs) 123.
Gott auserkoren (fröl. morg. schwarzp.) 69.
*Gott beschuf adam im anfange (fridw. walt. drexel) 8.
Got der herr gar nicht leiden kann (hoft. zwing.) 142.
Gott der ist unser zuversicht (par. ket.) 13. 36.
Gott du bist in juda bekant (gsangw. sachs) 16.

Gott erschin isaac zu nachte (fridw. w. drexel) 3. 84. 90. . . erschin abraham . . 86.
Gott grüs den meister gut (kurz. mügl.) 53.
Gott grüs euch lieben singer fein (rit. frau.) 22.
Gott grüs euch singer alle (hönw. wolfr.) 80.
Gott hilff mir wan die . . . (lang. eisl.) 75.
*Gottloser künig drey (üb. vogel) 24.
Gott man lobet dich in der stille zu zion (la. mügl.) 123.
Gott sey genedig mir (lerch. end.) 123. 136.
*Gott sey mit euch im fride eben (fridw. drex.) 84. Vgl. später (i. d. Protoc.): G. s. m. uns etc.
Gott sprach (. . . .) 87.
Gott sprach ezechiel (la. singer) 136.
Gott sprach ezechiel mach ein weclage (löw. [flaisch.]) 22.
Gott sprach mose (leit. nacht.) 37.
Gott sprach zu samuel warlich (gefl. most) 115. 131.
Gott spricht es kumet sich die zeit (lauterw. pirsch.) 132.
*Gott vater hat den heilling geist[e] (la. nacht.) 35.
Gott wöl sich uns(er) erbarmen (knab. schm.) 107.
Gros lucas im andren caput anfinge (ost. ringsgw.) 84.

Habacuk thut anzeigen (zankw. wess.) 148.
*Hab achte (gu. schlagw. nu.) 68. — A: 132.
Hadingus aus norwegen der gros fürst (kelb. haid.) 23.
Hagwartus war aus schweden (grü. frau.) 109. 120.
Hamilcar ein hauptmane (hag. frau.) 113. 123. 127. 150.
*Hanno ein fürst zu cartago (radw. l. v. g.) 25. 41. 48. 59. 68.
Hant fünf gerstenbrot und zwen fisch (schnew. [müln.]) 56.
Heiliger geist (leit. nacht.) 62.
Herdurch ging ich fand ein altar (frey. folz) 8.
*Herodes het johannem lassen fangen (eng. vogel) 20. — A: 108.
*Herodotus der griechische poet (blüw. lor.) 49.
Herodotus der griech verkündet (ros. sachs) 14.
Herr deine ohren neige (göll. krigs.) 152.
Herr du erforschst und kennest mich (klew. schwarz.) 109. 119.
Herr got erhör mein stim (lerch. end.) 145.

Herr got ich preis dich zu der stund (schnew. mül.) 99.
. . . alle stund 103.
Herr got ich sag dir lob und preis (lil. vog.) 130. 150.
Herr got in deinem tron (blos. herw.) 83.
Herr ich thu allein auf dich trauen (la. gew. meienbl. her.) 153.
Herr ich trau[e] allein auf dich (la. laistw. hag.) 119.
Herr jesu christ in deinem namen heb ich an (gesangw. röm.) 6.
Herrlich ein kaufman sase (silb. sachs) 60.
Herr salomo (uberz. frau.) 7.
Herr salomon der weise (meyenbl. [feilblüw.] wess.) 131.
Herr titus livius thut uns verjehen (verg. frau.) 17.
Herr trajanus ein keiser war zu rome (kling. sachs) 136.
Herr unser herrscher wie herlich (verh. zorn) 13. 68. 73. 82. 91.
Herr valerius maximus (teilt. folz) 37.
Herr valerius maximus erzelet (kling. sachs) 3.
Herzlich der herre christus thet (ham. nu.) 141.
Herzog fridrich (reut. füls.) 4. 51.
Herzog fridrich von sachsen (hönw. wolfr.) 12. 29.
*Heut ist uns christus der heiland geboren (kling. sachs) 29.
Vgl. später i. d. Prot.: H. ist chr. der welt h. g.
Hie thut fürschreiben .... (abg. schw). 91.
Hie zeigt uns könig david ane (glasw. vog.) 122.
Hikias sie haben gesehen was (gartw. schm.) 56.
Hör auf du menschen kind (reb. vog.) 47.
Höret das sechst capitel hie (gsa. sachs) 99.
Höret das viert jeremie (gef. vogel) 41.
Höret den propheten jona (unb. zorn) 22. 70. Hört auf den . . . 86.
Höret ein erenkeusche that (gref. zorn) 133.
Höret ein figur also klar (unb. zorn) 107.
Höret ein historia on verdrus (gartw. schm.) 156.
Höret im zweiten schreibt lucas (corw. m. v. s.) 156.
Höret ir werden christenleut (korw. m. v. s.) 147.
Höret jeremias (reb. vog.) 130. 132.
Höret lucas (rorw. pfa.) 151.
Höret wie die stat cartago (gsel. krigs.) 137. 156
Höret wie got (na. wild) 116. 123. 129.

Höret wie ich ein fabel (gesch. nacht.) 85. — A: 110.
Höret wie in dem sechsten psalmen sein (gartw. schm.) 101. 124. 130.
Höret wie matheus (versch. schm.) 121. 144.
Höret wie uns beschreibt lucas (la. hopf.) 97.
Höret wie uns jesus sirach (unb. zorn) 10.
Hör mensch sei weis und kluge (frau. kett.) 119.
Hört als das wort der prophezey (verh. zorn) 100. 150.
Hört als got die engel erschaffen hete (eng. vog.) 106.
Hört als simson verriet sein weib (hoh. folz) 50. 60.
Hört als umbleget (abg. num.) 85.
Hört an dem tag der süsen prot (gesangw. sachs) 4.
Hört das neunt puche der weisheite (la. reg.) 45.
Hört david den psalmisten (sum. end.) 105.
Hört der prophete (blutw. norl.) 27. (hoh. blutw. zan.) 52.
*Hört der prophet esaias (verh. zorn) 30. (guld. wolfr.) 7. 82. (. . . .) 78.
*Hört der prophet malachias (corw. m. v. s.) 38.
*Hört die predig petri auf den pfingstage (eng. vog.) 88.
Hört drey frücht der urstend christi (bew. sachs) 75.
*Hört drey frücht der urstende (sta. nacht) 82.
*Hört ein figur (radw. frau.) 31.
Hört ein figure (abg. nu.) 114.
Hört einmal an sant klement tage (ros. sachs) 91.
Hört ein man mit schalkheite (hagenbl. frau.) 51.
Hört ein philosophus (neuj. hag.) 156.
*Hört es beschreibt der prophet esaias (neu sachs) 5.
*Hört es geschach des herren worte (fridw. frid.) 11. 48.
Hört es zaigt der prophet esaias (neu sachs) 83.
Hört grosses wunderwerk hab ich erfaren (spig. erenb.) 25.
Hört ihr christen wie der almechtig gote (hoh. wess.) 117. 136. 145.
[illegible]n schreibt lucas (corw. m. v. s.) 121. 137.
[illegible]kurz. wolfr.) 9.
[illegible]hm.) 147.
[illegible]) 22.
A: (verh. zorn)

Hört johannes bocacius (hoft. c. v. w.) 15. 20.
Hört julianus der (jfrauw. wild) 139.
*Hört matheus (gu. radw. frau) 12. 54. 80. 86. 89.
Hört neulich sas ich bei dem wein (schra. röm.) 148.
Hört numeri (grab. reg.) 2. 53. 84. — A: (leit. nacht.) 116.
*Hört sich begab nach deme (krönt. düll.) 68.
Hört singen (gu. schla. nu.) 76.
Hört titus livius der thut uns sagen (feu. buch.) 116.
Hört um die sechste stunde war (ha. stainw. vog.) 47.
Hört was geschah vor langen zeiten (. . . .) 67.
Hört wer da war (la. hoft. musc.) 15.
Hört wie am ersten tag der süsen brote (eng. mül.) 105.
Hört wie am fünften numeri (la. part) 22.
Hört wie am ostertage (süs. vog.) 14. 15.
Hört wie am sechsten salomon (schrot. schrot.) 140.
Hört wie an dem pfingstag (versch. schm.) 109.
Hört wie an dem sabate (süs. vog.) 107.
Hört wie beschrieben ist (lind. trab.) 30.
Hört wie beschriebe (abg. nun.) 91.
Hört wie david der königlich prophet (gartw. schm.) 5.
Hört wie der ewige got sich beklaget (eng. vog.) 109.
Hört wie der ewig got (reb. vog.) 116. 149.
Hört wie der herr sprach zu mose (guld. sachs) 6.
Hört wie der könig david rund (k. nacht.) 139.
Hört wie im sechsten salomon (schrot. schrot.) 114. 123.
Hört wie in exodi so klar (la. hopf.) 107.
Hört wie des herren wort geschach (leit. örtl.) 10.
Hört wie des herren wort geschach geschrieben ist (lind. treib.?) 10.
Hört wie ein man geschlagen het (senft. nacht.) 27.
Hört wie geschrieben (abg. nun.) 89.
Hört wie got sprach zu abraham (la. eisl.) 26.
Hört wie im alten testament (la. mey.) 6.
Hört wie in dem andren lucas (hoh. folz) 74.
*Hört wie in dem sechsten monat (unb. zorn) 8.
Hört wie in der apostel gschicht (verb. zorn) 16.
Hört wie in der cronica stet (blü. frau.) 3. 49.
*Hört wie in engelande (gesch. nacht.) 62.
Hört wie cleglich und hart auschreit (verschr. petz) 60.

*Hört wie lucas (krönt. frau.) 12. Später leit. frau.
Hört wie man list (reut. füls.) 77.
Hört wie mir nechten erzelt ein reinjeck (kurz sachs) 29. 50.
Hört wie nachdeme . . (kront. düll.) 38. Vgl. Hört sich begab etc.
Hört wie um die sechsten stund war (schrot. schrot) 108.
Hört zwei wunder getreuer tate (kurz. rcg.) 120. 123. 127. 157.

Ich dank dem herren rein (lerch. end.) 7.
Ich hab oft horen sagen (honw. wolfr.) 7.
Ich schrey mit meiner stim zu got (schrankw.) 12. 44. Später andre töne.
Ich sing von dreyerley geschlecht (k. nacht.) 104.
Ich wil dem herren alezeit (morg. drül.) 137.
*Ich wil dich erheben mein herr und gote (kling. sachs) 43.
Ich wil erheben dich (lerch. endr.) 21. 79.
Ich wünsch euch allen hie fürwar (la. hopfg.) 125. 137.
Ihr christen allgemeine (hönw. ferb.) 147.
Ihr christen danket unserm got (gsa. lesch) 114.
Ihr christen der tod ist ein beschluss und ausgang (4 kr. tön) 150.
Ihr christen freuet euch in got (blumw. most) 97.
Ihr christen hört den titel (gu. voglgs.) 132. 133.
Ihr christen mit verlangen (süs. vog.) 134. 143.
Ihr frommen christenleute (abg. schwei.) 157.
*Ihr himmel lobt den herren (knab. schm.) 25. 33. 59. 81.
Ihr kinder (k. na.) 143.
Im achten schreibet matheus (la. mey.) 120.
Im achtzehenden matheus (la. mey.) 120.
Im anderen schreibt lucas klar (klew. schwa.) 147.
*Im andern auserkoren (süs. vog.) 8. 9. — A: 1[illegible]
Im andern schreibet matheus (blos. herw.)
Im andren beschreibt matheus (hoh. folz) 8[illegible]
Im andren buche (la. vog.) 22.
Im anefang (uberl. reg.) 5. 26.
Im bayerland (feyelw. folz) 13. 8[illegible]
Im bayerlande thet ein lanzk[illegible]
Im dorf ein stolzer bau[illegible]
Im dorf zu zeisselmauer (mün[illegible]

Im drei und zwainzigisten (guld. kanzler) 67.

Im dritten der geschichte (stark. nacht.) 109 (gestr. zinw. christ.) 116.

*Im dritten puch[e] spricht mose an mitel (gru. frau.) 83.

Im ersten buch der künig stet (korw. hag.) 102. 144.

Im ersten buch samuelis (gsa. sachs) 25. Später: leitt. ört. — A: (gsa. sachs) 136.

Im ersten capitel (. . . .) 106.

Im ersten könig puch (lerch. endr.) 4.

*Im ersten könig puch das drit (corw. m. v. s.) 16. 21. 36. 52. 86.

*Im ersten micha den propheten (glasw. vog.) 55. 60. . . des propheten 72. 76.

Im fünften buch spricht mose saget got (gartw. schm.) 122.

*Im fünften puch am fünften spricht mose (gartw. schm.) 28. 30.

Im fünften luca find wir das (freud. sched.) 78.

Im fünf und fünfzigsten caput (verb. . . .) 44.

*Im fürstentum zu sachsen (guld. kanzl.) 28. — A: Im herzogtum . . . 143.

Im hunderten da iste (spruchw. sachs) 44.

*Im lande (kurz. nu.) 28. 40. 55. 73. 88.

Im niderland war ein gwonheit (frau. erent. erenb.) 38.

Im ries ein schwaiger 20 creuzkes hete (grundw. frau.) 28. 31.

Im schweizerland ein sune het (lieb. vog.) 138. . . . ein landmann het 141. 142.

Im sechsten danielis stet (verh. zorn) 22.

Im sechsten monat war (versch. schm.) 112.

*Im sechsten monat ware (strafw. folz) 28. — A: (stark. nacht.) 121.

Im sechsten monat war gesant (na. krigs.) 156.

*Im sechsten monat wart gesant (corw. m. v. s.) 13. 39. 83.

Im sechzehenten klare (la. sachs) 146.

Im sibenden jesus sirach (gsang. sachs) 6.

Im siben und dreisigist der psalmist (bew. sachs?) 80.

Im wald ein esel und ein ber (fein walter) 38.

Im zwanzigsten capitel (la. nacht.) [guld. voglgs.?] 69. Später in anderen tönen.

Im zweiten thut fürgeben (gestr. zinw. christ.) 147.
Im zwölften apocalipsis man list (neu sachs) 108.
Im zwölften caput nun (uberl. vog.) 62. . . . klug 76. 85.
Im zwölften der geschichte (süs. vog.) 131.
In actis an dem fünften stat (frey folz) 46.
In asia (leit. frau.) 101.
In assiria ein küng sase (süs. hard.) 50.
In cento novella ich lase (ros. sachs) 70. 85.
In dem achten actis klar stete (zugw. zorn) 151.
In dem achten schreibet marcus (teilt. nacht.) 80.
In dem anderen capitel (k. tagw. vog.) 121.
In dem andren schreibet lucas (blos. herw.) 112 (nachtw. kri.) 125.
In dem andren spricht baruch der prophet (neu sachs) 62.
In dem andren spricht lucas fein (klew. schwar.) 121.
*In dem elften capitel (süs. vog.) 63.
In dem elften capitel stet (gfa. vog.) 151.
In dem elsass von rappenstein nit [ser?] weit (briefw. reg.) 62.
In dem ersten beschreibet uns lucas (neu sachs) 28. (gartw, schm.) 32.
In dem ersten beschreibt lucas (leit. ört.) 42. (unb. zorn) 54.
In dem ersten das drei und zwanzigist (blüw. lor.) 144.
In dem ersten matheus klar (schra. folz) 144.
In dem ersten psalmen horet wie david gar (versetzt. rings.) 21.
In dem hunderten herre got (tagw. frau.) 140.
In dem mayen ein jeger schos (blü. frau.) 17.
In dem schlesier lande (gail. frau.) 17.
In dem sechsten capitel uns clerlich bericht (vers. . . .) 78.
In dem sechsten monat [als] aus dem tron(e) (gartw. schm.) 85.
In den tagen stund maria (gsa. sachs) 147.
In der andren ar[illegible]inder spricht (unb. zorn) 62.
In d[illegible]
In der ap[illegible]
[illegible] 151.
In de[illegible]
In der [illegible]

In der geschrifft findet man drei heilige berg (la. müg.) 98.
In der greulichen verfolgung (kurz. kanzl.) 156.
In der hoch sey got lob und er (leit. örtel) 7.
In der kirchengeschichte (gu. kanzl.) 128.
In der schwedischen cronica geschrieben stet (gsang. röm.) 57.
*In der stat pisa sase (creuzt. wolf.) 5.
In der stat wien vor zeit ein burger sase (grundw. frau.) 64.
In einem bauren haus ein spin (kurz nacht.) 23.
In einem dorf ein bauer sas (jarw. frau.) 148.
In einem dorfe sase (hönw. wolfr.) 55.
*In einem dorf starb ein alt weib (schw. klings.) 35. 62.
In einer stat ligt in braband (mey. wess.) 143.
In eines juden hause (hönw. wolfr.) 140.
In epheso war der berümtest tempel (verg. frau.) 20.
In esopo ich glesen han (hag. hülz.) 75.
In exodi man list (neuj. hag.) 127.
In exodo geschrieben stet (verw. vog.) 3. 75. (uberkront. wild.) 64. 79.
In frankreich in der stat leon (schwarz. klings.) 103.
In genesim man list (neuj. hag.) 126.
In hoch purgund ein riter sase (ros. sachs) 16. 51.
In india dem lande (gu. kanzler) 134.
*In jesus sirach lesen wir (erwelt. schn.) 57. 91. — A: 108. 118.
In judea bekande (la. sachs) 71.
In lidia dem königreiche (ros. sachs) 51.
In macedonia (versch. schm.) 107. 143.
In meiner angst drübsal und schmerz (lil. vog.) 115.
In niderland war ein gwonheit (frau. erent.) 14. 74.
In norwegen ein könig sas (guld. marner) 63.
In persia ein künig sase (frid. fridels) 137.
In plutarcho ich lis (süs. schill.) 42.
In rom ein jungfrau ware (süs vog.) 129.
In sachsen kam ich zu dem pier (schwa. vog.) 56.
In sachsen sas ein edelman (schill. hoft.) 44.
In schimpf und ernst so list man das (schw. vog.) 81.
In schweden sas (hoh. nacht.) 20.
In sein sprüchen sagt salomon (fremden ton) 135.
In sein sprüchen salomon spricht (gfa. vog.) 154.
In sicilia ware (silb. sachs) 5. 83. (. . . schill.) 60.

In tito livio hab ich gelesen (feu. buch.) 132. 155.
In tito livio ich las (ritt. frau.) 154.
Isaias . . . vgl. Jesaias . . .
Irenes das weib erkandt . . . . (pflugt. sigh.) 135.
Israel hat deucht got noch lieb (gfa. vog.) 133. . . . hat auch got . . . 135.

Jacob der patriarche auch gar fein (eng. vog.) 106.
Jederman merkt zu dem beschlus (freudw. sched.) 126.
Jephte der galeatiter (la. eisl.) 19 . . . war ein? . . . 35.
*Jeremias (krö. frau.) 41. (leitt. frau.) 42.
Jeremias am fünften spricht (la. eisl.) 61.
Jeremias der gros prophete (neu frau.) 43. 85.
Jeremias spricht am sibenden (glasw. vog.) 101. 111. 120.
Jerusalem gesündet hat (klagw. weinm.) 107. 152.
Jesaias spricht o dw haus (la. eisl.) 55. Vgl. Esaias . . .
Jesus christus in dem anfang (guld. reg.) 32. 55. 80.
Jesus in galli . . . spricht (klag. vogl) 144.
Jesus sirach der frume man (freudw. roseng.) 111.
Jesus sirach der treue man (tagw. frau.) 118.
Jesus sirach der weise man (nacht. krigs.) 138. 143. 147. 150.
*Jesus sirach hat uns gelert (frösch. frau.) 18. . . . erclert 34. 48. 55. — A: 112.
Jesus sirach mit fleise (blutt. folz) 144.
Joas ging auf ins gricht (uberl. vogel) 78.
Joel am andern zeigt den segen (la. nacht.) 49. 88.
Joel beschriebe (abg. nun.) 34.
Joel im . . . vgl. Joel am . . .
Johan apocalips [!] am elften (frid. fridl.) 21.
Johannem pocacium [lis?] (guld. wolfr.) 25.
Johannes [illegible] klar (la. frau.) 48.
Johannes [illegible]
Joh[illegible]
Johan[illegible]
Johan[illegible]

Johannes am sechzehenten spricht . . . (neu sachs) 20.
*Johannes am zehenten spricht (blos. herw.) 23. 50. — A: . . . schreib 108. . . . spricht 122.
*Johannes am zwainzigsten hell (leit. ört.) 91.
Johannes am zwainzigsten klare (dret. fridw. fridl) 17.
*Johannes an dem andren klar[e] (fridw. frid.) 8.
Johannes an dem dritten christus spricht (henfl. puschm.) 19.
Johannes an dem dritten thut (mey. wess.) 100. 104. 108. 141.
Johannes an dem sechsten schriebe (la. reg.) 65.
Johannes an dem siebenzehenden beschrib (la. müg.) 99.
*Johannes an dem vierzehenden spricht (neu sachs) 47. 56. 70.
*Johannes apocalipsis (frey folz) 20. 53. 79. (leit. ört.) 31. 47. 63. 67. 73. 79. 86.
Johannes apocalipsis am virden (uberl. sachs) 80.
Johannes bocacius klar beschrib (blü. lor.) 124.
Johannes bocacius [uns be]schriebe (grundw. frau.) 58.
*Johannes de montevilla (fein. walt.) 14. 71. 73. 76. (blü. frau.) 54. — A: (pflugt. sigh.) 105. 120.
*Johannes der evangelist (freud. h. v. m.) 1. — A: 106. 118. 123. (gefl. petz) 138.
Johannes in dem dritten spricht (creuzt. mar.) 4.
Johannes in der ersten schrieb (creuzt. mar.) 65.
Johannes in der offenbarung (. . . .) 146.
*Johannes klar (reut. füls.) 57. 67. (leit. frau.) 85. (rorw. pfalz) 91.
Johannes ludovicus uns beschribe (blutt. stoll.) 130. 135 . . . ludovicus vives schribe 156.
Johannes mantevila schrieb (fein. walt.) 34.
*Johannes melt mit namen (abg. schn.) 12.
Johannes sagt das sechzehende (frid. fridl) 5.
Johannes schreibet an dem sechzehenden (eng. vogel) 17. 18. 77.
*Johannes schreibet klare (abg. schw.) 75.
Johannes schreibet klare (gestr. zinw. christ.) 100. (reb. vog.) 100. (frau. kett.) 108. 139. (hön. ferb.) 119. 145.
Johannes schreibt am andern da (verb. zorn) 103.
Johannes schreibt am sechsten capitel (zugw. zorn) 139.
*Johannes schriebe (pfabenw. end.) 1. 12.
Johannes spricht das sechzehende (fridw. drexel) 4.

Johannes stumpf macht uns bekant (mey. eisl.) 116. 140. 154.
Johannes uns beschreibet klar (alm. stoll.) 108. 110. 122. 127. 132.
Johannes uns beschrieben hat (schrankw. folz) 32.
Johann herolt im dritten buch (tagw. frau.) 102. 118.
Johann herolt macht uns bekant (senft. nacht.) 99. 150.
Johann herolt nach lenge uns erzelt (kelb. heid.) 24.
Joseph der wart gefürt hinab (lang. eisl.) 22. 52. 79.
Joseph kund sich enthalten nicht (radw. l. v. g.) 115.
Josua thut am sechsten uns pekande (engelw. mül.) 79. — A: 101. 110.
Judit das heilig küne weib (bergw. sachs) 37.
Judit sang got dis lobgesang (la. hopfg.) 112. 136.
Julianus der kaiser (grün frau.) 110.
Julius philipus mit nam (pflug. sigh.) 99. 149.
Jupiter aus dem trone (silb. sachs) 23. 30.
Justinum lis (reut. füls.) 101. 113.
Justinus der thut uns bekant (guld. mar.) 81.

Kaiser constans der war ein kleiner mane (gru. frau.) 98.
Kaiser otto der dritt mit namen (ros. sachs) 7. 64.
Kam an das ort (may. blumw. schw.) 75.
Klar . . . . (klagw. wess.) 132.
Klar . . . . (gefl. petz) 109.
Klar beschreibet die dinge (fog. vog.) 54.
Klar das fünfzehend numeri (klag. wess.) 143.
Klar das zweite buch samuel (greifenw. hag.) 151.
*Klar find man zwölf der durchleuchtigen frawen (uberl. sachs) 19. Kl. findt man der d. . . . 44.
Klar (im) [in dem] buch der weisheit stet (greif. hag.) 133.
Klar matheus am ers[illegible] 97. 112. 121. 147.
Klar thut das alt test[illegible]
Klerlich man li[illegible]
Klerlich math[illegible]
König agis (r[illegible]
König davi[illegible]

König david (reut. füls.) 98. 103. 128.
König david erkleret fein (neu corw. hag.) 153.
König david in seiner angst und not (blüw. lor.) 113.
König david schreibt klare (knab. schm.) 104.
König david spricht mit verlangen (gschw. fluchtw. wild) 143.
König darius setzet ein (nacht. kri.) 138. 146.
Könt ich bewahren meinen weg (unb. zorn.) 56.
(Korianus) [Kornelius] ein hauptman war (pflugt. sigh.) 97.
Kumet zu mir (gu. radw. frauenl.) 111. 118. 122.

Lis das sechzehend luce klar (neu. verk. vogl) 100. 123.
Lob den herren du sele mein (klew. schwarzb.) 19.
Lob den herren o dw mein sel (uberl. wild) 64.
Lobe mein sel den herren (morg. kri.) 130.
Lobet den herren ale zeit (hoft. h. v. w.) 129. 155.
Lobet den herren freye (tag. nacht.) 123. 124. 152.
Lucas also anfinge (vog. vogel) 8. 9. 58.
Lucas am[1]) achten der geschicht (blos. herw.) 39.
*Lucas am drey und zwanzigsten caput (gartw. schm.) 33.
Lucas am fünften spricht auf einen tage (eng. vog.) 4. . . . spr. als in den tagen 36. . . . . spr. als auf ein tage 70. 87. . . . schreibt an einem tage 76.
Lucas am fünften uns beschreibet clare (eng. vog.) 76.
Lucas am neunten spricht in der geschichte (kling. sachs) 8. . . . sagt in . . . 67.
Lucas am vier und zwanzigsten capitel (eng. vog.) 47.
Lucas am vierzehenden meldet in eim haus (la. frau.) 130.
Lucas am zwanzigisten (grü. weing. mair) 153.
Lucas am zweiten schreiben ist (corw. m. v. s.) 147.
Lucas am zwei und zwanzigisten sprichte (eng. vog). 114.
Lucas am zwölften schreibet fein (mitagsw. hag.) 120. 133.
Lucas an dem achten caput (unb. zorn) 4. 49.
Lucas an dem ersten anfinge (schlag. wirt) 112.

---

[1]) Bei „am“ und „an dem“ vergl. auch „in“ und „in dem“.

*Lucas an dem ersten thut sagen (fridw. frid.) 90.
Lucas an dem neunzehenden spricht klare (ost. ringsg.) 131.
*Lucas beschreibet im andren capitel (eng. vog.) 72.
Lucas beschreibet feine (hoh. knab. schmid) 147.
Lucas beschreibet klar (paratw. schwarzb.) 16. (grab. schwarzb.) 20. (ohne ang.) 57 (lerch end.) 78.
*Lucas beschreibet klare (la. sachs) 34. 35. 39. 51. — A: 116. 141. 151.
Lucas beschriebe (krö. wess.) 116. 128.
Lucas beschrieb in der geschichte (glasw. vog.) 134.
Lucas der evangelist klar (nacht kri.) 147.
Lucas im achten der geschicht (gfa. vogl) 121.
*Lucas im andren der geschicht (henfl. puschm.) 40. — A: (lang. eisl.) 126.
Lucas im andren klar (la. singer) 144.
Lucas im andern macht bekand (umb. zorn) 121.
*Lucas im andren schriebe (knab. schm.) 10.
Lucas im andren spricht als die tag kamen (eng. vog.) 9. 30. 58.
Lucas im andren spricht also (bew. sachs) 85.
Lucas im andren sprichte (krö. dül.) 97.
Lucas im andren uns bescheid (frey folz) 125.
*Lucas im ersten capitel (blos. herw.) 71.
Lucas im ersten gut (la. singer) 145.
Lucas im ersten schreiben thut (gsa. sachs) 125.
*Lucas im evangeli sein (verh. zorn) 4. . . . evangelio 25. 26.
Lucas im neunten der geschichte (blüend. [frau.]) 83.
Lucas im neunzehenden (kront. düll.) 10.
*Lucas in dem andren caput anfinge (eng. vog.) 71.
Lucas in dem andren caput bekennet (kling. sachs) 27.
Lucas in dem ersten capitel (zugw. zorn) 97. 121.
Lucas in der apostel geschicht schon? (henfl.]
Lucas in der apostel gschicht (gsangw. sachs) 1
*Lucas in der geschichte (strafw. folz) 88.
Lucas in der geschicht sagt an dem andern
Lucas in seinem ersten klar (
*Lucas nach leng anfinge (abg. sch-
Lucas schreibet an mitel (knab. sc-

Lucas schreibet also an klag (gfa. vog.) 156.
Lucas schreibet im evangeli sein (lang. walt.) 55.
Lucas schreibet im neunzehenden klar (ost. rings.) 122. 127.
Lucas schreibet in actis klar (gfa. vog.) 125.
Lucas schreibet in der geschicht (glasw. vog.) 121.
Lucas schreibet lobsame (guld. vogelgs.) 69·
Lucas schreibt im achten caput (unb. zorn) 70.
Lucas schreibt klar (leit. frau.) 66.
Lucas schreibt klare (abg. nun.) 98. 103. 127. (krö. wess.) 116.
Lucas schreit ause (la. folz?) 137.
Lucas spricht am zwelften capitel (freudw. h. v. m.?) 7. (fridw. frid.) 68.
Lucas spricht an dem fünften clar (bew. sachs) 86.
Lucas spricht fein (süs wein. vogl) 102. 104.
Lucas spricht im ersten capitel (zugw. zorn) 58.
Lucas spricht klar (radw. frau.) 3. 24. 43. 60. 78. . . schreibt . . 36. — A: 102. 105. 118.
Lucas spricht klare (abg. nun.) 14.
Lucas thut klerlich sagen (lang. nun.) 42.
Lucas thut uns klar sagen (kam. nun.) 137. (gstr. zinw. chr.) 150.
Lucas uns meldet offenbar (blos. herw.) 20. 24.
Lucas uns zeiget ane (hag. frau.) 53. 67.
Luce decimo sagt christus ein gleichnus rechte (la. folz) 140.
Lucianus beschriebe (süs. reg.) 24.

Machabeorum klerlich saget als nachdem (gsang. röm.) 57.
*Machab[e]orum das drit buch (uberl. petz) 87. Maccaberum das drite . . . 44.
Machabeorum sagen thut (na. krigs.) 120. 136. 145.
Machabeus am neunden saget (lang. nacht.) 19.
Manasse war der drit (uberl. vogl) 3.
Man findet in luciano (hoft. c. v. w.) 54.
*Man list in der römer geschichte (glasw. vogl) 68.
Man list von einem affen (hönw. wolfr.) 51.
Marcus am letzten thut beschreiben (lang. nacht.) 75.

Marcus am sechsten schriebe (frau. ket.) 32.
*Marcus an dem andren capitel sprichte (kling. sachs) 1.
Marcus beschreibet klare (morg. krigs.) 114.
Marcus der thut anfangen (abg. schwei.) 100.
*Marcus der war evangelist (blos. herw.) 32.
Marcus schreibet am achten (guld. frau.) 86.
Marcus schreibet am sechsten sein (. . .) 66.
Maria die ging ause (abg. schw.) 84.
Marsius in frigierland (lib. singer) 138.
Matharse der sagt eben? (ros. sachs) 67.
Matheus am ersten spricht die geburt (gartw. schm.) 9.
*Matheus am siebenzehenden klare (eng. mül.) 66. 80. — A: 117.
*Matheus an dem fünften spricht (gefl. petz) 2. 12.
Matheus an dem neunten klar (freudw. roseng.) 124.
Matheus beschreibet lobsame (la. nacht.) 111.
*Matheus der evangelist (. . . .) 2.
Matheus hat beschrieben (hoft. marn.) 99. (gu. frau.) 99.
Matheus hat beschrieben klar (tagw. frau.) 101.
Matheus hat uns beschrieben . . . 139.
*Matheus im andren hernach (schra. folz) 84.
Matheus offenbar (la. singer) 125.
*Matheus schreibet an dem driten sein (neu sachs) 1. 72. Später strafw. folz?
Matheus schreibet klar (reb. vog.) 114. 156.
Matheus schreibet klare (baumt. folz) 48. 61. 65. 75. (verg. wolfr.) 51.
Matheus schreibet klare (morg. kri.) 109.
Matheus schreibt (gu. ra. frau.) 1.
*Matheus schreibt am achten (hönw. wolfr.) 18. 35.
Matheus schreibt am achten (gu. voglgs.) 100.
Matheus schreibt fürware (hönigw. ferb.) 100.
Matheus schreibt lobsame (gu. voglgs.) 51. (la. nacht?) . . . 70.
*Matheus spricht (leit. nacht.) 58.
Matheus spricht am andren sein (blos. herw.) 71.
Matheus uns ausweiset (gu. tagw. trab.) 42. 65.
Matheus uns aus liebe (hirsenw. end.) 16. . . . uns beschr. 54.
Matheus uns beschreibet klar (verh. zorn) 50. 62.
*Matheus uns beschriebe (sum. end.) 29. — A: 99. 103.

Maurizius der keiser mechtig (la. nacht.) 137.
Mein kind . . . (vog. vog.) 40.
Mein kind . . . (eng. vog.) 142.
Mein kind wen du wilt sein (versch. schm.) 113.
Mein kind wilt gottes diener seine (la. nacht.) 81. Mein sun . . . 58.
*Mein sel den herren lob und ehr (verw. vog.) 91. . . . lobe den herren eben 83. — A: . . . den herren lob und ehr 98.
Mein sel lobe den herren (morg. hri.) 133.
Mein seel lobe den herren rein (par. [ket.]) 84.
Mein sel lobe mit fleise (süs. vogel) 99. 104. 117. 155.
Menander thut fürgeben (hönw. wolfr.) 145.
Mensch nim . . . (tagw. frau.) 135.
Merk auf mein herre . . . (lerch. [vielmehr hirschenw.] end.) 21.
*Merket zum bschlus ein psalmen hoch (gsa. sachs) 9.
Mich straffe herr (uberz. frau.) 57.
Misosternon genande (silb. sachs) 29. 60.
Mit auf die stras (radw. frau.) 39.
Mit fleis nachsuch (alberw. schwar.) 134. 139. 151.
Mit gewalt domicianus (gselenw. krigs.) 142.
Mit gewalt thet amulius (gselnw. krigs.) 152.
Mit wirden (korw. folz) 115. 115.
Morholt ein helt der vier mansterke het (kelb. heid.) 21.
Mose am acht und zwainzigsten capitel (uberl. sachs) 82.
Mose am fünften buch berichte (fridw. fridl) 44. 63.
Mose am fünften (sprichte) [buch berichte] (fridw. fridl) 51.
Mose am virden (kling. puschw. puschm.) 25. 27. 33.
Mose am zwainzigen capitel (zugw. zorn) 28. — A: 112. 137.
Mose die gotes klare (mey. eisl.) 143.
Mose beschreibet exodi (frey. folz) 51.
Mose beschreibet uns so klare (. . . wess.) 90.
Mose der frum und heilig man (gu. tronw. schwarz.) 83.
*Mose sas unter dem volk zu gericht (la. walt.) 24. 36. 52. — A: 110.
Mose schreibet im andren buch (schra. röm.) 53.
*Mose schreibet in genesim (bew. sachs) 76.
Mose schreibet in seinem fünften buch (kurz. sachs) 60.
Mose schreibt am elften im fünften buch (. . .) 76.
Moses saget dem volk gemaine (baur. ringsg.) 5.

Mose spricht in dem fünften buch (la. hopfg.) 119.
Mose uns in dem andren buch (froschw. frau.) 53.
Mose zeigt ane (abg. nun.) 102. 105.
Mose zeigt an im fünften buch . . . (neu sachs) 12.
Museus der poet beschriebe (ros. sachs) 49.

Nach christi geburt drei und vierzig jare (gru. frau.) 114.
Nach christi geburt fünfzehnhundert jare (gru. frau.) 128.
Nach christi geburt hundert dreissig jare (grundw. frau.) 5. 12.
*Nach christi geburt hundert vierzig jare (grundw. frau.) 52. 59. 60. 82. — A: 138.
Nach christi geburt vierzehnhundert ware (gru. frau.) 134.
Nachdem aber der sabat war vergangen (eng. vog.) 62.
*Nachdem aber thomas (lerch. end.) 4.
*Nachdem adam und eva wert (lil. vog.) 25. 45. 49.
Nachdem alexander magnus (gref. zorn) 121. 142. 149.
Nachdem als am pfingsttage (krö. dül.) 126. 141.
Nachdem als christus ginge (hag. frau.) 106.
Nachdem als der heilige geist (verh. zorn) 3.
Nachdem als got warhafte (gu. voglgs.) 126.
*Nachdem als [oder: und] könig witigis ([gref. zorn]) 84.
Nachdem als nun die egipter alsande (eng. mül.) 126.
Nachdem als nun die zeit mit macht (gefl. petz) 145.
*Nachdem antiochus gewan jerusalem (la. mügl. 54. 55. 67.
Nachdem argos die griechisch stat (pflugt. sigh.) 24. . . . die mechtig . . . 43.
Nachdem [assiria) die stat (senft. nacht.) 131.
Nachdem athen in griechenlande (radw. l. v. g.) 23.
Nachdem aus gotes gnade (süs. vog.) 35.
Nachdem cararius (jfrauw. wild) 138.
Nachdem christus[1]) (feyelw. folz) 18. 45.
Nachdem christus (leitt. frau.) 109. . . . jesus 141. (leitt. nacht.) 149. (klagw. danb.) 105.
Nachdem christus an dem sabat (gre. sachs) 39.
Nachdem christus auf erden [illegible]
Nachdem christus die [illegible] 123. 133.

[1]) Vgl. an[illegible]

* Nachdem christus[1]) erstanden war (unb. zorn) 54. (teilt. nacht.) 69. 84. — A: (alm. stoll.) 114.
Nachdem christus erstanden ware (fridw. frid.) 61. Vgl. N. chr. geboren . . .
Nachdem christus erstund vom dot (unb. zorn) 108. 139.
Nachdem christus fürbas (la. sing.) 139.
* Nachdem cristus[1]) geboren ware (fridw. frid.) 52.
Nachdem christus geboren wart (unb. zorn) 29.
Nachdem christus sein red volent (verb. zorn) 25.
* Nachdem christus verschieden war (teilt. nacht.) 10. (verb. zorn) 7. 24. (verschr. petz) 89.
Nachdem christus verschiden war (verh. zorn) 114. (korw. m. v. s.) 139.
Nachdem christus vom tod erstanden war (neu sachs) 150.
Nachdem christus vom dot erstund (unb. zorn) 28.
Nachdem christus war aufgefaren (zugw. zorn) 116.
Nachdem christus wolt sterben (gu. reg.) 121. (gu. voglgs.) 124. 132. 140.
Nachdem das evangelion (gsangw. sachs) 63.
Nachdem das volk von israel (sumerw. her.) 115. 153.
* Nachdem david entrane (krönt. düll.) 4. 20. (guld. voglgs.) 6. 41.
Nachdem david war redlich und aufrichtig (kling. sachs) 1. 9. 30.
* Nachdem david zu seiner zeit (paratr. ket.) 74.
Nachdem der almechtige got (gsa. sachs) 153.
Nachdem der heilig geist gesant (hoh. folz) 78.
Nachdem der herr all creature (ros. sachs) 29.
Nachdem der philistiner heer (frey. folz) 26.
Nachdem der tiran nicanor (lang. mügl.) 4.
Nachdem die christen wider mit begir (neu sachs) 157.
* Nachdem die frume kaiserin (schwarz vog.) 10. (fri. vog.) 83.
* Nachdem die jünger allesander (lang. nacht.) 63.
Nachdem die jünger hoch gepreist (korw. m. v. s.) 141.
Nachdem die philister bereit (uberl. wilt) 66.
* Nachdem die philister gemein (schalw. wilt) 59. 66.

---

[1]) Vgl. auch unter „jesus“.

Nachdem die stat jerusalem zerstöret war (gsangw. röm.) 72.
Nachdem die zeit nun kame (. . . .) 68.
Nachdem erstanden war (deilt. nacht.) 76.
*Nachdem erstanden war christus (corw. m. v. s.) 37. 85. 87.
Nachdem fasti . . . . vgl. Nachdem vasti . . .
Nachdem ganimedes (grü. mügl.) 20.
*Nachdem gefangen war petrus (gfa. vog.) 19. 70. 90.
Nachdem gen himel fur christus (gfa. vog.) 17. 18. — A: 126.
Nachdem germanicus (jgfrauw. wilt) 129. 137. 141. 151. . . . . monericus! 146.
Nach dem got dem heiligen geiste (la. nacht.) 34.
Nachdem hat absalom umbracht (gsa. sachs) 5.
Nach dem herr gayus grachus (kurz nacht.) 35.
Nach dem herr künig saul war dot (gsa. . . .) 27.
Nachdem in sünden manigfalt (freudw. sched.) 108. 118.
Nachdem israel lag dot krank (abg. c. v. w.) 107. 110. 115. 130.
Nachdem ist woren (fröl. mayenw. schwarzb.) 58.
Nachdem jacob gestorben war (freudw. roseng.) 115.
Nachdem jacob von bersaba auszuge (eng. vog.) 103. 115. 146.
Nachdem jerusaleme (zirk. lesch) 46.
Nachdem jerusalem het fride (la. reg.) 82.
*Nachdem jesus (leit. nacht.) 52. (krönt. frau.) 56. 69.
*Nachdem jesus ausginge (süs reg.) 3.
Nachdem jesus die jünger sein (na. krigs.) 110. 117.
*Nachdem jesus erstanden war (unb. zorn) 47. Vgl. auch N. christus . . .
*Nachdem jesus geboren ware (fridw. frid.) 42. 48. Vgl. N. cristus . . .
Nachdem job in seim kreuz war gedultig (eng. vog.) 138. 148.
*Nach dem joseph gefangen lag (frey. folz) 22.
herre (stark nacht.) 25. 80.
(rit. frau.) 151.
(ges. sachs) 106.
nach.) 77.
. vog.) 16. 31.

*Nachdem leret bescheiden (abg. schw.) 49.
*Nachdem liebt künig salomon (teilt. nacht.) 40.
Nachdem man fünfzehnhundert jar (verschr. petz) 65.
Nachdem man virzehundert zelt (verschr. petz) 11.
*Nachdem marsilia die stat (may. eisl.) 2. 38.
Nachdem mit künig salomo (teilt. nacht.) 16.
Nachdem nun abrahame (süs vog.) 85.
Nachdem nun der keiser maxentius (kelb. heiden) 142.
Nachdem nun der prophete (la. otend.) 155.
Nachdem palamedes (grü. mügl.) 10. Vgl. N. ganimedes . . .
Nachdem paulus (radw. frau.) 30. 39.
Nachdem paulus durch den heiligen geist (neu sachs) 4. 21. 32. 36. 69. 76.
Nachdem paulus durch gotes geiste (zugw. zorn) 118.
Nachdem paulus in griechenland (krüglw. leutsd.) 117.
Nachdem paulus noch schnaufen ware (la. schlagw.) 57. 59. 78.
Nachdem petrus gefangen war (gsa. sachs) 116.
*Nachdem philipus kame (krö. dül.) 35. 78.
Nachdem pilatus pfleger war (guld. wolfr.) 59.
*Nachdem predigt paulus (reb. vog.) 20. 31. 37. 54. 70. 89. — A: 110.
Nachdem rom lang mit alba krigt (tagw. m. vogl) 117.
Nachdem samuel hete (hag. frau.) 130.
Nachdem simson bereit (fluchtw. wilt) 59. 66.
Nachdem simson der . . .. (wilden ton) 79.
Nachdem simson gefangen war (verschr. petz) 105.
Nachdem und aber sara nicht gebare (eng. vog.) 41.
*Nachdem und apolonius (feldw. vog.) 19. — A: 120. 130. 136. 145.
*Nachdem und assa kunig war (schnew. mül.) 39. — A: 98. 101. 105. 113. 134. 137.
Nachdem und dedalus (süs schill.) 11. 35. Vgl. N. u. icarus.
Nachdem und der fürst nicanor (lang unglert) 40.
Nachdem und der herr christus het verbracht (neu sachs) 151.
Nachdem und die mechtig stat rom (klagw. loch.) 57.
Nachdem und icarus (süs schill.) 3. Vgl. N. u. dedalus.
Nachdem und in hieracla der stat (kelb. haid.) 117
*Nachdem und jesus kam (lerch. end.) 53.

*Nachdem und joachim alt war (gu. sachs) 65.
Nachdem und joas kunig war (gu. sachs) 12.
Nachdem und jonatan schlug in die flucht (neu sachs) 53.
Nachdem und könig witigis (gref. zorn) 125.
Nachdem und prometheus stal (gref. zorn) 15.
Nachdem unser heiland . . . (neu sachs) 73.
Nachdem uns gotes gnade (süs vog.) 34.
*Nachdem vasti austreiben det (schw. vog.) 22.
Nachdem wir lesen offenbar (hoft. c. v. w.) 150.
Nachdem xerxes mit grosem heer (radw. l. v. g.) 13. 56.
Nachdem zu sparta ariston (hoft. mar.?) 23.
Nachdem zu sparta ware (hoft. mar.) 26.
*Nach des herren urstend (lerch. end.) 49. 62. 73.
Nach dir o herr verlanget mich (gfa. vog.) 138.
*Nach vierzig tagen als der herr christus (gartw. schm.) 35. 40.
Nach vierzig tagen da erstanden was (gartw. schm.) 34.
Nebucadnezar war[e] (uberkr. düll.) 27.
Nectanabus ein kün[i]g sas (pflugt. sigh.) 52.
Nehemia uns saget (kront. düll.) 20.
Nemt war des herren hande (k. tagw. nacht.) 42.
Neun schwaben gingen uberlant (lil. vog.) 35.
Nicht krenke (k. nu.) 113. 153.
Nun freuet euch ir christenleut (blumw. most) 121.
Nun höret auch an bite auch ich (na. krigs.) 149.
Nun höret den psalmisten (morg. sachs) 79.
Nun höret schlecht (feyelw. etc.) 9.
Nun höret wie der heilig geist (gref. zorn) 57.
Nun hört was jesus sirach spricht (schrot. schrot.) 26. 30.
Nun hört zu ein wunderlich dat (kurz. sachs) 68.
Nun hört zwo wunder [treue] date (kurz reg.) 29. — A: 111.
Nun lobt ir herren all ir christen frume (eng. mül.) 116.

[redacted] doch verstehen (tagw. reg.) 138.
[redacted] straf betrachten (blut.

[redacted]

O du getreuer heiland jesu christ (gartw. schm.) 134. 152. 156.
O du getreuer heiland mein (klag. loch.) 131. (klag. weinm.) 147.
O du mein her (leitt. frau.) 136.
O got dir sei die not geklagt (gsa. sachs) 148.
O got du bist alle tag eben (glas. vog.) 130. 135. 152.
O got du bist unser heiland (gsa. sachs) 146.
O got hilf mir in leid und schmerzen (schlag. wirt) 142.
O got sei gnedig mir (lerch. end.) 150. 155.
O herre (schlagw. nu.) 47.
O herre du bist woren (zeherw. nu.) 76.
O herr got sei genedig mir (klag. wess.) 132.
O herr got unser . . . (fremder ton) 143.
O herr mein got ich preise dich (par. ket.) 44. 90.
O herr mein got wie gar herlich (verh. . . .) 86.
O ihr kinder seit den eltern ghorsame (uberl. sachs) 24. 71.
O ihr knecht all (grüsw. christof) 153.
O lieber got ich leide schmerzen (schlagw. wirt) 151.
O mein got und heiland vernim (nacht. krigs.) 119. 131. 152.
O mein got wie hast du mich iz verlasen (ost. rings.) 131 . . . warum hastu mich 123. 128.
*O mensch betracht drei ding in deinem leben (kling. sachs) 85. — A: 103. 106. 125. 129. 142.
O menschen kind israel sag (tagw. frauenl.) 142.
O menschen sun weissag (süs regenb.) 135.
O mensch in deinem leben (hag. frau.) 140. 144. 152. 157.
Osea an dem sechsten spricht (gsang. sachs) 47.
Oseas die urstent christi (hoh. folz) 14. 15. 36. 45.
*Ovidius (jungl. ottend.) 57. 68.
Ovidius beschriebe (silb. . . .) 56.
Ovidius beschriebe (süs. reg.) 135.
Ovidius der hoch poet (gu. sachs) 4. 42.
Ovidius schreibet wie vor viel jaren (spig. erenb.) 59.
Ovidius schreibt von der kungin niobe (ost. ket.) 7.
Ovidius schrieb wolgeziert (ros. sachs) 51.
Ovidius uns von der lieb (guld. sachs)

Paulus ad ephesios hat beschrieben (uberl. sachs) 62.
Paulus an dem fünfzehenden (verh zorn) 24.
Paulus beschreibt am dritten klar (la. mar.) 44.
Paulus der spricht (rorw. pfalz) 4.
Paulus der spricht nun sei stark in dem herren (eng. vog.) 68.
Paulus ephesios am andren schriebe (ost. ringsgw.) 59.
Paulus in got (leitt. frau.) 103. 127. 132.
Paulus orosius (k. mügl.) 114.
Paulus schreibet an mitel (kupf. frau.) 41.
Paulus schreibt ad corinthios (blos. herw.) 47.
Paulus seine corinter lert (mey. wess.) 133.
Pelopidas war ein hauptman (alm. stoll.) 124.
Pentesila die künigin (rit. frau.) 141.
Perseus ein künig genand (frosch. frau.) 125. 141.
Petrarcha wider die hoffarte (ros. sachs) 89.
Petrus aber nach den tagen auftrate (eng. vog.) 49.
Petrus und johanes gingen an klag (klag. vog.) 151.
Phebus war auf eim berge (süs reg.) 16. 46.
Plato der gros philosophus (gref. zorn) 146.
*Plinius der weis thut pekant (kurz. vog.) 63.
Plinius die art der lewen beschreibet (lew. flaisch.) 133.
Plinius schreibet von der rosen (ros. sachs) 10.
Plutarchus thut diogeni gedenken (grundw. frau.) 88. 91.
*Plutarchus uns beschreibet das (guld. wolfr.) 17. (pflugt. sigh.) 90. — A: (pflugt.) 107.
Polixena die jungfrau clar (gu. sachs) 54.
Priamus ein sun hete (gail. frau.) 31.
*Procemislaus war genant (alm. stoll.) 84.
Proverbium am sechsten fron (wanderw. osw.) 153.

*Quarti regum das ander seit (teilt. folz) 12. 55. . . . spricht 85. — A: 97. 130.

Recht meldet in exodi eben (schlagw. wirt) 121.
Rimicius beschriebe (grü. frau.) 50.
Romanos an dem achten ret (gsang. sachs) 50.
Romanos an dem fünften paulus sprichte (ost. rings.) 91.

*Sabellicus beschreibet als theba die stat (ost. ket.) 46. 70. — A: 113. 149.
Sabellicus gar frey (k. mügl.) 119. 138.
Sabellicus schreibet mit mechten (k. reg.) 122. 127. . . . mit rechten 114.
Salerno ein stat weite (baur. krigs.) 112.
Salomon an dem dritten spricht (verw. vog.) 105.
Salomon in dem dritten klar (verw. vog.) 117.
Salomon in den sprüchen sein (teilt. nacht.) 30.
Sanct paulus klar (pfingst. hag.) 122. 127.
Sebastianus prant (süs schill.) 11.
Sei mir gnedig o got (pasional folz) 101.
Seit das ich aber singen sol (frö. frau.) 13.
Sie sprachen wiltu herre (krö. düll.) 46.
Simon paulus thut schreiben (kreuzt. wolfr.) 157.
Sirach am ein und zwanzigisten gut (ros. sachs?) 90.
Sirach so klar (weihnachtw. vogl) 119.
Solon einer der sieben (silb. sachs) 69.
So wil ich aber singen hie an argen has (gsa. röm.) 38.
So wir nun sein versunt mit gote (ros. sachs) 35.
Sparta mit dugent wol geziert (mei. eisl.) 129.
Sprach saget an was sey (reb. vogel) 11.
*Ste auf du menschen kind (reb. vog.) 15. — A: 102. 106. 139. 149.
Sun ehr deinen vater fürbas (freudw. roseng.) 153.

Tepha ein schwester dionisiy (k. sachs) 102.
Theodoricus acht und dreissig jare (brau. reg.) 18.
Theseus der weise haid . . . (teilt. folz) 13.
Thu nur beystant (kurz wild) 72.
Timoleon ein junger edler ritter war (ost. kett.) 123. 125. 157.
Titus livius beschreibt klar (ritt. frau.) 103. . . . schreibet klar 103. 114.
Titus livius schribe (creuzt. wolfr.) 50.

Und an das ort (may. blumw. schw.) 56. 66.
Und da christus erstanden ware (schlagw. wirt) 126.
Und der gebot dem saget an (teilt. nacht.) 77.

Und die schiffleut warfen das lose (fridw. frid.) 11.
Und ein engel der ... (eng. vog.) 106.
Und ich höret ein grose stim (lang. eisl.) 7.
Und schriren allgemein (reb. vog.) 11.
Und theten ein blutige schlacht (hoft. c. v. w.) 15.
Uns beschreibet der geschichtschreiber plutarchus (ges. röm.) 14.
Uns klar bericht (leitt. nacht.) 98.
*Uns sagt das vierte kunig buch (corw. m. v. s.) 52.
Uns sagt der römer gschicht mit nam (radw. l. v. g.) 54.
Uns sagt die cronica (k. mügl.) 149. 152. 156.
Uns schreibt fürware (krönt. wess.) 113.
Unzucht eigensin thut got heftig plagen (eng. vog.) 89.

Valerius gar frey (k. reg.) 106.
Valerius gschichtschreiber (verg. wolfr.) 136.
*Valerius maximus schreibe (kurz. reg.) 75.
Valerius maximus uns beschriebe (gru. frau.) 119.
Valerius schreibet aber (blutt. folz) 106. 110. 130.
*Valerius schreibt von der güt (blü. frau.) 20.
Valerius thut uns klar sagen (st. reg.) 103. 130.
Valerius uns saget (verg. wolfr.) 105. 150.
Vernemt das fünfzehende eben (zugw. zorn) 108.
Vernemt johanem den evangelisten (ost. rings.) 108.
Vernim mein klag ewiger got (klag. loch.) 118.
Vil sorg und dazu groses gut (schrot. schrot.) 119.
Vipera ist ein alter schlang (spig. frau.) 156.
*Virgilius beschreibet klar (pflugt. sigh.) 8. — A: 128.
Vom feld kam heim ein alter man (alm. stoll.) 56. ... felde kam ein ... 68.
Von der grosen untreu der welt (k. kanzl.) 135.
Von got dem herren kumt alle weisheit (blüw. lor.) 145.
Vor alter war in rom der stat (fro. frau.) 52. 77.
Vor jaren sas ein fürst am reine (kurz. wolfr.) 73.
*Vor langer zeit [redacted] fan loach.) 62.
*Vor zeit ei[redacted] \: 107.
Vor zeit i[redacted] 41 144 149.
Vor zeiten [redacted]
i. d. st[redacted]
roma (r[redacted]

*Warum toben die haiden (vog. vog.) 67.
Was ich erzele (krö. wess.) 155.
We den die hinab zihen (krö. düll.) 3. 50. 52. We denen die hinzihen 20. . . die doch z. . . 34. . . die da z. . . 80.
Weil der herr ging auf erden noch (blau. frau.) 82.
Weil mein licht ist der herre (morg. krigs.) 124.
Weil nach christus (fey. folz) 27. 31.
Welcher nit weit gewandert het (alm. stoll.) 48. Welch gsel . . . 84.
Wem ein tugentsam weib bescheret ist auf erd (gsa. röm.) 87.
Wem mag doch bewust werden (frau. kett.) 107. 113. 135.
Wenn got strafet ein land (leitt. nacht.) 144.
*Wer die schrift leren sol der kan (la. wolfr) 5. — A: (klagw. weinm.) 153. 154.
Wer hie gotselig wol wil leben (. . .) 76.
Wer hie mit fried thut leben (henw. wolfr.) 59.
*Wer ist der von edom herferet (zugw. zorn) 87. — A: 139.
Wer ist mit seiner arbeit los (schrotw. schrot.) 43.
Wermundus ein künig in denemark (tagw. vogl) 110. 140.
*Wer seim nechsten thut leyen (strafw. fo.) 69.
Wer stets nerrisch ding fragen thut (hoft. danh.) 58.
Wer wissen wil auf erden (frau. ket.) 78.
Wer zwitracht anricht mit der hant (schrot. schrot.) 43.
Wie der hirsch schreit in quele (süs vog.) 133.
Wie der sabat erschine (schnew. mül.?) 87.
Wie der sabat verschine (abg. schwei.) 108.
Wie die weisen hinzogen klar (jüngl. panz.) 144.
Wie elisa mit name (silb. sachs) 5.
Wie lang wiltu o herre got (mosts ton) 133.
Wie nun alda verschieden war (blos. herw.) 108.
Wie samuel gestorben war (gefl. petz) 118. 123.
Wir wünschen euch aus herzengrund (verschr. petz) 144.
Wo die spilewt mit keinen dingen (ros sachs) 21.
Wol acht und dreissig iare (rot. zwinger) 108.
Wol auf mit meiner stim zu got (schrankw. folz) 70.
Wol dem der hat die weisheit holde (la. reg.) 46. (la. nacht.) 53. 89.
Zianipus ein jüngling her (süs reg.) 155.
Zitheus . . . vgl. Citheus . . .

Zog es auf an eins kindes stat (schwa. vog.) 16.
Zu abraham (leitt. nacht.) 100.
*Zu altorf war (fey. folz) 15. 27. — A: 97.
*Zu androvella in der stat (fro. frau.) 53. 58. 72. — A: 97.
Zu athen sas ein künig der his pandion (gsa. röm.) 10. 13. 51. 64.
Zu athen war ein künig der his egeus (gsa. röm.) 2.
*Zu augsburg da het ein doctor ein weibe (grund. frau.) 43. 74. . . . het ein kaufman e. w. 83.
Zu augsburg sas ein schuester [?] reich (hoft. c. v. w.) 11. . . . ein burger . . . 65. . . . ein kaufman 42. — A: . . . burger reich 98.
Zu babel war ein grosser trach (trach. hilpr.) 14.
Zu bresslau sas ein edelman (blau. frau.) 84.
Zu claro stund ein thempel (spruch. sachs) 29.
Zu der neuung im dürgner land (hag. hülz.) 50. 80.
Zu der zeit als künig midas (blü. frau.) 28.
Zu einer zeit zw bamberg sas (feu. lesch) 88.
*Zu frankfurt het ein kram (kurz mügl.) 46. 50. — A: 133.
Zu gershofen ein bauer war gesessen (spig. erenb.) 31.
Zu hirsau war (feilw. folz) 146.
*Zu ingolstadt im bayerlande (fridw. frid.) 69. 83. — A: 105.
Zu kalter winterzeit . . . [Einsmals zu . . . ?] (feu. lesch) 72.
Zu lanzhut sas vor zeiten ein gwantschneider (rot. zwi.) 3.
Zum anderen auch kame (lang. nun.) 79.
Zu mailant sas ein doctor ungeleret (zug. frau.?) 61.
Zu mainz ein reicher bischof war gestorben (spigelt. erenb.) 102.
*Zum herren schreye . . . (lerch. [vielmehr hirschenw.] end.) 43.
Zum leupolzhof ein pewrin war gesessen (schwi. frau.) 33.
Zu münichen da sase (verg. wolfr.) 40. 53. 61. 78.
Zu münichen vor zeit ein kaufman sase (. . .) 87.
Zu nürnberg auf dem milchmarck sas (hoft. danh.) 111.
[illegible] hate (ros. sachs) 36.
[illegible] sas (teil[t] folz) 20. (kurz mügl.?) 80.
[illegible] (grundw. frau.) 24.

Zu röttenbach da sasse (honw. wolfr.) 41. 75.
Zu salzburg sas ein schneider (. . . .) 91.
Zu singen (keis. par. wess.) 153.
Zu speyr ein bischof ware (gu. canzler) 33. — A: 120. 144.
*Zu straubing sas ein reicher wirt (schwa. vog.) 69.
Zu wien ein alter man (reb. vogel) 98.
Zu würzburg war (la. hoft. musc.) 88.
Zu wuzeldorff ein bawer sas (steigw. pog.) 60.
Zwei brüder von iudischem stam (la. kanzl.) 122.
Zwei bürger gingen spaciren . . . (süs. hard.) 146.
Zwey ding mich hart vertriessen (hag. frau.) 19. Zwei stück . . . 23.
Zwen brüder waren aus schlaraffenland (kurz sachs) 43.
Zwen guter schwenck hab ich kürzlich erfaren (grunt. frau.) 81.
Zwo frauen in eins webers haus (hag. hülz.) 66.
Zwölf wolff die hielten hause (hoft. mar.) 43.

3. Verzeichnis der Singer (Personenregister = PR).

[Hier sind die Namen aller vorkommenden Singer alphabstisch verzeichnet. Da keiner der im Gemerkbüchlein (1555—61) Vorkommenden auch noch im Anhang (1595—1605) erscheint, so sind beide Register getrennt gehalten.]

Ailffer, Michel 63.
Augsburger 16–17.

B . . . vgl. P . . .

Docler, Heinrich 48.

Ebenhoch, Erhart 51 vgl. auch Erhart nagler.
Endres, Heinrich 6. 19—21.
Engel, Zimmerman 51—55. 67.

Fell, Simon 68.
Fesselman, Fritz 4—91; weber (fritz weber) 91.
Fesselman, Veit 5—75.
Feuerschlos 19. 47.
Fibinger, Anton 1—90; schreiner (antoni schreiner) 44. 58. 68; Antoni stechr 56 (von H. S. verschrieben).
fremd, der 46.
fremder, ein fremder[1] 1. 16. 22. 24. 26. 39. 48. 49. 70. 79. 80.

[redacted]

[redacted] ...ngen diese
...mit dies
...n Aus-

Frölich, Jörg 2—13. 17—28. 46—54.

Glaser, Daniel 82.
Grüser, Hans 1—88.

Haffner, Hans 9. 26—52. 88—89.
Hartman, Jorg 76—78.
Heinrich . . . . 68.
helffenpainer Fritz 44—45 vgl. Weidenhoffer.
Hilprant, Bastian 1—91.

Jörg, Pangraz (= Ponlein[1]). — Ponl. 6—8; P. Jörg. 8—15; Ponlein 17—27; P. Jörg 30; Ponlein 32—68; P. Jörg 68 bis 69; Ponlein 73; Jorg Pangraz 73; Ponlein 73—90; Pangr. Jörg 91.
Junger, der jung 13. 14. 26. 54. 60. 67. 70. 72.

Keller (Kellner), Paul 7—16. 29. 68—91.
Klein 61.
Knapp, Wenzel 50—73.
Knoblach, Jörg 83—90; schneidergesell (Jörg schn.) 89.
Kopitz (Copitz), Bastian 32—79.
Kraenfus, Hans 88; (jung kr.?) 64.
Kraenfus, Lorenz 58—59.
Kürsner 3. 4. 6. 12 (singt zweimal) 14.
Kürsner, Kaspar Kürsner 13. 14. 17 (= Kaspar Unger?) 19.
kürsnergesell? 12—13, singt zweimal an der nämlichen zeche.
drunken kürsner 78. — kürsner 80.
Jobst kürsner 17.
Wolf kürsner 2 (= Wolf Stecher? 1. 2. 3 ff., singt jedoch mehrfach (2—3. 3. 4. 6) neben Wolf Stecher — nach der Sitte des zweimaligen Singens bei den fremden Singern?).

[1]) Die Identität beider ergiebt sich erstens dar[illegible] sie trotz ihres langen Erscheinens in den Protokoller[illegible] auf einer Singschule nebeneinander singen, dass viel[illegible] beiderseitiges Vorkommen sich stets gegenseitig er[illegible] obige Zahlen) Ferner ist s. 8 ein Gleichen an der zec[illegible] Hans Grüser und Ponlein, s. 73 ein solches zwisc[illegible] und Erhart Nagler verzeichnet. Beide Male steht an des zechkranzes dann Pangratz Jörg verzeichnet.

Lang, Hans 3—90.
Leutsdörffer, Hans 3—13. 23—45. 53—54.
Loer, Kilian 2—53; nagler (kilian nagler) 49. 52.

Maler, Linhart 2—31.
Mallerlein 41.
Klein maler h . . . 16.
Melcher . . . . 46—59.

Nadler, Six 74—89.
Nagler, Erhart 49—73 vgl. Erhart Ebenhoch.
Nagler, Kilian 49. 52 vgl. Kilian Loer.
naglergesel 50—60.
der neu singer 85.
Hans Nörlinger (von Nörling [Nördlingen]), der Nörlinger 2; 2—88.

Panzermacher 19—72.
paternostrer 73.
Petz Kaspar 1—30.
pewtler 28—29. 62.
Pfaff, Lorenz 40—91.
Probitz, Sebald 4. 29.
puchdrucker 30.
Jörg puchdrucker 6.
Puschman, Adam 18—80.

Rot, pütner 37.

Sailer, Jacob 2—90.
schachtelmacher 48.
Schatz, Kaspar 2—91.
Schlemuller, Hans 9—47.
schlosser 39. 65.
Schmid, Paul 1—36. 76—78.
Schneider, Endres 91.
[illegible] Mates 56—91: schuknecht (Mates schu:) 55. 57.
[illegible]

[illegible] verschrieben 73.

Spet, Simon 55.
Spiegler 1—4.
Spörl, Jörg 12—76.
Spring in kle 83.
Stainschneider 10. 25—32.
Stecher, Wolff 1—79; vgl. Wolff Kürsner; Wolff v. wath.? 23.
Steffan . . . . 40.
Stengel, Hans 82.
von Sulz, Niclas 79—83.

Täubelein (Daubele) 44—61.

Unger, Kaspar 19 vgl. Kaspar Kürsner.
Urmacher 20.

Vogel, Michel 3—89.

Wal, Ambrosi 20—35; Wall 50.
jung Wal 41. 66—79; Ballein (= Wallein — jung Wal?) 80.
Walter, Hans 3—7 31—91.
von Wath . . . ? 23. Wolff Stecher?
Weber, Jorg vgl. Jorg Weinperger.
Weber, Veit 52—76.
webergsel 52—54.
Weidenhoffer, Fritzlein 1—87; helffenpainer (Fritz helffenp. 44. 45; helffenpainer 45). 44. 45.
Weinperger, Jorg (= Jorg Weber). Jorg Weber 51—57; J. Weinp. 57—58; J. Weber 59—67; J. Weinp. 68—72; J. Weber 73; J. Weinp. 74; J. Weber 75.
Werner, Elias 58—69.
Wildnauer, Jorg 75.
Winter, Michel 89.

Zan 25. 29. 59. 84.
Zimmerman 51—67 vgl. Engel Z.
Zorn, Hans 68.
Zwirner, Hans 1—88.

Register des Anhangs. (1595—1605).

[Der Text des Anhangs setzt ein in den Protokollen Bd. I nach s. 89.]

schreiner Adam 131.
Aichler, Wilhelm 99.
Angerer, Steffan 121—157; steffan schuknecht 119—120, vgl. auch Protokolle Bd. II, 323.

Baumann, ein messerer 133.
Baur, Waltes 116.
Bautner, Wolf 97—157; wolf dachdecker 117.
Bodner, Paul Friedrich 153—157.
Braun, Jörg 106.

Ciriacus 138. 156.

Daucher 119—121.
Deisinger (Deusinger), Hans 101—157.
Drexel, Jörg 120.
Drüler, Elias 147.
Drüller (Drilner, Drüler), Jeronimus 145—153.

Egerer, Caspar 130.
Enderlein (auch Endres, vgl. Protok. II, 324), Caspar 97—111.

Fesslein (Fessla), Jacob 99—108.
Findeisen, Hans 130—140. 152—154.
ein fremder 105—111. 120—127.
fremder singer 55. 85. 100.
Freudenberg (Freudenpe[r]ck), Elias 135—153; Elias 137, Elias ein schuknecht 136—143.
Früepeis, Sebastian 98—142.
Fürst, Nicolaus 141—157.

Geisler, Simon 128.
Glöckler, Hans 99—111. 132—146.
Graner, Daniel 145—154.
Grilnmair, Toma 97—157.
Gomizer (Gonizer, Gamizer), Hans 97—125 vgl.
Gött, Peter 145.

Hager, Georg 97—155.
Hager, Hensa 105—107, Hans H. 152— 154.
Heinlein (Heinla, Heinle), Stoffel 97—129.
Hemlein 101. 138—144 vgl. Abraham Nehr.

Jamizer, Hans = Gamizer. Gomizer.

Kalförder, Franz 134—157; von edfort 134; franz ein kürsner 135. kürsner 143, fremder küssner 142.
Kessler, Veit 97—141.

Lederer, Hans 98. 131—145.
Leichner, Hans 148—154; G. Leichner 151—152.
Lenner, Hans 145.

Morgenstern, Görg 97—98.
Most, Wolf 97—126.
Müller (Mülner), Hans 98—156.

Neher, Abraham, auch Hemlein genannt (s. d.) 97—157.
Neher, Gori 97—140.
Nüding, Endres 106—124. 141.

Paumann, Velta 135.
Pruhart, David, ein weber 146.
Pültz, Hector 97—111.

Redel, Asmus 97—121.
Rolck, Lorenz 119—156.
Rotschmidt 103.

Sachs, Hans 97—106. 124.
schlosser 145.
Schreiber, Thomas 108.
schreiner 120—128.
schuknecht 98. 105—108.
mer ein schuknecht 108. ein schuknecht, fremd schuknecht 117—128.
Schuldes, Johann 143.
Steffan schuknecht vgl. Steffan Angerer.

Venizer, Georg (Jörg) 97—103. 126—157.
Venizer, Hans 101—157.

Voitter, Simon 113—156.
von Watt, Benedict 97—157; erste schule eingetragen 147.
Weber, Hans 107—157.
weber, ein fremder von ulm 109.
ein weber 145—146; webergsel 146.

Wind, Jacob 107.

Zacharias 128.
Zischer, Tomas 150—151.
Zollner, Jobst 132.

Flugschriften aus der Reformationszeit. XIII.

Thomas Murner

An den grossmächtigsten und durchlauchtigsten Adel deutscher Nation.

1520.

Herausgegeben

von

Ernst Voss.

Halle a. S.
Max Niemeyer
1899.

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts,
No. 153.

Einleitung.

Thomas Murners satirisch-didaktische Dichtungen liegen uns heute mit einer einzigen Ausnahme (Von den 4 Ketzern) in guten kritischen Ausgaben vor, die auch denjenigen zufrieden stellen werden, welcher sein Augenmerk in erster Linie auf die Sprache des streitbaren Mönches richtet.

Von Murners grösseren Prosaschriften, die wohl imstande wären, sein Bild, wie es uns in den Litteraturgeschichten und Monographieen begegnet, bedeutend zu seinen Gunsten zu modifizieren, ist bis dahin nichts neu gedruckt worden. Der vorliegende Neudruck will diesem Mangel abhelfen, und nach Aufnahme in diese Sammlung dürfte er einer Entschuldigung nicht bedürfen.

Murners Schrift „An den Groszmechtigsten vnd Durchlüchtigsten Adel tütscher nation“ ist die unmittelbare Antwort auf Luthers „An den Christlichen Adel deutscher Nation“ (Neudruck No. 4, hg. v. W. Braune, 2. Aufl. 1897) und erschien wie diese im Jahre 1520. Sie wurde gedruckt von Johannes Grieninger in Strassburg. Goedekes Grundriss ²II, 218 verzeichnet von dieser Schrift Murners nur ein Exemplar, dasjenige der Berliner Königl. Bibliothek (Cn. 4702). Nachgetragen sollten 2 Exemplare werden, von denen sich das eine auf der Hamburger Stadtbibliothek (O. A. IX. No. 2192 n.), das andere im British Museum, London (3906. h. 67.) befindet. Beide Exemplare decken sich vollständig mit dem Berliner Exemplar, welches diesem Neudruck zu Grunde gelegt wurde. Dasselbe enth[illegible] mit den Signaturen A—K.

In dem [illegible] des Originals aufgelöst, dur[illegible] von Braune in seiner zweite[illegible] Adel“ befolgten G[illegible] genau gefo[illegible] Original[illegible]

Nachbildungen, nach welchen für den Druck Zinkätzungen angefertigt wurden, bin ich meinem Freunde, Herrn Dr. Hans Möller in Hamburg, verpflichtet, welcher auch eine Korrektur des ersten Bogens zu lesen die Güte hatte. Die Seitenüberschriften des Originaldruckes schwanken. Sie erscheinen entweder als Von dem teutſchen adel (so auf Seite A_2, A_3^b, A_4; B_1, B_2^b, ganz durch D, F u. H, sowie auf K_1^b, K_2, K_3^b, K_4) oder als Von dem tütſchen adel (A_2^b, A_3, A_4^b; B_1^b, B_2, B_3^b, B_4, ganz durch C, E, G und auf Seite K_1, K_2^b, K_3). Auf Anraten des Herausgebers dieser Sammlung sind sie wegen ihrer schwankenden Form in dem Neudruck ganz weggelassen worden.

Die folgenden Druckfehler des Originals[1]) habe ich verbessert: 3_{28} ewangelaums, 4_{22} veranewurten, 4_{25} billichet, 6_{28} batrachtung, 6_{38} unwarhaffitge, 7_{10} behilffleich, 8_{17} hettteſt, 9_8 garaten, 10_8 A_3] B_3, 10_{26} göttlechen, 11_{35} dein, 18_2 vſz] vnſz, 18_{24} geefangen, 20_{25} wnd, 21_{33} den, 21_{38} beſchrirmung, 22_{15} peeſonen, 24_{19} ſeit] ſein, 24_{24} verluhen, 25_{32} ſoſt] ſolt, 26_{13} frrafft, 28_2 das das] das, 28_{10} ieren] irren, 29_9 ſündent] ſündet, 29_{10} vdn] vnd, 30_2 chriſtenleit, 30_{31} betreiffen, 30_{34} anuerbotten, 31_{10} erwecker, 31_{11} ſcheitworten, 32_4 ſchreiber, 32_{23} oferlich, 32_{27} dieifaltikeit, 34_{15} gehoffen] geholffen, 34_{16} versper, 34_{31} gemeinenen, 35_{34} Bäpliche, 36_{10} gelchrifft, 37_{15} eintchriſt, 39_{12} ſteren] ſteten, 39_{28} thün] thůn, 39_{39} bilſchöff, 40_4 zwiſchten, $41_{25/26}$ verteriben, 41_{32} euanglio, 42_{15} darpffer, 47_{15} abgöeteren, 48_{39} gſöſſer, 50_{27} tugendenden, 52_{10} ich ch das v] ich vch das, 53_4 iüngſtan, 55_{29} gluuben] glauben. 57_{14} erörffnen.

In dem Neudruck bitte ich zu verbessern: 4_5 familiariter] familiaritet, 7_{29} iu] in, 11_{26} der] weder, 26_{32} bapſt] bapſts, 27_2 Peter] Petro, 28_{22} würdendwie] würden wie, 28_{23} er] der, 34_{30} ihrer] irer, 38_{20} zu] zů, 50_{14} Keyſer] Keiſer, 55_6 alſz] als.

Ich beabsichtige, dieser Prosaschrift Murners, vielleicht seiner bedeutendsten, die übrigen aus dem grossen Jahre 1520 bald folgen zu lassen, zunächst seine Schrift: Von dem babstenthum, das ist von der höchsten oberkeyt Christlichs gläuben wyder doctor Martinum Luther. Strassburg 1520.

Madison, Wis.
U. S. A. **Ernst Voss.**

[1]) Die Citate nach Seiten- und Zeilenzahlen des Neudrucks.

An den Groß-
mechtigſten vnd
Durchlüchtigſten adel tüt-
ſcher nation das ſye den
chriſtlichen glauben be-
ſchirmen, wyder den
zerſtörer des glaubens
chriſti, Martinum
luther einen verfie
rer der einfel
tigen chriſten.

[A_2] Dem allerdurchlüchtigsten Großmechtigsten fürsten, vnd herren, herrn Karolo erweltem römischen keiser, Hispanischer vnd. ꝛc. maiestadt. ꝛc.

Durchlüchtiger großmechtiger fürst vnd her, Es ist von vrsprung des römschen reichs, des du ietz durch gots fürsichtigkeit ein fridsamer keyser, vnd gebieter erwelet vnd gesalbet bist, solches dein reich von offenlichen finden nie schadlicher angefochten worden, dan ietz zů disen zeiten. Syttenmal daz Catilina (ich mein doctor Martinum luther) ist von den dodten erwecket wider zů menschlichem leben kummen, vnd dar die aller edlisten gemiet deins reichs zů burgerlichen vffrůren vnd nidergang ires eignen vatterlands erwecken, den vatter wyder seine kind, brůder gegen brüderen, vnderthonen zů gegen irer oberkeit, alle ding der massen zů verwicklen vnd vermischen, das weder bapst, keiser, künig, bischoff, bader, oder süwhirt nit mer sollent vnderscheidet werden, ein vngewone sach allenthalben, wo güte sitten, berden, zucht, ere, ordenung, frid, frödd, vnd můt, auch alles wolfaren sollent geiebet vnd gehalten werden. Vnd vff daz solches dest schedlicher vnderstanden werd, würt vnser christlicher glaub für ein deckmantel fürgewendet, als ob sich sölche vffrůr, ernüwerung, vnd verendrung, in krafft christlichs glaubens gebüren welle zů thůn vnd vnderston, da- [A_2^b] durch auch göttlich gebot erfullet, recht, vnd in keinen weg gesündet sei, sunder des fůg glimpff vnd eere haben vß gebot erlaubniß vnd nachlassung christlicher lere vnd des heiligen ewangeliums, also listig habent sie das götlich gesatz in behilff ires bösen vnd vffrierigen fürnemmen, künnen an sich ziehen vnd vff iren nutz verfieren, wie der böß tüffel in ein engel des liechts, vnd die vnwarheit in schin der warheit transformieret, vnd [illegible] den niderverstendigen in ire hilff zů [illegible] valt durch zůtrucken [illegible] gsten adel deütscher [illegible] hunden, vnd das [illegible] machen, vnd [illegible] erwecken, wie

der römsch hoff mit gelt beschwerden daz deütsch land erschöpffe, vnnd vnser vermügen der massen vssüge mit annaten, vj. monnaten pfründen zů verleihen, mit andren listen die pfründen an sich zů ziehen in krafft des dots eines der vff dem weg gen Rom stürbe, oder der familiariter, vnd deütsche Cardinel zů machen, vnzelich gůt von dem palium zů nemmen, vnd für die bestetigung der Bischöff, auch coadiutores zů machen, reich aptien in commenden zů beuelhen, vnleidliche pfründen leidlich zů machen, zů incorporieren vnd vereinigen, administratores zů setzen, Reseruata vor zůbehalten, Pectoralem reseruationem zů erdichten, mit pfründen kauffen, verkauffen, wechslen, dauschen, rauschen, mit liegen, triegen, rauben, stelen, brachten, hůrerey, büberey, allerley weiß gots verachtung, mit manch-
[A_3] erlei schinderey, ablaß zůgeben, selen vß dem feg feür zů verkauffen, abplaß brieffen, dispensieren, butterbrieffen Confessional. ꝛc. Vnd filen dergleichen so hoch angeklaget würt in einem büch der deütsch adel genennet, würt deiner Keiserlichen, Hyspanischen vnd .ꝛc. maiestadt, in aller demietigkeit zů verstanden geben, daz wir solche fürgewante mißbruch vnd vndadten, wo im also were nit vnderstond zů verantwurten, dan wir des kein beuelhe haben noch bericht von bepstlicher heilikeit, in eincherley weg zů verdretten oder zů beschönen, dan wir wol ermessen kinnen vnd verston, daz sich niemans billicher beclage, dan der da leidet vnd beschweret ist, Aber daz klagent wir deiner durchlüchtigsten genaden maiestat vnd christlichem hertzen, mit sampt den durchlüchtigsten Churfürsten, fürsten vnd herrnn geistlich oder weltlichs stats, das solche beschwerden der deütschen nation durch Martinum Luther ein warhafftigen Cathelinam vnd on zweiffal ein zornigen vnbesinten man, mit solchen vngeschickten, vnchristlichen vnd vnwarhafftigen mitlen fürgeschlagen werden, das niemans zwifflan mag, er nem solche beschwerden des röm[illegible] mißbruchs, fur ein behilff, vnd ein specklin vff die [illegible] vnd zů einem deckmantel, vnseren christlichen glau[illegible] zů kören, sieglich sein gifft vß zůgiessen vnd [illegible] wicklöffische botschafften zů verkünden, mit den [illegible] moscouiteren zů vereinigen, ein hantfoll leüt vf

vnß von aller andren cristenheit die on zal ist, absündre, lerne ein küngkrich zů einigen, vnd ein keyserthům zů verlieren, ein vnsiniger mensch der bapst [A_3 b], keiser, bischoff, vnder, ober, sampt der gantzen karten, der massen stot zů vermischen, das kein erwürdigs angesicht eincherlei ordenung in christlichem glauben erfunden werd so doch vß kriegsleüffen erfaren ist, daz nidergang der ordenung ein fal sey ernstliches fürnemmens. Darumb deiner durchlüchtigen maiestat, demietig fürgewendet würt, mit sampt allem deinen durchlüchtigen adel, christliche augen vff vnseren glauben zů werffen, in dem wir verhoffen selig zů werden, behilffliche hend an zů schlagen, vnser götlich vnd vätterlich gesatz durch Cristum Jesum vnseren herren zů beschirmen, vnd denen bösen radtgeben, in solchem nit wilfüren, vnd in allen andren darin christlicher gelauben möchte geletzet werden. Erstlich gebiete daz sich diser Chatelina mit sampt seinem anhang, massen vnwarhafftige irrungen zů erwecken den glauben in christlicher krafft lassen rüwen vnd beleiben, ein zimliche bit mit beiden oren von einem christlichen Keiser zů erhören, vnd so sie daz nit wellent gethon haben, sunder christlich geredt, vnd solche nüwe funnd vnd ernüwerung billichen erwecket, solches durch dein grosse macht zů rechtfertigung für den gelörtsten des glaubens kumb, vnd zů verhör und vßspruch, allein mitler zeit disen vffrierigen nit gebüre hanß karsten vnd die vnuerstendig gemein so bald zů bösem alß gütem anzůzünden, vnd in schellige flammen zů bewegen, vnpartheische richter zů setzen, welche zů erwelen, niemans billicher dan dir zů ston wil in kur vßzůsprechen vnd zů verordenen, mit nammen, so dise vffrierigen, süne des vnfridens yederman argkwenig erachten, vnd in mißtruwen allen [A_4] winde förchtent von einem vff daz ander appellieren biß vff das iungste gericht, daz sie mitler zeit, mit verhengktem zoum vnseren glauben mit irem gifft vnder dem honig verkaufft durchrennen vnd [illegible]rennen mögen. Welche christliche bit vnd billiche hoffnung [illegible] einen christgeübigen, menschlichen, vnd angeborner [illegible] fürst[illegible] eich, so du zů hertzen ver[illegible]nd vnser alle seligkeit be[illegible] mit deines anherren

Maximiliani vnsers on sein gewonliche titel, lieben, früntlichen vnd vetterlichen künig art, ader vnd gemiet nachfolgent erfülleſt, in die füßſtapffen deiner frummen elter vnd vorfaren dritteſt, Ich geſchweig gottes gebot daran diegeſt, dir in das ewig leben erſchüßlich vnd zů dem ewigen keiſerthům dienent.

Seint darnach zů dem andren (ſo chriſtlicher glaub (alß vnſer augapffel) vngeletzet belibet, etliche beſchwerden, bürden, vnd vnleidliche tiranney der deütſchen nation zů nidergang vnd verderpniß erdichtet, das ſei von wem es wel vff erden gefreuelet vnd vnderſtanden, wel dein Keiſerliche maieſtat vnd genad, mitſampt den durchlüchtigen Churfürſten nach gelegenheit der ſachen zů hilff kummen, troſt, ſtür, vnd hilff beweiſen, von wegen der erſchöpfften hoffnung zů deiner fürſichtigkeit entpfangen.

Vnd zů dem dritten doctor Martinus ſachen, ſeine ſpen, zenck, vnd häder, erſtlich von der ſachen des glaubens abſünderen. Zů dem andren auch von dem fürnemmen vnd anklagen der bepſtlichen mißbrüch, das alſo die ſach vnſeren glauben betreffen, von geſetzten [$A_4{}^b$] richteren von deiner gnaden ein richterlichen vßſpruch vor allen dingen erlange.

Darnach zů dem andren, in den ſachen der mißbrüch durch deine fürſichtikeit mit ſampt den durchlüchtigſten Kurfürſten erkennet werd. Vnd zů dem letſten doctor Martinus zenck vnd häder auch richterlich lüt klag vnd antwurt hingelegt werden, nach deiner genaden gelegenheit, erkentniß vnd betrachtung, ob ſolches durch ein Concilium, oder ſunſt in andre weg, mieg, gröſſeren koſten vnd ſchaden zů vermeiden geſchehen mög, vnd vff daz geſchicklichſt vnderſtanden werde. Vß welcher vnſer chriſtlichen vnd demietigen bit dein Keiſerlich genad erachten mag vnd erkennen, das wir als geborne deütſchen auch kein gefallen daran haben, wo vnſer vätterlant der maſſen ſolt vnbillich erſchöpffet werden, es wer doch von wem es wöll, allein daz zů hertzen faſſen, was recht ſei zů thůn, rechtlich geſchehe, on ſolche vffrüren, letzung vnſers glaubens, vnwarhafftige reden, ſunder durch geſchickte mittel durch deine fürſichtigkeit ſolche ſachen ermeſſen werden. Dan ſittenmä-

der mererteil obgenanter mißbruch vnd beſchwerden allein die pfaffheit betreffen, ire mentel bezalung, befeſtigung der biſchöff, verordenung der pfründen, coadiutorien, abbatien, commenden wie nach der leng vnlangs erzelet iſt, wellent die hochuerſtendigen ie vermeinen, es welle dir alß einem weltlichen keiſer, billicher gebüren, erſtlich vnd vor allen dingen die ſachen das gemein reich betreffen, ſtett land vnd leüt zů beſetzen, in friden vnd fürſichtiger ordenung, dan gleich anefenglich [B_1.] alß ob du allein der pfaffen keiſer erboren vnd geſalbet inen behilfflich (vnd filicht mit des gantzen reichs koſten) vffwiſchen ſolteſt, das ſie ire mentel beſt wolfeiler kaufften, vnd ire pfründen leidlicher mit einander deileten, wil hie erachtet werden, das ſolches noch wol kumpt, wen daz korn zeitig würt, geben wir deiner keiſerlichen genaden vnnd fürſichtigkeit alles zů ermeſſen. Allein wie vor vnſere demietige bit iſt, vnſere chriſtliche warheit vnd gelauben zů beſchirmen vnd beſchützen, vnd vngeletzet zů verhieten.

Seint darnach andre hendel vnſeren glauben nit betreffen, alß daz zů fil münch vnd pfaffen ſeient, vnd das ir ſtat der chriſtenheit nit not noch erſchüßlich ſey, vnd daz man etlich kirchen vnd klöſter zerſtöre, vnd fil andre der gleichen, geſchehe darin nach erkentniß deiner gnaden fürſichtigkeit vnd gemeiner chriſtenheit, dan wir ie kein andre meinung in diſem biechlin für vns haben, dan vnſeren chriſtlichen glauben zů verfechten vnd niemans ſeiner mißbrüch zů verantwurten. Das wir aber weder Martino luther noch iemans anders mit der vnwarheit nichs begeren zů zůlegen, wellent wir iu diſem biechlin ſeine irrung deiner keiſerlichen genaden entdecken, vnd darüber antwurt allein geben, dan wider in zů arguieren habent wir vns in andre biechlin vorbehalteu, vff daz in ſolcher red vnd widerred dein Keiſerliche genad dazwarhafftigſt mög ermeſſen vnd [redacted] genad bitten wir got daz er ſie [redacted] leihe. ꝛc.

Ein vorred zů Doctor Martino luther

Es ſolte ſich dein billich (Martine luther) gemeine chriſtenheit erfreüwen alß eins beſunderen gelerten mans, wo du deine kunſt vnd durchlüchtige vernunfft, nit brüchteſt zů nidergang deines vatterlants, vnd zerſtörung vnſers glaubens vnd vetterlichen geſatzes, auch mit dem ſchwert der geſchrifften letzteſt dich ſo bald alß iemans anders. Darum, wir für ſolches ere erbieten, ſo wir dir deiner vernunfft halb pflichtig weren zů beweiſen, vns leider gegen dir alß einem abgeſagten findt erweren müſſen, vnd briederlichen lentlichen gunſt, in ein vngunſt verendren, wider vnſers hertzen willen, dan wir ie lieber dein lob, ere, vnd briß, alß eins gebornen deütſchen vnd geſchickten mans ſehen vnd fürdren wolten, dan dein ſchand, wo du nit alſo mit vngeweſchnen henden in dein vnd vnſeren chriſtlichen glauben gegriffen hetteſt, vns verurſachet zů beſchützung der warheit, keiſer, künig, fürſten, vnd herren wider dich an zů rieffen, ſo du dich nit ſchammeſt vnſeren frummen Keiſer vnnd allen durchlüchtigen deütſchen Adel an zů rieffen, zů beſchirmung deines vnwarhafftigen, vffrierigen, vnſinnigen, vnd freuelſchelligen fürnemmens, hetteſt ſie wol zů gröſſeren eren geſparet, dan daz ſie dir hilffen, deine vnchriſtliche lügen zů beſtetigen, vnd dein vnuernünfftigs vnerlichs vnderſton durch zů drucken, dich ſelb zů einem ratgeben gemachet, wider [B_2] den alten ſpruch, ſo du von niemans darzů erbetten biſt, vnſerem iungen frummen blůt vß öſtereich vnd angonden Keyſer, ſchellig, gleich angonds vnd in anefang ſeines reichs geradten dem bapſt zwo kronen zů zucken, er hab noch mit der dritten genůg vnd nur zů fil, alle Cardinel ab zů thůn, es ſei gnůg mit xij. kirchen, klöſter zů zerſtörung . alles geiſtlich recht ab zů thůn, vnd ein radten hauffen daruß zů machen, daz kind mit dem bad vßzůſchütten, küw mit dem kalb zů metzgen, ein warmen anſchlag, freilich in der batſtuben geſchehen, daz er alſo hitzig vßhin geng, mit dem iungen adel künig Robo[illegible] in anefang ſeines reichs geraten ein vol ſtreno [illegible]

wasser vnd den gantzen Rein geweltig eins malß zů widertreiben stich, mörd, hauw, schlag, oben vß vnd nienent an, nicht dan ein schelligen, vnfürsichtigen kopff erzeiget, dem billich niemans volgen sol, er welle dan land vnd leüt verderben, also daz ich festegklich gelaub, hettestu der östereichschen fürsten angeborne art gewisst vnd erkennet, du würdest vnserem fridsamen blůt vß Ostereich solcher vffrůren nit geraten haben, dan sie zů blůtvergiessen nie neigung hetten, es miește dan sein wyder iren willen, vnd solches wiltu alß ein hoffnar, vnd in narren weiß gethon haben, iuffs beding von einem geistlichen man in solchen sachen die leichtfertigen wörter zů treiben, vermeineșt wo du fil verwirrens, vnwarheiten, schmachbeweisung vß gegossen habeșt, als dan hettestu iederman die schellen anknipffet, vnd wie Erasmus Roterdam . der auch in der gestalt eins narren die warheit redte dan daz es dir nit so wol alß im angestanden ist, darumb dir alß einem narren wie Salomon [B_2^b] spricht sol billich nach deiner narrheit geantwurt werden, vff daz du dich nit für einen weisen achteșt, dan deine gewonliche tittel alß einen doctor vnd geistlichen man, hettent wir dir billich geben, wo du dich nit in einen narren transformieret hetteșt, Darumb vns gebüren wil dem narren seinen kolben zů zeügen, dan dir in warheit, solche narren weiß ie vbel an stot, daß du Julium den bapst ein blůtsuffer nenneșt, vnd den ietzigen bapst mit den seinen ein dieb, ein lecker, bůben, vnd deren gleichen schmeheliche wörter, vnd hippenbiebsche, dan wa du ie etwas wider in vermeinteșt zů haben, wer dir eerlicher, geistlicher, züchtiger, vnd frümlicher angestanden, yn mit seinem gewonlichen nammen zů melden, vnd deine klag wider yn mit christlicher messigkeit für zůtragen, an ort vnd end da solches möcht gebesseret werden, vnd dir

[redacted]

gen vnd angonden Keiser

sagst wider die fürsten

welches so es

antze welt

ů einer

ns der

oder

so du vnsinnig bist der mit dir wel schellig werden, Alß freilich die wol wissen, daz alles so du fürwendest zů reformieren vnd besseren on alle vffrůr, mit der zeit vnd mit güter můssen durch fürsichtigkeit vnsers edlen Keisers vnd vnserer Churfürsten mag gebesseret werden, vnd in ein leidliche form vnd gestalt verordenet.

Darumb wir es gentzlich dar für haben, das du den [B$_3$] obgenanten fürsten vnd herren ein klein gefallen beweisest das du also die gemein vnderstost, mit silen deütschen biechlin zů erheben vnd vffrürig zů machen, vnd doch wol wissen solltest, wo sie zůsammen lieffen, alß bald inen selber etwaz fürnemmen dörfften vnderston, alß bald, sie dir volgten, damit dich mit kurtzen worten wil ermanet vnd gewarnet haben wider die keiserlichen verbot die sachen vnsers glaubens vor den vnuerstendigen nit zů disputieren vnd in ein zweifal zů berieffen, wellent wir alle an dem karren schalten das dir dein so manigfeltig missedadten vnd schmach beweisen genedig verzigen werd, dich verendrest in christlichere messigkeit, vnd mit vns in got den herren in riewigem hertzen loben mögest Amen.

Das der welttlich stat die geistlichen richterlich, weder zů straffen noch zů vrteilen hatt.

ALles so du bißhar vnderstanden vnd fürgenummen hast, dem würt gelaupt in rům vnd verfierung deiner wörter daz du dich alwegen so hoffertig pflegst der götlichen geschrifft zů riemen, alß du an silen orten, vnwarhafftig sprichst, das sag dein ewangelium, dein christus, dein bibel, dein Paulus, das aber mengklich mög erkennen das du in keiner geschrifften gefundieret bist, sunder sil irriger, vnd schwetziger, vnd einem christen vnd geistlichen man hoffertiger reden die vnuerstendigen allein verblendest, wil ich anfahen in dem nammen des herren [B$_3$^{b}] dir zů antwurten vnd nit zů arguieren, dan wir vnß daz selb vff ein andren platz vorbehalten haben.

Erstlich, vff das du dein vngunst gegen den Romanisen erzeigest, sprichestu daz sie erdichtet haben, wie dreierley stend seient, ein geistlicher, adelicher, vnd peürscher welche

drey ſtent der maſſen ſollent vnderſcheidet ſein, daz der weltlich adelich oder püriſch den geiſtlichen nit hab zů ſtraffen, ſunder harwiderumb der geiſtlich die andren zwen, vnd da mit wellen ſich die römaniſcen beſchirmen alß hinder einer muren daz ſie vngereformieret beleiben vnd iren můtwilen vnſtrefflich dreiben mögen.

Das wiltu nun hoch widerfechten nach deiner gewonheit vß der heiligen geſchrifft, vnd bringſt ſant Paulum har. ad Cor. xij. der ſag das wir alle ein cörper ſeyent, an dem ein iedes glid ſein eigen werck hab vnd Criſtus das haupt ſey, wir haben auch all ein ewangelium, ein tauff, ein glauben, da durch wir alle geiſtlichs ſtadts, Darumb auch nit war ſey das drey ſtend ſeient, ſunder nit mer dan ein geiſtlicher chriſtlicher ſtant aller gemeinen chriſtenheit, darumb auch die ietz weltlich ſtants genant ſeint aber warlich geiſtlichs, chriſtlichs ſtants, den ietz genanten geiſtlichen ſtatt alß ire mitglider zů ſtraffen vnd zů beſſeren haben.

Darzů gib ich ein antwurt mit ſolcher proteſtation das ich weder die Romaniſcen noch niemans anders in ſeinen vbeldadten verfechten vnd beſchirmen wil, oder in ſeinem můtwil halßſtarck machen, allein zů gegen den vnwarhafftigen vnd vnchriſtlichen reden geantwurt haben will. [B_4]

Erſtlich vff das fundament gon, vnd ſag das es nit wor ſey das nur ein ſtadt ſey, der ein geiſtlicher gemeyner chriſtlicher ſtadt genant ſey, es fint ſich auch nit der in götlichen noch menſchlichen biecheren, doctor Luther wurdt auch ſein leptag nimmer alſo gelert das er des eincherley gſchrifften zeigen mög, dan das er anzeigt ſant Paulus .i. Cor. xij., Ad Roma. xij. vnd .i. Petri .iij. Das ſeint dry ort der angezeigten heiligen geſchrifft da mit er wil beweiſen das nur ein geiſtlicher ſtadt ſey, Nun ſol mengklich wiſſen das .i. Cor. xij. alſo ſtat geſchriben, Warlich in einem geiſt ſeint wir alle in eine verſamlung, den ich corpus nit anders den ein verſemlung deütſchen ſol, wir ſeient iuden oder heideu, eigen oder frey, vnd ſeint alle in einen geiſt gedrenckt worden, wer iſt aber vff erden alſo kindiſch, der da nit verſtand das in denen worten nit mag beweret werden das nur ein ſtat ſey, es ſtat wol da das

wir in got einer verſamlung ſeyent, aber nit eins ſtandts, es iſt in einer ſtat auch ein verſamlung der burger, noch iſt da mancher ſtadt vnd würdigkeiten der perſonen, er nent das wort corpus zů dütſch an dem ſelben ort ein leib, vnd ſolt es warlicher ein verſamlung deütſchen, dan ob wir ſchon ein leib mit Criſto Jheſu vnſerem haupt machen, ligt es doch an dem tag das der leib nit anders dan ein verſamlung gleicher weiß ſoll verſtanden werden, alß man ſpricht corpus capituli die verſamlung des capitel, Wie gar mißuerſtendig brucht er die latinſche ſprach das er corpus vnnd [$B_4{}^b$] ſtatus für eins nimpt, den leib oder verſamlung, vnd ein ſtat iſt zweierley. So nun diſes von im angezeigt ort der heiligen geſchrifft nit ſagt das wir alle eins ſtats ſeyent ſunder in Criſto einer verſamlung, da bei mag mengklich verſtön daz er wie hie ſo auch ſchier an allen orten die heilige gſchrifft fürwent, wider iren eignen ſyn, dan weder die wörter noch der verſtant geben mögen, wan man ſeinem allgieren glaupt ſo het er recht, ſücht man aber hinder ſich in der heiligen geſchrifft, ort vnd end, ſo er angezeigt hat, ſo iſt es lurtſch vnd nit alſo wie er ſagt.

Item er weiſet zů dem andren Ad Roma. xij. da ſtat alſo geſchriben, Alß wir in einem leib fil gelider haben, vnd aber alle glider nit ein werck thůnt, alſo ſeint wir alle ein verſamlung oder leib in Chriſto. So es nun nit war iſt das wir ein warlicher leib mit chriſto ſeindt, dan in einner gleichniß, das iſt ein verſamlung in einigkeit Chriſti verfaſſet, ſolt er corpus nit für einen leib, ſunder für ein verſamlung verdeütſchen, doch laß das kein ſpan ſein, vnd werd hie geredt, das wir in chriſto all ein leib ſeient, damit haſtu aber nit beweret das wir alle eins ſtadt ſeient, Sunder haſt nach deiner gewonheit aber eins die heilige geſchrifft vnnd ſant Paulus in das halßyſen vnd vff den laſterbangk geſtellet, den leib vnd ſtadt iſt zweierley, erbüt ich mich für alle gelörten vff erden, vnnd iſt diſer text mer wyder dich dan mit dir dran, dan er ſpricht das wir ein verſamlung ſeint, Doch mancherley glid alſo das iedes ſein eygen werck [C_1] thüg, das ſol billich wider dich verſtanden werden, dan dein

meinung wer, daz der weltlich des geiſtlichen werck thůn ſol, daz iſt die weltlichen ſeien pfaffen vnd pfeffin, das ſie in dem tauff empfangen haben, vnd wan du deinem Paulo vólgtſt, ſo lieſſeſtu ein iedes glid ſein eigen werck thůn, die augen ſehen, den magen deuwen, die füß gon, vnd die hend greiffen.

Das drit ort .i. Petri .iij. ſo du anzógſt in ſant Peters ſendbrieffen ſtot weder von leib noch von dem ſtat, vnd nit weiter, dan daz wir in dem glauben einmütig ſein ſollen, daruß würſtu nimerme beweiſen, daz nur ein ſtat ſei vnder allen criſten. Darum ich ietz iederman wil gewarnet haben, wan du etliche órter der heiligen geſchrifft anzógſt, zů behilff deiner reden, daz man dir das nit glaubt ſunder an angezógten orten vnd enden ſich beſůchen, ſo werden ſie in warheit befinden, daz du dich der heiligen geſchrifft wider iren ſinn hoch mißbrucheſt, vnd felſchlichen den armen vnuerſtendigen zů verblenden fürwendeſt.

Wilt weiters den weltlichen ſtat, vber den geiſtlichen bewegen, als ob ſie ſolche criſtliche růt die ſünden zů ſtrafen billich an den geiſtlichen bruchen mögen vnd ſolten, laß ich ſton in ſeinen werd, das můß ich aber da bei ſagen, Iſt es ein criſtliche růt, ſol man ſie criſtlich vnd nit vffrürig noch mörderiſch bruchen, ſunder nach der leren criſti . Mathei .xviij. vnd Luce .xvij. Sündet dein brůder in dich, gang hin ſtraff in zwüſchen dir vnd im, würt er vnſträfflich erfunden, ſo nim einen oder zwen zů dir in krafft einer kundtſchafft, höret er die alle nit, ſo ſag das [C$_1$ b] der oberkeit der kirchen. ꝛc. Alſo ſol diſe růt gebrucht werden, das iſt aber deiner meinung nit, ſunder daz ir mit buſonen vnd trumeten allein vmb die ſtat Hiericho giengen, vnd eilends die gantz ſtat verfiel in eſchen, den dein zornigs gemüt wer, [redacted] der allen ſchnel in eſchen legt, bald fei[redacted] by hellem tag in das bad gie[redacted] vnd weg vſſenwendig dein[redacted] lichen von dem weltlich[redacted] vbelem ab zůſton. [redacted] criſtlichen glaub[redacted]

ſtand ich nit, das ſie daz mit richterlichem gewalt macht haben züthün, daz ſoltu probieren vnd beweiſen, vß der heiligen geſchrifft, als du dich berümeſt doch noch nit gethon haſt.

Das du aber ſprecheſt das alle criſten ſeien geiſtlichs ſtands in anſehung ires geiſtlichen glaubens vnd der vereinigung in criſto iheſu, wa mit wiltu daz beweiſen, ſie ſein wol eins glaubens, aber nit eins ſtands. Alſo möchtſtu auch ſagen, wir weren einander all in dem erſten grat verwant, vnd ſchweſter vnd brüder in einem Adam vnſerm vatter, vnd möcht alſo keins das ander zů der ee nemen. Alſo möchteſtu auch ſagen, wir weren alle des adelichen ſtads, dan wir einen gemeinen vatter criſtum Iheſum haben, der ſein kron in dem blůt erholet hat. Alſo möcht ich dem nechſten der me het dan ich, das ſein mit recht anfallen, mit mir zůtheilen, dan wir als brüder von einem vatter noch in vnzerteiletem gůt ſeſſen, ſolche reden ſpötlich vnd kindiſch von dir zů hören, dan ob wir ſchon [C_2] eins criſti glider ſein, iſt dannocht in denen eins leibs glider ein groſſer vnderſcheid, vnd hat iedes ſein eigen werck zůthün, wie ſant Pau. ſagt. In welchen eigen wercken eins das ander ſol vngehindert laſen, da bei merckſt du noch wol, das dein angezögte geſchrifft mer wider dich iſt dan mit dir daran.

Sprichſtu nachgonds, das vnder allen criſten kein vnderſcheid ſei, dan des amptßhalb. Solteſtu billich anſehen was Pau. ſchreibt .i. Cor. xij. Das got erſtlich in der kirchen geſetzet hat zwölffbotten, zů dem andern propheten, zů dem dritten doctores .2c. Vnd alſo nachgonds andere empter vnd würdikeit vnderſcheidlich.

Nun frag ich dich, ob ſie in iren emptern ewig ſeien oder nit, ſein ſie in ewiger würdigkeit vnd ampt, vnd haben das allein von got, ſo haben ſie ein ſtat wider dich. Sein ſie aber abſetzlich, als dan ſoltu beweren, das ſie daz apoſtolat, euangeliſchten, vnd doctorats würdikeit mit dem ampt ab legen, hie ſolteſtu billich nit alſo on geſchrift reden, greiff dieſſ in das ſecklin deiner helliſchen, ich hemißret, deiner heiligen geſchrifft, ob du ein klinden text finden mögeſt, der dir helff bewer[illegible]

würdikeit mit dem ampt hingelegt werd vnd abgang, wan wir das von dir hören, wöllen wir dir ein antwurt geben dan wir deinen leren worten vnd fabelen, als wenig glauben wöllen, als du den vnsern.

Darnach iuffeſt du mit den heiligen Sacramenten, vnd [C_2^b] vermeinſt, ſo ein biſchoff weihe vnd ſalbe, ſo mög er wol ölgötzen machen. Alſo möchteſtu auch von den künigen ſagen, ſo man ſie weihet vnd ſalbet, daz man einen ölgötzen vß im mache, vnd wer mit ſeiner erwölung gnůg. Nun ſint man dannocht in dem alten geſatz, das man die prieſter geſalbet hat Exo. xxix. vnd deßgleichen die künig auch geſalbet. i. re. ix. Ob du aber ſprechſt. waz gat mich in dem fal das alt geſatz an, wil man in einem das alt geſatzt halten, ſo ſol man es auch in dem andern halten, darzů ſag ich das wol beſchloſſen ſei, was vß dem alten geſatz vnß zůhalten iſt, vnd waz nit, dabei ſoltu vnß billich laſen bleiben, oder ein anzögung thůn vor bequemlichen richtern, warum nit. Aber das du vermeinſt, die zwölffbotten haben doch kein prieſter geſalbet vnd wie wir der maſſen verordenet, ſag ich alſo das du das beweren ſolt, dan dir nit wil gebüren ein ſolchen löblichen bruch von der zwölffbotten zeiten vff vnß erwachſen zů verleugnen on vrſach vnd die heilig geſchrifft, wir allegieren daz alt harkumen, das wir von den zwölffbotten erlernet haben, was allegiereſtu dar gegen wöllen wir gern von dir hören. Spriechſtu aber es ſtand nit in dem euangelio, ſag ich da bei es ſtot doch auch nit in dem euangelio, daz criſtus vnſer her zů der hellen ſei gefaren, vnd iſt dannocht in dem artickel vnſers glaubens von den zwölffbotten empfangen von gemeiner criſtenheit, es ſein noch me ding durch criſtum vnd die xij. botteu geſchehen dan [illegible] vangelien vergriffen ſei. Darumb es mich von [illegible]eit dunckt nit für ein warheit, vnd löbliche [illegible] [C_3] in deu euangelio [illegible]ch laß vil ding vſſen[illegible]rd, vnd für menſch[illegible]ir kein menſchlich [illegible]nbildung des

heiligen geists hie ist, sunst weren alle prophetyen menschlich erdichtung, solt auch nüt den allein das euangelium den zwölffbotten vnd der cristenheit not gewesen sein, warzů wer dan on not der heilig geist gesendet worden, dan sy sich des euangeliums wol hetten mögen behelffen.

Das der bischoff so er weihet an stat der gemein flir priester erwöle. Luter wa bleibt dein heilig geschrifft, damit du das bewerest, sollen wir allen deinen leren worten glauben, so werestu vnsern worten auch schuldig zůglauben, dan vilen ist in gleichem sal ee zůglauben, dan einem. Darum zeug vnß durch die geschrifft an, daz der bischoff des gewaltt hab an stat der gemein zů thůn, oder das im des got an stat der gemein befolhen hab. Ich finde wol, das cristus vnser her zwölffbotten vnd priester gesetzt hat, das er aber das an stat der gemein gethon hab, daz finde ich nicht.

Demnach sprichst du, werden wir alle sampt durch den tauff priester geweihet. Wie .i. Petri .ij. gesagt ist, vnd sein so pfaffen so auch pfeffin. Darzů sag ich, das du aber die heilig geschrifft brucheſt, anders dan der sin vnd der verstand lautet. Dan sant Peter schreibt zů etlichen da bestimpten cristen, daz sie seien ein vßerwelt folck, vnd ein küniglichs priesterthum, also dolmetsch ich sacerdo-[$\mathfrak{S}_3{}^b$] tium, vnd du selber auch, da durch hastu nit bewert daz ieder in dem priestertum begriffen, ein priester, pfaff oder pfeffin wer, als so ich sprech, wir teutschen sein ein vsserwelt keiserthům, daruß folgt nit daz ein ieder in vnserem keyserthům begriffen, ein keiser oder keiserin sy, oder tütsch es gleich also, ir sein ein vserwelt folck vnd ein küniglich priesterschafft, ist gleich also vil gesagt, als ob ich sagte. (Vos estis imperiale regnum.) Ir tütschen sein ein keiserlich reich, daruß ist noch nit gesagt, das ein ieder tütsch ein keiserlicher künig sei, es volget vil ee vß dissen worten sant Peters daz dir nit lieb ist, das der bapst der vnsers cristenlichen priesterthůms die höchste oberkeit, ist ein künig sei zů achten, daz wilt aber du nit zůlassen. Ich bit dich doch durch got, so man sprech ir tütschen sein ein vßerwelt keiserthům, ob daruß folg, das ieder tütscher ein keiser oder keiserin sei. &c.

nein. Ach also wenig folgt auch das nacher, ir cristen sein ein vßerwelts pfaffentum oder priesterthům, das darumb ein ieder crist ein pfaff oder pfeffin sei.

Die ander heilige geschrifft damit du beweren wilt, daz wir durch den tauff alle pfaffen vnd pfeffin seien, ist in apocalipsi. daz ist in dem bůch der heiligen offenbarung. c. ij. Sprichstu stand also geschriben durch sant Johannes, du hast vnß gemacht durch dein blůt zů priestern vnd künigen, ich wolt es gern by deinen worten lassen bleiben, so folgt hernach als wenig ein ieder künig were, als wenig wer ein ieder priester. [C_4] Es ist aber nit war das geschriben stand wie du sagst, sunder also. Er hat vnß gemacht ein reich, vnd priester got vnd seinen vatter, wer in einem reich ist, der ist darumb kein künig, wie aber das sol verstanden werden, daz er vnß priester gemacht hab, zögt sant Peter vorgonds an, daz vnß got zů einem priesterthům gemacht hat, daruß volgt aber nit, das ieder in dem priesterthům begriffen ein priester sei, als wenig als so man sprech, der keiser hat vß dem Würtenbergschen land ein hertzogthům gemacht, das ieder Würtenberger ein hertzog wer.

So du nun aber hie zwei mal die heilig geschrifft nit nach irem sin vß legst, sunder wider iren verstand gewaltigest, wil ich zů dem anderen iederman vor dir gewarnet haben, wa du die heilige geschrifft allegiereſt, daz dir niemans glauben geb, sunder ort vnd end súch, die du anzögest, so würt es erfunden, das dein sach vff můtwilligen reden stond, vnd in keiner heiligen geschrifft gefundiert. Und kan also bei keiner warheit beston, das der tauff pfaffen oder pfeffin weihe, oder du müstest das anders beweisen dan mit disen geschrifften.

[redacted] christen gleichen gewalt haben,
[redacted] gibt das ein anzögen,
[redacted] wölffbooten geret hat,
[redacted] vnd verzeihen,
[redacted] die můter
[redacted] so

du doch sprichst, sie sei als wol als alle andern ein pfeffin, oder zög vnß an, ob du sagen wolltest, sie wer dar zů nit erwelt gewesen, wa sein ie frauwen zů priesterlichem ampt in der cristenheit erwelt worden das so du nit anzögen kanst, laß ich es für ein vnwarhafftige reden ston, das der tauff alle cristen pfaffen vnd pfeffin mach vnd des halben inen gleichen gewalt geb.

Fürest darnach vff ein falsche red, ein falsches exempel yn, als so zehen geborne brüder eins künigreichs gleich erben weren, wer doch allein der erwölt in bruch des künigklichen ampts, wie wol sie alle künig weren, vnd gleichen gewalt hetten. Hie gibstu dein vnwissenheit hoch zů verston in villen stücken, doch in dem daran wir ietz sein, so zög mir an, das wir gleich erben seien der priesterschafft. Ich find wol daz cristus seine priester erwölt hat, vnd nach der erwölung inen den gewalt geben des priesterlichen ampts. Aber ich find nit, das sant Peter die priesterschafft von seinem vatter ererbet hab, vnd allein von cristo (on weitern gewalt geben) darzů erwelet sei, dan die cristlich priesterschafft ererbet sich nit, wie in dem alten testament.

Gibst zů dem andern noch einen falschen exempel, noch ein vil felschers, als so ein heufflin frumer cristen gefangen würden, vnd in ein wüstenei gesetzt, die nit bey inen hetten ein geweiheten priester, von einem bischoff, vnd würden alle da der sachen eins, erwölten einen vnder in, er wer eelich oder nit, vnd befilhen im das ampt zů teuffen, meßhalten, absoluieren, vnd predigen, der wer [D_1] warhafftig ein priester, als ob in alle bischöff vnd Bäpst hetten geweihet. Doctor Luther, wa ist ietz dein heilige geschrifft, deren du dich alle zeit so hoch berümest waz du sagst, das sei die heilig geschrifft, durch welche geschrifft wiltu vnß diß beweren. Hörstu nit, wa stots geschriben, das der solcher masen erwölt ein priester sy in dem fal der noturfft, es ist auch da kein [redacted] dan allein in dem tauff den mag ein iede[r] ist aber darumb nit ein pfaff, des abs[olu]ier der andern . ꝛc. Ist got vff die Sa[cra]würd inen kein nachteil an irer selen s[ee]

sy schon kein pfaffen hetten. Darum wir dich bitten, wan du vnß antwurtst, das du deine heiligen geschrifft baß ansehest, dan in der vnsern finden wir nit, daz einer der massen erwölt ein warhafftiger priester sei, als ob er geweihet wer.

Darnach sprichstu daz vff dise weiß die cristen vß dem huffen ire bischöff vnd priester erwölt haben, dan also warde sant Augustin. Ambrosius. Ciprianus bischoff, das wie es von sant Ambrosio nit war ist, also ist es auch von den andern nit gleublich, dan wir von sant Ambrosio finden, das in der zwitrachten der arrianer vnd der cristen durch die stim gottes sei dem folck für ein bischoff zů geriefft worden, der stimen hat daz folck nach gehenckt, vnd in für ein bischoff begert, aber nit erwölt.

Dieweil nun als du sagst dy weltlich gewalt, ist gleich mit vnß getaufft, hat den selben glauben vnd euangely, müssen wir sie lassen priester vnd [$D_1{}^b$] bischöff sein vnd ir ampt zelen, als ein ampt das da gehöre vnd nutz sei der cristenlichen gemein. Ich gestand dir nit das ein einicherlei weltlicher gewalt mit vnß getaufft sei, aber wol das menschen die ietz villeicht gewalt tragen mit vnß getaufft sein, das lassen wir zů den kein gewalt, sunder die menschen getaufft werden, vß vrsach thů ich die ynred, dan ich weiß dein vßschlupff vnd yngeng. Sag an, ich můß doch ein mal teütsch mit dir reden, macht der tauff pfaffen vnd pfeffin, wa seind die zwölffbotten pfaffen worden in dem tauff. Sprichst du sie seien getaufft worden, so zög mir das in der heiligen geschrifft an, sunst glaub ich dir also wenig, als du vnß glaubest, es stand dan in götlichen bücheren geschriben, vnd wiewol ich es selb glaub, das sie seien geteufft worden, noch dannocht was dir recht ist, sei mir billich, du wilt nichts on geschrifft glauben, so wil ich dir auch nüt on die geschrifft glauben, so du nun nit kanst anzögen in der geschrifft, das sie getaufft worden

[redacted] nicht war, das sie der tauff pfaffen ge-

[redacted] aber ie wolteſt sagen, sie weren ge-

[redacted] allein wil ich dir damit zů

[redacted] er ding, vnd noturfftig zů

vnser selen selikeit vnß die zwölffbotten vnderrichtet vnd gelernet haben, dy nit in den götlichen geschrifften ston, sunder in krafft einer loblichen gewonheit, vnd cristlicher warheit vff vnß erwachsen sein, wa stat es geschriben das die müter gottes mit seel vnd leib zů himmel entpfangen sei, vnd getauffet, deßgleichen die zwölffbotten, wa stat es geschriben, das [D_2] sie on erbsünd empfangen sei, vnd vil tusenterlei der gestalt, das wir doch ietz in vnserm glauben so ernstlich halten vnd glauben.

Hie frag ich alle die Luthern günstig sein, seitenmal das sie in der heiligen geschrifft so hoch rümen, daz sie doch vnß zögen, wa es geschriben stot so einer priesterlich ampt geiebt hat, vnd ab gesetzet ist, das er wider zů einem pauren oder burger werd, dan es wil sich im ie nit gebüren, wider alle geschrifften biß har gehalten solches on fundament der geschrifften zůreden dan mit gleicher leichtfertikeit möcht auch das widerteil geret werden, das kein ampt wer die priesterschafft, sunder ein würdigkeit, vnd ein stand.

Nun wil ich dir zu gefallen daz annemen, wiewol es nit war ist, das leyen, fürsten, bischöff, geistlich vnd weltlich, in dem grund vnd warlich kein vnderscheid haben, dan wie du sagst, sollen sie alle geistlichs stands sein on allen vnderscheid, dan solcher vnderscheid allein in den emptern vnd wercken ist, du solt aber hören was daruß folgt, dan wie die weltlichen, als du sagst, die geistlichen straffen mögen, darumb das sie auch des geistlichen stands warhafftig sein, in krafft des taufes, gleicher folg mögen auch die geistlichen die weltlichen straffen, als ire mit geistlichen, so sie doch on vnderscheid eins stands seiend.

Es folgt auch weiters daruß, das a[illegible] adlicher [$D_2{}^b$] stand sei, sunder wer zů einer [illegible]lt ist so er daz ampt nider legt, so ist er ei[illegible] wie vor, ee vnd er das ampt an [illegible] wol, das der adel das als vngern an[illegible] des adels sei als vngern die geistlichen [illegible] pfaffen vnd pfeffin seind.

Weiters folgt daruß, das man ein prieſter vnd geiſtlichen als billich Keiſer, künig, hertzogen, graffen, ritter oder knecht macht, als ein edel man, dan du ſprichſt wir ſeien alle eins geiſtlichen ſtands on vnderſcheit, vnd ſol mit der weiß die geiſtlichen als billich daz weltlich ſchwert tragen, als es ietz die weltlichen tragen, das werdet aber ſie vngedultig hören, nun folgt es alles vß diſen deinen worten. Das aber deine folg nit war ſei, gib ich dir dein eigen exempel wider dich. Sant paulus ſpricht, wie ob geſagt das wir alle eins leibs ſein, vnd criſtus vnſer haupt doch hab ein iedes glid ſein eigen werck, alſo ſol der prieſter nit thůn daz werck des adels, vnd der adel nit thůn die werck der bauren, vnd der bauer auch nit thůn die werck der prieſter vnd des adels, als wenig als ein leib, ein glid dem andern in ſeinem werck zů hilff kumen mag vnd kan, die hend mögen vnd künnen den augen nit helffen ſehen, noch die augen den füſſen helffen gon, noch der magen den henden helffen greiffen. Darumb iſt dein exempel von den glidern mer wider dich, dan mit dir daran.

Darnach ſagſtu, das weltlich gewalt von got verordenet iſt die böſen zů ſtraffen, vnd die güten zů beſchirmen, darzů ſag ich kurtz ab, daz ſolchs nit war ſei, das der [D3] weltlich gewalt darzů verordnet ſei von got, vn retſt wider dich ſelb, dan du ſprichſt, das kein weltlicher ſtat ſei, ſunder wir ſeien alle geiſtlichs ſtands. Ich find wol .1. petri .ij. Das vnß ſant Peter gebüt, einer ieden menſchen creaturen, die ein oberkeit tregt, der ſollen wir vmb gottes willen vnderthenige gehorſame beweiſen, es ſtot aber nit da allein dem weltlichen gewalt. Dan wie du ſagſt ſein wir eins ſtands, ſo mögen keiſer, künig, fürſten vnd herren als wol vß dem geiſtlichen ſtand erwölt werden, als vß dem weltlichen, als vor zeiten keiſer vnd künig auch prieſter woren, diß iſt auch deiner höchſten [illegible] dem bapſt ſol gehorſam ſein, nit [illegible] erſtifftet iſt, ſunder das er den [illegible] ottes ordnung vnd willen fiert [illegible] ng der güten, vnd iſt er [illegible] nſtu dan ſagen, daz die

weltlich gewalt zů dem schwert von got verordnet sei, vnd nit als wol auch die geistlichen.

Vnd ich můß dich ein wenig baß gürten. Sant Paulus ro .xiij. sagt also. Ein iede seel oder mensch sei der obren gewalt vnderwürfflich. Dan kein gewalt ist dan von got, vnd waz von got ist, daz ist von im geordnet. Darum wer dem gewalt widerspennig ist, der widersichtet gottes ordenung, aber die sich da wider sperren, die erlangen dadurch ein verdampniß. So nun der bapst daz weltlich schwert auch tregt in seinen landen, vnsere drey weltlichen Churfürsten, vnd der merer theil der bischöff in tütschen landen auch etlicher gefürsteter ept, kan nit anders vß den worten Pauli verstanden werden, dan daz sie daz [$D_3{}^b$] schwert des gewalts, von got vnd seiner ordnung emfangen haben, vnd sein doch geistliche personen. Wie darffestu dan sagen, die weltlich gewalt hab das schwert zů straffen von got, die geistlichen zůstraffen. So sie nun beide stät, der geistlich vnd weltlich das schwert von gott haben, zimpt dir nicht zwei schwert in einander zů verwürren, vnd har vß har zůmachen, streit ist sinwel, wer weiß welcher den andern strafft oder schlecht, seind aber etlich beschwerden, vnd mißbruch abzůthůn, das mag wol durch fürsichtikeit vnsers keisers, vnd der durchlüchtigen Churfürsten mit güter můssen, vnd geschickten mitlen abgethon werden, das sich die tütsch nation nit me zů beklagen hab, wie man sie also mit viller nüwer find vnd erdichtung also vnderstand an irem gelt vnd barschafft zů erschöpffen vnd emblötzen, also das deins wütenden rats nit darzů not würt sein, man sol dich auch darumb nit hören, dan du durch solchs schmieren vnd specklin on allen zweiffal vnderstast vnsern glauben zů schedigen, vnd böhemische meren zů verkünden, zögst mit den fingern vff das tütsch land, vnd winckest mit den augen vff böhem. Ich hoff zů got, wir tütschen kumen aller beschwerden ein ab, vnd wöllen dannocht frum cristen vnd vff vetterlichen gesatz bleiben.

Des bannes halb das weltlich schwert i
vnd kein ban darunder ansehe wil ich an disem

rügen, dan wir in einem an[D4]dern büchlin in criſtlicher warheit daruon reden wöllen. Das ſag ich aber mit vollem mund, das der ban alſo verachtet iſt, vnd würt, daran hat niemans ſchuld dan die geiſtlichen vnd biſchöff, die in ſo leichtfertig vnd offt nur vmb drei haſſelnuß vnd zwen daubendreck bruchen oder warlicher mißbruchen. Darumb hat ſich die geiſtlicheit diß gar nichts zů beklagen, dan niemans daran ſchuld hat, dan ſie ſelb, ſelb thůn, ſelb leiden.

Mit dem prieſter der abge-

ſetzt würt degradiert, vnd weltlichem gewalt vberlifferet, daz er nit me prieſter ſei, das iſt gar nit war, dan wa er nach der abſetzung meß leſe, wiewol er daran vnrecht thet, ſchieff er ſo vil in dem ampt der heiligen meß, als ein vnabgeſetzter. Es befrembt mich hoch, wa für du dich achteſt, das du ſo vil vngewoner, vngehörter, vnnd vnwarhafftiger reden wider alle heiligen lerer oder den merern theil darffſt thůn on geſchrifften, vnd weiſt daz du verargweniget biſt, wie du das gifft mit dem honig verkauffeſt, vnd wir dir billich on geſchrifft nit glauben ſollen, mit namen ſo du dich vor deinen günnern in allen büchlin der geſchrifft ſo hoch berümeſt, das ſie offenlich ſagen. Doctor Luther redet doch vß der geſchrifft, warumb fragen ſie dich ietz nicht, warumb du ſo vil on geſchrifft mer ſchwetzeſt mit den atzelen, dan du redeſt [D4b] vnd ob du mir wider fürwürffeſt, warum ich auch nit mit geſchrifft anzögt, das ein degradierter prieſter, ſol dannocht prieſter bleiben, ſag ich das es mir als einem antwurter nit gebürt, dan du als ein arguierer ſolt beweren. Nam actori incumbit probatio vnd nit ich.

Vermeinſt es ſei zů vil das man die geiſtlichen ſo vil frei in dem geiſtlichen rechten gleich, als weren die [illegible]nen nit auch ſo geiſtlich gůt criſten als ſie, oder als [illegible] zů der kirchen. Warum ſol ir leib, [illegible]on ſein, vnd nit das mein, ſo wir [illegible] tauff, glauben, geiſt [illegible]her ſo groſſer vnder- [illegible]ltig, der hie nit

verstand, das du den leyen zů gefallen redest, vnd wilt sie in freiheit den geistlichen vergleichen, doch so diß die warheit vnd den glauben nit beriert, mag ich es wol lassen ston. Weistu nit wa in ire freiheit des merern teils her kumpt, so liß das keiserlich recht, vnd das büch der leuiten in dem alten gesatz. Warumb redestu wider die freiheit, die in got vnd die keiser geben haben, vnd auch nit so billich wider die freiheit dy die keiser den stetten vnd leyen geben haben. Ich kan auch nit sunderliche freiheit der geistlichen finden, schlecht ein leye den andern zůtod, vnd laufft in ein kirchen, so ist er frey, so man ein priester todschleger, on alle freiheit von dem altar nimpt, vnd gibt im sein straff, ich wolt dannocht lieber ein freiheit haben, so ich iemans erdötet freiheit zů findcn, dan so einer mich erschlieg, daz man interdict hielt. Darum rech eins gegen dem andern ab, fragst [E$_1$] fil vnnützlichs, so můß ich dich auch fragen, worumb gehören die stül vnder die benck, darumb gehört auch der nidern, vnder sein öbren, Aber vergleich der leyen freiheit, so sie von bepsten vnd keiseren haben gegen der geistlichen freiheit, so habent sie tusent mal mer dan die geistlichen, darumb wir gern mit in duschen wellen, vnd hett daran kein span. Ich weiß ein freiheit eins zols von keiseren an einem ort verliehen etlich tusent guldin ein iar vff zů heben, vnd der sie hatt, darff weder stat, brucken, weg, oder anders besseren, ich nem die selbig freiheit, vnd ließ dir die so ein priester erschlagen ist, daz man interdict halte, der leien freiheit drüfft in die kuchin, so der geistlichen ein lutre bettlerey ist, vnd nit der senff gegen iren freiheiten zů bezalen, es verdrüsset mich daz ich dir vber dises dorecht ynreden so fil geantwurtet hab, so es doch vnseren glauben nit betrifft.

Du sprichst es stant in dem geistlichen rechten, wan der bapst so schedlich böß were, daz er gleich die selen mit grossen hauffen zům teüffel fieret, kint man yn dennocht nit absetzen, daz mieß ein hauptteüffel darin gesetzet haben, in solcher schedlicher anklag solltestu billich angezeigt haben an welchem ort vnd end das stünde, dan dir daz niemans glaupt daz es din sey, darumb billich erachtet würt daz du daz dem geistlichen rechten mit der vnwarheit

zůgelegt biß du ein anzeigens diegeſt wa es din geſchriben ſtand, du důſt eben wie Hanß fürtzlin, der wolt buwen vnd fieng an ein huß gantz abzůbrechen, darnach vber .ij. iar wolt er ein nüwes buwen, alſo daz er die .ij.iar im regen ſaß, vnd nit ſo witzig was, das er ſich des alten huß [E$_1$^{b}] ſolt behelffen biß er ein nüwes vberkeme, mach vns zů dem erſten ein nuw geiſtlich recht, dan ſo lang wir das nit haben werdent wir vns des alten behelffen, vnd dich an ein kerbholtz laſſen ſchwetzen, es ſtat doch geſchribben v. non mutabis donec plurale videbis, daz iſt du ſolt die alten ſchů bruchen biß du ein nüw par vberkumpſt, vnd alß du ſpricheſt weiters das in den geiſtlichen rechten ſo fil ketzereiſcher vnchriſtlicher vnd vnnatürlicher geſatz ſtont die ſolteſtu billichen angezeigt haben, ſo wer dir doch deſt gewilliger gelaupt worden, darumb můſtu das billich erdichtet haben, oder ein weiters anzeigen darumb thůn, aber du ſagſt es ſei nit von nöten, Darzů ſag aber ich daz ein ieder ankleger billich ſoll ſein anklag in geſchrifften thůn vnd nit mit blinden worten, zů latin de edendo, ſunſt möcht ein ieder reden was er wolt, vnd wer alſo niemans vff erden ſeiner eren ſicher vor vnnützen vnd leren wörteren.

Wer in ſpennen Chriſtlichs glaubens zů erkennen hab vnd irthům hyn zů legen.

WIr kummen itz vff die ander muer wie du es nenneſt, wer in ſpennen vnd zweiffal chriſtlichs glaubens hab zů ſprechen, vnd zů erkennen, Sag ich darzů erſtlich daz in ſpennen des glaubens hab zů ſprechen niemans dan ſant Peter vnd ſeine nachfaren, daz bewer ich vß der götlichen geſchrifft actuum .xv. da ſint man [illegible] vnſers glaubens ein groſſe yrthům [illegible] tauff, [E$_2$] auch ſolt beſch[illegible] eligkeit da ſind ich daz ſar[illegible] hingelegt hat, vnd in [illegible] weiters ſant [illegible] heiligen [illegible] das

man ſich hietet vor vnkeüſcheit. ꝛc. Vnd hat ſant Pau. ſelber vnd Barnabas gen Hieruſalem gereiſet, zů den .xij. botten, den prieſteren vnd den, alten alſo daz in dem ſelben capitel clarlich erfunden würt daz in ſpeennen chriſtlichs glaubens ſant Peter geſprochen hab vnd niemans anders.

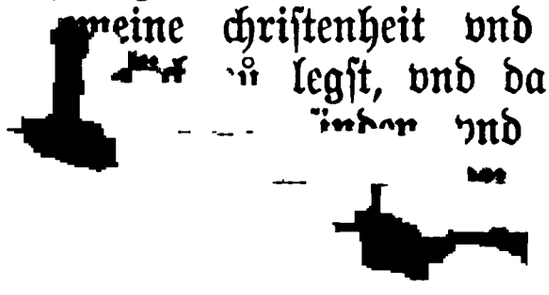
So ligt auch an dem tag vß den worten Criſti ieſu luce .xxij. das Criſtus vnſer her alſo zů ſant Peter ſprach, Petre ich hab für dich gebetten daz dein glaub nit gar zergang vnd erſige, Darumb kör dich zů zeiten vmb vnd beſtetig auch deine brieder, Da bey wol verſtanden iſt, daz beſtetigung in dem glauben ſant Peter zůgehöret gegen ſeinen chriſtlichen briederen, in krafft der fürbit die Criſtus für in gethon hat. Ich laß mich auch gantz nüt irren daz du ſagſt Criſtus hab für die andren auch gebetten Jhīs .xvij. den liß beyde text ſo findeſtu ein groſſen vnder ſcheid vnder der fürbit Criſti Petro gethon, vnd der fürbit den andren gethon, dan Petro darumb das er in krafft der bit in dem glauben ſteiff belibe, vnd die andren ſeine brieder möchte beſtetigen. Aber den andren darumb, das ſie daz wort chriſti angenummen hatten, vnd in yn gelaubet, des erbüt ich mich vff beide text, darumb ſag ich das vß den worten Criſti die beſtetigung in dem glauben allein Petro zůſtot, vnd nit den andren. [E_2^b]

Ich laß mich auch zů dem andren nit hindren das du ſagſt diſer bapſt ſey ein vngleübiger kauffman, tiran, dieb vnd fil der gleichen ſchelliger vnd vngeiſtlicher wort, dan laß yn ein mörder ſein, wil vnß dennocht nit gebüren in zů verdammen vnuerhöret, es were auch wider der teütſchen art alſo leichtfertig einem ieden zů gelauben vngehöret der widerparthen, darumb ſo lang wir des bapſt verantwurten nit gehöret haben, ſo werden [redacted] dabei laſſen beleiben, daz im Criſtus geben h[redacted] die chriſten hab in dem glauben zů beſtetigen, i[redacted] böß wie du ſagſt, ſo ſeint vor im güte ge[redacted] zů hoffen daz vns nach im got wider g[redacted] prelaten gebe, vnd ſetz daz zů dem rechten, der anklag wider den bapſt geſtan vnd glaube. höret vnd vnuerantwurt

Ich ſag auch weiter daz ſolche beſtetigung des glaubens in krafft der ſchlüſſel des himmelreichs ſant Peter gegeben ſeint, vnd iſt auch nit war das die ſchlüſſel des reichs der himmel der gemein geben ſeient, dan es ſtat geſchribben, Petre dir wil ich geben. heißt Petre die gemein ſo haſtu recht, iſt es aber ein eigner nam, ſo hant wir recht.

Ich hab nie gewißt das Petrus, ein gemein heißt dan ietz, vnd ob du ſchon ſprechſt ſie ſeint doch nach der hant gegeben worden Johannis am letſten capitel der gemein alß Chriſtus ſprach, Nemment den heiligen geiſt welchen ir die ſünde nachlaſſen, darzů ſag ich daz an dem ort nit geben ſeint die ſchlüſſel des himmelreichs, ſunder allein der gewalt zů binden vnd entbinden der prieſterlichen ordenung anhangendt in dem der bapſt mit den andren [E3] vergleichet iſt, darumb můſtu andre örter ſůchen da die verſprochenen ſchlüſſel gegeben ſeient des himmelreichs, doch hab ich daruon weiters geantwurtet in dem bůch von dem bapſtenthům vnd der höchſten oberkeit chriſtlichs glaubens.

Du gipſt vnß daz zů bedencken auch zů bekennen, daz frumme chriſten vnder vns ſeint, die den rechten glauben, geiſt verſtant wort vnd meinung chriſti haben, wer wolt aber daz leügknen, das wiſſent wir wol, vnd geſtonts, Daz aber nacher volge, daz deine lere eins ſolchen rechten verſtants ſeyent daz finden wir nit, dan wir dich finden irren ſchier in allen ſtucken, vnd vß zorn, neid, vnd haß, mer reden, flůchen doben, vnd ſchelten, dan die warheit iſt, aber das von dir nit ein groſſe vermeſſenheit, was du redſt alſo glaubwürdig achteſt, vnd alles das wider dich iſt verwürffeſt, du möchteſts doch den richteren heim ſetzen zů erkennen da es dennocht hindennach hinkummen můs, got geb wa für du dich verzolleſt. Wir glauben auch in



eine chriſtenheit vnd nit in den bapſt alß du vns
legſt, vnd da bey weiters daz der minſt chriſt
vnd wiſſen mög durch yngebung des
weiſeſten des glaubens ver-
tot Mathey .xi. das aber du
har verborgene warheiten
ttes, das glaubent wir

nit, vnd wellent do mit nit gefreuelet haben noch dich verachtet, So wir das ſetzen zwiſchen vnß vnd dir dem Concilio heym, vnd wellendt darin laſſen erkennen [E$_3$^{b}] vnd ſprechen. Gipſt nach der hant dry exempel, das Abraham Sare ſeiner hußfrauwen hett mieſſen volgen vnd weichen, Balaam dem eſſel vß dem der engel redte vnd yn ſtraffte vnd Paulus ſtraffte Petrum das er nit recht ging in dem weg des ewangeliums, vß diſen laß ich dir gern zů daz die mindren mögen die obren ſtraffen warin ſie irren, vnd hab des gar kein ſpan mit dir, daz aber dir billich alß Sare, Paulo, dem eſſel ſol gewichen werden, alß dem der die warheit redt wyder den Bapſt, da wil ichs vnderſcheiden, meinſtu in dem glauben, ſo find ich dich vngerecht, vnd ſol dir billich nit gefolget werden, meinſtu es aber in etlichen myßbrüchen, vnd beſchwerden ſo der Bapſt vnd ſein hoff ſöllent wider recht thůn, das kinnent wir nit verſprechen dan wir ſein weder bericht haben noch beuelhe, Aber daz dunckt mich rechtlich vnd frumlich gehandelt das man in vnſchuldig halt biß es mit recht vff yn bracht würde, vnd ob er ſchon ein mörder were, daz man yn laß zů verhöre kummen, vnd mitler zeit in laß beleiben in ſeinen würdendwie er iſt. Zů letſt in diſer matery, ſo ich geſagt hab er bapſt hab in ſpennen des glaubens allein mit Petro zů ſprechen, můß ich dennocht zůlaſſen vnd billich daz ein gemein Concilium in ſolchen ſpennen hab zů erkennen, Dan es ſtat geſchriben ad Gala .ij. daz ſant Paulus ſpricht, ich bin mit Barnaba vnd Tito zů den apoſtelen, prieſteren vnd alten gon Hieruſalem gezogen in dem ſpan der gleübigen vff das ich nit ödlich in dem glauben prediget vnd lernet.

Da bey wol zů verſton iſt das die ſelbig verſamlung in ſolchem ſpan hat zů erkennen, wie wol Petrus ſolche erkentniß [E$_4$] von Criſto hatt vßzůſprechen, als auch geſchehen iſt Actuum .xv.

Wer in christlichem glauben ein Concilium hab zů berieffen vnd versamlen.

ICh kumb darnach vff die drit maur, wer ein Concilium in christlichem glauben hab zů erwecken vnd zů versamlen, der bapst oder gemeine christenheit, in welcher fragen, Ich alle lerer zweitrechtig find, etlich sagen daz solches niemans gewalt hab zů thůn dan der Bapst. Der ander teil des du bist, sagent daz in denen worten christi, sündet dein brůder wider dich Mathey .xviij. ꝛc. so straff in, zwischent dir vnd im würt er dan vnstrefflich entlich erfunden, alß dan sol ein ieder gewalt haben ein concilium zůsammen bringen vnd zů erwecken, mit filen der gleichen vnbewereten worten vnd reden, daz die apostelen daz concilium zů Hierusalem gehalten die .xij. botten alle vnd die eltisten berieffet haben vnd nit sant Peter Actuum .xv. Wil ich zů dem ersten dir antwurten vnd darnach mein meinung sagen, Vnd sag erstlich daz das selbig Concilium die apostelen vnd die alten sollent berieffett haben nit stant in dem text der heiligen geschrifft, vnd mißbrucheſt dich aber der gschrifft nach deyner gewonheit, vnd zeigst vff ein ort da sol man finden, vnd so man da sůchet so sint man nüt, ist daz vß der heiligen gschrifft reden daz man allein sprech da vnd da stat daz, es sei oder sei nit so künt sich dermassen ein ieder dropff der gschrifften bruchen. [$E_4{}^b$] Ich find aber wol da selbest, alß Paulus vnd Barnabas gen Hierusalem kament, daz sie seint entpfangen worden von den apostelen, vnd den alten, daz aber Petrus die selbig versamlung nit hab zů berieffen, vnd das es die apostelen vnd die alten berieffet haben daz stat nit da, Darumb du gar nüt mit dem selben text beweret hast, vnd also zweiffalhafftig nit destminder belibet, ob der bapst daz Concilium hab zů berieffen [redacted] gemein christenheit, in welchem zweiffal ettlich[redacted] apst zů fil zůgeben die andren alß d[redacted] zů fil vnderstast zů nemmen.

Darumb duncket mich [redacted] haben so die ersten on [redacted] geschrifften zů deiner mei[redacted]

wir das mittel treffen vnd dem bapſt ſeinen gewalt behalten, vnd die gemeine chriſtenheit ires rechten nit entſetzen. Vnd ſagent erſtlich wo ein irthům vnd vffrůr in dem glauben beſchehe, das die gemein etliche botſchafften von den aller trefflichſten ſollent verordenen zů der oberkeit chriſtlichs glaubens, das bewer ich. Actuum .xv. da ſtat alſo geſchriben das ettliche von iudea lerneten die brieder wen ſie nit beſchnitten würden nach dem geſatz moyſi ſo möchtent ſie nit ſelig werden, vnd iſt alſo worden nit ein kleine vffrůr, das alſo Paulus vnd Barnabas wyder ſie vnnd andre mer von andren verordenet worden zů Petro vnd den apoſtelen vnd alten des glaubens von inen, in ſolchem ſpan vnd der vffrůren ein bericht zů bringen vnd ein entlichen abſcheidt. So nun Paulus vnd Barnabas [F$_1$] fürtreffliche perſonen ſein des glaubens, vnd von der gemeinen criſtenheit zů den oberkeiten des glaubens geſendet worden ſein in ſolchen groſen vffrůren, iſt wol zůuerſton ligt der manlichen tůtſchen nation etwaz an gegen dem bapſt ſo den glauben ſo auch andere beſchwerden betreffen, ſol man billich in namen obgenanter vnſerer nation ein trefliche botſchafft zů dem bapſt vnd den oberkeiten vnſers glaubens verordenen ſolche vnſere not fürwenden zů beklagen, mit ernſtlicher bit, vß irem gewalt ein Concilium gemeiner criſtenheit zů verſamlen, wa vnſer anligen on daz nit möcht hingelegt werden, wil in gantzer vnd folkumner hoffnung ſein, das bäpſtliche heilikeit, wa ir etwas an vnß tůtſchen gelegen iſt, daran ich nit zweiffel werd vnſer not vetterlich erhören, alſo laß ich zů, daz den glauben zů retten, es ſei wider die tüffliſche gewalt, menſchlichen oder ſunſt wider wen es wól actio publica ſei, daz iſt iederman erlaupt, von der gemeinen criſtenheit zů klagen, für zů bringen, vnd den richtern wiſſen zůthun, als auch in allen andern rechtlichen hendlen anklag der beſchwerden, iederman zůgelaſſen iſt, vnd vnuerbotten, auch aller meiſt hie in ſachen vnſer ſelikeit betreffen, vnd die oberkeit, ſo ſie des ordenlichen gewalt hat, ſol ſich daryn geſchicklichen halten, die gemeine criſtenheit zů beriefen, ein frei criſtlich vnd vngezwungne verſamlung zů thůn. Alſo bleibt der oberkeit ir gewalt ein gemein Concilium zů berüffen, vnd

den vnderthonen ire gerechtigkeit vngeletzet, das sie ire not vnd anligen billich beklagen mög, das inen von einer gemeinen oberkeit aller cri[F1b]stenheit mög ein tröstlicher vnd warhafftiger abscheid gedeyen. Dan wa man das obgenant capitel der selbigen grosen vffrüren ermessen wil, ist es nit anders hingelegt, erfordert gehalten vnd geendet worden, dan wie ich gesagt hab. Vnd duncht mich gantz und gar zů einem bundschů dienen, vnd einer schelligen, wietenden, vnd vnsinigen vffrüren, die so bald wider dy erwecket ist als, wider iemans anders das man der massen mit schmachbüchlin, vnd mancherlei scheltworten der gemein geben wil, daz billich der oberkeit zůgehört. Aber har gegen gantz der götlichen geschrifft gleichformig, daz ire beschwerden die vnderthonen vernünfftig fürtragen, vnd die oberkeit inen durch iren gewalt zů hilff kum, das also ir beider ampt vnd gerechtikeit erfordert werd, vnd nit also von vnderthonen vffrürigen gehandlet sei, so bald zů bösem als zů gůtem.

Wa du aber sprechest, die oberen der bapst würt vnsere treffenliche botschafft verachten, da kan ich nit vor dem herren fischen, vnd versihe das mich gantz nichts zů dem bapst, sunder ich glaub er werd die botten vnser nation vnd von vnß gesandt lüt aller völcker recht mit eren empfahen lassen vnd halten, wa er aber das nit thet, als dan möcht billicher wider in mit sicherheit geklaget werden, dan ietz vnsicher prophetiert. Ich bin auch in festem glauben, sei es vberein das fürnemen vnsers durchlüchtigen vnd großmechtigsten künigs daz ein concilium werd zů besserung vnd reformation der cristenheit, mit sampt dem willen vnserer durchlüchtigen churfürsten, fürsten vnd herren, geistlichen vnd weltlichen, [F2] es werd mit füglichen mitlen wol durch sie erfordert on alle vffrür vnd einicherlei bezwangniß der vnderthonen.

Warumb doctor Luther ein Concilium begeret.

DU begereſt erstlich darumb ein Concilium, das der bapst ein solchen grosen bracht füret, das in kein künig oder her diser welt erreichen kün oder mög, setze ich

dem concilio heim zů ermeſſen, dan es vnſerm glauben weder gibt noch nimpt, vnd vnſer meinung nie weiters waz dan vnſern glauben zů retten mit diſem vnſerm ſchreiben.

Zů dem andern haſtu ein mißfallen das er ſich den aller heiligiſten laſet nennen, ſo er doch weltlichers weſens iſt dan die welt ſelber, das iſt ein kleine vrſach ein concilium zů erwecken, dan wir criſten ſein alle heiligen genent an vilen orten der ſendbrieffen der zwölffboten, ſo iſt er aller heiligen, das iſt aller criſten heilig, daz iſt der aller heiligſt nit in betrachtung ſeiner perſonen, ſunder in anſehung ſeins ampts, als wenig wir criſten alle heilig ſein mit vnſern wercken, ſunder angeſehen den heiligen criſtlichen ſtand, daryn wir ſein.

Zů dem dritten, das du meinſt es ſei ye zů vil das er drei kronen trag.

Darzů ſag ich, was iſt gott ſo ſunderliches in dem alten geſatz daran gelegen [$\mathfrak{F}_2{}^b$] geweſen, den oberſten prieſter zů gebieten, alſo erlich vnd koſtlich zů kleiden, ſein haupt mit gold vnd ſilber, ſeidin vnd edel geſtein zů zieren, mit ſchellen vnd ſo einem koſtreichen gürtel, mit einem halben mon, in dem der namen gottes geſchriben ſtünd, als dan in den bücher Moyſi ofenlich geſchriben ſtot, dan daz ſolchs alles zů der eren vnd maieſtat gottes mer dienen ſolt, dan zů einer hoffart des obriſten prieſters erachtet würd. Alſo ſag ich vil billicher hie, das ſolche krönung der drei kronen, die maieſtat iſt der heiligen dreifaltikeit vnd vnſers glaubens me dan es für ein hoffart iſt zů achten, es achtet auch ſolche kronen niemans anders für ein hoffart dan du, ſo du dir ein mal für genumen haſt du wölleſt alle ding zů dem böſiſten vßlegen, doch ſo es dem glauben weder gibt noch nimpt laß ich das ſton, als ein mieſſige ynred von dir gethon, dan es billich für kein kron der hoffart von frumen criſten ſol gehalten werden.

Züheſt vil geſchrifft da bei yn, das er ſolt ein demütigs exempel fürtragen, das iſt auch war, daz du aber ſeheſt das die drei kronen nicht ſein des bapſtes, ſo nim des crützs war das vff den kronen ſtot, daz würt dir wol ein anzögens geben, das ſolche kronen vnd eer ſei

des crützigten gots, des er ein ſtathalter iſt, vnd nit des bapſts. Ich laß mich es auch nit irren das du ſagſt criſtus hab vor Pilato bekennet, das ſein reich nit hie ſei in was meinung er das geret hab, iſt wol zů ermeſſen, ſo dy er das geret hab, iſt wol zů ermeſſen, ſo dy anklag der iuden was, das er ſich ſolt für ein künig vff werffen wider die römer, als der den römern vnderſtůnd ein zeit [F3] lich künigreich zůentfrembden vnd zucken, ſich billich verantwurt, das der maſſen er kein künigreich vff erden het, hat aber dabei nit verlögnet, ſunder dapffer geſtanden, daz er ein geborner künig wer des iudiſchen lands vnd reichs darumb iſt dein ynred niendert für, ſunder ein lere red.

Die klag die du füreſt wider die Cardinäl, das ſie der criſtenheit zů verdampnis vnd zerſtörung erdicht ſein, ſetz ich zů erkantniß des Conciliums, deßgleichen auch von den tütſchen Cardienälen, von den annaten, vnd ſechß monaten, die pfründen zů verleihen, vnd andere vil beſchwerden vnd mißbruch, die du nach der leng fürwendeſt, wie vnß der bapſt mit denen alles vnſer gůt vß ſug, biß vff das marck im bein, vnd müſſen vnſer tütſch land ſchier alle fünff iar wider von im erkauffen, vermeineſt er ſei kein hirt, ſunder ein ſchedlicher wolff, vnd ſchedig die criſtenheit me dan kein Türck ie gethon hab, vnd ſolchen geitz erzeleſtu mit vilen vnd dapffern worten nach der leng, mit hohen begirden vnd bit zů allen tütſchen fürſten der gemeinen vnd fallenden criſtenheit zů hilff zů kummen ꝛc. Laut deiner artickel.

Darzů ſag ich als ein alter wolff der ſolche geſchrey mer gehört vnd verleſen hat, mit namen bei keiſer Sigmundus zeiten, der auch ein reformation gemacht hat, was competenz ierlich ein bapſt haben ſol, Cardinel, biſchöff, thůmherren vnd andere. Es iſt aber wider vff den ſchlack kummen, wie es dan ietz iſt. Item ich find in Faſciculo temporum alſo geſchriben. (Nota que hoc anno crebre leguntur reformationes facte que inter omnes de [F3b] fierunt propter mortes venerabilium patrum. Das iſt alſo vil zůtütſch. Merck das in diſem iar geleſen werden, daz vil reformation vnd ermanung geſchehen ſein die nüer, doch alle abgangen

sein, von wegen der töd der erwürdigen veter. Also ist hie auch zů můtmassen, so groser kosten ein concilium zů versamlen geschehe, vnd die christenheit mit groser arbeit sich erhüb, so würd es alles bestendig bleiben, wie alle menschliche hendel bestendig sein biß har bliben, mit namen so ich verstand, das der Bapst auch her wider begere, wöl man in reformieren vnd sein Cardinäl, sol man dar gegen auch alle bischöff, ept, thůmherren vnd prelaten der cristenheit auch reformieren, vnd iren bracht ab thůn, meiner achtung ein billiche bit eins vmb das ander. Ich besorg das feuer sei allenthalben in dem dach, vnd werd alles schlecht, ob schon ein concilium würd on der hirtenstecken, vnd bleiben dannocht herren, herren, vnd arm lüt, arm lüt, dan das der kosten vber den armen gat, vnd im dannocht gantz nichts geholffen würt, oder ob im schon geholffen würd, so weret es ein vesper vnd ein feyeraben, das man darnach mög in das bad gon.

Nun ist aber vnser meinung gar nie gewesen, von dissen mißbrüchen zů reden sie zů versprechen, oder in einicherlei weg vnß der selben zů beladen, dan allein waz vnseren glauben berüren möcht.

So ich aber das maul so weit hab vff gethon, so můß es doch herauß, vnd gib der besten meinung zů verston, [F4] so ie ein concilium erfordert würt, das vor allen dingen ermessen werd, wer den kosten tragen sol, dan es wil mich ie beduncken, das der adel vnd die burgerschafft mit sampt allem weltlichen stand nichts damit zů schaffen haben, wie die geistlicheit ire mentel oder pfründen kaufen, oder verleihen also, das sie des sollen enicherlei kosten tragen, dan nach ihrer anzal, wa etwas irendthalben vnd von des gemeinen glaubens wegen solt tractiert werden, als dan wer billich, das sie sich irer rat vnd anzal nit sperretten. Nit weiters wil ich daruon geret haben, was mißbruch oder beschwerden sein, vnd setz das gentzlich keiserlicher vnd Hyspanischer Maiestat, mit sampt den durchlüchtigen Churfürsten vnd fürsten zů ermessen, ob ein Concilium sol begert werden, oder dise beschwerden sunst mit geschickten mitlen möchten hingelegt werden. Dan es wil mich ie beduncken, alles das Luther fürwendet, sei

des grosen kostens vnd der müe nit würdig ein concilium zů begeren, man wiß dan vorhin wer den wirt bezale.

Ich het vermeint, so du also trefflich nach einem concilio süfftzest, du würdest dem selben zůkünfftigen Concilio erkantnüß (vnd billich) heim setzen, durch den heiligen geist allen mangel vnd bresten zů erstatten vnnd besseren, so lastu ein solichen rechtlichen weg fallen, vnd faheſt an tödlich zů handlen.

Erstlich mit den Annaten, das ein ieder fürst, adel, statt, in iren vnderthonen frisch an gebiet die Annaten gen Rom zů geben, vnd gar ab zůthůn, dunckt mich vb [F4b] el geraten, das die vndern das on Keiserlichen beschluß thůgen. Dan du hast ob gesagt, es haben vor zeiten tütsche keiser vnd fürsten verwilliget dem bapst die annaten vff allen lehen tütscher nation ynzůnemen. Haben nun die keiser verwilliget, warumb wolt dan iemans der minder wer dan der keiser on sein wissen vnd willen daz abthůn, daryn er verwilliget hat. Darumb dunckt mich die annaten ab zůthůn, dem keiser billicher zů gehör, dan den vnderthonen.

Weiters rateſtu dem tütschen adel, daz sie hinfürt kein lehen mer lassen gen Rom ziehen .2c. Laß ich ston für seinen werd, so fer, daz im niemans in eigner sach vrteil sprech. Doch vertrauw ich dem frumen adel, das sie sich wol wissen darunder zů halten.

Vnd wil mich kurtz abfertigen in allen den stucken dy vnsern glauben nit berieren, vn in der taden stond, vnd nie in dem rechten dan ob das oder diß gůt sei, wil me in erfarener fürsichtikeit ermessen werden, dan in büchlin verschriben. Darumb laß ich das die hochuerstendigen vnd die oberkeit vnsers glaubens verordenen, welcher sachen sich die Offitiel sollen vnderziehen, oder ob ein gemein consistorium in tütschen landen sol vff gerichtet werden, vnd kein Curtisan [illegible] citieren, die vorbehaltenen Casus vnn[illegible] Bäpstliche vorbehaltung, daz der ba[illegible] nindre, die verpflichtun[illegible]. Das der bapst [illegible] auch [illegible]

die gab Constantini falsch sey, das er Sicilien vnd Neapolis nit sol lehenher sein, im seine fieß nit sollen geküsset werden, die walfarten gen Rom ab sollen gestellet werden, ettlich clöster abdieg, die münch nit mer predigen vn beicht hören solten, nit so mancherley orden seient die gilüpt der geistlichen ab sey, daz die priester mögen ee weiber nemmen, das interdict abgethon werde, vnd den ban nit mißbruchen, kirchweihung, fil feirtag, vnd fastag, feltkirchen vnderthün, vnd deren gleichen fil, so du in langer ordenung mit leren worten allein vnd on alle geschrifft an tag bringst vnd offenlichen beklagest, welche beklagen beschwerden, vnd mißbruch der christlichen kirchen vor dir noch von andren mer treffenlicher seint geklaget worden in Aluaro in dem büch von dem truren der kirchen, vnd in dem büch Speculum humane vite genant, vnd von Erasmo Roterodamo in seiner Moria, vnd in dem biechlin das man nennet de Petro sancto et Julio sanctissimo, vnd in filen Pasquillis, in Triade romana, vnd fil andren mer, wie wol ettlichs schmachbiechlin mögen erachtet werden, vnd ist dennocht alles vngebesseret biß har also beliben, Ist es dan gottes wil das es ietz sol gebesseret werden, vnd alle mißbruch seiner kirchen nit allein die du nenneſt, sunder alle andren in allen stenden die du nit meldest, so geschehe sein göttlicher wil in himmel vnd vff erden, wir wellent vnderthenig gehorsamen, wir habent dir auch darüben nit wellen antwurten, so es vnserem glauben weder gipt noch nimpt, auch dich verarg- [G$_1$ b] wenigen daz du dise ding allein darumb einzühest, dir ein gunst vnd anhang da mit zů erschöpffen daz du deinen bösen somen so du wider den glauben vßgossen hast, da mit gern begertest vffzůgon, vnd nit daz dir so hoch daran lige ob die ding alle gebesseret werden oder nit, solchen argwon ermessen wir daruß daz du dise grollen erst vß geschüttet hast, nach dem vnd du in des bapst vngnaden kummen bist, vnd in rach gegen im bewegt so sprichtman ondaz fints mundt redt nie gůtz, dan wa du ein gemeiner christlicher ströffer weresť, solt dein straff gemein sein, vnd findest wol bei dem adelischen stat so fil zů straffen vnd bei dem peürschen alß bei dem bapst vnd dem geistlichen, aber du thůst nüt damit, dan daz du dein

menſchliche anfechtungen da mit verradteſt, ſo ſtat Actuum. v. geſchriben, Iſt es von menſchlicher erdichtung, ſo würt es ſelb zergon vnnd in ſcheitteren fallen, vnd vorab ſo du die ding alle vnderſtaſt on recht ſunder dötlich zu behaupten. Es würt von nöten erachtet, ein antwurt zů geben etlichen vnuernünfftigen die vnß für feind achten, ſo der warheit ſo auch deütſchen nation, alß bald ſie hören daz wir nit mer den vnſeren mund vffthůnt doctori Mart. lu. zů widerſprechen. Nun habent wir in dem anfang vnſers ſchreibens vns dapffer vnd verſtentlich proteſtieret vnd bezüget, daz wir allein in den ſachen vnſers glaubens wellent vnſere meinung zů verſton geben, vnd wa wir wider Mar. lu. glauben im ſein mißverſtants nach vnſerem vermügen antwurten, vnd daz mit beſcheidenheit, on an dem ort da er den bapſt ein entchriſt nennet haben wir vß hohem verdruß in heiſſen liegen daz er die höchſt vnd chriſtliche oberkeit dem teüffel zů henden ſtellet wider daz verheiſſen chriſti, vermeinen auch [G_2] daran nit zů ſünden, daz wir zů rettung vnſers glaubens ſchreiben vnd in widerfechten, dan wir alß wol chriſten leüt ſeint alß er, vnd vnß gebüret alß wol vnſer ſelen ſeligkeit zů ergrinden als im, Vnd zů letſt vnſere ſpen zůſetzen heim gemeiner chriſtenheit ein rechtlichen ſpruch darumb zů erwarten, vnd denſelben zů ſton, Habent vnß auch der Römſchen myßbruch gar nüt wellen beladen, noch die ſelben verantwurten, als die des kein beuelhe haben, hett vns aber vnrecht, vnfrintlich, vnd deütſcher dapfferkeit vngemeß beducht, das man einen vnanklagt vnberieffet, vnuerurteil, der maſſen ſol zerbeiſſen, vnd zerreiſſen in ſeinen eren, alß kein hund oder wolff detten einen dodten keiben, der noch die oberkeit iſt chriſtlichs glaübens, vnd ſeiner würden vnd eren vnd ampts vnentſetzet. So wil ich in warheit ſagen daz nie kein hippenbüb ſchentlicher iſt vßgerieffet worden dan [redacted] wen er ie ein mörder were, oder der böſ[redacted] ſo ſolt doch mit im nit alſo dödtlich für[redacted] werden, ein ſolcher freuenlicher [redacted] wol vber, aber den Theologen des ewangeliums, mag das n

Darumb das wir es r[redacted]

vns nit in argem verköret werden, ſunder zů gůtem daz wir es von iedem gůt meynen biß er mit recht vberwinden iſt, wie vil mer von dem Bapſt.

Jr ſolt auch daz von vnß wiſſen, daz vns vwer vffrierigs fürnemmen wider den bapſt nit würt bewegen, er hab ſich dan vor verſprochen vnd ſey zů verhöre kummen, darnach wir [$G_2{}^b$] dan vß ſeiner antwurt hören, wellent wir vns halten nach gelegenheit der ſachen alß frum, dapffer, chriſten leut, wellent ir vns dan ie vmb des willen feint ſein, das wir zů den ſachen vnſers glaubens reden, vnd den Bapſt nit wellen vertreiben es ſei dan vff in bracht mit recht waz ir von im vßgeben, in dem nammen gotts das mieſſen wir leiden, in hohem vertruwen das die frummen deütſchen vns deſt hölder ſeient, ſo wir dem bapſt weder helffen noch enthelffen in ſolchen mißbruchen, allein das rieffen, ratten vnd ſchreiben, das man got zů eren ſolches mit recht vnd chriſtlicher meſſigkeit vollende, vnd nit mit ſolchen ſchmehenlichen gſchrifften, wo ir dan ie diſe vnſer entſchuldigung vch nit lieſſen erſettigen, ſunder wie ir truwen mit vns beren zu ſahen vnderſtünden, ſolt ir vnß der maſſen nimmer alſo kleinmietig erachteu, das vnß vwere tröw wort von vnſer dapfferkeit abziechen, vnrechtlichs zů vnderſton bewegten, wer weiß wer dem letſten beren die hut würt abziehen, vnnd den andren ſchenden ich wolt geſagt haben ſchinden.

Das keyn gemein in ſtetten hab gewalt ein biſchoff oder pfarrer zů ſetzen.

DU bringſt aber ettwas nüws harfür wie daz wir vß dem apoſtel Paulo lernen klerlichen, das es in der chriſtenheit alſo ſolt zů gen, das ein iegliche ſtat vß der chriſtlichen gemein, einen gelerten, frummeu burger erwelet, [G_3] vnd dem ſelben das pfarampt beuilhe, vnd yn von der gemein erneret im frey wylkur ließ eelich vermehelet werden oder nit. ꝛc. Vnd daz ſol ſant Paulus ſchreiben i. Thimo. iii. vnd Ti. i. Darzů ſag ich daz an deren orten keinem ſtant das in die gemein mög ein pfarrer welen der vß ſolcher wal hab die ſacrament zů miniſtrieren, du thůſt ſant Paulo vnrecht, vnd weiſeſt vns aber zů ſůchen

da wir nüt finden nach deiner gewonheit, wol ſtat da was eigentſchafft ein biſchoff haben ſol, das yn aber die gemein zů erwelen hab, vnd in krafft der election mög die ſacrament miniſtrieren, daz findeſtu aber weder da noch anders wa, es ſtat wol da das ſie weiber mögen haben, aber zů dem ſelben wolteſtu vns gern das auch drein verſchlagen daz die biſchoff eyn gemein hab zů erwelen, das nit iſt.

Es ſtat wol das widerteil da Ti. i. Schreipt ſant Paulus zů Tito. Darumb hab ich dich zů Creta gelaſſen, das du was da manglet, beſſereſt, vnd ſetzeſt in den ſtetten prieſter, alß ich dir verordenet hab, höreſtu das Paulus ſchreipt Tito dem biſchoff prieſter in ſteten zů ſetzen, lut ſeiner ordenung die er im verlaſſen hatt, vnd nit der gemein die ir leptag nie gewalt hat vß götlichen gſchrifften prieſter zů welen oder machen.

Des gleichen iſt Timotheus von ſant Paulo vnd nit von der gemein geſetzet oder erwelet worden .i. Ad. Ty .iiii. Du ſolt nit verſumen die genad die in dir iſt, die dir geben iſt durch die prophezey, vnd vflegung der hend der prieſterſchafft, vnd .i. timo. i. Vmb welche vrſach ich dich ermant, daz du erweckeſt die genad gots durch die vflegung meiner [$G_3{}^b$] hend. Vnd ca. ii. das beuilhe gleübigen menſchen die geſchickt ſeyent ander leüt zů leren, Warumb gipt er dir beuelhe nit der gemein, oder wa haſtu dein leptag geleſen ſo ein prieſter würt durch vflegung der hend, daz die gemein ie menſchen die hend vffgelegt hab, ob du aber ſagteſt ſye hetten das den biſchöffen in irem nammen beuolhen zů thůn, Doce de mandato, daz zeig vns mit gſchrifften an.

Darumb hetteſtu es wol bei den götlichen gſchrifften an ſo manchen orten laſſen beleiben, das Criſtus der erſt prieſter vnd ewig, die apoſtolen verordenet hab zů prieſteren vnd die apoſtolen weiter verordenet haben andre zů prieſteren, vnd leuiten alß von ſant Steffan ſtat in den geſchichten der .xii. botten.

Das aber ein biſchoff vnd ein pfarrer ein ding ſei vnd ſant Paulus das ſprech, oder auch Hieronimus, daz ſag daz würt ſich nimmer finden, aber daz wil ich wol gelauben daz in anefang vnſers glaubens die biſchöff der prieſter empter geiebet haben, da durch möcht erachtet werden,

das es ein ding were so es doch nit ist, dan alß noch nit prieſter verordenet waren, müſten die biſchöff prieſterliche empter tragen, alß ſo die knecht nit zů huß ſeint, můß der her zů diſch dienen, vnd iſt dennocht ein vnderſcheid zwiſchen dem herren vnd den knechten, waz aber vnderſcheid ſei vnder einem biſchoff vnd prieſter, würt zů ſeinen zeiten vß der geſchrifft darthon werden, dan die biſchöff, alß biſchöff ſeint von keiner chriſtlichen gemein vber die pfarrer geſetzet zů regieren, ſie habent wol ſunſt von den Conciliis gewalt entpfangen daz laß ich ietz ſton. Der prieſterlichen eeweiber halb [G_4] erſtreckeſtu ein lange red, wie es beſſer were daz man yn geſtattet eeliche weiber dan alſo vnſchamhafftige beiſchlefferin zů geſtatten, daz laß ich alles ſton, dan es dem glauben weder gipt noch nimpt, In dem namen gots wil die gemeine chriſtenheit daz ie wider zů laſſen, ich bin des wol zů friden, es werd geſtattet pfaffen, munchen, oder pfarrerſtant.

Du ſprichſt das der Bapſt nit macht hab küſcheit in gelüpde zů entpfohen oder den prieſteren zů gebieten alß wenig er macht hab zů verbieten eſſen vnd drincken vnnd den natürlichen vßgang oder feißt werden, das dunckent mich ergerliche wörter, recheſtu es ie gleich, warumb gebüt got vnkeüſcheit zů meiden denen die nit in eelichem ſtandt ſeint, ſie möchten mit dir ſagen eſſen vnd drincken vnd anders auch můß ſein vßgang haben.

Es iſt auch ergerlich geredt von allen lieben heiligen mit nammen von ſant Paulo der das den ſtich Sathane nennet vnkeüſcheit ſo in anfochte, vnd du vergleicheſt es einem natürlichen vßgang. Wie haben die heiligen ſo groſſe angſt vnd not gehabt die vnkeüſcheit zů widerfechten von dem du ſagſt es vergleich ſich einem natürlichen werck das nit kan vermitten beleiben.

Erfordret ietz in der latinſchen kirchen der prieſterlich ſtat keüſcheit, ſo iſt wol zů ermeſſen, daz ſolches ob es ein prieſter wol hart ankumpt, nit deſtminder mag er küſcheit halten mit der hilff gots, vnd iſt nit alſo vnmüglich alß du es machſt, ſunſt mieſten wir des gleichen reden von allen andren menſchen deren etlich in eelichem ſtant keüſcheit gehalten haben. Lerneſt darnach zwei ſtück meiner achtung

vnbillich, so sich einer [$G_4{}^b$] prieſter weyhen laßt ſol er ſich widren, die keüſcheit zů verſprechen, dan niemans den engliche ſtercke, vnd himliſche macht mög küſcheit halten, was iſt dan daz Criſtus ſagt Mathey .xix. das etlich inen ſelb vßgeworffen haben (verſtand in dem hertzen) von wegen des reichs der himmel. Zů dem andren wie man ſol ein ſolche byſchlefferin dem bapſt heimlich ſtelen für ein eefrauw, alß die iuden iren verdienten lon den egiptiern ſtalen, das iſt gar ein vngleichs exempel harzů, vnd ein vngeſchickter ſattel vff diß roß, dan ſtelen iſt verbotten, darumb mieſtu vorhin darthůn das die concubin ſein verdienter lon were, Vnd zů dem andren das ſolches zů thůn got geheiſen hatt, Ich find aber nit daz yendert got hab alſo gelernet eefrauwen ſteelen, Darumb ich fil ee radten wolt einem der küſcheit nit wil geloben daz er nit prieſter würde, ſunder ein eeman ſo darff er des diepſtals nüt, man ſol vffrichtig vnd nit diickiſch oder dopel handlen, nein vff der zungen haben, vnd ia im hertzen, vor dem bapſt ſie für ein eefrauw verneinen, vnd vor got veriachtzen.

Du meinſt der Bapſt hab fil ſelen zů dem teüffel verfieret, mit der gelopten vnd erfordreten keüſcheit, daz iſt aber keinem menſchen wißlich, wer weiß aber wie fil dargegen mit der gelübten der küſcheit ſeint ſelig worden, Darumb du nit vß ſolchen vnſicheren reden ſolteſt gezogen haben, daz der Bapſt würdig were vß dem ertrich zů vertreiben, du klagſt vnd retſt fil, vnd bringſt nüt bey, oder bewereſt nüt, macht alles deine vermeſſenheit, daz du vnß alſo dorecht achtſt, alß ob wir deinen worten wie dem [H_1] euangelio glaubten.

Du ſagſt es ſei nie güts vnd werd auch nimer gütes vß dem bapſtenthům kumen, wer billich das du des ein anzögens theteſt, got hat vnß in dem euangelio ein oberkeit geben, deren ſollen wir billich in zimlichen gehorſamen, es nimpt mich wund [redacted] heiligen geſchrifft bleibeſt.

Nachgonds ſag[redacted] weib niemans ſcheide[redacted] ſtot aber gleich aud[redacted] von wege[redacted]

qui se ipsos castrauerunt propter regnum celorum. Dabei klarlich mag beider stand von got beweret sein der eelich, vnd der iunckfreuwlich. Darumb es mich dunckt du gebst dem eelichen zů vil zů, so du sie billich beid liessest bleiben, vnd doch den iunckfrewlichen den höchsten erachten. Das du aber sagst, das man vnd weib niemans scheiden sol, daz ist war in eelüten. Wie kan aber der ein eeman sein, der nit in eelichen stat zů verwilligen hat, sunder küscheit gelobt zůhalten, so ist es doch in seinem freien willen gewesen. Ich glaub das die cristenheit nit vngenottrengt die gelübden der küscheit von der priesterschafft erfordert hab. Wan sie es wider einhellig abthůt in dem namen gottes, als dan wöllen wir vnß gehorsam erzögen, dunckt mich erlicher dan also eefrawen lüginhafftig stellen, es sol mit den Sacramenten nit also diebsch, sunder dapffer vnd warhafftig vmbgangen werden.

Item du sprichst daz in dem gantzen bäpstlichen gesatz [H$_1$ b] nit drei zeilen sein, die ein frumen menschen möchten vnderweisen, befremt mich daz du vff dem fischmarckt brot kauffen wilt, vnd vff dem rathuß betten, was wiltu vnderwissen sein andachtz, daz süch du in dem euangelio, du darfest das in den geistlichen rechten nit süchen. Wiltu aber des rechten in geistlichen hendlen bericht sein, das findstu da selbst, vnd retst das mit der vnwarheit, das nit drei zeilen darin sein, die ein frummen Cristen möchten des rechten vnderweisen.

Aber mit der file der gesatz, da halt ich es warlich mit dir, das vil da sein gebotten, daz beser wer sie weren ab, vnd gib dir des ein verstand, erstlich mit fasten, du weist daz wir tütschen nit gern fasten, got geb man gebiet zů fasten oder nit, vnd thůn dannocht vnrecht daz wir wider die verschribnen gebot sünden, wan sie gütlich abgethon weren, so weren wir der sünden entladen. Deßgleichen mit feyren sitzen wir vnd feyren vff den stuben in der kanten, in dem bret, vnd an dem dantz. Bei den zweier stucken verstant die andern alle. So nun on allen zweiffe solche gebot got vnd den lieben heiligen zů den eren de aller besten meinung vff gesetzt sein, vnd aber ietz [illegible] nung nit me wöllen gehalten vnd verstan[illegible]

mich geschickter geraten, das man alle solche gebot vnd beschwerden vßzüg vnd anzögt, mit gemeiner bit vnß solcher beschwerden zů entladen, vnd nicht also mit feusten daryn schlagen, vnd den blunder gar verwerffen, vnd ein ratten hauffen daruß machen, wie du aber eins mit zornigem haupt geraten hast. [H2]

Auch kan ich das nit fürgon: das du sageſt, der bapſt verbiet den eelichen ſtand, vnd des müß gotz gebot vndergon, vnd der eelich ſtand. Darzů ſag ich, das zů heuraten oder zů der ee greiffen niendert geboten iſt von got, ſunder in freiem willen ſtand, vnd wa du das harfür züheſt, in dem büch der geſchöpff wachſen, vnd meren eüch .ꝛc. Das iſt kein gebot, dan wa einer nicht wüchße, ſo thet er wider das gebot, wa es ein gebot were, vnd ſündet. Nun iſt aber wachſen in vnſerm gewalt nit, aber die ſünden ſein in vnſerm gewalt.

Mit den vorbehaltenen ſunden, das die oberkeit inen etliche ſünden vorbehaltet die nit ein ieder prieſter hab zů abſoluieren. Sag ich darzů es iſt anfenglich in der beſten meinung beſchehen, daz ſolche ſchwere fel, als morden, iunckfrawen ſchwechen .ꝛc. Vnd andere dergleichen, deſt weniger geſchehen, wa ſy nit leicht gnad, vnd geringes nachlaſſen ſünden, wil aber ie ein mißbruch vnd ein kauffmanſchatz daryn kumen, in dem namen gotz, ſo werd das mit andern mißbrüchen auch gebeſſert, aber nit nach deinem rat, das gleich ſo ſolch fel nit weren abgethon, dir wolt gebüren, deinem brůder oder deiner ſchweſter, wer die weren zůbeichten, vnd von inen abſolution erlangen, dan got den prieſtern gewalt geben hat, die ſünden zů binden vnd zů entbinden, das iſt dareyn zů erkennen, vnnd nicht einem ieden leyen, es were dan ſach das du allen fleiß anköret hetteſt [H2b] prieſter zůüberkumen, vnd dir nit müglich wer prieſter zů [illegible] gibt dir die not zů, einem leyen zůbeichten. [illegible] ſo beicht im alle dein ſünd, ob [illegible] behaltenen ſünden nit wil ab- [illegible] das ſelbig einem prieſter, [illegible] daruon wil ich ietz

[illegible] meiß ſeelmeſen

gar abgethon, oder ye geringer würden, das solches gůt wer, verstand ich nit, daz du aber vermeinst, sie werden geschnattert vnd on andacht vollenbracht. Darzů sag ich der gleich miest auch alle administration güter werck abgethon werden, so niemans wißlich ist, mit waz ynnwendigem andacht das geschicht. Es ligt auch sunderlichs nit vil daran, mit namen vbung der Sacrament an dem andacht des priesters, dan sie haben ire krafft vß dem verdienst cristi des stiffters. Vnd ob du schon vil meintest in dem iar nur einen hertz ernstlichen vnd andechtigen iar tag für alle güttäter zůstifften, sag ich das solchs nit müglich sy von dem menschen zůstifften, den des hertzens andacht kan allein got erwecken vnd erkennen vnd ob man schon alle vßenwendigen anzögungen eins erdichten andachts thet, so das hertz da bei mag falsch vnd ful sein, darum bleibt es billich bei der vßenwidigen kirchen vffsatzung der vigilien vnd messen, dan von verborgenen dingen vrtheilet got vnd nit die kirchen, dan ob schon des priesters persönlicher andacht nit dabei ist, so ist doch der kirchen andacht dabei vnd des frumen stiffters [H3] vnd das ist gnůg vnd me erschüßlich zů ewiger selikeit so einer gemeiner cristenheit andacht bit, dan ein eintzige person.

Aber das Mathei .vi. daz vil wörtig gebet verbotten ist von cristo, ret er von sunderlichem gebet eins ieden, vnd nit von den gebetten vff gesatzt von gemeiner cristenheit, er müst sunst den psalter auch abthůn, das nie die meinung cristi was.

Du blassest auch hoch vff von wegen des interdicts, das es der tüffel hab erfunden daz es der böß geist erdacht hat. Dan wie du sprichst, ist es nit ein tüffelisch werck, das man ein sünd bessern wil mit vil vnd grosen sünden, es ist ye ein grösere sünd, daz man gottes wort vnd dienst nider legt, dan het einer .xx. bäpst vff ein mal erwürgt. Darzů wolt ich lieber lachen dan antwurten, dan an villen orten magstu wol mit vermeintem andacht raten vnd reden, aber was zů dem rechten dienlich ist, bistu meiner achtung nit gantz bericht, das hab mir nit verubel, also möchtestu auch sagen, wa, vmb einer sachen willen land vnd lüt verderbt würden, vnbilich wer von einer taden wegen so

vil güts ab züthün, das durch die möcht beschehen die rechtlich gestrafft vnd verderbet werden, ich wolt dir hie tusent exempel geben auch vß der heiligen geschrifft, so ist es nit von nöten, dan in solchen fellen der rechtlichen straffen die sach vnd nit die nach folg ermessen würt, also wan einer gemördt het, solt man in auch nit töden, sunder das noch vil gütz durch in in seinem leben beschehe, solt lassen leben. So nun das interdict [H3b] ein straff ist des rechten, sol nit betracht werden waz gütz solche straff hindere, sunder was gütz solche straff rechtlich fürdere, darum die straff nit der tüffel erfunden hat sunder die sünd, vnd got hat die straff vber die sünden erfunden.

Wie der ban sol gebraucht werden.

VOn dem ban das du sageſt er sei ietz ganghafftig vmb das zeitlich güt, der solt auch gereformiert vnd gebeseret werden, das er nit würd gebruchet, dan in denen felen, die in der geschrifft sein angezögt, da bin ich nit weit von dir, vnd sag in wahrheit, das die ordenlichen richter den ban zů vil vnd me dan zů vil mißbruchen, zů grossen schanden der cristenheit, vnd vnserem heiligen glauben, als ob sie mit einer axt ein floch ermörden wolten, ein solche grosse straff offt vmb ein hellerlin bruchen, so es doch an dem tag ligt, das die heiligen .xii. botten den ban nur in trefflichen sachen haben gebrucht des zög ich dir fier ort an. Das erst ist Actuum quinto als Ananias vnd saphira die gemein der cristen betriegen wolten, bannet sie Petrus beid, das sie vor im des gehen tods starben. Das ander ist Corintheos .5. spricht sant Paulus. Es würt warlich vnder euch erfunden vnküscheit, deren gleichen nit ist vnder den heiden, das einer die haußfrauw [H4] seins vatters nem zů der ee, darumb sol von eüch hingenumen werden der, das gethon hat. Ich abheimsch mit meinem leib, aber gegenwirtig in dem geist, hab ietz geurteilt das der gegenwürtig, der solchs gethon hat in dem namen vnsers herren vnd gottes Jhesu cristi, so ir versamlet sein mit meinem geist in der krafft des herren Jhesu, den menschen zů geben dem tüffel, zů fal seines leibs, das sein seel behalten sei

in dem tag vnsers herren Jhesu cristi. Das drit ort ist .i. Ad Timo .i. In welchem glauben etliche vß verachtung geschiffbrücht haben, vß welchen ist Himeneus vnd Allexander, die ich dem tüffel geben hab, das sie lernen nit also lestern. Das fiert ist Ad. gala. .i. Vnd ob schon ich oder ein engel von dem himmel anders das euangelium lere dan ich üch daz verkündet vnd gelernet hab, der sei in dem ban. Diß sein fier ort die ich find, in was sachen die zwölffbotten den ban gebrucht haben. In dem ersten fal, darumb daz Ananias die gemein hat wöllen in zeitlichem gůt betriegen, wil mich beduncken, du thügest im zů vil daran, das du sprichst, man sól den ban nit vmb zeitlich gůt bruchen.

Nun hat in doch sant Peter in Anania vnd Saphira vmb zeitlich gůt gebrauchet, darumb glaub ich das man den ban auch in zeitlichem gůt bruchen mög, aber zů groser seltzamkeit, wa iemans in zeitlichem von dem andern betrogen würd. In dem andern fal, wa verbottenlich geweibt würd, wie ob stot, daz einer seins vatters frawen zů der ee nem. In dem dritten fal wa in dem glauben geirret würd. [H$_4$^{b}]

In dem fierden, wa etwas wider den glauben geprediget würd. Vß welchen fier felen klarlich ermessen würt, das der ban nicht in so leichtfertigen sachen solt gebrucht werden. Auch dabei, das der ban in zeitlichem gůt mag geübet werden, lut des ersten fals.

Das du aber dabei sagst der ban sol in keinen andern sachen dan in den ob genanten fier stücken gebrucht werden, duncht mich on warheit sein, von wegen der wörter cristi der da sagt Mathey .xviii. Sündet dein brůder wider dich, so straff in zwischen dir vnd im, hört er dich nit so sag das der oberkeit der kirchen, höret er die auch nit, sei er dir als ein vngleubiger. Dan fürwar sag ich euch was ir binden vff erden, sol in dem himmel gebunden sein, vnd was ir vff erden vff lösen, sol in dem himmel vff gelößt werden. Dise wörter cristi thůn ein offenlichs anzögen, das in meren sachen dan in den fier obgenanten mag der ban gebrucht werden. Aber seiten mal die zwölffbotten den ban allein so in treffenlichen sachen gebrucht haben, ist fast wol zů mercken, daz die richter auch allein in dapffern hendlen den ban bruchen solten, vnd nit vmb

ein halben dutzen neſtel alſo die criſten verlüten, verſchieſſen, verbrennen, vnd dem tüffel geben, alſo daz ietz offt die tüffel frümer ſein dan die richter ſelber, ſo ſie die ſelbigen von in verbanten in der hellen nit wöllen wiſſen, ſehen oder hören.

Ob nun iemans ſprech, ſollen wir richter den ban allein in ſchweren hendlen bruchen, wa mit wöllen wir dan die täglichen zenck vnnd heder der chriſten lüt nider legen, duncket mich es were vil beſſer, ir lieſſen das die [J_1] burgermeiſter in ſtetten vßrichten vnd ire weltliche oberkeit, vnd gingent ir in die kirchen, den pſalter darfür leſen, wo aber geiſtlicher ſachen ir vch beladen mieſten oder billich ſolten, habent ir noch fil mer andre ſtraffen dan den ban, was aber die ſtraffen ſeient lügent .i. Corin. v. da ſpricht ſant Paulus, ſeint etliche brieder vnder vch, vnkeüſch geitig, den abgötteren dienent, vbelredner, druncken reüber, mit denen ſoltent ir nit eſſen, da habt ir ein ſtraff vſſenwendig des bans das man mit einem weder es noch drinck ſo er das billich beſchuldet hat. Item Teſſalo iii. habt mit den ſchuldigen nüt zů ſchaffen, das ſie ſich ſchamen mieſſen. Vnd .ii. thimo. iii. etlich vermeid ab Ti. iii. ein vngleübigen ſo du yn zweimal gemant haſt den vermeid. Vnd Johannes in ſeinem andren brieff ſpricht kumpt iemans zů vch vnd bringt nit mit im diſe lere ſo entpfohent in nit in vwer huß, auch grieſſent in nit. An diſen orten habt ir ein güten bericht von mir, das mer ſtraffen habent in den götlichen biecheren, dan den ban die ir möchten bruchen nach gelegenheit der hendel vnd der perſonen.

Alſo haſtu Luther ein verſtand meiner wort alß ich anefengklich redt daz ich nit weit von deiner meinung were des bans halb, das man in mag in zeitlichen gieteren bruchen, vnd in fil meren ſachen dan in der gſchrifft angezeiget iſt, aber nit ſo leichtfertig[illegible] geben iſt.

Die andren geiſtlichen pene[illegible]
Aggrauation, Reaggrauatio[illegible]
vermaledeien, wolteſtu [illegible]
dieff begraben wer[illegible]
wie etlich böſe kn[illegible]
den hanff vßrupfe[illegible]
auch wie die hä[illegible]

mag fast wol bewißen werden vß der heiligen geschrifft, das solche straffen sollent vber die bösen gen. Es ist auch nit war daz der tüffel die straffen erdichtet hab, wie ob gesaget ist, dan der teüffel ist ein erfinder der sünden, vnd got ein straffer der vbeltadten.

Nun kan dennocht das vbel nit vngestraffet beleiben, so gilt es in dem sal gleich ob es mit disen oder andren penen geschehe, gefallent dir die nit, so zeig vnß andre an in gots nammen, es gipt nüt, so nimpt es nüt, daz nur das böß gestraffet werd, du wolteſt gern der gemein damit liebkosen vnd sie vnstrefflich machen, so sich der straff anders niemans beklagt dan der sie verdienet hab.

Der feiertag halb das man sie abdieg, vnd nit einem ieden gebüren solt feiertag zů setzen, vnd das vnser frauwen fest oder der .xii. botten vff den suntag geleget würden, Ich gedenck du radtst das vß solchem grund, das deſt minder vff den stuben, vnd in den tabernen gemůtwilliget werde, vnd iederman seinem werck deſt geflißner anhieng, ia wan wir des sicher weren, das es also würd geschehen, hett es wol ein güte meynung.

Aber wir sehen das von allen handtwercken, so ein gantze woch ist, machen sie inen selbs ein feiertag, dunckt mich gelegener sein, daz der Bischoff die feyrtag mach dan die schneider oder schůknecht. [J$_2$].

Der drinckstuben halb weyß ich warlich nit was ich sag, es seindt vil spill zů thůn vff heilige tag verbotten worden vnd offt, Nun lassendt wir es ye nit wir kument vff den stuben zůsamen, sollendt sie nun das oder diß nit thůn, vnd kan doch der mensch als ein vnriegigs thier nit miessig gon, was sollent sie dan thůn so sie zamen kummen, zů latin omni negationi preeſt vna affirmatio, Da düchte mich geradten sein, das ein ieder seyne rocken oder kunckel mit im brecht, vnd spünnen mit eynander, so hettent wir deſt mer güter hembder. Da bey will ich zů verston geben, das sil ding geduldet vnd erlitten miessen werden, die nit recht seint.

Das man aber die kirchweihungen abdieg, dunckt mich nit gůt eincherley andechtigen vnd loblichen gotts dienſt abzůthůn, von des menschlichen můtwillens wegen, dan man mieſt sunſt alle kirchen abthůn. Dan ich niendert ort noch end weiß wa gröſſer hůrery, vnd bůlerey geschicht dar

den kirchen, vnd wa sie niendert zammen mögent kummen, sparendt sie das an die heiligen ort vnd end.

Aber man sol vff kirchweihung vor dem bösen sein, so fast man mag, was nit mag gehindret werden, leidt man mit dem güten, (lut des ewangeliums) vff zů wachsen, biß vff die eer gottes, da er das gůt würt von dem bösen scheiden, Das aber got sein eigen gesatz so er von dem himmel geben hatt vffgehabt hab, ist nit war, vnd wider [J2b] die wörter christi Mathei .v. spricht Cristus, ir sollent nit vermeinen das ich sei kummen vffzůheben das gesatz oder die propheten, sunder zů erfüllen.

Wolteſt auch gern das in den dritten oder fierden, vnd in die geuatterschafft möcht geweibet werden, da redstu gar nit zům zil, der iud hat nit mögen erlitten werden, darumb daz iedes gschlecht im zů güten, vnd den andren zů schwerem nachteil vnd vnderganck in die nechsten grad weibet, hat menschlich vernunfft notturfft vnd zwang erfunden, in die ferre der grad zů weiben, daz menschliche früntschafft deſt stanthafftiger belibbe, vnd vß filen andren eehaftigen vrsachen vnnot ietz zů erzelen, das nun dir also mit schlechten leeren worten wider einen solchen natturstigen bruch vnd erkentniß der menschen sol geuolget werden, mag nit erachtet sein, ia sprichstu der bapst mißbruchet daz vnd nimpt gelt drumb, Mißbruchet er daz so důt er vnrecht, darumb sol aber das gebot nit abgethon werden, dan sunst wa der glauben mißbruchet würt, solt man den glauben auch abthůn, vnd wa man den wein mißbruchet mieſt kein wein mer gebuwen werden.

Das wir aber frei seient zů fasten vnd essen was wir wellen, gefallet mir wol, doch mit dem vnderscheid, daz es mit demietiger vnd christlicher messegkeit an den bapst erfordret werd, vnd niemans das vß freuel selb vnderlasse.

Die feltkirchen abzůthůn ist wider das keiserlich recht, was ein mal [illegible] mer in menschlichen bruch kummen, ab[illegible] buwen, daran wolt ich ee sein[illegible] [J3] die wunderwerck der te[illegible] so er doch kein [illegible] allein

thůn, weiſeſt du vnß daz ſtant geſchriben Mathey .xxxi. Cap. i. das iſt war hinder dem offen ſtont die holtzſchů da ſol ſie der drucker finden, haſtu aber geirret, das kan ich kum gelauben.

Wie kan man aber ſo fil frummen leůten nit gelauben die den wunderzeichen ſo dapffer kuntſchafft geben, ſo doch in dem ewangelio ſtat Mathey .xviii. das in zweier oder dreier mund alle kuntſchafft ſtande. Darumb redſtu on alle geſchrifft, das nechſt daz dir in willen kumpt.

Zwo reden bruecheſtu nachgonds, Die erſt das der Bapſt nach allem ſeinem vermügen, alle kirchen gleich freien, vnd eren ſol, die ander ſol er im nůt vorbehalten, die erſt kan nit beſton, die ander ſol nit ſein, alß wenig ein Keyſer yederman freien ſol, oder ſo fil er möchte geben, dan ſant Paulus ſchreipt Ro. xv. Nun wil ich ziehen gon Hieruſalem da dienen den heiligen, dan es habent Macedonia vnd Achaia angenummen ein ſamlung zů thůn den armen heiligen die da ſeint zů Hieruſalem dan es hat inen gefallen, vnnd ſeint ire ſchuldener, dan ſeint die heiden irer geiſtlichen gaben deilhafftig worden, ſollent ſie inen billich in leiplichen notturfftigkeiten dienen. Vß diſſen worten wil ich ſo fill ziehen, ie mer ein ort von der hauptkirchen vnd oberkeit geiſtlicher genaden entpfahet, ſol das ſelbig ort weiters verpflichtet ſein in zeitlichem das zů verdienen vnd beſchulden, vnd ie [J3b] mer es beſchuldet vor andren geeret werden, dan gleich belonen vnd geben verdienten vnd vnverdienten, were ein abbruch alle tugenden zů ieben, zů latin cum agentur dona etiam rationes creſcunt donorum, Das iſt, ſo ſich die gaben meren, ſollendt ſich auch billich meren danckſagung der gaben. Du ſchilteſt aber den bapſt hoch das er alß ein blindenfierer mit bieberei, das gelt der maſſen von den leůten ſchind vnd ſchab, vnd verdieg daz vnnůtzlich, da laß ich in vmb ſorgen er iſt ſchaffner, ſchafft er es dan nit wol, ſo fint er ſein lon darumb, das ſchadet ob gott vyll vnß nit.

Der betler halb das ſie auch zů reformieren weren, laſſent wir bei keiſerllichem geſatz beleiben, de validis mendicantibus, das iſt von krefftigen betleren geſetzet. Aber der arbeit halb daz man nit miſſig gon geſtatten ſol, ſie ſeien

geiſtlich oder weltlich, Ach got vom himmel daz es geſchehe, die lantſchelmen kumment ietz den mereren teil in die klöſter das ſie ſich mit mieſſiggon erneren, vnd nit von der ſelen ſeligkeit wegen, vnd wellent weder mit den henden noch mit vernunfft arbeiten, ſeint wie die hummel die den arbeitſamen binlin ire arbeit vnd honig freſſen.

Darnach kumpſtu vff den xxii. arti. die meß berierent daz ſtifftung der meſſen nit allein wenig nütz ſeient, ſunder gottes zorn erwecken vber vns, Ich müß mein hertz hie aber mit groſſer bitterkeit vff brechen, vnd kurtz ab teütſch mit dir reden, vnd ſetz vff ein ort alle prieſterſchafft, doctorat, müncheit orden, gelüpt, eid, verſprüch, vnd wa mit ich möcht verpflichtet ſein, vnd wil allein ein frummer chriſt [J4] ſein, ſo hat mich mein vatter von iugent gelernet andacht zů der meſſen tragen, alß zů einer gedechtniß des leidens Criſti Jheſu vnſers herren, ſo lernen alle die in der heiligen gſchrifft den gemeinen chriſten berichten, daz die meß ein opffer ſey, für lebendig vnd dodten erſchüßlich, der meynnung ſeint alle heiligen lerer, vnſer bruch von den .xii. botten vff vns erwachſen. Nun lügt vnd gedenckt ir oberkeiten des glaubens daz ir vns mit der warheit berichten in der ſachen der meſſen halb, da dem chriſten man ſein gröſtes hertz an ligt, dan wa daz nit geſchehe, vnd würd an dem eincherley irrung erfunden, mög wol ermeſſen werden waz in andrem geſchehen mag, Lügt vnd gedenckt daz ir vch hie in der matery der meſſen nit ſumen noch ſparen, dan ir ſehen das ſich die nit ſumen die vnſeren andacht der heiligen meſſen widerfechten, verſument ir aber vch ſo hapt vch den ſchaden, das red ich für mein chriſtlich hertz, vnd von wegen meinß vätterlichen geſatz, wan es luter regnete vnd ſchnüet, vnd ſich alle Biſchöff zů dodt ſtilſchwigent, vff das der andacht der heiligen meſſen erlöſchete dennocht [redacted] mich mit diſer meiner hantgſchrifft, das ich [redacted] andachts der meſſen ſterben wil [redacted] trachtung des leidens Cri[redacted]

Ich [redacted] ſchon durch [redacted]

gleichen möchten fürbaß deſt leidlicher vberkummen, für war, für war, vnd aber für war, entpfalt dem chriſten man da got vor ſei, ſein heilſamer andacht der heiligen meſſen, So iſt es vmb vwere pfrienden, mentel mit den röcken gethon, vnd feierobent gemacht, da wißt vch nach zů richten, dan Luter ſpricht das die meß niemans nützlich ſei, dan allein dem der ſie lißt oder höret leſſen, mögent ir das leiden vnd darzů ſtil ſchweigen, ſo mögt ir auch kißlingſtein verdeüwen, da bei verſtond was ir wellent, vnd gedencken das ich vch das geſagt hab.

Das aber die alten ſtifft vnd thüm für des adels kinder ſeient erſtiffet worden, ob ire elter ſie in der welt nit möchten verſehen, darin ſolten gethon werden, hie redt der heilig geiſt nit vß dir Luther, ſunder du züheſt dem adel zů dem du ſchreipſt ein lindes federlin vnder der naſen, dan du ſprichſt wir ſeient alle geiſtlichs ſtats, ſeint wir nun alle eines ſtats, warumb gipſtu der edelleüt kinder die freiheit vor allen andren, du meinſt filleicht das Criſtus nür edelleüt in ſeinen höchſten thům der .xii. botten genummen hab, alß du wilt ſein ein redner der warheit iſt dir das liebkoſen vbel angeſtanden, doch ſo du daz vß der heyligen geſchrifft nit bewereſt, laß ich das für ein menſchliche reden ſton.

Daz auch niemans ſol fil pfrienden haben daz iſt ein alt geſatz, laß ich ſton, des gleichen mit den brůderſchafftten vnd das die bepſtlichen botten mit iren faculteten vnnd freiheit geben vß dem land ſoltend veriagt werden, ſittenmal du darzů kein gſchrifft brucheſt, vnd dich daz laſſeſt bedunckẽ, gib ichs den richteren zů ermeßen, dan es auch [K$_1$] den glauben nit betrifft.

Du begerſt darnach das got des bapſts ſtůl bald zer[illegible] vnd in abgrund der hellen ſencke, vnd gibſt des [illegible] Erſtlich das er der war endcriſt ſei, zů dem and[illegible] er zerſtör, das got gebotten hab, zů dem drit[illegible] dy tütſchen ler vnbeſtendig, meineidig, verreter trüwloß ſein. Zů dem fierden du ſprichſt das ketzriſchen decretal ſtand, daz ſein der bapſt [illegible] trüw vnd glauben vff zů l[illegible] [illegible]ig er in ſe[illegible] vnd fider als ein böſer [illegible] nach nie [illegible]

hat. Zů dem fünfften, das er ſitz zů Rom in des tüffels neſt, zů dem ſechßten das der bäpſtlich gewalt nichts anders ſei, dan die ſelen zů verdamniß füren. Zů dem .vii. begerſtu daz criſtus den iüngſten tag laß ynher brechen, diſes alles zů einer zerſtörung. Ich ſihe vnd greiff das du zornig biſt, darum mir gebüren wil, kaltſinnig zůſein, vff daz nit geſprochen werd, daz wir beid vnſinnig ſein, es iſt zů vil mit dir. Vnd ſag erſtlich das du nit war redſt, das der endcriſt kumen ſei nach dem anzögen criſti ieſu vnſers herren. Zů dem andern, dem dritten, fierden vnd fünfften, all weil du nit anzögſt, wa der bapſt das thü, oder in welchen ſachen, orten vnd enden daz ſtand oder beſchehen ſei, vnd vff in bewerſt, můſtu das erdichtet haben, vnd mit der vnwarheit im zů gelegt, dan ſolt es vff erdtreich darzů kumen vnd daz geſtattet werden, vnd glaubt was ein ieder on alle bewerung wider den andern, vß kotzet, oder ſpeuwet, ſo wer niemans mer ſeiner eren ſicher. Sie malen den heiligen geiſt vff dein haupt, als ob er vß dir redte, [K$_1$^{b}] erſt lerne ich daz der heilig geiſt auch kan vnſinige reden thun, doch ſag ich darzů, wa du war retſt, da ret on zweifel der heilig geiſt vß dir, dan alle warheit iſt von got, wa du aber nit war retſt, da ret ſicher der tüffel vß dir, der ein vatter iſt aller lügin. Darumb riet ich man mälte dir ſie beid vff dein haupt, den heiligen geiſt vff ein ſeit, vnd den tüffel vff die ander ſeit, vnd die ſtat prag in die mitten. Darzů das du in heiſt liegen in ſein feder vnd halß das kan von den edellüten zů den du ſchreibſt, für kein criſtliche meſſikeit verſtanden werden. Ich liß von künig Dauid, der auch ein edelman was, als ſein vorfar Saul von got des künigreichs entſetzt waz, vnd er von got ein künig geſalbt, daz er dannocht mit worten oder wercken [illegible] letzen wolt, ſo lang in got im ampt duldet. [illegible] hillichen ſo lang got den bapſt in dem [illegible] ſchon der böſeſt vff erden wer in tödlich [illegible]cken der maſſen vnd ſo ſchentlich [illegible]iſer man dir das in keinem [illegible]r zůgelaſen werden in zů- [illegible]n ſo erfordert die not [illegible] daz man in laß zů

verhör kumen, vnd sich verantwurten, ob er schon der tüffel selb wer sol man im dannocht günstiger sein dan dir, dan in allen zweifflen anklagen, solt dem antwurter me gegünstiget werden dan dem anklager, vnd alle weil sich der bapst nit verantwurt hat, würt dein anklag billich als von einer parthen gethon, zweiffelhafftig erachtet. Zů dem sechsten ist das gantz nit war, aber waz bepstlicher gewalt ist [$\mathfrak{K}_2$] hab ich gesagt in dem bůch von dem bapstenthům. Zů dem sibenden wil dir gar nit gebüren die zeit zu gahen vnd fürkumen von got zů begeren die er im in seiner fürsichtikeit verordnet hat, du möchtest sunst begeren, das der ostertag vff die weinachten kem, so wer kein fasten me, wer wolt dan die hering essen, zů latin (Nam stultum est petere quod potest iure negari).

Das man aber den feinden sol glauben halten, daz ist war, so fer sie sich auch geleitlich vnd gleublich halten, dan wa sie glaubenbrüchig würden, als dan solt man inen billich auch kein glauben halten. Aber meister Hanß huß, Hieronimus der böhemen botschafft in das concilium gen Constentz haben sich nit geleitlich gehalten, dan sie dem concilio versprochen haben nüt zů ernüwern in dem glauben, biß sie ein endlichen beschluß von dem concilio empfiengen, das haben die Böhem nit gehalten, sunder ire seck vnd irrung angefangen ee vnd die botschafft ist in daz concilium kumen. Meister hanß Huß hat sich auch des also verantwurt daz er kein schuld daran hab, so nun daz geleid des reichs gewesen ist, vnd es hat kein glauben gehalten noch verspruch, warum wolt man dan inen glauben halten. Wa haben die böhem ire trüw vnd glauben gehalten, dan sie in eidßkrafft iren eignen rat gethon haten, als sie die frumen tütschen ratzherren in die spieß empfiengen ir eigen landfolck. Nun wiltu aber daz concilium also hoch schenden, daz es kein glauben hab gehalten, da mit machstu des hussen sach nit dest besser, dan so einem mörder ein geleit wer gegeben, vnd nit gehalten, bleibt er nicht [$\mathfrak{K}_2{}^b$] dest minder ein mörder, wie fast doch die vnrecht theten die daz brechen. Aber die von des Hussen geleit warum es billich nit ist gehalten worden, soltu bald in einem andern bůch bericht werden.

Nach gonds haſtu vil vnnützer ſorgen, vnß vnd die böhemen zů vereinigeu, ich möcht leiden daz es geſcheh, doch nit durch deine mittel ſo du fürſchlechſt. Aber daz riet ich, wa ſie wolten glauben vnd halten als alle andere criſten vff erden, deren on zal vil ſein, ſo ſein ſie vnß wilkum, alß hertz liebe criſtliche brüder, wa ſie aber das nit wolten thůn, wöllen wir lieber vnd rechtlicher auch göchtlicher bei dem gröſern huffen bleiben, dan zů inen vereinigen, vnd von dem merern theil der criſtenheit abſündern.

Vnd vff daz ich doch ein mal zů einem end kum, laß ich die reformationes der vniuerſiteten vnd ſchůlen, beider rechten, der theologen, leren der kinder, vberfluß der tütſchen nationen, von der ſpetzerei, auch des fuckers, kauffmanſchatz, zinß zůkauffen, mißbruch in eſſen vnd trincken, oder das nit offene frauwen heüſer ſollen ſein, alles fallen als menſchliche hendel vnſern glauben gar nichts betreffen, vnd wil daz den regenten befolhen haben zůregieren.

Beſchluß.

Ich ker ietz wider zu vch ir großmechtigen durchlüchtigen hoch vnd wol gebornen ſtrengen eren notfeſten frumen edel lüt vnſers vetterlichen tütſchen lands, mit ermanung der dapfferkeit euwerer elter, vnd eerlichen [K3] namens vnd adelichen harkumens, daz ir euch die liebe, criſti vnſers herren, vnd euwers vätterlichen geſatz durch kein mißuerſtand laſen in euwerm hertzen erlöſchen von wegen der ewigen ſelikeit, die wir mit üch von got erwarten nit leichtlich durch ernüwerung laſen in einen vnglauben füren, ſunder als ir in krafft euwers adelichen harkummens verpflicht ſein, vnſern glauben, verfechten beſchützen vnd beſchirmen, das recht vnd die billicheit, in diſem bundſchů ermeſſen, doctor Luter nit in allen dingen glauben, der euch alle euwers adelichen ſtats beraubt hat, vnd zů pfaffen gemacht, anſehen [illegible] füren gleich vor me geſchehen ſein, vi[illegible] iſt aber alwegen der criſtlich glo[illegible] vnd erdichte menſchli[illegible] mit groſem [illegible]

erweckt hetten. Wil dabei nit verleugnet haben, daz doctor Luther in allen dingen vnrecht hab vnd die vnwarheit geret, sunder in fillen dingen nit vngeschickt erfunden würt, allein in dem des aller höſten geschuldiget, daz er die warheit mit der vnwarheit vnd mit gifft also böß listig vermischet hat, das ein vor dem andern nit mag noch kan von den einfaltigen cristen verstanden werden, auch dabei daz er sein edel kunst vnd vernunfft, vnd die heilig geschrifft mißbrucht zů einem vffrürigen vnd vnfridsamen auch vncristlichen end durch euch als die houptlüt vnd fürtrefflichsten die andern armen schefflin cristi in einen vnglauben zů verfüren. Geben dabei euwern gnaden in demütiger cristlicher gehorsam vnser eigene [K$_3$^{b}] vnwissenheit zů verston das on fellen in disem eilenden schreiben in dem wir dem waldwasser, vnd dem sollen rein hand wöllen entgegnen mag erfunden werden, das villeicht billich auch mag gestrafft werden, dan die vnbesunnen eyl ist dick ein můter der irrung, darum wir vnsere geschrifft vnderwürfflich machen nit allein der oberkeit vnsers glaubens, sunder auch euweren gnaden vnd einem yeden vnß bessers lernen vnd berichten kan, dan wir der hoffart gar nit sein, daz wir vnß schampten von iemans zů leren, das wir nit wißten, oder vß schelligem zorn vnsere irrung zů verlassen. Vnd darzů wa wir doctor Luter den wir für ein gelerten man halten, wa er sein kunst nit zů einem bösen end bruch für ein glori vnd eer des tütschen lands, etwas zů gelegt hetten, das nit seiner meinung wer oder seins güten verstands, wöllen wir brüderlich, und von hertzen gern seiner declaration ston, vnd mit vnserm schreiben in nit weiters dan verursacht haben sich baß zů erkleren, das solche declaration bei cristlichem verstand mög bleiben, dan wir ie lieber sein (als eins tütschen) eer vnd leben südern wolten dan sein schand vnd tod procurieren. Es ist ie grüntlich vnsere meinung, daz wir sein lang leben gern sehen, doch seine vereinigung, so mit bepstlicher heilikeit und gemeiner cristen begeren, raten vnd bitten durch dy götliche einikeit vnd friden des cristlichen glaubens. Wa er aber ie vnsern brüderlichen gunst verachtet, sich gegen vnß sperret, wöllen wir billich von im leiden vnd gern, das er in cristlicher messikeit vnd in gleichem schreiben vnd fal vnß ent-

gegne nach allem ſeinem [$\mathfrak{K}_4$] gefallen, da mit vnſere replicken erwarten ſein vnd gegen red, das euwere gnaden vß ſolcher red vnd widerred die warheit ermeß, ergründ vnd des vßſpruchs erwart, got geb von wem der geſchehe der ſein gewalt hat. Würd aber ie doctor Luther gegen vnß als er pflegt ſeinen zornigen kopff vnder ſton zů bruchen, vnd vnß geweltlich wörtlin, mag euwer gnad erkennen das billicheit erfordre im nach gelegenheit zů entgegnen, es iſt doch noch ondas vmb den erſten wurff züthůn, vnd ligt die kugel noch nit an irem rechten ort. Das ſich aber diſes büchlins niemans zůbeklagen hab, als eins ſchmachbüchlins on ein namen geſchriben. Iſt dem gnedigen fürſten vnd herren einem biſchoff von Straßburg der nam des machers vnd ſein perſon bekant. In zů eröffnen wa es ſein gnad noturfftig erkent .ꝛc.

Cenſores.

Getruckt von Johanne Grieninger in dem iar Tauſent CCCCC. Vnd xx. Vff den Criſtabent mit Keiſerlichem Priuilegium, in einem iar niemans nachtrucken ſol .ꝛc.

An den Groß/ mechtigſten vñ

Durchleuchtigſte adel tütſcher nation Das ſye den chriſtlichen glauben bei ſchirmen / wyder den zerſtörer des glaubẽs chriſti/ Martinũ luther eine öffne der einfeltigẽ chriſtẽ.

Von dē teutſchen adel
Dem aller durchlüchtigſten
Groſsmechtigſten fürſten/vñ herren/herrñ Ka
rolo erweltem römiſchen keiſer/Hiſpanio
ſcher vnd K. maieſtadt &c.

DUrchlüchtiger groſsme
chtiger fürſt vnd her/Es iſt von vrſprung
des römiſchen reichs/des du iecz durch gotz
fürſichtigkeit ein fridſamer keyſer/vñ gebie
ter erwelet vnd geſalbet biſt/ſolches dein reich von of
fenlichē findē nie ſchadlicher angefochten worden/dan
iecz zů diſen zeiten. Sytenmal dz Catilina (ich mein
Doctor Martinů luther) iſt vō den todten erwecket vñ
zů menſchlichem leben kummen/vnd dar die aller ed:
liſten gemiet dein reichs zů burgerlichen vffrüren vnd
nidergang ires eignen vatterlands erwecken/den vat
ter wyder ſeine kind/brüder gegen brüderen/vnderthā
nen zů gegen irer oberkeit/alle ding der maſſen zů ver
wicklen vnd vermiſchen/das weder bapſt/keiſer/künig/
biſchoff/bader/oder fürſtet nit mer ſollent vnderſche
der werden/ein vngewone ſach allenthalben/wo gůt
ſtiren/berden/zucht/ere/ordenung/frid/frōd/vñ můt
auch alles wolfarē ſollent geiebet vñ gehaltē werdē. Dar
vff dz ſolches deſt ſchedlicher vnderſtandē werd/wirt vn
ſer chriſtlicher glaub für ein deckmārel fürgewendet/als
ob ſich ſölche vffrür/ernſtwerūg/vñ vendrūg/in kreff
chriſtlicher glaubēs gebūrē welle zů thůn vñ vnderſtan/dē

Flugschriften aus der Reformationszeit. XIV.

Die Schriften
Hartmuths von Cronberg.

Herausgegeben

von

Eduard Kück.

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts
No. 154—157.

Herrn Bibliothekar

Dr. Adolph Hofmeister

in Rostock

und

Herrn Pastor prim.

Ferdinand Cohrs

in Eschershausen

in Verehrung

zugeeignet.

VORWORT.

Hartmuth von Cronberg (1488—1549)[1]) war Mitinhaber des Reichsmannslehens Cronberg im Taunus. Bald nach dem Reichstag von Worms griff auch der ungelehrte, aber tiefreligiöse und bekehrungseifrige Ritter zur Feder. Die meisten seiner Schriften sind Sendbriefe, in denen er für Luther und überhaupt die reformatorische Bewegung eintritt. In der zweiten Hälfte der Schriften waltet neben dem religiösen ein persönliches Interesse: der wegen Unterstützung Sickingens in der Trierschen Fehde von Philipp von Hessen, Pfalzgraf Ludwig und Erzbischof Richard von Trier vertriebene Ritter klagt über das ihm geschehene Unrecht und sucht wieder zu dem Seinen zu gelangen.

Auf eine Charakterisierung seiner Schriftstellerei verzichte ich hier, zumal ich demnächst Gelegenheit haben werde, in einem weiteren Zusammenhang[2]) darauf einzugehen. Der Inhalt der Einleitung ist durch die Ueberschriften ihrer beiden Teile genügend angedeutet. Von den angehängten Abschnitten „Die andern Sendschreiben Cr.'s" und „Die schedae Dolzigianae" enthält der zweite Mitteilungen über bislang nicht wieder aufgefundene Ausfertigungen Cronbergscher Schriften. Den Abschluss bilden Nachträge und Berichtigungen. Für den Text zweier Schriften (VI und X) gewährten im letzten Sommer persönliche Nachforschungen in Basel und Strassburg eine kaum mehr erwartete Ausbeute; da der Text bereits gedruckt

---

[1]) Er schrieb sich selbst (wenigstens 1523 und 1537) [illegible]hergk, gen den Namen des Städtchens

[illegible]formationszeit. I. Cron-
[illegible]ogr. d. Rostocker

war, musste ich mich darauf beschränken, das Wesentliche der Ergebnisse in den betreffenden Einleitungen mitzuteilen; aus demselben Grunde konnten einige Resultate einer Durcharbeitung von Cronbergarchivalien im Staatsarchiv zu Marburg erst unter den erwähnten Nachträgen Verwendung finden. Neben den textkritischen Anmerkungen ist in beschränktem Masse der Erklärung Platz gegönnt.

Der Herausgeber hofft, so weit die ihrer Zeit gedruckten Schriften in Frage kommen, eine Gesamtausgabe vorzulegen; daneben haben die ihm bekannt gewordenen handschriftlichen Quellen[1]) Verwertung gefunden. Dem Abdruck liegt der Originaldruck zu Grunde bei den Schriften, die nur gedruckt erhalten sind; besteht daneben eine handschriftliche Ueberlieferung, so giebt die betreffende Einleitung das Nähere an. Sämtliche Nachdrucke sind verglichen worden. Verschiedenheiten nur graphischer oder lautlicher Natur sind nicht verzeichnet, ausser wo die Rücksicht auf die Darstellung des Verwandtschaftsverhältnisses es empfehlenswert machte; ausserdem ist bei VII C—F, wo der Abstand der handschriftlichen Ueberlieferung von der Sprache des Druckes veranschaulicht werden soll, von dieser Regel abgewichen worden. In kleiner Anzahl sind dialektisch bemerkenswerte Varianten gegeben. Wo die Lesart eines Druckes vermisst wird, ist anzunehmen, dass keine bemerkenswerte Abweichung von derjenigen der abgedruckten Quelle vorliegt. Die Abkürzungen sind aufgelöst. Dem Semikolon entspricht meistens in der abgedruckten Vorlage ein Komma; im übrigen dürften hinsichtlich der Inter-

[1]) Hinsichtlich des Schicksals des Familienarchivs sei folgendes bemerkt: Der ältere Teil ist, vielleicht in einer Fehde, zu Grunde gegangen, wie Sauer (Nass. Urkundenb. I, Einl. XXVI) vermutet. Was von den Beständen des Archivs nach dem Aussterben des Geschlechtes (1704) nach Mainz gelangte, wurde später aufgeteilt; auf diese Weise kam wohl manches nach Wiesbaden und Darmstadt. Möglicherweise sind aber 1704 auch an die Allodialerbinnen Teile des Archivs gefallen; es waren dies (vgl. Stätter, Cronberger Regesten, Stadtarch. zu Frankfurt, Abt. fremder Archivalien): Anna Maria von Cr., zuerst mit Johann Dietrich von Rosenbach, später mit Craft Cuno von der Leyen verheiratet, und Maria Margaretha, vermählt mit Peter Johann Christoph Freiherrn von Bettendorf.

punktion durchschnittlich auf die Druckseite 2—3 Abweichungen entfallen. Mehrfach ist im Text die Zeilenbrechung der Quelle bezeichnet worden, bei Subscriptionen und wenn die Möglichkeit vorliegt, dass der Drucker Trennungsstriche zu setzen versäumt hat. Gelegentliche Custoden, Ligaturen der Titel, auch das doppelte r sind nicht zum Ausdruck gebracht. Rechts und links ist bei der Beschreibung der Titelholzschnitte vom Beschauer gerechnet. Bei dem Nachweis von Exemplaren [1]) bedeutet Berlin und München (ebenso Dresden) die Königlichen Bibliotheken, die sonstigen Universitätsstädte die Universitätsbibliothek. Hinsichtlich der Subscriptionen und ihrer Zeilenbrechung wird für Original- und Nachdrucke auf den Schluss jedes Abdrucks verwiesen. Kurz citiert sind:

Ad. Baum (Magistrat u. Ref. in Strassburg bis 1529, Strassb. 1887).

Bogler (Hartm. v. Kronberg. Eine Charakterstudie aus d. Reformationszeit, Halle 1897). [2])

Enders (Luthers Briefwechsel).

Mende (Fr. v. Sickingen. Progr. d. Annen-Realsch. in Dresden, 1863).

Münch (Fr. v. Sickingen).

Nebe (Denkschrift d. Semin. zu Herborn 1863, 3—24).

Ritsert (Hartm. v. Kronberg, Schr. d. Gustav-Adolf-Vereins No. 7).

Ritter (Evang. Denckmahl d. Stadt Franckfurth, Frankf. 1726).

Seckendorf (Historia Lutheranismi 1692).

---

[1]) Nicht alle auf meine Anfragen mir gewordenen Mitteilungen waren so eingehend, dass in jedem Falle die Identificierung möglich gewesen wäre. Z. B. sind von XI weit mehr Exemplare vorhanden, als verzeichnet werden konnten; trotzdem glaube ich nicht, dass es sich um andere als die mir sonst bekannt gewordenen Ausgaben handelt. Auch von V dürften mehr Exemplare existieren: manche Bibliotheken scheinen die Schrift nur unter Luthers, nicht auch Cronbergs Namen registriert zu haben.

[2]) Das auf Grund einer noch nicht veröffentlichten ausführlichen Lebensbeschreibung entstandene Buch ist die neueste Erscheinung der Cronbergliteratur. Eine Kritik habe ich im Theol. Literaturblatt 18 (1897) S. 600—604 veröffentlicht. Eine Geschichte der Familie Cronberg ist vom Freiherrn von Ompteda zu erwarten.

Spangenberg (Adelsspiegel).
Steitz (Reformator. Persönlichkeiten etc. in der Reichsstadt Frankfurt von 1519-22, Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, N. F. Bd. IV, 57—174).
Strauss (Ulr. v. Hutten, 4. — 6. Stereotyp-Aufl.)
Thelemann (Füllners Deutsche Blätter 1875, 14—37).
Ulmann (Fr. v. Sickingen).
Virck (Polit. Correspondenz d. Stadt Strassburg).

Bei dem zerstreuten Material, das vielfach erst aufgefunden werden musste, war ich auf das Entgegenkommen vieler angewiesen. Allen, die schriftlich oder mündlich meine Bitten unterstützt haben, sei nochmals an dieser Stelle mein herzlicher Dank zum Ausdruck gebracht. Durch die Darleihung der Drucke oder sonstigen Quellenmaterials verpflichteten mich die Verwaltungen der Königl. Bibl. in Berlin, Dresden und München, der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel, der Universitätsbibliotheken in Giessen, Halle, Rostock und Zürich, der Stadtbibliotheken in Frankfurt a. M., Hamburg und Rudolstadt, durch Uebersendung von Archivalien die Vorstände des Staatsarchivs in Marburg, des Kreisarchivs in Würzburg, der städtischen Archive in Frankfurt und Strassburg. Von einzelnen Gelehrten habe ich für mehrfache Nachweise den Herren Bibliothekar Dr. Ad. Hofmeister in Rostock, Direktor Dr. K. K. Müller in Jena, Pastor prim. Cohrs in Eschershausen und Pastor D. Enders in Oberrad meinen Dank auszusprechen; noch kurz vor dem Abschluss der Einleitung haben die Herren Archivar Dr. Jung in Frankfurt, Stiftsdirektor Pfarrer Dr. Erichson in Strassburg und Bibliothekar Dr. Schneider in Basel durch ihre Bemühungen die Ausgabe gefördert.

EINLEITUNG.

Erster Teil.

Zu Cronbergs Sprache.

In stilistischer Hinsicht ist sie einmal von der Kanzlei beeinflusst. Was Szamatolski in dieser Hinsicht über Hutten ausgeführt hat, trifft vielfach auch auf Cr. zu: Auch bei ihm begegnen der Kanzlei entstammende Wörter und Formeln in Menge. Auch hier die häufige Verwendung von Fremdwörtern, eine dadurch besonders beachtenswerte Erscheinung, dass der Verfasser der lateinischen Sprache unkundig war. Szamatolski äussert Bedenken gegen die alte Auffassung, die dem Humanismus einseitig die Schuld an dem Vordringen der Fremdwörter zuschiebe und die bei der zunehmenden Ausbreitung des römischen Rechts von den Kanzleien ausgegangenen Einflüsse zu wenig beachte: dass die von Cr. gebrauchten Fremdwörter znm grossen Teil unmittelbar aus der Kanzleisprache geschöpft sind, kann keinem Zweifel unterliegen. Daneben hat besonders die deutsche Kirchensprache und eigenes Studium der Bibelübersetzung auf seinen Stil eingewirkt. Ein Urteil über sein stilistisches Können ermöglicht die einschneidende Ueberarbeitung, die Luther mit Cr.'s Schrift an die Bettelorden (IV C, vgl. d. krit. Apparat) vorgenommen hat.[1])

Nach diesen Andeutungen wende ich mich dem eigentlichen Zweck des Kapitels zu, einer Erörterung über die formale Seite seiner Sprache und das Verhältnis der Ueberlieferung zu ihr. Cr. bediente sich in seinen Schriften des sogenannten Gemeinen Deutsch[redacted] mehr

[1]) In das Lob Baums, der (Cap. [redacted] wort an Luther (V A) äussert, die Sch[redacted] der Sprache in Bewunderung [redacted] einzustimmen. Hinsichtlich [redacted] sprachlichen Mängel se[redacted] oben (S. V, Anm. 2)[redacted]

oder weniger lokal gefärbten Form der mittelrheinischen Kanzleien.

Betrachten wir zunächst die nach handschriftlichen Quellen abgedruckten Stücke (VII A—G). E und G kommen als Erzeugnisse eines andern (des Frankfurter Pfarrers Meyer) hier nicht in Betracht.[1]) Von den übrig bleibenden sind A—C Abschriften eines und desselben Cronbergschen Schreibers, D und F eines Frankfurter,[2]) dem vermutlich nicht Originalniederschriften Cr.'s, sondern Ausfertigungen seines Schreibers vorgelegen haben. Nirgends liegt also dem Abdruck ein Original zu Grunde. Er kann wohl ein ungefähres, aber kein genaues Bild von Cr.'s damaliger Sprache geben, wofür der Beweis später zu führen sein wird.

Wichtiger ist die Frage nach dem Verhältnis von Cr.'s Sprache zu derjenigen der Drucke oder genauer der Originaldrucke, da die sprachliche Form der Nachdrucke für die vorliegende Untersuchung gleichgültig ist. Wir wissen, wie die damaligen Setzer gewöhnlich mit den Manuskripten verfuhren; eine durchgreifende Umsetzung in die ihnen geläufige Drucksprache war die Regel. Gleichgültig standen die Verfasser, selbst Luther — wenigstens in der Zeit noch, der Cr.'s Schriftstellerei zum grössten Teil angehört —, diesem Verfahren gegenüber. Sogar in Fällen, wo Verfasser und Drucker derselben Stadt angehören, hat man ein in hohem Grade eigenmächtiges Vorgehen der letzteren nachgewiesen: es sei an Hans Sachs und die Anfangsjahre von Luthers schriftstellerischer Thätigkeit erinnert. Bei Cr. liegen die Verhältnisse noch besonders ungünstig. In dem sprachlich nahe verwandten Frankfurt gab es damals noch keine Druckerei; überhaupt ist kein Druck, so weit es sich nachweisen lässt, auf mittelrheinischem Gebiet hergestellt worden, sondern die Druckorte gehören dem oberrheinischen und obersächsischen Gebiet an. Aber in den Drucken Cronbergscher Schriften liegt nicht nur eine Umsetzung in die Drucksprache der jeweiligen Stadt vor, sondern die Mitwirkung von Abschreibern hat den Abstand noch vergrössert. Denn wenn wir sehen, dass Cr. nach Frankfurt (VII A—C), Strassburg (X) und Nürnberg (XV) Copien sendet, wenn wir hinsichtlich eines Schreibens die Bemerkung lesen (79, 15), er habe es aus Mangel an Schreibern nicht jedem Kloster und jeder Kirche Frankfurts besonders zusenden können, so liegt die Vermutung nahe, dass wir es mit einer wohl zu berücksichtigenden Gepflogenheit des adligen Herren zu thun haben, dass durchweg auch in die Presse keine selbstgeschriebenen Ausfertigungen, sondern nur Abschriften gelangt sind.

---

[1]) G ist eine eigenhändige Niederschrift, E eine von anderer Hand geschriebene Copie.

[2]) Desselben, der E copiert hat.

Man kann zugeben, dass in diesem Falle bei den vor der Vertreibung gedruckten Schriften Original[1]) und Abschrift und ebenso bei einigen nach der Vertreibung veröffentlichten[2]) Abschrift und Druck einen verwandten sprachlichen Typus gehabt haben: andererseits ist die Möglichkeit nicht zu bestreiten, dass gelegentlich Verfasser, Copist und Drucker in verschiedenen Sprachgebieten zu Hause waren.[3]) Jedenfalls hat die Auffassung, dass in der Regel Schreiberhände die sprachlichen Verschiedenheiten vergrössert haben, einen Anspruch auf hohe Wahrscheinlichkeit.

Unter diesen Umständen ist von dem Versuch einer Rückumsetzung Abstand genommen und der Text in der Form der verschiedenen Originaldrucke gegeben, um so mehr, da eigenhändige Niederschriften Cr.'s[4]) vor 1537 wenigstens mir nicht bekannt sind.

Die hier erwähnten Originale befinden sich im Stadtarchiv zu Strassburg (AA. 461). Es sind zwei Briefe (samt einem Zettel) an Jakob Sturm, der damals als Strassburgscher Gesandter in Schmalkalden weilte und von Cr. um seine Vermittlung beim Landgrafen Philipp angegangen wird. Selbstverständlich ist der Lautstand von 1537 nicht ohne weiteres auf 1521—25 übertragbar. Trotzdem ermöglichen die Briefe den Nachweis, dass bereits 1522 — vor der Einnahme der Stadt — sein Schreiber (VII A—C) willkürlich zu Werk gegangen ist. Gleichzeitig werde ich den gedruckten Text von VII C heranziehen, um so an einem konkreten Beispiel die obigen allgemeinen Ausführungen zu veranschaulichen.

Cr. bedient sich 1537 des Präfixes her — im Sinne von er —: herlangung, hergebner, herſcheynen, anhererpt, herkent, herforbern, herpotten, nur einmal erfinden. Dass hier nicht etwa eine später angenommene Eigentümlichkeit vorliegt, ist sicher, da auch die Drucke gelegentlich jene Form erhalten haben (7 Anm. 13 herinberung, 104, 6. 7 herpotten und herpietten,

---

[1]) Die Möglichkeit eines wenigstens gelegentlichen Diktierens ist ja freilich auch zu erwägen. In dieser Hinsicht sei aber bemerkt, dass die nachher zu erwähnenden Briefe von 1537 und die Unterschrift unter X eine völlig ausgeschriebene Hand zeigen, die merklich von den unbeholfenen Schriftzügen mancher gleichzeitigen Ritter absticht.

[2]) Z. B. bei den in Basel geschriebenen und gedruckten (VIII, IX und XV), vorausgesetzt dass Petri nicht das Konzept erhielt.

[3]) So z. B. vermutlich bei XIV (Nürnberger Schreiber, Zwickauer Drucker).

[4]) Abgesehen von der Unterschrift unter X.

131, 18 herpotten, 132, 36 herweren). Offenbar hat der Schreiber, der nur die Form er — giebt (erfüllen, Erpiet, erzeugen, ermanung, erkennen, erhaltenn, zuerkennen), eigenmächtig geändert. 1537 erscheint sowohl altes î wie altes ei nur als eŋ, dagegen beim Schreiber î meist als ŋ, daneben eŋ, ei, î,[1]) altes ei als ei, eŋ, ê. Es ist möglich, dass Cr. sich erst im Laufe der 15 Jahre diese Uniformität angeeignet und 1522 noch mehrfach geschwankt hat, aber mit Wahrscheinlichkeit darf man einen Teil der Schwankungen auf die Rechnung des Abschreibers setzen, zumal Cr. 1537 den Buchstaben ŋ (von der Verbindung eŋ abgesehen) überhaupt nicht verwendet,[2]) auch nicht für ĭ, wofür ihn ebenfalls wiederholt der Copist setzt. — Auch die Schwankungen ſeynnt, ſeynt, ſeint (sunt) [1537 nur ſeynt], Franngkfurt, Franncfurt, Franncfort [1537 Francfort], ſie, ſye, ſy [1537 ſie] dürften ähnlich zu beurteilen sein. Folgende graphische Eigentümlichkeiten von 1537 begegnen beim Schreiber nirgends und sind ohne Zweifel ausgemerzt: daß als Pronomen, Artikel und Conjunction, einmal daſ (Schreiber das), waß neben waſ (Schreiber was), deß neben deſ (Schreiber deſs, des, vgl. deſſ halb), eß neben eſ (Schreiber es), alleß (Schreiber alles), vnß (Schreiber vns).

Genauer lässt sich das Verhalten des Druckers zu seiner Vorlage kontrolieren. Mhd. ie: Schreiber meist ie, selten i, Drucker ie (ye).[3]) Für û (ẘ) und ue (ẘe) [beides = mhd. uo] setzt der Drucker ů ein,[4]) für ü und ue (ůe) [beides = mhd. üe] ů.[5]) Für altes î überwiegend ei (gelegentlich eŋ, selten i), für altes ei überwiegend eŋ (daneben ei), für mhd. iu (Schreiber eu [eẘ] oder ü) eü;[6]) auch in der U-Klasse der ablautenden Verben tritt letzteres auf: Schreiber Enntbiet, Drucker entbeüt.[7]) Mhd. û (Schreiber u oder au) und mhd. ou (Schreiber au) erscheint gleichmässig als au (aw)[8]). Gelegentlich tritt für â ô ein (ſchaf : ſchoff); nirgends hat der Schreiber, nirgends 1537 Cr. ein solches ô, dagegen jeder der in Frankfurt copierten oder entstandenen Briefe (D—G): ein Beweis, dass hier der Frankfurter Copist von seiner Vorlage abgewichen ist.[9]) Dass

---

[1]) Selbstverständlich handelt es sich nur um graphische Verschiedenheiten (alzit, zeit, frŋ, freŋ).

[2]) Vielleicht in einem Falle (ewangelij = ewangelŋ).

[3]) 1537 i: liben (caro), dinſt.

[4]) 1537 u.

[5]) 1537 ü.

[6]) 1537 eu (ew), doch neben euch vch; einmal trüwlich.

[7]) 1537 zeucht.

[8]) 1537 u (einmal vortrauter) für mhd. û, au (aw) für mhd. ou.

[9]) Auf die andern nachweisbaren Abweichungen gehe ich nicht ein.

der Druck an diesen Stellen a aufweist, erklärt sich daraus, dass ihm in Cronberg hergestellte Copien als Vorlage dienten. Der Umlaut von a (1537 e, aber harterer), o (1537 nicht ausgedrückt) und u (1537 zum Teil nicht bezeichnet) wird genauer durchgeführt.

Auf konsonantischem Gebiet ist bemerkenswert: Jedes gk (noch 1537 gern angewendet) wird als g gegeben oder durch ck ersetzt, mit Vorliebe doppeltes n vereinfacht (1537 ist die Vereinfachung fast überall durchgeführt). Gelegentlich zeigt sich allerdings das umgekehrte Verhältnis (bin : binn, vgl. wolfen : wölffen, gewiß : gewiſſß, mit : mitt). p für mhd. b (noch 1537 nahezu regelmässig) wird in b geändert (pleybet : bleybt); begrepnüß : begrebnüſſß (1537 leyps, gehapt). Für anlautendes ph setzt der Drucker pf (82 Anm. 16 ist es ausnahmsweise stehen geblieben), für anlautendes cl kl.

Schliesslich verdient folgendes hervorgehoben zu werden: in der 1. u. 2. Pers. Plur. Ind. Präs. stimmen Schreiber, Drucker und Cr. überein (1. Pers. -en, 2. -ent, Drucker auch -endt); die 3. Pers. endigt 1537 auf -en, beim Schreiber auf -en neben -ent, ja sogar abſtene, geene,[1]) beim Drucker, der dieses in gehen umsetzt, auf -en und -ent (-endt). ſannt Barthlomeus : ſanct Bartholomeus, des Ewangely (auch 1537 -w-): des Euangelij, ewangely (Acc.): euangelium, Criſtus (1537 Ch-): Chriſtus, des Herrn Criſtus: des herren Chriſti, Reminniſcere: Reminiſcere (Remeniſcere 78, 15 wohl ein Versehen des Schreibers). Der Infinitiv beſtöne (85, Anm. 5) für beſtene (1537 zuvorſtene) lässt vermuten, dass der Druck (und ebenso die aus derselben Offizin hervorgegangenen Drucke VIII 2 und X) in Strassburg hergestellt worden ist.[2])

Hier lasse ich den Vergleich mit Copien und Druck fallen und stelle zum Schluss die bislang nicht erwähnten sprachlichen Besonderheiten der Briefe von 1537 zusammen: domit neben darmit, dohine; mantag. herjnn (hierinn), hülf (auxilium). dinſt neben thinen, vorderben neben vorterben, hinfürter, bethorfend, nur vnder; einmal dag (Tage). thodts (Gen.), ich bidt, elendt neben lantfrid; gutz neben guts. vndertheniket (neben vndertheniglich), barmherzikeyt; eſtomichi. ſofer, perſchonlich, Schmalkallen; ll: vill, dazumall, mittell, handell. — Substant.: kinder neben kind, jn der nehen, dinſt in Höflichkeitswendungen (meyn willig dinſt zuvor) als Neutrum. Pronomina: [illegible]am). mit jme (secum), aber pluralisch mit [illegible] neynem, welicher, ſelbert (ipse, [illegible] racht (gebracht);

[illegible]

[illegible]

ich werd; ich kum, 3. Plur. bekummen, Part. kommen; 3. Sing. ſtehet, Prät. ſtunt; Ind. Prät. ich liſſe; Plur. ſollen, ſolt, ſollen; 3. Plur. mugen, Conj. ich mug; vormugen, muglich; 1. u. 3. Sing. will, aber wils, jr wollent, Part. wollen; Inf. vffzuzigen mit Accus. (hinzuziehen, vorzuenthalten) neben ſich vorzeyhen mit Gen. — vor- überwiegt ver-, jn- (einmal eyn-), -nus. Im Accus. die vfgehabne nutzung neben durch die heylmachenden thür. Wortgebrauch: ring (gering), rugklich (ruhig, vgl. 4, 23 rüg). Vgl. auch 149, Anm. 1.

Das in diesem Abschnitt zusammengestellte Material ermöglicht einigermassen ein Urteil über die überhaupt von den Offizinen vorgenommenen Aenderungen. Es zeigt ferner, dass Cr.'s Sprache sich bis 1537 in mehrfacher Hinsicht geändert und zwar vorzugsweise vereinfacht hat. Gleichwohl sehen wir ihn auch noch 1537 in vielen dialektischen (gelegentlich auch subjektiven) Eigentümlichkeiten befangen: in graphischer und lautlicher Hinsicht, auf dem Gebiete der Formenlehre, der Syntax und des Wortgebrauchs. Irgend welche unmittelbare Beeinflussung in sprachlicher Hinsicht durch Luther lässt sich nicht nachweisen. Von Luther trennt ihn auch 1537 noch eine weite Kluft. Jener würde bei einer etwaigen Umarbeitung der beiden Briefe vermutlich nicht weniger die Feile angelegt haben als 1522, wo er den Brief an die Bettelorden einer Umschrift unterzog.

Zweiter Teil.

Einleitung zu den einzelnen Schriften.

I. Sendbrief an Kaiser Karl V.

1. Eyn hüpſch Criſtenliche | vnd Göttliche erinnerung vnd warnung, | ſo Kayſerlicher Maieſtat vō eynem | jren [lies jrer] Kayſerlichen Maieſtat ar | men Reüterlyn, vnd vn | derthenigem diener | beſchicht. — Hierunter ein Holzschnitt (b. 91, h. 93 mm.): links der Kaiser mit Krone und Scepter, vor ihm kniet ein Ritter, in der Rechten ein Barett, die Linke zur Huldigung ausgestreckt; hinter dem Ritter steht sein Pferd. O. O. u. J. (Strassburg, Joh. Prüss. Beendigung der Drucklegung spätestens Anfang 1522). 6 Bl., d. l. Bl. leer. Signat. A ij, A iij, Aiiij. 4°. = Weller 2015. Dem Abdruck Münchs (II No. 112) liegt nicht, wie Weller angiebt, 1, sondern 2 zu Grunde. Hier ist der Text nach 1, dem von Cronberg selbst veranlassten Druck, gegeben worden. Exempl. in Basel, Ulm u. Zürich (Kant.-B.).

2. Ohne von Cronbergs Absicht einer Veröffentlichung zu wissen, haben etwa gleichzeitig zwei seiner sächsischen

Freunde den Sendbrief an den Kaiser, zusammen mit dem an Sickingen, in die Presse befördert. In dieser Hinsicht ist folgendes zu bemerken. Am 2. November 1521 übersandte Cr. dem kursächsischen Marschall Hans von Doltz Copien der beiden genannten Schriften (Seckendorf I 225 b). Er und Bernhard von Hirschfeld liessen sie infolge einer zufälligen Anregung, die ihnen ein kurz darauf eintreffender Brief gab, drucken und widmeten die Ausgabe dem Absender jenes Briefes, Joachim Marschall zu Pappenheim, einem entfernten Vetter des bekannten Ulrich von Pappenheim. Die Herausgeber haben dem Abdruck einen drei Seiten (a 1b —a 2b) füllenden, hier fortgelassenen Brief an den Marschall vorangeschickt. Letzterer hat sich in seinem Donnerstag nach Martini (14. November) aus Nürnberg abgeschickten Brief beklagt, dass von jenen das beim Abschied von Worms gegebene Versprechen der „zuſchickinuß newer auſzgangner ſchrifften vnd gutgrundiger lahre Doctor Martini Luthers“ immer noch nicht erfüllt sei. Sie verwahren sich dagegen, dass die Zusendung aus Misstrauen gegen die Beständigkeit seiner noch jungen evangelischen Ueberzeugung unterblieben sei; sie hätten vielmehr seinen Aufenthaltsort nicht erfahren können und im übrigen geglaubt, die neueren Veröffentlichungen würden infolge des Buchdruckes auch ohne ihr Zuthun ihm zukommen. Um aber zu zeigen, dass sie keine leeren Entschuldigungen vorbrächten, und zugleich aus christlicher Nächstenliebe sendeten sie ihm „Copien[1]) zweyer ... ſchreyben des edeln vnd ehrnvheſten Hartmudts von Cronbergs ..., als nemlich, Eine an Romiſch keyſerlich Maieſtat vnſern aller gnedigſten herren, vnd die andere an ſeinen vettern hern Franciſcum von Sickingen auſgangen[2]) ſein ſollen“. Sie fügen hinzu, die beiden, vor wenigen Tagen ihnen zugesandten Schriften hätten bei vielen Gelehrten und Laien (denen die beiden sie gezeigt hatten) Beifall gefunden wegen des „christlichen, treumeinenden Herzens“ und des „adelhaftigen Gemüts“, das sich darin bekunde. Die Subscription des Briefes lautet: Datū zu der Lochaw am erſten ſon= | tage des Aduents (1. Dec.) Anno domini M. D. Xxi. || Hans von Doltzck vnd | Bernhardt vō Hirßfelt.

---

[1]) Die Drucklegung der beiden Schriften (vermutlich nach den zurückbehaltenen, ihnen selbst zugegangenen Ausfertigungen) und des voranstehenden Briefes erfolgte wohl gleich darauf. Die Annahme einer Ueberarbeitung durch Doltz und Hirschfeld habe ich bereits früher zurückgewiesen, Theol. Literaturbl. 18, 601.

[2]) Hier s. v. w. „den Adressaten übersandt“. Eine Anspielung auf den von Cr. veranlassten Druck der Schrift an den Kaiser ist hierin nicht etwa zu suchen; die andere Schrift ist überhaupt nicht von Cr.'s Seite veröffentlicht worden.

Titel des Druckes: Des Edeln vnd Ehrnvhesten Hart= | mudts von Cronberg zwen | Brieff, Eyner an Romische Kayser= | liche Maiestat, vnd der ander an | Franciscus von Sickin= | gen seinen vettern, der | gotlichen vñ Euan= | gelischē ler vnd | warheit | vnd | gemeyner | Christenheit zu | furderung geschrieben. || Ein schrifft vō Hansen vō Doltzck: | vnnd Bernhardt von Hirßfeldt an Joachim | Marschalck zu Pappen= heym ꝛc. auß= | gangen wie folget. — O. O. u. J. (Melchior Lotter d. Jüngere in Wittenberg). 10 Bl. Signat. a ij, a iij, b, b ij, b iij. 4°. = Panzer II 1138, Weigel-Kuczynski 535; denselben Druck meint Weller 998, vgl. d. Berichtigung S. 455. Exempl. in Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, München, Nürnberg (Germ. Mus. [doppelt] u. Scheurlsche B.), Strassburg, Wernigerode, Wolfenbüttel, Zwickau. Die Schrift an den Kaiser umfasst a 3ª — b 2ª (einschliesslich).

Wann ist die Schrift entstanden? Spangenberg (II 48b) behauptet, als Karl V. von den Papistischen zum Wormser Edikt beredet sei, hätte Cr. ihm seinen Dienst aufgesagt und 1522 sein Schreiben an den Kaiser und ein anderes an die Bettelorden verfasst. Die erste Behauptung ist richtig;[1]) die zweite, wenigstens hinsichtlich der Entstehungszeit der Schrift an den Kaiser, falsch. Es liegt nur ein Rückschluss vor aus dem bekannten Brief Luthers vom Ende Februar oder Anfang März 1522 (Erl. A. 53, S. 120), wo dieser bemerkt, er habe Cronbergs Schrift an den Kaiser und die an die Bettelorden mit grosser Freude „erfahren und gelesen".[2]) Bogler (10) spricht

---

[1]) Vgl. Luther an Melanchthon am 12. Mai, von der Wartburg (Enders III No. 432): Hartmannus Cronenbergius renuntiavit Caesari stipendium 200 aureorum nummorum, nolens servire ei, qui impios istos audiat. Der Zusammenhang zeigt, dass das Edikt Cr. zu dem Schritt veranlasst hatte. Uebrigens bezog sich die Renuntiation nur auf die Aufkündigung des ihm von Karl V. ausgesetzten Jahresgehalts; als Mitinhaber des Reichslehens Cronberg blieb er nach wie vor „ein Diener Kaiserlicher Maiestät", wie er sich selbst bezeichnet mit Bezug auf die Zeit, wo Sickingens Zug gegen Trier bevorstand (Supplication an d. Reichsregiment, Marb. Archiv, 4ª).

[2]) Luther hatte offenbar Copien zugesandt bekommen; wenigstens kann der Brief an die Bettelorden (IV C), da der mitgedruckte Brief an Köbel (IV D) erst vom 6. März 1522 datiert ist, noch nicht gedruckt gewesen sein. Ich glaube auch nicht an eine Zusendung durch Cr. selbst, eine mehrfach geäusserte Vermutung. Denn Cr. beginnt mit der Niederschr[illegible] seines Briefes an Luther (V A), bevor Luthers Schreiben getroffen ist, und nimmt auch keinerlei Bezug auf eine

sich folgendermassen aus: „Wir haben schon erwähnt, dass Hartmuth während desselben (des Reichstages von Worms) dem Kaiser eine Schutzschrift für Luther übergeben haben soll (Bezieht sich auf S. 3, wo übrigens nur von Cronbergs „Eintreten“ beim Kaiser für Luther erzählt wird). . . . Es ist keineswegs unwahrscheinlich, dass wir es in diesem Briefe (an den Kaiser) mit einer Umarbeitung und Erweiterung der Hartmuthschen Schutzschrift zu thun haben“. Ich weiss nicht, worauf die Erwähnung der angeblichen „Schutzschrift“ sich gründet, und möchte vorläufig in der Angabe einen Anachronismus[1]) sehen. Der Gedanke an eine Umarbeitung und Erweiterung ist auch deshalb zurückzuweisen, weil Doltz und Hirschfeld dem mit ihnen in Worms gewesenen Pappenheim etwas ganz Neues zu bieten glauben.

Fest stehen zwei Daten: die Versendung der Copien der Schriften an den Kaiser und an Sickingen erfolgte am 2. November, die Beendigung der letzteren Schrift am 13. Oktober. Mit hoher Wahrscheinlichkeit darf man etwa gleichzeitige Abfassung annehmen. Die Uebereinstimmungen sind zu auffallend; Cr. schreibt bei dem einen Brief den andern zum Teil einfach ab.[2]) Nur die Priorität kann fraglich sein. Augenscheinlich ist die Beeinflussung des Kaisers für Cr. die Hauptsache; auch in dem Schreiben an Sickingen ist sein Blick fast unablässig auf jenen gerichtet. Das könnte dafür sprechen, dass der Brief an den Kaiser zuerst niedergeschrieben worden ist.

Dass Cr. zu der Zeit, als Doltz die Copien empfing, bereits Ausfertigungen beider Schriften versandt hatte, darf als sicher angenommen werden.[3]) Ebenso, dass Cr. in dem an den Kaiser gesandten Schriftstück offen sich als Absender genannt hatte; Doltz und Hirschfeld hätten sich durch ihre

---

artige Sendung; erst im Laufe der Abfassung trifft Luthers Brief ein. Dass Cr. erst die beiden Schriften gesandt und sich dann, ohne eine Zeile von Luther erhalten zu haben, nochmals zum Schreiben niedergesetzt hätte, ist wenig wahrscheinlich. Vermutlich war die Zusendung durch einen von Cronbergs sächsischen Freunden erfolgt. Auch die Bemerkung in einem Brief an Doltz u. Spalatin (vgl. XXII Anm. 2), Luther hätte ihm geschrieben und er geantwortet, spricht für die obige Auffassung.

[1]) Ein solcher liegt auch bei Spangenberg (II 48[a]) vor, der behauptet, Cr. hätte Sickingen seine Schrift „in weerendem [illegible]“ zugeschrieben. Bekanntlich trägt die Schrift an [illegible] des 13. Oktob.

[illegible] mit 15, 12—15; 6, 6—10 mit 14, 28—30
[illegible] 24—27 mit 15, 8—11.
[illegible] sein sollen.

Veröffentlichung eines groben Vertrauensbruches schuldig gemacht, wenn sie ihrerseits hiervon nicht überzeugt gewesen wären.[1]) Ebenso sicher ist, dass Cr. am 2. November den sächsischen Freunden von seiner Absicht, eine anonyme Ausgabe der Schrift an den Kaiser zu veranstalten, noch nichts mitgeteilt hatte, dass er diesen Plan vielmehr erst später gefasst hat. Vermutlich hat er es nachträglich für angemessener gehalten, der Oeffentlichkeit gegenüber — handelte es sich doch um seinen ersten schriftstellerischen Versuch — seinen Namen zu unterdrücken.[2]) Vielleicht hat er auch, wie schon mehrfach vermutet worden ist, den damals in der Nähe des Kaisers befindlichen Sickingen (vgl. die Einleitung zu II) um Uebermittlung gebeten.[3])

Wenn Cr. später (125, 2) sagt, er habe dem Kaiser „öffentlich" geschrieben, so wird man am ungezwungensten dies „öffentlich" im Sinne von „offen" verstehen („öffentlich" in der älteren Sprache sowohl „palam" wie „publice") und an die Uebersendung einer schriftlichen, offen seinen Namen tragenden Ausfertigung denken. „Oeffentlich" passt nicht recht auf die Ausgabe 2, da sie ohne sein Zuthun erschien, auch nicht auf 1, wennschon die auf dem Titelholzschnitt dargestellte Rittergestalt porträtähnlich sein mochte.

Das Sendschreiben ist eins jener vielen Erzeugnisse der religiös-nationalen Richtung, die auch nach dem Edikt von Worms die Hoffnung auf die Gewinnung des weltlichen Oberhauptes nicht aufgeben wollte. Der anfängliche Zorn über das Verhalten des Kaisers ist einer ruhigeren Betrachtungsweise gewichen.[4]) Die Hoffnung, dass durch die Macht der Ueber-

---

[1]) Ich zweifle nicht, dass Cronbergs unter der Schrift an den Kaiser in der Wittenberger Ausgabe stehender Name schon unter der den Herausgebern zugegangenen Copie stand.

[2]) In allen späteren Schriften bekennt sich Cr. als Verfasser.

[3]) Dass er sie persönlich überreicht habe, wie Nebe (6) anzunehmen scheint, ist ganz ausgeschlossen. Auch Hutten lässt 1520 ein Klagschreiben an den Kaiser durch Sickingen übermitteln (Strauss 326).

[4]) Das schon von Seckendorf (I 225 b) als bemerkenswert bezeichnete Duzen des Kaisers, das in Uebersetzungen lateinischer Originale häufiger begegnet (vgl. z. B. Hutten, ed. Böcking I 371, 32, II 47, 25), schmeckt in einer deutsch abgefassten Schrift dieser Art nach einer noch etwas gereizten Stimmung, trotz aller sonst an den Tag gelegten Ehrerbietung. Man kann sich dieses Gefühls um so weniger erwehren, da Cr. sich gegenüber Leo X. und Hadrian VI. dieselbe Anrede gestattet hat. Sickingen wird als Freund und Verwandter geduzt. Mit Ihr redet er Walther v. Cr., Jakob Köbel, Spalatin und Luther an, ebenso einen Gegner, den Pfarrer Peter Meyer.

redung und Sickingens Unterstützung doch noch etwas zu erreichen sei, macht den 33jährigen Mann zum Schriftsteller.[1])

II. Sendbrief an Franz v. Sickingen. (S. 9).

1. Der unter I als 2 verzeichnete Druck. In ihm füllt die Schrift b 2b — c 2b, die letzte halbe Seite ist leer.

2. Die im folgenden aufzuführende zweite Ausgabe ist so entstanden: Joh. Schwebel aus Pforzheim gab 1522 den Sendbrief Sickingens an Diether von Handschuhsheim heraus mit einer Widmung an den Junker Georg Luthrummer in Pforzheim, die von der Ebernburg am andern Tag Petri und Pauli (30. Juni) 1522 datiert ist; mehrere Nachdrucke folgten.[2]) Einen dieser Drucke hat dann Joh. Grunenberg in Wittenberg aufs neue abgedruckt und das Sendschreiben Cronbergs an Sickingen (nach der Lotterschen Ausgabe, oben No. 1) angehängt.[3]) Den Grund für die Zusammenschweissung gerade dieser Schriften gab ersichtlich die Person Sickingens, der einmal der Verfasser, das andere Mal der Emptänger ist. Wer die Ausgabe veranlasst und den Lotterschen Text einer Durchsicht unterworfen hat, lässt sich nicht feststellen. In zeitlicher Hinsicht ist erwähnenswert, dass Cr. am 14. August 1522 (Enders III No. 568) Luther einen Druck von Sickingens Schrift an Handschuhsheim sendet; damals also ist — nach Cr.'s Ansicht — diese Schrift in Wittenberg noch gar nicht bekannt gewesen. Das Erscheinen der Grunenbergschen Ausgabe ist somit vermutlich ziemlich weit in die zweite Hälfte des Jahres hinabzurücken.[4])

Titel des Druckes: Eyn Sendbrieff, ſo | der Edel vnd Ernueſt Franciſcus von | Sickingen, ſeynem Schweher, dem | Edlen vnnd ernueſten Juncker | Diethern vō Henſchuchßheym | zu vnterrichtūg etlicher Ar | tickel Chriſtliches glau | bens, kürtzlingen |

---

[1]) Aus Cronbergs näherem Bekanntenkreis ist hier ausser dem schon erwähnten Hutten (vgl. auch Strauss 402. 404) Jakob Köbel aus Oppenheim zu nennen, der eine — gereimte — Ermahnung an den Kaiser richtete (Weller 1319. 20).

[2]) Einen Abdruck unter Benutzung sämtlicher (darunter mehrerer noch unbekannter) Ausgaben wird das V, Anm. 2 genannte Programm bringen.

[3]) Also Schwebel hat sein Vorwort nicht erst für die Grunenbergsche [illegible] wie irrtümlich schon Schwebels Sohn [illegible] Schwebelii, gedr. in d. Centuria epist. [illegible]

[4]) Das Vor[illegible] Titelholzschnitt würd[illegible] dem Herbst spre[illegible] der Lu[illegible]

zu geſchickt | hatt. || Miſſiue Hartmuts | von Cronenberg an Franciſcu | von Sickingen. ||| Wittemberg | Anno M. D. xxij. — Titel in einer Grunenbergschen Holzschnitteinfassung, derselben, die v. Dommer, Lutherdr. S. 235 No. 70 A (vgl. auch Strobel, Neue Beitr. II 1, 118) beschrieben hat. Die Schrift an Sickingen umfasst b 3ª (von der Mitte) — c 2ᵇ (7 Zeilen, der Rest der Seite ist leer). 10 Bl.; Signat. A ij, A iij, B, B ij, B iij, C. 4°. = Panzer II 1514, Weigel-Kucz. 2513, Goedekes Grundr. II² S. 233 No. 3ᶜ (vgl. Heyses Bücherschatz 595). Abdruck und zwar nach 2 in Schwebels deutschen Schriften I (Zweibrücken 1597) 51 ff., danach Münch II No. 99. Exempl. in Berlin, Dresden, Göttingen, Halle, Jena, München, Rudolstadt, Wernigerode.

Als Cronberg (am 13. Oktober 1521) den Brief an Sickingen abschloss, war dieser seit einigen Monaten durch den Feldzug an der Maas dem Kreise der Ebernburg entrückt. Zwischen dem 20. und 26. September war er nach der vergeblichen Belagerung von Mezières über die Maas zurückgegangen, bald nachher wurde er persönlich vor den Kaiser beschieden (Näheres Ulmann 221 f., 223, 226 nebst Anm. 2). Offenbar hielt Cr. den Augenblick für gekommen, gleichzeitig mit dem Kaiser den Freund und Verwandten zu ermahnen, dem sich jetzt die Gelegenheit bot, durch persönliche Einwirkung auf den Kaiser das nachzuholen, was er durch seine unentschlossene Haltung vor und seit einem halben Jahre versäumt hatte. Aus dieser Stimmung heraus scheint der Brief abgefasst zu sein. Im übrigen vgl. die einleitenden Bemerkungen zu I.

III. Sendbrief an Walther v. Cronberg. (S. 18).

Eine das Datum des 6. Nov. 1521 tragende Copie der Walther v. Cronberg, dem Komthur des Deutschordens in Frankfurt und Bruder seines Schwiegervaters Philipp v. Cronberg, gewidmeten Schrift sandte Cr. am 30. November an Doltz (Seckendorf I 225ᵇ). Die einzige, mir bekannt gewordene Ausgabe ist von Cr. selbst veranstaltet. Der Druck, der ebenso wie der von I 1 Joh. Prüss in Strassburg übertragen wurde, dürfte bald nach dem andern, also etwa im Anfang 1522, erschienen sein.

Titel: Ableynung des vermein | lichen vnglimpffs ſo dem Andechtigen Hoch | gelerten vnd Criſtenlichen vatter Doctor | Martin Luther Auguſtiner ordens. ꝛc. | von vielen zůgelegt, jn dem das er vn | ſern vatter den Babſt ein Vicarj | des Teůfels vnd Antecriſts | ꝛc. genant hat. — Hierunter ein Holzschnitt (b. 72, h. 83 mm): Walther v. Cr. in der Tracht des Deutschordens unterredet sich mit dem in Rittertracht abgebildeten Hans

muth. Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Holzschnitt (b. 73, h. 117 mm): zwei mit Schwert und Fahne versehene Wächter halten Wache auf einem Turme. 10 Bl., d. l. Seite leer. O. O. u. J. Signat. a ij, a iij, b, b ij, b iij, b iiij. 4°. = Weller 2014. Bislang nicht wiedergedruckt; ein längerer Auszug in modernisierter Form bei Bogler S. 77 f. Exempl. in Basel, Dresden, Wolfenbüttel, Zürich (Stadt- u. Kantonsb.)

Ad. Baum spricht S. 13 Anm. 5 von einer Ausgabe mit dem Titel „Ablehnung von Unglimpf", die er ausdrücklich als von der Wellerschen verschieden bezeichnet. Sollte diese wirklich existieren,[1]) so würde es sich höchstens um einen Nachdruck handeln können.

Cr. will den Nachweis führen, dass Luther mit Recht den Papst einen Vikar des Teufels und Antichrist genannt hätte. In der Schrift an den Kaiser hat er selbst diese Bezeichnung gebraucht (S. 4, Z. 1 v. u.); vielleicht hatte Walther gerade an dieser Stelle Anstoss genommen und Hartmuth bei einer Aussprache darüber das in der Einleitung (18, 9) erwähnte Versprechen gegeben. Die Bemerkung (18, 18), er schreibe „aus herzlicher Liebe zu allen Menschen", zeigt, dass die Veröffentlichung von vornherein beabsichtigt war. Der Umfang und die Weitschweifigkeit der Schrift erklären sich aus dem herzlichen Verlangen, den einflussreichen Verwandten auf die Seite der Anhänger Luthers hinüberzuziehen; dass dem Verfasser die Fähigkeit einer knapperen Fassung und abgerundeteren Darstellung damals noch gefehlt habe, muss ich bestreiten.[2]) Cr. hatte die Macht seiner Beredsamkeit überschätzt; er gewann den Komthur ebensowenig für die Reformation, wie einige Jahre später (1526) ein anderer fränkischer Adliger, Friedrich Herr zu Heideck, durch seine „Christliche Ermahnung" den Deutschordensmeister Walther von Plettenberg.

IV. Drei (vier) Christliche Schriften (S. 32).

Die Drucke 1—3 umfassen folgende Schriften: A. An Papst Leo X., spätestens Anfang Dezember 1521 abgefasst,[3])

---

[1]) Die Behauptung geht wohl auf eine ungenaue Katalogangabe zurück.

[2]) Hinsichtlich dieser Annahme sei auf Theol. Literaturbl. 18, 601 verwiesen, wo ich mich ebenfalls gegen die Hülfs- [illegible] die eine Umarbeitung von I und II durch andere [illegible] chen habe. Cr. tritt im gereiften Mannes- [illegible] Thätigkeit ein: irgend welche er- [illegible] schrift [illegible] llerischen Können [illegible] seine Leistungen

[illegible] rift, nach der an

da nach der Ueberschrift Cr. vor der Absendung die Nachricht von dem (am 1. Dez. erfolgten) Tode des Papstes zukommt. B. An die Einwohner von Cronberg, vor dem 6. März 1522 entstanden, denn auf diesen Tag fällt die Abfassung des Stückes D, das B voraussetzt (vgl. D). C. An die Bettelorden, Samstag nach conversionis Pauli (25. Januar) 1522 niedergeschrieben. D. An Jakob Köbel, den Stadtschreiber und Buchdrucker in Oppenheim, Donnerstag in der Fasten (6. März) 1522 als Begleitschreiben zu einer Copie von B abgeschickt.

2 und 3 sind Nachdrucke von 1; über die Heranziehung der Lutherausgaben (Witt., Jen.) bei C siehe Näheres S. XXV ff.

1. Drey[1]) Christliche schrift | des Edlen vñ Ernuestē | Hartmudts vonn Cro= | nenberg. | Die erst an Bapst Leo | des namens den tze= | henden. | Die ander an die ein= | woner tzu Cronen= | berg. | Die dritte an die Bettel orden. | Die vierd an Jacoben Kobeln. | Vuittemberg. — O. J. (Melchior Lotter d. Jüngere in Wittenberg). Die Drucklegung ist wohl im zweiten Viertel des Jahres 1522 erfolgt;[2]) Luther (vgl. seinen Brief an Spalatin, Enders III No. 499 und meine Ausführungen darüber S. XXV) hat offenbar am 24. März noch nichts davon gewusst. Titel in einer Holzschnitteinfassung, = v. Dommer, Lutherdr. S. 237, No. 75 A. 16 Bl., d. Rücks. d. Titelbl. u. d. l. S. leer. Signat. A ij, E iij (im Münchener Exemplar A iij, eine Presskorrektur),

---

Walther. Letztere wird an mehreren Stellen stark ausgeschrieben: 34, 19—22 = 25, 10—12; 34, 26—32 : 22, 35—23, 4; 35, 4—7 : 26, 15—17.

[1]) Nach 1 hat im folgenden Jahrhundert (Marburg 1642) J. C. Dieterich einen Neudruck der Schrift an die Einwohner von Cronberg und des Briefes an Köbel, der vorangeschickt wird, veranstaltet: Ein Missive | Deß Weiland WolEdlen vnd Gestrengen | Hartmuhts (sic) von Cro= | nenberg, | An | Seine Cronbergische Unterthanen, | . . . . . Exempl. in Giessen. Das Bürgermeister und Rat von Cronberg gewidmete Buch verfolgt ebenso wie Dieterichs Neudruck des Lutherschen Missives (vgl. S. XXVII) den Zweck, die Gestalt Cronbergs gegen die Katholisierung der Stadt herauf zu beschwören.

[2]) Zu bemerken ist, dass allerdings weder Cr.'s Brief an Doltz und Spalatin vom Dienstag nach Palmarum (15. April), noch ihre Antwort vom Freitag in der Osterwoche (25. April) abgedruckt bei Schlegel, vita Spalatini, S. 204 u. 206, auf d[en] Druck Bezug nimmt. Auch Cr.'s Brief an Doltz vom 29. [M]ai und der Spalatins an Doltz vom 8. Juni helfen nicht we[iter] doch besitzen wir von beiden nur die abgerissenen N[r.] Seckendorfs (I 225[b] und 226[a]).

B, B ij, B iij, C 2c. bis D iij. 4°. = Weller 2016, Weigel-K. 536. Spätere Abdrucke (allerdings nicht auf die Originalausgabe, sondern 3 zurückgehend) sind S. XXVI verzeichnet. Exempl. in Augsburg, Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Giessen, Göttingen, Halle, Hamburg, Heidelberg, Jena, München, Schaffhausen (Stadtb.), Wernigerode, Wolfenbüttel, Zürich (Stadtb.), Zwickau.

2. Drey Christli | che schrifft des Edlen | vnnd ernuesten Hart= | mudts von Cronberg | Die erst an Ba | pst Leo des namēs | den zehenden. | Die ander an die ein | woner zů Cronenburg | Die dritte an die bettel orden | Die vierd an iacop Robeln (sic). | Wittenberg.[1]) — 8°. 24 Bl., das 1. Bl. u. d. Rückseite d. vorhergehenden Bl. leer. Sign. A ij, A iij, A iiij, A v, B, B ij 2c. bis B v, C 2c. Am Schluss: ¶ Getruckt zů Straßburg durch Martinum | Flach Anno domini. M. D. xxij. Um den Titel 4 schmale, zusammenhangslose Leisten, die untere 68×19, die obere 68×14, die dazwischen gelegten Seitenleisten ca. 73×13 mm. Die untere ist zum Teil (horizontal) schraffiert und zeigt drei Putten; zwischen der mittleren und der linken ein Schild mit zwei Querbalken, zwischen der mittleren und der rechten ein solcher mit drei übers Kreuz liegenden Zwiebelpflanzen. In der oberen, vertikal schraffierten Leiste zwei phantastische Vogelgestalten. Die linke Seitenleiste enthält auf weissem Untergrunde ein mit dem Knauf nach unten gekehrtes Schwert und zwei Stäbe, die drei Teile in Form des Andreaskreuzes zusammengebunden. In der rechten, schwer zu beschreibenden eine Eule. — Die Ausgabe ist bislang unbekannt; Weller 3368 meint sie offenbar, aber seine aus einem Butsch'schen Katalog übernommenen dürftigen Angaben sind unbrauchbar, ausserdem ist die Ausgabe an ganz falscher Stelle (unter 1525) verzeichnet. Exempl. in Frankfurt (G. Freytagb.) u. Wolfenbüttel.[2])

3. Uier Christliche schrifft des Edlē | vnd Ernuesten Hartmundts von Cronenberg. | Die erst an Bapst Leo des | namens den zehenden. | Die ander an die inwoner | zů Cronenberg. | Die drit an die Bettel | orden. | Die vierd an Jacob | Kobeln. | Wittemberg. — O. O. u. J. (1522; in Nürnberg?). 16 Bl., d. Rückseite d. Titels u. d. 1. Bl. leer. Signat. A ij, A iij, B 2c. bis D iij (die Seite C iij trägt keine Bezeichnung). 4°. = Panzer II 1511 (mit falscher Angabe d.

---

[1]) Die gesperrt gedruckten Stellen bedeuten bei dieser Ausgabe Rotdruck.

Der Nachdruck ist für die Strassburger Drucker- [illegible] besonderem Interesse; ausserdem insofern, als [illegible] endlichen Strassburger Drucke [illegible] Druckers nur gering ist (Ad. [illegible]ige fehlt).

Blattzahl), Weigel-K. (Supplem.) 3071. Exempl. in Augsburg, Berlin, Dresden, Giessen, Hamburg, München, Nürnberg (Scheurlsche B.), Strassburg, Wolfenbüttel, Zwickau.

Zu einem Exkurs nötigt C. Vorher zu den 4 Briefen noch einige Einzelbemerkungen.

Zu A: Nur der Vollständigkeit wegen sei eine frühere, aus ungenügender Kenntnis der Schriften Cr.'s hervorgegangene Hypothese erwähnt (vgl. Nebe 9, Anm. 2), wonach der Brief an Leo mit dem an Hadrian identisch sein soll; Cr. hätte vor der Drucklegung an Stelle des inzwischen verstorbenen Leo den Namen Hadrians eingesetzt. Die in beiden Papstbriefen (S. 38f. u. 120) vertretene Forderung der Türkenmission ist von besonderem Interesse; ob hier indessen eine selbständige Anregung vorliegt, wie Plitt (Einl. in d. Augustana I 324) annimmt, scheint bei dem sonst so wenig originellen Schriftsteller wenigstens zu bezweifeln.

In B wendet sich Cr. zuerst an das Volk. Die an seine Unterthanen gerichtete Ermahnung zeigt den Verfasser noch stark in der Theorie befangen: im Laufe der nächsten Monate aber sehen wir ihn einen bedeutsamen sozialen Gedanken in die Praxis übersetzen (vgl. zu VI). Die Schrift ist vor der Zeit abgefasst, wo Oekolampad die Kaplanstelle auf der Ebernburg antrat; dass die von diesem vorgenommene und auch von Hartmuth gebilligte Umgestaltung des Burggottesdienstes (Verlesung der Episteln und Evangelien in deutscher Sprache) alsbald nach Cronberg übertragen wurde, darf als wahrscheinlich gelten.

Zu C: Die häufig begegnende Bezeichnung „An die vier Bettelorden" findet sich erst in den Lutherausgaben. Dass Cr. sämtliche Bettelorden gemeint hat, ist sicher; ebenso wahrscheinlich aber, dass das Schreiben zunächst durch das ihm vor Augen liegende Treiben der drei in Frankfurt vertretenen, der Karmeliter, Franziskaner und Dominikaner, hervorgerufen ist. Der Versuch, die von anderer Seite leidenschaftlich bekämpften Bettelorden durch eine „brüderliche Ermahnung" zu gewinnen, war wohl noch nicht gemacht worden (vgl. Nebe 7).

Zu D: Ueber Cr.'s Verhältnis zu Köbel, der später zum Katholicismus zurückkehrte, ist Näheres nicht bekannt. Für Cr. scheint seine Presse nicht gearbeitet zu haben.[1]) Vielleicht ist der Brief erst später als die drei andern in die Druckerei befördert; der eigenartige Titel, der zunächst von drei Schriften spricht und dann vier aufzählt, könnte damit

---

[1]) Ueber seine Thätigkeit als Buchdrucker vgl. F. W. E. Roth, 4. Beiheft d. Centralbl. f. Bibliothekswesen 1889.

in Zusammenhang stehen; ausserdem würde andernfalls D doch am passendsten vor oder nach dem mit ihm zusammengehörigen Stück B seine Stelle erhalten haben.

Exkurs.

Luthers Verhältnis zu Cronbergs Schreiben an die Bettelorden. Entstehung der Fabel, Luther hätte sich des Pseudonyms Cronberg bedient.

Schon oben (S. XVI u. Anm. 2) wurde bemerkt, dass Luther auf der Wartburg eine Copie von Cronbergs Schreiben an die Bettelorden erhielt. Die Herausgeber der Werke Luthers sind nun auf eine von Luthers Hand geschriebene Ausfertigung gestossen, die aber Cr.'s Namen trug; sie schliessen, Luther sei der Verfasser und habe ein Pseudonym gebraucht. In der Jenaer Ausgabe Bd. II (1558) Seite 70 (Rücks.) ff. und der Wittenberger Bd. IX (1559) Seite 143 (Rücks.) ff. wird die Schrift als ein Werk des Reformators abgedruckt.[1]) In Wahrheit liegt die Sache so, dass Luther sich mit dem Gedanken einer Veröffentlichung getragen und zu dem Zweck die Schrift mit manchen Aenderungen abgeschrieben hat.[2])

---

[1]) Die Vorbemerkung lautet: Dieſe Chriſtliche Ermanung an die vier Bettelorden, hat D. M. ſeliger gedechtnis, ſelbs (doch alſo, das mans nicht mercken kan) geſtellet, wie ſein eigen Handſchrifft ausweiſet (die allhie bey einer erbarn Perſon zufinden) Derhalb ers auch vnter eins andern Namen, nemlich Hartmuts von Cronberg, freilich nicht on vrſach, hat laſſen ausgehen. So die Jenaer A. Die Witt. hat die gesperrt gedruckten Worte fortgelassen.

[2]) Am 24. März 1522 (Enders III 499), also einige Wochen nach Absendung des Briefes an Cronberg, in dem er von der ihm zugegangenen Copie der obigen Schrift spricht, schreibt er Spalatin: Mitto ad te literas has Hartmanni de Cronberg hoc nomine, ut tuo consilio excudendas remittas ad nos alia manu descriptas. Nam nostri eas contempserunt nimio, ut, nisi tuum nomen et consilium praetexam, commode vulgare non possim. Ich halte es für sicher, dass Luther seine Umarbeitung der Schrift an die Bettelorden gesandt hat; Spalatin soll eine neue Abschrift anfertigen lassen und von sich aus den Wunsch der Veröffentlichung aussprechen. Der Plan der Einzelausgabe ist, vermutlich wegen des Erscheinens der „Drei Christlichen Schriften", nicht verwirklicht worden. Es scheint übrigens, dass er von Spalatin angeregt worden war; denn Luther setzt stillschweigend seine Beistimmung voraus.

[redacted] aupt Spalatin derjenige, der Luther die [redacted] rbriefes) z sandt hatte. — Spangen- ung des von Cronbergs orrigirt, vnd etwas

In einen weiteren verhängnisvollen Irrtum verfällt Joh. Caspar Sagittarius, der Herausgeber der Altenburger Ausgabe: In Band II (1661) S. 84[b] ff. druckt er die Schrift nach der Jen. Ausgabe ab und teilt dann S. 247[a] mit, ihm sei inzwischen von dem fürstlich sächsischen Hof- und Justizienrat Hans Dieterich von Schönberg auf Mittelfrohne eine Schrift eingehändigt, die unter Cr.'s Namen ausser der Schrift an die Bettelorden noch drei weitere enthalte; da Luthers Verfasserschaft bei der genannten Schrift für ihn feststeht, schliesst er, Luther hätte auch die drei andern verfasst. Somit druckt er nach dem Exemplar [einem von Ausg. 3] S. 247[a] ff. auch diese als Erzeugnisse Luthers ab. Noch während des Druckes des Bandes wird ihm sein Irrtum klar; auf der letzten Seite sucht er sich in einer Berichtigung aus der Affäre zu ziehen: die drei Stücke gehörten Cronberg, das vierte — die Schrift an die Bettelorden — sei von Luther durchkorrigiert. Noch Seckendorf, der die Berichtigung wohl übersehen hatte, ist sich über die Angelegenheit nicht klar (vgl. I 225[a] u. [b]).[1]) Unter Cronbergs Namen bietet zuerst die vier Stücke die Leipziger Ausgabe, Bd. XVIII (1732) S. 215 ff. Danach die Hallische, Bd. XV (1745) S. 1955 ff.[2]) Diese liegt dem Münchschen Abdruck (II No. 100—103) zu Grunde, der somit hinsichtlich der Schrift an die Bettelorden den inzwischen natürlich noch mehrfach entstellten Text der Lutherschen Ueberarbeitung, hinsichtlich der drei andern Schriften den der 3. Ausgabe bietet.

Die Abweichungen der Lutherschen Bearbeitung sind unter dem Text verzeichnet worden und zwar nach der Witt. A. Dass der Abdruck in der Jenaer A. der ältere ist, wusste ich damals noch nicht. Eine nachträgliche Vergleichung

---

fürtzer gefaſſet, vnnd doch nichts deſto weniger vnter Herrn Hartmuts Namen in Druck ausgehen laſſen ist ein ungenauer Abklatsch der citierten Vorbemerkung in Luthers Werken; dass übrigens Luther die Drucklegung von 1 besorgt hätte, ist durch nichts zu erweisen, sondern zunächst an Cr. selbst zu denken.

[1]) Erwähnung verdient, dass noch 1691 ein Schriftsteller sich mit dem Pseudonym Hartmut von Cronberg maskiert, der Verfasser folgenden Buches: Übel eingenommener Bericht Caroli Bonvisii vom rechtmässigen Pietismo (Weller, lex. pseudon. S. 131). Cr.'s Namen mit einem Buch anscheinend pietistischer Richtung in Verbindung gebracht zu sehen ist interessant genug.

[2]) Bei der Schrift an die Bettelorden giebt sie ein falsches Datum an (25. Juni statt 25. Januar), was ich deshalb erwähne, weil der Irrtum in Rankes Gesch. d. Ref. (II[3] 85 Anm. 1) übergegangen ist.

hat ergeben, dass bis auf einige wenige Stellen[1]) sämtliche Varianten der Wittenb. A. sich — buchstabengetreu — schon in der Jenaer finden. Die Gründe der von Luther vorgenommenen Aenderungen sind verschiedenartig: sie sind teils theologischer, teils rein menschlicher Art (Ablehnung übertriebener Lobeserhebungen); weitaus die Mehrzahl soll stilistische und überhaupt sprachliche Mängel beseitigen. Luther erkennt die grossen äusseren Mängel der Leistung, aber die christliche Gesinnung des Verfassers, der er in seinem Missive das grösste Lob spendet (Erl. A. 53, 120), erscheint ihm wichtig genug, selbst die bessernde Hand anzulegen und für die Schrift gegenüber seiner sich ablehnend verhaltenden Umgebung einzutreten. Ob Luthers Ueberarbeitung und seine Vorlage noch vorhanden sind, war nicht zu ermitteln. Leider ist auch ungewiss, ob Amsdorf, Aurifaber oder Rorarius die Vorbemerkung der Jenaer Ausgabe abgefasst hat. Dass die Vorlage Luthers der des Lotterschen Druckers ganz nahe gestanden hat, ergiebt sich ohne weiteres.

V. Antwort auf Luthers Missive und die Bestallung. (S. 61).

Die unten verzeichneten vier Drucke haben vor diesen beiden Schriften noch Luthers Missive, zuletzt in d. Erl. A. 53, No. 45 (S. 120f.) gedruckt. Dort sind auch die nach Luthers Tode erschienenen Abdrucke der Schrift und ihrer lateinischen Uebersetzung aufgeführt. Enders (III No. 494) fügt Obsopaeus, farrago ep. Luth. hinzu. Hier sei noch nachgetragen Münch II No. 104 (nach Walch) und J. C. Dietericus, epistola Lutheri ad Hartmuthum a Cronberg (Marburg 1640), ein zwei Nachkommen Cr.'s gewidmeter Abdruck mit einem von unfruchtbarer Gelehrsamkeit strotzenden Kommentar (Exempl. in Giessen). Der deutsche Text beruht in den erwähnten Neudrucken auf der Wittenberger Ausgabe (4), einem Nachdruck, dem aber eine Durchkorrigierung des Lutherbriefes vorausgegangen ist. Die Varianten von 1 und 3 (nach meiner Zählung) giebt Enders zu III No. 494. Von niemandem herangezogen ist bislang die Ausgabe 2, die durch mehrere, gegen Georg und den Kurfürsten von Sachsen gerichtete Interpolationen Cr.'s besonderes Interesse erweckt (vgl. meinen Aufsatz „H. v. C. als Interpolator des von Luther an ihn gerichteten Missives" in Brieger Z. f. K.-G. 1898, 196—203). Der betreffende Band

[redacted]

[redacted] in Abs. — Zu Anm. 25: gnade und
[redacted] Abs. — Zu Anm. 11: ge=
— Subscr.: Datum
aini M. D. XXII.
krit. Apparat.

der Weimarer A. steht noch aus. — Man nimmt gewöhnlich an, Luther habe das Schreiben von Wittenberg aus an Cr. gerichtet. Da es Cr. aber durch Hans v. Berlepsch, den Schlosshauptmann der Wartburg, zugeht, scheint die Abfassung noch auf ihr erfolgt zu sein, also ungefähr Ende Februar oder Anfang März (am 28. Februar war Luther noch dort, vgl. Enders III S. 295 f.). Luthers Worte, er habe „sich jetzt gen Wittenberg gemacht", sind nicht auf sein Eintreffen dort, sondern auf seinen Aufbruch von der Wartburg zu beziehen. Ueber die äussere Veranlassung zu dem Schreiben ist das Nähere S. XVI Anm. 2 gesagt. Die Uebermittlung des Briefes scheint sich verzögert zu haben und jedenfalls erst nach Mitte März erfolgt zu sein. Denn in die Mitte März fällt Cr.'s erster Handel mit Meyer (VII A—C). Dass er seinen sächsischen Freunden darüber Mitteilung gemacht hat, darf als sicher angenommen werden. Nun berichtet er in seinem Brief vom 15. IV. an Doltz und Spalatin (Schlegel, vita Spal. 204 f.) von Luthers Brief und seiner (am Tage vorher abgeschlossenen) Antwort, erwähnt aber jene Märzereignisse mit keiner Silbe. Das berechtigt zu dem Schluss, dass der Brief Luthers erst nach diesen Ereignissen eingetroffen ist. Dafür kann auch seine Bemerkung in dem Antwortschreiben sprechen, ihm sei, nachdem er sein Schreiben aufgesetzt hätte und willens gewesen sei es abzuschliessen, „erst" Luthers Schrift zugekommen (63, 19 f.).

Cr.'s Antwort trägt das Datum Montag nach dem heiligen Palmtag (14. April). Die Bestallung ist erst später geschrieben: wie Seckendorf (I 225 b) aus den schedae Dolzigianae mitteilt, sandte Cr. am 29. Mai an Doltz ein Exemplar. — Dass die Bestallung als Belehrung für Sickingens Krieger in der Trierer Fehde geschrieben sei (Nebe 15), ist unwahrscheinlich, da die Fehde erst am 27. August angesagt wurde.[1]) Dass sie für wirkliche Kriegsleute und deren Familien abgefasst ist, macht die Einkleidung wahrscheinlich.[2]) Vermutlich wendet sich Cr. darin zunächst an die in seinem Sold stehenden und weiterhin an alle Krieger der Welt. Bei dieser Auffassung ist die Schrift die Ergänzung zu den Statuten der Cronbergi-

---

[1]) Allerdings begannen die Werbungen weit früher (vgl. Ulmann 247).

[2]) Aehnliche Gedanken äussert Cr. in IX (102. 103); bezeichnenderweise wendet er sich dort an die Schweizer Eidgenossen. Schon hier sei bemerkt, dass bereits Eberlin von Günzburg in seinem an die Eidgenossenschaft gerichteten Bundesgenossen mehrfach von Christus als dem göttlichen Haumann gesprochen und den Vergleich weiter ausgeführt hat.

schen Brüderschaft, die zunächst für Cr.'s Unterthanen berechnet ist, gleichzeitig aber auf Nachahmung an anderen Orten rechnet (75, 28 f.). Janssens Urteil (II 233), der gelegentlich der „Bestallung" von einer an Geisteskrankheit streifenden Schwärmerei Cr.'s spricht, thut ihm Unrecht. Die Schrift zeigt vielmehr Cr.'s Geschick für volkstümliche Darstellung; zweckmässiger und verständlicher konnte nicht leicht ein Kriegsmann über religiöse Dinge zu Kriegsleuten sprechen.

Verzeichnis der Drucke.

1. Eyn miſſiue allē den, ſo | von wegē des wortt gottes verfol= | gung lyden tröſtlych, von doc= | tor Martin Luther an den | Ereñueſten Harttmůt | von Cronberg geſchri | ben, vñ vff dieſelbig | Hartmůt von | Cröbergs ant | wurtt. || ¶ Sie werdē vch von meynes nā= | mens wegen, vß der verſamlunng | ſtoſſen [Joh. 16, 2], welcher verharret vntz zů | dem ende, der wurdt ſellig [Matth. 24, 13]. — Titel in Einf., beschrieben bei von Dommer, Lutherdr. S. 267 No. 154, facsimiliert von Butsch I Taf. 69.[1]) 14 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. A ij, A iij, B, B ij, B iij, C, C ij, C iij, C iiij. 4°. Der Drucker „zum Steinburck" [2]) ist Wolf Köpfel. = Panzer II 1321, Weigel-K. 1477, v. Dommer, Lutherdr. 272, Enders (III No. 494) No. 2. Exempl. in Hamburg, München u. d. Scheurlschen Bibl. Veranstaltet ist die Ausgabe von Cr.

2. Eyn miſſiue allē den ſo von wegen | des wortt gottes verfolgūg lyden tröſtlich, vō | doctor Martin Luther an den Erenueſten | Harttmůt von Cronberg geſchriben, vñ | vff die ſelbig Harttmůt von Cron | bergs antwurtt. || ¶ Sie werdē vch von meynes nāmens wegē, vß der | verſamlūg ſtoſſen, welcher verharret vntz zů dem en | de, der wurdt ſellig [ohne Punkt] — Keine Titeleinfassung. Zweite Ausgabe Köpfels, in der Seiten-, fast überall auch in der Zeilenfüllung mit i stimmend. Bogen A und B sind neugesetzt, von C j an ist der Satz stehen geblieben (Näheres Z. f. K.-G. 1898, S. 201 Anm.) = Weller 2172, Enders No. 3. Exempl. in Basel u. Rostock. Auch diese Ausgabe ist auf Cr.'s Betreiben hergestellt. Beide sind —

---

[1]) Zu Grunde liegt allerdings bei Butsch ein Druck des Matthias Hupfuff; das Monogramm im Schilde ist wegzudenken. [illegible] H. hat schon 1516 von demselben Stock gedruckt (nach [illegible] hat ihn auch Joh. Prüss bei seiner Aus- [illegible] " [in meinem Neudruck Nr. 6]

[illegible]

[illegible]en Hauses (Ad. Baum,

gegen Baum, Cap. u. B. 202 — schon 1522 erschienen, denn Herzog Georgs Brief an Luther vom 30. Dez. 1522 (Enders IV 603) setzt beide voraus. Der Druck der zweiten dürfte spätestens in der Mitte des Monats beendigt gewesen sein, die erste muss kurz vor ihr die Presse verlassen haben (vgl. den erwähnten Aufsatz S. 200 f.).

3. Ein miſſiue allẽ den | ſo von wegen des wort gottes | verfolgung leiden tröſtlich vō | Doctor Martin Luther an | den Ernfeſten Hartmut | von Cronberg geſchri ben, vnd auff die ſel- | big Hartmůt vo | Crobergs ant- wurt || ¶ Sy werden eůch von mey- , nes namens wegen, Auß der | verſamlung ſtoſſen, welcher | verharret biß zů dem ende, der , wirt ſelig. — O. O. u. J. 10 Bl, d. l. S. leer. Sign. a ij, a iij, b, b ij, c,[1]) c ij, c iij. 4°. Cr.'s Antwort beginnt b 1ᵇ (Z. 18), die Bestallung c 2ᵇ (Z. 17). = Panzer II 1322, Enders No. 1 [2]) Ex. in München. Der Druck scheint aus der Offizin Melchior Rammingers in Augsburg hervorgegangen zu sein, wenigstens entspricht der Titelholzschnitt dem bei von Dommer, Lutherdr. S. 269, Bord. 160, Absatz beschriebenen Rammingerschen. 3 ist ein Nachdruck von 1 und vermutlich um die Wende des Jahres gedruckt.

4. Eyn miſſiue allen | den, ſo von wegen des wort got | tes verfolgung leyden tröſtlich, | von D. Martin Luther | an den Erenveſtenn | Harttmutt vonn | Cronberg ge- | ſchrieben. || Antiwortt Harttmutts von | Cronberg. | Gedruckt zu Wittemberg , 1522. — Druck von Joh. Grunenberg in Wittenberg, dessen Druckerzeichen (ein verschlungenes J G) sich unten auf dem Holzschnitt befindet. Titel in der bekannten Einfassung mit der Bücherpresse (= v. Dommer, S. 235 No. 71, facsimiliert bei Butsch I Taf. 89). 10 Bl. Sign. A 2, A 3, B, B 2, B 3, B 4. 4°. Cr.'s Antwort beginnt b 2ᵃ, die Bestallung umfasst die beiden letzten Blätter. = Panzer II 1320, Weigel-K. 1476, v. Dommer 271, Enders No. 4. Exempl. in Göttingen (doppelt), Hamburg, Heidelberg, Jena, Wolfenbüttel. Zu Grunde liegt 1. Luther erwähnt den Druck bereits in seiner Antwort an Herzog Georg vom 3. Jan. 1523 (Erl. A. 53, No. 62).

Spätere Drucke von Cr.'s Antwort: Witt. A. VI 366 (nach 4), Leipz. XVIII 230, Walch XV No. 508, Münch II No. 105. Enders III No. 511 (Text von 3 mit den Varianten von 1).

Die Bestallung verdankt ihren Neuabdruck dem zufälligen Umstand, dass sie in der Flugschrift hinter Cr.'s Antwort

---

[1]) Dass von b ij sofort zu c übergegangen wird, erklärt sich aus der Vorlage (1), von der der Drucker bereits Bogen C vor sich hatte.

[2]) Seine Bemerkung „Herausgeber ist Cr.“ ist nicht richtig.

steht: Witt. A. VI 368 (ebenfalls nach 4), Leipz. XVIII 233, Walch XV No. 509, Münch II No. 106, Thelemann (stark modernisiert) S. 33 f.

Über zwei mit V (und VI) in Beziehung stehende Briefe Luthers (Enders III 540. 542).

Luther schreibt an Spalatin (Enders III No. 540): Literas Cronobergii inter chartas nondum quaesivi. Habebis autem eas excusas ex Argentina, sic enim mihi ipse simul scribebat. Enders setzt den Brief überzeugend ungefähr in den Anfang Juni 1522. Auch darin ist ihm beizustimmen, dass der von Luther noch nicht hervorgesuchte Brief Cr.'s Schreiben vom 14. April gewesen sei. Es ergiebt sich also, dass Cr. die Drucklegung von V bereits im Frühjahr ins Auge gefasst hatte.

Die Mitteilung Cr.'s von dem geplanten Strassburger Druck ist aber nicht schon gleichzeitig mit dem Antwortschreiben vom 14. April erfolgt, obwohl das sic simul scribebat zunächst diese Auffassung nahelegt. War doch die in V mitgedruckte Bestallung damals noch gar nicht abgefasst. Die Mitteilung ist Luther offenbar erst ungefähr am 5. Juni zugegangen, wo er Spalatin (Enders III 542) schreibt: Hartman a Cronberg nuntium apud me hic habet cum literis. Da Cr. am 29. Mai Doltz die Bestallung und die Statuten der Cronbergischen Brüderschaft sendet und „omnia Lutheri censurae subicit", liegt es nahe anzunehmen, dass damals — vielleicht durch denselben Boten — auch Luther diese Schriften erhielt und zugleich die Mitteilung, Luthers Missive und seine Antwort samt der Bestallung würden in Strassburg gedruckt werden.

Hieraus folgt: In No. 542 spricht Luther von einem verloren gegangenen Brief Cronbergs, der die obige Mitteilung enthielt und wahrscheinlich zwei Beilagen (die Bestallung und die Statuten) hatte. Dann folgt in einem verloren gegangenen Brief die Bitte Spalatins um Uebersendung des Cronbergschen Schreibens vom 14. April.[1]) Hierauf in No. 540 Luthers Bemerkung, er habe den Brief noch nicht hervorgesucht. Also 540 ist nach 542 anzusetzen; statt „ungefähr Anfang Juni", wie bei Enders die Datierung lautet, muss es heissen: „nach dem 5. Juni".

---

[1]) Der etwaigen Annahme, Spalatin hätte den kürzlich [illegible]gegangenen Brief Cr.'s verlangt, widerspricht Luthers „non-[illegible]i", das sich ungezwungen nur auf einen vor [illegible]nen und inzwischen verkramten Brief [illegible] und Luthers Missive kannte [illegible]n auch von dem letzteren [illegible]n Nachlass (Schlegel,

VI. Statuten der Himmlischen (Cronbergischen) Brüderschaft. (S. 74).

Dieses seiner Zeit nicht gedruckte Schriftstück ist für Cr.'s soziales Wirken so bedeutsam, dass sein Abdruck gerechtfertigt erschien. In Hartmuth vermutete den Verfasser zuerst T. W. Röhrich (Niedners Z. f. hist. Th. 1860, 14), weil an einer Stelle (75, 4) die Einwohner Cronbergs genannt werden; Keller stimmte bei (D. Ref. u. d. ält. Reformpart. 382, Anm. 2). Die Vermutung ist richtig: nicht nur der Stil spricht für seine Verfasserschaft, sondern auch die noch nicht beachtete Notiz Seckendorfs aus den schedae Dolzigianae (I 225[b]): 1522 d. 29. Maj. Dolzigio mittit [scil. Cronebergius] instructionem Evangelicam . . . (eine Bestallung) . . ., ut et fraternitatis Cronebergicae noviter ordinatae statuta, quae omnia Lutheri censurae subicit.[1]) Röhrich giebt als Abfassungszeit „1522 vor Pfingsten" an, da zu Pfingsten nach den Statuten die Unterstützungskasse ins Leben treten soll; Keller (375) die ersten Monate des Jahres 1522. Da die Sendung am 29. Mai abging und Pfingsten auf den 8. Juni fiel, scheinen die Statuten (ebenso wie die Bestallung) erst im Mai entstanden zu sein, zumal Cr.'s Brief an Doltz und Spalatin vom 15. April von beiden noch nichts erwähnt.

Röhrichs Abdruck (a. a. O. 26—28), bislang der einzige, ist hier wiederholt. Seine unvollständige Angabe, er habe eine in der Kirchenbibliothek zu Basel aufbewahrte Ausfertigung benutzt, die am Schluss die von Capitos Hand stammende Bezeichnung „Himmelsch Brüderschafft"[2]) trage (26, Anm. 39), vermochte das Schriftstück bis zum Beginn der Drucklegung nicht wieder ans Licht zu fördern. Nachträglich fand ich es in den Basileenses Antiquitates Ecclesiasticae, dictae Gernlerianae, Tom. I, p. 5. 6. Die Vergleichung hat leider ergeben, dass der Abdruck an manchen Stellen kein buchstabengetreuer ist. Ich sehe jedoch von den orthographischen Varianten ab und verzeichne nur die weitergehenden:

S. 74, Z. 14 (Anm. 2) werden (wie verbessert). Z. 18 werden statt worden. S. 75, Z. 22 Bleychenbach[3]) statt Bleybenbach. Z. 34 (Anm. 3) was (statt watz). S. 76, Z. 1 (Anm. 1) Rat. Z. 8 helige statt selige. Z. 9 (Anm. 3) verherrt. Z. 16 f. (Anm. 5)

---

[1]) Ein Urteil Luthers ist nicht bekannt.

[2]) Genauer: Himelsch bruderschafft.

[3]) Vermutlich identisch mit dem Bleigenbach, dessen Weingarten von Peter Tendel in der Beschreibung der Belagerung Cronbergs erwähnt wird (Münch III S. 28). Der ebenfalls als Vorsteher genannte Pfarrer ist sicher derjenige, dem Cr. nach dem beigefügten Brief (Seckendorf I 226[a]) damals gestattet hatte, ut ancillam suam in matrimonium duceret; sein Name war nicht zu ermitteln.

war mein Anstoss berechtigt, Röhrich hat eine ganze Zeile fortgelassen: welliches hymmelischen <vatters barmhertzigkeyt so groß ist, das er keynnen> seiner sündenhalben etc.

Die betreffende Ausfertigung dürfte Cr. Capito, mit dem er auch sonst korrespondiert hat (vgl. Baum, Cap. u. B. 84 u. 86 Anm. 1), selbst zugestellt haben.

Die Beeinflussung durch Luther ist auch hier nicht zu verkennen. Aus der Schrift an den christlichen Adel sei folgende Stelle (Neudrucke No 4 S. 60 = W. A. VI 452, 31 ff.) ausgehoben: „Ich rede auch von den bruderschafften, darynnen man ablaß, Meß vnnd gutte werck außteyllet. Lieber du hast in der tauff ein bruderschafft mit Christo, allen engeln, heyligen vnd Christen auff erden angefangen, halt die selben vnnd thu yhr gnug, so hastu gnug bruderschafftenn, laß die andern gleyssen wie sie wollenn, so sein sie gleich wie die zal pfennig gegen die gulden. Wo aber ein solche were, die gelt zusammen gebe, arme leut zuspeyßen oder sonst yemand zuhelffen, die were gut, vnnd bet yhr ablaß vnd vordinst vm hymel. Aber itzt seinn es Collation vnnd seufferey drauß worbenn." Aehnliche Gedanken äussert Cr. schon einige Monate vorher, in IV B (S. 42. 43) und VII C, vgl. auch III (S. 18, Z. 20); der Plan der Brüderschaft ist aber wohl erst später gereift.

Röhrich (14) sah in ihr eine Einrichtung der Wiedertäufer; er weist darauf hin, sie habe ihre Vorsteher und Almosenkasse gehabt gerade wie die späteren Wiedertäufer ihre Häupter, ihre Büttel, ihren Armenstock. Keller bringt die Stiftung in Zusammenhang mit der Neubelebung des Waldensertums, die seit der Mitte des zweiten Jahrzehnts in fortwährendem Steigen begriffen sei (vgl. S. 370). „Dieses Statut enthält im Keime sowohl die Lehre wie die Verfassung der damaligen „Brüdergemeinden" in merkwürdiger Vollständigkeit" (375). Er glaubt, Hartmuth auf Grund einer Reihe schwerwiegender Gründe in jenen Jahren für die Partei der „Brüder" in Anspruch nehmen zu dürfen (S. 382, Anm. 2). Sein Versprechen, gelegentlich diesen Nachweis zu führen, hat er meines Wissens bislang leider noch nicht eingelöst.[1]) Der anscheinend von Keller vertretenen Anschauung gegenüber, dass die Schrift zu den Baseler Capitelversammlungen der Brüder im Anfang des

[1]) Ob der Beweis zwingend sein wird? Mehreres scheint von vornherein zu widersprechen. Die waldensische Auffassung der Taufe (vgl. z. B. Keller 89 f.) ist schwerlich mit der Cr.'s zu vereinigen. Der Grundsatz, die Religion Christi dürfe sich „in keiner Richtung des weltlichen Arms bedienen" (91), passt gar nicht zu dem Bilde Cr.'s.

Jahres 1522 Beziehungen gehabt hätte[1]) und die Brüderschaft als Uebergang zu einer Gemeindegründung dienen sollte (388 u. Anm. 2), sei auf die Entstehungszeit der Statuten und ausserdem auf die angeführte Stelle Luthers hingewiesen. Man mag über Cr.'s Zugehörigkeit zu den Waldensern denken, wie man will: hier reicht die Erklärung, dass er sich von Luther hat anregen lassen, vollkommen aus. Auch dass er von ihm gerade eine Begutachtung wünscht, ist wohl in Betracht zu ziehen.

Ob und wie lange die Brüderschaft bestanden hat, wissen wir nicht. Die Vermutung, dass Cr. die Seele des Planes gewesen ist und die Einrichtung seine Vertreibung jedenfalls nicht lange überdauert hat, drängt sich ohne weiteres auf.

VII. Die Schriftstücke aus Cronbergs Streit mit Peter Meyer. (S. 77).

Von den zum ersten Mal hier vollständig vereinigten Briefen hängen die ersten drei (A—C) mit dem Ibachschen Handel zusammen. Ibach hatte zuerst Invocavit (9. März) in Frankfurt gepredigt. Am Dienstag darauf reisten Peter Meyer und Friedrich Martorff, Pfarrer und Dechant zu St. Bartholomäi, nach Mainz, um ihn zu denuncieren.[2]) Am

---

[1]) Kellers Schluss (375), dass die Baseler Brüderschaft „zum Himmel," nach seiner Annahme (328) eine uralte Hüttenbrüderschaft, nach denselben Grundsätzen wie die „Himmlische Brüderschaft" Cr.'s organisiert gewesen sei, hat wenig für sich. Die „himmlische" Brüderschaft ist lediglich ein Gegensatz zu den „menschen erdachten Brüderschaften" (43, 11), in die man sich mit „Geld oder Gut" (74, 6) einkaufen muss. Auch Luthers Bemerkung, eine derartige Brüderschaft würde ihren Ablass und Verdienst „im Himmel" haben, ist zu beachten. Ausserdem fragt sich, ob Capitos Bezeichnung „Himmlische Brüderschaft" der Absicht Cr.'s entspricht; 74, 5 steht „himmlisch" neben anderen Attributen, und neben „diese himmlische Br." (74, 12) findet sich „diese selige (oder vielmehr helige) Br." (76, 8). In einer neueren Schrift (Die Anfänge d. Reform. u. d. Ketzerschulen, Berl. 1897, S. 28) spricht Keller von der in Basel 1522 begegnenden „himmlischen Brüderschaft," deren Satzungen in einer Aufzeichnung von Capitos Hand erhalten seien; hier liegt offenbar ein Irrtum vor.

[2]) So behauptet Wolfg. Königstein, der Canonicus am Liebfrauenstift (Q. z. Fr. Gesch. II 48, 10). Steitz (117) setzt die Reise fälschlich erst nach Ibachs Predigt von Oculi an. Die Annahme geht auf die Ueberlieferung zurück, die Reise sei nach der zweiten Predigt erfolgt. Letzteres ist richtig, aber Steitz hat übersehen, dass Ibach nicht nur Invocavit, Oculi

Donnerstag (13. März) bitten drei Edelleute der Umgegend, Marx Lösch von Mölnheim, Georg von Stockheim und Emmerich von Reifenstein, den Rat, seinen Einfluss geltend zu machen, dass die Priesterschaft Ibach weiter predigen lasse (fol. 19 des auf S. XXXVII angeführten Archivalienbandes, danach Abdruck bei Ritter 43—45, hiernach bei Walch XV No. 517). Die ablehnende Antwort des Rats (fol. 20, Steitz 116) erfolgte zwar erst am Freitag nach Reminiscere (21. März), aber schon nach der Ratssitzung vom 14. März war es klar, dass der Rat den drei Rittern nicht das gewünschte Entgegenkommen zeigen würde (Näheres Steitz 114 f.). Seiner Haltung entsprach, dass die für Reminiscere (16. März) angekündigte Predigt Ibachs unterblieb.

Uns interessiert hier besonders die Thatsache, dass die Edelleute unter ihr, übrigens auch in Stil und Gedanken stark an Cr. erinnerndes Schreiben sein Siegel gesetzt haben. Das heisst: Cr. beurkundet die Richtigkeit der Absendernamen; er hat es nicht etwa „miterlassen" (gegen Nebe 11 u. Anm. 3). Sein eigenes Vorgehen fällt erst einige Tage später.

Königstein (Q. z. Fr. Gesch. II 49, 21 f.) stellt als Grund der Schrift an die Frankfurter (C) den Umstand hin, dass der „lügenhafte Mönch" Reminiscere nicht gepredigt hätte. Es ist kaum zu bezweifeln, dass Cr. bei der Abfassung schon Kenntnis von dem Predigtverbot hatte. Um so mehr wundert man sich, dass Ibach nicht genannt wird und der Verfasser sich darauf beschränkt, die Frankfurter Geistlichkeit und besonders Meyer als Wölfe und falsche Propheten anzugreifen. Cr. versprach sich wohl bei dem von Mainz auf den Rat ausgeübten Druck von einem direkten Eintreten für Ibach keinen Erfolg; ausserdem musste er schon deshalb davon absehen, weil er von den Bürgermeistern sich die Erlaubnis zum Anschlag am Römer erwirken wollte. Die schon vor dem Anschlag an das Fahrthor von vielen gelesene (78, 24) Schrift hat ihren verhüllten Zweck, gleichzeitig eine Schutzschrift für Ibach zu sein, sicher erfüllt. Jedenfalls durfte dieser Oculi (23. März) wieder predigen. Nochmals bestieg er Judica (6. April) die Kanzel, bevor er sich vom Rat zum freiwilligen Fortgang bestimmen liess.

In geplanter Abwechslung (so müssen wir annehmen) erfolgen die Vorstösse des „Pfaffenkrieges". In den April und Anfang Mai fällt das Vorgehen Huttens gegen ver (erster Brief vom 31. März); nebenher gehen seine Au an die Predigermönche und die Curtisanen (Näheres St 420 ff., Steitz 119 ff.). Nunmehr ist die Reihe wieder an

---

und Judica gepredigt hat, sondern auch am Die Donnerstag nach Invocavit (nach dem Zeugnis a. a. O.).

drei Taunusrittern: am Montag nach Jubilate (12. Mai) erlassen sie ihren Absagebrief[1]) an alle Geistlichen der Stadt (nach fol. 14 zuerst von Steitz 132 abgedruckt).

Dann gab das (auf den 8. Juni fallende) Pfingstfest Cr. Anlass zu einer neuen Fehde mit dem Pfarrer, die brieflich ausgefochten wurde. Er hatte zum Pfingstfest einen evangelischen Prediger[2]) nach Frankfurt gesandt, dessen Auftreten — nach Cr.'s Behauptung — durch Meyer hintertrieben war. Diesem Streit gehören die Stücke D—H an. Zwischen G und H liegt die (mündliche) Antwort des Rates, er (der Pfarrer) werde sich angesehen seines Richters wohl zu halten wissen (Steitz 132). Die falsche Behauptung von Steitz (131), Cr.'s zweiter Brief (F) sei von Meyer unbeantwortet geblieben, erklärt sich daraus, dass er nur die archivalischen Quellen, nicht auch den Druck, benutzte. Bei Seckendorfs Behauptung (I 243[a]), später habe der Erzbischof von Mainz zwischen Cr. und Meyer mehrmals in Aschaffenburg, jedoch ohne Erfolg, zu vermitteln gesucht, liegt wohl eine Verwechslung vor mit dem Streit zwischen Quirin v. Cr. und dem Bartholomäusstift, zu dessen Beilegung (vgl. Steitz 137) der Erzbischof eine Tagfahrt in Aschaffenburg angeordnet hatte.

Wann Cr. die Stücke C, D, E, F und H in den Druck gegeben hat, ist ungewiss. Wahrscheinlich aber, bevor ihn die weiteren Ereignisse aus der Umgegend Frankfurts fortführten. Seit dem 6. Juli begann der Rat infolge eines vom Erzbischof von Mainz auf die Absage der drei Junker (vom 12. Mai) erwirkten kaiserlichen Mandates an die Stadt Frankfurt (Nürnberg, 4. Juni) aus der bisher im Ganzen gewahrten Neutralität etwas zu Gunsten des Clerus herauszutreten. Damals etwa, wo gleichzeitig ein von den drei Taunusrittern erregter Zwiespalt zwischen den Geistlichen und den Bornheimern herrschte und Quirin v. Cr. mit dem Bartholomäusstift im Streit lag (Q. z. Fr. Gesch. II 57), mag die Veröffentlichung beschlossen sein.

---

[1]) Auch zu diesem Schreiben muss Cr. Beziehungen gehabt haben. Die an den Rat gelangte Ausfertigung ist von einem Schreiber Cr.'s geschrieben. Der die Antwort des Liebfrauenstiftes überbringende, am 18. Mai abgesandte Bote trifft die drei endlich am 20. — in Cronberg (Q. z. Fr. Gesch. II 53, Steitz 134). Aber Sprache und Stil sprechen weniger als bei dem Brief vom 13. März für seine Verfasserschaft. Vermutlich ist das Konzept ihm vorgelegt und hierauf die Abschrift seinem Schreiber übertragen.

[2]) Dass dies Ibach gewesen sei (Panzer zu II 1512), ist zu bestreiten. Auch Enders' Behauptung (zu V 872), Ibach sei ursprünglich Prediger Cr.'s gewesen, dürfte auf einer Verwechslung beruhen.

Für den Abdruck habe ich bei den Schriftstücken, die in handschriftlichen Ausfertigungen erhalten sind, diese zu Grunde gelegt.[1]) Im kritischen Apparat bezeichnet

1: Tom. I der Akten des Stadtarchivs zu Frankfurt, das Religions- und Kirchenwesen betreffend. Die Ziffern im Abdruck der Stücke A—G (über deren Herkunft S. X zu vergleichen ist) beziehen sich auf die Blattzählung dieses Bandes. H ist nicht handschriftlich, sondern nur in dem Druck (2) erhalten. A und B sind bislang nicht gedruckt. C—G von Ritter, dann von Walch (XV No. 510—14), zuletzt von Münch (II No. 107—11). In dem — mit dem Stadtarchiv vereinigten — Archiv des Bartholomäusstiftes hat sich keins der auf den Streit bezüglichen Schriftstücke vorgefunden.

2 bezeichnet den von Cr. veranstalteten Druck. Titel: Schrifften von Juncker | Hartmudt vonn Cronberg außgangen, wi | der doctor Peter Meyer, Pfarrher zů | Franckfurt, sein verblendt verstockt | vnnd vnchristlich leer | betreffendt. || Sampt zweyer gegenantworten des selben | Pfarrher. — O. O. u. J. (1522, von Joh. Schott in Strassburg gedruckt, vgl. S. XIII). 6 Bl., d. l. S. leer. Sig. A ij, A iij, A iiij. 4°. = Panzer II 1512. Die Heranziehung des Druckes erfolgt hier zum ersten Male. Exempl. in Berlin, Dresden, Göttingen, Halle, Leipzig, München, Strassburg, Wernigerode, Wolfenbüttel, Zürich (Stadtb.), Zwickau. 2 enthält C—F und H; H ist bislang ungedruckt.

VIII. Treue Vermahnung an alle Stände und Gesandten auf dem Reichstag zu Nürnberg. (S. 95).

Das sich zuspitzende Verhältnis zwischen Sickingen und Richard von Greiffenklau, dem Erzbischof von Trier, bringt Cr. in einen Konflikt. Er war dem letzteren „mit Lehnschaft und naher Sippschaft“ verwandt und andererseits „als ein Diener Kais. Majestät auf Franz, seiner Majestät Hauptmann,“ der zugleich sein „naher und lieber gesippter Freund“ war, „zu warten beschieden“. Seine Vermittlungsversuche bei den

[1]) Hinsichtlich des Abdrucks ist zu bemerken: Den Umlaut habe ich im Anschluss an die Manuskripte bezeichnet oder unbezeichnet gelassen. Nur hinsichtlich des u-Umlautes, bei dessen Bezeichnung die Manuskripte schwanken, ja oft die Absicht der Schreiber unklar ist, schien es am geratensten, den Druck, der jenen einigerm[illegible] durchgeführt hat, zur Grundlage zu nehmen. [illegible] ck vertretenen Stücken (A, B und G) [illegible] en mir sicher scheinenden Fällen [illegible] n der Bezeichnung des o- [illegible] merkungen zum Au[illegible] all als eu bezeichr gelegentlich die A

Räten des Erzbischofs und Franz fruchten nichts. Cr. übernimmt die Bewachung der Ebernburg und schreibt dem Erzbischof Lehen und Pflicht auf.[1]) Er „sieht beiden zu," dieweil er's „nit wenden mögen". Gleichzeitig aber zieht er auf Anregung Sickingens, der noch auf friedliche Beilegung hofft und dann im Dienst des Kaisers gegen Frankreich marschieren will, westlich der Ebernburg Reiter zusammen, um diesem etwaigen Falls nach Frankreich zu folgen (Quelle: Cr.'s Supplikation an d. Kais. Reg., Marburger Archiv). Nach Sickingens Aufbruch von Trier richtet der bereits Gewarnte am 16. September von der Ebernburg aus ein Schreiben an das Reichsregiment, worin er sich erbietet, auf Erfordern des Statthalters und Regiments ohne Geleit nach Nürnberg zu kommen und sich wegen aller Worte und Werke zu verantworten (Näheres in dem Exkurs: Die anderen Sendschreiben Cr.'s). Das Regiment antwortet (Mende 84, unter IV), ohne ihm aber „Trost oder Hülfe zu beweisen" (153, 22). Im Oktober wird er als Helfer des inzwischen geächteten Sickingen und Landfriedensbrecher von Trier, Pfalz und Hessen überzogen. Nach der Eroberung Cronbergs hält er sich zunächst in der Nähe, an einem seinen Freunden bekannten Orte versteckt, um auf den etwaigen Wunsch der Gegner seinen Rechtserbieten nachzukommen (vgl. die erwähnte Supplikation). Nachdem er vergebens gewartet, sehen wir ihn Ende November in jener Stadt auftauchen, die damals neben Wittenberg der Hauptzufluchtsort der Bedrängten war, in Basel (Glarean an Zwingli, 28. Nov.[2]) Schüler u. Schulthess VII S. 247). Dem ersten Rittertag in Schweinfurt (25. Nov.) liegt ein Schreiben Cr.'s vor, worin er klagt, über alle Rechtserbieten, die Türken, Heiden, ja die Hölle zufrieden stellen müssten, vergewaltigt zu sein, und um Verwendung bei Statthalter und Regiment bittet[3]) (Ulmann 327, Kreisarchiv in Würzburg). Der folgende Tag, d. 26. Nov., ist das Datum des Sendschreibens VIII, das wohl in Basel abgefasst wurde.[4]) Einige Tage vorher hat er in eigener Sache ge-

[1]) Abdruck bei Mende 83.

[2]) A. d. IV. Kal. Dec., also nicht am 29. Dez, wie mehrfach den Herausgebern nachgeschrieben ist.

[3]) Auch Capito erhielt (in Nürnberg) einen Brief Cr.'s, den er durch ein Trostschreiben am 30. Nov. beantwortete (Baum, Cap. u. B. 84 u. 86, Anm. 1). Cr.'s Brief scheint verloren. Dass er „rein religiöser Natur" gewesen ist (Bogler 57), möchte ich nicht glauben. Dass Cr. eine Abschrift des Sendschreibens geschickt hat (ebenda), ist in zeitlicher Hinsicht (26.: 30. Nov.) unwahrscheinlich.

[4]) Dass Cr. (ebenso wie bei XV) dem Reichstage eine schriftliche Ausfertigung zugesandt hat, darf als sicher angenommen werden (vgl. auch 125, 2 f.). Meine Nachfragen waren ergebnislos.

schrieben; hier schweigt er von seinem persönlichen Geschick und führt den Kampf für die Sache des Evangeliums fort. Im Namen „aller Adligen, die keinen Stand im Reich haben," wendet er sich an die Stände und Gesandten auf dem am 17. November eröffneten Reichstag zu Nürnberg. In dem Brief an Jakob Köbel hatte er mit Bezug auf sein Schreiben an die Einwohner Cronbergs es ausgesprochen, wie er sich verpflichtet fühle, für das Seelenheil seiner Untergebenen zu sorgen. Hier sucht er den Ständen für das gleiche Pflichtbewusstsein das Gewissen zu schärfen und spricht unumwunden den Grundsatz aus, den Luther besonders in der Schrift „von der Freiheit eines Christenmenschen" verkündigt hatte, der Unterthan sei in Glaubenssachen nicht an den Gehorsam gegen die Obrigkeit gebunden. Die Schrift ist ein interessantes Stück des „Fürstenkrieges".

Mir sind 5 Drucke der bislang nicht wiedergedruckten Schrift bekannt. 1 ist von dem Verfasser veranlasst. Druck 2 zeigt Verbesserungen, die zum Teil Cr.'s Hand verraten (vgl. z. B. 100, Anm. 7); wahrscheinlich überwies Cr. selbst ein durchkorrigiertes Exemplar von 1 dem betreffenden Drucker. 3 ist aus 2 abgedruckt, 4 (wahrscheinlich) ebenfalls; 5 aus 3.

1. Ein trewe vermanung an alle ſtende vñ geſchick | ten auff dē Reichs tage yetzundt zů Nürn= | berg, von einem armen veriagten | vom Adel mit beger ſolich verma | nung vñ treüwen radt zů= | hören, bedenckē vñ an | zůnemē, vō aller | Edlen wegē, | die keinen ſtandt im | Reich habē. — Cr. nennt sich als Verfasser im Anfang. O. O. u. J. (Adam Petri in Basel, etwa Ende 1522). 4 Bl. Signat. A ij, A iij. 4°. = Weller 2018.[1]) Exempl. in Berlin, Dresden, St. Gallen, Strassburg, Zürich (St.- u. Kant.-Bibl.).

2. Ein treüwe vermanung an alle | Ständ vnnd geſchickten auff | dem Reichßtag yetzund zů Nürenburg, von einem ar= | men veriagten vom Adel, mit beger, ſolliche ver | manung vnd treüwen radt zů hören, be= | dencken vnd anzůnemen, von aller | Edlen wegen die keinen | ſtandt im Reich | haben. — O. O. u. J. (Druck von Joh. Schott in Strassburg). 4 Bl., d. l. S. leer. Signat. a ij, a iij. 4°. = Panzer II 1509. Exempl. in Berlin, Dresden, Halle.

3. Derselbe Titel wie bei 2, nur: Nürenburg und stets: zu. Brechungswörter (-silben): alle | auff | einem | ſolliche | [illegible] kei= | Reich | haben. — O. O. u. J. 4. Bl., d.

[redacted] angeblich von 1523) ist zu streichen. = Weller 2018; in der ändert. Durch diesen No. 65 S. 27f. Anm.)

Rücks. d. Titels u. l. S. leer. Signat. a ij, a iij. 4°. — Weigel-K. 547. Exempl. in Berlin, Dresden, München, Nürnberg (Scheurlsche B.), Strassburg.

4. Ein trewe vormanūg | an alle Stendt vnd geſchickten vff | dem Reichßtag ytzundt zů Nuren= | burg, vonn einem armen voriagten | vom adel, mit beger, ſolliche ver= | manung vnnd treuwen radt zů | hören, bedencken vnd anzů | nemen, von aller Edlen | wegenn die keinenn | ſtandt im Reich | haben. || Hardtmůdt von Cronbergk (ohne Punkt) — In einer Holzschnitteinfassung (b. 120, h. 178 mm)[1]): eine portalähnliche Verzierung, oben am Bogen eine Guirlande, auf der ein das Horn blasender Knabe sitzt; ausser andern Gestalten unten im Vordergrunde rechts ein Wächter, links ein Knabe, jeder mit einem Spiess. Nach der Mitte zu zwei Schilde, der links befindliche hat übers Kreuz zwei netzartig schraffierte und zwei (mit einem Eichhörnchen?) gezierte Felder, der rechts befindliche drei Segelschiffe. O. O. u. J. (Druck von Michael Buchfürer in Jena;[2]) vermutlich hat Cronberg diesem selbst ein Exemplar (von 2) während seiner böhmischen Reise zugestellt, wie ebenso von Druck 1 der Schrift an die Eidgenossen. Die Schrift an die Böhmen existiert überhaupt nur in einem Druck dieser Offizin). 4 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. A j (verdruckt für A ij), A iij. 4°. = Weller 2391, Weigel-K. 545. Wahrscheinlich identisch mit derjenigen Ausgabe von 1523, die nach Panzers Angabe (zu II 1510) Will in der Bibl. Nor. II S. 28 verzeichnet hat. Exempl. in Dresden, München, Zürich (Stadtb.).

5. Ein trewe verma= | nung an alle Stend vnd ge= | ſchickten auff dem Reychstag zu Nüerenberg | von aynem armen verjagten vom Adel, | mit beger, ſolliche vermanung vñ | trewen rat zuhören bedencken | vnd anzunemen von aller | Edlen wegen die kay= | nen Standt im | Reych ha= | ben. — O. O. u. J. 4 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. a 2, b (sic) 3. 4°. = Panzer II 1510, Weigel-K. 537[3]) (aber wohl erst — gegen beide — 1523 gedruckt). Exempl. in Frankfurt (G. Freytagb., doppelt), München u. Strassburg.

---

[1]) Die Anlehnung an einen Hans Holbeinschen Holzschnitt (Butsch I Taf. 41) ist unverkennbar.

[2]) Buchfürer scheint 1523 von Erfurt nach Jena übergesiedelt zu sein (vgl. das Typographenregister bei Weller); in welcher Stadt die Cronbergdrucke hergestellt sind, lässt sich wohl nicht mit Sicherheit feststellen.

[3]) Unklar ist Weigel-K. 546. Derselbe Druck wird nochmals aufgeführt und bemerkt, er fehle bei Panzer, während 537 auf diesen verweist.

IX. Vermahnung an die Eidgenossen. (S. 102).

Die Schrift ist ähnlich wie Eberlins 13. Bundesgenosse (vgl. auch die unten zu nennende Hofmeistersche Schrift) ein Versuch, die Schweizer Eidgenossen[1]) für die Reformation zu begeistern. Der die „Bestallung“ durchziehende Grundgedanke von dem obersten himmlischen Hauptmann und seinen Kriegern wird aufs neue verwandt. Hatte Cr. in der Schrift an den Reichstag seinen Handel mit keiner Silbe erwähnt, so bietet sich jetzt ungesucht der Anlass dazu. Christus ist ein treuer Hauptmann, aber auf die Fürsten der Welt kein Verlass; der Verfasser hat für seine Dienste nur Undank geerntet. Die Frage, ob Cr. vielleicht von Eberlin (vgl. auch XXVIII, Anm. 2) angeregt ist,[2]) verdient jedenfalls Erwägung. Die Schrift ist vom Dienstag nach Conceptionis Mariae, also dem 9. Dezember,[3]) und wurde ebenso wie die vorige (wohl Ende 1522) von Adam Petri in Basel gedruckt. An diesen Druck knüpft sich eine Verwechslung:

Im Züricher Staatsarchiv (A. 240. 1) befindet sich ein auf einem Querquartblatt gedruckter, vom Montag nach Fronleichnam (8. Juni) 1523 datierter Widerruf Adam Petris gegenüber Rat, Gemeinde und Prädikanten von Luzern. Der — abschriftlich in meinem Besitz befindliche — Widerruf, zu dem noch eine Strafe von 200 rheinischen Gulden kam, bezieht sich auf ein von Petri gedrucktes Buch. Letzteres soll nun die obige Schrift Cronbergs gewesen sein. So behauptet Weller 2631; vgl. Panzer zu II 1899, der wieder auf Haller, Bibl. d. Schweizer Gesch. III No. 188 zurückgeht. Die anscheinend noch ältere Behauptung ist, wie der Inhalt des Widerrufs zeigt, unrichtig. Es handelt sich offenbar um die Sebastian Hofmeister zugeschriebene[4]) „treüwe ermanung an

---

[1]) Also Cr. schreibt weder an die „Brüder der Landauer Einung“ (Münch I 217) noch an „seine“ Bundesgenossen (Nebe 18), sondern an seine neue Umgebung.

[2]) Ausg. von Enders 144, 17 ff.: Was ist dann eerlicher, wann der ayd, den wir christen vnserem göttlichen houptman christo im touff geschworen haben. — 145, 34 ff.: Es ist auch eüch wissen, das Christus vnser houptman vnß geben hat ein gsatz, begriffen im helgen ewangelio, vnd yn Biblischen büchern des newen testaments etc. (vgl. Cronberg 73, 11 ff.).

[3]) Nicht dem 8., wie aus Schüler u. Schulthess VII S. 247 Anm. auch in Enders' Briefw. Luthers (zu IV No. 627) übergegangen ist. Durch die falsche Datumsauflösung des Glareanschen Briefes (29. Dez. statt 28. Nov., vgl. XXXVIII, Anm. 2) erklärt sich auch des letzteren Bemerkung „wir finden ihn (Cr.) am 8. Dez. in Basel“, während er jedenfalls schon am 28. Nov. dort war.

[4]) Die Verhandlungen stehen in den Eidgen. Tagsatzungsabschieden Bd. IV 1ª, p. 292. 293. 390. 917. Petri schwur,

die . . . Eidgnoſſen, das ſy nit durch ire falſchē propheten verfürt, ſich wider die lere Chriſti ſetzend" (Weller 2455).

1. Ein kurtz, treüwe, Chriſtliche vermanūg, | an die Eydgnoſſen, von Hart= | mudt von Cronberg. — O. O. u. J. 4 Bl., d. l. S. leer. Signat. A ij, A iij. 4°. = Weller 2017. Exempl. in Basel, Berlin, Frankfurt (G. Freytagb.), Zürich (St.- u. Kant.-b.).

2. Ein kurtz, trew, Chriſtliche vor | manung, an die Bundtgnoſſen oder Eydgnoſſen, vō | Hartmūdt von Cronberg. — Hierunter Vignette und etwas tiefer ein Holzschnitt (b. 65, h. 92 mm): ein Hauptmann zu Pferd mit einem Haufen Landsknechte, deren einer eine Fahne mit schwarzem Kreuz trägt. Druck von 1523 (vgl. d. Subscr.) O. O. (von Michael Buchfürer in Jena, vgl. zu VIII 4). 4 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. Bl. leer. Signat. A ij, A iij. 4°. = Panzer II 1899, Weigel-K. 544. Abdruck dieses Nachdrucks bei Münch II No. 113. Exempl. in Dresden, München, Zürich (St.-b.), Zwickau.

X. An Meister[1]) und Rat zu Strassburg. (S. 108).

Ungefähr in derselben Zeit, wo zwei andere Adlige, Eckart zum Trübel und Mathis Wurm von Geudersheim, durch ihre Schriften den reformatorischen Geist in Strassburg gestärkt haben, sehen wir Cr. in der gleichen Richtung thätig. Am 13. Januar 1523 lief die Amtszeit des grossen Rates ab (Ad. Baum 20). Am 21. Januar beendigte Cr. sein Ermahnungsschreiben an den neugewählten Rat. Trotz der gegnerischen Umtriebe (vgl. S. 111, Anm. 4) waren die Wahlen wieder zu Gunsten der reformatorischen Bewegung ausgefallen. Cr. durfte annehmen, dass eine derartige Ermahnung auf fruchtbaren Boden fallen würde; die freundliche Aufnahme der Köpfelschen Drucke von V mag bestimmend mitgewirkt haben. Vor der Abfassung muss Cr. Basel verlassen haben, um nach Böhmen zu reisen; bereits am 12. Januar berichtet der Frankfurter Gesandte in Nürnberg[2]) über diese Absicht Cr.'s nach Hause (Ulmann 320, Anm. 2).

---

er kenne den Verfasser der (auf eigentümliche Weise ihm zum Druck übergebenen) Schrift nicht. Nach einem Gerücht sollte ein Barfüssermönch, früher Prädikant in Luzern, damals in Schaffhausen, sie abgefasst haben (292). Die vom Februar bis Juni dauernden Verhandlungen vermochten den Autor nicht ausfindig zu machen. Auch der betreffende Herausgeber spricht in dieser Hinsicht keine Vermutung aus.

[1]) Gemeint sind der Ammeister u. die 4 Stättmeister (Näheres über ihr Amt bei Baum, C. u. B. 170).

[2]) Da Cr. gegen Ende des Monats in Schweinfurt weilt, liegt die Annahme nahe, dass er über Nürnberg gereist ist. Vielleicht hat er sich schon zur Zeit der Heidelberger Ver-

Baum bemerkt über das Schreiben (C. u. B. 202): „Bezeichnend für die Stimmung des Rates und des Volkes ist es, dass diese Zuschrift zuerst in zahlreichen Abschriften und zuletzt sogar im Druck erschien“. Hierbei ist übersehen, dass Cr. selbst die Drucklegung veranlasst hat und zwar schon vor der Absendung des Schriftstückes (vgl. 115 unten). Was die „zahlreichen“ Abschriften betrifft,[1]) so will ich nicht in Abrede stellen, dass zunächst die Verbreitung auf handschriftlichem Wege erfolgt ist, obwohl meine Nachfragen keine einzige jener Copien aufzutreiben vermocht haben. Wichtiger ist — was Röhrich und Baum sich haben entgehen lassen —, dass wir das Original selbst noch besitzen. Es wurde im Archiv des Thomasstiftes in Strassburg (Briefe des 16. Jahrh., Lad. 22) bei einer persönlichen Anfrage meinerseits aufgefunden.

Ich beschränke mich auf die Anführung der wichtigeren Varianten. Die Ausfertigung stammt übrigens nicht von Cr.'s Hand, nur die Unterschrift ist eigenhändig.

S. 108, 3: fürſychtigen fehlt. 6: mein . . . willig 15: vff ⟨die ſelbige⟩. 16: eynigen ⟨rechten⟩ wege. 22: anthicriſtus. 28 (Anm. 6): werden. 33: ſpricht statt verſpricht.

S. 109, 6: den ⟨waren⟩. 7: erkennen statt bekennen. 11: geworden. 15: von dem anthichriſto. 20: in statt an. 23: iſt hinter geſtellt fehlt. 28: kein Absatz. die fehlt. das anthichriſtus haupt.

S 110, 1: ⟨warhaftig⟩ glyb. 2: einig statt ewig. 8: in statt an. 11: zerkniet̃t.

S. 111, 6: dieſelben statt deſſelbigen. 9: in der vrgeln zu ſtraßburgk in der criſtnacht in einer ſtund zerbrochen ſy . . . vnd daſſelbig. 13: durch ⟨den⟩. 15: daſſelb.

S. 112, 2: ⟨hailſame⟩ heymſůchung. 6: Deſßhalb ⟨ſo⟩. 29: vns fehlt. 33: vwern tauffs pflichten.

S. 113, 1: kein Absatz. 6: auch fehlt. 11: lebendigen statt ewigen. 13 (Anm. 3): welcher. 25: ſelben. 28: hab fehlt, dafür am Schluss d. Zeile vßgene laſſen. 29: zuuerhore.

S. 114, 7: kein Absatz. ober ⟨jres⟩ vbel lebens. 9: Solichs. 10: bero statt denen. 13 (Anm. 3): arges. 14: mit gots hilff. 27: kein Absatz. 36: vßbruckt. chriſto.

S. 115, 4: gehapt. 17: gantze. 20: den fehlt. 26 u. 32: kein Absatz. 33: zů fehlt.

S. 116, 2: das fehlt. 13: kein Absatz. 15: das statt des. 16: Geben statt Datum. Unterschrift: Hartmudt von Cronbergk | meyn Hantſchrift.

Titel des Druckes: Ein ſchrifft vnd Chriſtlich ver= | manung an die Strengen ve | ſten Erſamen vnnd weiſen | Meiſter vnnd Rath zů | Straßburgk. | Von Hartmudt von Cro= | nenburgk geſchriben. | Anno. ꝛc.

---

handlungen (5.—7. Januar, v[illegible] Münch III No. 28) in jenen Gegenden aufge[illegible] von Basel aus unter dem 1. Febr. an Lan[illegible] zusammentreffen mit Cr. berich[illegible] 5), liegt mindestens me[illegible]

[1]) Schon [illegible] hinzu, es sei[illegible]

im. XXIII. — O. O. (Joh. Schott in Strassburg). 6 Bl., d. Rücks. d. T. u. d. l. S. leer. Signat. a ij, a iij, a iiij. 4°. = Panzer II 1900, Weigel-K. 539. Exempl. in Augsburg, Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Halle, Jena, München, Strassburg, Wernigerode.

XI. Sendbrief an Hadrian VI. (S. 117).

Dem am 25. Jan. 1523 beginnenden zweiten Adelstag in Schweinfurt übergiebt Cr. eine auf Geheiss der fränkischen Ritterschaft verfasste Klageschrift[1]) über die ihm geschehene Vergewaltigung; sie wird in Gegenwart der Abgesandten der drei angeklagten Fürsten verlesen und durch eine Gesandtschaft mit anderen Werbungen der Ritterschaft den Reichsständen und dem Reichsregiment übermittelt (152, 5 ff.). Ende Februar weilt er mit Albrecht v. Mansfeld bei Luther in Wittenberg (Melanchthon an Spalatin, C. R. I 604 vom 23. Febr., Luther an Spalatin, Enders IV 627 vom 25. Febr.).

Wann die Schrift an Hadrian abgefasst ist, dafür besitzen wir keinen sicheren Anhalt.[2]) Da aber die Originalausgabe 1523 in Wittenberg gedruckt wird, möchte man vermuten, dass die Drucklegung mit dem dortigen Aufenthalt in Beziehung gestanden hat. Nur aus diesem Grunde ist sie hier eingereiht. Ein Neudruck ist bislang nicht veranstaltet worden.

2—4 sind Nachdrucke, 2 und 3 von 1, 4 von 3.

1. Eyn ſendbrieff an Bapſt Adri= | anum: daryn mit Chriſtlichem | warhafftigē grund angetzeigt | wurd eyn ſicherer heylſamer | weg zu aufreuttung aller ket= | tzereyen: vñ zu heylſamer ret= | tung gantzer Chriſtenheyt vō | des Turcken tyranney. ||| Von Hartmudt von | Cronbergk. || Wittemberg. |[3]) M. D. xxiij. — 6 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. Bl. leer.

---

[1]) Gemeint ist ein in mehreren Ausfertigungen (vgl. S. XLVIII) erhaltener Bericht über die Vorgänge vor und nach der Eroberung Cronbergs. Die „Instruction" Hartmuths, die ein Würzburger Fascikel neben einer Copie jenes Berichtes enthält, gehört ebenfalls auf diesen Adelstag; der Bericht war als Beilage der Instruction abgefasst.

[2]) Die Bemerkung, er habe Hadrian (9. Jan. 1522 — 14. Sept. 1523) in „etlichen" Schriften angegriffen (117, 7), lässt nicht erkennen, ob die Abfassung schon 1522 oder erst 1523 erfolgt ist.

[3]) Weller (und Weigel-K.) giebt an: O. O. Das Misstrauen gegenüber der Druckortsbezeichnung Wittenberg war dieser Originalausgabe gegenüber unberechtigt und wird sich vermutlich noch öfters — bei Untersuchung der Stemmata — als ungerechtfertigt herausstellen.

Sign. A ij, A iij, B. 4°. = Weller 2388, Weigel-K. 543.[1]) Der unbekannte Drucker war Hans Lufft. Exempl. in Augsburg, Basel, Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Hamburg, Heidelberg, Leipzig, München und Strassburg (doppelt).

2. ¶ Eyn ſendbrieff an | Bapſt Adrianum, darynn myt | Chriſtlichem warhaftigē grund | angetzeigt würd eyn ſicherer heil | ſamer weg zu außreuttūg | aller Ketzereyē, vnd zu | heylſamer rettung gā | tzer Chriſtenheyt | vō des Turckē | Tyranney. ||| Von Hartmudt vō | Cronbergk. || Wittemberg. | M. D. XX iij. — 4 Bl., d. l. S. leer. Ohne Signaturen. 4°. Subscr.: ¶ Getruckt ynn der loblychen Stadt | Erffurdt. ynn der Permenter gaſſen, zum Ferbefaß. | ym Jar M. CCCCC. vnd. XX iij. Dort druckte Ludwig Trutebul (vgl. v. Dommer, Lutherdr. S. 82); auch die Titeleinfassung entspricht der Trutebulschen, die v. Dommer, S. 262, No. 137 beschreibt. In den bekannten Sammelwerken nicht verzeichnet. Exempl. in Berlin, Leipzig und Wernigerode.

3. **Eyn ſendbrieff** | an Babſt Adrianū, dar= | inn mit Chriſtenlichem warhafftigem | grundt angezaygt wirt ein ſicherer | haylſamer weg zu außreüttung | aller ketzereyen, vnd zu hayl= | ſamer rettung gantzer | Chriſtenhait von | des Türcken | tyranney. ||| Von Hartmudt von | Cronbergk. || Wittemberg. | M. D. xxiij. — 4 Bl., d. l. S. leer. Ohne Signaturen. 4°. Die Titeleinfassung entspricht v. Dommer, Lutherdr. S. 262, No. 139 (Jobst Gutknecht in Nürnberg). = Panzer II 1902, Weigel-K. 542. Exempl. in Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Göttingen, Halle, Heidelberg, München, Ofen-Pest (Nat.-Mus.), Strassburg.

4. Ein Sendbrieff an Bapſt Adria= | num, darynn mit Chriſtenlichem warhaffti= | gem grundt angezaygt würt ein ſiche= | rer haylſamer weg zů außreüttūg | aller Ketzereyen, vnd zů hayl | ſamer rettung gantzer | Chriſtenhait von | des Türcken | tyranney.[2]) || Von Hartmudt von | Cronbergk. || Wittemberg. M. D. xxiij (über j fehlt der Punkt). — O. O. (da die Ortsbezeichnung bei dem Nachdruck nichts beweist). 6 Bl., d. l. S. leer. Signat. A ij, A iij, B, B ij. 4°. = Weller 2389. Exempl. in Augsburg, Erlangen, Heidelberg, München und Zürich (Stadt- u. Kant.-b.).

---

[1]) Panzer (zu II 1902) spricht [illegible] die von der hier unter 3 verzeichneten [illegible] und keine Titeleinfassung haben soll. [illegible] sein, sei es, dass er das 6. (leer[illegible] sei es, dass es (wie z. B in [illegible] gerissen war.

[2]) Die letzte Hälf[illegible]

XII. Sendbrief an die Böhmen. (S. 124).

Die Ansichten über die Zeit von Cr.'s Aufenthalt in Böhmen bedürfen der Berichtigung. Nebe (17) stellt überhaupt die Reise in Abrede. Nach Ulmann (Allg. D. Bibl. unter Kronberg) ist er im Winter 1522/23 in Böhmen gewesen, soll dann aber zu der Zeit, wo die Fürsten ihre Stellungen vor Landstuhl eingenommen hatten (also Ende April), in Nürnberg in einem einen günstigen Verlauf verheissenden Process gegen jene gestanden und sich deshalb von Sickingen zurückgehalten haben (Sick. 367). Bogler (12. 92) setzt die Schrift an die Böhmen vor die Schreiben an die Eidgenossen und die Strassburger, während ihre Veröffentlichung ebenso wie die Reise selbst erst später erfolgt ist.

Die Bemerkung der Flersheimer Chronik (Waltz 77, 5 f.), „mitler zeit" sei Schwicker von Franz v. Sickingen nach Schwaben und Cr. zu den Böhmen geschickt, gewährt keine sichere Stütze, da die chronologische Reihenfolge in den umgebenden Teilen gestört ist. Fest steht folgendes: Am 12. Januar 1523 weiss man von seiner Reise in Nürnberg (vgl. S. XLII), Ende Januar hält sich Cr. in Schweinfurt, Ende Februar in Wittenberg auf (vgl. S. XLIV). Dass der Reiseplan erst nach diesem Aufenthalt ausgeführt ist, ergiebt sich aus dem Briefe Hedios an Zwingli (4. April, aus Mainz, Schüler u. Schulth. VII S. 289): Hartmudius a Cronberg Bremiam concessit; quid istic acturus, nescio. Bremiam (es müsste doch wenigstens Bremam heissen) ist offenbar ein Lesefehler und dafür Boëmiam einzusetzen.

Cr.'s Schrift ist in derselben Druckerei wie VIII 4 und IX 2 hergestellt worden, also der Michael Buchfürers in Jena.[1]) Sie gelangte wohl gleichzeitig mit Sickingens „Ausschreiben und Verantwortung" (vgl. Münch I 278) zur Verteilung. Dass der Sendbrief zu Lebzeiten Sickingens (also vor dem 7. Mai) abgefasst ist, würde als selbstverständlich anzunehmen sein, auch wenn das ausdrückliche Zeugnis S. 126, 22 ff. fehlte. Der Bericht (hier 127, 1 — 131, 8) war schon zur Zeit der Schweinfurter Ritterversammlung fertig (vgl. S. XLIV u. Anm. 1). Ob damals bereits die ganze Schrift abgefasst war oder ob sie mit Herübernahme jenes Berichtes erst später niedergeschrieben wurde, wage ich nicht zu entscheiden.

Die Verquickung seiner persönlichen Angelegenheit und der Sickingens, für den er Bundesgenossen werben sollte, mit

---

[1]) Jena liegt zwischen Schweinfurt u. Wittenberg, dagegen abseits bei der Reise von Wittenberg nach Böhmen. Es ist also möglich, dass XII schon vor XI unter die Presse gelangte. Ob Buchfürer damals noch in Erfurt oder schon in Jena druckte (vgl. S. XL, Anm. 2), macht für diese Erwägung wenig aus; in ersterem Falle würde die Möglichkeit nur noch gewinnen.

der Sache der Reformation ist für die Schrift charakteristisch. Die Böhmen sollen der „göttlichen Wahrheit und Gerechtigkeit“ beistehen (132, 5), d. h. ihm, dem um des Evangeliums willen Verjagten (125, 1), und Sickingen, dem „wahrhaftigen Diener Gottes und seiner göttlichen Gerechtigkeit“ (126, 22), in dem er bereits beim Beginn der Trierer Fehde den Bahnbrecher des Evangeliums gesehen hatte. Besondere Belege für Hartmuths Thätigkeit in Böhmen fehlen.[1]) Ulmann vermutet, er habe im Verein mit dem Ritter u. Doctor Johann von Fuchsstein gewirkt, und glaubt „die Hand der Sickingischen Agenten in der hinter dem Böhmerwald und bald bis zur Naab spürbaren Bewegung“ zu bemerken (323f.).

Nach Sickingens Tode bleibt Cr. noch mehrere Monate in Böhmen. Der Zweck seiner Sendung ist hinfällig geworden, er beschreitet den Weg des Rechtes. Am Kilianstage (8. Juli) verwendet sich für ihn auf sein persönliches Ersuchen die in Sedlcan[2]) versammelte Partei des Zdenek Lew von Rozmital beim Reichsregiment. Cr. als Bittflehenden in der Umgebung Lews zu sehen, des Hauptes der katholischen Partei in Böhmen und eines ausgesprochenen Feindes Luthers, befremdet einigermassen. Aber Lew war ein Bewunderer Sickingens (vgl. Palacky V 2, 477). Deshalb ist es nicht unglaublich, dass Cr., dessen gedrucktes Ausschreiben sich an „alle“ böhmischen Adligen wandte, von vornherein ebenfalls mit ihm und der um ihn gescharten Ritterschaft Fühlung zu gewinnen versucht hatte. Der Wunsch, den nächsten Zweck seiner Mission zu fördern, hatte wohl über andere Bedenken den Sieg davongetragen, vielleicht sogar die Hoffnung, Konvertiten zu machen, ihm, der in dieser Hinsicht ein grosser Optimist war, den Schritt erleichtert. Von einer wärmeren Anteilnahme ist übrigens in dem kurzen Schriftstück nichts zu spüren: die Ritter unterstützen ihn als ihren Standesgenossen und bitten, „so viel er Recht habe“, ihm beizustehen.

Verzeichnis der Quellen:

1. Der schon erwähnte Druck. Titel: Ein Christlich Schrifft an Alle Grafen | Herren Edlen vnd alle eynwoner der Cronen zů Behem von einē | vnschuldigē vorjagten vom Adel Hartmudt | vonn Cronberg. — Hierunter Vignette (dieselbe wie am Schlusse von IX 2). Unter ihr ein unten abgerundeter

---

[1]) Die einzige Spur, die i[illegible] entdecken vermochte, ist seine Anwe[illegible] südlich von Prag), vgl. d. Folg.

[2]) In dem Schriftstück (C[illegible] „Supplicationes Hartmut[illegible] Zaletzam; bei Pa[illegible] wird, steht die [illegible] dasselbe ist, li[illegible]

Schild mit dem böhmischen Löwen in schräg schraffiertem Felde (h. 80, obere Kante 68 mm). 4 Bl.; Signat. A ij und B (sic) iij. 4°. = Panzer II 1903. Exempl. in Dresden u. Zwickau.

2. Eine Copie von 1 (im Archiv zu Marburg), die bislang für das einzige Ueberbleibsel des Aufrufs galt.[1]) Ueber ihre Herkunft ergiebt sich aus Marburger Archivalien folgendes: Mittwoch nach Assumptionis (19. Aug.) 1523 bittet Philipp den Pfalzgrafen um den Abdruck von Cr.'s Ausschreiben an den böhmischen Adel, den er, bevor sie ins Feld gezogen,[2]) ihm gesandt hätte, oder eine Abschrift, ebenso um die sonst aufzutreibenden Exemplare und Schriften Cr.'s. Freitag nach Bartholomaei (28. Aug.) meldet Ludwig, er habe im Handel nachsuchen lassen, aber nicht mehr als den einen Druck gefunden, dessen Abschrift erfolge. Freitag nach Egidi (4. Sept.) schickt Philipp die Abschrift seinen Procuratoren in Nürnberg: Ihn interessiert besonders das Selbstbekenntnis Cr.'s (126, 12 f.), dass er sich während der Trierschen Fehde auf einer Sickingischen Burg aufgehalten habe. Indem er auf dieses hinweist, bestreitet er die folgende Behauptung, dass von dort aus keine Feindseligkeiten während der Zeit unternommen seien. Ausserdem habe Cr. durch seine „grausamlichen Schmähungen" des Papsttums in dem Schreiben ein crimen laesae maiestatis begangen.

Der erzählende Abschnitt (127, 1 bis 131, 8) wurde von Cr. noch zwei anderen Schreiben einverleibt, von denen der schon erwähnte Marburger Fascikel „Supplicationes" etc. Copien bietet.

3. In der Bittschrift Cr.'s an die (in Sedlcan versammelten) böhmischen Adligen umfasst er S. 8ª Z. 20 — 10ᵇ Z. 8.

4. In der Supplication Cr.'s an das Kaiserliche Regiment S. 2ª Z. 5 — 4ª Z. 1. Die Abschnitte 3 und 4, die untereinander grosse Verwandtschaft zeigen, hat Cr. ohne Zweifel aus 1 mit mehreren Abänderungen herübergenommen. —

5. Aus der in Würzburg aufbewahrten Copie des Berichts (vgl. S. XLIV, Anm. 1) seien nachträglich folgende Lesarten notiert:

S. 127, 5: Hans genant. 9: noch statt doch. 17: entwelltigen. 18: angehengtem. 19: verhore.

S. 128, 7: Niderhexstat (die Namen der beiden Orte sind nicht fortgelassen). 18: zuuerantwortten. 21: sein Furstlichlait. 23: dartzu, über tzu ist jn geschrieben.

S. 129, 13: fur die drey Churfürsten. 18: nachgemelte und hinter herrn eingeschoben vonn.

S. 130, 4: ehe vnnd zuuor.

Trotz mehrerer Abweichungen stimmt 5 mehr zu 1 als zu 3. 4. —

---

[1]) Auf der letzten Seite die Bemerkung: Hartmans von | Cronberg | aufschriben by den | Behemischen adeln | hot der pfaltzgraf den | abbrugt.

[2]) Gegen Sickingen, in der zweiten Hälfte des April 1523.

Den Bericht (ohne die Instruction, vgl. S. XLIV, Anm. 1) bieten auch noch zwei Copien in Marburg; der Text entspricht nach den vorgenommenen Stichproben dem Würzburger.

XIII. Christliche Schrift und Vermahnung an alle Stände. (S. 135).

Die Schrift wendet sich schlechthin an alle hohen und niederen Stände des Reiches; der Zusatz von VIII und XV „auf diesem Reichstag zu Nürnberg versammelt“ fehlt. Der naheliegende Gedanke, dass sie zunächst für den zum Margarethentag (13. Juli) nach Nürnberg ausgeschriebenen neuen Reichstag abgefasst sei, ist deshalb abzuweisen.

Von der Schrift giebt es zwei Drucke:

1. Orignaldruck: Ein Christliche | schrifft vnd vermanung | an alle Stend deß Römischen | Reychs, vō mir Hartmundt | von Kronberg, zům lob | Gottes, vnd zů nutz | allen Christen. || Welcher nicht durch gnad endt= | weycht dem Gottes zorn | Der můß durch menschlich tor= | heyt ewigklich seyn verlorn. — O. O. u. J. (Jörg Gastel in Zwickau; 1523: vgl. d. Subscr.). Titel in einer Einfassung, die einer Grunenbergschen nachgeschnitten ist (= v. Dommer, Lutherdr. S. 235, 70 C). 6 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. A ij, A iij, B, B ij. 4°. = Panzer II 1901, Weigel-K. 540. Nicht wieder gedruckt. Exempl. in Berlin, Halle, Leipzig, Strassburg und Zwickau.

2. Nachdruck: Ain Christliche schrifft | vnd vermanung an alle Stendt | des Römischē Reychs, vō | mir Hartmūd vō Kron | berg, zum lob gottes | vn̄ zů nutz allen | Christen. || Dann folgen in gleicher Brechung die Verse von 1 (nur gottes und torhayt). — O. O. u. J. (vermutlich 1523). Titel in einer Einfassung, die mit der von 1 nahezu übereinstimmt und mit der bei von Dommer S. 235, 70 C Absatz erwähnten identisch ist. v. Dommer hält sie ebenfalls für einen Nachschnitt der Grunenbergschen und zwar für einen späteren, da er sie erst in einem Druck des Augsburger Valentin Otmar von 1545 nachzuweisen vermag. Vielmehr ist der Nachschnitt spätestens 1523 angefertigt, ja vielleicht für den Nachdruck selbst hergestellt und zwar nach dem Holzschnitt von 1. Offen bleibt die Frage, wer den 1545 von Valentin Otmar benutzten Stock 1523 besessen hat. Weller, der Grunenberg als Drucker angiebt, hat sich durch den Holzschnitt täuschen lassen. Blattzahl, Signaturen und durchweg auch Seitenfüllung stimmen mit 1 überein. 4°. = Weller [redacted] 41. Exempl. in Augsburg, Dresden, Erlang[redacted] München und Strassburg.

Cr. entwickelt in [redacted] Programm. Seine V[redacted] sie begegnen ähnli[redacted] In dem Schrift[redacted]

Cronb[redacted]

patrimonium Petri an den Kaiser (37 f.), in dem an Hadrian VI. Teilung zwischen Karl V. und Franz I. von Frankreich (118) und Verwendung der geistlichen Besitztümer zum Nutzen der Christenheit und zur Bekämpfung und Bekehrung der Türken (119 f.). In dieser Schrift lautet seine Forderung: Papst und Bischöfe, Pfaffen und Mönche sollen ihre Herrschaften und Reichtümer den einzelnen christlichen Gemeinden übergeben (139). Mit anerkennenswertem Freimut werden die Folgerungen für den stark interessierten Adel gezogen.

XIV. Persönliches Vorbringen vor dem Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg. (S. 144).

Unter Geleit des Regiments, das ihm sein eigenes Ansuchen und die S. XLVII erwähnte Fürsprache der am Kilianstage (8. Juli) in Sedlcan versammelten böhmischen Adligen[1]) ausgewirkt hatte, kam Cr. nach Nürnberg. Am 9. August erschien er vor dem Regiment. Einen Abriss dessen, was er damals vorgebracht hat, giebt er in XV (152, 25 ff.). Vollständig besitzen wir es in der „Supplication an das Kaiserliche Regiment“ (Marb. Archiv). Er beginnt mit dem S. XLVI u. XLVIII erwähnten Bericht, rechtfertigt sein Verhalten vor und während der Trierschen Fehde, erinnert an sein das bekannte Anerbieten enthaltendes Missive an das Regiment vom 16. Sept. 1522, erwähnt seinen Verwandten Quirin,[2]) der in einem Monate dauernden Process endlich ein ihn in seinen Anteil wieder einsetzendes Urteil erstritten hatte, behält sich gegen Jakob v. Cr., der seinen Jahresanteil unrechtmässig Philipp von Hessen verkauft hätte, weitere Schritte vor und bittet, eilends gegen die Kriegsfürsten mit der Erklärung der Acht und Aberacht samt den andern Pönen des Landfriedens vorzugehen und ihm nebst seinen Vettern zu ihrem Recht zu verhelfen. In einem Nachwort bemerkt er, er habe auch durch ein Gesuch sich vom Erzherzog Ferdinand eine Botschaft an das Regiment verschafft, die er samt Ferdinands Antwort an ihn auf Wunsch verlesen lassen wolle.[3])

---

[1]) Ihrem Gesuch war Cr.'s (undatiertes) Bittgesuch an sie beigelegt (Copie ebenfalls in dem Marburger Fascikel „Supplicationes“ etc.).

[2]) Auf die Angelegenheit Frowins von Hutten (Ulmann 396) wird, obwohl dies nahe lag, nicht eingegangen.

[3]) Copie von Ferdinands Schreiben an das Regiment (Innsbruck, 14. Juni 1523) in dem erwähnten Fascikel (Dieweil denn Rechts niemandts verſagt werden ſoll, begeren wir an e. l. vnd euch, jr wollet auf benants von Cronburg anlangen vnd erſuchen jm die pillicheit vnd Recht, Souil ſich gebürt vnd ir zuthun wol wiſſen, ergeen laſſen). Ueber Cr.'s Schreiben an Ferdinand vgl. d. Abschnitt „Die anderen Sendschreiben Cr.'s“.

Der diesem Nachwort vorangehende Abschnitt steht zu XIV in Beziehung. Cr. sagt, er wisse, dass er beim Regiment und vielen Herren wegen seiner das Evangelium betreffenden Schriftstellerei verunglimpft sei, wolle aber jedem, er möge noch so gelehrt sein, hier und anderwärts, wo es sich schicke, zu Antwort und Recht stehen. Nach Laurentii (11. August) greift er nun ein Thema, das für ihn augenblicklich von besonderer Wichtigkeit ist, heraus; er behandelt sein Verhältnis zum Erzbischof von Trier und sucht nachzuweisen, dass die Ungnade, in die er durch sein Eintreten für das Evangelium bei ihm gefallen, unverdient sei.[1]) Noch an demselben Tage verlässt er nach einem ungünstigen Abschied Nürnberg (154, 5). Die Verteidigung wandert dann in die Offizin desselben Druckers, der — wohl während der Reise nach Nürnberg — mit der Veröffentlichung der vorigen Schrift betraut worden war, Jörg Gastels in Zwickau.

Titel: Meyn Hart- | mudt vō Cronbergs | Persönlich für- bringen, fuer | dem Hochlöblichē Keyser | lichē Regimēt zů Nürn | berg, das heilige Euā | gelium vñ wort Got- | tes Betreffend, | Nach Laur- | entij. An- | no. 2c. | M. D. XXIII. || Zwickaw (ohne Punkt) — Titel in Einfassung: ein Portal mit Sockel (Breite des Gesimses 114, Höhe des Portales einschliesslich des Sockels 162 mm), rechts und links unter dem Gesims Amoretten mit Füllhorn, mitten auf dem Gesims ein Engelskopf mit Flügeln, rechts und links davon zwei urnenartige Verzierungen. 4 Bl., d. l. S. leer. Signat. a ij, a iij. 4°. Nicht wieder gedruckt. = Weller, I. Suppl. S. 29 (N. 248), Weigel-K. 538. Exempl. in Berlin, Frankfurt (G. Freytagb.), Göttingen, Leipzig, Rudolstadt und Zwickau.

Ueber das damalige Verhalten zweier Kriegsfürsten, Philipps und Ludwigs, gegen Cr. geben Marburger Archivalien nähere Aufschlüsse. Montag Laurentii (10. August) schreibt Ludwig an Philipp, wie er von seinen Räten in Nürnberg gehört habe, sei Cr. in Nürnberg und gehe damit um, weil kein Fürst als Statthalter, auch sonst kein Fürst wie billig am Regiment sitze, durch andere, so da Rats sässen und ihnen — den Kriegsfürsten — zuwider sein sollten, seine Sache anzubringen. Er möge seine Räte und Procuratoren in Nürnberg fleissig aufmerken und, wenn Cr. die Kriegsfürsten verklagen und etwas bitten wolle, „arbeiten und handeln“ lassen. Philipp befiehlt in einem undatierten Schreiben seinen Räten, die Mittwoch und Donnerstag Oswaldi (5. und 6. Aug.) ihn von Cr.'s A[illegible] [illegible] ersetzt hatten, „mit allem

---

[1]) Die G[illegible] ler Hauptsache wieder; auch [illegible] über- einstimmu[illegible] 18. 147.

Fleiss, so viel möglich, gegen Hartmuth zu arbeiten,“ [1]) und stimmt ihrem Vorschlag zu, Cr. durch das Kammergericht für die Sickingen erzeigte Hülfe in die Acht erklären zu lassen. Die Antwort Philipps an Ludwig von Mittwoch nach Assumptionis Mariae (19. August) und Ludwigs Antwort hierauf von Freitag nach Bartholomaei (28. Aug.) betreffen noch denselben Gegenstand: die beiden Fürsten sind im Zweifel, ob die Achtserklärung durch das Kammergericht- oder das Reichsregiment zu geschehen habe. — Die Achtserklärung gegen Cr. unterblieb. Sie war auch — vor der Hand wenigstens — unnötig geworden, da der von Cr. geführte gleiche Schlag — die Forderung der Achtserklärung gegen die drei Fürsten —, den sie offenbar erwidern wollten, wirkungslos geblieben war.

XV. Ernstliche Schrift an alle Stände. (S. 150).

Am 11. August sahen wir Cr. Nürnberg verlassen. Am 24. erwartet ihn Botzheim in Konstanz, von da begiebt er sich nach Zürich (vgl. Enders zu IV No. 627). Hierauf weilt er mit anderen vertriebenen fränkischen Rittern bei Herzog Ulrich von Württemberg in Mömpelgard, den er zum Luthertum bekehrt. Da er sich im November wieder in Basel aufhält (Heyd, Ulr. v. W. II 119) und am 16. Februar 1524 an einer dortigen Disputation beteiligt (Hagenbach, Oekol. 50 ff.), darf man annehmen, dass von Basel auch unsere, vom 2. Jan. 1524 datierte Schrift abgesandt ist.

Nach dem Misserfolg beim Reichsregiment trug sich Cr. anfangs mit dem Gedanken, dem Kaiser in Spanien persönlich seine Sache vorzutragen (vgl. Heyd II 118). Bei der Verbindung mit Ulrich wurde der Plan aufgegeben; an seine Stelle trat ein anderer, zunächst an den Reichstag zu appellieren. Die Ausführung verzögerte sich, da der seit vier Monaten ausgeschriebene Reichstag erst im Januar 1524 zusammentrat. Cr. erklärt, er werde in Kürze sein Hab und Gut samt allen Forderungen an Lehen und eignen Gütern gerichtlich seinen Kindern übertragen und bittet, in ihrem sowie seiner Vettern Interesse die Kriegsfürsten zur Rückgabe ihrer Eroberungen und zum Schadenersatz zu zwingen, ferner sie nach den Vorschriften des Landfriedens zu bestrafen. Im Gegensatz zu VIII, der ersten Schrift an den Reichstag, betrifft also dieses Schreiben rein persönliche Angelegenheiten.

Cr. bittet um Antwort durch den Boten, der die — von ihm eigenhändig unterschriebene — Ausfertigung überbringt. Vermutlich hat der Reichstag zunächst die Antwort der Kriegs-

---

[1]) Dieser Ausdruck könnte dafür sprechen, dass das Schreiben erst nach dem Empfang von Ludwigs Brief aufgesetzt ist.

fürsten, die Abschriften zum Bericht erhalten (vgl. unter 2), abgewartet.

Zu Grunde ist dem Abdruck 1 gelegt:

1. Einziger Druck: Ein ernſtliche ſchrifft an all | ſtend des Römiſchen reychs. Von Hartmudt von | Cronberg. Darinnen meniglich vernemen | mag den übergroſſen vnrechtlichen ge= | walt vnd verfolgung, ſo denen von | Cronberg wider alle recht vnd | über zůuil hochs erpitten | begegnet. — O. O. u. J. (Petri in Basel, 1524). 4 Bl. Signat. a ij, a iij. 4°. = Weller 2843. Abdruck bei Münch II No. 184. Exempl. in Dresden und Zürich (Kant.-b.), defekte in Berlin und Wolfenbüttel.

2. Die Landgraf Philipp vom Reichstag übersandte, in Marburg aufbewahrte Copie des (nicht aufzufindenden) Originals. Aufschrift: Hartman von Cronbercks | miſſiue an die ſtende des | reichs Zu Nurmberg verſamelt || Anno etc. xx iiij. Ihrer wird gedacht in der undatierten Antwort Richards und Ludwigs an Statthalter und Stände des Reiches (wohl vom Januar 1524), die Philipp aufgesetzt zu haben scheint (Konzept nebst einer Mundierung in Marburg): Ihnen beiden und — durch Vermittlung der hessischen Gesandten — auch Philipp sei von den Ständen ein Sendbrief Cr.'s behändigt. Sie bedanken sich „freundlich, günstiglich und gnädiglich". Ein Bericht sei nach ihrer Ansicht nicht nötig, da landkundig wäre, welcher Gestalt Cr. als „offenbarer Friedbrecher" Sickingen Hülfe, Rat, Förderung und Beistand erwiesen hätte. Am Schluss erklären sie, sie seien Hartmuth um ihr Vornehmen weder in noch ausserhalb Rechtens irgend welche Antwort zu geben pflichtig, falls er aber ihnen samt dem Landgrafen Ansprache (gerichtliche Verfolgung) nicht erlassen wolle, möchten sie gebührliches Recht wohl erleiden.

XVI. Sendbrief an Spalatin. (S. 157).

1523 war Cr. im Auftrage Sickingens nach Böhmen gereist. Zum zweiten Male hält er sich dort im Anfang des Jahres 1525 auf und zwar im Dienste Herzog Ulrichs von Württemberg. Ulrich wollte mit Hülfe der aufständischen Bauern in den Besitz seines Landes zurückgelangen. Gleichzeitig sollten die fränkischen Ritter, die sich nach Sickingens Fall ihm ebenfalls angeschlossen hatten, von Böhmen aus durch anzuwerbende Truppen ihn unterstützen (vgl. den Brief des herzoglichen Rats Weissenfelder aus Innsbruck vom 15. Februar, Jörg 163, und der bairischen Herzöge vom 21. Februar, Jörg 164). Im Februar[1]) wirkt mit Cr. in

[1]) Gleichzeitig haben Cr. und andere Freunde Schwickers v. Sickingen mit dem Erzherzog Ferdinand wegen einer Schuldforderung der Sickingischen Familie an den Kaiser unterhandelt (vgl. Bremer, Fr. v. Sickingens Fehde gegen Trier, 77 u. 82; die betreffende Nachricht ist vom 17. Febr. datiert).

Böhmen der schon in Verbindung mit seinem ersten dortigen Aufenthalt genannte Fuchsstein, der im Januar beim französischen König im Lager vor Pavia gewesen war, um ihn um eine Geldunterstützung für den von Ulrich beabsichtigten Kriegszug anzugehen (Jörg 163. 177, Stälin, w. G. IV 1, 262). Besonders in Prag und Umgegend scheint geworben zu sein (vgl. bei Jörg 166).

Ulrichs Unternehmen verlief ergebnislos. Der geplante Zug der Sickingischen Partei kam nicht einmal zu stande. Bald darauf weilt Cr. zu Sonnenwalde in der Niederlausitz, wo Ibach, sein früherer Schützling, als Prediger wirkte (vgl. Spangenberg II 50ª). Dort erhält er einen Trostbrief von Spalatin, der offenbar den Schwergeprüften und abermals in seinen Hoffnungen Getäuschten durch geistlichen Zuspruch aufzurichten suchte. Die Antwort hierauf ist der folgende, bald nach dem Fortgang aus Sonnenwalde abgefasste Sendbrief.

Einzige Ausgabe:

Hartmud von | Cronberg, An | Georgium | Spa= | latinum. | Eyn troſtlich ſchrifft, vnd billich eyn | Spiegel Gotlicher | gnaden, eim ge= | meynen man. | Wittemberg | M. D. XXV. — Titel in Einfassung (b. 104, h. 153 mm): ein Portal, dessen mit sechs fünfeckigen Sternen geschmückter Bogen auf zwei nach oben sich verjüngenden Säulen ruht. Die beiden Seitenleisten sind eingelegt, die rechte zeigt horizontale, die linke schräge Schraffierung. Den Lettern und dem Holzschnitt bin ich sonst nicht begegnet. Die Lettern von Peypus in Nürnberg, den der Berliner Katalog als Drucker nennt, sind auf einen kleineren Kegel geschnitten. An dem Druckort Wittenberg zu zweifeln liegt kein Grund vor. 4 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. Bl. leer. Signat. A ij, A iij. 4°. = Panzer II 2829. Exempl. in Berlin, Darmstadt (Hofbibl.), Halle, Heidelberg, Rudolstadt, Wolfenbüttel, Zwickau.

Mit dieser Schrift ist Cr.'s literarische Thätigkeit zu Ende. Ueber die Gründe dieses plötzlichen Schweigens hat bereits Bogler (12 f.) alles Wesentliche gesagt. Cr. bleibt nach wie vor ein „ergebener und offener Bekenner des Evangeliums," wie er sich selbst 1537 nennt, aber offenbar hat es in seiner Umgebung, ja unter seinen nächsten Angehörigen (vgl. 154, 22. 23) nicht an Stimmen gefehlt, die ihm begreiflich machten, dass seine Schriftstellerei die Aussichten auf die Wiedererlangung seiner Besitzungen eher verschlechtere als verbessere. Dazu kam, dass Landgraf Philipp, in dessen Besitz sich seit dem Vertrag der Ebernburg (1523) Schloss und Stadt Cronberg befand, bald zur evangelischen Sache übertrat. Ausserdem nahm die reformatorische Bewegung mehr und mehr einen dogmatischen Charakter an; der „schlichte Laie" hatte ihr, seitdem und solange die weitesten Kreise des Volkes von ihr ergriffen waren, nach besten Kräften gedient und

schon damals (vgl. z. B. 57, 13) erkannt, dass sein Wollen grösser sei als sein Können; in den dogmatischen Streitigkeiten noch irgend eine Rolle zu spielen war er nicht befähigt. Auch die Mitwelt scheint seine Schriften bald vergessen zu haben; keine einzige hat in jenen Jahrzehnten einen Neudruck erlebt. Auf die späteren Bemühungen Cr.'s, wieder in den Besitz seiner Güter zu gelangen, kann hier nicht eingegangen werden; erst 1541 wurde er besonders durch Bucers Vermittlung beim Landgrafen restituiert.

Die anderen Sendschreiben Cronbergs.

1. Ueber das von der Ebernburg Dienstag nach Kreuzeserhöhung (16. September) 1522 an das Reichsregiment gerichtete Missive vgl. das in der Einleitung zu VIII Gesagte. Die im Nachstehenden gegebene Rekonstruktion des bislang nicht wieder aufgefundenen, übrigens niemals gedruckten Schriftstückes beruht auf folgenden Quellen:

a) einer im Haupt-Staatsarchiv zu Dresden befindlichen Inhaltsangabe (des Rates Dr. Pack), abgedr. bei Mende S. 84,

b) Seckendorf I 226[a], vgl. auch 259[a],

c) Spalatins Annalen (bei Mencken II 615),

d) Cr.'s eigenen Angaben (153, 2—22).

Der Anfang enthielt wohl den Anlass seines Schreibens, die ihm durch viele Freunde und Gönner kundgethane Ungnade einiger geistlichen Fürsten (in erster Linie des Erzbischofs von Trier). Der Grund dieser Ungnade sei sein berechtigtes Eintreten für das Wort Gottes. Die Fürsten und Herren möchten an Kaisers Statt so regieren, dass es nicht länger unterdrückt würde. An Beispielen[1]) wird gezeigt, wie von Anbeginn der Welt bis auf die Gegenwart alle, die der Wahrheit entgegen gelebt haben, schwer und grausam gestraft, vertilgt und verdammt worden seien. Die Unterstützung des Evangeliums würde ihr eigenes Glück sein, ihr Widerstand den Zorn Gottes und den Ungehorsam der Unterthanen zur Folge haben und sie ebenso wie die Oberen der Juden ins Verderben stürzen. Daran scheint sich sein Erbieten[2]) geschlossen zu haben, durch das er jeder [redacted] Gewaltthätigkeit ohne vorheriges Verhör vorbe[redacted]
der from Franciſcus von Sickingen jetzt [redacted]

[1]) Vermutlich waren es weni[redacted]
S. 96 angeführten.

[2]) Ein ähnliches Erb[redacted]
100, 26 ff. (125, 9 ff.). [redacted]
kommt er 113, 27 ff. u. 1[redacted]
an das Kais. Regime[redacted]

findt zu ſtraffen, hat er mir ſeyn haus, dy eberburgk, zu huten eyngethan, der halber wyl mir nicht geburen, jetzt dar von zu zien; ſo baldt er aber widerkumpt, bin ich erbottig, zw E. f. g. vnd gunſten kegen Nurembergk ſunder geleit zu kommen vnd da anzuzeigen vnd warzumachen, das e. g. vnd gunſten alle mit ſulchen vnd vhiln mern pen vnd ſtraffen wern beleydigt wern, wu E. g. vnd gunſt der warheitt vnd dem wort gotts nicht mer er vnd platz werden geben, wider (weder?) bisher geſchen". Er wolle sich „gern lebendig vierteilen lassen,"[1]) wenn er dadurch Deutschland zur Annahme der evangelischen Lehre bewegen könnte, und zehnmal lieber sterben als die Wahrheit zum Ruhme Gottes und zum Besten Deutschlands verschweigen.

Cr. bat um Antwort durch den Ueberbringer. Ueber sie vgl. S. XXXVIII.

Dass die „sehr schöne und abenteuerliche Epistel", wie Pack sie nennt (Spalatin spricht von litterae magnanimae), ein treffliches Denkmal seiner unerschrockenen, glaubenseifrigen Persönlichkeit gewesen ist, ergiebt sich aus dem Obigen zur Genüge.

2. Am 14. August 1522 (Enders III 568) teilt Cr. Luther mit, sein Prediger (Michael Stiefel) habe Luthers Buch De abroganda missa übersetzt. Er habe die Uebersetzung einem evangelischen Doktor zur Drucklegung übersandt und zwar zusammen mit einer (offenbar von Cr. selbst verfassten) Schrift, von der er eine Abschrift beilege. Das geplante Buch ist nicht erschienen. Mit Recht wird Weim. A. VIII 479 vermutet, dass Cr. mit Rücksicht auf die schon vor längerer Zeit erschienene, aber ihm damals noch nicht bekannte Uebersetzung „Vom Mißbrauch der Meſſen" den Plan aufgegeben habe. Hinzuzufügen ist, dass Cr.'s eigene Schrift vermutlich eine Art Vorwort zu der Stiefelschen Uebersetzung war,[2]) das sich für eine besondere Veröffentlichung nicht mehr eignete. Das Schicksal der dem erwähnten Doktor zugesandten Manuskripte und der Luther geschickten Ausfertigung ist unbekannt.

3. Das in der Einleitung zu XIV erwähnte Schreiben an Erzherzog Ferdinand wurde nicht, wie Bogler (12) meint, 1522 abgeschickt, sondern, da Ferdinand dadurch zu seinem Brief an das Reichsregiment (vom 14. Juni 1523) veranlasst wurde, etwa Anfang Juni 1523. Aus dem letzteren Brief

---

[1]) Vgl. auch die S. 100 Anm. 7 angegebene Variante der Nachdrucke von VIII 1.

[2]) Möglicherweise verbreitete er sich auch über die Gedanken, auf die ihn einige Monate vorher seine Beteiligung an der Reform des Gottesdienstes auf der Ebernburg geführt hatte. Unter dem Einfluss dieser Reform steht wenigstens zum Teil auch Sickingens Sendbrief an Handschuhsheim, von dem Cr. Luther gleichzeitig einen Abdruck übersandte.

ergiebt sich mit Wahrscheinlichkeit, dass das Schreiben u. a. den mehrfach genannten erzählenden Abschnitt (127, 1 — 131, 8) enthielt. Gleichzeitig wurde Ferdinand zum wahren Christentum ermahnt, wenn das von Buchholtz (Gesch. Ferd. I., Bd. II 87) angeführte Schreiben mit ihm identisch ist. Cr. selbst bezieht sich 152, 20 ff. auf den Brief, der übrigens wohl eher den Charakter eines Bittgesuches als eines Sendschreibens hatte.

4. Luthers Aufforderung (Erl. A. 53, 123, in dem Wartburgbrief), an Herzog Georg eine Schrift zu richten, ist nicht befolgt worden. Boglers leise Andeutung (31), dass vielleicht die mit der Stiefelschen Verdeutschung in den Druck gegebene Schrift (oben 2) eine solche gewesen sei, hat nichts für sich. Was Cr. literarisch gegen den Herzog unternommen hat, beschränkt sich auf die Seite XXVII erwähnte Interpolation. — Ein Ermahnungsschreiben Cr.'s an den „Bürgermeister Doltzig in Frankfurt" (Münch I 216) hat nicht existiert (Verwechslung mit einer Sendung an Doltz). — Auch keine Kirchenordnung (Bogler 27; Verwechslung mit den Statuten der Himmlischen Brüderschaft). — Ebensowenig eine Ermahnung an die Einwohner von Oppenheim (vgl. S. 57, Anm. 3). — Ueber eine angeblich in Worms dem Kaiser übergebene Schutzschrift für Luther vgl. das S. XVII Bemerkte. — Die vom Pfarrer Stephan Sieber in Schönau an den Stadtschreiber Mag. Stephan Roth in Zwickau am 2. Juni 1523 (Arch. f. Gesch. d. d. Buchh. XVI, S. 30) geschickten epistolae Hartmundi de Cronbergk waren wohl nur einige von den bekannten nicht verschiedene Drucke.

Die schedae Dolzigianae.

Einen eifrigen schriftlichen Verkehr pflog Cr. mit dem mehrfach genannten kursächsischen Marschall und Rat Hans v. Doltz (über ihn vgl. d. Allg. D. B.). Die von Cr. ihm gesandten Briefe und Sendschreiben brachte mit andern Papieren ein glücklicher Zufall gegen das Ende des 17. Jahrhunderts wieder ans Tageslicht, mehrere Gelehrte benutzten sie, aber sie sind dann wieder verloren gegangen.

Seckendorf (I 225 b) berichtet, der Jenaische Professor Caspar Sagittarius habe „haud ita pridem" jenen Schatz in Saalfeld gehoben. Er selbst [illegible] Copien benutzt von I, II, III, V B, VI, ebenso [illegible] akten und sonst verlorenen Missive an [illegible] auch eine Ausfertigung von Luthers [illegible] unter befunden (vgl. S. XXXI [illegible]

Schlegel hat [illegible]
geries epistol[illegible]
sind die Pap[illegible]
im Rathaus z[illegible]

Anm.), Sagittarius plane eine Cronbergausgabe auf Grund der Drucke und der aufgefundenen Manuskripte.

An der Ausführung dieser Absicht wurde Sagittarius durch seinen Tod (9. März 1694) verhindert. Der handschriftliche Nachlass ging grösstenteils in die Hände des Jenaer Professors Johannes Andreas Schmidt über. Dieser verspricht in der Vorrede (30. April 1694) der von ihm publicierten „Introductio in Historiam ecclesiasticam" des Sagittarius, für die Herausgabe des Nachlasses Sorge tragen zu wollen; einstweilen werde er einen Katalog der von Sagittarius veröffentlichten Bücher und der zu veröffentlichenden Manuskripte aufstellen. Das Verzeichnis jener enthält der Catalogus scriptorum a Sagittario olim editorum (Jena 1694), der natürlich von der Cronbergausgabe nichts erwähnt. Aber auch Schmidts Buch De vita et scriptis Caspari Sagittarii (Jena 1713), das ausführlich die Reisen und Funde des Gelehrten schildert, weiss von den Doltzschen Papieren nichts zu berichten. Möglicherweise sind sie gar nicht in Schmidts Hände gelangt (vgl. S. 61: cum omnes eius schedae in meas non pervenerint manus), möglicherweise auch mit jenen Briefen zu Grunde gegangen, von denen es in der Einleitung heisst: Extabat isto adhuc tempore (als Schmidt noch in Jena lebte, von wo er 1695 nach Helmstädt übergesiedelt war) amplissimum, quod ille cum aliis habuit, literarum commercium, ab ipso ante obitum iuxta alphabeti seriem distributum, nunc vero a muribus gliribusque, quod vehementer doleo, penitus absumtum, ex quo multa rem literariam omnemque eius vitam et conatus illustrantia excerpi potuissent".

Die Nachforschungen des Herrn Direktor Dr. K. K. Müller unter dem in Jena vorhandenen Nachlass des Sagittarius haben keinen Erfolg gehabt. Seckendorfs Nachlass auf Schloss Meuselwitz ist, wie mir versichert wurde, nicht zugänglich. Eine Anfrage in Saalfeld, ob die Schriftstücke in das dortige Archiv zurückgelangt seien, konnte leider nicht erledigt werden; der Bestand ist noch nicht geordnet, und ein Archivar fehlt.

Nachträge und Verbesserungen.

S. XIII (unten): Das über das Geschlecht von dinſt Bemerkte trifft nicht zu (dinſt ist als Plural zu fassen); auch 150 (Anm. 1) war meynen dienſt beizubehalten.

S. 6, Anm. 12; 80, Anm. 10; 83, Anm. 33; 84, Anm. 22 fehlt vor den Lesarten die Ziffer 2.

S. 24, 15 statt engeliſch euangeliſch? (vgl. 50, 5—7).

S. 34, Anm. 6 zu streichen (vgl. 52, 11). Ebenso 38, Anm. 7 (die Stelle ist klar, wenn das Komma hinter Chriſti beseitigt wird). Auch 49, Anm. 8 und 93, Anm. 2 (unten).

S. 59, 4 (v. unten): statt glorii besser glory.

S. 64, Anm. 2 lies: Wohl aufzufassen als güetigen.

S. 81 (Anm. 42): die Lesart von 2 ist vorzuziehen (gemälze = Malerei).

S. 103, Anm. 3: Der dem Schreiben Sickingens an den Rat von Strassburg beigelegte Abklagebrief war der (am 8. Okt. in Cronberg eintreffende) Ludwigs. (Altzey, Montag nach Francisci [6. Okt.]). An Philipp hat Cr. wenigstens zweimal geschrieben (vgl. auch 127, 17 den Plural yn ſchrifften): Montag Michaelis (29. Sept.) und Samstag nach Michaelis (4. Okt.). Beide im Marburger Archiv, wo ausserdem eine andere, nahezu gleichlautende Ausfertigung des zweiten Briefes vom Dienstag nach Francisci (7. Okt.).

S. 104, Anm. 1 lies: Eine Gesandtschaft etc. Die letzte Hälfte der Anmerkung (von „Cronbergs“ an) muss korrekter lauten: Die Abordnung einer ähnlichen Gesandtschaft an den Erzbischof von Trier folgt aus 129, 2. Geplant war auch eine solche an Philipp: Mittwoch nach Francisci (8. Okt.) bitten Eberhard Graf zu Königstein und Walther v. Cr. Philipp um sicheres Geleit zum Zweck einer Werbung für Hartmuth (Marb. Archiv); vermutlich hat aber Philipp sich gar nicht darauf eingelassen. Die schriftlichen eigenen Erbieten der Verwandten (vgl. 130, 5; 151, 11 und Anm. 8) werden in diesem Sendschreiben nicht erwähnt.

S. 111, Anm. 2: deſſelbigen ist vielmehr als Nom. Plur. zu fassen (vgl. 133, 31); auch d. handschr. Ausfertigung hat dieſelben.

S. 127, 5: Der Knecht, Hans Müller, wurde auf dem Wege zum Mainzer Domherrn Simon v. Cr. in Rüsselsheim niedergeworfen; der Name des Epsteiner Wirtes war Heintz Bereither (nach Cr.'s oben erwähntem Brief vom 29. Sept.). Zeile 10 war Waffenbübles einzusetzen. Anm. 11 statt Bruder Schwager (Hartmuth u. Caspar hatten Schwestern zu Frauen).

S. 128, 1: der Fehdebrief Philipps im Marburger Archiv (ohne Datum), der Ludwigs (Z. 11) abschriftlich im Stadtarchiv zu Strassburg (A A 373).

Die Auffassung, dass Cr. nur das Mascul. tauff gebraucht hat, ist nicht überall zum Ausdruck gebracht (es fehlt eine Anm. zu 143, 27; 145, 10; 149, 9).

S. 154, 18: die Parenthese wird besser mit begeren geschlossen.

I. Sendbrief an Kaiser Karl V.[1])

(vor d. 2. Nov. 1521).

[a 2a] VNüberwintlichſter Durchleüchtigſter, Großmechtigſter vnd Criſtenlicher Keyſer O Karoli,[2]) Ich vß den geringſten dyner Mayeſtat diener, hab hertzlich betracht die höhe vnd gröſſe dynes obgemelten Titels, welcher dir durch die aller höchſte gnad gotts warhafftiglich zůgeordnet iſt. Deßhalben[3]) erfordert die groß notturfft, das du geſchickt ſyeſt, dich durch eynen demütigen geyſt empffenglich zůmachen ſölcher überhohen gnad von got zůempffahen, züglych wie die müter gotts durch jre bewilligung, vnd das ſie den worten glaubt eyn Mütter worden iſt des hymeliſchen ewigen königs. O[4]) Kaiſer, der almechtig gott durch ſyne götlich gnad vnd miltigkeit, berüfft dich zů obgemelts Titels würdigkeit, in deynem gewalt ſtöt nit allein ein knecht gottes zůſyn: ſonder auch ein kind gotts; ſo du dich eynig[5]) mit kindtlicher forcht dynem herren vnd hymeliſchen vatter ergibſt, ſo[6]) würt derſelbig dyn hymelſcher vatter dich frey ledig machen vor aller menſchlicher forcht.

O Kaiſer, ſo du annimbſt die forcht gottes, ſo würdt dir die gnad von gott hauffendt[7]) zůfallen; Dein mannlich vnd trefflich kriegsfolck des Römiſchen vnd Hiſpaniſchen rychs, ſynt dir von got[8]) zů eynem vnüberwindtlichen waffen geben, ſo[9]) du eynig[10]) daſſelbig waffen nach dem willen gottes mit ernſt vnd fleyß vnderſteen würdeſt zůgebruchen, Vnd[11]) das du dynen fleyß daruff ſtelleſt mit der kint-
[a 2b] lichen forcht zů gott, in gottes wege zů wandelen;

---

1) In der Lotterschen Au[illegible]be ist (wohl von den Herausgeb[illegible] Ab bei Wd Hab [illegible]urift hinzugesetzt: Der Brieff an [illegible] Maieſtat ꝛc. Hartmutds (sic) [illegible] Karoli. 3) Absatz in 2. [illegible] ennig. 6) Absatz [illegible] 8) von got [illegible] Absatz in 2.

nutz würt ſich durch die gnad gotts verwandlen in die ſüſſe brüderliche lieb, vnd[1]) zů gott rüffen vnd bitten in aller not, alß zů vnſerem warhafftigen hymeliſchen gemeinen vatter.

Dyn[2]) großmütigs[3]) kriegs volck würt eyn vnüberwintlich gemůt faſſen, vnd eynig got förchten, vnd dir als jrem herren Kayſer vnd knecht gotts in aller vnderthenikeit gehorſam ſyn. Jre leyb vnd gůt werden ſie williglich für dich mit frölichem gemůt ſetzen, ſo du eynig in dem weg des herrn Criſti mit ernſt vnderſteſt zůwandlen. Dein[4]) vnüberwindtlich[5]) kriegsvolck würt den todt nit förchten, Großer[6]) thaten werdent ſie ſich vnderſteen vnd auch enden gegen dynen fynden, ſo du warhafftig biſt ein diener gottes. O[7]) was groſſer forcht werden ha-[a 4a]ben alle fynd Criſti, ſo ſie befinden das dyn volck ſich vor dem grauſamen todt nit förcht, ſie werden erſchrecken vor dynem vnüberwindtlichen gewalt, welcher dir von oben herabe[8]) gegeben iſt. Du würdeſt frid gebieten vnder dynem volck. Die vngerechten werden zitterend erſchrecken vor dynem angeſicht. Dein gewalt der dir von gott geben iſt, der würt durchtringen in der gantzen welt. O[9]) Kaiſer vil manlicher frummer man würdeſtu erwecken vnder dynem volck, die ſich in růg[10]) geben haben, in jrem haimet got vnd jrem nechſten zůdienen, welche jre waffen vnd alle[11]) jre kriegsrüſtung mit dem höchſten flyß her | für[12]) ſůchen werden, gegen allen denen die got vnd dir widerſtreben . viel dapfferer gemůt würdeſtdu vnder denſelbigen finden, die[13]) auß dem vorgemelten brunnen getruncken haben. O[14]) tugentlicher keyſer, dir wil auch gebüren, den Babſt vnd die ſynen vß brüderlicher liebe zů dießem brunnen zů leyten, demſelbigen kanſtu mit grunt der heilgen geſchrifft[15]) anzeigen, das er warhafftig ein Vicary des teüfels vnd

---

[1]) Zu ergänzen „wir werden“. [2]) Kein Absatz in 2. [3]) 2 großmutig. [4]) Kein Absatz in 2, auch kein Ausschluss. [5]) 2 vnuberwintlichſt (Vorlage vnuberwintlichs?). [6]) groſſer 2, 1 Groß. [7]) Absatz in 2. [8]) 2 herab. [9]) Absatz in 2. [10]) 2 ruwe. [11]) Eingesetzt aus 2. [12]) 2 herfure. [13]) 2 deren vil. [14]) Absatz in 2. [15]) 2 ſchrifft.

Babſt, ſo er das wort gottes zů vndertrucken vnderſtöt. Gib raum dem waren knecht gottes doctor Luthern das wort gottes zůpredigen, welcher vil tauſent menſchen zů dem waren brunnen Criſtum Jeſum gefüret hat. Vß welchem brunnen eyn yetlicher dürſtiger (ſouil er wil) trincken mag. O[1]) wie[2]) ein ſeliger brun[3]) iſt das,[4]) ein yetlicher der den hohen aller edelſten geſchmack[5]) befindet, den dürſtet mer darnach, vnd würt nach ſynem begeren wunderbarlich erſettiget. ¶ O[6]) Kayſer eyn groſſe ſchar der menſchen, ſynt durch die lere des wegwyſers doctor Luthers zů dieſem lebendigen brunnen komen, vnd vß dem hymeliſchen brunnen getruncken, welche dardurch bewegt hertzlich vor dich zů gott rüffend vnd bittend,[7]) das du durch die gnad gotts möchteſt recht verſůchen vnd erſchmacken dyſen aller edelſten wolgeſchmackeſten brunnen. O[8]) Kayſer, wo du das lebendig waſſer verſůchen würdeſt, ſo magſtu nach allem luſten dich erſettigen, mit erlangung aller gnaden vnd tugenden. Du würdeſt dardurch bewegt all deyn volck [a 3ᵇ] zů dieſem aller ſeligſten brunnen zůfüren, dan dieſes aller edelſten lebendigen brunnes[9]) würdet kain mangel ſyn, vnd ſo vil mer daruß getruncken würt ſo vil rychlicher ſölcher edler brunnen vberfleüſſet vol aller gnaden vnd tugenden. Dyn[10]) vbertrefflich Kriegs volck (welches durch die männig des golds[11]) vnd ſilbers nit wol zůerfüllen iſt, vmb des verflůchten geytz willen der in aller welt vns regiert) ſo du ſölchs dyn manlichs volck zů dem ſeligen brunnen füren würdeſt: ſo werden ſie erfült vnd erſettiget mit allen[12]) gnaden vnd tugenden des ſeligen brunnens, vnd dardurch der vnerſätlich geitz verwandelt werden in einen gebürlichen genügen, vnd ſich ſettigen[13]) laſſen mit einer lydlichen beſoldung,[14]) alß dan würt vnder dynem volck ein groſſe verwandlung geſchehen, der eygen

---

[1]) Absatz in 2. [2]) wie [redacted] brunnen. [4]) Komma statt hinter iſt hinter [redacted] 1 ge- ſchmaek (sic). [6]) Absatz in 2 [redacted] [8]) Absatz in 2. [9]) 2 bronnen [redacted] kein Ausschluss. [11]) [redacted] 1 fertigen. [14]) [redacted] ſoldungen) eingeſetzt

nutz würt ſich durch die gnad gotts verwandlen in die ſüſſe brüderliche lieb, vnd[1]) zů gott rüffen vnd bitten in aller not, alß zů vnſerem warhafftigen hymeliſchen gemeinen vatter.

Dyn[2]) großmütigs[3]) kriegs volck würt eyn vnüberwintlich gemüt faſſen, vnd eynig got förchten, vnd dir als jrem herren Kayſer vnd knecht gotts in aller vnderthenikeit gehorſam ſyn. Jre leyb vnd gůt werden ſie williglich für dich mit frölichem gemüt ſetzen, ſo du eynig in dem weg des herrn Criſti mit ernſt vnderſteſt zůwandlen. Dein[4]) vnüberwindtlich[5]) kriegsvolck würt den todt nit förchten, Großer[6]) thaten werdent ſie ſich vnderſteen vnd auch enden gegen dynen fynden, ſo du warhafftig biſt ein diener gottes. O[7]) was groſſer forcht werden ha-[a 4a]ben alle fynd Criſti, ſo ſie befinden das dyn volck ſich vor dem grauſamen todt nit förcht, ſie werden erſchrecken vor dynem vnüberwindtlichen gewalt, welcher dir von oben herabe[8]) gegeben iſt. Du würdeſt frid gebieten vnder dynem volck. Die vngerechten werden zitterend erſchrecken vor dynem angeſicht. Dein gewalt der dir von gott geben iſt, der würt durchtringen in der gantzen welt. O[9]) Kaiſer vil manlicher frummer man würdeſtu erwecken vnder dynem volck, die ſich in růg[10]) geben haben, in jrem haimet got vnd jrem nechſten zůdienen, welche jre waffen vnd alle[11]) jre kriegsrüſtung mit dem höchſten flyß her | für[12]) ſůchen werden, gegen allen denen die got vnd dir widerſtreben . viel dapfferer gemüt würdeſtdu vnder denſelbigen finden, die[13]) auß dem vorgemelten brunnen getruncken haben. O[14]) tugentlicher keyſer, dir wil auch gebüren, den Babſt vnd die ſynen vß brüderlicher liebe zů dießem brunnen zů leyten, demſelbigen kanſtu mit grunt der heilgen geſchrifft[15]) anzeigen, das er warhafftig ein Vicary des teüfels vnd

---

[1]) Zu ergänzen „wir werden“. [2]) Kein Absatz in 2. [3]) 2 großmutig. [4]) Kein Absatz in 2, auch kein Ausschluss. [5]) 2 vnuberwintlichſt (Vorlage vnuberwintlichs?). [6]) groſſer 2, 1 Groß. [7]) Absatz in 2. [8]) 2 herab. [9]) Absatz in 2. [10]) 2 ruwe. [11]) Eingesetzt aus 2. [12]) 2 herfure. [13]) 2 deren vil. [14]) Absatz in 2. [15]) 2 ſchrifft.

Anticriſt[1]) iſt, vnd[2]) das warhafftig die Bebſtlich geſetz ſo durch die menſchen jrem kopff nach erdocht vnd geſetzt[3]) kein gůten grund haben, vnd das ſölichs nichts anders dan ein ſtinckender fauler[4]) pfitz[5]) iſt des tüfels, vnd wir ſo übel vns ſelbſt verfürt haben, vff vnſer aigne ſelbſt[6]) erdachte tüfeliſchen[7]) wege, vnd dardurch verhindert zů dem rechten[8]) heylſamen brunnen zůkummen, welchs ſo gar warhaftig durch[9]) die überhoh gnad gotts durch[10]) doctor Luters lere clarlich vßgedruckt würt,[11]) das ein yetlicher der augen vnd oren hat, daſſelbig ſchynbarlich ſicht [a 4b] vnd höret. Welchs der Babſt mit allen den ſynen mit keynem grundt[12]) der heiligen geſchrifft[13]) widerreden mögen, dan der mund Criſti überzeügt ſie ſo clar (deßhalb ſie gantz gefangen müſſen ſyn durch jr eygen bekantniß;[14]) wan[15]) wir ſchlechten layen verſteen ſölchs, vnd ich eyner vß den geringen verſtendigen, hab ſouil vß dem obgemelten brunnen getruncken, dardurch ich alleyn ſöllichs gnůgſam mit grund der heilgen geſchrifft[16]) mit der hülff gottes zůbewyſen weyß. Doch will Ich mich hiemit vnbegeben haben, des beyſtands von vielen gelerten vnd layen, die ſich ſölchs obgemelten brunnens durch die gnad gottes höher vnd beſſer gebrucht haben dan ich, welches ich mir vorbehalten haben will, ſo ich von dem Babſt oder den ſynen vmb der warheit willen angefochten werde. Gott[17]) hat vnß auß groſſer ſyner barmhertzigkeit

---

[1]) 2 Antichriſtus. [2]) Absatz in 2. [3]) vnd geſetzt aus 2 übernommen. [4]) Aus 2 eingesetzt. [5]) 2 pfutzen. [6]) Aus 2 eingesetzt. [7]) 1 tůfeliſchen. [8]) Aus 2 eingesetzt. [9]) Aus 2 eingesetzt. [10]) durch 2, 1 vñ. [11]) In der Schrift „an den christl. Adel d. N“. Vgl. z. B. Weim. A. VI 411, 20; 415, 5. 20; 430, 2—4; 434, 15; 453, 11; 454, 14. Den obigen Ausdruck „Vikar des Teufels“, den Cronberg im Anfang des Schreibens an Walther von Cronberg unter ausdrücklicher Nennung Luthers nochmals anführt, vermag ich in der Schrift „an d. chr. A.“ nicht nachzuweisen; da Luther aber den Teufel als den Urheber des ganzen papistischen Systems hinstellt und wiederholt auf das Widersinnige der Bezeichnung des Papstes als des „vicarius Christi“ hinweist, so lag die Prägung jenes Ausdrucks nicht eben fern. [12]) grundt 2, 1 funbt. [13]) 2 ſchrifft. [14]) Schluss der Parenthese in 1 hinter ſyn. [15]) 2 dan. [16]) 2 ſchrifft. [17]) Absatz in 2

die augen auff gethan: das auch die kinder ſehen mögen, vnd ſtöt warlich die ſeligkeit in vnſern henden. Dan ob wir wöllen, ſo ſehen wir das, das die Apoſteln vnßeres herrn Criſtum[1]) geſehen haben, zů denen er geſprochen.[2]) Selig[3]) ſynt die, die do ſehent das, das jr ſehent. ꝛc. Darumb[4]) aller Adelichſter Kayſer, du magſt ye mit lychtem gemůt hierjn handlen, ſo du das wort Gottes vff dyner ſeyten haſt, diewyl[5]) daſſelbig durch Criſtus mundt ſo[6]) hoch becrefftiget iſt ſprechend.[7]) Hymel vnd erden werden zergón, aber myne wort můſſent blyben ewiglich. Wo der Babſt mit den ſynen nit gantz mit dem teüfel vnd geytz beſeſſen iſt, ſo magſt du ſie lychtlich [b 1ª][8]) von dem teüfel reyſſen vnd vff den weg Criſti füren, vnd darmit dem Bapſt vnd den ſynen die höchſte brüderliche liebe bewyſen. Vnd wo der Bapſt mit den ſynen dir in demſelbigen nit volgen will, vnd one allen grundt verblent blyben, ſo haſt du von gott den gewalt, vnd biſt es auch ſchuldig, mit aller deyner macht gegen jme vnnd den ſynen zů handlen, als gegen abtrünnigen ketzern vnd Anticriſten.[9]) O[10]) vnüberwindtlicher Kayſer, förcht dir[11]) nit vor dem[12]) gewalt des Bapſt; wie groß ſeyn macht oder ſyn Anticriſtus[13]) anhang vnd hülff ſyn würt, gott wil dir helffen, vnd ſyn götlicher gewalt würt durchtringen, das mag niemandt wenden; Criſtus[14]) ſpricht.[15]) Jr ſöllen die nit förchten, die eüch den lyb tödten, aber vor dem ſöllent jr eüch förchten der wyter gewalt hat eüwer ſele in die hell zů-ſetzen.

---

[1]) 1 vnßeren herrn Criſtum, 2 vnſers herren Chriſti. [2]) Luc. 10, 23. [3]) Absatz in 2. [4]) Kein Absatz in 2, auch kein Ausschluss. [5]) Absatz in 2. [6]) Fehlt in 2. [7]) Matth. 24, 35. [8]) Die Seitenbezeichnung ist, wie in ähnlichen Fällen, wo sie im Druck fehlt, hinzugesetzt worden; hinsichtlich der Paginierung der Drucke wird ein für allemal auf die bibliographischen Bemerkungen der Einleitung verwiesen. [9]) 2 Antichriſtus. [10]) Absatz in 2. [11]) dir 2, 1 dich. [12]) der. [13]) 1 Anticriſtlich, 2 Antichriſtus. [14]) Absatz in 2. [15]) Matth. 10, 28.

¶ O[1]) Kaiſer förcht dynen gott, welcher vmb ſyner ſtrengen gerechtikeit willen den engel Lucifer mit ſyner geſelſchafft vß dem hymeliſchen rych in die grauſame[2]) hell verſtoſſen hat, durch welche hohe gerechtikeit alles menſchlich geſchlecht vß dem paradyß geſtoſſen, von wegen der übertrettung Adam vnd Eua,[3]) vnd hat die ſtrenge gerechtikait gottes jm ſelbs nichts nachlaſſen wöllen, ſundern nach dem der almechtig gott ſyn vnaußſprechlich barmhertzigkeit an vnß ſyner armen creaturen[4]) hat wöllen erzeygen, ſo[5]) hat gott gewölt, das ſyn ewiger ſone vmb vnſer erlöſung willen menſch worden,[6]) vnnd für vnſer ſünde ſo grauſamlich gelitten vnd geſtor-[b 1b]ben: vnd vns damit[7]) nit allein erlößt von dem ewigen todt, ſunder das vil höher vnd gröſſer iſt, vns mit theilhafftig gemacht ſynes ewigen rychs, vnd deßhalben ſo vil höher vns gott begnadigt hat, auch[8]) ſouil meer wir gewarnet ſynt durch die ſtrenge[9]) gerechtikait, ſo über die engeliſch creatur auch vber vnſer vatter vnd mütter Adam vnd Eua ergangen iſt,[10]) ſo vil gröſſer ſorg ſöllen wir billich tragen, damit wir vns nit von got durch menſchlich forcht abwenden laſſen, darmit wir vns der aller höchſten[11]) gnaden gottes nit ſelbſt berauben, vnd vmb vnſer vndanckbarkeit willen, durch die ſtrenge gerechtikeit in die ewige ſtraff vallen.

O[12]) aller adelichſter Kayſer, dein Maieſtat wölle diße erinderung[13]) von dynem warhafftigen trüwen[14]) Diener vmb der warheit willen, zů eren got dem almechtigen nit verachten. Der[15]) allmechtig gott wölle

---

[1]) Auch in 2 Abs., aber kein Paragraphzeichen, auch vorher keine Durchschusszeile. [2]) 2 grauſamē. [3]) [illegible] 2, 1 Eue. [4]) 2 creatur. [5]) Absatz [illegible] den. [7]) 2 darmit. [8]) Absatz in 2. [9]) [illegible] hlt in 2. [11]) 1 allen höchſten, 2 allerh[illegible] 2 Abs., aber keine Durchschus[illegible] [14]) 2 gtrewen. [15]) Absatz in 2.

leyten dyne füßtrit vff ſynen[1]) weg, der er ſelber iſt, zů dynem vnd dynes volcks heyl. ꝛc.[2])

Kay. Maieſtat[3])

Vnderthenigſter

Diener.[4])

---

[1]) 1 ſynem, 2 ſeinen. [2]) ꝛc. fehlt in 2. [3]) Fehlt in 2. Die Unterschrift lautet dort: Vnderthenigſter diener. || Hartmudt vō | Cronberg. Ein Datum fehlte ebenfalls in dem Exemplar der schedae Dolzigianae, wie Seckendorf (I 225[b]) ausdrücklich angiebt. [4]) An einigen Stellen hat oben wegen des gleichzeitigen Beginns einer neuen Zeile ein Ausschluss von 1 nicht zum Ausdruck gebracht werden können. Dies zur Ergänzung folgender Anmerkungen: S. 1, 4; S. 3, 8; S. 4, 14; S. 6, 4.

II. Sendbrief an Franz v. Sickingen.

(13. Oktober 1521.)

[b 2b] Der Brieff an Franciſcus von Si-|ckingen Hartmudts von Cronberg.[1])

Lieber vetter[2]) mich zwingt die warheit Chriſti vnſers hern, dir meynem aller liebſten vettern, als einem diener gottis zuſchreyben, Betreffenn die ſache des heyls aller menſchenn die got mit ſeiner menſchwerdung leyden vnd ſterben hat wollen erloſen.

Vnnd nach dem ich dich weyß[3]) einen warhafftigen trewen diener ſein vnſers hern, des Romiſchen keyſers, welchen ich hoffen von got erwelt ſein zu keyſer, zu troſt vnd hulff der gantzen Chriſtenheit, vnd das der almechtig got werde wunderbarlich gnade allen Chriſten menſchen thun vnd wircken, durch das hoch adelich blut vnſers kayſer[4]) Carolum, vnd tregt mich die hoffnung ßo viel hoher[5]) die wolgeſchicklicheit ſeiner hohen vernunfft, die ich von vielen glaubwirdigen, vnd in ſonderheit von dir auffs hochſt horen berumen; vnd zuuermercken die ſach dar durch ich hoff das vnßer her der Kayſer durch die gnade gottis groſſer vnd mehr wircken mag zu gotis ehre, lobe vnd zu widderauff-bringung des gemeynen nutz vnd merung der gantzen Chriſtenheit, dan kein Kayſer die weil die welt geſtanden iſt.

Szo[6]) iſt vnwidderſprechlich die gruntlich warheit, das die warhafftig Antichriſtus verfurung, durch die hohe

---

[1]) Dieselbe Ueberschrift in 2 (nur brieff, Franciſcū, Hartmutts und Cronberg): ebenfalls in der Zeilenbrechung und dem fetteren [illegible]zeile herrscht Uebereinstimmung. [illegible]er Seitenverwandter". Cronbergs [illegible]abeth. war eine Tante (V[illegible] [illegible] 2 kayſers. [illegible] [illegible]offnung [illegible] etc. [illegible]

gnade gottis eygentlich vnd clerlich in dem Christlichen[1]) schreyben Doctor Luthers außgetruckt vnd ercleret ist.

Welchs so clar durch den mundt der warheit Christum Jhesum vnsern hern in dem heyligen Euangelio [b 3a] bezeugt wurdt, das auch von allen menschen die das leben haben nit mogen sein, sie sein auch so gelert sie ymmer mogen, die mit eynigem grund der heyligen schrifft solchs mit warheit widderfechten mogen, dan die ewig bleybende warheit das[2]) wort gottis, das ist, got selbert[3]) vbertzeugt vns.

Wir[4]) finden clerlich ym heiligen Euangelio, was die werck vnd gebot gottis seint, die vns Christus gebeut vnd verbeut, vnd derhalben alle lere vnd gesetze von den menschen erdacht, die sich nicht gantz vest auff Christus weg vnnd lere ziehen, die seint gewißlich widder Christum. Christus der warnet vns vilfaltiglichen, vor vnß selbst, vnßer[5]) menschen wegen, vnd meynungen, er spricht clar, Ewer wege sein nit mein weg.[6])

Er beweyset clarlich das die ware geistlickeit in keynen eußerlichen dingen oder schein steht, wie auch Christus der hochst her ym hymel vnd auff erden mit seinem vnd seiner Aposteln selbst leben vnd exempeln vnß genugsam verstendiget vnd gelert, darmit eygentlich gesagt, wie er yhm wil[7]) nachervolget haben, vnd das der knecht nit sein sol vber den meister[8]) ꝛc. Er sagt,[9]) ich bin der weg, die warheit, vnd das leben, wer do gleubet in mich der wurdt[10]) selig, vnnd welcher einen andern weg geht dan durch Christum, den vergleicht er einem dieb vnd morder,[11]) Dergleichen vil clarer lere ym Euangelio, dardurch wir vnßer Antichristischen vorfurung darin wir vns selbst durch eygene erdachte menschen weg gefurt haben nit laugknen mogen. Aber wie thoren,[12]) vber die vilfaltig geschehen warnung

---

[1]) Fehlt in 2. Gemeint ist die Schrift „an den christlichen Adel deutscher Nation.“ [2]) des? [3]) 2 selber. [4]) In 2 hier wie noch öfter statt des Abs. ein kleinerer Ausschluss, eine hinfort nicht mehr angemerkte Abweichung. [5]) Dat. plur. mit abgefallenem n. [6]) Wohl nach Jes. 55, 8. [7]) yhm wil 2, 1 in vil. [8]) Joh. 13, 16. [9]) Joh. 14, 6 u. 11, 25. [10]) 1 wurde, 2 wirt. [11]) Joh. 10, 1. [12]) 2 thüren [also thoren als portis verstanden!].

von Christo selbst, Auch den propheten vnd Aposteln haben wir in die menschen vertrawet, der weyß man spricht, der ist ein narr der in sich selbst vertrawet.

Der Antichristus ist warlich in vns geboren durch den teuffel, der vns durch die verhengnuß got-[b 3b]tis vmb vnser aller sunde willen des aller hochstenn lasters der vndanckbarckeit halben besessen hat, vmb das wir den vnaußsprechlichen gnaden gottis, seiner menschwerdung[1]) leydens vnd sterbens, so gar vndanckbar gewest vnd die gnade des heyligen Euangelij, das lebendig wort gottis vnser selickeit,[2]) so geringe geacht, dardurch die leicht burde Christi vnsers hern veracht, vnd an der selbigen stadt vns so schwere menschen erdachte burden durch den teuffel der auch ein warhafftig Antichristus ist, selbst auffgelegt haben, damit seine Antichristischen iungern worden seint.

Wie wol der Bapst als das oberst Antichristus heubt mit seinen Bischoffen, pfaffen vnd munchen herin vornemlich Antichristus vnd seine iungern seint, so mugen wir andern vns doch auch nit dauon entschuldigenn, dan wir haben alle schult an dem rechten Antichristischen vrsprung,[3]) das seint[4]) vnsere eygne erdachte werck wider gottis gebot.

Nemlich die grosse menige der stifftung der kirchen, closter, secten, walfarte, vnd der gleichen zulassung die geistliche war vmb gelt zuuerkauffen; vnd hat sich der geytz so weyt damit eingemischet, das Bapst, bischoff vnd die man geistlich nennet gantz erblindet sein, vnd alßo der Bapst der ein Vicarij Christi sein solt der ist worden Antichristus vnd vicari des teuffels.

Solch blintheit hat got vorhengt vnßer sunden der

---

[1]) 1 msch | werdung; die 3 Genitive gehören explicativ zu gnaden. [2]) vnser selickeit als Genitiv zu fassen, vgl. d. Schrift an Leo X. das wir die aller hochst gnad gottes seligkeyt veracht haben. [3]) = an dem Entstehen dies antichristischen Wesens (vgl. in der Schrift an Leo „solliche teufellische verfurung alleyn vrsach vnd vrspr von deinen vorfaren vnd dir als den Bapsten"). = diese Schuld sind . . . Vgl. i. Sendschr. an zuuernemen den starcken grundt velßen, . . ., da des starcken gottes.

laſterlichen vndanckbarkeit wegen. Die weil aber der gutig barmhertzig got auß groß ſeiner gnaden vnd mildickeit vns die augen auffthut, vnd vns ſehen vnd entpfindenn laſt, den grawlichen grewel, darin wir auffs dieffſt ſtecken.

So ſollen wir got furchten, anruffen vnd bitten mit andacht vnd gantzer krafft vnſers gemuts vmb weitter [b 4a] erclerung vnd erkantnuß ſolchs ſtinckenden grewels, vnd das der gutig got gnade, weyßheit vnd ſterck vns[1]) herin verleihen wol, darmit wir durch Chriſtus weg mogen herauß kommen, dan durch menſchen weg, iſt vns nit herauß zuhelffen.

Doch wircket got nit alweg durch ſich ſelbſt, ſunder mermals durch die menſchenn, deßhalben auch kein zweiffel, doctor Luther hat ſein ſchreyben nit auß yhm ſelbſt, ſunder durch die gnade gottis vnd den heyligen geiſt gethan. Auch vnßern hern den Kayſer in ſeinem ſchreiben hoch ermanet vnd groſſe hoffnung in yhn geſetzt.[2])

Nun iſt kein zweiffel, wo vnſer her der Kayſer dieße ſach, wie er fur got ſchuldig iſt, yhrer hohe vnnd groß nach betrachten wurde vnd recht zu hertzen vaſſen, vnd mit demutigem geiſt vmb die gnade zu got ruffenn mit veſtem vertrawen wie die nodturfft erfordert.

So wurdt[3]) on zweiffel vnſer kayſer Carolus der ſein durch welchen got der almechtig vns wunderbarlich helffen wurde von der Antichriſtiſchen[4]) verfurung, welchs alles leichtlich geſchehen mag.

Die weil in deutſch landen vil von hochgelerten geiſtlichen, auch vnter den hohen Biſchoffen ſolche yrrung[5]) durch die gnad gottis, vnd Chriſtliche lere clar erkennen, vnd ſie befinden das mit keinem grunde der heyligen ſchrifft die Lutheriſch lere widderlegt mag werden.

Derhalbenn vnßer her der Kayſer mit tugentlicher weyß, alle deutſche biſchoff vnd geiſtlichen leichtlich auff Chriſtus ſeyten bringen mag. Des gleich in allen ſeinen

---

[1]) Fehlt in 2. [2]) Vgl. Weim. Ausg. VI 405, 23 ff. [3]) Die Vermiſchung des Realis u. Irrealis bei Cronb. mehrfach begegnend. [4]) Antichriſtiſchen 2, 1 Antichriſtiſche. [5]) 2 yrthumen.

Reychen vnd Landen; vnd ob wol viel der geystlichen mit dem teuffel oder geytz ßo hart besessen, dardurch sie an allen grundt verblend wolten bleyben.

So mocht der keyser durch den gewalt ym heyligen Euangelio durch Christum geben, nach aller nodturfft, vnd mit der that handeln.

[b 4b] Auch [1]) der gleich an dem Bapst mit der hochsten gutickeit vorsuchen, dem selbigen mit grund der heyligen schrifft vnd Christus selbst mund antzuzeygen, das der bapst warhafftig kein anderer dan einn Stadhelter des teuffels vnd selbst Antichristus ist, so lang er sich nit erkennet vnd von seinem Antichristischen regiment absteht; so dan dem Bapst nit muglich mit allen seinen anhangern [2]) solichs mit einigem grundt der heyligen schrifft abtzuleynen oder zuuerlaugnen, deßhalb durch den keyser auff das aller tugentlichst vnd bruderlicher weyße zuermanen, das er von seiner yrrung abstehn vnd sich wider auff den weg vnd befelh Christi furen lassen wol,[3]) vnd also durch die gnade gottis ein warer vicari Christi vnsers hern zu werden. Die schaff Christi nach dem befelh ym heyligen Euangelio further zuweyden, die [4]) schinderey vnd was von onnotigen pfaffen vnd munchen erkennet wurde, dasselbig durch den keyßer oder ein warhafftig Christlich frey Concilium abgethan, oder mit der zeyt außsterben lassen,[5]) vnd die selbigen vberige guter got zu ehren zu nutze gemeyner Christenheit vnd gemeinem nutze [6]) zuuerordenen.[7])

---

[1]) Auf diesen u. die beiden folgenden Absätze bezieht sich Seckendorfs Excerpt (I 225b, von „ut Pontifici errores suos ostendat“ an). Einen Gewinn in kritischer Hinsicht ergiebt es nicht (handelt es sich doch auch nur um eine Ausfertigung, die wir selbst, eben in der Lotterschen Ausgabe, gedruckt besitzen); mehrfach hat Seck. seine Quelle sogar falsch verstanden. [2]) 1 allē seinen anhangen, 2 allem seynen anhāgen. [3]) wol vermutungsweise eingesetzt. [4]) Fehlt in 2. [5]) Viell. abgethan werden, oder . . . . außsterben (zu?) lassen. [6]) 2 gemeynen nutz. [7]) 1 zuuordienen, 2 [illegible]en; dass die letztere Lesart schon in der Han[illegible]t Seckendorfs Excerpt (reliquos vero ad L[illegible] siae salutem ministerium gerere doceat). [illegible] Verbum missverständlich auf die Ordini[illegible] bezieht.

Wo aber der Bapſt durch den teuffel gantz beſeſſen ſich nit erkennen oder dem Keyſer gehorſam ſein wolt, wie er doch vor got vnd in krafft des waren Euangelij ſchuldig iſt, das auch der Babſt mit allen den ſeinen durch keinen grund der heyligen ſchrifft widerreden mag, ſo hat der Kayſer recht[1]) fug, vnd iſt fur got ſchuldig, mit aller ſeiner macht, gegen dem Bapſt zuhandeln, als gegen einem abtrennigen ketzer vnd Antichriſtus, vnd zu ſolchem mag der Keyſer die Antichriſtiſchen guter, die ytzundt geiſtlich gutter genant, gebrauchen nach aller nodturfft, Dartzu werden vnſer geyſtliche Furſten mit allen Cloſtern vnd pfaffen helffen vnd darſtrecken [c 1ᵃ] muſſen . Alßo wurt das Antichriſtus reich durch ſein ſelbſt guter, als durch ſein eygen ſchwert vndertruckt vnd erſchlagen werden, vnd alſo dem teuffel ſein Antichriſtiſche guter genommen vnd zu dem warhafftigen dinſt gottis gebraucht, dan kein groſſern[2]) dinſt vnſerm got mogen wir thun, dan in vns tilgen, die Antichriſtus verfurung.

Aber zu wiſſen iſt not, das vornemlichſt vnd recht waffen zu ſolchem, Nemlich, das lebendig wort gotis ym heyligen Euangelio,[3]) welchs das warhafftig waffen iſt, das den Antichriſtum tzu boden ſtoſſen wurdet, dan wo das Euangelium frey, wie Chriſtus gepotten,[4]) geprediget wurdt, ſo muß das teuffeliſch Bapſtlich geſetz mit allen Antichriſtiſchen leren vntergan; wo der Kayſer dieſe ſache recht vaſſen[5]) wurde, durch die gnade gottis, ſo wirt yhm got weißheit vnnd hulff ſenden nach aller notturfft.

Der Keyſer mag yhe mit leichtem gemut herin handelen, ſo er das Euangelium das wort gottis auff ſeiner ſeyten hat, vnd laſſent[6]) den Bapſt ſein bapſtlich geſetze das Antichriſtus Euangelium haben, mit aller teuffel vnd aller yhrer diener,[7]) vnd anhanger hulff; wie greußlich die ymer ſcheynen mag, ſo muß daſſelbig doch gewißlich durch die warheit zu bodem[8]) geſtoſſen werden, vnd mag das Antichriſtiſch regiment von dem teuffel auff den faulen grund

---

[1]) = völlig. [2]) In der Handschrift groſſer? [3]) 1 Euangelio. [4]) 2 gepott. [5]) recht zu hertzen vaſſen? [6]) 2 laſſet. [7]) 2 mit allen teuffeln vnd allen yhren dienern. [8]) 2 boden.

der lugen gebawet, vor dem wort gottis nit beſtehn, dan got bekrefftiget ſein[1]) wort dermaß ym Euangelio ſprechende,[2]) Hymel vnd erden werden zurgehen, aber meyne wort muſſen bleyben ewiglich.

Was bedarff der Kayſer ſich vor dem Bapſt oder allen ſeinen helffern zuforchtenn, die weil der almechtig got gewaltig aller ding in hymel vnnd erden die ſeinen nit verlaſſenn wil. Chriſtus lernet vns[3]) das wir die nit furchten ſollen die vns den leyp todten, ſonder vor dem [c 1b] ſollen wir vns forchten der weiter gewalt hat vnſer ſele in die grauſamen helle zuſetzen; darumb iſt dem Keyßer die forcht gottis herinnen not, alßdan liebt vnd forcht das volgk ſeinen hern, ſo das ſicht das er got forchtet, vnd ſo viel weitter der her von got abweicht, ſo viel weitter weicht das volgk von dem herren; mit ynnigem gebet ſollen wir zu got ruffen vnnd bitten, das der gutig barmhertzig got vnſerm hern dem Kayſer gnade vnnd krafft eines rechten gemuts geben wol, damit ſeinn gemut der maß zu got gericht werde, das er[4]) ſich keinen menſchen von dem rechten waren ſtracken weg furen oder von got abwenden laſſen wol, weder auß lieb nach auß forcht, wie gleyſſend oder greulich, vnd mit geſchmirten worten von menſchen ymmer erſcheint.[5])

Laſſend vns got anruffen vmb dieſe vnvberwintlich gnade vnſern[6]) Keyſer, alßdan[7]) wurt dem Keyſer nichts mangeln zu ſeinem ſigk dienende. Got wurdt[8]) yhm die gnade geben, dardurch er ſein trefflich kriegs volck Romiſch vnd Hiſpaniſch zu ſeinem allerhochſten ſigk brauchen mag, vnd vor allen dingen got die ehre vnd das lob geben, vnd alle vrſach zu kriegen hinweg ſchlagen, außgenommen vmb einen gerechten warhafftigen friden, do wurdt got zuhelffen vnnd weißheit ſenden, dardurch[9]) kein mangel an gelt vnd gut ſein wurdt zu einem ſolchen krieg, ſo eynig der keyſer ſeinen willen in vnd nach gottis willen zurichten mit ernſt vnterſteht; alle geiſtliche gutter ſeint von got ſelbſt ßo hoch

---

[1]) 1 fein, 2 ſeyn. [2]) Matth. 24, 35. [3]) Matth. 10, 28. [4]) 1 ehr. [5]) ymmer er erſcheint? [6]) 2 vnßerm; vermutlich vor vnſern. [7]) 2 als. [8]) 1. 2 wurde. [9]) 2 da durch.

gefreyhet, das wilcher menſch deren durch die gnade gottis erlangt, der mag ſie mit gottis hulff behalten, das yhm alle creatur, der Bapſt oder teuffel keinen ſchaden thun mogen an ſolchen guttern, aber das die leyplichen zeitlichen gutter von vnß bißher vor geiſtlich gutter gehalten worden ſein, das iſt warhafftig Antichriſtus vnd hat kein chriſtlichen [c 2a] grund, ſunder daſſelbig grundet ſich auff des Antichriſtus Euangelium, das das babſtlich geſetz iſt, wilchs allenthalb widder Chriſtum vnd ein fauler vnbeſtendiger grund iſt, auff den teuffel als einen vater der lugen gebawen, alles genugſam ercleret durch doctor Luthern als einen andern Danielem.[1])

Das ich mich aber dieſer ſachen ſo hoch anneme vnd tzu hertzen gehn laſſen,[2]) das wurdet mir vor ein torheit zugerechnet, das ich auch gern alſo ſein laſſen wil, aber mit got dem almechtigen ich mich betzeug, das ich ſolchs auß keinem heſſigen gemuet thu, dem[3]) Bapſt oder den ſeinen nit zuwidder, ſunder zu yhrem beſten vnd zuentgegen yhrem Antichriſtiſchen regiment, darin man ſie ſo iamerlichen erblindet ſicht mit alſo vntzalichen ſchar[4]) der menſchen die yhnen folgen zu dem teuffel faren, das iſt die vnwidderſprechlich warheit vmb deren willen ich mir nit forchten mag.

Dan ich des gewiß bin, das mein got mechtig genung iſt mir zuhelffen, vnd mich nach ſeinem gefallen vor dem Antichriſtiſchen gewalt behuttenn mag, oder aber ob yhm gefelt mir gnade gibt einen willigen tod darumb zuleyden, welchs ich zu ſeinem gotlichen willen vnd gefallen geſtelt haben wil.

Vnd wolt got das ich einen tod deßhalb leyden ſolt, vnd die ſach darmit außgericht ſein, das dardurch[5]) der Bapſt vnd alle menſchen zu erkantnuß der rechten warheit

---

[1]) Bezieht sich wohl auf seine „Ad librum Catharini Responsio . Cum exposita Visione Danielis VIII. de Antichristo“ (die Widmung Luthers an Wenceslaus Link ist vom 1. April 1521 datiert). Da eine deutsche Uebersetzung (von Paulus Speratus) erst 1524 angefertigt ist, müsste freilich angenommen werden, dass Cr. von anderer Seite über den Inhalt der Schrift belehrt war. [2]) 2 laſſe. [3]) 1 dē, 2 den. [4]) 2 ſcharen. [5]) 2 da durch.

kommen mochten, Ich wolt ſolchs mit der hulff gottis williglich annemen, das were auch kein beſchwerlicher tod; ſo doch die heyden, wie man vilfaltig in den hiſtorien lieſet, vil mal den tod williglich vnd mit frolichem gemut angenommen haben, von wegen einis gemeinen nutz einer eintzigen ſtad oder landts, warumb ſolt ſich dan ein Chriſt vor[1]) dem tod furchten zur Chri-[c 2b]ſtenheit gemeynem nutze dienende, der yhn zu ewiger ſelickeit tregt.

Lieber vetter dieße erinderung die ich in mir ſtecken gehabt, hab ich dir zuthun nit wollen erlaſſen, der hoffnung du werdeſt ſolchem weiter vnd got vnſerm hern gefelliger vnd fruchtbarlicher nachdencken, dan ich in meynen[2]) einfeltigen verſtand vermag zubringenn, Hie mit[3]) dich got befehlende[4]) mit hertzlicher bit zu got, das er dir geſuntheit des leybs vnd gemuts geben wol, damit du wircken mogeſt, was gottis lob, ehre, vnd ſein gotlicher wil ſey, zu mehrung des waren glaubens, zu nutz allen Chriſtglaubigen. Dat.[5]) Sontags nach Dio | niſij. Anno M. D. xxi.

Hartmudt vō
Cronberg.

---

[1]) 2 Chriſt mich vor. [2]) 1 meynē, 2 meynem. [3]) 2 hat grösseren Ausschluss vor Hiemit. [4]) 2 befelhende. [5]) Subscription in 2: Datum Sontags nach | Dioniſij. Anno M. D. xxi. || Hartmutt von | Cronenberg.

III. Sendbrief an Walther von Cronberg.

(6. November 1521.)

[a 2ª] DEm Erwirdigen Hern Walthern von Cronbergk teütschs ordens Chumthür zů Franckfurt ꝛc. mynem früntlichen lieben hern vnd Vettern, Embieten ich Hartman von Cronbergk myn gantz freüntlich willig dienst vnd alles güts zůuor. Lieber herr vnd Vetter, ich hab mir fürgenomen eüch zůschryben, wie ich versprochen, zů ableynung das vnglimpffs, so dem cristenlichen vatter Doctor Martin luthers vermeinlich von vielen würdt zůgemessen, Nemlich in dem stück als ob er jme zůuil thon solt, das er den Babst nennet eyn Vicary des teüfels vnd Anticrists [1]) vnd der glychen. Vff sölichs wil ich mich mit gott bezeügen (dem alle ding, auch alle hertzen der menschen offenbar synt) das ich diß nachvolgend keiner anderer meinung schryben will, dan einig vmb der luthern vnwidersprechlichen warheit willen, vnd vß hertzlicher brüderlicher liebe gegen allen menschen die das leben haben, wie ich in krafft des tauffs der aller [2]) höchsten brüderschafft mynem hymelschen gnedigen könig schuldig bin; welche höhe der gnaden so vns allen in dem tauff geben ist alle menschlich vernunfft so alle [3]) die vff eynem hauffen weren die von anbeginn der welt gelept haben, so vermöchten sie diese überhohe gnaden vß menschlicher vernunfft nit erkennen, dan souil höher vnd mer die menschlich wyßheit harzů gebraucht: souil vnerkantlicher die [illegible] mad wurdet. Wöllen wir aber söliche vnser [illegible] höchste [illegible]

[1]) Anticrists als Accus. (= Ant[illegible] oben luthers. Ueber die angezogen[illegible] Anm. 11. [2]) allen. Ueber die Ta[illegible] schaft vgl. Luther, „an den chr. A[illegible] 32 f. [3]) Die verdorbene Stelle lau[illegible] übertrifft; so alle ꝛc

warhafftiglich erkennen, so müssen wir von aller menschlicher vernunfft absten: vnd keynen vertrauwen vff vnser oder aller menschen wyßheit setzen, vnd einig vmb die wyßheit vnd gnade by gott mit der höchsten innerlichen demütigkeit süchen vnd bitten, mit vestem vertrauwen, in die vnwandelbar warheit vnnd der selben verheysungen [1]) die vns in dem heyligen ewangelio vnd durch den mundt Christi clarlich verschrieben, mit dem blůt Cristi vnd synem tode versichert vnd bestetigt ist; So wir dan dasselbig warhafftig glauben, so mögen wir dardurch lychtiglich zů verstandt der selbigen vnser höchsten gnaden komen: durch die gnad gottes die vns geben ist noch aller vnser beger zůnemen souil wir wollen, so verre wir in vnser wyßheit nit vertrauwen, sonder eynig vnd demütiglich in die gnade gottes vns ergeben vnd die wyßheit wie wir schuldig by gott süchen.

Des haben wir in dem Ewangelio an vielen orten ein claren verstandt, vnd sonderlich [2]) als die aposteln von cristo gefragt worden, was sie von jme hielten. vnd Petrus antwort. Du bist ein sone des lebendigen gotts, vnd cristus wider daruff sagt, das hat dir fleisch vnd blůt nit gesagt, sunder myn vatter der im hymel ist. Des glychen findt man das die aposteln mangel by inen funden haben des glaubens, des halben den herren gebetten sprechende,[3]) Herr, ermere vns den glauben. Alle menschlich vernunfft ist vor gott eyn lautter torheit, das mögen wir wol erkennen diewyl aller hoch weltwy- [a 3 a] sen weyßheit, sich allein gründt vff die zytliche vergengliche ding vnd güter [4]) vnd lassen die ewigen hiemellischen güter faren, vnd achten die selben so gering, wöllen nit betrachten wo [5]) die ware wyßheit in vns were, wir wurden sölichs vmbkeren: vnd die zytlichen vergenckliche güter gering achten gegen denen vberrichen ewigen hymelischen gütern: welche vns [illegible]her maß von got vß grosse syner gnaden geben sint, auch [illegible] hoch versichert vnd gefryhet, das vns alle creaturen vff [illegible] vnd in der hellen keinen schaden thůn mögen an dem [illegible]nig vnser gemůt in gott gericht ist. Er hat

---

[2]) tth. 16, 13 ff. [3]) Luc. 17, 5.

[4]) weil sie nit betrachten; wo 2c.

einem ietlichen geben gewalt ein kindt gottes, vnnd ein erbe seines ewigen reychs zůsyn, welcher das glaubt, der ist versichert vnd syn gott wirt In leiten vff synem [1]) weg vnd behalten, das bedarff keins zwyfels: sölicher vber höhen gnade mag keiner der in Christum recht glaubet vndanckbar syn: Des halb wollen wir vnserm hern Cristo danckbar syn, syner vber höhen gnaden so er gegen vns synen vnwirdigen creaturen erzaigt hat, so müssen wir acht haben vff die werck die got dem herrn am gefelligsten, vnnd dar vff der gantz cristlich grundt steet. Das ist gott lieb haben vß aller kraft [2]) des leibs, des gemüts, vnd der selen, vnd den [3]) nechsten glich vns selbst.

Vß diesem volgt, diewyl durch die aller höchste gnad gotts von vielen menschen clar erkant würt: das der Babst vnd die synen einen teüfelischen aller geuerlichsten weg gen, vnd souil vnzalicher schar der menschen von dem waren stracken [4]) weg Cristi ab-[a 3 b] füren zů der grausamen hellen, vnd also mit einander zů dem teüfel worhafftig faren, wie möcht doctor Luther einen grössern gefallen synem gott gethon auch die süsse brüderliche liebe gegen [5]) dem Babst vud allen menschen höher erzaigt haben, dan das er dem Babst vnd vns allen die lauther worheit, durch die hoh gnad vnd gütigkeit gotzs mit so grossem ernst vnd flyß gesagt.

Worlich der Babst vnd wir solten gott zůuor vnd docter luthern vffs höhst dar vmb dancken: wir sollen [6]) in billich nit allein als vnßern treüwen brůder halten: sonder auch vor vnsern treüwen vatter, welcher nit allein vnser grausame not vnd kranckheit vns gezaigt hat. sonder Er tröstet vns darneben so vber trostlich, vnd zaigt vns den lebendigen artzt Cristum iesum vnsern gott vnd schöpffer, welcher vns so gnediglichen angebotten [7]) vß aller vnser not zůhelffen, vnd vff synen stracken lychten aller lieblichsten weg zů leiten vnd zůbehalten. Doctor Luthern hat nit gebürt die warheit zůuerschwygen die wyl dieselbig cristlich lere geflossen vß dem brünnen der warheit Cristo iheſu

---

[1]) synen? [2]) kraft. [3]) dem. [4]) starcken. [5]) gegem. [6]) solten? [7]) Ausgefallen vns?

zů aller menſchen heil dienet, aller deren die ſöliche lere durch die gnad gotts recht zů gemůt faſſen. Die ware wyßheit leret doctor Luthern das ime nützer iſt des babſts vnd aller ſyner anhenger vngnad vnd ſtraff zů liden, dan das er die warheit criſti vnſers heren verſchwygen ſolt. Ich wil vch ein prob ſchencken von vnſer menſchlichen wyßheit.

Jr wiſſent ſo man vff den groſſen rychstagen die [a 4a] nutze vnd notorfft des gantzen Römiſchen rychs betracht, mit ſo groſſem rat, vff welchen die beſchwerungen werden bewegen mit höher menſchlicher wyßheit, alda würt alle ſach ſouil menſchlich iſt vff das höchſt betracht vnd bewegt. Nemlich der mißbruch in allen ſtenden vnd in ſonderheit die grewlichen ſchatzung des babſts, ſo durch den aploß an genanten biſchoffs mentel mit vnzalbarlicher namen vnd maß, deßglych mit andern manigfaltigen gemeyner beſchwerungen als kauffmans geſelſchafften,[1]) vnd derglychen[2]) viel,[3]) vnd alle des rychs nottorfft nach der lenge bedacht vnd darvon beratſchlagt, vnd mangelt vff ſölchen rychs tagen kein menſchlich wyßheit. Aber den einigen mangel den wir haben, den wil ich eüch clerlich vnd warlich anzeigen, das iſt die hohe gnad gottes das wir vns vß eygenem mütwilligem kopff der ſelbigen nit gebrauchen wöllen. Wir vermeynen das nit not ſy mit ernſt die hymeliſche[4]) wyßheit by gott zůſůchen, laſſen

---

[1]) Am 19. Januar 1523 beschwerten sich die in Schweinfurt versammelten Ritter beim Reichstag u. a. über die Duldung der „Monopolien oder grossen Kaufmannsgesellschaften“, die durch Festsetzung der Preise die „kleinern gemeinen Kaufleute“ unterdrückten, vgl. May, Albrecht II. 527, ferner 533 f. Man denke auch an Luthers Polemik gegen die „Fucker und dergleychen geselschafften“, a. d. chr. A. VI 466. [2]) derglyhen. [3]) Die schwer zerrüttete Stelle ist folgendermassen zu ändern: ſo durch den aploß, an genaden, biſchoffs mentel, mit vnzalharlichen namen [= Vorwänden] on maß, deßglych [als Subjekt [illegible]t nicht mehr ſchatzung des babſts, sondern nur ſchatzung [illegible]nd] mit andern manigfaltigen gemeynen beſchwerungen [illegible]eſelſchafften, v. d. v., geſchehen. Die Einsetzung [illegible] genanten, ebenso die Interpunktion stützt [illegible]tel des Sendschr. IX: alle ſchatzung [illegible]inden vnd anders der gleichen.

vns benügen, so im anfang der Rychstage ettlich messen von dem hailigen Geist oder sunst gesungen werden, aber vnser hertzen lassen wir steen wie sie synt. Itlicher betracht synen gewin vnd nutze höher dan synes nechsten, die brüderliche lieb die verlürt sich, ein Ithlicher lernet vnd trachtet sich zühüten vor dem andern, das heyst weltlich geschicklicheit, vnd haben ein grosse freid in der selbigen vnser menschlichen wyßheit; was würdet aber gütz dar durch geendt, nichts anders dan vnser gelt vnnützlich verzert, vnd das alle sachen ein wenig ärger werden, vnd [a 4b] das wir einander der maß haben leren erkennen damit wir nit grossen trauwen züsamen setzen; darzü bringt vns die menschlich wyßheit diewyl wir vnser vertrauwen daruff setzen vnd nit wither by gott süchen.

Aber die ware wyßheit die vns vß der gnade gotts fry erlaupt ist zügebrauchen züuernemen, welche vß gesprochen ist durch die ewige hiemelische wyßheit Cristum Jesum nemlich die meynung. Jr sollent von erst süchen das rych gotts, so werden vch überflüssig züfallen vnd komen alle ding.[1]) Warlich wo keyserlich maiestat vnd die cristenlichen fürsten diesen[2]) anfang der waren wyßheit recht zügemüt fassenn würden: sie würden[3]) dardurch bewegt den gnedigen gott vmb götliche wyßheit mit hertzen zü bitten. vnd ir hertzen gegen gott vnd irem nechsten recht stillen:[4]) dan gott achtet nit die vile der vsserlichen werck der gebrenge oder langer gebet, er wil ein güt hertz haben, das heyßt warhafftig das reich gottes gesücht.

Dem kayser vnd den fürsten wil züm ersten vnd vornemlichsten gebüren am höchsten zübetrachten: das der gewalt des babsts den er von den menschen vnd durch menschlich wyßheit, zü ime gebracht keinen grund hat, vnd von gott vnlydlich ist, des halben sollen wir mer bewegt syn die ere gottes vnd syn rych hierin züsüchen, dan das vnßer, vnd vnsern eygen nutz. Daruß würdt von jme selbst volg[illegible] das alle beschwerung vnd schatzung darmit der Babst [illegible] die synen vns wider gott vnd alle billicheit so vnmil- [b

---

[1]) Matth. 6, 33. [2]) die syn. [3]) werden. [4]) = ebenso S. 28, Z. 6 v. u. gestilt.

tiglich beſchwert vnd beladen habent fallen, vnd wir durch die gnad gottes daruon entledigt werden, vnd das wir vermanet werden mere zůbarmhertzigkeit gegen dem Babſt vnd den ſynen dan zů der rache vnd grymmigkeit. darzů ſol vns vrſachen die warheit das vns gott ſölchen blinden hirten vnſer [1]) eygenen ſünden halben geben hat, der aller leſterlichſten [2]) ſünde der [3]) vndanckparkeit halben, damit wir vns ſo vberhoch verſündiget, deßhalb wir durch die ſtrenge gerechtigkeit gotts wol verſchuldet aller zytlichen vnd ewigen ſtraff. Vnd ſo wir betrachten den fale Lucifers vnd ſyner geſelſchafft, darzů vnſers erſten vatters vnd můtter Adam vnd Eua, vnd wie ſtreng die gerechtigkeit gottes vber ſie ergangen iſt, ſo mögen wir kein inrede haben das wir tauſent mal mere verſchult der zytlichen vnd ewigen ſtraffe dan Lucifer vnd ſyn geſelſchafft, vnd vß dem grund. Wir haben erſtlich die warnung der götlichen ſtrengen ſtraff, ſo über die engeliſch creatur ergangen iſt von wegen der hoffart, deßglich der ſtrengen ſtraff adam vnd Eua, von wegen der übertrettung des eintzigen verbotten obß: ich geſchweig der manigfeltigen warnungen ſo vns in dem alten teſtament durch vil der menſchen übertrettungen, daruff die ſtraff gottes über grauſamlich geuolgt [4]). Aber das allerhöchſt vnd gröſt iſt vns zůbedencken, das durch den almechtigen gott nit anders gewölt dan das die ſünd vnd übertretung des apffels durch keinen andern weg hat ſöllen gebeſſert, vnd das gantz menſchlich geſchlecht von der ewigen ſtraff nit anders hat mögen erlöſt werden, [b 1 b] dan eynig durch die menſchwerdung lyden vnd ſterben des hymeliſchen ewigen

---

[1]) vnſern. [2]) leſterlichen. [3]) Eingesetzt für vnd. Auf diese Stelle bezieht sich die erste Hälfte dessen, was Seckendorf (I 225 b) aus der Doltz zugesandten Copie mitteilt: erga Pontificem eiusque sectatores misericordia potius, quam rigore et vindicta utendum esse, a Deo enim coecum illum pastorem nobis datum esse ob atrocia peccata, maxime ob ingratitudinem [illegible]abilem adversus Deum tantis beneficiis per Christum [illegible]ntem, et quod divinam ab humana sapientia dis- [illegible] prae illa sequi voluerimus. Die letzten Worte [illegible] nicht [illegible]ersetzung einer bestimmten Stelle, [illegible] verschiedener Stellen des [illegible]euolgt, geben ſynt.

königs vnd gotts. Dwyl [1]) aber der gütig barmhertzig gott, vß überflüssiger vnvßsprechlicher götlicher gnaden von vns gantz vnuerdient vmb vnser erlösung willen menschs [2]) worden: vnd vmb vnser sünde so grausamlich gelitten vnd gestorben, vnd vns nit allein von dem tod erlöset, sonder das vil höher vnd gröſſer ist vns zů mit erben gemacht synes ewigen hymelischen rychs, welches er vns so gantz frey zů vnßern henden gestelt hat, das auch ein yetlicher der sölichs durch die gnade gottes berycht würdet, der mag es annemen vnd behalten, vnd sich fry vertröſten das alle creaturen vff erden vnd in der hellen jme an sölichem keynen schaden thůn mögen. Dann welcher mensch in die verheissung Cristi vnsers warhafftigen gottes vestiglich vertraut vnd gelaupt, den hept er wider vff so oft er fellt. Dartzů hat er vns ein engelisch hymellischs vnd lebendig brot zů eyner teglichen spyse geben, das ist das lebendig wort gottes das er selber ist. In welchem brot vns verlühen würt ware wyßheit, alle gnad vnd ewigs leben. Dwyl [3]) sölche groß überhohe gnad gotts, die nit von menschen vßgesprochen werden mag, von vns so gering geacht, vnd die lycht bürde Cristi vnsers herren durch vns veracht, vnd dardurch in das aller höchste laster der vndanckbarkeit gefallen, vnangesehen der claren lautern warnungen vnsers gots vnd seligmachers, so vilfaltiglichen dem [4]) Euangelio mit verheissungen der hellischen vnd ewigen straff allen denen menschen [b 2ᵃ] die sölche gnad nit annemen, vnd dwyl der almechtig gott durch synen ewigen sone durch synen götlichen selbst mundt so clarlich synen weg angezaigt, vnd wir alle vnser notturfft gnůgsam in dem heiligen Euangelio geleret, daruß wol zůuerstan, durch die gnad gotts alles das vns durch Cristum gebotten vnd verbotten ist. Das heilig euangelium, das wort gotts ist so clare vnd lauter,

---

[1]) Anakoluth. Als Nachsatz war beabsichtigt der Gedanke „so hat er uns zu Miterben seines Reiches gemacht“, der dann aber mit in den Kausalsatz gezogen worden ist. [2]) [illegible] oder mensche? [3]) Anakoluth. Der Gedanke des N[illegible] (so hat uns Gott zur Strafe mit Recht solche blin[illegible] gegeben) folgt erst 25, 10. [4]) Etwa: so vilf[illegible] in dem Euang.

das es auch durch keynen menschen mag gebessert werden. Es ist von got becrefftigt sprechende. Hymel vnnd erden werden zergön, aber myne wort müssen blyben ewigklich.[1]) Es haben auch die heiligen Apostel nichts anders gelert. vnd sant Paulus spricht.[2]) Ob eyn engel von hyemel, oder sie selbst widerquemen vnd anders leren wolten, so sy es vermaledyt. Dwyl wir aber sölichs alles die vberhohe gnade auch die grossen warnungen[3]) nit so hoch zů gemůt gefaßt, wie wir vns schuldig zůsyn erkennen müssen, derhalben vns gott zůstraff[4]) billich söliche blinde hirten geben, die der aller höchsten gnaden gottes nit erschmacken, auch jren schoffen zůerschmacken verhinderen, welches wir mer vnd höher zůgemůt vnd hertzen fassen söllen dan alles gold vnd silber: vnd alle rychtumb der gantzen welt: vnd betrachten die groß lieb die got zů vns tregt welcher vnser gnediger got vß überflüssiger wytherer gnaden vns die augen vffthůt vnangesehen vnsere grusame sünde der vndanckbarkeit. Darumb zůeren vnsern[5]) gott söllen wir dem Babst vnd den synen brüderlich verzyhen aller vnbillicher schatzung, damit gott der almechtig dester geneigter sy vns wider mit [b 2 b] gnaden anzůsehen, vnd dar neben bedencken, das sölichs zůrstraff vnserer grossen sünden von gott über vns billich verhengt ist, vnd das wir den Babst brüderlich ermanen, das er further von allem vnbillichen gytz vnd von dem teüfelischen weg abstee, vnd noch dem befelch vnd gebot Cristi die schaff cristi furter zů weyden, vnd durch ein fry cristlich Concilium allen geistlichen stant zů reformieren, vnd dem Keiser in allen gebürlichen dingen gehorsam syn nach dem gebot gottes, wie das jm hailigen Euangelio vnd durch sant Paulum[6]) clerlich vßgesprochen. Ich werde bericht wie im[7]) Bäbstlichen gesätz geschryben stee,[8]) der Babst mög nit jrren, vnd ob er wol vnzaliche selen zů dem teüfel füret, solt man jn doch nit absetzen .ɔc.

---

[1]) Matth. 24, 35. [2]) Gal. 1, 8. [3]) gnade und warnungen gehört erklärend zu sölichs alles. [4]) zů zůstraff. [5]) Dat. singul. [6]) Matth. 22, 21, Röm. 13, 1. [7]) in. [8]) Dist. 40, c. [illegible] ist wohl Luther (VI 410, 29, bei der Polemik [illegible] el dort (409, 34) die kurz vorher [illegible]fes).

ſölichs mag wol ein teüfeliſchen grundt haben, aber kein Criſtenlichen, dann ſo dem teüfel mer ſelen zů hauß komen ſo jm lieber iſt. Aber Criſtus meinung ſteet gnediger gegen vns dan das teüfeliſch geſetz. Dan Criſtus ſpricht [1]) welcher den wenigſten vß den ſynen ärgere, dem were nützer das jm ein mülſtein an ſynen halß [2]) in der dieffſten [3]) des meres verſenckt were. Das heilig euangeli vnd die lere Criſti zeügt ſich allenthalben vff die ſüſſe brüderliche liebe. das teüfeliſch Bäbſtlich geſätz, iſt an vilen orten gantz wider Criſtum vnd wider alle warhafftig brüderliche liebe. Zů ſölchem allem hat vns menſchliche wyßheit vnd vnßer eygen gütbedunckẽ bracht: in welche wir zůuil vertraut haben über die vilfeltig warnung gottes durch die propheten, durch Criſtum ſelbſt vnd der [4]) Apoſteln. Darumb ſöllen wir gott deſter mer [b 3ª] danckbar ſyn, das er vns in dieſer zeyt der gnaden die augen vff thůt, vnd vnſere eigen thorheit ſo clar ſehen laſſet. Man ſpricht, die wyſen thůn nit cleyn thorheit, alſo mag vnſern hochwyſen auch geſchehen, die vff dem nechſten vergangen Rychßtag zů wormbs ſo kindiſch in der ſach gegen doctor Luthern gehandelt, dan warhafftigers criſtlichen lerers hat on zwyfel in tauſent oder vil mer jaren nit gelept als dieſer doctor Luther, das bewyſe ich mit gůtem grunde, durch den mundt gotts ſelbſt vßgeſprochen der clarlich ſagt [5]) Das er den nit lobe der das liecht anzündt vnd vnder das ſömere ſtell, ſonder den lobt er Welcher das liecht anzündt vnd fry vff den leüchter ſtelt: damit alle die ſehen mögen die in dem hauß ſyn. Criſtus gebeüt wyther ſyne wort vff den tachen gepredigt zůwerden [6]). Dieſer doctor hat ſich erfreüwet das er von gott gewürdigt vmb der warheit willen von den menſchen vermaledyt vnd durchächtet zů werden. Auch wyther, vmb der warheit willen den todt zůlyden, hat ſyn criſtlich gemůt nit wöllen wenden von der warheit, er hat vil lieber den todt lyden wöllen vnd alle grauſamkeit des Babſt, dann verſchwygen die warheit, damit er die hoh criſtenliche

---

[1]) Matth. 18, 6. [2]) Ausgefallen etwa: gehenckt vnd e
[3]) dieffen? oder dieffſten ſtette? [4]) die? [5]) Matth. 5, 15
[6]) Luc. 12, 3.

brüderliche liebe bewyſet gegen dem Babſt vnd allen menſchen. Der iſt kein treüwer vnderthaner [1]) frünt oder brüder, welcher ſynes herrn oder neben menſchen vnwiderbruchlichen [2]) ſchaden ſicht, vnd vß forcht der vngnade oder vnwillen verſwigt. Dieſen doctor hat gezwungen die hohe gnad gotts die liebe zů got vnd allen menſchen nach dem gebot gotts. Er hat betracht [b 3ᵇ] wie er ſynem got danckbarkeit nach ſynem vermögen ertzaigen möcht, vnnd zů hertzen gefaſſet die wort des herren jm Euangelio,[3]) Wie groß gefallen vnd freüde gott mit allem hymeliſchen [4]) here hab von bekerung eynes eintzigen ſünders, vnd ſo wir vnſerem nechſten ettwas güts thůn, das gott daſſelbig nit anders rechen will, dan als ob wir jme es ſelbſt gethon hetten.

Dwyl dan der from criſtlich doctor Luther groſſen ellenden mangel [5]) des lebendigen wort gottes, vnd die grauſame vinſterniß, by vns armen Teütſchen gemerckt, begriffen vnd verſtanden durch die gnade vnd gütigkeit [6]) gottes, ſo hat er zů lobe vnd danck got dem almechtigen, zůtroſt vnd hülff allen frummen vnd vßerwelten gottes das liecht fry angezündt, dardurch alle die ſehen mögen die jm hauſe ſynt. Vnd darzů alle, die durch die gnad gottes vnd Chriſtliche lere [7]) in das hauß komen, werden ſie all ſelig ſyn, die ſich ſölichs liechtes recht brauchen.

Vnd darumb ſo beſchließ ich hiemit das dem Babſt vnd den ſynen, auch vns allen not iſt vnſere gebrechen zůercleren,[8]) vnd ſteet der gantz grundt der waren wyßheit vff dem, das wir got meer förchten ſöllen dan die menſchen, vnd die warheit zů vnßers nechſten noturfft dienet [9]) vmb menſchlicher forcht willen nit verſchwygen. Vnd iſt die ewige belonung vnd die ewige ſtraff meer zůachten dann die zeytlich vergenglich belonung oder ſtraff. Darumb iſt doctor Luther warhafftig wyß geweßt, das er ſich nit bewegen hat laſſen, zytlich belonung, oder die [10]) grim-[b 4ᵃ] men

---

[1]) [illegible]widerſprechlichen? [3]) Luc. 15, 7. 10
[5]) mangels. [6]) gůtgikeit.
[7]) ? Vermutlich schrieb [illegible]ie warheit ſo . . . .

ſtraff der menſchen, die jme an ſyner ewigen belonunge,[1]) durch ſyn veſte beſtendikeit keinen ſchaden thůn mögen. Mit criſtlichem gebet ſöllen wir zů got rüffen vnd bitten, das der almechtig got durch ſyn groſſe überflüſſig gnad vnd gütigkeit vnſerem hoch adelichem blůt vnd Kayſer Carolum, ſampt andern Fürſten die überhohe gnad thůn wöl, mit dem warhafftigen verſtant der waren ewigen wyßheit, dardurch ſie gründtlich vnd warhafftig mögen verſtán den rechten vnderſcheit, zwüſchen der götlichen criſtlichen vnd der menſchlichen wyßheit. Warlich ſo die recht wyßheit durch die gnad gotts recht erkant würt, ſo můß die menſchlich wyßheit veracht vnd vernichtet werden, dan die recht warhafftig wyßheit bringt mit jr die aller höchſt liebe gegen gott vnd dem nechſten. Vnd darmit ſüchent zů dem aller erſten das rych gottes warhafftiglich: in den gemelten zweien ſtucken hafftende, dardurch würdt zerfallen, vnd von jme ſelbſt zůnicht werden, alle vncriſtenliche forcht vor dem Babſt vnd allen ſynen menſchen geſetzen.

Der Babſt vnd die ſynen werden ſelbſt tugentlichen abſteen von allen vncriſtenlichen geſetzen, vnd mit willen abtreten, vnd ſich mit vns erfreüwen des hiemeliſchen liechtes, in dieſer vnſer greülichen finſterniß durch die aller höchſte gütikeit gotts gegeben, zů vnſer gemeyner ſáligkeit alſo überſchynbarlich leüchtende. Aller eigner nutz würt verwandelt werden in die aller ſüſſeſte brüderliche liebe, alles auß grundt gemelter zwayer ſtuck, darauß dan wyther [b 4ᵇ] volgen würdt, das ein yetlicher für ſynes nechſten notturfft ſorgen würt, glych ſyner eigen ſelbſt ſachen. Vnd dardurch würt die gerechtikeit in die hertzen vnd gewiſſen der menſchen geſtilt werden, vnd nit ſouil[2]) vff die vnvßgrüntlichen Juriſten biecher wie bißhar geſatzt, dan die criſtlich brüderlich liebe mag die vnentlich Juriſtery nit erlyden, in welch[illegible] keyn endſchafft zůfinden iſt, wie wir augenſcheynlich ſe[illegible] in allen großwichtigen ſachen. Solt nit einem yetl[illegible] der gern recht thůn[3]) wolt faſt lieber ſyn, ſyne ſach[illegible]

---

[1]) ewige belonungen. [2]) Ausgefallen ver[illegible]
[3]) thůn.

etliche frumme perſonen zürecht zůſtellen, vnnd das dieſelbigen perſonen nach verhörungen der ſachen, der kuntſchafft, vnd was die bloſſe nottorfft darin erfordert, jrem gewiſſen nach, recht ſprechen, vnd darmit auß der ſachen vnd wytherem coſten gehelffen. Solt ſölich brüderliche liebe nit gemeßer vnd tauſent mal beſſer ſyn, dan das wir ſo groſſen coſten vff wenden, welchen die haupt ſachen beywylen nit wol ertragen mögen, vnnd zů nichts anders nutz iſt, dan zů erhaltung vnd merung eines eigen nützigen vntreüwen hauffens der Procurator vnd jrer geſellen, darunder manicher byderman iſt der ſölichs ſelbſt bekent, jch wil vns glych alle ſament vß demſelben hauffen nit gemeint haben,[1]) dann yetlicher ſücht in demſelbigen ſynen vorteyl, vnd ſynen widerſächer des rechten zůuerkürtzen vmb ſeynen eygenen nutz. Wa[1a]) aber die ware wyßheit in vns were, ſo würden wir wiſſen vnd verſtön das wir tuſent mal mer ſchaden vns ſelbſt thůn, ſo wir vnſern nechſten wiſſentlich betriegen. [c 1[a]] Die erfarung gibt vns eynen claren verſtandt, das wir auch vnßer zytlich ende, ſo wir mit groſſer menſchlicher vernunfft ſůchen nit erlangen mögen, ſo wir vnßern nächſten wiſſentlich vnderſten zůbetriegen, eintweder es gee ſouil coſtens daruff das wir ſölichs[2]) ſenfftterer vff das aller düreſt erkaufft hetten, oder aber es gee ſunſt drymal darneben ſouil zůſchyteren.[3]) Mancher ſamelt ein narung die kompt nit wyther dan vff den erſten erben, ſo meint derſelbig er habs gantz wol troffen. Wo aber recht wyßheit inn vns were, ſo wurden wir die warnung Criſti betrachten der ewigen ſtraff, nemlich der beraubung ſynes ewigen rychs, vnd die ewige helliſche pyn; Worlich er würt vns nit liegen, dan alles was er geſagt hat das haben wir warhafftig an dem vergangen funden, Wir werden das zůkünfftig als[4]) (belonung vnd die ſtraff wie er vnns verheiſſen) ſo gewiß haben als hetten wir es im ſeckel. Wo recht

---

ist zweimal gedruckt. [1a]) Zwischen nutz
[illegible] iss. [2]) das Streitobjekt.
wa durch Vernachlässigung
gleichzeitig zu Grunde
zu Scheitern gehen).

wyßheit in vns were: wir würden viel handelung vor thorheit vrteylen, die wir vor grosse wyßheit halten.

Summa summarum die gantz ware wyßheit vnd alle vnser seligkeit stöt vff dem einigen stuck dem waren glauben in cristum, welcher mensch den selbigen erlangt, der ist selig, vnd wer denselbigen glauben nit hat oder erlangt, der ist des teüfels ewiglich. Dar vff möcht einer sprechen, so wir dan cristen syn vnd glauben in Cristum so bedürffen wir nit wythers . daruff antwurt ich demselbigen das: welcher sicht ein grosse grůb vor jm steen voller teüfel, vnd das alle die darin fielen ewiglich in der hellen müsten blyben, vnd derselbig [c 1 b] geth eygen williglich further vnd fellet also in die grůbe warlich der selbig vnwyß ist nit zů vrteylen das er recht glaubt habe synem eygen gesiecht, so er die warhafftigen onzwyfelich warnung durch syn torheit veracht hat. Also ist es mit allen denen die das wort gottes nit annemen oder glauben wöllen. Aber welcher mensch den waren glauben in Christum ein mal recht erlangt, der ist gewyß das er in die ewige helliſche grůben fürther nit fallen mag. Dan ob wol der selbig mensch durch menschliche blödigkeit in schwere sünd felt, durch übertrettung der gebot gotts, gegen gott vnd dem [1] nechsten, so wirt der selbig glaubig mensch durch Cristum (so oft er vellet) widerumb vffgehaben, das ist so warhafftig vnd gewiß als das heilig Vatter vnßer. Doch ist eynem yetlichen crist glaubigen not, das er nit vff höre mit vestem vertrauwen zů got rüffen vnd bitten, vmb merung des waren glaubens, wie die Aposteln auch gethon vnd vmb merung des glaubens gebetten haben [2].

Vnd das ich noch wyther beschließ vff den gantzen eynigen grund der waren ewigen wyßheit vnd seligkeit, so steet es [3] daruff gentzlich, wöllen wir den glauben, wyßheit vnd ware seligkeit in vnsern verstant bringen, so müssen wir keinen vertrauwen setzen in alle menschliche kunst, wyßheit vnd vernunfft aller der gelertten vnd wysen die das leben haben, sonder so bald wir vff vnser menschlichen wyßheit blyben vnd der selbigen vertrauwen, so faren wir neben dem weg wie vorhin: vnd mögen nit komen zů der

---

[1]) dē. [2]) Luc. 17, 5. [3]) er?

waren erkantniß, dan ſouil welthochwyſer vnd hochgeler-
[c 2a]ter menſchen ſynt, ſouil weniger ſie die gnad vnd
ſeligkeit der rechten wyßheit verſteen mögen, alle die wyl
ſie in jre menſchlich kunſt vnd wyßheit vertrauwen. Dar-
umb laſſent vns den gnedigen milten gott mit hertzen
anrüffen, damit wir durch ſyn genad abſteen mögen von
dem vertruwen in alle menſchliche wyßheit. Alßdan würt
all ſach lychtlich zů ſeligem güten ende zůbringen ſyn,
Vnd würdt dardurch vnſer herr der Keyſer mit ſynen
Fürſten aller ſach zů dem beſten helffen mögen, vnd alle
mangel des gantzen Römiſchen vnd anderen rychen lychtiglich
zů dem aller beſten weg bringen. Vnd iſt kein zwifal,
aller mangel vnd mißbrauch der gantzen geiſtlichen vnnd
weltlichen ſtenden, welche durch aller menſchen vernunfft
vnd wyßheit, auch durch alle macht der gantzen welt nit
mag zů beſtendigen güten ende komen, daſſelbig würt alles
durch die genad gottes vnd die ware wyßheit, ſo wir die
mit demütigem geiſt annemen, alles vff das aller lychſte
werden zů eynem ſeligen ende zůbringen, vnd dar durch
lichtlich aller eygen nutz gekert werden in die brüderliche
liebe: dardurch wir bewegt mere vor vnſers nechſten not-
torfft zůſorgen, dan vor vns ſelbſt. Dardurch wir werden
erlangen die gnad vor gott: das wir durch die liebe gegen
got vnd vnſerm nechſten werden ſelig ſyn, hie zytlich vnd
in dem hymeliſchen Rych ewiglich, dartzů vns helffen [1])
wölle der gütig barmhertzig gott, vnſer herr Jeſus Criſtus.

Amen.[2])

---

[1]) helffen (sic). [2]) Das Datum, d. 6. November 1521 [also Mittwoch nach Aller Seelen], das nach Seckendorf (I 225 b) die an Doltz gesandte Copie trug, ist im Druck fortgelassen.

wyßheit in vns were: wir würden viel handelung vor thorheit vrteylen, die wir vor grosse wyßheit halten.

Summa summarum die gantz ware wyßheit vnd alle vnser seligkeit stöt vff dem einigen stuck dem waren glauben in cristum, welcher mensch den selbigen erlangt, der ist selig, vnd wer denselbigen glauben nit hat oder erlangt, der ist des teüfels ewiglich. Dar vff möcht einer sprechen, so wir dan cristen syn vnd glauben in Cristum so bedürffen wir nit wythers . daruff antwurt ich demselbigen das: welcher sicht ein grosse grüb vor jm steen voller teüfel, vnd das alle die darin fielen ewiglich in der hellen müsten blyben, vnd derselbig [c 1 b] geth eygen willigklich further vnd fellet also in die grübe warlich der selbig vnwyß ist nit zů vrteylen das er recht glaubt habe synem eygen gesiecht, so er die warhafftigen onzwyfelich warnung durch syn torheit veracht hat. Also ist es mit allen denen die das wort gottes nit annemen oder glauben wöllen. Aber welcher mensch den waren glauben in Christum ein mal recht erlangt, der ist gewyß das er in die ewige helliſche grüben fürther nit fallen mag. Dan ob wol der selbig mensch durch menschliche blödigkeit in schwere sünd felt, durch übertrettung der gebot gotts, gegen gott vnd dem [1]) nechsten, so wirt der selbig glaubig mensch durch Cristum (so oft er vellet) widerumb vffgehaben, das ist so warhafftig vnd gewiß als das heilig Vatter vnßer. Doch ist eynem yetlichen crist glaubigen not, das er nit vff höre mit vestem vertrauwen zů got rüffen vnd bitten, vmb merung des waren glaubens, wie die Apostelen auch gethon vnd vmb merung des glaubens gebetten haben [2]).

Vnd das ich noch wyther beschließ vff den gantzen eynigen grund der waren ewigen wyßheit vnd seligkeit, so steet es [3]) daruff gentzlich, wöllen wir den glauben, wyßheit vnd ware seligkeit in vnsern verstant bringen, so müssen wir keinen vertrauwen setzen in alle menschliche kunst, wyßheit vnd vernunfft aller der gelertten vnd wysen die das leben haben, sonder so bald wir vff vnser menschlichen wyßheit blyben vnd der selbigen vertrauwen, so faren wir neben dem weg wie vorhin: vnd mögen nit komen zů der

---

[1]) dē. [2]) Luc. 17, 5. [3]) er?

waren erkantniß, dan ſouil welthochwyſer vnd hochgeler-
[c 2a]ter menſchen ſynt, ſouil weniger ſie die gnad vnd
ſeligkeit der rechten wyßheit verſteen mögen, alle die wyl
ſie in jre menſchlich kunſt vnd wyßheit vertrauwen. Dar-
umb laſſent vns den gnedigen milten gott mit hertzen
anrüffen, damit wir durch ſyn genad abſteen mögen von
dem vertruwen in alle menſchliche wyßheit. Alßdan würt
all ſach lychtlich zů ſeligem güten ende zůbringen ſyn,
Vnd würdt dardurch vnſer herr der Keyſer mit ſynen
Fürſten aller ſach zů dem beſten helffen mögen, vnd alle
mangel des gantzen Römiſchen vnd anderen rychen lychtiglich
zů dem aller beſten weg bringen. Vnd iſt kein zwifal,
aller mangel vnd mißbrauch der gantzen geiſtlichen vnnd
weltlichen ſtenden, welche durch aller menſchen vernunfft
vnd wyßheit, auch durch alle macht der gantzen welt nit
mag zů beſtendigen güten ende komen, daſſelbig würt alles
durch die genad gottes vnd die ware wyßheit, ſo wir die
mit demütigem geiſt annemen, alles vff das aller lychſte
werden zů eynem ſeligen ende zůbringen, vnd dar durch
lichtlich aller eygen nutz gekert werden in die brüderliche
liebe: dardurch wir bewegt mere vor vnſers nechſten not-
torfft zůſorgen, dan vor vns ſelbſt. Dardurch wir werden
erlangen die gnad vor gott: das wir durch die liebe gegen
got vnd vnſerm nechſten werden ſelig ſyn, hie zytlich vnd
in dem hymeliſchen Rych ewiglich, dartzů vns helffen [1])
wölle der gütig barmhertzig gott, vnſer herr Jeſus Criſtus.

Amen.[2])

---

[1]) helffen (sic). [2]) Das Datum, d. 6. November 1521 [also Mittwoch nach Aller Seelen], das nach Seckendorf (I 225 b) die an Doltz gesandte Copie trug, ist im Druck fortgelassen.

IV. Drei (vier) Christliche Schriften.

A. An Papst Leo x.

(spätestens Anfang Dezember 1521).

[a 2a] Eyn schrifft von mir Hartmudt [1]) von Cronnbergk an Bapst [2]) Leo den tzehenden gemacht des willens, sollich schrifft vnd ermanung [3]) dem Bapst tzusenden, in dem sel bigen ist der gemelt Bapst mit tod vorschi- den tzuuor vnnd Ehe dise schrifft außgangen ist.

BAbst Leo genant der tzehendt. Ich einer auß den geryngen diennern meines hern Jesu Christi, bin bewegt, dir auß rechter christlicher liebe tzuschreybenn, dir hertzlich darmit wunschen die gnad vnd allerhochst guetickeyt gottes, Wie wol ich sunder tzweyffel glawb, das du sollichs fur ein dorecht kunheit oder ein dolheyt mir tzurechnen wurdest, Vnd insunderheyt, die weyl ich dir deinen gewonlichen tittel herausssen gelassen, Inansehung das alle kunig vnd Fursten der gantzen christenheyt, dir in meynung als eynem statthelter des almechtigen gottes, vntertenig vnd gehorsam seynt, vnd ist alßo deyner vorfaren vnnd dein gewalt durchdrungen in der gantzen christenheyt, vnd hast alles volck in der christenheit vnder deynen [4]) gewalt vnnd gehorsam bracht, vnnd bist geachtet vnd gehalten fur das haupt der gantzen christenheyt, Deßhalben sonder tzweyfel von vielen fur ein grosse dorheyt mir tzugerechnet wurdet, das ich als ein armer dorichter [5]) mensch (wie ich auch selbst bekennen will) mich vnterstehe eyner sollichen vberhohenn menschlichen Mayestatt, als du bist, zu schreyben,

---

[1]) 3 Hartman. [2]) 2 Bapij. [3]) 2 vermanung. [4]) 1 deyner, 3 deinen. [5]) 2 dorechtiger.

vnd insunderheyt, dieweyl ich dir deinen vberhohen tittel herausſen gelaſſen, Aber O tu-[a 2b]genthaffter leo, tzu dißem ſchreyben dringt mich die ware chriſtlich vnd bruderliche liebe, vnnd das ich verhoff du werdeſt diße meine ſchrifft leßen, tzuuor vnnd ehe du vrtheyleſt, vnd das du durch die hohe gnad gottes erkennen wurdeſt, das ſollichs mein ſchreybenn warhafftig auß hertzlicher chriſtlicher liebe geſchicht, Vnd tzu ſollichem hab ich ein troſtlich hoffnung, auß vrſachen, das ich von vielen vorſtanden, die mit dir gewandelt, ehe vnd tzu [1]) vor du tzu einem Bapſt worden biſt, die dich [2]) fur einen tugentlichen menſchen geacht vnd gehalten. Darumb O Leo, ſo iſt mein demutig bitt, du wolleſt vmb deiner angebornen tugent willen, mich als einen diener gottes mit gedult horen, vmb deines heyles willen, du ſolt wiſſenn das ich dein trewer [3]) diener ſein will, tzo du vnßerm hern Chriſto gehorſamen wilt.

¶ O Leo,[4]) dein Bapſtumb ſtet warlich vff eynem boſen faulen grund, das hauß tzo darauff gebawen wurdet, mag vor [5]) den wynden vnd platzregen gantz nit beſteene, dan ſolchs ſtehet warlich vff dem aller fauleſten boßeſten grund, dem teufel, der ein vatter der lugen iſt, Sollichs iſt warhafftig nit menſchen wort, ſunder gott ſagt vns ſollichs, durch ſeynen gotlichen mundt außgeſprochen durch die Propheten, auch Chriſtum ſelbſt, vnd die Apoſteln, wie das alles durch die aller hochſt guetigkeyt gottes, bey dißen vnſern tzeytten offenbar wurdet, das auch wir armen leyhen vnd die kynder ſehen mogen Eben vnd gleych deſſelbig [6]) das die Jungern vnſers herrn Chriſti geſehen haben, tzu den ſelbigen er geſprochen,[7]) ſelig ſeindt die, die da ſehen das, das yhr ſehent ꝛc.

¶ O [8]) Leo, wo ſolliche teufelliſche verfurung alleyn vrſach vnd vrſprung gehabt von deinen vorfaren vnd dir als den Bapſten, So wer keyn hoffnung tzuhaben, das du eynniche gnad bey gott erlangen mochſt, ſunder wurde gentzlich tzubeſorgenn ſein, das du durch den tzorn [a 3a] gottes in des teuffels boßheyt vorherten wurdeſt, biß tzu ende deynes lebens.

---

[3]) 2 aetrawer. [4]) 2 Bapſt.
[7]) 0. 23. [8]) Kein

¶ Szo [1]) aber die warheyt ist, das solliche teuflische verfurung entsprungen ist auß aller menschenn sunden, der [2]) grewlichen vnd lesterlichen sunden der vndanckberkeyt, [3]) das wir die aller hochst gnad gottes vnßer seligkeyt (ßo vns allen in der [4]) Thauff geben ist) veracht haben, Welliche aller hochste seligkeyt [5]) von keynem menschen außgesprochen werden magk, Sondern dieselbig gnad eynnig in dem wort gottes außgedruckt vnd ercleret ist, vnd durch die gnad gottes eynem yglichen begerenden menschen tzuuersteen, vnd ferner durch das blut vnd sterben Christi vnßers hern gottes vnd selichmachers bestetiget vnd gantz vntzweyfelich versichert ist, Dieweyl dann solliche vnsere gnad vnd ware seligkeyt ßo gering durch vns geacht vnd gehalten worden ist, vnd haben vns selbst durch menschenn erdachte wege, [6]) an stat der leychtenn burden vnsers hern Christi, die selbst erdachten menschen schweren burden [7]) vffgelegt, durch den geyst des teufels, wellicher vns durch die verhengkniß gottes des almechtigen besessen hat, vnßerer grausamen sunde der lesterlichen vndanckberkeyt wegen, Derhalben vns gott billich tzur [8]) straffe solliche blinde hirten gebenn hat, Williche hirten der allerhochsten gnaden gottes nit erschmackt haben, auch yhren schafen tzuerschmacken [9]) verhindern, dadurch dann erkaltet ist in vns die aller sueseest liebe gegen gott vnd dem nehsten oder neben menschen, Vnnd an derselbigen statt nichts anders in vns regiert, dann der teuflisch geytz vnd der eygen nutze.

¶ Darumb [10]) O Bapst Leo, wir haben nitt vrsach vnd grundt gegen [11]) dir tzu der rach [12]) vnd grymmigkeyt, dieweill wir solliche strafe, mit vnsern grossen sunden der vorachtung der leychten burden Christi, allsament vorschuldet ha-[a 3 b] ben, Sunder wir sollen mere geneygt sein gegen dir mit barmhertzigkeyt, [13]) vnd dir alle vnmilte, vnchristliche schatzung bruderlich vertzeychen, mit der aller hochsten

---

[1]) Kein Abs. in 2. [2]) 1 der grewlichen vnd lesterlichen sunden, der grewlichen vnd lasterlichen sunden der vndanckberkeyt so auch (von orth. Verschiedenheiten abgesehen) die Nachd· [3]) 2 vnraynigkait. [4]) dem? [5]) gnad? [6]) Vermutlic. lere. [7]) schweren menschen burden? [8]) 2 zů der schmacken. [10]) Kein Abs. in 2. [11]) 2 geh[illegible] [13]) Ausgefallen tzuhandeln?

danckberkeyt gegen vnsern[1]) aller gnedigisten vnd milteſten got, wellicher vnßer gnediger gott auß vnuerdienter gnaden, eynnigk durch ſeyn vnauſprechlich gnad vnd gutigkeyt, vns die augen in diſer vnßerer grewlichen vynſterniß vffthut, vnd vnßer eygen vbergroſſe[2]) dorheyt, ſunde vnd vynſterniß, in diſer tzeyt der gnaden, alßo vberſchynbarlich ſehen vnd entpfinden laſſet.

¶ O[3]) Leo, du ſolt dich billich von hertzen mit vns erfreuen, diſes waren hymmelliſchen liechts, in diſer vnßerer grewlichen vynſterniß alſo vber ſcheynbarlich leuchtende, du bedarffeſt keynes tzeweyfelns,[4]) wo du diſe vber hohe gnad mit demutigem geyſt von got annymbſt, Szo wurdeſt du dich vor den armenſten[5]) menſchen erkennen, vnd got mit hertzen vnd gemuhet anrueffen vmb ſeyn gotlich gnad, dardurch[6]) du magſt abtretten von deynem vatter dem teuffel, deſſelbigen ſtat vnd Regiment du beſeſſen haſt, vnder deyner dreyfeltigen kronen, Betracht das dein leben nit langk ſeyn wurdt, weych von deynem hern Lucifern,[7]) dann[8]) ſeyn belonung iſt das ewig helliſch fewhre, williches auch ſeynn ſelbſt ewiger lone iſt, von wegen ſeyner hoffart.

¶ Vnßer herr Jeſus Chriſtus, iſt vns[9]) ſo gnedigk, das er dich annympt, magſt du die gnade haben dich tzuerkennen, in diſer tzeyt der gnaden, ßo wurdeſt du ſeligk ſein, vnd wurdeſt vorachten vnd ſelbſt tzureyſſen deinen teufeliſchen bracht vnd gewalt, vnd durch die gnade gottes ein warer nachfolger werden vnßers herren Chriſti vnd ſanct Peters, vnd dich furter vonn hertzen erfrewen tzuſein ein warer knecht aller chriſten menſchen, den teufels ſtanck deinen teufeliſchen geyſtlichenn[10]) tittell, auch die hoffart der eußerlichen gebreng,[11]) mit den teufeliſchen [a 4ª] menſchen geſetzen, wurdeſt du in den wueſten kat werffen, tzu dem teufel do hyn ſollichs gentzlich gehoret, dan wo du daſſelbig nit thun wurdeſt bey deinem leben, Szo ſolt du gewiß

[redacted]

---

[8]) Kein Abs. in 2.
[9]) die Nachdr.
[10]) Lucifero.
[11]) 3 des

ſein, das du ſampt deyner Maieſtat vnd allen deinen nachuolgern des teufels leyplich ſeyn wurdeſt, das bedarff keynes tzweyfels.

¶ O Leo wolleſt dich nit vff deynen teufeliſchen gewalt verlaſſen, welchen gott der almechtig nit lenger verhengen wurdet, dann tzo lang ſein gotlicher will vnd gefallen iſt; Ich getrawe tzu got, deyn teufeliſcher gewalt vnd teufeliſche vynſterniß, willichs vnßer aller ſunden halben von got billich vber vns verhengt iſt, werd vnd vermog nitt lenger beſteene, dieweyll der guttig barmhertzigk gott, durch ſeinen treuen knecht Doctor Luthern tzo vill vntzalichs folcks der getaufften Chriſtenn, tzu dem warenn weg Chriſti, durch ſeinn Chriſtlich lere geſuret hat, dadurch ein groſſer hunger vnd durſt des lebendigen wort gottes in[1]) gewachſſen, welliches ſich noch teglich hauffet vnd meret; Solche gnad haben wir nitt auß vnſerm verdienſt, ſunder eynigk auß der vberflieſſenden allerhochſten gnaden des almechtigen gottes; darumb iſt dem teufel keyn hoffnung mer tzu habenn, das ſeynn weltlich reyche das Bapſtumb lang beſten mag; die warheit ſcheynet vberſcheinbarlich herfur, wir erkennen die wolff in[2]) den ſchafs cleydern gantz eygentlich, Sie kunden[3]) nit bellen nach dem befelch des heyligen Euangelij, bey yhrem geſanck vnd heulen erkennen wir, das ſie der rechten wolff ſeyndt, dauor vns Chriſtus gewarnet hat, yre frucht haben wir durch die gnad gottes woll erkennet; Es ſind an derſelbigen ſtatt[4]) durch die allerhochſt gnad gottes komen vnd worden vil guter ſchofferruden,[5]) diße kunden[6]) recht bellen, welliche ruden yhre ſchaff treulich vor den teufeliſchen wolffen vnterſteen tzu verwaren, die warheyt die[7]) nympt vber handt [a 4b] wie einn grewliche waſſerflut,[8]) da nit fur tzu pauhen iſt.

---

[1]) in vns? [2]) 2 wolffin in. [3]) 2 kunnten. [4]) an Stelle der Wölfe in Schafskleidern (sie ablösend und vertreibend). [5]) Die „Schäferrüden“ und der vorher erwähnte „Gesang“ der Wölfe lassen vermuten, dass Cronberg den „Wolffgesang“ des Judas Nazarei kennt (Erwähnung der „Schäferhunde“ im Sinne Cronbergs z. B. in Schades Abdruck der Flugschrift, Sat. u. Pasq., III 25, 17 u. 28, 11); die Frage ist für die Datierung des „Wolffgesangs“ von Wichtigkeit. [6]) 2 kunten. [7]) Fehlt in 2. [8]) 3 waſſerfluß.

¶ Ich [1]) hoff tzu gott es ſol die ſundfluß bedeuten, da von vnſer Aſtronimi [2]) ſagen, die in kurtz kunfftig tzubeſorgenn ſey, das durch die aller hochſt gnad gottes einn gnedige wunderbarliche ſundtfluß vber vnns kumen werde, Nemlich die ſundfluß des ſeligen [3]) waſſers des heyligen tauffs, damit ſollichs vberhand nemen in der gantzen welt, dardurch all heyden, Turcken, Juden, vnnd vnrecht glawbige menſchen, vnd wir all in derſelbigen allerhochſten gnaden des taufs ertrincken, vnd damit ein eynniger ſchafs ſtall vnd ein hirt werden; O wol ein ſelige gnaden reyche ſundtflus [4]) wirdet das ſein, O Leo du wurdeſt nit weniger ſelig ſein dann ſanct Peter, wo du durch die gnad gottes noch gewalt haſt ein kyndt gottes tzuwerden, Szoferr du dich ſollicher gnaden recht geprauchen wurdeſt.

¶ O Leo tritt ab von deiner weltlichen herſchafft vnd teufeliſchen gewalt, vbergib ſollichs dem tugentlichen Keyßer Karolum,[5]) vnderwynn dich des Ampts eynes guten hirten, wie Chriſtus dich leret vnd dir gepotten hat.[6]) Nym tzu hilff die guten ruden vnnd ſchefferhundt, vnd verwar deine ſchaff mit hilff des oberſten hirten Chriſto [7]) Jeſu, Nym zu der hand den guten ſcheferruden das tugentlich hochadeliſch [8]) bluet vnßern Keyſer [9]) Carolum, er iſt von rechter arte, denſelbigen vorman vnd ſchrey yn recht an gegen dem Turcken, laß den ſelbigen den rechten hauptruden ſein gegen dem Turcken, Verſuch vnd befleyß [10]) dich fryden [11]) tzumachen, tzwiſchen den Chriſtlichen Kunig vnd Furſten, durch guete erinnderung, deine reychtumb vber gib dem Keyßer, volg Chriſto wie ſanct Peter vnnd andere gethan haben, laß dein reych nit von dyßer welt ſein,[12]) Send auß etlich

---

[1]) Kein Abs. in 2. [2]) 3 Aſtronomi. — Joh. Stöfler, Professor in Tübingen, hatte aus astrologischen Berechnungen für 1524 eine allgemeine Sündflut vorausgesagt, vgl. Röhrich, Gesch. d. Ref. i. Elsass I 443. Das ebendort abgedruckte Prognosticon astronomicum Sebastian Brants (1520 auf 1524 gestellt) spricht gleichfalls von einer bevorstehenden „Erdflus“. [3]) 2 ſeliben. [4]) 2 gnadē ſüntfluß. [5]) 2 Karolo. [6]) Joh. 21, 15. [7]) 3 Chriſti. [8]) 2 hochadliſch, 3 hochadelich. [9]) 2 Reyſer (diese hinfort nicht angemerkte Verwechslung der beiden Typen mehrfach in dem Drucke). [10]) 2 fleiß. [11]) 2 freuden. [12]) Joh. 18, 36.

recht Biſchof tzu dem Turcken, die do predigen das wort gottes, vnd das ſolliche Biſchoff bereyt vnd willig ſeynt,[1] durchacht-[b 1a]ung vnd den tod tzu leyden, vmb des waren glawbens willen; dir wyll nit anders geburen tzu kriegen dann mitt dem mund vnd dem wort gottes, tzu ſollichem bedarffeſt du keynes[2] ſchatz[3] oder herſchafft tzuhaben, wie das alles durch den mund vnßers herren Jeſu Chriſti[4] clerlich außgeſprochen vnnd gepotten iſt.

¶ Warlich wo du die ſach nach dem befelch vnd gebott Chriſti angreyffen wurdeſt, Szo wurdet gentzlich tzu | uerhoffen ſeynn, der warhafftig Chriſtlich glawb werd durch die crafft des waren[5] lebendigen wort gottes groſſlich vnd wunderbarlich tzunemen; Warlich die Turcken ſindt auch menſchen, haben auch fleyſchern[6] hertzen, die gnad gottes iſt ynen auch nitt von gott vorſagt, Sie mogen die warheyt durch die gnad gotes auch vorſteen, Szo ynen das wortt gottes recht geprediget wurdet, Sie ſein auch vernunfftig Creaturen gottes vnd menſchen, ſie gehoren in den ſchaffs ſtall Chriſti, Szo du annemen wurdeſt das Ampt eines rechten hirtten, vnd ſie recht erſuechen durch rechte vnd frumme Biſchoff, die du auß den gueten ſcheferruden wol tzunemen vnd tzufinden haſt, die das lebendig wortt gottes lautter vnnd reyne durch die gnad gottes woll ſagen vnnd predigen werden.

¶ O Leo, ßo die Turcken gruntlich bericht werden, das du von wegen vnnd in namen vnßers hern Jeſu Chriſti,[7] nit ſucheſt yhr gold vnd reychtumb vnd deynen eygnen nutz, ſonder eynnig yhre ewige ſeligkeyt, mit erlangung der ewigen hymmelliſchen gueter, vnd das Chriſtus vnßer herr vns allen ſollichs verdienet hat frey tzu nemen, vnd ßo wir die wort Chriſti horen, die voller gnaden vnd troſtlicher tzuſagung gottes ſeynt, vnnd eynigk denſelbigen worten glawben, Szo ſeyndt wir des ewigen hymmeliſchen erbteyls des ewigen lebens verſichert, Warlich das lebendig wort vnnd die vorheiſſung des [b 1b] warhafftigen gottes,

---

[1]) 3 berayt ſeind. [2]) 2 kein [vielmehr steht d. Genitiv keynes ſchatz parallel mit herſchafft tzuhaben]. [3]) 3 ſchatzes. [4]) z. B. Matth. 10, 9 ff. [5]) 2 weren. [6]) 3 flayſchine. [7]) Ausgefallen ſie erſuecheſt?

wurdet durch die gnade gotes in den Turcken gewisslich wurcken; Szo sie bericht wurden des starckenn grundes vnßers Christlichen glawbens, hab du keyn tzweyfel, das wortt gottes wurdet seyn alte wurkung haben.

¶ O Leo laß faren allen geytz, veracht alle yrdische guter, wie sanct Peter gethan hat,[1]) laß die gnad gotes wie Christus gepeut[2]) vmb sunst nemen eynen yglichen menschen der das begeret, laß eynnigk die hymmelischenn gutter deinen schatz sein, vnd verschließ den selbigen nit, dieweyll doch derselbig[3]) hymelisch schatz nit tzurynnen mag, dann ßo vill mere dauon geben vnd genomen wurdet, ßo vil reychlicher sollicher hymmelischer gnaden schatz vberauß rynnet; warlich der herr Christus will seynenn schatz reychlich, vberflussig, vnnd auß lauter gnaden außgeteylt haben, Er begert vnnd will nichts anders dann ein recht glaubig hertz in Christum, das ist sein gottlich warhafftiges lebendigs wortt das heylig ewangelium.

¶ O Leo laß sollichs dein einige sorg sein, das dise allerhochste gnad vnd der hymmelisch schatz, verkundet werd in der gantzen welt, vnd wie sollicher hymmelischer schatz durch die leicht vnnd suesse burd Christi ßo leychtlich durch die gnad gottes tzuerlangend[4]) vnd tzubehalten sey, hab fleyß das sollichs in der gantzen welt verkundet werde.

¶ Wolleſt dich enthalden, von vnnutzer sorg, vbergib dem tugentlichen Keyßer Carolo dein herschafft vnd tzeytlich reychtumb, vnd laß in des[5]) Turcken gewalt weren, du solt nitt tzweyfeln der Keyser wurdet dem Turcken starck gnugk, vnnd ob er nit mer hett dan sein trefflich manlich kriegßfolck, des Romischen vnd Hyspanischen Reychs, ßo wurd er doch dem Turcken mit der hulffe gottes gnugsam widerstand thun mogen, dann es ligt [b 2a] nit an der großsten[6]) menig des folcks, sunder am aller hochsten an der gnaden gottes des almechtigen, Darumb O Lo[illegible] eynnige sorg stellenn vff das hymmelisa[illegible] gottes, das sollichs recht geprediget[illegible]not

---

[1]) Matth. 19, 27
[4]) 1 tzuerlangeng, ? [illegible]
des. [6]) 2 gr[illegible]

werd, Verman alle menſchen tzu der aller ſueſſeſten vnd aller hochſten liebe tzu got vnd dem nehſten, in welichen tzweyen ſtucken erfullung aller gebott vnnd der gantz grund vnſers glawbens ſtehet, vff welliches dir gepurt deinn eynige ſorg tzuſtellen.

¶ Es iſt keyn tzweyfel tzuhaben, das durch das wort gottes vnd keyn anders, mag der warhafftig glawb in Chriſtum erlangt werden, vnd ob der Keyßer vnd wir [1]) Chriſten die Turcken halb tzu tod geſchlagen hetten, Szo wurd ſollichs nichts erſchießlich ſein tzu dem glawben Chriſti, wo derſelbig nit reyne vnd lauter wie Chriſtus gebotten [2]) gepredigt wurdt,[3]) Dann wo ſollicher [4]) tzu predigen nitt baß angeſtelt wurdt,[5]) dann wie [6]) der Romiſch Bepſtliche ſtule bißher das wort gotes verſchafft tzu predigen, Szo iſt ſich vil ehe vnd gewißlicher [7]) tzuuerſehen, das vil auß den Criſten tzu Turcken werdenn,[8]) dann das die Turcken tzu dem waren glawben Chriſti komen mogen, dan den waren glawben in Chriſtum, mag niemantz erlangen oder haben, dan eynnigk durch das lauter lebendig [9]) wort gottes ym heyligen ewangelio. Criſtus ampt iſt geweſt ſolchs zupredigen, Er hat auch den Apoſteln vnd yhren nachkomenden gepoten,[10]) das ſie keyn ander ampt haben ſollen, dann ſein wort tzupredigen. Vnd tzweyfell nit, der Keyſer wurdt yme auch recht thun, durch die gnad gottes; darumb wir alle ſament auffs hochſt, vermanet werden ſollen, tzu gott rueffenn vnnd bitten, vmb ſein gottlich gnad vnnd barmhertzigkeyt, damit er durch ſein gotlich gnad, durch dich, auch den Keyßer Konig vnnd Furſtenn, vnnd durch vnns [b 2ᵇ] all ſchaffen vnnd wurcken wol, was [11]) ſein gottlicher wil lobe vnd ehr ſey, tzu nutz vnnd troſt allen menſchen die yme gott auß erwelt hat, dartzu helff vns gott Amen.

---

[1]) 2 mir. [2]) Matth. 28, 19. 20. [3]) 2 wurtt, 3 wurde. [4]) ſollichen? [5]) 2 wurdet, 3 wurde. [6]) 2 die. [7]) 2 wißlicher. [8]) 2 wurden. [9]) Fehlt in 2. [10]) Vergl. Matth. 10, 7 ff. [11]) 3 das.

B. An die Einwohner von Cronberg.[1]
(vor dem 6. März 1522.)

An die einwoner tzu Cro nenberg.

ALlen vnd ygklichen einwonern tzu Cronbergk, allten vnnd den iungen wunsch ich Hartmudt[2] von Cronnbergk, die genad vnßers herrn Jesu Christi, vnd die erkantnuß vnßers heylles, vnd nach dem[3] vns der barmhertzig almechtig got, bey dysen vnnßern tzeytten, in vnßerer vynsternuß, tzo vber messigklich, durch seyne gottliche gnad heymsuchet, durch sein hymmelisch liecht, das lautter wort gottes, das Christus selbst ist, sollichs warhafftig hymmellisch liecht, haben vns menschen gesetz, vnd der menschen guet | duncken verfinsteret, vnnd vns in eynen[4] finstern nebel, durch yhre menschen lere vnd gesatz gefuret, dardurch wir vil hundert yare verhyndert, tzu der warhafftigen erkantnuß tzukomen, vnßers eynnigen hern Jesu Christi, derselbig ist das einnigk war liecht, der eynnigk wege, die warheyt vnd das leben, derselbig ist das eynnig wort das warhafftig hymmelbrot, in wellichem vnßer aller[5] eynnige[6] seligkeyt stehet, ein yglicher der dem wortt glawbt (das ist in die verheyssung[7] Christi) der ist selig, Dem allem[8] nach dieweill wir befinden, das wir als die yrrenden, dief vnnd ferre in dem finsteren nebel stecken, vnd dardurch verhyndert, tzu dem eynigen liecht Christi tzu komen, deßhalben auß der hochstenn pflicht, der Christlichen vnd bruderlichen liebe, vnd auch insunderheyt deßhalben,[9] dieweyl ich fur euch sunderlichen vnd weytter dan fur andere sorg tzutragen schuldig byn, Szo [b 3a] hab ich mir furgenomen einen kurtzen vnnd gewissenn weg antzutzeygen, dardurch wir durch die hilff vnd gnad vnßers hern Jesu Christi, auß dem vynsteren nebel vnßer grewlichen synsternuß[10] komen mogen.

---

[1] [illegible] schliesst sich in 1 unmittelbar [illegible] an. [2] 3 Hartmundt. [3] A[illegible]m. [5] Fehlt in 2. [illegible] Umsetzung [illegible] müssen.

¶ Demnach [1]) ßo [2]) erfordert vnßer notdurfft, das wir mit einnigem gemuet vnd hertzen, vnßere ſund bekennen, vnd vnßern ſeligmacher Chriſtum demutigklich anrueffen, das er ſeyn hymmelliſche gruntloße gnad, an vnns vnwirdigen ſeyner Creaturen ertzeygen woll, vnd vmb ſeynes namens vnd eren willen, vns vonn der grauſamen vynſternuß erledigen, vnnd durch ſeyn gottlich gnad, vns vff ſeynen ſtracken,[3]) leychten, gewiſſen vnd aller lieblichſten weg tzuleyten vnd ewigklich darauff tzubehalten, damit wir warhafftige kynder gottes, vnd miterben vnſers vatter reyches in dem hymmell werden ſein vnd bleyben.

¶ O lieben bruder vnd ſchweſtern laſſet vns recht tzugemueth vnd hertzen vaſſen die aller gnaden reichſte bruderſchafft, Szo wir in der [4]) tauff erlangt haben; Mochten wir die gnad habenn, das wir ſolcher bruderſchafft wirdigkeyt in vnßern vorſtand bringenn mochtenn, ßo werden wir ſelig ſein.

¶ Warlich aller Adel, gewalt vnd reychtumb der gantzen welt, iſt nit tzu vorgleychen diſerer hymmelliſchen bruderſchafft, dan was hilfft eynen das tzeytlich reychtumb, die aller gewaltigiſte gluckſeligſte herſchung [5]) vber alle die tzeytlichen Keyßerthumben vnd Kuningkreych, Szo er in diſer hymmeliſchen Chriſtlichen bruderſchaft nit beſeſtiget [6]) wurde, dargegen was hyndert einnen armut kranckheit, oder aller der welt verachtung, Szo er in diſer hymmelliſchen bruderſchaft recht ſtet, Szo er doch ein bruder vnd miterb iſt des aller hochſten; Der herr hymmels vnd ertrichß, hat vorſchmacht die reychtumb diſer welt, er hat vns verſichert,[7]) ein iglicher der ſein vertrawen [b 3 b] vnd glauben in Chriſtum feſtiglich ſetzen wurdet, der hat gewalt ein kynd gottes vnd ein mit erb ſeynes ewigen reichs [8]) tzuſein; welcher menſch wolt aber ſolliche groſſe wunderbarliche gnad in dem ewangelio clerlich außgetruckt, glawben, wann ſollichs nit durch den Sone gotes ſelbſt außgeſprochen vnd verheyſſen were, wellicher von wegen der gotlichen barmhertzigkeyt, von dem hymmell herab geſtigen vnd menſch worden,

---

[1]) Kein Abs. in 2. [2]) Fehlt in 2. [3]) 3 ſtarcken. [4]) dem? [5]) 2 herſung. [6]) 2 beſtetiget. [7]) Vgl. Joh. 1, 12, Röm. 8, 16 f. [8]) 3 gerichts.

vmb des willen, das er vnßer sunde vff sich laden vnd tragen wolt, vnd vns dardurch ʒu seynen brudern vnd mit erben seynes hymmelischen Reichs gemacht.

¶ Ich [1]) bitt den almechtigen gott, das er vns gnad geben woll, dardurch wir vnßer hochsten [2]) gnaden, durch Christum erworben, gruntlich vnderricht werden mogen,[3]) Als dann wurdet keyn ʒweyfell,[4]) die eynnige gnadenreyche bruderschafft, die vns in der [5]) thauf geben ist, wurdet bey vns allen mit aller freud vnd hochster wirdigkeyt angenomen, vnnd in bruderlicher liebe gemeret vnd erhalten werden, deßhalb nit not sein wurdt andere menschen erdachte bruderschafften, die man vmb gelt kauffen muß, ʒusuchen, die nichts dann ein verfurung seynt.

¶ Darmit aber ʒuuernemen, wie leychtlich wir, durch die hilff vnßers hern Jesu Christi, auß vnßern vinstern nebel,[6]) vnd teufelischer vinsternuß komen mogen, Szo ist vnwidersprechlich war, wir haben einen sichern vnd gewissen weg vor vns, wellicher vns von gott selbst angeʒeygt ist; wir wollen der heyligenn vatter vnnd der menschen vff seʒung, mit dem kirchen gebreng, alßo gut lassen seyn, als es ymmer seyn magk, Szo mogenn wir doch nit [7]) laugken, das wir in sollichs, auch in der lieben heyligen anrueffen, wallfarten vnd andern [8]) der gleychen, ʒu vill vertrawens geseʒt haben, vnd dardurch in den vinsteren nebel gefuret worden, vnnd dieweyl wir aber [b 4ᵃ] sollicher ding halben, keyn gebott von got haben, auch keyn vorheyssung oder ʒusagung derselbigen werck halben von Christo, ßo sollen vnd wollen wir, dieselbigen eusserlichen werck nit ßo hart ʒu gemuet nemen Als ob die [9]) selbigen ʒu vnßer seligkeyt gehortenn; ʒu sollichem gebeut vns gott, durch die Propheten, durch Christum selbst, vnd durch die apositeln,[10]) das wir nichts ab oder ʒu dem wort gottes, thun sollen, Auch

---

[illegible] [2]) 1 vnßern hochste, 2 vnsern hochste, 3 [illegible] ne [illegible]en. [4]) Einzuschieben seyn [illegible] mit. [8]) anders? [9]) 2 [illegible] da ligen Fl[illegible] [illegible], 8 f. [illegible] berg

das wir nit thun ſollen was vns gut dunckt, oder was die menſchen gutdunckt, ſunder was vns Chriſtus heyſſet vnd gebeut, das ſollen wir thun; hierumb mogen wir die Ceremonien odder kyrchen gebrengk, ſo fer die tzymmillich geſchehen, dulden vnnd bleyben laſſen, Szo lang wir beſſers bericht werden, aber wir ſollen nichts darauff bawhen.

¶ Aber [1]) tzuuernemen den ſtarcken grundt velßen, darauff wir bawen mogen, nach aller vnßer notdurft, das vns weder die menſchen oder teufel vnd [2]) alle ſuntfluß nit vmb ſtoſſen mogen, das ſeynt die [3]) wort des ſtarcken gottes, ſeyner gotlichen gebot, lere verheyſſungen vnd tzuſagungen,[4]) durch Chriſtum den herren auſgeſprochen, vnd becrefftiget, ſprechend,[5]) hymmell vnd erden [6]) werdent tzurgeen, Aber meyne wort muſſent bleyben ewiglich; Niemants mag vns ſelig machen, dann der eynnigk [7]) glawb in Chriſtum, vnnd ſeine wort, wie das vilfaltig in dem heyligenn Euangelio außgetruckt iſt, Niemants mag got erkennen, dann durch das wort gottes, Allein daſſelbig tilget ab die ſunde, Allein gottes wort, vnnd die lere Chriſti, iſt von gott Conformiert; [8]) wer in denn ſone glaubt, das iſt das wort, der hat das ewig leben, Johannis am dritten; [9]) allein gotes wort gibt den geyſt [10]) vnd leſcht [11]) der ſelen durſt: Johannes am vierten [12]) Chriſtus ſpricht, welcher vß dem waſſer wurdet trincken, das ich ym geb, den wurdet ewigklich nit durſten, Sunder das waſſer das ich yhm werd geben, wurdet in yme werden [b 4 b] ein brunnen des ſpringhenden waſſers oder quellen in das ewig lebenn. Chriſtus ſpricht wer meyne red horet vnnd glaubt dem der mich geſant hat, der hat das ewig leben, vnd wurdet nit komen in die verdamnuß aber yns [13]) vrtheyl oder gericht, Sonder er iſt ſchon, von dem todt yns [14]) leben komen oder gangen, Johannis am funfften; [15]) Chriſtus ſpricht, ich bin das brot des lebens, wer tzu mir kumpt wurdet nit hungern, vnd wer yn mich

---

[1]) Kein Abs. in 2. [2]) 3 noch die teüffel, noch. [3]) 3 die ſeyn (statt ſeynt die). [4]) Eingesetzt für tzuſatzungen. [5]) Matth. 24, 35. [6]) 2 erde. [7]) 3 ewig. [8]) 3 confirmiert. [9]) 3, 36; 1 drittem. [10]) Vgl. Joh. 3, 34 u. 4, 24. [11]) 2 liecht, 3 leſt. [12]) 4, 14. [13]) 2 in das. [14]) 2 in das. [15]) 5, 24.

glaubet, wurdet nymmer durſten, Johannis am ſechſten;[1] das gantz euangelium iſt voller gotlicher gnaden, tzuſagung, verheyſſung vnnd lere, die apoſtoliſchen predigen vnd lere ſynt vff das heylig Euangelium, vnd vff Chriſtum gentzlich gegrundet, ynn ſolchem alleyn ein yglicher Chriſten, ßo er das horet, genugſam vernemen vnnd verſtehen[2] magk, was er thun vnd laſſen ſoll; Summa ſumarum, alle ſeligkeyt alle gnad vnd ewigs leben, ſteth eynnigk vff vnßerm erloſer Chriſto; welicher vff den eynnigen velſen Chriſtum vff ſeine wortt vnnd verheyſſung bawhet, der ſteth veſter, dan der hymmell vnd die erden, welcher[3] aber vff menſchen geſetz oder gutduncken[4] bawhet, der ſelbig wurdet vff den ſand vnd vff den[5] eyß gebawhen haben, vnnd mag vor den wynden vnd[6] den waſſerfluten gantz nit beſteen. Der ewangeliſt Johannes, betzeugt von dem aller heyligſtenn Johan dem taufer, das der ſelbig nitt weytters, dann ein getzeug des liechts geweſen iſt,[7] der heylig tauffer tzeyget vnnd wyſet vns, vff den eynnigen Chriſtum, das lemblin gottes, williches hinwegk nymbt der welt ſunde, Sprechen, der iſt da von ich ſagte.[8]

¶ Der[9] heylig Johannes, vnnd alle Euangeliſch lerer mogen nitt weytter dann vns vff das wort vff Chriſtum weyßen, Es mag niemants dann durch die eynnig pfortenn Chriſtum Jeſum, des halbenn erfordert vnßer groſſe notdurfft, das wir vff die menſchenn geſetz nit bawen; Chriſtus vnnd die heyligenn Apoſteln vn-[c 1a] der weyßen vns, der weltlichen oberkeyt gehorſam tzu ſein,[10] yn denn dingen die nit wider den Chriſten glawben ſeyndt, darneben hat Chriſtus, vns clare warnung geben, vor den falſchen Apoſteln vnd den falſchen hyrten,[11] darbey vnnd dardurch wir leychtlich verſteen vnnd ſehen mogen, das das Bapſtlich Regiment, wie das vil hundert iar gebraucht iſt, das aller vncriſtlicheſt[12] vff erden iſt, Dan[illegible]ſprechlich[13] iſt war,

---

[1]) 6, 35. [2]) 1 [illegible]ſtehen. [illegible]
[5]) vff den fehlt in 3
[8]) Joh. 1, 29 f.
in 2. [10]) Vor
vnchriſtlichſt

das ſollichs Bapſtlich reych aller ding weltlich vnd yrdiſch iſt, dem leben vnd den wortten Chriſti gantz entgegen vnd ꝛuwidder, darumb daſſelbig warlich mag geſagt werden, in craft deren wortten Chriſti, ein reich vnd Regiment des [1]) teufels, Es mag von [2]) menſchen nit gnugſam auſgeſprochen werden, die aller groſſeſt boßheit der teufeliſchen vorfurung, des Bepſtlichen Regiments, yhre fruchten [3]) ſeind durch die gnad gottes, allenthalben offenbar worden.

¶ Aber [4]) ꝛuuernemen die aller ſchedlichſten wolfe, die vns der herr Chriſtus in den ſchafs cleydern angeꝛeygt, die ſelbigen haben vns all ſament, in eynnem aller geyſtlichſten ſcheyn verfuret, das Bapſtlich Annticriſtus Regiment als [5]) fur chriſtlich, in allen kyrchen geprediget, vnd beſtetiget, als in eynnem geyſtlichen ſcheyn, diße vorfurung iſt alßo gleyſent in eynner guttenn geſtalt der ſchafs cleyder,[6]) in aller Chriſtenheyt geprediget, das nitt muglich iſt geweßen ſollichs ꝛubekennen, dann eynig vnnd alleyn, auß der claren warnung gottes, durch die Propheten, durch Chriſtum ſelbſt, vnd die Apoſteln; Wellicher augen vnnd Oren hat, der ſehe vnd hore, die warnung iſt ßo clar vnd [7]) lauter, der grewlichen verfurung, der falſchen wolfen vnd hirten geſchryben,[8]) das wir ſollichs greyffen mogen, Aber der teufel hat vns alſo hart in ſeynem gewalt gehabt, vnd als ꝛubeſorgen, das wir noch nitt gantz von yhme enntlediget ſeyndt, deßhalb wir mit ſehenden augen blint geweſt, vnd vff dißen tag [c 1 b] vnderſtehet vnns [9]) der teufel, das hymmeliſch liecht, das vnns gott auß gnaden geben, von vns ꝛureyſſen,[10]) vnnd in vnßere alte vinſternuß ꝛufuren; Sollichs thut vnnd wurckt der teufel alßo, durch ſeine teufeliſche hirten vnd wolfe in den ſchafs cleydern, die reyſſenden wolfe ſeind vns durch yhre angenummen cleyder, vnd yhren geyſtlichen ſcheyne vnd vnßer blyndheyt

---

[1]) 2 das. [2]) 3 von den. [3]) 2 fruchte. [4]) 2 druckt, nachdem das vorhergehende Wort die Zeile abgeschlossen hat, ohne Paragraphzeichen weiter. [5]) = durchaus. [6]) 1 clevder. [7]) Fehlt in 3. [8]) 1 geſchrvben. [9]) Wenn die Ueberlieferung richtig ist, als Dat. ethicus zu fassen. [10]) 3 zerreyſſen.

halben, gantz vnbekant geweßen; Got sey lob vnd danck gesagt, das er vns durch seyn gnad, yhre teufelische frucht hat lernen kennen; Alleyn gott durch seyn gottlichs wort, vnd durch sein gotlichs gnedigs warhafftig tzusagen, wurdet vns helffen, Nitt durch vnßern verdienst, sonder eynnigk vnd allein, damit sein gottlich barmhertzigkeyt, die gewalt vnd ere seynes gottlichenn wortes, offenbar werde; Eynnigk durch das gotlich wort, muß die Anntichristus verfurung (die der teufel vnder vns all gesehet hat) außgetilget werden, Got geb sein genad das sollichs geschehe, durch eynnen ewangelischen tugentlichen wege, Dardurch wir alle vnßere sunde vnd yhrung, selbst bekennen vnd dauon absteen mogen, alles durch Christlich vnnd ewangelisch lere, vnnd vnderweysung, dardurch in. vns wachssen moge die warhafftig gotlich bruderliche liebe, von willicher gar weyt vnd fern seyndt die falschen hyrtten, die falschen Aposteln, vnd die vormumbten wolfe in yren Mummenheußern; tzo sie sich selbst probieren wollen, werden sie finden, das recht warhafftig Christlich tzeychen, der waren liebe, gantz nitt bey vnnd vnder yhnen seyn, dann hetten sie Christum lieb gehabt, sie wurden vns nit tzo weyt von Christo abgefueret haben, vff die menschenn gesetz, die gantz ferr vonn dem weg Christi seyndt; der her betzeugt vns das, wellicher auß Christo ist, der horet seyne stymme, vnd volget derselbigen,[1]) Aber die wolfe in denn schafs cleydern, weysen vff menschen lere vnd weg, die gantz weyt hynwegk leyten vonn dem [c 2a] waren ewangelischen wege.[2])

¶ Darumb lieben bruder vnnd schwestern, die da annemen wollenn die eynnigk[3]) hymmelische bruderschafft vnßers herrn vnnd selig machers Jesu Christi, Wollent nit erschrecken dißer gnadenreychen mißhelligkeit[4]) oder tzweyspel sich erhaben hat, vnßers Christlichen glaubens hal wollen herfur suchenn die rechten hauptbrieffe, die dem hymmel gesendet seynd, versichert vnd den mundt der warheyt Christum Jes das blut vnd sterben desselbigen vnßer

---

[1]) Joh. 10, 27. [2]) 1 woge. [3]) 2 (mißhelligkait), 1 mißheyligkeit.

ßo wir durch die gnad gottes, ſollich brieff tzu der hand nemen werden, ßo bedorffen wir keyn tzweyffel haben, wir finden darinn, alles was vns nutz vnd not iſt, damitt wir der [1]) hymmelliſchen, eynnigen ewigen bruderſchafft, nit verfelen werden, ßonder derſelbigen on allen tzweyfel verſichert vnnd gewiß ſein.

¶ Vnßer glawb vnd verſicherung iſt vß dem ewangelio von einem yglichen begerenden leßer oder tzuhorer gantz leycht tzuuerſtehen vnd tzuuernemen; die Summe vnd erfullung vnſeres Chriſtlichen glawbens, aller gebott vnſers hern, vnnd dardurch wir gentzlich from vnnd ſelig werden, das iſt das wir gott lieb habenn ſollenn, auß gantzer crafft des gemuetes, des leybs, vnnd der ſelen, vnd den nehſten gleych vnns ſelbſt, dar yn ſtet die gantz Summa ewangeliſcher lere vnd gebot; [2]) Solliche Chriſtliche vnd bruderliche liebe, mogen wir aber nit volkommenlich haben, auß vnßer crafft, alleyn durch die gnad vnnd verkundung des worts gottes, mogen wir ſollichs erlangen, durch eynen veſten glawben vnd vertrawen in Chriſtum, vnd bedarff keynß tzweyfels, ein yglicher der got mit veſtem vertrawen vnd glawben darumb anruefft, vnnd in kyndtlicher forcht bittet, der hymmeliſch vater wurdet es yhm geben vnd nit verſagen, Wie vns deſſel- [c 2ᵇ] big in dem heyligen Ewangelio, durch den warhafftigen gott ßo gantz clare an vielen enden verheyſſen iſt, [3]) deſhalb vns der heylig Paulus hefftig warnet, [4]) das wir nitt glawben ſollenn vnns nott ſeyn, das wir die heyligenn vnnd enngel anrueffen, vnnd bitten ſollen, vns tzu der ſeligkeyt tzu helffen, dan der allmechtig gott, hat vns dar | umb ßo vielfaltig erhorung vnd gnad tzugeſagt, dardurch wir gewiſſer hoffnung mogen ſeyn, das vns got erhoret, ßo wir mit veſtem vertrawen, mit kyndtlicher forcht bitten; Vnd ob eyner die allergroſſeſten ſchandtlichſten boßheyten vnd ſunde, von der welt gethan het, Szo derſelbig rew vnd leyd vber ſeine ſund hat, vnnd mit veſtem vertrawen, tzu got als tzu ſeynem vater mit warhafftigen gutem hertzen bittet, derſelbig darff keynes tzweyfels, er

---

[1]) 2 den. [2]) Matth. 22, 37 f. [3]) 2 ſo gantz an viel orten gantz clare an vielen enden verhaiſchen, iſt. [4]) Col. 2 11

wurdet von got gehoret vnd gewert, seyner bit, mit dermassen, das ym got dasselbig das er bittet oder eyn bessers gibt, nach seiner seelen heyle; tzu gleych wie einn weyßer trewer guttiger vatter seynem [1]) kynd nit gifft gibt, so das kynd darumb bitten wurde, sonder er gibt yme das er weyß ym nutz vnd not ist, vnnd bey weylen tzo es not ist ein gute rutten; Gott will von vns haben, das wir yme vertrawen sollen, tzu gleych wie einn sune der [2]) verstendig ist, vnd weyß das er eynen weysen trewen vatter hat, derselbig sone, ist in gleychem friden in allen dingen seynes vatters, gleych als woll in der straffe als in der miltigkeyt ader guetigkeyt [3]) des vatters, dann der sune glawbt das seyn vatter weyß,[4]) vnd seinem kynd getrew ist, vnd das er seynes Erbteyls gewiß ist, deßhalben duldet der verstendig sone alle [5]) straf die er verwurckt gedultigklich; Warumb sollen wir dann vnßerm hymmelischen vater, vnd seyner vnwandelbaren warheyt nit trawen, wellicher vns frey verheysset,[6]) wir sollen vnßere sund vnd boßheyt rechnen, tzo wil er derselbigen vergessen vnd nit mehr gegen vnns gedenckenn; [c 3a] Doch muessen wir acht haben, das wir vnßerm bruder auch vertzeyhen, wie wir in dem vatter vnßer bittenn; Niemants darff sich seyner grossen sunden halben forchten vor dem hymmelischen vatter, tzo ferr er die gnad mag haben, das er mit vesten [7]) vertrawen tzu gott vmb vertzeyhung bitten mag; das [8]) haben wir ein claren grund auß dem ewangelio Luce von dem verlornen sone,[9]) vnd sonst an vielen orten; gott hat keyn gefallen dar ynn, das wir wallfarten suchen vnd die heyligen anrueffen vnßer sund halben, tzonder wir sollenn vnuertzogenlich gleych dem verlornen sune tzu gott dem [10]) nechsten tretten, vnd demselbigen vnßere [11]) sund bekennen, wir sollenn dar ynn keynen vertzugk oder seumnuß machen, wir sollen vnns erstlich mit gott versunen. vnnd darnach gutte werck wurcken gegen gott [illegible] n durch die liebe.

---

1) [illegible]
keyt [illegible]
au [illegible]
[illegible]

2

3) aber guetig=
[illegible]eht wohl
15, 11 ff.
[illegible]elbigen

¶ Darumb laſſent vns on vff horen tzu gott vnßerm vatter mit ſollichem vertrawen rueffen vnd bitten, vnd da mit wir zu dem forderſten den glawben vnd vertrawen in Chriſtum mogen erlangen, ßo ſollen wir fleiß vnnd ernſt haben, darmit wir teglich geſpeyſet werden mit dem hymel brott dem lautern wort gottes, der claren Ewangeliſchen lere, in dem ſelbigen hymelbrot, vnns durch den almechtigen verheyſſer Chriſtum, eynnigk die ſeligkeyt verſprochen vnd verſichert iſt; das heylig Ewangelium vnd die ewangeliſch lere, durch die heyligen Apoſteln vßgeſprochen,[1]) vnderweyßet vns ßo clare, alles das tzu Chriſtlicher bruderlicher liebe dienet, wie ſich ein yglicher in ſeynem ſtand allenthalben halten ſoll, darauß gnugſam vnd gruntlich tzuuerſtehen, wo wir ſollichs mitt fleyß horen vnd warnemen wurden, Wir werden dar durch erlangen ſeligkeyt vff erden, vnnd nach vnßerm todt in dem hymelliſchen reych ewigklich.

¶ Wollent horen vnd warnemen, den aller ſicherſten [c 3 b] weg tzu der ſeligkeyt vnd dem reych gottes, das iſt das eynnigk, hochſt vnd das gewiſſeſt gutwerck, das wir vff erden thun mogen, das wir gott vertrawen vnd glawben, nach den wortten vnßers hern Jeſu Chriſti, vnd in dem eynnigen ſtuck oder werck hat vnns Chriſtus alle ſelickeyt verſprochen, vnd ein yglicher menſch der ſollichs ſtuck, durch die gnad gottes begriffenn wurdet, der iſt warhafftig ein kynd vnnd miterb gottes, vnd durch die gnad gottes from gemacht. Sollichen vertrawen oder glawben, mag aber niemants haben, dann eynnigk durch die lautern claren wort Chriſti,[2]) in dem heyligenn Ewangelio, dann niemants mag denen worten glawben, die er nit horet.

¶ Darumb[3]) laſſet vns den hymmeliſchen gnedigen vatter anrueffen, das er vns gnad geben wol, das wir das wort der ſeligkeyt, fruchtbarlichen mogen horen vnd vernemen; Gegen ſollichem wollent horen vnd vernemen, die groſſeſt vnd grewlichiſt ſunde vff erden, vnnd die groſſeſt ſchmacheyt, ſo wir gott dem almechtigen thun mogen, das iſt, gott nit vertrawen oder glawben, von ſeynem weg vnd worten vns

---

[1]) 1 vßgeprochen. [2]) Gemeint ist: dadurch, dass er die Worte Christi (fleissig) hört. [3]) Kein Abs. in 2.

abfueren laſſen, vnd an ſollicher grawſamen ſunden, ſeyndt alle die ſchuldig die das Ewangelium (dar ynn die verheyſſung gottes begryffen) verachten oder nit mit fleyß horen; dieweyl aber vnßer ſeligkeyt alleyn vnnd eynnigk in dem wortt gottes ſtet, das iſt in Chriſto ſelbſt, der da iſt das lebendig brot, das von dem hymmell herab geſtigen iſt, wie er das ſelbſt bezeugt,[1]) Szo hab[2]) ich betracht not vnnd nutz ſeyn, das wir vermanet werdenn, vns tzu dem ſelbigen tzurichten vnd den gewiſſen leychten vnd aller lieblichiſten ewangeliſchen weg, vnßers herren vnnd gottes fur vns tzu nemen, vnnd darauff tzubleyben, vnnd wollen darneben, denn menſchenn[3]) ſchweren vnnd harten weg, fur ſich ſelbſt, in ſeinem [c 4a] werd bleyben laſſen, vnd gantz keyn vertrauen vff die menſchen weg ſetzen; Wir wollen vff Chriſtum vnd vff[4]) ſeinen worten bleyben, ßo wandern wir ſicher vnd gewiß die nechſt vnd aller ſicherſt ſtraſſen gen hymmell, dartzu vns tzihen muß vnßer vatter der in dem[5]) hymmel iſt, demſelbigen wir deſſhalb vertrawen wollen, das helff vns der guetig Chriſtus Amen.

C. An die Bettelorden (25. Januar 1522.)

An die Bettel orden.[1])

Leben bruder, Ich Hartmudt vonn Cronbergk. Entbeut euch den Bettelorden mein fruntlichen dienſt, mitt hertzlicher wunſchung der gnaden gottes, vnnd fueg euch tzuuernemen, das die ewangeliſch warheyt, vnd die[2]) Chriſtlich bruderlich liebe ſo darauß fleuſſet, mich tzwinget, deßhalb[3]) ich nit vnder laſen mogen,[4]) euch ein bruderlich ermanung tzuthun, Betreffen die lauttere reyne ewangeliſchen lere, die bey dißen vnßern tzeyten durch die aller hochſt

---

[1]) in 3. [3]) menſchenn erdachten?

[2]) Fehlt Witt. mag.

guetickeyt gottes mit einem claren hymmelliſchen liecht tzu vns vnwirdigen armen menſchen ſcheynet; ſollicher [1]) ewangeliſcher lere, ſollenn wir vns alſament billich von hertzen vnd vf das hochſt erfrawen, vnd [2]) dem allmechtigen gott demuttihklich danck ſagen, vnd dieſze vnſzere allerhochſte gnad mit freuden annemen; Wir ſollen [3]) gott dem almechtigen deſtermer danckbar ſeyn, auch [4]) vns deſter mehr demutigen, dieweyl [5]) wir wiſſen das wir ſolliche gnad nitt verdienet habenn, ſzonder wir [6]) muſſen vns [7]) bekennen, das wir durch [8]) verachtung der leychten burden Chriſti, vnd durch annemung der menſchen erdachten burden vnnd weg,[9]) die wir vnſzerm kopff nach erdacht haben [c 4[b]] tzuwider vnnd tzuentgegen [10]) der reynen lauttern ewangeliſchen lere, deßhalben [11]) wir des helliſchen vnd ewigen tods wirdig, vnd mit vnſzern [12]) ſunden verdienet, das vns gott in vnſzer grewlichen vynſternuß billich ſterben het laſſen; darumb [13]) lieben bruder laſſent vnns tzuhertzenn vaſſenn, die vnauſſprechlich gnade, die vns der guetigk barmhertzig got on allenn vnſzern [14]) vordienſt, bey dyſen vnſzern tzeytten der gnaden geben hatt; vns wurdet in dyſzer heylſamen lere, lauter vnnd reyn getzeygt,[15]) der warhafftig weg, die hymmeliſche warheyt, vnd das vber leuchtend ſchon hymmeliſch liecht, vnd das hymmeliſch lebendig brott Chriſtus Jeſus.

¶ Lieben bruder, die lere ſzo Doctor Luther leret,[16]) iſt nit ſeine lere, ſzonder ſolliche lere [17]) iſt geſloſſen auß dem brunnen Chriſto Jeſu, wellicher menſch dyſzer hymmelliſchen [18]) lere volget, der volgt nit Doctor Luthern, ſonder Chriſto, Wir glawben doctor Luthern nitt verner vnnd weytter, den ſzo vill wir in dem [19]) heyligen Ewangelio gegrundet

---

[1]) Abs. in Witt. [2]) Witt. auch. [3]) Witt. Zu d… ſollen wir auch. [4]) Witt. Item. [5]) Witt. weil. … mir, das Wort fehlt in Witt. [7]) Fehlt in Witt. [8]) … Witt.: 1. 2. 3 die. [9]) Witt. der ſchweren, vntreglichen Men… Bürden vnd wegen. [10]) Witt. entgegen. [11]) Witt. Derhal… der dass = Satz geht an dieser Stelle in einen Hauptsatz … [12]) 3 vnſer. [13]) Abs. in Witt. [14]) Witt. alle vnſer. [15]) … angezeigt. [16]) Witt. prediget. [17]) ſolliche lere fehlt in … [18]) 3 hymmeliſcher. [19]) Witt. im.

finden; Die heyligen vetter [1]) die [2]) vnderweyßen vnns, das wir derſelbigen [3]) yre [4]) lere, auch nitt weyter glawben oder [5]) annemen ſollen, dann ßo vill [6]) in dem [7]) heylgen ewangelio gegrundet [8]) iſt; Wir [9]) muſſen vnns [10]) bekennen, das wir all ſament weyt von der lauttern [11]) ewangeliſchenn warheyt gedretten, durch die [12]) verachtung der leychtenn burden Chriſti, erblyndet [13]) in vnßerm guetduncken, [14]) deßhalb [15]) got der almechtig wie billich vnſer aller ſundenhalb verhenngt, das vns der teuffel durch ſeynen teufelliſchen geyſt beſeſſen hatt, deßhalben [16]) wir all ſament als die blynden geyrret haben; Wir ſollen auch nitt neydig oder heſſig vf euch ſein, ewerer blyntheyt halben, vnnd das yr vnns neben dem waren lautern ewangeliſchen weg gefuret habt, dann wir habenn ſolliche blynde leyter [17]) mitt vnſern ſchweren ſunden vnnd vill ergers verdienet; Jr [18]) [d 1a] ſollent aber auch nitt vngeduldig darumb ſeinn, das wir den teufelichen [19]) weg verlaſſen, vnnd volgen dem waren ſtracken [20]) ewangeliſchenn wege, welichen vnns der guetig [21]) barmhertzig gott auß ßonderlicher vnuerdienter gnaden, durch die vberchriſtlich [22]) lere, [23]) ſo gantz clar tzeygt; wir werden durch hilff vnd durch die gnad gottes nach der [24]) lere ſanct Paulus [25]) keyn Creatur, ob es gleych [26]) ein engel oder heylig von [27]) hymmell were, vnns von der lautern ewangeliſchen lere abreyſſen laſſen, Wir [28]) wollen furters, ßo vill den Chriſtlichen glawben betrifft, mit grundt der heyligenn geſchrifft [29]) vnter | weyßet werden; Chriſtus

---

[1]) Zum Beispiel Augustinus (vgl. Dist. IX Ego). [2]) Fehlt in Witt. [3]) Witt. derſelben. [4]) 3 jrer, auch in Witt. der Dativ; vermutlich aber schrieb Cronberg den Accusativ, vergl. die folgende Anm. [5]) Witt. schiebt ein ſie. [6]) ſie in Witt. hinzugesetzt. [7]) Witt. im. [8]) Mit Witt. für ergrundet. [9]) Abs. in Witt. [10]) Fehlt in Witt. [11]) 1 lattern. [12]) Fehlt in Witt. [13]) Witt. erblendet. [14]) 2 gebuncken. [15]) Witt. Derhalben. [16]) Witt. daher. [17]) Witt. Blindenleiter (Jen. [redacted]) [18]) Abs. in Witt. [19]) 2. 3. Witt.-iſchen. [redacted] ewiae. [22]) Witt. Chriſtliche, d. Jen. [23]) Man vermisst Luthers. [redacted] b vnd hülffe, nach [redacted]ch. [27]) Witt. vom.

ist der recht [1]) velsen, darauff wir bawhen wollen; Wie [2]) wir aber bißher Cristenn gewest, des mogen wir ein gewisse prob nemen an den [3]) tzeychen Christlicher liebe, wie gar ferr sollichs Cristlichs tzeychen in keynnem stand der welt gewest,[4]) vnd ein yglicher vff seinen eygen nutz vnnd geytz getracht, dardurch ist erkaltet in vns allen, die war Christlich bruderlich liebe. Darumb tzo will ich euch bruderlicher weysse ermanen, das yhr mit vnns annembt die warheyt, vnd erfrewet euch disses vnsers gemeynen hymmelischen liechtes tzu disser [5]) vnsern gemeyner ewiger seligkeyt tzo vberklar leuchtende.

¶ Wollent [6]) von euch außtreyben oder einen tzaum an legenn ewern closter brudern, die on allen grundt der heyligen gottlichenn [7]) Ewangelischenn geschrifft,[8]) die vbercristlich lere Doctor Martin Luthers vnderstehen vnder tzutrucken, welliche sunder allen grundt der Ewangelischen geschrifft [9]) sagen, die lere Doctor Lutthers sey ketzerisch vnnd widder gott, Sie sprechenn auch solche lere sey vffruriſch vnder dem gemeinen volck; Dieweyl aber keyner vnder allen gelerten mitt einnichem rechtenn grund des Doctor Luthers lere widerleget hat, ya auch alle hohen schulen, tzo wider ynen geschry-[d 1 b] ben,[10]) keynnen Christlichen grunde gegen vnnd wyder yne haben mogen, dardurch die warheyt vnd die krafft des vntzerstorlichen [11]) gottes worttes, durch vnns alle deste mere erkant wurdet, vnd dardurch crefftiglich in vns wurtzelt, ye lenger ye merer; wir werden crefftigklich in vnns vassen die lebendigen heylsamenn wortt Christi, wir werden vns durch menschen lere vnd gesetz [12]) nitt da vonn fueren lassen, wir werden in gedechtnuß behalten, das ein yglicher tzweygk der nit frucht bringt in Christo, der [13]) wurdet abgeschnitten vnnd in das fewere geworffen werden.[14])

---

[1]) 3 gerecht. [2]) Abs. in Witt. [3]) dem? [4]) Witt. geweſen ist; eine kühne Zusammenziehung aus: wie gar fern solches chr. Zeichen uns gewesen ist, ja so fern, wie es etc. [5]) Eingesetzt nach Witt. (dieſer). [6]) Kein Abs. in 2. [7]) Fehlt in Witt. [8]) Witt. Schrifft. [9]) die vbercristlich — geschrifft fehlt in Witt. [10]) Köln, Löwen u. Paris. [11]) 2 vnzerstorlichstenn. [12]) Witt. gesetze. [13]) Fehlt in Witt. [14]) Joh. 15, 2. 6.

¶ Darumb ßo [1]) vermann ich euch auß Christlicher bruderlicher trewe vnd liebe, das yr diße vnnßere [2]) allerhochste gnad sampt vnns nit verachtenn wollent, darmit euch vnnd vnns nit furgeworffenn werde wie Capharnaum vnnd yrer gleychen,[3]) denselbigen [4]) die. hohe gnad gottes erschynen, vnnd sie sich derselbigen alßo boßwilligklich [5]) vnd vbel gebraucht haben, darmitt wir nit in der vnselligen schar getzelet werden die sich werden argeren an [6]) Christo. ¶ Ich bitt vnd verman euch hiemit, das yr diße meyne schrifft nitt verachten wollent, von des wegen, das solliche vermanung von mir, als von eynem schlechten leyhen geschehen, dann die Christlich warheyt sol von den Christen die sich des taufs veriehen,[7]) nitt veracht werden, ob schon sollichs durch die allergeryngste Creatur gesagt vnnd außgesprochen wurdet,[8]) damitt nit tzu vnns gesagt werd, das wir verschmacht haben die gueten Rate, von wegen, das dieselbigen [9]) vns durch die gerynnge [10]) personen vonn gott geben seyndt; der [11]) almechtig gott hat seyn hymmelliſche weyßheit vorborgen vor den weyßen vnnd vor den [12]) witzigen, vnnd hat sollichs [13]) geoffenbaret [14]) den cleynen, darumb auch der armest sewhirtt ßo er [15]) die gottlich warheyt außspre-[d 2a] chen [16]) wurde, von vns angenommen werden soll, Warumb sollen [17]) wir dann die gottlich vntzweyfelich warheyt nitt annemen, die vnns durch Doctor Luthern geoffenbaret, wellicher der heyligen geschrifft [18]) vol ist vnnd nit weytter begert von seyner lere antzunemen, dann ßo vill in der gottlichen warenn schrifft gegrundet vnnd durch den mundt der warheyt Christum Jesum bestetiget ist; Wir [19]) wollenn nit [20]) den alten schrifft gelarten gleyssenern vnd schrifftweyssen nachfolgen, die vns Christus in

---

[1]) Fehlt in 2. [2]) Fehlt in Witt. [3]) Matth. 11, 21—23. [4]) 3 selbigen. [5]) Witt. derselben böslich. [6]) an Witt.: 1—3 in. [7]) Witt. der Tauffe verjahen. [8]) Witt. würde. [9]) Witt. dieselben. [10]) 2.3 geringen, Witt. durch geringe. [11]) Abs. in Witt; das Citat Luc. 10, 21. [12]) vor den fehlt in 3 u. Witt. [13]) Witt. sie. [14]) 2 offenbaret. [15]) Fehlt in Witt. [16]) 1 außprechen (Jen. ausprechen, Witt. ansprechen). [17]) Witt. solten. [18]) 2 u. Witt. schrifft (Schrifft). [19]) Witt. schiebt davor Summa ein. [20]) Witt. setzt die Negation [nicht] vor nachfolgen.

dem [1]) heyligen Ewangelio clerlich abmalet, welliche Christo [2]) vnnd der warheyt gantz zuwider seyndt.

¶ Christus betrawet Jherusalem sprechende [3]) Jherusalem Jherusalem du erschlechst [4]) die [5]) weyssagen, du versteynest [6]) die, welliche zu dir seynd gesant,[7]) wie offt hab ich wollen sameln deine sune, als die henne samlet yhre hunlin vnder yhre flugel, aber du wolteſt der gnaden nit ꝛc.[8]) Wie vill manigfaltiger clarer warnungen haben wir in der heyligen waren Ewangeliſchen geſchrifft,[9]) der grewlichen ewig werenden [10]) ſtraffe, aller deren, die Chriſtum vnd das lauter ewangelium nitt annemen; warlich der verheyſſer Chriſtus wurdet vns gewyß ſeyn aller ſeyner verheyſſungen, der belonungen vnd der ſtraffe,[11]) dan wiewol Chriſtus fur vns geſtorben iſt, ßo iſt er doch wider von dem [12]) tod vfferſtanden, vnnd [13]) ſeynen almechtigen gewalt vnd das vrteyll vber vns alles ſeyns gefallens [14]) vorbehalten. Er wurdet keynen verlaſſen der veſtigklich ſein vertrawen in yne ſetzt, Niemants der wider yne ſeynn wurdet [15]) vermag ſich vor ſeynem gewalt [16]) enthalten; diße [17]) erinderung hab ich euch [18]) auß Chriſtlicher liebe alßo in der kurtz [19]) vnnd Summa nit wollen vnderlaſſen, Des vertrawens, yr werdet ſollichs keyner andern meynung verſteen vnd vffnemen, das helff euch vnnd vns der guetig Chri- [d 2b] ſtus Amen, Datum [20]) ſampſtags conuerſionis Pauli | Anno domini ꝛc. xxij.

---

[1]) Witt. im; vgl. Matth. 23. [2]) Witt. jm. [3]) Matth. 23, 37. [4]) 3 erſchlegt. [5]) Witt. die, ſo. [6]) Witt. ſteinigeſt. [7]) Witt. geſand ſind. [8]) Fehlt in Witt. [9]) Witt. ſchrifft. [10]) Witt. werender. [11]) Witt. der belohnung vnd ſtraff. [12]) Witt. vom. [13]) Zu ergänzen „hat“. [14]) = ganz nach seinem Gefallen. [15]) Witt. ſein Wort iſt. [16]) Witt. ſeiner Gewalt. [17]) In Witt. Abs.; diße nach Witt. [Dieſe]; 1 diſſer, auch in 2 u. 3 d. Genit. [18]) Witt. auch [Jen. euch]. [19]) Witt. als in kurtz. [20]) Subscr. in 2: Datum ſamſtags | conuerſionis Pauli. Anno dñi. ꝛc. xxij. In 3: Datū Samb- | ſtag Conuer- | ſionis | Pauli. Anno | domini M. D. XXII. In Witt.: Datum Samſtag Conuerſionis Pauli, Anno Domini M. D. XXII.

D. An Jakob Köbel in Oppenheim. (6. März 1522).

An Jacoben Kobel.[1])

DEm achbarn Erbern vnnd weyßenn Jacoben Kobeln ſtatt ſchreybern tzu Oppenheym meinem ßondern guten freund, Embeut ich Hartmudt[2]) von Cronbergk meyn freuntlichen dienſt, vnnd ſchick euch hiemit einn einfeltig ſchrifftlich ewangeliſch ermanung, ſo ich an das gemein volcklin vnßers hern Jeſu Chriſti tzu Cronnbergk gethan hab, yn betrachtung, das ich in ſunderheyt als eyn mitoberer gemelts flecklins,[3]) nach meinem aller beſten vermogen ſchuldig byn, ſollichs vff die gehorßam glawbenn vnnd vertrawen vnßers oberhern Chriſti tzuweyßen, in diſſer aller gnadenreychſten tzeyt; Vnd wiewol ich mich bekennen, das ich als ein armer vnuerſtendiger menſch, auß meynen ſchrifften vnnd vermanungenn, nit ßo viel frucht ſchaffen magk, als ich auß getzwangk der warhafftigen bruderlichenn liebe gern thun wolt, Szo hab ich doch, ſolchs nit wollen vnderlaſſen, vnangeſehen, wie mirß vonn eynnem yden gerechnet wurdet; mir ſoll benuegen, das got mein hertz vnnd meynung weyß; tzu dem ßo tzweyfell ich gantz nit, das ich dardurch viler menſchen vngnad erlangt, denen ich mit allem[4]) meynem vermogen gern dienen wolte, tzu yrem vnnd vnßer aller hochſter notdurfft vnnd nutz; Die Chriſtlich bruderlich liebe, die lernet[5]) vnns ſorg tragen vor einnen yglichen bruder, Warumb ſolt ich dann meines bruders kranckheyt vorſchweygen, dieweyl wir doch [d 3a] eynnen hymmelliſchen almechtigen gewiſſen artzet haben den hern Chriſtum Jeſum, der ßo willig iſt meine vnnd eynnes yglichen kranckheyt geſundt vnnd heyl tzu machen; Alleyn

---

[1]) In 1 zwischen C und D eine Zeile Durchschuss. [2]) 3 Hartmundt. [3]) 2 folcklins. Mit dem „gemelten flecklin“ ist natürlich Cronbe[illegible]f einer falschen Auffassung dieser Stelle be[illegible]auptung (10), Cr. hätte als Mitober[illegible]im ein Schreiben an die Einwoh[illegible]ims] gerichtet; vielmehr har[illegible] an Köbel [der al[illegible] r R abgefa[illegible]

vnnd eynnigk ſtehet vnßer aller heyl vnd geſuntheyt in dem, das wir vnßer groſſe kranckheyt bekennen, vnnd darumb mogen wir wol ſprechen, O gutiger gott, wie lanng wollen wir blyndt, doricht vnd verſtockt bleyben, Wollen wir noch vnßern vntrewen vatter den teufel nit recht lernen erkennen, wir haben doch ſeyner belonung, die er vns gibt, gut wiſſens, ſeyn lone iſt das ewig helliſch fewher; wolt gott das meine ermanung in etlichen etwas helffen mocht, Szo wolt ich alle menſchen ermanen [1]) yre kranckheyt mit mir tzubekennen, dem almechtigen Artzt, wellicher willig vnnd bereyt iſt, vnns auß allen banden vnd ſtricken des teufels tzu helffen; Der allmechtig barmhertzig got hat einnig auß ſeyner gnadenn, vnns tzu dißenn vnßern tzeytenn das hymmelliſch ewangeliſch liecht geſendet, dardurch viler menſchenn hertzen erleuchtent [2]) ſeyndt, dardurch dem teuffell alle ſeyne boßheyt vffgedeckt wordenn, das ſollichs einn yglicher menſch ſehenn vnnd greyffen mag, vnnd wir die da ſolten ſein geweſt die werck | tzeug gottes, ſeyndt wordenn wercktzeug des teufels, wellichs ich mich meines teyls bekenne; O eyn wunderliche ſach iſt es dieweyll wir ßo groſſe warnung vor vnns gehabt, vnßers feyndes des teuffels liſtigkeyten, die wir wiſſen, er der teufel gegen dem menſchlichen geſchlecht, in ßo vill weg ſo vberliſtigklich gebraucht gehapt, Auch die claren warnungen durch den almechtigen gutigenn gott auß geſprochen durch die Propheten, durch Chriſtum ſelbſt vnd die Apoſteln, Solliche warnungen ſeynd doch ſo clare, das keyn menſch dieſelbigen vonn den geſchehenen dingen clarer ſchreyben mocht; Vber ſollichs alles hat der tauſentkunſtiger vnßer feindt [d 3 b] der teufel ſich ßo meyſterlich in vns eingeſchleicht, in vnnd durch vnns gewurket nach ſeynem wolgefallen, dardurch ein ſolliche gleiſende teufels geyſtliche Annticriſtus verfuerung vnder vns all geſehet, yn eynem ſollichen geyſtlichen gleyſſenden ſcheyn, das auch nach den wortten gotis, [3]) die außerwelten verfueret mochten worden ſein, Szo es gott verhengen het wollen; Dieweyl aber [4]) ſolliche verfuerung in dißer gnaden

---

[1]) 2 ermenen. [2]) 3 erleüchtet. [3]) Matth. 24, 24.
[4]) Anakoluth.

tzeytten offenbar wurdet, vnd eyn yglicher gewalt hat sich von des teufels banden tzureyssen,[1]) durch erkantnuß vnßer grewlichen ßunden, mitt demutigem anrueffen vnd vortrawen in den eynnigen Artzat Christum Jesum, vnnd in sein gottlich gnad vnnd barmhertzigkeyt.

¶ Dann durch menschen weyßheyt vnnd wege seint wir in die starcken band des teufels komen, Aber durch aller menschen weyßheyt vnd gewalt mogen wir vns nit herauß helffenn, Dann wo sollichs durch vnßer weyßheyt vnd gewalt vnderstanden wurde, Szo ist gewiß, das der teufel durch sein listigkeyt, durch die hoffart vnd den geytz vns noch weyter verfueren wurde, dardurch er vns in ein greulicher gefennckнuß vnd vinsternuß bringen wurde, dann wir geweſt seynd; deßhalben vns hoch von noten ist, das wir vns vor dem aller listichsten[2]) seynd dem teufel woll fursehen, Vnd darumb ßo sollen wir vnßer einnige[3]) vertrawen vff vnsern treuen hern Christum herynneu setzen, vnnd stracks nach seynem befelch in tugentlicher demutiger weyß nach den worttenn vnnd leren in dem heyligen Ewangelio handeln; vnnd ßo wir sollichs mitt ernst vnnd fleyß werden furnemen, Szo mogen wir vnßern aller grewlichsten seynd den teufel gantz leichtlich vberwynden, vnnd tzu allen schanden bringen, durch vnßern hernn Jesum Christum; vnnd sollichs hab ich eynn gewisse [d 4ª] hoffnung, dieweyl doch des teufels crafft vnd macht nichts anders ist gegen vnns dann eyttel betrugk vnd lugen, dardurch er vns bißher verfueret hatt, Dieweyl aber der almechtig gott durch seyn gottlichs warhaftigs wort, des teufels boßheyt teglichs ye clerer vff deckt, Szo mogen wir vns vor des teufels lugen vnd boßheyten mitt hilff gottes woll bewarenn, das weder der teuffel oder die menschen die yme dem teufell lenger begerend antzuhangen vnns schaden mogen; Es muß offenbar werden die ere, die glorii vnnd die vnaußsprechlich gnad gottes, vnnd seyn almechtige sterck vnnd gewalt, Da werden wir sehen die grosse sterck vnnd crafft der ewigen[4]) hymmelischen warheyt wie crefftigklich[5]) die lugen durch die war-

---

[1]) 3 zerreyssen. [2]) 2 listlichsten. [3]) 3 ainigs; vnßern einnigen. [4]) 2 weigen. [5]) 2 crefftigk.

heyt vndergedruckt werdenn muß, durch das crefftig warhafftig wort gottes, das wir daſſelbig fruchbarlichen annemen, vnnd in aller vndertenigkeyt vnnd demutigkeyt brauchen mogenn; das helff vnns der Barmhertzigk gott Amen, hiemit euch gott befelhent, Datum [1]) vff | den erſten dornſtag in der vaſten, Anno dñi ꝛc. xxij.

---

[1]) Subscr. in 2: Datum auff | den erſten donderſtag in der vaſtenn, | Anno domini. M. D. xxij. In 3: Datū auff | den | erſten donrſtag | in der vaſten. Anno | domini. ꝛc. xxij.

V. Antwort auf Luthers Missive und die Bestallung.

A. Antwort auf Luthers Missive[1]) (14. April 1522).

[b 3b Z. 9] Harttmuts von Cronenbergs: antwurt vff vorgonde missiue.

¶ Den friden vnnd sterck von gott vnnserm heylmacher wünsche[2]) ich euch[3]) meinem Bruder in Christo dem herrn von hertzen. Aller liebster bruder, wie wol ich euch meinem gutduncken nach vatter schreyben solt,[4]) ewerer vätterlichen beweisung halben gegen aller welt, vnd sonderlich gegen vns armen teütschen, die ir mit dem claren luttern wort gotes gespeiset, vnd zuerkentnüß vnnsers heyls gefüret vnd geleytet haben, Deßhalben so wir gewalt hetten eynen vatter vff erden zurüffen, so mechten wir euch billich für[5]) eynen vater halten, die weyl aber der herr Christus solchs verbeüt,[6]) das wir vnns keynen vatter oder meyster vff erden rüffen sollen sonder vff vnnsernn einigen vatter der in dem hymmel ist beruhen,[7]) Auch den selbigen[8]) für den eynigen[9]) vatter zubekennen, der selbig gütig vnser hymmelischer vatter, hat gewisslich auß vberflüssiger gnadenn durch euch, als durch seinen gefelligen werckzeüg würcken wöllen. Im dem allmechtigen vatter sey lob vnd ere.

¶ Dem[10]) noch so halt vnd acht ich euch vor einen meinen aller liebsten brüder, dan ir habt die worhafftig brüderlich liebe, daryn aller gebot erfüllung stent, mitt den wercken gegen allen, vnd sonnderlich gegen tütscher [b 4a] Nationen höchlich bewyset, vnd habt dar mit sonder zwifell[11]) vollenbracht den willen des hymmelischen vaters desselbigen

---

[1]) In den Drucken steht vor ihr Luthers Missive an Cronberg. [2]) [illegible] [3]) 4 auch. [4]) Anakoluth; als Nachsatz [illegible] ng d. folg. Absatzes stehende Ge[illegible] l verdruckt statt für. [6]) Matth [illegible] hereüen. [8]) 3 selben. el, [11]) zweifel.

ir euch billich erfrewent. Darum ſolt ir wiſſen das ich mich auß der gnaden gottes ewerer vnd ewers gleichen brůderſchafft, die von der wellt verſchmecht werdent,[1]) höher erfrewe, dan aller leiplichen brůderſchafft aber[2]) ales zittlichen gůts. Ich will in hilff gotz lieber mit euch vnd andern vmmb[3]) des allmechtigen herrnn vnd ſeiner warheit willen, von der wellt verſchmecht vnd durchächtet werden, vnd leyden was dem allmechtigen herrn geuelt, dan das ich auß der waren criſtlichen[4]) bruderſchafft, vnd von Chriſto auß geſchloſſen werden ſollt. Ich bin des gewiß, das mein Adel vnd reichtumb, vnd ob ich auch gleich von der[5]) Edelſten keyſerlichen geburt der welt geboren, Auch ob ich eyn herr aller reych vnd reichtumb der gantzen welt were, ſo iſt ſolchs doch alles vor eynen ſchaten vnd eyn nichtigkeyt zurechnen gegen dem warhafftigen Adel vnd reichtumb des aller geringſten criſten, der in den hern Chriſtum recht glaubt vnd mit gantzem hertzen in got vertrawet. Der allmechtig gott, der den menſchen auß Ertrich gemacht der auch keyſern, könygen, Fürſten vnd hernn, weltliche Ere vnd glory vor anndern menſchen geben hat, der ſelbig allmechtig herr, hat vns auß allmechtigen gewalt, von wegen göttlicher lautern miltikeyt ein vil gröſſer dingk gethan, in dem,[6]) das er allen menſchen die ſein wort hörenn vnd annement, gewalt hat geben kynder gotes zu werden;[7]) ſolche aller höchſte gnad zubehalten, bedörffen wir nit zeitlichs Adels oder reychtumbs, ſonder eynnigk vnd alleyn das wir glauben. Dan vnnwiderſprechlich iſts ware, alle menſchen die ſollich gnadenreiche verheiſſungen hörent, vnd Chriſto veſtigklich glauben die ſelbigen ſind warhafftig recht edell vnd reich, [b 4 b] Dieweyl ſy des ewigen hymmeliſchen reichs verſichert; dan durch den eynnigen glauben in Chriſtum, werden wir warhafftig edell vnd reich, in vnzerſtörlicher hymelliſcher ewiger weiß, deßhalb wir die zeitlich irdiſch vergendgkliche[8]) ere vnd reichtumb, die vns von dem warhafftigen hymmelliſchen ſo weit ab-

---

[1]) werdent 2 : 1 werdēnt. [2]) 2. 3 oder, 4 odder. [3]) 2 vmb. [4]) 2 chriſtlichen. [5]) 1 b (sic), 2 dez. [6]) 1 dez, 2 dem. [7]) Joh. 1, 12. [8]) 3 vergencklyche, 4 vergengkliche.

furen, billich verachten ſollen. Chriſtus iſt vns in dem ſelbigen billich eyn Exempell, der verſchmehet hat allen reichtumb vnd herſchung der welt, vnd der ſelbigen aller keynes haben wellen. Der gütig barmhertzig got wöll vnſern obernn vnd vns allen ſein gnad geben, dar durch wir got mögen recht bekennen,[1]) vnd auch vns ſelbſt lernen erkennen, dar mit wir vnſer hoffart vnd geytz von vns durch die gnad gottes außtreyben mögen, die weil wir doch befynden, das wir ſo gantz nichtz guts[2]) vermögen, ſo wir die gnad gottes nit haben. Dann wo nit mit warer demut ſollichs bekennet vnd erlannget würdet, ſo iſt keyn hoffnung anderſt zuhaben, dann das die ſelbigen alle die in der gruſamen hoffart beharren, greulich fallen werdent, gleich dem teüfel Lucifer vnd ſeiner geſelſchafft.[3]) Gott geb vns ſein gnad vmb ſeiner barmhertzigkeyt willen, das wir auß dem ſchlaff vnd gefengknüß der ſünden erwachen vnd komen mögen durch die hilff gottes in dieſer gnadenreichen zeit, zu leiden[4]) vnd zu würcken was gott wil. Aller liebſter brůder, nach dem als ich dieſſe hie vor gemelt meynnung an euch geſchriben, vnd weytter befliessen[5]) hab wöllen, iſt mir erſt euwere ſchrifft[6]) zu komen, die mir durch hanſen von Berlipſchen meinem[7]) ſonndern guten frůndt vnd bruder zugeſenndet worden. Vnd wie wol ich mich weiß noch weyt ſein von warer volkomener frumbkeyt, ſo hab ich doch ſölliche ſchrifft[8]) mit danckbarem gemiet gegen got vnd euch[9]) entphangen als ein vermanung von dem gütigen gott, in welich-[c 1a][10])en ich mein grüntlichs vertruwen ſetzen will. Dann wie wol ych mich befinde voller gebrechlichkeit vnnd ſünde, ſo hab ich doch von der ſellbigen[11]) wegen keyn erſchrecken oder forcht, ych laß mir

---

[1]) 3 erkennen. [2]) Fehlt in 3. [3]) geſelſchafft 2:1 geſelchafft. [4]) = mit uns geschehen zu lassen. [5]) Vermutlich beschl[illegible] die Parallelstelle 30, 29. [6]) 3 gſchrift. [7]) meinen? [illegible] 2, 1 cuch. [10]) Von hier an lie[illegible] Grunde. Zur Stütze dieser Beha[illegible] die Stellung und Ausprägu[illegible] betreffende Anmerku[illegible]fort noch be[illegible]lekturen

benügen das mir ſölche meine gebrechen von hertzen leyd ſind. Aber ich wil[1]) den güetigen[2]) gott teglich bitten vnd dem ſelbigen vertruwen, er werd durch ſein göttlich barmhertzikeyt ſolche meine gebrechlichkeyt vnd den mangell meines glaubens[3]) von mir nemen, nach ſeinem göttlichen willen, weliche zeit ym gefellt, der ſelbigen zeit[4]) ych mit gedult vnd güter hoffnung erwarten will. Gott helff bald, damit ych in volkumend[5]) liebe gegen gott vnd dem nechſten wachſen möge, yn wellichem ſtuck ych noch groſſen mangell in mir befind. Sollichs will ych mich gegen eüch als gegen meinem brüder mit freyer beichtß weiſe bekennen. Her auff[6]) bitt vnnd beger ych von euch meinem brüder dauon ych glaub eynen ſonderlichen diener gottes ſein, eyn Abſolution vber alle meine begangne ſünnde, ſy ſeyen tödtlich oder teglich, wie die gott an mir ſchuldig weys, dann meine ſünd ſein mir leyd von hertzen. Criſtlicher[7]) doctor vnd brüder, ych vernem vwern groſſen ſchmertzen vnd Creütz von wegen hitziger liebe, die yr habt gegen gott vnd dem nechſten,[8]) Dan ich vermerck grüntlich ewer groß ſchmertzlich betrachten, des ellends,[9]) yamers, vnd grülichen valß[10]) gantzer Teütſcher Nacion, vnd ir habt auch ſollichſ[11]) groſſe vnd hohe vrſach, wie yr zum teyl in ewerer ſchrifft[12]) gemelt habt. Dar zu ſo mag eyn yegklicher biderman wol ſpüren eweren groſſen vleiſs vnd ernnſt in eweren (alſo manigfaltigen) Cryſtlichen leren vnd ermanungen,[13]) Alſo mit ſo vil groſſer mühe vnnd arbeit, die göttliche warheit in[14]) den tag bracht, vnd die warheyt durch hilff vnd gnad gottes, yn ſo vil hertzen der menſchen [c 1 b] gebracht habt.[15]) Warlich die vertütſchung der Bybell

---

[1]) wil 2, 1 wll. [2]) Wohl verdruckt statt güetigen. [3]) 3 glaubens, 4 glawbens: 1. 2 glaubes. [4]) ym — zeit fehlt in 3. [5]) Cronb. schrieb vermutlich volkumender oder genauer volkumend mit der bekannten und auch bei ihm gebräuchlichen Abkürzung für — er. [6]) auff 2, 1 vuff. [7]) In 4 Abs. und Paragraphzeichen. [8]) Das erste e in 1 und 2 mangelhaft ausgeprägt. [9]) 3 elēdñ. [10]) 3 falſch [so behauptet, wie ich nachträglich sehe, Enders; mir selbst ist seiner Zeit beim Kollationieren diese Abweichung nicht aufgefallen]. [11]) 3 ſolche. [12]) 3 gſchrift. [13]) Hinter dem Komma scheint ausgefallen zu sein dardurch yr. [14]) 4 ann. [15]) 3 bracht

würdt nit on groſſe wunderbarliche würckung der genaden gottes ſein vnd werden. Warlich es iſt billich allen frummen Chriſten eyn hochs erſchreckenlichs ding, vnd ein hertzlicher ſchmertz, von wegen der vnachtſamkeyt des claren vnuſſprechlichen gnaden ſchatz, des lautern hymelliſchen wort gottes, alſo vberreychlich gegeben [1]) vnd verſichert, weliches doch das höchſt vnnd das erlichſt iſt, das wier haben mögen, yn hymmell vnd vff erden. Es iſt keyn wunder, das eynem waren Chriſten aller [2]) ſein leyb vor grawe [3]) zitteret, ſo er den yammer bedenckt wie greülich tütſch land fallen müß, wa der barmhertzig gott vns nicht mit gnaden erleüchten würdet, dar durch wir in bekennen mögen. Dan wa ſollchs nit durch gnad gottes geſchicht, [4]) ſo acht ych künnfftig eyn greüliche vnd gewiſſe ſtraff, vnnd eynen erbermlichen fall tütſcher Nacion, dann die claren warnnungen gottes mögen vnß nit felen. Gott [5]) hat vns teütſchen ſein göttlichs wort, vnd die vnwiderſprechleich warheit vor andern Nacionen geoffenbaret, die kunſt des Truckens, darauß der gantzen wellt troſt vnnd ſeligkeyt komen mag, yſt in teütſchem lanndt erſtlich erfunden, dar zu mögen wir nit leücknen, wir haben die hymmelliſche ſchrifft [6]) vnd warheyt, yn gütem clarem teütſch, darauß der aller armeſt ſein heyl als wol hören vnnd verſtehen mag, als der aller reicheſt. Wir haben eynnen gewiſſen hymmelliſchen leermeiſter, der vns nit felen mag, das iſt der helig geyſt, der vnß allen in gemein verſprochen iſt; welicher gott mit vertrawen vmb diſen lermeiſter mit gütem rechtem hertzen anrüeffet, der würdt den hymmelliſchen leermeyſter gewiſſlich haben, dyſer leermeyſter vermag wo er will, eynen [7]) mer grundts des chriſtlichen glaubens in eynner ſtund ler[c 2a]nen, dan ob eyner zehen yar vff der Paryßer ſchül ſtunde. Eyn ygcklicher der durch gnad gottes, diſſen leermeiſter auß hertzen begert, der würdt [8]) yn haben gewiſſlich; Hymmel vnnd erden

---

[1]) einzu[illegible] Paragr[illegible] [2]) 3 [illegible] vor gr[illegible] (viell. grawen t. [5]) Hiervor [illegible]icht absetzt. [8]) [illegible]ürdt 2, 1

müſſen ehe brechen, dann das einigem [1]) recht bittenden menſchen diſer hymmelliſcher ſchůlmeiſter verſagt werden mag. Es iſt die verheiſſung des almechtigen warhafftigenn [2]) milten gottes, die barmhertzigkeyt, vnd gnad des herrn iſt groß.

¶ Ich [3]) wolt gerrn zu Teütſchem landt reden vnd ſprechen. O teütſch landt erfrewe dich deines hymmelliſchen herrn heym ſůchung, nym an mit demütiger danckſagung, das hymmellich [4]) liecht, die göttlich warheyt, vnd aller höchſt wolfart, gebrauch dich der aller höchſten milltikeyt gottes, welcher von barmhertzigkeyt wegen, dir dein groſſe ſünden [5]) nach [6]) laſſen will Vnangeſehen dein groſſe vorachtung, wölleſt dir keynn weyttern laſt vff laden, Sonder wurff ab von dir das ſchwer ioch des teüfels, vnnd nyme vff dich das ſücſſs ioch Chriſti, wie er dann ſelber geſagt hat.[7]) Wann mein yoch iſt ſüß vnd mein bürd iſt gantz leicht, vnnd mach dir in ſolchem keynen vffzůgk. Wo du aber dein heymſuchung noch witter verachten würdeſt, ſo würdt der teüfel vns erſt recht beſitzen, vnd werden in vnſern boſſheyten [8]) verherten. Warlich alle die ſolliche genaden reych heymſuchung mütwilligklich verachten, die werden eyn ſtreng vrtheyl von gott haben. Sidon vnd Tiron [9]) werden mehr gnad finden by gott, dan die ſelbigenn, yre ſtraff würdet greülicher ſein an dem tag des Jungſten vrtheils, dan der Sodomar vnnd Gomorrar, ſie werden vil weniger entſchuldigung haben vor gott dan Lucifer vnnd ſeine geſellſchafft. Darum [10]) laſſet vnns hertzilichen rüffen. O Barmhertziger millter [c 2 b] gott wir bekennen [11]) vnns gröſſlich verſchuldet, vnnd verſünndiget habenn, vnnd das wir durch vnnſer carfft,[12]) kunnſt, vnnd vernunfft, vnns nichtz helffenn mögen, dan alleyn O herr Gott yn dir

---

[1]) 3 ainigen. [2]) 3 warhafften. [3]) Kein Absatz in 3. [4]) 2. 3. 4 die Bildung auf =iſch. [5]) 3 ſünd. [6]) In 1.2 h etwas tiefer stehend. [7]) Matth. 11, 30. [8]) In 1.2 das zweite s ausgelaufen. [9]) Matth. 11, 22 f. [10]) In 4 Abs. und Paragraphzeichen. [11]) 3 kennen. [12]) carfft (1.2) nach Weinhold, all. Gr. § 197 zu erklären? Aber 67, 25 crafft.

ſtehet vnnſer eynnige hoffnung, ſonder vns hilff [1]) durch dein gnade das wir dich den eynnigen helffer bekennen, vnd das wir vff vnns oder vnnſere werck keynen vertrauwen ſetzen, ſonder mach vns zu vor gerecht in eynem ſtarcken glauben, vnd vertrauwen Alleyn in dich vnnd deine götlich verheiſſungen, damit dyn göttlich aller höchſt name gnade vnd miltigkeyt in aller wellt gemeret, gepreiſet vnd gelopt werde, hilff vnns das wir bekennen das alle dein gnad vnd gaben, lauter barmhertzigkeyt ſind, du tregſt vnnſere ſünd, von vns vnuerdient, die du billich ſolteſt mit ewiger helliſcher peyn ſtraffenn, vnd gibſt vns dar zu das ewig leben; alſo hat es deinem [2]) allmechtigen gewalt wolgefallen, das du an vns deiner armen vmwirdigen menſchlichen Creaturen haſſt wöllen erzeigen, vnnd beweiſen, die tugent der [3]) natur deiner göttleichen Mayeſtatt hohe gnad vnd barmhertzigkeyt, die du gegen vns den vnwirdigiſten ſünderen erzeigeſt, dar durch das höchſt gut deiner göttlichen Mayeſtat, vns armen ſünderen geoffenbaret werde, vns der ſelbigen aller höchſten gnaden, nach deinem göttlichem lob, vnd vnnſer ſeelen heyl, zugebrauchen ewigklichen. Dyß wöllent aller liebſter brüder, yn ſtarckem vertrauwen gott mit vnns helffen bitten, deſſgleich wölen wir auch hertzigklichen rüffen zu gott: [4])

¶ O [5]) hymmelliſcher vatter, die weyl du byſt ewig vnd allmechtiger gott, ſo iſt die crafft aller deiner geſchöpfft nit ſo mechtig, das ſie dich auß yerem ſelbs [c 3ª] thun zu ychten [6]) zwyngen noch bewegen moge. Darum wer aller menſchen bitt, vnd würckung vmb ſunnſt, wa du dich nit ſelbs Jn deinner vnnentlichenn güte [7]) vnd barmhertzigkeyt bewegt, vns [8]) dar durch beſchaffen vnd ſouil gnediger verheiſſunng gethan hetteſt; Die weyl dan nu dein ewiger

---

[1]) 4 hilff vns. [2]) 4 deyner. [3]) Viell. deyner und Komma hinter [illegible]malpunkt statt des überl. Punktes gesetzt (mit [illegible]der vorher eine volle Zeile hat, [illegible] und Abs. weiter.
[6]) 3 nichten. [8]) 4 bewegtiſt,
vñ; die [illegible] ht be-
seitigt [illegible].

eingebornner geliebſter ſone, Jheſus Chriſtus, den du vns haſt heiſſen hören, geheiſſen hat,[1]) das wir bitten ſollen, vnd zugeſagt, ſo wir bitten das wir entphahen werden, vnd was wir dich ſeinen hymelliſchen[2]) vatter bitten in ſeinem nammen, das werdeſt[3]) du vns geben. So ſchöpffen wir auß ſolcher deiner gegebenen gnaden, ein keckheyt dich zu bitten vnd ein ſtarcks vertrauwen deiner gewerung, vnd vff ſolchen grund bitten wir dich O hymelliſcher vatter in dem nammen Jheſu Chriſti, in welchem namen alle knie werden gebogen[4]) hymmelliſch vnd yrdiſch wie Paulus leret,[5]) du welleſt deinen werck zeüg vnnſern bruder Martinum Luther in deinem göttlichen geiſt erhallten, das das[6]) ennde ſeiner arbeit wurcken vnd erhebe dein göttlich Ere, vnd du O gott, ynfür[7]) ynen auch nit in verſuchung des erhebens, oder aufftrunſen[8]) im geyſt, ſonnder erlöß yn von vbel Amen.[9])

Vnnd[10]) diß würdeſt du hymelliſcher vatter vns nicht verſagen, dann ſo wir vff ſollich aberzelt heiſſen vnd zuſag bittenn, vnnd nichtz anders dann enntlich zu erhöhung deines lobs wie du erforſcher der hertzenn weiſt bitten, ſo würdeſt du dir ſelbs zu lob auch auß deiner barmhertzigen zuſagung, vns zu troſt beſchehen, vnd dan auß deiner warheyt, die du ſelbs biſt, welche dich nit liegen laſſt, vns dein gewerung nit entzihen mö-[c 3 b] gen. O hymelliſcher vatter, dein will geſchehe ytzt vnd ewicklich. Amen. Datū[11]) vff montag nach dem heligen | Palmtag. Anno dñi. M d. xxij.

---

[1]) Marc. 11, 24; Joh. 16, 23. [2]) Eingesetzt für ſeinem hymelliſcher (3 hymellyſchen). [3]) 3 würdeſt. [4]) 3 bogen. [5]) Philipp. 2, 10. [6]) Lies: das er mög das. [7]) 3 ein für, 4 fur. [8]) Auch 3 auftrūſen [gegen Enders], 4 aufftunßen. [9]) Fehlt in 3. [10]) 3 wie beim Beginn des vorhergehenden Absatzes, 4 hat ausser d. Abs. Paragraphzeichen. [11]) Subscr. in 3: Datū auf | mōtag nach dē hailigen Palmtag. Anno dñi. M. D. xxij. | ¶ Hartmůt von Cronberg. In 4: Datum auff montag nach dem | heyligen Palmtag. Anno domini [v. Dommer, wie ich nach d. Rücksendung des Drucks sehe, Domini] M. D. xxij. Hierauf [auf d. folg. Seite, in fettem Druck] Hartmutt von Cronebergk.

¶ Hartmütt von Cronnbergk.

B. Bestallung. (Verschickt den 29. Mai 1522.)

Eyn [1]) vffzeychnuß etlicher haupt artickel auß der bestallung gezogen,[2]) des allmechtigen königs, allen keyſern, königen, Fürſten, vnd heren, der gantzen wellt, vnd allem kriegsvolck, zu Roß vnd füß tröſtlich, vnd annemlich, vnd allen verſtockten feinden des göttlichen worts gottes erſchröcklich.

¶ Item [3]) fürnemlich ſo verſpricht [4]) der hymelliſch künig ſeinem kriegsvolck, den dienſt nit eyn zeitlang der monat oder yare, ſonder frey ewigklichenn.

¶ Item die beſoldung des hymmelliſchen künigs, iſt das ewig leben, vnd das eyn ygklicher der ſich in [5]) den diennſt gottes ergibt, der ſelbig [6]) ſoll für eynen Sone, yn das hymelliſch ewig reych angenomen werden, Alſo das der ſelbig ſich des [7]) aller höchſten hymmelliſchenn ſchatz der nit zurynnen kan, frey gebruchen mag alls ſeines Erbtheyls.

¶ Item der Kriegsleüt weyber vnd kynder, ſollen al volkomenenden [8]) ſoldt haben, alſo das eynn ygklicher Jung oder alt, geſundt oder kranck, reych oder arm welliches ſich in des herren dienſt begibt, das ſoll ſein [c 4ª] Sold ſo groß vnd gewiß haben, zugleyche [9]) nach dem eyn ygklichs höher glaupt, vnd dem herrn vertrawet ſeiner worhafftigen vnzweiflichen verheiſſungen.

¶ Item [10]) es ſoll keyn vnnderſcheid ſein, der beſoldung halben, zwiſchen den kriegs leüten, ſie ſeygen zu roß oder

---

[redacted]

(in 1. 2 nach zwei Zeilen [redacted] Beſtellung) zogen. [3]) In [redacted] 1 Para- [redacted] eingeſetzt [redacted] nden). [redacted] n 3.

füß, vnnder Keyſern, fürſten, heren vnnd vnder den aller verachteſten armen. Dan weliche perſon glaupt vnd vertrawet, der hat, Vnd wer nit glaupt würdt nichtz haben, an der hymmelliſchenn beſoldung, Er ſey herr oder knecht.

¶ Item eyn ygklicher der ſich mit veſtem glauben vnd vertrauwen, yn des herrn dienſt ergibt, dem würdt ſeyn ſold von ſtund als bald angehen, vnnd der ſelbig verſichert ſein des ewigen Reychtumbs,[1]) zeytlich vnd ewigklich.

¶ Item[2]) der hymmelliſch hauptman, will auch eynem Igklichen vor ſchaden ſtehen zeytlichen vnd ewigklichen,[3]) Allen denen die yme glauben vnd vertrauwen, vnnd wellicher an dem glauben vnd vertrauwen manngel yn yme befindet,[4]) der mag gott mit Ernnſt vnd fleyß darum bitten, ſo würdet yme der glaub vnd vertrawen nach aller ſeiner notdurfft geben werden.

¶ Item hundert faltigklich[5]) will diſſer hymmelliſch künnig auß almechtiger macht eynem ygklichen erſtattung thun, alles was er vmb ſeinen willen verleürtt, Wellicher der[6]) yme glaubt vnd vertrauwet, vnnd yn dem gelauben[7]) beharret.

¶ Item alle Turcken, Heyden, Juden, Ketzer vnd [c 4b] alle abtrünnige Chriſten werdent erfordert yn den diennſt vnd beſtallung diſes herrnn; welcher durch die gnad gottes diſſem allmechtigen warhafftigen herrn glauben vnd vertrauwen will, der mag in den diennſt des herrn tretten, vnd des Ewigen reychs verſichert ſein; wellicher das thun würdet, den[8]) mag es nit gerauwen, Dan aller gewalt vnd reychtumb des Türckiſchen keyſers, vnd ob er ſchon die gantz wellt vnder ſeynen gewallt vnd gehorſam bringen würde,[9]) Das gott nach ſeinem willen[10]) verhüten wöll,

---

[1]) 1.2 Keychtumbs. [2]) Paragraphzeichen fehlt in 3. [3]) 4 tzeytlich vnd ewiglich. [4]) 3 findet. [5]) 1.2 faltigklich. [6]) do? [7]) gelauben 3: 1.2 galauben, 4 glawben. [8]) dē (4 dem). [9]) 3 wirt. [10]) 1.2 wllen.

ſollichs iſt alles für gering vnd nichtig, vnd alles für eynen ſchatten zu rechen gegen des wenigiſten Armeſten menſchen beſoldung, der yn gott glaupt vnnd vertrauwet.

¶ Item der allmechtig gott verheiſt allenn vnd yegklichen ſeynen glaubigen gnad vnd ſterck gegen allen yren feynden, vnd ſie werden obligen vnd geſigen gegen der wellt vnd dem Teüfel, vnnd den grauſamen tod, durch die crafft gottes vberwynden, ſunder alle ſorge.

¶ Item alle menſchen ſye ſygen, Keyſer,[1]) künig, Fürſten oder herren, Arm oder reych, die ſollichenn aller höchſten,[2]) allmechtigen herren vnnd ſeine wort vnnd warheyt verachten werden, vnd ſolliche gnad die er vns alleyn vnd eynnigk auß ſeiner lautern millte vnd barmhertzigkeyt vmb ſonſt geben hat verſchmahen, vnnd auß eygenem müttwilen yn yrem fürnemen verharren werden. Die ſollen wiſſen, das der allmechtig herr, ſeynen grauſamen zorn vnd gerechtigkeyt vber ſie ergehen würdet laſſen an dem leyb vnd gut zeytlich vnnd yre Seelen mit der ewigen helliſchen ſtrafe verdammen vnnd verurtheylen, darfür würdet keynen [d 1ª] beſchirmen aller menſchlicher gewallt vnd reichthumb der gantzen weyten wellt.

¶ Verzeichnüß[3]) eynnes artickel briefs, der von dem gemeinen Chriſtlichen kriegs hauffen, veſtigklich gehallten werden müß. Vnd welicher ſollichen artickels brief nit hallten würdet, Der mag ſich fry verſehen, das er von dem obreſten hymelliſchen herrn vnd hauptman außgemuſtert werden ſoll.

¶ Item welicher ſich yn den dienſt des hymmelliſchen allmechtig[illegible] Er ſey Keyſer, künig,

---

[illegible]) 1. [illegible] Paragraphzeichen in 1. 2 ein[illegible] [illegible]brief“ enthält die Ve[illegible] [illegible]aufens“, [illegible]llicten

fürſt, herr oder knecht, der ſoll allen ſeynen brüderen vnd kriegſgeſellen verzeyhen, wie wir yn dem vatter vnſer bitten, dar durch wir deſterbaß mit eynhelligem gemüthe vnd hertzen, allen gottes feynden wyderſtandt thun mögen.

¶ Item es ſoll eyn ygklicher alle ſeine werck richten yn die lieb gottes vnd des nechſten, damit die ſelbigen werck yn allweg der meynung geſchehen dem nechſten damit zuhelffen, vnd dienſtlich zuſein, dan durch die lieb gegen dem nechſten, werden erfüllt alle gottes gebott, wie ſant Paulus leret.

¶ Item es ſoll eyn ygklicher den befelch gottes hören wellicher ſich gentzlich gründet vff die zwen nechſt gemeltten Artickell, vnd ſich hütten [1]) vor allen [2]) mouttereyen [3]) die do mögen gepredigt werden, zu wider vnd zu entgegen [4]) der vorgenanten zweyer artickelen. Als nemlich zu vnns komen, die vermumbten wölfe, yn den ſchaffs kleyderen, die vns der herr Chriſtus ſelbſt [5]) abgemalet hat, die nit durch die thür hynneyn gehen, ſonnder [d 1 b] als dieb vnd mörder yn den ſchafſtall ſteygen, alleyn das ſie metzlen [6]) vnd verderben die ſchaff. Welliche diebiſche wölfe, vns menſchen geſetz vnd lere verkünden vnd predigenn, an ſtatt des wortt gottes. Die ſelbigen haben vnnſer teglich prot, das wort gottes, die hymmelliſchen ſpeiß von vns genomen, vnd andere ding die ynen gellt tragen, da von wir keyn gebott oder verheiſſung von gott haben, an deſſellbigen ſtat verordnet, dar durch manich tauſent Seel yemerlich ermordet. Das ſeint die teüfelliſchen frücht dar bey man ſie erkennen mag. Der heilig Paulus [7]) hat vns die ſellbigen verfürer in den ſonderlichen kleydungen vnd eygnen [8]) Secten auch klarlich abgemalet vnd geſagt, das die ſelbigen vnsleren werden vnderſcheid der ſpeiß, vnnd der tag, ſy werdenn auch eyn angenomene valſche keüſcheyt haben, vnd annder

---

[1]) 1. 2 hütte, 3 hüte, 4 hutten. [2]) Eingesetzt für aller. [3]) 4 muttereyen. [4]) 1. 2 zur mit gegen, 3 zůt mit gegen, 4 tzur entgegen. [5]) Matth. 7, 15 u. Joh. 10, 1. [6]) 3 metzgen. [7]) 1. Tim. 4, 1 ff. [8]) 4 eygnem.

der gleychen vil mehr dynngk wider gottes gebott, vnd wider die liebe des nechſten. Darumb wöll ſich eyn ygklicher vor den ſellbigen gleiſſennden verfürern hutten, als vor den Argſten feynden Chriſti, vnnd ſeines ganntzen Chriſtlichen [1]) volckes, damit er nit durch denn oberſten hauptman von dem hymelliſchen volck auß gemuſtert werde.

Beſchluſs diſſer beſtellung.

¶ Damit das eyn ygklicher gantz gewiß vnnd ſicher ſein mög, alles was in diſen vorgemelten Artickelen der beſtällung begriffen iſt, ſo ſollt yr wiſſen das ſollichs beſtettiget vnnd Confirmirt durch das wort gottes vnd den tod Chriſti, Verſigelt mit ſeynem plůt; hymmell vnd Ertrich werdent zurgehen, aber die wortt [d 2ª] des herren müſſen pleyben ewigklich. Eyn ygklicher wöll hiemit ermanet ſein, das er ſich nit verdrieſſen laß die recht gantz beſtällung Chriſti des herrn, Nemlich daz heylig [2]) Euangelium, durch vnd durch zuleſen oder zu hören. In dem ſelbigen eyn ygklicher diſe vorgemelte außgezogne Artickel [3]) vnd vil clarer durch die gnad gottes in ſeinen vollen verſtandt pringen mag. Auch wie er ſich in alle weg gegen fründen vnd feinden halten ſoll, eygentlich bericht finden, vnd dar durch warhafftigklich den ewigen ſig erlangen, alles durch hilff des oberſten hymmelliſchen hauptmans, der ſelbig vff eynes ygklichen dienſtmans anruffen, in aller hanndlung vnd not, gegen allen feinden gewalltigklich helffen vnnd vberwynden will. Dar an ſol keyner zweyfel haben.

¶ Getruckt zum Steinburck zu für[illegible] | gen wort gottes, vnd zu ſchmach aller [illegible] Anno .M. d. xxij.[4])

[1]) 1.2 Chziſtlichen. [2]) [illegible] gefallen gantz finden? [3]) [illegible] Reihe: W. C. (= [illegible] jede Subscr. 3 set[illegible]

VI. Statuten der Himmlischen (Cronbergischen) Brüderschaft.

(Verschickt den 29. Mai 1522.)

Eyn kurtzer begriff eynner ermanung der rechten eynnigen warhafftigen hymmelischen bruderschaft,[1]) in welliche bruderschafft sich nymants mit gellt oder gut eynkauffen mag, sunnder eynigk vnd alleyn durch vnnd mit dem Hertzen mag solliche hymmelische bruderschafft erworben vnnd erlangt werden durch den eynigen glauben vnd vertrauwen in Christum vnnsern Herrn vnnd Erlöser.

Item wellicher mensch durch die gnad Gottes der eyn gewalthaber aller menschen hertzen ist, in dise hymmelische bruderschafft gepracht vnd angenomen, desselbigen namen wurdet vffgeschryben werden[2]) in das buch der lebendigen in dem Hymmel.

Item alle menschen, die durch Gnad Gottes in das warhafftig vertrauwen vnd den glauben in Christum den Herrn gezogenn worden, die sollen wissen das sie warhafftig brüder vnd schwestern seint vnsers Herrn Christi seyner gewirdigiten Mutter vnd aller lieben seligen vnd ausserwelten Gottes in dem Hymmel vnnd vff Ertrich; Solliche allsament seynndt warhafftige Kynnder Göttes vnd warhafftige glyder der christlichen Kirchen eynigk vnd alleyn darumb So sie glauben den ewigen pleybennden worten Gottes, außgesprochen durch die propheten, durch Christum selbst vnd die seligen aposteln. Item eyn Yglicher bruder vnnd schwester in diser bruderschafft von Gott angenomen, derselbig mensch wurdet gerrn hören das wort Gottes vnd demselbigen volg thun, vnnd ist nit not in diser verzeychnuß zu lernen die werk die wir schuldig sein, dann der geist Gottes wurdet vnns in seynnem göttlichen wort so wir das mit vleyß

---

[1]) Röhrich giebt das Wort bald mit Umlaut bald unumgelautet, hier ist stets die letztere Form gewählt worden.
[2]) Röhrich worden.

hören werden alle ding lernen so vil vns not ist, vnnd das aller Gottes gebot erfüllung steet in der lieb des nechsten wie sannkt Paulus leret.[1])

Item damit aber wir zu Cronnbergk auß schuldiger phlicht der brüderlichen liebe den armen notdürfftigen vnnsern brüdern vnnd schwestern in Iren Armudten vnd notdurft so vil mere wie wir schuldig zu hilff steure vnnd trost kommen mogen, so wurdet bedacht das vil frummer menschen gereitzt durch Gottes willen allmusen zu geben, vnnd by weylen doch nit wissen wo sie solliche Ire allmusen hin ordnen sollen nach Gottes gefallen, Zu dem so werden vil frummer leut durch die geytzigen reychen pettler valschlich vnd übel verfürt vnnd betrogen, damit sie Ir armudt In Iren krankheyten vnd sonnst hinweg geben an die Örtter da Gott der Herr keynen gefallen hat, dardurch zu dykermalen arme Erben vnnd weysen vnnd frum leut Ires erbteyls wider alle Christliche liebe beraupt werden, welliches der schwereſten sünden eynn ist gegen Gott dem Herrn; Solliche verfürung zu fürkommen so vil Gott gnad geben will, so ist verordnet eyn gemeine Trugen[2]) vnd darüber bestellt eyn Jarlanng drey man, Nemlich der Pfarrherr, der schulteiß vnnd Ott Bleybenbach, diesselbigen drey sollen den armen zu gut eynnemen von allen denen die auß freyem willen vnnd rechter meynung den armen in dise Trugen geben wollen, doch sollen die drey sich fürsehen, ob Jemanntz auß Irriger meynung seine Erben vnzymlich berauben wollt, dasselbig sollen sie nit annemen.

Hie soll nymmantz achten das wir in diser bruderschafft vermanen alleyn in vnser kist oder trugen zulegen, sonnder das eyn yder in seiner oberkeyt vnnd heymwesen deren gleych versehung den armen notdurfftigen auch verordne.

Item der dreyer Jare soll angenn [redacted]
Anno XXII. vnnd nymmantz soll etwas verp[redacted]
dise trugen zu geben, dann alleyn watz[3]) E[redacted]
freyer gutter will ist; vnnd was alsr [redacted]
das soll durch die drey mit [redacted]

---

[1]) Gal. 5, 14. [2]) Truhe, [redacted]
kommt.

Rat[1]) ſie ſich geprauchen mogen, ausgetheilt werden zu notdurfft der frummen armen vnnd notdurfftigen.

Item es ſoll in ſolliche bruderſchafft nit angenomen werden Zynnß, gulten oder liegennde gütter.[2])

Item alleyn diſe menſchen ſo von Gott in diſe bruderſchafft angenomen ſeindt oder werdent, die ſollen warhafftig gnad vnnd erhörung Irer bitt von Gott wiſſen vnd haben. Alle andere menſchen die nit in diſe ſelige bruderſchafft kommen die werden verſtockt vnnd verherrt,[3]) mit ſehennden Augen plyndt ſein vnd mit hörennden Oren nit hören, wie daſſelbig in dem dreyzehennden Capittel Mathei[4]) vnd an mer ortten des heligen Euangelio clärlich auſgetruckt iſt. Vnd hiemit wöll eyn Igklicher vermanet ſein den hymeliſchen Vatter mit vleiß vnd Ernſt anzuruffen, wellicher allein gewalt hat eynen Igklichen menſchen in diſe bruderſchafft eynzunemen oder auſzuſchlieſſen, wellicher keyn menſchen[5]) ſeiner ſündenhalben auſſchleuſſet der mit veſtem glauben in die barmhertzigkeyt Gottes vertraut; dazu möge vns die gröſſe[6]) vnnſerer ſünden nit hynndern, ſo wir Gott glawben vnd ſeynnen worten veſtigklich vertrawen.

Hiemit ſollen gewarnnt ſein alle die vff menſchen geſetz vnd gutdünken oder vff Ire eygne werk bawhen, dann die ſelbigen alle die Ir grunndtfeſt nit eynnigk vnd alleyn vff den ſtarken velſen Chriſtum bawhen die werden ſicher vnnd gewiß ſein das ſie auß diſer bruderſchafft ausgeſchloſſen werden, vnnd vff den flieſſennden ſanndt gebauwhen haben.

---

[1]) Rats? [2]) Röhrich gutter. [3]) verhertet? [4]) 13, 14. [5]) So vermutlich statt des von Röhrich Gelesenen: welliches hymmeliſchen. [6]) R. groſſe.

VII. Die Schriftstücke aus Cronbergs Streit mit Peter Meyer.

A. Cronbergs Schreiben an die Bürgermeister von Frankfurt.[1])

(16. März 1522.)

[30] Mein freuntlich willig diennſt vnnd was ich guts vermag zuuor Erſamen weyſen guten fründ, in diſen letſten zeytten, welliche iſt eyn gnadenreyche vnnd auch eyn ferliche zeyt, Nachdem der allmechtig ewig gott eynnem jden gnad gibt ſich ſollicher zeit wol oder vbel zugeprauchen, Darmit ich dann die warhafftig bruederlich liebe jnnſonnderheyt gen allen Eynwonern zw Franncfurt mit den wercken erfüllen mog, Wie ich mich auch gegen gott dem allmechtigen ſchuldig bekennen, ſo hab ich hervmb eyn kurtze ſchrifft vnnd warnung an euch vnnd alle eynwoner zwe Franngkfurt gethan, damit ſich eyn jder leſer baß vor den falſchen propheten vnnd wolfen zuhuetten wiß, Dann jr derſelbigen in allen eweren Cloſtern vnnd des merer theyl pharren vil habent; Erpiet mich auch hervff denſelbigen wolfen alles was ich ſie beſchuldig fry gegen jnen vor euch vnd eynnem Erbern Rate zw Franngkfurt zugegen zuſteene vnnd jnen jre verfuerung grüntlicher vnd clarer beweyſen, Vnnd wo ich ſollichs nit mit grund des Ewangely thuen magk ſo will ich eyn widerſpruch thun, vnd mich vil argerer bekennen dann ich ſy beſchuldigt habe; Darumb wöllen die gattes diebiſche wolf ſich verantworten, ſo mogen ſy das thun, Dieweyl aber jnen daſſelbig nit muglich iſt, ſo will

---

[1]) Dazu gehörig die Aufschrift (30[b]): Den Erſamen vnnd weyſen Burgermeiſter[redacted] Franngkfurt. Meinen ſonnbern gueten fründen. A[redacted] Paulus Wysseln, der den Brief Sonntag p[redacted] hätte, sei die Antwort geworden, er[redacted] geistlichen zu handeln habe, ihnen [redacted] Rat mit dem Anschlage unbek[redacted] er wolle das [redacted] frieden sei[redacted]

ich jnen mein bruederlichen Rat jtzunt vnd zw aller zeyt geben, das sy von [1]) jrer jrrung abstene vnnd sich bekennen das sy jrr ganngen seynnt, Vnnd zw dem befelch Cristi tretten, Dieweyl sy noch statt vnd zeit haben [2]) sollichs zuthun, Dann keyn zweifel ist wo sie von jrem teufelischen fürnemen nit bald abstene, so würdt sy der teufel noch harterer besitzen werden; sye mogen bedenncken alles was ich von jnen schreyb vnd sag das will ich mit hilff gottes offenntlich vnd fry vff sie erzeugen vnd mit grunt beweysen, dann mein gezeugknuß ist Cristus die ewige warheyt, die nyemantz mit grundt verwerffen magk; Desshalben ist mein früntlich bitt jr wöllet myr zulassen das mein dienner disen [3]) offenen briefe hieby [4]) offenntlich an den Römer schlagen moge, dann ich flihe nit das liecht; Euch zudienen bin ich alzit [5]) willig, Datum vff Sonntag Remeniscere, Anno ꝛc. xxij,

Hartmudt von
Cronnbergk.

B. Cronbergs Schreiben an Bürgermeister und Rat.[1])
(17. März 1522).

[12] Mein früntlich willig diennst vnnd was ich guts vermag zuuor Fürsichtigen Ersamen weysen lieben herrn vnnd fründ. Nachdem ich eyn cristlich vermanung an euch vnnd alle ewere eynwoner zw Franncksort gethan hab, vnnd dann dieselbige vilen zusehen worden ist, so will mir Eren

---

[1]) Vielleicht van zu lesen (o und a mehrfach von gleichem Aussehen). [2]) Vielleicht hoben zu lesen. [3]) Übergeschrieben. [4]) Gemeint ist eine Ausfertigung von C, von dem am Montag auch dem Rat eine Abschrift zugeht (vgl. in B), eben die unter C abgedruckte. [5]) Übergeschrieben.

---

[1]) Hierzu die Adresse (17[b]): Den Ersamen Fürsichtigen vnnd weysen. Burger- | meister vnnd Rate der Statt Franncksort Meinen | lieben Herrn vnnd freundenn. Am Rande dieser Seite die Notiz, H. v. Cr. schreibe, wie er etwas angeschlagen habe.

halb gepüren als eynnem ſtannthafftigen Criſten ſolliche ſchrifft offenntlich zu verkündigen, Darmit die veynnd des heligen ewangely ſehen vnnd mercken mogen, das ich meiner ſchrifften keyn ſcheuhe trage, Vnnd hab deſſhalb ſolliche ſchrifft mit meinem [1]) ſigel verſigelt offenntlich an die farphorten ſchlagen laſſen, Wellichs briefs ich euch hiemit eyn abſchrifft eingeſchloſſen zuſchick, Vnnd bitt euch ſollichs nit annderſt dann auß notdurfft vnnd fürderung des heligen ewangely von mir geſchehen zu verſtene, Wellichem ewangelio wir all ſament die ſich des namen Criſti beruemen mit allem vnnſerem vermogen als dem wort gottes zwdienen ſchuldig ſeynnt; Ich hab her vff den herrn zw ſannt Barthlomeus eyn abſchrifft als von allen geiſtlichen oder wolfen wegen zw Franckfort zugeordnet zw vberanntwurten, Dieweyl ich jglichem cloſter oder kirch mangelhalb der ſchryber nit hab mogen jdem jnnſonnderheyt zw ſchicken; Ich bekenn auch das in eweren kirchen vnnd cloſtern vil frummer criſtlicher brüder ſeynnt, Darumb ich nyemantz dann wolf vnnder jnen geſchuldiget haben will, alleyn [2]) die in jrer boſſheit beharren werden, vnnd jre jrrung nit bekennen wöllen, Dann [3]) in anſehung das wir mit vnnſern ſünden alle jrr ganngen ſeynt; Deſſhalben wellicher wolff ſich bekennt vnnd van ſeiner jrrung abkeret, den will ich alſbald für meinen bruder haben, vnnd helffen vertedingen in aller ſeiner widerwertigkeyt; Sollichs hab ich euch auß criſtlichem ewangeliſchem grunt im aller beſten nit wöllen verhallten, Datum montags nach Reminiſcere Anno ꝛc. xxij.

Hartmudt von
Cronnbergk.

---

[1]) Die Buchstaben mein in einer Rasur. [2]) Vor alleyn ein durchgestrichenes dann. [3]) Auch dieses Dann giebt keinen Sinn und wäre zu streichen gewesen.

C. Cronbergs Schreiben an die Frankfurter.[1])

(Vom 16. März, in Frankfurt angeschlagen am 17. März 1522).

[13a] Allen vnnd jglichen.[2]) den Fürsichtigen vnnd weysen Wirdigen Hochgelerten, auch strenngen Ernuesten vnd Erbern[3]) Burgermeister Rate vnd gericht vnd allen eynwonern,[4]) der löblichen statt zw[5]) Franngkfurt,[6]) Enntbiet[7]) ich Hartmudt von Cronberg mein willig früntlich diennst vnd was ich guts vermag, vnnd fueg euch meinen warhafftigen bruedern in Cristo[8]) dem Herrn zuwissen, das ich auß cristlicher vnd bruederlicher liebe gezwungen werde,[9]) eyn ermanung zuthun,[10]) Euch zuhuetten vnd versorgen vor den reißennden wolfen davor[11]) vnns der Her Cristus gewarnet hat,[12]) Mathei am sybennden,[13]) Vnnd der herr Cristus vnns die selbigen wolf gannts clar[14]) anzeigt wie wir die erkennen sollen,[15]) Desslych[16]) Johannes[17]) am zehennden,[18]) wie wir vnns vor den[19]) huetten sollen die nit[20]) durch die thüre hineyn geene[21]) durch Cristum, sunder als dieb vnd mörder hineyn steygen,[22]) Vnnd derselbigen stymme ist gannts nit des Herrn Cristus[23]) stymme, sunder auß dem teufel, dann jre[24]) stymme vnd lere komment[25]) mit der stymme des heligen[26]) Ewangely[27]) gannts nit vber eyn, sye suechent[28]) nit die schaf[29]) zuweyden mit dem lautern[30]) wort gots, sunder sie suechen[31]) jren eygnen nutz nach dem

---

[1]) Steht in 2 an erster Stelle. Voran geht als gemeinsame Überschrift für die im Druck vereinigten Schriftstücke: Schrifften vonn mir Hartmudt | von Cronberg außgangen, vnd des Pfarrhers von Franck|furts antwort, darauß ein yeglicher Christ der sol=|ichs hört finden würt, das er sich hüten soll vor | der greülichen verfürung des verstock=|ten vnnd verplendten Pfarr|hers zů Franckfurt. [2]) 2 yeglichen. [3]) 2 erbaren. [4]) 1 eynwonen, 2 einwoneren. [5]) Fehlt in 2. [6]) 2 Franckfurt. [7]) 2 entbeüt. [8]) 2 Christo (diese Abweichung durchgängig). [9]) 2 werd. [10]) zůthůne. [11]) 2 wölffen, dar vor. [12]) 2 hatt. [13]) 7, 15 ff. [14]) 2 wölff gantz klar. [15]) 2 söllen. [16]) 2Deßgleich. [17]) 2 Joan. [18]) 10, 1 ff. [19]) 2 denen. [20]) 2 mit. [21]) 2 thůr hieneyn gehen. [22]) 2 hieneyn stigen. [23]) 2 Christi. [24]) 2 ir. [25]) 2 leer kumendt. [26]) 2 heyligen (diese Abweichung durchgängig). [27]) 2 Euangelij (die verschiedene Schreibung, mit w und u [= v], ebenfalls durchgeführt). [28]) 2 sůchendt. [29]) 2 schoff. [30]) Fehlt in 9 [illegible] (so durchgängig) sůchen.

teufelischen geytz, sy schetzen das arm volgklin [1]) wider gott vnd sein Heliges Ewangelium, sy verkauffen die Heligen göttlichen Sacrament nach jrem willen, sy verkauffen die begrepnüß [2]) der todten vff das aller thüreſt [3]); Ich hab gehört von etlichen eweren [4]) frommen burgern wie ewer pharrer [5]) von wegen seines vberschwengklichen [6]) teufelischen geitz [7]) euch ewere todten nit annderst gestatten will zubegraben dann zu [8]) seinem nutzen, dessgleich [9]) vilen teufelischen gaucklereyen mit dem butter kauffen; Auch als nemlich so eyn kindt betheryn [10]) mit tod abgeth,[11]) so muß man den todten leychnam eingesegnen vnnd anndere dergleychen [12]) teufellische [13]) vncristliche [14]) fürnemen; Cristus spricht clar [15]) Johannes [16]) am zehennden [17]) Ich bin die thür,[18]) so jmmant [19]) durch mich eingehen würdet,[20]) der würdt erhaltenn [21]) oder seligk [22]) werden, vnd würdt eingehen vnd ausgeen [23]) vnd weyd [13b] finden, Eyn dieb kumpt nit dann nur alleyn das er stele vnd metzel oder schlacht [24]) oder vmbring,[25]) Ich bin darumb komen [26]) das sie das ewig leben haben vnd vberflüssig haben; O Jr Cristlichen [27]) brueder, O Jr hymmellischen burger es ist hoch [28]) zeit das wir solliche [29]) dieb vnd mörder die vnns der her Cristus in den schafs [30]) cleydern vnd by [31]) jren früchten zuerkennen [32]) geben hat, bekennen; Das seint [33]) aber jre teufelische früchten [34]) darby [35]) man sy kennt,[36]) das sy vnns falsch leren, dem ewangelio ganntz nit gemeß, Nemlich so sie vnns lernen das die armen den reychen pfaffen vnnd monichen [37]) allmusen sollen [38]) geben, so sie vnns leren [39]) kirchen pauhen,[40]) kostliche [41]) bild machen, groß glocken, kostlichs gemält,[42]) kostlich [43]) tabernackel machen,

---

[1]) 2 völcklin. [2]) 2 begrebnüßz. [3]) 2 theüreſt. [4]) 2 ewern. [5]) 2 Pfarrher. [6]) 2 überschwencklichenn. [7]) 2 geytzes. [8]) Zuerst jn geschrieben, dann j in z umgeändert. [9]) 2 deßgleichen. [10]) 2 kindtbetterin. [11]) 2 todt abget. [12]) 2 der glichen. [13]) Uebergeschrieben. [14]) 1 vncristlichen, 2 vnchr[illegible] [15]) [illegible]lar [16]) 2 Joannis. [17]) 10, 9 ff. [18]) [illegible] [19]) 2 würdt. [21]) 2 erhalten. [22]) [illegible] [23]) [illegible]iche. [25]) 2 vmbringe. [26]) [illegible] [29]) 1 sollicher, 2 [illegible]n. [33]) 2 [illegible] [illegible] München. [illegible] köstliche.

in jren clöſtern meſſen [1]) Vigilien new bruderſchafften ſtifften vnd alle dergleychen vnzaliche wergk [2]) die ſie leren, die doch dem negſten [3]) keyn nutz bringen vnd denen gott veynnd [4]) iſt, Jr ſollet [5]) das wiſſen welicher pharrher [6]) oder prediger vff ſollicher [7]) meynnung vnd lere [8]) beharret, der iſt warhafftig ein reiſſender wolfe, [9]) dieb vnd morder, [10]) darfür [11]) vnns Criſtus gewarnet hat, [12]) die vorgemelt valſch lere [13]) iſt die frucht darby [14]) man ſy gewiſſlich vnnd eygenntlich bekennet [15]); Ewer pharrer [16]) zw ſannt Barthlomeus [17]) hat ſich vernemen [18]) laſſen, das nit weiſſlich ſey, das ich betreffen den Criſten glauben ſchreyb, vnnd hat deſſ halb [19]) eyn vnnütze ſorg, dann ich weiß mich [20]) von den gnaden gottes fry, [21]) das meine ſchrifften in dem Heligen [22]) Ewangelio grundt [23]) haben, Darumb ich derſelbigen als der warheyt kein ſcheuhe trag vor nyemannts, [24]) Aber [25]) ich bin deſs gewiß das ſein lere vnnd hanndlung fry [26]) wider gott vnd ſein gottlichen [27]) befelch vnnd ewangely [28]) iſt; Sollichs will ich jme [29]) frey geſtandig [30]) ſein, Vnnd ſo lanng er vff ſeiner jrrung vnd demſelbigen fürnemen pleybet, [31]) mag ein jglicher [32]) criſten jnen darfür hallten, Vnnd ſich vor ſeiner vnd ſeines gleychen lere hütten, Als vor dem diebiſchen vnd morderiſchen [33]) geſchry [34]); Sollichs hab ich euch [35]) damit ich warhafftig bruederlich liebe gegen euch mit den wercken beweyſe [36]) nit wöllen verhallten, Geben [37]) vnnder meinem eygen [38]) Jnngeſiegel vff den Sontag Reminniſcere Anno ꝛc. xxij.

---

[1]) meſſen 2, 1 meſſe. [2]) 2 werck. [3]) 2 nechſten. [4]) 2 feindt. [5]) 2 ſolt. [6]) 2 welcher Pfarrher. [7]) 2 ſolcher. [8]) 2 leer. [9]) 2 reiſſenden wolff. [10]) 2 mörder. [11]) 2 dar vor. [12]) 2 hatt. [13]) 2 falſch leer. [14]) 2 darbey. [15]) bekennet 2, 1 erkennet. [16]) 2 Pharrher. [17]) 2 ſanct Bartholomeus. [18]) 2 vernemenn. [19]) 2 deßhalben. [20]) = hinsichtlich meiner; der beabsichtigte sogen. Acc. c. inf. wird dann aufgegeben. [21]) 2 frey. [22]) Uebergeschrieben. [23]) 2 grunt. [24]) 2 nyemantz. [25]) Absatz in 2. [26]) 2 frey. [27]) 2 göttlichen. [28]) 2 euangelium. [29]) 2 jm. [30]) 2 geſtendig. [31]) 2 bleybt. [32]) 2 yeglicher. [33]) 1 morderiſchem, 2 mördiſchen. [34]) 2 geſchrey. [35]) Aus 2 (eüch) eingesetzt. [36]) 2 beweiß. [37]) Subscription in 2: Geben vnder meinem eygen Jnſigel vff den Soñtag | Reminiſcere Anno ꝛc. xxij. [38]) Aus 2 eingesetzt.

D. Cronbergs erster Brief an Meyer.[1]) (9. Juni 1522).

[21a] Euch dem pharher[2]) zw sant[3]) Bartholomeus zw franckfurt. Enntbeut ich Hartmudt von Cronbergk[4]) meinen gruß vnd füg euch zw vernemen wie ich glauplich bericht[5]) bin vnd erkündet hab wollicher[6]) maß jr die warhafftig cristlich[7]) lere[8]) Doctor Martini Luthers sunder allen grundt[9]) der heligen geschrifft vnderstehent[10]) vnderzwtrucken.[11]) dargegen den[12]) Bapstlichen[13]) gewalt vnd Regiment so hoch zwerheben, der massen[14]) das jr alle die für ketzer achtendt[15]) die dem cristlichen doctor Martino oder seyner Ewangelischen Lere folgendt,[16]) vnd nymants[17]) für Cristen achten wollendt[18]) dann welliche[19]) dem Bapst vnd seinem gebot[20]) gehorsam sint[21]) vnd leystent,[22]) wellichs[23]) ewere wort vnd offentlich ewere[24]) predig klare[25]) onwidersprechlich zeugknuss[26]) geben; Nachdem[27]) ich dan von hertzen begirig bin, des der allmechtig gott mein gezeug ist, das ich gern ein warhafftiger crist sein wolt, vnd von einem yglichen[28]) wes stants[29]) der ist brüderlich vnd cristlich vnderweysung leiden mag vnd dieselbig von dem geringsten gern vnd tugentlich[30]) vff nemen, dieweyl[31]) jr dan ein pharher eynner grossen herlichen Statt zw Franckfurdt[32]) seyhet[33]) vnd meins bedunckens dem Ewan-

---

[1]) Die Ersten Briff Harpmans (sic) | von Cronbergk | Copey (22b, von Meyer, nicht dem Kopisten geschrieben). In 2 folgt der Brief (mit einer Zeile Durchschuss) auf den Cronbergs an die Frankfurter. [2]) 2 Pfarrher (diese Abweichung noch öfter). [3]) 2 sanct. [4]) 2 vonn Cronberg. [5]) 2 glaublich beriecht. [6]) = wöllicher, 2 welcher. [7]) cristlich — Luthers unterstrichen (wohl von einem späteren Leser des Schriftstücks, ebenso wie die hernach zu bezeichnenden Stellen). [8]) 2 leer. [9]) 2 grunt. [10]) 2 vndersteen. [11]) 1 vnderzwtrücken, 2 vnderzütrucken. [12]) den 2:1 der. [13]) 2 Bäpstlichen. [14]) der massen aus 2 eingesetzt. [15]) 2 achtent. [16]) 2 volgendt. [17]) 2 nyemants. [18]) 2 wöllent. [19]) 2 welche. [20]) 2 gebott. [21]) 2 sein. [23]) 2 Wölches. [24]) offentlich ewere 2 [illegible] eingesetzt. [26]) 2 onwidersprechliche [illegible] und Paragraphzeichen (letzte [illegible] 2 yeglichen. [29]) 2 [illegible] = u (2 tugentlich [illegible] gend

gelio vnd dem claren wort gottes groſſe ſchmacheit vnderſtehent [1]) zw beweiſen durch ewer [2]) falſche teufeliſche vnd menſchen erdachten leren die jr vnverſchampt offentlichen predigent [3]) vnd darmit das gantz volck der treffentlicher [4]) Statt zw Franckfurdt vff den jrrigen weg vnderſtehent zw verfürn, Auch wollent [5]) jr keynnen rechten Ewangeliſchen prediger zwlaſſen mit ewerm erlauptnüſſ [6]) zw predigen vnd ſonderlich vff [7]) den pfingſtag eynnem [8]) Criſtlichen [9]) prediger den ich gen Franckfurt geſchickt nit vergonnen wollen [10]) zw predigen; Dieweil [11]) aber euch als eynem pharher der Statt franckfurt vrſach vnd grundt [12]) ewerer meynung vnd offentlicher predig gepüret [13]) zuſagen wie Sant [14]) Petrus gepeut, ſo erforder vnd beger ich von euch auß criſtlicher ſchuld vnd pflicht das jr mir mit Ewangeliſchem grundt vnd Heliger gotlicher [15]) geſchrifft anzeygen wöllent [16]) auß welchenn [17]) vrſachen wir dem Bapſtlichenn [18]) Regiment glawben oder volgen ſollen, Dieweyl doch [21 b] clar [19]) vnd offennbar [20]) iſt wie das Bapſtlich [21]) Regiment gantz mit dem Ewangelio nit zutregt. Sunder gantz dorwider,[22]) Anders vermag ichs nit vß zurechenen,[23]) Dargegen trifft [24]) Doctor Lwtherß lere [25]) vnd predig mit Criſto gantz zw, alſo clar das auch die kynnder [26]) ſollichs ſehen vnd greiffen mogen.[27]) Aber nichts [28]) deſter weniger mag ich leyden das yr mich beſſers vnderricht damit ich die recht thür treffen mog [29]) die [30]) die Criſtus Johannes [31]) am zehenden Cappitel leret; wo jr aber daſſelbich nit zwthun wiſſent, ſo vermane [32]) ich euch prüderlicher weyſe [33]) das jr euch von ewer jrrung mit vns zw Gott kerenndt vnd bekennet wie ewer hohe notdurfft erfordert, dyeweil jr nit wiſſen

---

[1]) 2 vnderſtehenn. [2]) 2 ewere. [3]) 2 offentlich predigen. [4]) 2 trefflichen. [5]) wollent (2 wöllent) — zwlaſſen unterstrichen. [6]) 2 ewerē erlaupnuß. [7]) vff — predigen unterstrichen. [8]) 1 eynnen, 2 einnem. [9]) 2 euangeliſchen. [10]) Fehlt in 2. [11]) Absatz in 2. [12]) 2 grund. [13]) 2 gebürt. [14]) 2 ſanct. [15]) 2 göttlicher. [16]) 2 wöllendt. [17]) 2 wölchen. [18]) 2 Bäpſtlihen (sic.) [19]) 2 klar. [20]) Zuerst stand offenntlich da (2 offentbar). [21]) 2 Bäpſtlich. [22]) darwider. [23]) 2 auß zürechnen. [24]) trifft — mogen unterstrichen. [25]) 2 Luthers leer. [26]) 2 kinder. [27]) 2 mögen. [28]) 2 nichtz. [29]) 2 mög. [30]) Fehlt in 2. [31]) 2 Joannis. [32]) 2 verman. [33]) 2 brüderlicher weyß.

mogent [1]) wielang jr zeit habent, dann warlich, ich warn euch Werdent jr euch verſeumen [2]) ſo werdent [3]) jr ellenndigklich [4]) beſtene [5]) mit allen denen die jr verfüret.[6]) Wiſſenndt [7]) jrs aber beſſer wil ich ewer meinung vnd vnderricht gern tugentlich horen; [8]) wo jr nichts weyters troſt [9]) dargegen [10]) wiſſent dan menſchlichen Bapſtlichen [11]) gewalt ſunder [12]) grundt der heligen ſchrifft ſo werdent [13]) jr einen faulen grundt haben; der allmechtig ſchopffer [14]) der vns allſament auſs nichts gemacht hot,[15]) in deſſelbichen [16]) allmechtigen gottes gewalt ſtehennt [17]) wir noch zw aller zeit; wollent [18]) zwhertzen vaſſen [19]) die manigfalltig [20]) warnung [21]) gottes durch die propheten durch Criſtum ſelbs [22]) vnd die Appoſteln,[23]) Warlich werdent [24]) jr hirtten euch nit bald bekennen gegen got ſo würdet ewer fall [25]) mit allen denen [26]) die jr verfürt greulicher [27]) dan der teuffel [28]) fall. Leſent [29]) das Cappittel Ezechiel an dem [30]) dritten vnd viervndbreiſſigiſten. Zacharie an dem eylfften Cappittel. Jheremie [31]) an dem dreyvndzweintzigiſten vnd fünff vnd zweintzigiſten Cappittel, Eſaie an dem ſechſvndfunffzigiſten Cappittel, Mathei am dreyvndzweintzigiſten vnd andern vilen mere ortten.[32]) Ich [33]) wüntſch [34]) euch hiemit auſs brüderlicher pflicht genod [35]) von gott das jr diſe meine ſchrifft zw ewerem beſten vffne-[22a]ment,[36]) Mit begere [37]) ewer ſchrifftlich [38]) antwurt mich darnach haben zwrichten, vnd mich fürter ewangeliſcher pflich [39]) nach zwhalten wiſſe, Geben [40])

---

[1]) 2 mögent. [2]) 2 verſaumen. [3]) 2 werdet. [4]) 2 ellendiglich. [5]) 2 beſtöne. [6]) verfüret 2, 1 verfürent. [7]) Absatz in 2. [8]) 2 tugentlichen hören. [9]) w. t. also Genit.; 2 nit weytter tr. [10]) 2 dar|geen. [11]) 2 Bäpſtlichen. [12]) ſunder grundt — ſchrifft fehlt in 2. [13]) 2 werdet. [14]) 2 ſchöpffer. [15]) 2 hat. [16]) 2 deſſelbigen. [17]) 2 ſtendt. [18]) 2 Wöllent. [19]) 2 faſſen. [20]) 2 manigfaltigen. [21]) warnung 2, 1 warnng (sic.) [22]) 2 [illegible] Apoſtolen. [24]) 2 werden. [25]) ewer fall unterſtr[illegible]olgenden greulicher — fall. [26]) 2 den. [27]) [illegible] [28]) [illegible] [29]) Absatz in 2, ausserdem [illegible] folgenden Citaten, die übrigen[illegible] 2 Hieremie. [32]) [illegible] 2 gnad. [36]) [illegible] pflicht [40]) [illegible]

vnder meinem jngesigel vff den helligen phingst Montag Anno ꝛc. im funffzehen hundert vnd zweyvndzweintzigisten.[1])

E. Meyers erste Antwort an Cronberg.[1]) (11. Juni 1522.)

[24] MEin willigen Dinst[2]) zuuor Erbar fester Liber juncker[3]) Ewer schreiben[4]) an mich gethon[5]) am dritten pfingstag hab ich vorlesen[6]) vnd wol verstanden, Antwordt[7]) vff den articel[8]) das ich vff[9]) den pfingstag Eim[10]) Ewangelischen prediger, von euch gesandt,[11]) verpotten[12]) hab das er nit zw predigen zwgelossen sey, sprich ich das man mir vnrecht thut; es ist keiner bey[13]) mir gewesen, auch hot[14]) mich nymandt dorumb[15]) ersucht, Hab auch vff disentag[16]) erfordert ein gantz Capitel, yn füergelegt[17]) ob an yr[18]) einen etwas ersucht sey, Haben sye geantwordt bey yrn trewhen vnd eydt,[19]) nein, es sey an yrn kein[20]) nye erlangt, bith dorumb yr wolt[21]) mir antzeygen[22]) den der mir suliche[23]) sach vfflegt, so wil ich also mit jm reden das yr erlernnen solt das man mir vnrecht thut, vnd bin nie der gewesen der gotz wordt gehindert[24]) sunder allzeyt gefürdert[25]) mit wortten vnd Exempeln;[26]) das yr aber mir schreibt von mein[27]) predigen, sprich ich, Ich hab offentlich vor der gantzen welt geprediget vnd jtzundt[28]) in

---

[1]) 1 zweyvndzweyvndzweintzigisten.

---

[1]) In 2 nach einer Zeile Durchschuss: Antwurt des Pfarrhers. | Dem Erbarn vnd vesten Junckher Hartmudt | von Cronberg seinem lieben Junckhern. In 1 (27 b, von Meyers Hand) der Vermerk: Copey der antuort des pfarers | Harpman von Cronbergk wff | die ersten Briff. [2]) 2 dienst. [3]) 2 Erber vester lieber Junckher. [4]) 2 schriben. [5]) 2 gethan. [6]) 2 verlesen. [7]) Zuerst Antwördt, dann die Tüttelchen durchgestrichen, 2 Antwurt. [8]) 2 Attickel (sic.) [9]) Eingesetzt aus 2. [10]) 2 einem. [11]) 2 gesant. [12]) 2 verbotten. [13]) 2 by. [14]) 2 hatt. [15]) 2 nyemant darumb. [16]) 2 auff disenn tag. [17]) 2 jn fürgelegt. [18]) 2 ir. [19]) 2 geantwurt by iren trewen vnd Eyden. [20]) 2 ir keinen. [21]) 2 Bit darumb, ir wöllen. [22]) 2 anzeigen. [23]) 2 solche. [24]) 2 der das gottes wort gehindert hat. [25]) gefürdert 2, 1 gerfurdert. [26]) 2 Exempeler [27]) 2 meim. [28]) 2 yetzundt.

das xiij. jor [1]) zw Franckfurdt [2]) vnd verhoff die worheitt [3]) vnd das heilig Ewangelium, das haben iij. oder iiij. thauſent [4]) menſchen alletag von mir gehordt,[5]) vnd geſthee [6]) meiner predig frey vor aller welt; wer aber ymants [7]) der ſich lies duncken [8]) ich het zuuil oder zwwenigk gethon [9]) ſo hab ich ein ordentlichen [10]) richter do mag man mich anſprechen do [11]) wil ich antwordt [12]) geben, Domit [13]) gutten willen euch zwbeweiſen bin ich geneigt, Datum [14]) vff mitwochen nach pfingſten in xxij. E. F.

Williger Petrus Mayer der
Heiligen ſchrifft Doctor vnd
pfarher zw franckfurdt.

F. Cronbergs zweiter Brief an Meyer.[1]) (14. Juni 1522).

[25[a]] Erkanntnuß der barmhertzigkeyt vnd Crafft [2]) gottes wüntſch [3]) ich Hartmudt von Cronbergk [4]) Euch dem pfarrhern [5]) zw ſant [6]) Bartholomeus zw Franckfurdt, Ewangeliſch vnd brüderlich [7]) pflicht zwyngt mich das ich euch weyter ſchreiben mus [8]) vff ewer ſchrifft dero [9]) datum ſtehet vff pfingſt mitwochen.[10])

Erſtlich ſo hab ich des predigers halben [11]) den ich geyn [12]) franckfurdt geſchickt einen genügen [13]) dan es ſtehe damit wie es wöl ſo iſt nichts daran gelegen.

---

[1]) 2 Jare. [2]) 2 Franckfurt. [3]) 2 warheit. [4]) 2 tauſendt. [5]) 2 gehört. [6]) 2 geſtehe. [7]) 2 yemants. [8]) so 2, 1 düncken. [9]) 2 zů wenig gethan. [10]) 2 ordenlichen. [11]) 2 da. [12]) 2 antwurt. [13]) 2 damit. [14]) Subscr. in 2: Datum vff mitwoch nach Pfingſten im .xxij. | E. V. Williger Petrus Meyer der [redacted] | geſchrifft doctor vnd Pfarrher | zů Franckfurt.

H: 1): Die Andern Briff |
[redacted] der Brief (mit
wort. [2]) 2 krafft.
[redacted]r. [6]) 2 ſanct.
[redacted] eingesetzt.
[redacted] aenügen.

Aber das jr weyter vbergangen habt mir zwanntwurten auß [1]) was grunds jr das bapſtlich [2]) Regiment vnd die mentſchen gebot vnd lere [3]) alſo hoch erhebent, [4]) vnd domit [5]) die vnwiderſprechlich warheidt [6]) gottes alſo offenbarlich vnderſtehent [7]) vnderzutrucken vnd ſchmehen, [8]) welliches vff euch offentlich ertzeugt [9]) mag werden, durch vil biderleut zw franckfurdt vnd anderſwo die ewer predig gehoret, [10]) darumb ich deſſhalb kein genügen [11]) hab,

Auch als jr ſchreibent [12]) wie jr das hellig Ewangelium dreyzehen jare zw franckfurdt geprediget habt, [13]) Darvff ſag ich das jr das helig Ewangelium nit geprediget habent jnmoſſen [14]) wie Chriſtus gebotten, Beſonnder mere [15]) in ewren [16]) geytz vnd eygen nutz, dan zw des folcks ſeligkeyt [17]) vnd heylſamer weyde [18]) ſollichs [19]) gezogen,

Dorumb [20]) ewer berümen vnd das jr euch nennet [21]) eyn doctor der heligen geſchrifft das Reychet dem heligen ewangelio vnd der worhafftigen [22]) heligen geſchrifft zw vnleydlicher ſchmacheyt,

Jr mogent [23]) mit keynem grundt der geſchrifft ſagen das der allmechtig gott euch oder eynichem anndern gewalt hab geben [24]) die menſchlichen geſetz [25]) auch die menſchen Trawme vnd gutt duncken vnder das clar [26]) ewangelium zw vermiſchen oder dorneben [27]) zupredigen, vnd dem Ewangelio ſollichs vor | zwzygen oder vorgleychen, [28])

Betrachtundt [29]) by euch ſelbs [30]) ſo jr einem ewerm [31]) knecht ein befelch gebent [32]) eyn werbung nach jnhalt eynner claren [33]) jnſtrux auſzurichten vnd der ſelbig knecht der [34]) würde [35]) ſagen die wordt [36]) des beuelchs [37]) oder jnſtrux,

---

[1]) 2 vß. [2]) 2 Bäpſtlich. [3]) 2 menſchen gebott vnd leer. [4]) 2 erheben. [5]) 2 damit. [6]) 2 warheit. [7]) 2 vnderſtehet. [8]) 2 zů ſchmehen. [9]) 2 erzeügt. [10]) 2 gehöret. [11]) 2 genügen. [12]) 2 ſchriben. [13]) 2 habent. [14]) 2 in maſſen. [15]) 2 mer. [16]) 2 ewerem. [17]) 2 volcks ſäligkeit. [18]) Vor ſeligkeyt eine durchgestrichene Klammer, hinter weyde eine stehengebliebene, hier beide fortgelassen. [19]) 2 ſolchs. [20]) 2 Darumb. [21]) 2 nennt. [22]) 2 warhafftigenn. [23]) 2 mögendt. [24]) 2 gehen. [25]) 2 geſätz. [26]) 2 klar. [27]) 2 darneben. [28]) 2 vergleichen. [29]) 2 Betrachten. [30]) 2 ſelbſt. [31]) 2 ewerem. [32]) 2 geben. [33]) 2 klaren. [34]) Aus 2 eingesetzt. [35]) 2 würd. [36]) 2 wort. [37]) 2 befelchs.

Aber vmb ſeines eygen [1]) nutz willen macht [2]) er eyn zuſatz, Seynes herrn [3]) befelch [4]) vnd gebott gantz entgegen, vnd machet alſo eyn gantzen wider wertigen vorſtandt [5]) [25b] auß dem befelch ſeines hernn [6]) wider ſein pflicht die er euch [7]) ſchuldig were, On allen zweyfel [8]) jr würdet [9]) alſo grob verſtendig nit ſein das jr euch ſolliche [10]) vbele [11]) handlung von ewern [12]) knecht gefallen würdet laſſen, der knecht würde [13]) auch nit mitt worheyt [14]) ſagen mogen [15]) das er ewern befelch vßgericht [16]) hett,

Alſo zw gleicher weyß wie mocht [17]) jr euch ewerer valſchen lere [18]) die jr offentlich [19]) wider gottes gebott vnd ſein heliges Ewangelium biß vff diſe zeyt offenbarlich gethan hapt [20]) enntſchuldigen,

Jr [21]) hapt [22]) nit alleynn ewern [23]) geytz nach [24]) die ſchaf [25]) wider [26]) gottes gebott geſchoren vnd boſlich vſgeſagen,[27]) ſunder auch das vil groſſer [28]) vnd ſchwerer iſt die heylſamen [29]) weyd Criſti mit füſſen vertretten,

O [30]) was groſſen ſeel mordens [31]) habt jr in den dreyzehen [32]) jaren gethan. Bedenckt wie ſtrenng die gerechtigkeyt [33]) vrteylt [34]) eynnen leiplichen morder,[35]) dorumb [36]) betrachtent [37]) wie vil greulicher vnd vnleydlicher ewer vnd ewers gleichen morden [38]) ſey, wellich [39]) nit durch die recht thür hyneyn [40]) gehen, ſonnder als diep [41]) vnd morder hyneyn [42]) ſteygen alleyn das jr [43]) metzlent vnd todtenndt.[44])

Jch lob Gott den almechtigen der vns von ewer [45]) vnd ewers gleychen morderiſchen [46]) gewalt erloſen [47]) wil

---

[1]) 2 eygnen. [2]) 2 machet. [3]) 2 herrenn. [4]) 2 beuelch. [5]) 2 verſtandt. [6]) 2 herren. [7]) Aus 2 (eüch) eingesetzt. [8]) 2 zwyfel. [9]) 2 würdenn. [10]) 2 ſolche. [11]) 2 vble. [12]) 2 ewerem. [13]) 1 würdt, 2 würd. [14]) 2 warheit. [15]) 2 mögenn. [16]) 2 außgericht. [17]) 2 möcht. [18]) 2 falſchen leer. [19]) 2 offenbarlich. [20]) 2 habt. [21]) Kein Absatz in 2. [22]) 2 habt. [23]) 2 eweren. [24]) 2 noch. [25]) 2 ſchoff. [26]) wider 2, 1 vnder. [27]) [illegible] [28]) [illegible] gröſſer. [29]) 2 heylſame. [30]) [illegible] [31]) [illegible] mördens. [32]) dreyzehen 2, 1 [illegible] [33]) [illegible] [34]) 2 vrteylet. [35]) 2 mörder. [36]) [illegible] [37]) betrachten. [38]) 1 [illegible] [39]) [illegible] (sic) [40]) ? [illegible] [41]) [illegible] [42]) [illegible] [43]) [illegible] [44]) [illegible] [45]) [illegible] [46]) [illegible] [47]) [illegible]

durch die erkantnüß der guten seligen[1]) weyd Cristi die wir armen eynfelltigen leyhen[2]) vberflüssig gennuck[3]) haben nach allem vnserm[4]) willen durch die eynnig gnod[5]) gottes zwgeprauchen,

Wir haben auch gewalt nach allem vnserm[6]) lusten auß dem lebendigen prunnen[7]) Cristo zwtrincken so vil[8]) wir wollen;[9]) darauß erfolget[10]) das wir ewere diebische vnd morderische[11]) stymme (die auch Sant[12]) Paulus tewfelische lere[13]) nennnet) haben lernen erkennen, welche gannтz weyd[14]) entgegen ist der stymme Cristi vnd wolfisch[15]) thonet[16]) gegen der stymme eynnes ygklichen[17]) recht jngehennden[18]) hirtten.[19])

Ich vornem[20]) in ewerer schrysfft wie jr vormeynnet[21]) vff ewerer alten weyse der predig zwplyben.[22]) Vnd ob die selbig jmants missalle[23]) der mog[24]) euch vor ewern vormeinten ordentlichen[25]) Richter deshalben fürnemen, ꝛc.

Dar vff sag ich wir haben ein claren beuelich[26]) gottes, wollent[27]) jr euch ewerer jrrung bekennen vnd die gnod[28]) gottes die vns allen erscheyndt[29]) annemen, vnd euch mit vnns der vnentlichen barmhertzigkeyt gottes geprauchen, [26a] darzw ich euch brüderlich[30]) ermane, so wil ich euch gern für eynnen bruder annemen vnd brüderliche trewe[31]) beweysen,

Wo jr aber sollichs nit thun werdent so warnn[32]) ich euch vnd geb[33]) euch zuuerstehene[34]) das ewer meynung vnd willen nit statt haben kan oder mag, sunder ewer handlung würdt[35]) dermassen in den tag gepracht[36]) werden,

---

[1]) 2 sáligen. [2]) 2 einfáltigen leyen. [3]) 2 genüg.
[4]) 2 vnserem. [5]) 2 gnad. [6]) 2 vnsern. [7]) [illegible]
[8]) Zuerst stand vyl da. [9]) 2 wöllen. [10]) 2 [illegible]
mörderische. [12]) 2 sant. [13]) 2 teüffellische leer[illegible]
[14]) 2 weyt. [15]) Vor wolfisch (2 wölfisch) st[illegible]
gestrichenes Wort, anscheinend wolfisch.
[17]) 2 yeglichen. [18]) 2 eingehenden. [19]) Fehlt in .
[21]) wermeynet (sic). [22]) 2 zůbleiben. [23]) 2 yem..
[24]) 2 mög. [25]) 2 ewereē (sic) vermeynten orden
befelch; der „klare Befehl“ geht auf die vorhe-
benutzte Stelle Joh [illegible] [27]) 2 wellent
[29]) 2 erscheynt. [illegible]h. [31]) 2 [illegible]
[32]) 2 warne. [35] [illegible]uerstehen.
[36]) 2 gebracht.

das alle menſchen zw Franckfurdt wiſſen vnd halten mogen [1]) auß worhafftigem [2]) grundt das jr ein ſollicher valſcher [3]) verfürer ſeytt,[4]) wie hie vornnen gemelt iſt, vnd das allermenigklich [5]) mit gutem gewiſſen gegen euch mit der that zwhanndlen erlaupt würdt,[6]) ſo vil ſich gegen eynnem reiſſenden wolff, geyſtlichen diepp [7]) vnd Morder [8]) mit worten vnd wercken zwhanndlen gepürdt,[9])

Vnd [10]) ſo alſdann jr vnd die ewern [11]) fürwenden werdent [12]) das gegen euch ſollichs vnbillich fürgenomen oder gehandelt worden were,[13]) ſo werden die ſelbigen thatter [14]) nit allein keyn ſchewhe haben Red vnd antwordt [15]) vor ewern [16]) ordenlichen Richtern deſſhalben zwgeben, ſunder ſie werden auch vor [17]) eynem Erbarn [18]) Rate vnd gantzer Statt Franckfurdt jrer handlung keyn ſchewhe haben, dan jr grundt würdt [19]) ſein vff dem vnzerſtorlichen [20]) wort gottes, welliches [21]) ſtarck genuck [22]) iſt alle ewere bewhe [23]) die jr vff den ſand bawhen mogendt [24]) vmbzwſtoſſen.

Darvmb begere [25]) vnd bitt ich von euch nochmalß wie in meiner negſt gethanen ſchrifft [26]) gemelt iſt fürderlich ſchrifftlich antwurt,[27]) dan ich beſorg wo jr euch nit balt [28]) vor [29]) dem anganngk [30]) der ſtraff vff den rechten weg begebt, ſo würdt [31]) euch darnach nit zw Raten noch [32]) zwhelffen ſeyn,

Der [33]) allmechtig gott der wol [33a]) vns allſament durch ſein gnadt [34]) auß des teufels bandt [35]) vnd ſtricken [36]) erledigen, datum [37]) vnnder meinem jnſigel vff Sampſtag nach pfingſten Anno domini ꝛc. im zweyvndzweintzigiſten.

---

[1]) 2 mögen. [2]) 2 warhafftigem. [3]) 2 ſolcher falſcher. [4]) 2 ſeynt. [5]) 2 aller meniglich. [6]) 2 würdet. [7]) 2 dieb. [8]) 2 mörder. [9]) 2 gebürt. [10]) Kein Absatz in 2. [11]) 2 eweren. [12]) 2 werden. [13]) worden were 2, 1 werden. [14]) 2 thätter. [15]) 2 antwort. [16]) ewern 2, 1 ewerm. [17]) 2 von. [18]) 2 Erbaren. [19]) 2 wirt. [20]) 2 vnzerſtörlichen. [21]) 2 welches. [22]) 2 gnůg. [23]) 2 bewen mögent. [24]) 2 beger. [25]) 2 meinē [26]) 2 antwort. [27]) 2 bald. [28]) Zuerst [29]) 2 abgestrichen und r übergeschrieben. [30]) 2 oder. [31]) Kein Absatz [32]) 2 band. [33]) 2 strick. [33a]) vnder meinem Jnſigel vff ſambrij.

G. Meyers Brief an den Rat von Frankfurt.[1])
(17. Juni 1522).

[23] Erſamen vnd Weyſſen günſtigen Liben Hernn, mein Andechtig gebett gegen godt vnd willig vnuerdorſſen dinſt alles vormoges zuuor, Ich ſetze in kein zwyuel Ewer Weyſheidt mog wornomen[2]) haben wie mir Harpman von Cronbergk kurtzer vorganger tage, wff weß anweyſung der vorleytung mag ich nit wyſſen, ein weytleufftige auch meyns beduncken ein vngeſchickte ſcrifft ſeyn ſtandt vnd weſen gantz vngemeſſe zugewendet, darwff ich jm widervmb mit güttiger züchtiger vnd kurtzer antuordt begegent jnmaſſen E. W. wſß hirjnngeſchloſſen Copeien[3]) zuuernemen, vnd mich daruff auch dem erpieten nach in meyner antuordt verleybt gentzlich vorſehen er ſalt als ein vorſteniger redgliger wie | wol vngelert wam Adel ſich meyner züchtiger antuordt, mit angehencktem ordentlichen erpieten genüget, vnd mich weyther vngemuthe[4]) gelaſſen haben; Aber ſolichs als vnangeſehen hat er widerumb ein andernn nach weytleufftigernn[5]) vnd ein ernſtliche[6]) betrewe[7]) ſcrifft zu geſendet, Der inhalt E. W. hirjn vorſchloſſen[8]) auch zuuerſtheen haben mogen. Nu bin ich ye vngezwiuelter[9]) hoffenung ich hab mich in mein predigen alhie zu franckfurt gethan nit anders wan Criſtlicher vnd ewangeliſcher lere mit andernn bewerten lerern horen laſſen vnd der maſſen, das ich ſulches vormeſſens ſcreibens von juncker Harpmans pillich vberich vnd vortragen[10]) were, Aber wo er des zuthun nit vorhept ſein wolt, das er mich dan an den orten ſich ſulches gepürdt thet vorclagen, kondt mich aldan nit mit redlicher gegrünten

---

[1]) Auf der Rückseite die Adresse: Den Erſamen vnd Weyſen Heren | Burgermeiſtern vnd gantzē | Radt der ſtadt franckfurt | ſeynen günſtigen Heren. [2]) = vornomen (vgl. im folgenden wam Adel = vam A.) [3]) Diese Abschriften liegen oben bei D und E dem Abdruck zu Grunde. [4]) = vngemühet (unbelästigt). [5]) Die schwache Flexion befremdet um so mehr, als das folgende betrewe starke Flexion zeigt. [6]) Fü erſtliche schon von Ritter eingesetzt. [7]) betrewe = mhd bedröuwende. [8]) Davor die durchgestrichenen Buchsta vorloſſe; die hier erwähnte Schrift ist die unter F abged [9]) Ueberl. vngeziuelter. [10]) Ueberl. votragen

antuort entledigen, müßt ich meyns ſchadens darumb erwarten; darumb vnd ßo ich meiner gethonen lere vnd predig auch Rechtes vor aller Erbarkeidt mir gebürende gar kein beſchwere trag, Szo bit ich E. weyſheidt als mein günſtigen heren ſie wollen mich als iren pfarhernn vnd geyſtlichen beſeſſen vor gewaldt bey recht vnd des rechts landt fridt vnd ordenung günſtich[1]) handthaben ſchützen vnd ſchirmen vnd dem vnzimlichen geweltigen trewen[2]) fürnemen ßo juncker Harpman von Cronbergk[3]) letzſts ſeyns ſcreibens anhencket kein ſtadt geben, ßo ich recht billichkeidt vor got vnd aller welt leiden mag; Das gepürdt mir alles meyns armen vermogens vmb E. weyßheidt ewiglich vnd guttwillich zuuordinen, Bit des vnuerzoglich troſtlich antuordt, Datum wff dinſtag nach trinitatis anno .xxij.

E. W.

Williger Petrus Mayer pfarher.

H. Meyers zweite Antwort an Cronberg.[1])

(18. Juni 1522).

¶ Mein willigen dienſt zů vor. Erbar veſter Junckher, ich hett verhofft ewer veſtigkeit ſolt meiner nechſt gethoner antwurt, der datum ſteet vff mitwochen nach Pfingſten diß lauf-[a 6a]fenden iars, wol beſettiget geweſt ſein, vnnd mein erbiettens[2]) angenomen haben. Dieweyl ich aber vber ſollichs von ewer veſtigkeit weyter angezogenn werde, das mir doch als gott weißs mit vnſchulden vffgelegt würdet. dann ich als ein Chriſt | glaubiger doctor der heyligen ſchrifft, gar vngern anders dann Chriſtglaubigen euangeliſchen

---

[1]) Zuerst scheint günſtigen dagestanden zu haben. [2]) = dräuenden, vgl. oben betrewe. [3]) Zuerst war Crongergk geschrieben.

[redacted] Durchschuss auf F (Cronbergs [redacted] Ueberschrift: Antwurt des [redacted] Hartmudt | von [redacted]

G. Meyers Brief an den Rat von Frankfurt.[1])
(17. Juni 1522).

[23] Erſamen vnd Weyſſen günſtigen Liben Hernn, mein Andechtig gebett gegen godt vnd willig vnuerdorſſen dinſt alles vormoges zuuor, Ich ſetze in kein zwyuel Ewer Weyſheidt mog wornomen[2]) haben wie mir Harpman von Cronbergk kurtzer vorganger tage, wff weß anweyſung der vorleytung mag ich nit wyſſen, ein weytleufftige auch meyns beduncken ein vngeſchickte ſcrifft ſeyn ſtandt vnd weſen gantz vngemeſſe zugewendet, darwff ich jm widervmb mit güttiger züchtiger vnd kurtzer antuordt begegent jnmaſſen E. W. wſß hirjnngeſchloſſen Copeien[3]) zuuernemen, vnd mich daruff auch dem erpieten nach in meyner antuordt verleybt gentzlich vorſehen er ſalt als ein vorſteniger redgliger wie | wol vngelert wam Adel ſich meyner züchtiger antuordt, mit angehencktem ordentlichen erpieten genüget, vnd mich weyther vngemuthe[4]) gelaſſen haben; Aber ſolichs als vnangeſehen hat er widerumb ein andernn nach weytleufftigernn[5]) vnd ein ernſtliche[6]) betrewe[7]) ſcrifft zu geſendet, Der inhalt E. W. hirjn vorſchloſſen[8]) auch zuuerſtheen haben mogen. Nu bin ich ye vngezwiuelter[9]) hoffenung ich hab mich in mein predigen alhie zu franckfurt gethan nit anders wan Criſtlicher vnd ewangeliſcher lere mit andernn bewerten lerern horen laſſen vnd der maſſen, das ich ſulches vormeſſens ſcreibens von juncker Harpmans pillich vberich vnd vortragen[10]) were, Aber wo er des zuthun nit vorhept ſein wolt, das er mich dan an den orten ſich ſulches gepürdt thet vorclagen, kondt mich aldan nit mit redlicher gegrünten

---

[1]) Auf der Rückseite die Adresse: Den Erſamen vnd Weyſen Heren | Burgermeiſtern vnd gantzē | Radt der ſtadt franckfurt | ſeynen günſtigen Heren. [2]) = vornomen (vgl. im folgenden wam Adel = vam A.) [3]) Diese Abschriften liegen oben bei D und E dem Abdruck zu Grunde. [4]) = vngemühet (unbelästigt). [5]) Die schwache Flexion befremdet um so mehr, als das folgende betrewe starke Flexion zeigt. [6]) Für erſtliche schon von Ritter eingesetzt. [7]) betrewe = mhd. bedröuwende. [8]) Davor die durchgestrichenen Buchstaben vorloſſe; die hier erwähnte Schrift ist die unter F abgedruckte. [9]) Ueberl. vngeziuelter. [10]) Ueberl. votragen.

antuort entledigen, müßt ich meyns ſchadens darumb erwarten; darumb vnd ßo ich meiner gethonen lere vnd predig auch Rechtes vor aller Erbarkeidt mir gebürende gar kein beſchwere trag, Szo bit ich E. weyſheidt als mein günſtigen heren ſie wollen mich als iren pfarhernn vnd geyſtlichen beſeſſen vor gewaldt bey recht vnd des rechts landt fridt vnd ordenung günſtich[1]) handthaben ſchützen vnd ſchirmen vnd dem vnzimlichen geweltigen trewen[2]) fürnemen ßo juncker Harpman von Cronbergk[3]) letzſts ſeyns ſcreibens anhencket kein ſtadt geben, ßo ich recht billichkeidt vor got vnd aller welt leiden mag; Das gepürdt mir alles meyns armen vermogens vmb E. weyßheidt ewiglich vnd guttwillich zuuordinen, Bit des vnuerzoglich troſtlich antuordt, Datum wff dinſtag nach trinitatis anno .xxij.

E. W.

Williger Petrus Mayer pfarher.

H. Meyers zweite Antwort an Cronberg.[1])

(18. Juni 1522).

¶ Mein willigen dienſt zů vor. Erbar veſter Junckher, ich hett verhofft ewer veſtigkeit ſolt meiner nechſt gethoner antwurt, der datum ſteet vff mitwochen nach Pfingſten diß lauf-[a 6ª]fenden iars, wol beſettiget geweſt ſein, vnnd mein erbiettens[2]) angenomen haben. Dieweyl ich aber vber ſollichs von ewer veſtigkeit weyter angezogenn werde, das mir doch als gott weißs mit vnſchulden vffgelegt würdet. dann ich als ein Chriſt | glaubiger doctor der heyligen ſchrifft, gar vngern anders dann Chriſtglaubigen euangeliſchen

---

[1]) Zuerst scheint günſtigen dagestanden zu haben. [2]) = dräuenden, vgl. oben betrewe. [3]) Zuerst war Crongergk geschrieben.

---

[1]) In 2 nach einer Zeile Durchschuss auf F (Cronbergs zweiten Brief an Meyer) folgend. Ueberschrift: Antwurt des Pfarrhers. || Dem Erbern vnd veſten Junckher Hartmudt | von Cronberg ſeinem lieben Junckhern. [2]) erbietten?

leren dem volck ſo mein predig hören verkünden oder vßgieſſen wölt, vnd mag vmb alle meine predig vnd leer erkantnuß recht vnd alle billicheit von meinem ordenlichen Richter meinem gnedigiſten herren von Mentz, in [1]) oder ſeiner Churfürſtlichen gnaden in dem beuelch haben, verhör vnd erkantnuß gedulden vnd leyden. Vnd wo ſollichs von ewer veſtigkeit nit gnůgſam geacht werden wolt, als dann zů vberfluß wil ich mich auch erkantnuß verhöre vnd rechts vnd aller nottdurfft hiemit erbotten haben vff Römiſcher Keyſerlicher maieſtat vnſers aller gnedigiſten herren verordneten ſtatthalter im heyligen Reich, auch des Reichs Regiment. Werd ich dann meiner predig vnd leer halben vff klagen vnd mein antwort anders dann einem Chriſtlichen doctor gezimpt funden, darumb will ich gepürliche ſtraff nit fliehen. Bin daruff verhofflicher zůuerſicht, ewer veſt werde ſollichs mein erpieten für gnůgſam von mir annemen, vnd mir mit vngünſten, die ich gar vngern vmb ewer veſt verſchulden wölt, wider mich ſich nit bewegen laſſen, das wil ich in meinem gebett gegen gott vmb ewer veſt gern verſchulden.[2]) Datum zů Franckfurt am mitwochen | nach dem Soñtag Trinitatis. Anno. ꝛc. im .xxij.

E. V. Williger Petrus Meyer Pfarrher zů Franckfurt doctor.

---

[1]) Die Stelle ist verdorben. haben gehört jedenfalls zu den Accusativen erkantnuß ꝛc.; vielleicht schrieb M. jm oder der ſeiner Churfürſtlichen gnaden in dem beuelch = ihm selbst oder einem Beauftragten S. Ch. Gnaden. [2]) = vergelten.

VIII. Treue Vermahnung an alle Stände und Gesandten auf dem Reichstag zu Nürnberg.

(26. November 1522).

[a 1b] Allen vnd yeglichen hohen vnd nidern ſtenden, vff diſem Reichs tag zů Nürnberg verſamelet, wunſch ich Hartmudt von Cronbergk die erkantnis der gnaden gottes, mit vermanung vnnd warnung wie hernach folget, Vnd erſtlich ſo beger ich, zů bedencken mein ſchulde vnd pflicht gegen gott vnd dem neheſten, wie das ein yeglicher rechter Chriſt ſchuldig iſt, Vnd vermane hiemit einen yeglichen, von dem vnderſten biß zů dem oberſten, Jr wöllend bedencken den groſſen laſt gantzes Teütſchen landes, wellicher laſt von wegen der göttlichen warheit, des heyligen Euangelij halben auff vns ligt, Denn vnwiderſprechlig [1]) iſt die warheit, wo das heilig Euangelium (wie biß her geſchehen iſt) von vns vertruckt vnnd vnachtſam gehalten würdet, So mag vns nit helffen (zů entpfliehung der greulichen verheiſſenen gottes ſtraff) das ettlich auß vns die warheit annemen, vnd dem Euangelio ettlicher maß beiſtendig ſind, Sonder, ich ſage frey, vnd kans mit hilff gottes clar beweiſen, wo auff diſem Reichs tag nit gehandelet würdet, damit das heilig Euangelium vnſers erlöſers frey gelaſſen würdet durch vnſere oberen, damit das ſelbig im gantzen Teütſchen landt, frey zů predigen verſchafft werde, So iſt ſich zů verſehen ein aller greülichſte gewiſſe ſtraff, über gantz Teütſch landt, Vnd ſoliche ſtraff würdet geen über die gůtten vnnd böſen, wie wol vngleiche, Denn ob wol ein gerechter [illegible] todt, oder anders leydet, ſo iſt es im [illegible] Dar gegen dem beharrenden vngerech[illegible] ewigem verderben; Keiner ſoll [illegible] frumme [a 2a] Chriſten zů [illegible]

[1]) Die Nachdrucke — I[illegible]

zeytten do Christus der herr über Hierusalem weinet,[1]) vnd weissaget die greuliche gottes straffe über sy künfftig sein, von wegen das sy nit erkant hat die heimsůchung ires schöpffers vnd erlösers, Welcher wolt nit glauben, das der gleich in andern stetten, darinn Christus geprediget vnd wunderzeichen gethan, als in Corozaim, Bethsaida, vnd Capernaum, nit auch vil frummer Christgleubiger gewesen sind? Nicht dester weniger vermaledeit vnd[2]) verflůcht der herr soliche stett, vnd verspricht den selbigen schwerer straff am tage des iüngsten vrteils denn den Sodomern vnd Gomorrern;[3]) Also zů gleicher weiß, ist sicher[4]) vnd gewiß, daß nit helffen würdt Teütschem landt zů entpflihung der aller greulichsten straff, das ettlich frumme Christen, doch wenig an allen örttern Teutsches landes seind, wo nit Die[5]) heimsůchung vnsers gnedigen gottes durch sein göttlichs warhafftigs wortt, vnd[6]) warhafftig Euangelium yetzundt[7]) zů Nürnberg bekent, vnd mit rechter danckſagung gottes[8]) angenommen würdt.

Sonder wo das heilig Euangelium, das[9]) klar hell liecht, die lautter warheit (wie biß her geschehen) vnder gedruckt vnd vnachtsam gehalten würdet auff disem Reichs tag zů Nürnberg, so weh dem Teütschen landt.

Darumb[10]) so wil ich hie mit einen yeglichen verordneten oder geschickten auff disem Reichs tag vermanen vnd trewlich gewarnet haben, Das sich ein yeglicher her innen weißlich fürsehe, in betrachtung seiner höchsten pflicht, Denn es ist die zeit zů reden, vnd welcher die gnad von gott hat, das ers verstett, vnd schweiget darüber, der ist warhafftig trewloß vnd meineydig gegen gott vnd dem neheſten,[11]) Darumb bewar sich ein yeglicher.

[a 2ᵇ] Item in der welt[12]) sachen laß ich zů, das die welttlich oberkeit als vnsere Fürsten, obern, vnd ire

---

[1]) Luc. 19, 41—44. [2]) vermaledeit vnd fehlt in 2—5. [3]) Matth. 11, 21. 23; 11, 15. [4]) M. d. Nachdr.; 1 sicer. [5]) Die — Euangelium in Klammern. [6]) Mit d. Nachdr. eingeschoben. [7]) Die Nachdr. schieben davor durch eüch ein. [8]) Fehlt in 2—5. [9]) Fehlt in 4. [10]) Kein Absatz in 4. [11]) Die Nachdr. den menschen. [12]) welt Nachdrucke: 1 weit.

rethe [1]) gewalt vnd fürzug haben ſollen, Aber in diſer höchſten ſachen, die gottes weißheit, vnd aller menſchen ewige ſeligkeit belangt, hat es gantz ein ander meinung vnd geſtalt, Denn in ſolichem ſollen zů dem erſten gefragt werden die geringen vnd kleinen, welchen inkrafft des Euangelij [2]) verſprochen iſt der heilig geiſt, vnd offenbarung der weißheit gottes. Vnd truckt das Euangelium klar vß, das ſolche weißheit gottes verporgen ſey vor den groſſen vnd witzigen der welt,[3]) vnd das wort gottes mag in keinem menſchen gůtte frucht bringen, es ſey denn zůuor durch ware demůttigkeit (die do kompt auß rechtem glauben) alle [4]) hoffart gründtlich von im auß gerůttet; warumb keren wir denn ſolichs ſo gantz vmb, alſo das wir vormeinend, die weißheit gottes vnd den weg gottes zů hören vnd zů lernen von diſen, denen von gott nit verſprochen oder geben iſt der verſtant göttlicher weißheit.

Ich [5]) laß zů, das vnſere Fürſten vnd oberen gewalt haben, in allen weltlichen ſachen, vnd ob ſy in dem ſelbigen,[6]) vns mit hoher groſſer [7]) beſchwerung beladen, vnnd ob gleich daſſelbig ettwas über meſſig vnd vnrecht were, So wölt ich doch vngern ſagen, oder darfür halten, das ein yeglicher vnderthan, ſeinem herrn nit gehorſam leiſten ſolte, Denn ich bin ſicher vnd gewiß, wo tyranniſch vngerechte oberkeit [8]) ſind, das iſt irer vnderthon ſünden ſchuldt, vnd iſt kein zweifel zů haben, wo ſich das volck recht zů gott keret, ſo würdt got ir oberkeit auch zů dem rechten weg keren, oder aber das volck von ſolicher tyranney in andere weg erledigen; Vnnd darumb ſo ſage ich frey, das ich aller oberkeit an irem weltlichen gewalt nichts abgeprochen haben wil, vnd ob [a 3ª] ſy gleich ire vnderthanen auff das aller höchſt an dem zeitlichen gütt beſchweren wurden, in dem ſelbigen

---

[1]) 2 (u. so auch [illegible]) [illegible] [5]) vnd Oberen, mitt iren rät[illegible] [illegible]rt für das überl. rechte r[illegible]the [illegible] Zitat.
[8]) Luc. 10, 21 [illegible]
laut — sich n[illegible]
mit d. Nachd[illegible]
ſelbig[illegible]
dr.-[illegible]

ſehe ein yegliche oberkeit zů im [1]) ſelbſt, das er der maß [2]) gegen ſeinen vnderthanen handel, domit er das gegen gott dem almechtigen oberen, getrawe zůuerantwortten; Welcher oberer ſölichs nit wol bedenckt, der würdt finden,[3]) das im nützer eines [4]) ſeuhierten ampt geweſen were, die herſchung ſey wie gůtt ſy wölle. Aber in diſer Euangeliſchen ſachen, ſoll ein yeglicher, der gnad von gott hatt, die warheit reden, vnd ſöllen die herren vnd oberen die kleinen, die den geiſt gottes haben, nit verſchmahen, Sonder von den ſelbigen [5]) den befell [6]) vnd weg gottes demüttiglich hören, vnd ein yeglicher dem [7]) ſelbigen, ſo vil er gnade von gott haben mag nach kommen; Darauß wirdt folgen, das auff dem Reichs tag, der nutz des gantzen Teütſchen landes wol bedacht vnd gehandelt würdt durch hilffe gottes, on welchen wir nichts gůtts vermögen, Denn Chriſtus verſpricht vns,[8]) ſo wir zů dem fürnemeſten ſůchen das reich gottes vnd ſein gerechtigkeit, ſo werden vns zů kommen alle ding die vns nott ſind; Darumb demüttiget euch alle oberen zů hören vmb gottes willen die weißheit gottes von den kleinen vnachtbaren von der welt, welchen der geiſt gottes geben iſt, vnnd achten nit wer ſy geweſt ſind, ſonder bedenckt, das die heiligen Apoſteln, auch grob einfeltig fiſcher vnd ſünder geweſen ſind, vnd das der heilig geiſt glicher krafft in einem yeglichen demüttigen menſchen der das mit hertzen begert, wircken mag; Jr [9]) ſolt wiſſen dieweil wir arme [10]) edelen knecht (wie ſich vnſere elter [11]) genennet) keinen ſtandt im Reich haben, ſo wil ich als ein armer veriagter, vmb der göttlichen gerechtigkeit willen, diſe gottes vermanung vnd warnung, von [12]) we-[a 3b]gen vnd an ſtat aller Edelen knecht, allen ſtenden vnd geſchickten zů Nürnberg auß Chriſtlicher ſchulde vnnd pflicht, hiemit gethan

---

[1]) Das Masculinum, weil dem Verf. der Beg. Obrigkeit Innehabenden vorschwebt. [2]) 3 de dermaſſen. [3]) Die Nachdr. befinden. [4]) 5 ain. ſelben. [6]) Die Nachdr. befelch (befelh). [7]) 1 dē. [8]) M. [9]) Abs. in 2—5. [10]) Die Nachdr. armen. [11]) 2. 4 elteren, 5 Elteren. [12]) t in 2—5 i gesetzt.

Laſſet vns zů gott vnſerm vatter rüffen vnd bitten das er der almechtig ewig gott wöl ſich über vnſer aller vngerechtigkeit erbarmen, vnd das er vns die hohe gnade beweiſen wöll, das wir allein jn, waren got, bekennen [1]), vnſern ſchöpffer vnd almechtigen herren, vnd das aller gewalt vnd menſchlich oberkeit, einig von got geben vnnd zůgelaſſen wirt, wie der mundt der warheit ſelbs bezeugt, Sprechend,[2]) Du hetteſt keinen gewalt über mich, wo der ſelbig dir nicht von oben herab geben were; o herre gott, durch dein gnade gib vnſern obern, vnd vns allen ſoliche erkentniß, ſo werden wir dar durch haben erkentniß vnſer ſelbs, domit wir als [3]) über dreiſſig iärige kinder vnſer kindtſchůch ab vnd von vns legen mögen, Vnd o gott, erledige vns von der aller ſchedtlichſten trunckenheit der irdiſchen begird, ſonderlich, des verflůchten [4]) geitz vnd hoffart, ſampt andern böſen begirden, domit wir alſo durch dein göttlich hilff, auff den rechten waren weg, der demüttigkeit kommen mögen, Vnd dar durch in warem glauben bekennen, das dir vnſerm ſchöpffer allein [5]) alle ere, gentzlich zůſtet, vnd das alle gnade irdiſch oder geiſtlich, was wir haben vnd vermögen, allein von dir geben, vnd dir allein [6]) gewalt ſolichs deines gefallens wider zůnemen vorbehalten haſt zů aller zeit, außgeſcheiden, ein yeglicher der warhafftig durch dein gnade deinem ewigen ſun, vnd ſeinen wortten vnd verheiſſungen glaubt, deſſelbigen menſchen verpflichter [7]) biſt du, auß gnaden dem ſelbigen das ewig leben zů geben; darumb o güttiger gott hilff vns durch dein gnade, zů ſolichem wa-[a 4ª]ren glauben durch den gebenedeiten namen Jeſu deines ewigen ſuns, Amen.

Vnd hiemit wil ich einen yeglichen, der die warheit durch die gnade gottes verſteet trewlich vermanen vnd gewarnet haben, das er bey verluſt ewiger ſeligkeit, dem Euangelio der [redacted]heit (mit anrüffung göttlicher

---

[1]) 5 er[redacted]

[4]) Eingesetzt

für verflů[redacted]

[redacted]er Nachdr. du

allen un[redacted]

[redacted]ie in 1

über[redacted]

[redacted]en).

gnaden) alles ſeines vermögens bey ſteen wölle, vnd der warheit wie einem waren Chriſten zů | ſtet zeugniß geben, Denn es iſt yetzundt die zeyt zů reden.

Welcher aber auß forcht der verlierung zeittlicher gütter, oder leiplicher ſtraff, auch des todts halben, die warheit die im auß gnaden gottes geoffenbaret[1]) iſt, zů nachteil dem neheſten verſchweigt, ſo er ſtatt hat zů reden, der würdt von gott härtiglichen geſtrafft werden, Denn er thůtt ſeinen höchſten pflichten nit gnůg, die er gott vnd dem neheſten ſchuldig iſt.

Jtem iſt der Bapſt ein warhafftiger Chriſten, ſo würdt er ſelbſt bekennen, das ſein Bapſtthumb vnd das Römiſch geiſtlich recht, wider gott vnd das heilig Euangelium iſt, Die weil doch das ſelbig ich oder ein ander ſchlechter teutſcher leye, mit den klaren außtrücklichen wortten des Euangelij, als durch den mundt gottes, beweyſen mögen, Denn das Bäpſtlich geiſtlich recht, iſt an ſeinen höchſten ſtucken, ein lautter[2]) falſch ertichtung des teufels, wider gott vnd ſein heiliges Euangelium. Des gleichen alle ſchatzung, von wegen des ablaß, vnd anders halben was von gelt vß Teutſch landen gen Romm gefallen, das iſt auß lautterem teüfeliſchem betrug beſchehen,[3]) vnd ſind wir deſſelbigen einen pfenning zů geben, oder gen Romm kommen[4]) zůlaſſen nit ſchuldig, Welcher[5]) anders ſagt oder glaubt der irret, er ſey Bapſt, Cardinal, Biſchoff, herre oder knecht. [a 4ᵇ] Das ſelbig erbeutt ich mich, als ein ſchlechter leye, klar vor allen menſchen, auß dem klaren lautteren Euangelio zů beweiſen, welchs man dar legen ſol in gütten[6]) Teutſchen, Vnnd wo ſich ſolichs nit klar erfindt, So ſoll man mich lebendig ſchinden vnd ertödten;[7]) Darumb hoff

---

[1]) Die Nachdr. offenbaret. [2]) Fehlt in 4. [3]) Die Nachdr. geſchehen. [4]) Mit 4.5 (2.3 kummen) eingesetzt für hinein. [5]) Abs. in 2—5. [6]) In d. Nachdr. die st[illegible] Form. [7]) 1 ettödten; 2 (ebenso, abgesehen von d. Ortho[illegible] 3—5) fyerteylen, offenbar eine von Cronb. selbst stamme[illegible] Aenderung (vgl. den Abschnitt „Die andern Sendsch[illegible] Cr.'s", wo ausführlicher über das Anerbieten gesproc[illegible] Somit ist der Verdacht gerechtfertigt, dass überhaupt d[illegible] greifenden Aenderungen von 2 in der Hauptsache zurückzuführen sind.

ich, der Bapſt werde ſolchs durch die gnade gottes, vnd durch[1]) das helle liecht, das vns allen auff | gangen iſt, Bekennen vnnd offentlich voryehen, vnd ſo er das nit thůtt, vnd ſeinen antichriſtiſchen gewalt wider das Euangelium lenger zů ſchützen vnderſteen würdt, ſo wiſſen wir, das er ein warhafftiger antichriſtus iſt; Das erbeutt ich mich gnůgſamiglich, vnnd offentlich zůbeweiſen, vnd erforder damit einen yeglichen Chriſten bey ſeiner höchſten pflicht, der Chriſtlichen vnzerſtörlichen warheit bey zů ſteen, vnd das vns die gantz welt, mit jrem Rechten herrn dem teüfel, wie jn Chriſtus nennet,[2]) von der warheit nit ſcheiden mögen, das helff vns gott, Amen.[3])

Datum[4]) nach Sant Katherinen tag, Anno ꝛc. xxij.

---

[1]) Fehlt in 4. [2]) Joh. 12, 31 (14, 30). [3]) 1 Amem. [4]) Subscr. in 2: Datum nach | ſanct Catharinen tag. | Anno. ꝛc.. xxij. In 3: Datū nach ſanct Katharinē tag. An. ꝛc. xxij. Fehlt in 4. Ebenso in Druck 5, der ausserdem für gott einsetzt Chriſtus Jeſus.

IX. Vermahnung an die Eidgenossen.

(9. Dezember 1522).

[a 1 b] Allen Eydgnoſſen [1]) meynen lieben herren vnnd freünden entpiet ich Hartmudt von Cronberg mein gantz willigen dienſt, vnnd füge euch zůuernemen das mich zwingt die höchſt güttigkeit deß almechtigen ſchöpffers, ſo ich auß ſonderlicher gnaden ſehe vnd befinde, wie gnediglich der vnüberwindlich himmeliſch könig, alle menſchen in diſer gnaden zeyt in ſeinen dienſt berüffet, mit klarer anzeygung das bey im allein volkommen gnade vnd glaub iſt, zůgeben zeittliche vnnd ewige reychtumb; kein könig der welt vermag vns alle vnderhalten, wellicher iſt vnder den ſelbigen ſo mechtig, das er in kleinen zůſagen glauben, ob er wol gern wölt, alzeit halten möge, So der ſelbig gleich einen einzygen kleinen hauffen dienſt volcks hat, Aber der almechtig herre berůfft vns alle in ſeinen dienſt, welches herren reychthummen nit zůrinnen [2]) mögen, der zeytlichen vnnd ewigen gütter, er iſt willig einem yeglichen der im vertrawet, reichlich auß zů teylen überflüſſiglich, alle,[3]) die ſich in dienſt diſes königs begeben, dörffen nit ſorg haben, das einer der mennig halben ſeiner mit diener von der gnade des hymeliſchen königs (wie bey den herren der erden geſchicht) vertrungen werden möge, Denn bey diſem höchſten fürſten iſt ein freyer zůgang aller ſeiner diener zů wellicher ſtunde ein yeglicher begert, es ſey tag oder nacht, Diſer hymeliſch hauptman iſt alle zeit bereyt willig vnd geſchickt einem yeglichen begerenden gnedige verhörung vnnd beſcheydt zů geben, daran hindert nit die gröſſe des hauffens, Darumb iſt ein yeglicher Chriſt ſchuldig, ſeinen mitbrůder zů dienſt di-[a 2 a] ſem herren zů reitzen, ſo vil er vermag, denn in diſem ſeligen hauffen

---

[1]) 2 Allen bundtgnoſſen oder eydgnoſſenn [dieselbe Aenderung auf d. Titel von 2]. [2]) = zerrinnen. Die Vorsilbe zu (vom Baseler Drucker diphthongisiert) erscheint bei mitteldeutschen Schriftstellern oft statt zer. [3]) Eingesetzt für allen.

würdet keines zů vil sein, diser hymelisch hauptman mustert keinen auß, der mit rechtem hertzen in seinen dienst begeret, er kan vnd wil vns selig machen, alle menschen die jm vertrawen; Vilen ist wissend, vnnd ich hab auch erfarn die dienst der grossen vnd kleinen fürsten der welt, also das ich gesehen vnd gefunden, das die warhafftigen trewe [1]) diener der grossen fürsten, nit allein böse belonung entpfangen, sonder auch das noch erbärmmiglicher ist keinen danck für ire warhafftigen treüwen dienst, von solchen herren gewertig sein mögen, vnnd welicher diener die warheit die er schuldig ist bey seinem gewissen zů sagen nit verschweiget, der mag bey seinem fürsten kein gnade behalten, Darumb auch vnmüglich ist, das ich als ein einfeltiger warhafftiger Christ, gnade oder danck vmb meine trewe dienst, bey den fürsten der welt haben möge, Aber einen rechten lone von der welt hab ich entpfangen, von ettlichen fürsten, do ich beweysen mag, das ich den selbigen warhafftige trewe dienst gethan, trewlicher denn keiner irer gewaltigen rethe, über solichs haben die selbigen, nemlich pfaltz vnd Trier [2]) mich sonder alle redtlich vrsach gantz vnuorsehenlich überzogen, vnd helffen veriagen, über vnd wider ire eygne gemachte vnd hoch verpflichtichte landtfriden vnd vffgerichte ordenung des reichs, [3]) vnnd über das ich

---

[1]) Etwas weiter beidemal die schwache Form (für ire warhafftigen treüwen dienst), also trewen einzusetzen? (2 warhafftige trewe). [2]) Hessen lässt Cronberg mit Rücksicht auf seine Teilnahme an der Fehde von 1518, die den Grund zu der Feindschaft mit Landgraf Philipp legte, hier fort. [3]) Worin nach Cronbergs Auffassung die Rechtsverletzung der Fürsten bestand, zeigt das XII. Sendschreiben (on das ich einiger der glychen straff vbertzogs vnd beschedigung, als verbrecher oder vberfarer deß landtfridens [von 1521], wie sich noch seiner [des Landfriedens] auß n[illegible]enung der rechten zů thun gepurd heth, zůuor [illegible]ert bin); ähnlich im Anfang des XV. [illegible] Stelle (kurz vorher) werden noch [illegible]ählt. Vgl. über Cronbergs Recht[illegible]n den Rat von Strasso[illegible]mal einer [illegible] de[illegible]

mich des rechten nit allein vor keiſerlicher maieſtat auch für das keiſerlich, vnd des reichs regiment vnd Cammer gericht erpotten hab, ſonder zů hohem überfluß hab ich mich auff ire eygene rethe, auch für ire ritterſchafft, desgleichen für ire landtſchafft, die ſy [a 2ᵇ] im felt verſamlet gehabt, fürkommens vnd endtlichs rechten herpotten, mit dem herpietten, was durch die ſelbigen mit recht geſprochen worden were dem wolt ich vnuerwantz füß nachkommen vnd geleben, aber mich hatt nit mögen ſchirmen mein vnſchuldt, meine trewe dienſt, auch mein überflüſſigs herpietten, ſo durch meine gnedige herren vnd freünde[1]) von meiner wegen mündtlich, vnd durch mich ſchrifftlich geſchehen iſt, zů dem das die gemeine ritterſchafft, grafen, herren vnd edlen der pffaltz, mit gemeinem hauffen für die fürſten getretten, vnnd mit hoher erinnerung ſolchs vnbilligen fürnemens der fürſten trewlich für mich gepetten,[2]) aber ſolchs alles vnangeſehen, iſt mir der recht welt lone worden;

Verwarnungsbrief des Pfalzgrafen Ludwig, worin ihm vorgeworfen wird, er sei Sickingens Helfer und Anhänger gewesen. An demselben Tage (Mittwoch nach Franciscus) sendet er dem Pfalzgrafen sein Erbieten. Eine Copie davon fügt er einem am 9. Oktober an das pfälzische Heerlager gerichteten Schreiben bei. (Copien der beiden Schriftstücke im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg). Der Brief an den Pfalzgrafen, dem übrigens das Erbieten an den Landgrafen abschriftlich beigelegt war, wird kurz auch in XII erwähnt. Nach demselben Sendschreiben muss das Rechtserbieten an Philipp von Hessen ca. den 29. September, das an den Erzbischof von Trier vor dem 14. Oktober abgesandt sein (Vgl. d. betr. Anmerkungen). —

---

[1]) Die Gesandschaft der erwähnten „gnädigen Herren und Freunde“ wurde in das Lager der verbündeten Fürsten vor Cronberg abgeordnet; eine vermutlich ähnlich zusammengesetzte Gesandschaft (die Grafen v. Königstein, Walther v. Cr. u. a.) scheint aber schon vorher sich an den Pfalzgrafen (während seines Aufenthalts in Frankfurt) gewandt zu haben (vgl. bei Münch III S. 29). Cronbergs schriftliches Erbieten erging an die drei Fürsten einzeln und zwar vor ihrem Eintreffen; das an den Erzbischof von Trier hatten, wie XII zeigt, seine „Herren u. Freundschaft“ aufgesetzt. Näheres in d. Anmerkungen zu XII u. XV. [2]) Also im Lager vor Cronberg. Ihre Fürbitte offenbar eine Folge des obenerwähnten Cronbergschen Briefes vom 9. Oktober.

Deß halbe lob ich gott, denn ſo mir der welt lone als ein verfolgung vmb der gerechtigkeit willen worden iſt, wie vil mere bin ich ſicher vnd gewiß der belonung der hohen gnaden gottes, denn bey dem hymeliſchen herren iſt allein ſichere gütte belonung ſeiner diener, vnd der ſelbig almechtig herre iſt ſo güttig, das er ſeine gnade nit allein gibt ſeinen treüwenn dienern, ſonder auch ſo ein feyndt Gottes ſich demüttiglich bekendt, vnnd mit warem hertzen gnade von gott bittet, ſo iſt der güttig gott gnedig, gibt dem ſelbigen feinde ewigs gütt. Aber der vnbilligen that halben, ſo die gottloßen fürſten an mir begangen haben, hab ich nit groß trüwren,[1]) denn die weil ſy vnnd ire weyſen rethe gottes vnnd ſeines göttlichen worts nit verſchonend oder achtend, vnd alſo offenbar wider den ſelbigen almechtigen richter vnuerſchampt handlend, ſo ſolchs von gott verhengt[2]) würdet, warumb ſolt ich denn als einer auß den geringen dienern [a 3ª] gottes vor inen gefreyet ſein; Darumb mag mich ire vngerechte handelung nit trawrich machen, denn ich bin ſicher, durch den mundt gottes, So vil diſe gottloßen mir vngnediger ſeind, ſo vil toppel mere geet mir zů an der gnaden gottes, vnd müſſen mich zů ſolcher höchſter gnade ſonder iren danck fürdern, deßhalb erbarmet mich die verſtockung vnd verplendung der gottloſen vil mere, denn das ich rach über ſy begeren ſolt, vnnd bitt gott, das er ſich über ire elendt erbarmen wölle, denn wo ſy ſich nit bald bekennen, vnd zů gott keren, ſo iſt jnen verheiſſen zeittliche vnd ewige ſtraff, das verſpricht jnen der mundt gottes, der vns nit felen mag. Denn gleich wie der ſtaub müſſen alle gottloſen vergan,[3]) das darff keines zweifels; Ich begere vnd wil keiner gnade von diſen vngerechten fürſten, ſy mögen mir mein zeyttlich gütt nit lenger fürhalten, denn ſo lang gott wil, an welchem ich einen almechtigen gnedigen richter habe. Lieben herren vnnd freün[illegible] euch als einem manlichen, trefflichen [illegible] manungs weyß, mit [illegible] nauß-

ſprechliche tröſtliche gnade gottes, die vns allen durch die gnade des heiligen euangelij bey diſen vnſeren zeytten ſo klar herfür ſcheinet, dar durch wir in allen anſtöſſen ſicheren troſt vnd hilff von gott dem almechtigen ſůchen vnnd haben mögen, welche hohe gnade gottes, durch des teufels liſtigkeit vnd verhengnis gottes vil hundert iar verborgen geweſt iſt, wie das vnlauckbar am tage leytt. welcher woltt mich einen armen vom Adel ſo behertzet machen, das ich die vngerechtigkeit vnnd gottloſigkeit der fürſten, alſo of-[a 3b]fenbarlich vnd freye ſchreiben dörffte, wo vns die warheit gottes im heiligen euangelio nit durch gottes gnade offenbaret were, Aber yezundt hab ich nit alleine kein ſcheuhen daſſelbig von jnen zů ſchreiben, ſonder ich bin auch willig, ſolchs gnůgſamiglich vnd offenbarlich auff ſy zů beweyſen, wie einem byderman zůſteet. Darumb wil ich alle Eydgnoſſen brůderlich vermanet haben, das ir alle ſament, ſolche gnade der erkantniß gottes [1]) (darinn warhafftig vnſer einige ſeligkeit ſteet) mit höchſter danckbarkeit von gott annement, in aller demůttigkeit, den kurtzen weg in dem euangelio hörent, vnd dem glaubent, ſo werden ir ſelig ſein zeittlich, vnd nach dem todt ewiglich, das iſt euch verſprochen, durch den mundt gottes,[2]) der nit liegen mag. Iſt der Bapſt ein warhafftiger Chriſt, ſo würdet er offentlich bekennen vnd verjehen, das alle ſchatzung für ablas, an gnaden, von pfründen vnd anders der gleichen, ſo bißher gen Romm gefallen, ſampt dem Bäpſtlichen geiſtlichen rechten, mit dem gantzen Bäpſtlichen pracht, alles ein lautterer betrug des teufels iſt, wider gott vnd ſein heiliges euangelium, vnd wo er ſolchs nit thůn würdt, ſo wiſſen wir, das keiner im gefolgen oder zů gehorſamen ſchuldig iſt, ſonder wir ſollen jn für den halten, der nach inhaltt des zehenden Capitels Johannis,[3]) nit durch die rechte thür eingangen iſt, das darff nit zweyfels, denn die warheit leydt am tage. Darumb laſſent vns gott alle ſament [4]) anrůffen, auß allen vnſern krefften, das er vns allen, ſeinen götlichen geiſt geben wölle, wie er [5]) auß lautterer gnaden einem yeglichen recht

---

[1]) 1 göttes. [2]) Wohl Joh. 5, 24 gemeint. [3]) 10, 1; also für einen „Dieb und Mörder“. [4]) a. ſ. fehlt in 2. [5]) Fehlt in 2.

glaubenden verheiſſen hat,[1]) da mit wir in rechter Chriſtlicher liebe durch hilff göttli-[a 4a]cher gnaden, vnß auß dem antichriſtiſchen gewalt erledigen mögen, vnd durch ſolche gnade gottes zů dem förderſten ſůchen das reich gottes, ſein göttliche ere, vnd gerechtigkeit, ſo werden vns alle zeittliche ding die vns nott ſind überflüſſiglich zůfallen, vnd alſo würdt vnſer ſeligkeit in diſem zeittlichen leben anfahen, mit der erwartung in rechtem glauben der volkommenden ſeligkeit, nach dem leiplichen todt, darzů helff vns gott allen, Amen.

Datum[2]) vff dinſtag nach Conceptionis Marie, Anno. xxij.

---

[1]) Joh. 15, 26. [2]) In 2 kein Datum; statt dessen: ¶ Gedruckt Jmm Jar. | M. D. XXiij. Darunter Vignette.

X. An Meister und Rat zu Strassburg.

(21. Jan. 1523).

[a 2a] DEn strengen, vesten, fürsychtigen ersamen vnd weysen Meister vnd Rath zů Straßburgk, meinen besunderen günstigen lieben herren vnnd freünden, entbeüt ich Hartmudt von Cronenburgk meinen gantz willigen dienst. Vnnd füg eüch dar mit zů wissen, das mein Christlich pflicht mich zwingt, eüch in dißer heylsamen vnnd sörgklichen zeyt, eine trewe vermanung zů [1] thůn. Nämlich so ich bericht bin,[2] das vil vnder eüch durch die gnad Gottes, zů verstant des Euangely Christi (so vns allen lang verborgen gewest) kommen seind. Vnd ist vns durch die hohe genad gottes kundt gethon, das vnsere altforderen vnd wir, durch menschlich weißheit geyrrt, in dem das wir zů vil vff vnsere eygne vnnutze gedicht gebawen haben, vnd dardurch weit von dem eynigen werck [3] Christi abgetretten, vnd als die geschrifft sagt [4] haben wir alle geyrret wie die schaff, yeder hat sich vff seinen weg gelendet. Daruß von notwegen gefolgt, das wir von dem glauben abfallen můsten, noch vermög der klaren wort vnnd warnung Gottes im Euangelio Christi. Vß welichem auch erwachsen ist die Antchristisch verfürung, die bey der heyligen Apostelen zeyten angefangen hat, noch ynnhalt irer selbs schrifften. Dißе verfürung ist also krefftigklich durch des teüfels würckung, in vns alle gewurtzelt, das wir warhafftige glyder worden seind des teüfels. Vnd ist solich greülich verfürung [5] in so gleyssendem geistlichem schein geschehen, das auch die vßerwelten verfürt würden,[6] so vil Gott verhengt hat. noch ynnhalt des heyligen Euangely. in sonderheit Matth. xxiiij.[7] Vnd wo solich grausam yrrung durch die hohe gütigkeit gottes nit verkürtzt würde, so möchten wenig menschen [a 2b] selig werden. Aber gott verspricht an gemeltem ort,[8] das die zeyt oder die tag verkürtzt werden vmb der vßerwelten willen. Welicher

---

[1]) Ueberl. zü. [2]) Anakoluth. [3]) weg? [Im Manuscript wahrscheinlich wegk]. [4]) Matth. 9, 36. [5]) Haba- verfürung. [6]) werden? [7]) 24, 24. [8]) 24, 2[illegible]

chriſt wolt nu daran zweyfelen, das ſoliche gnadreiche erlöſung vnd verkürtzung durch etwas anders geſchehen mög, dann eynig vnd allein durch das wort gottes? wie auch die heylig geſchrifft (das iſt der mundt gottes) klarlich vßdrukt,[1]) vnd bey diſſen vnſeren zeyten erfüllet, alſo das vil tauſent menſchen, durch den gnadenreichen glauben, ſychtbarliche die greüliche verfürung bekennen. Dann welicher mag mitt warheit ableynen, das vff diſſen tag durch das wort gottes ein vnzälichs volck dem teüfel ab | geriſſen, vnd vß Antchriſtiſchen glyderen, warhafftige glyder Chriſti worden ſeind? O wie vil fallen täglich von dem teüfel vff die ſeiten Chriſti, auch vß den hohen haubtglyderen des Antchriſts, vnd vß dem Bäpſtlichen hauffen. Vnd ob gleich vil vß den ſelbigen noch hart bey irem vatter dem teüfel halten, vnd ſich nit wöllen abreiſſen laſſen vom Antchriſt (das iſt die gantz verſammelung in dem geiſt des teüfels) ſo ſeind ſye doch ſo gantz kranck, matt, vnnd ſchwach worden. vnd iſt dem teüfel alle artzeney zů behaltung ſeiner glyder genommen vnd entraubt, durch das ſein lugen an den tag bracht ſeind. Deſßhalben kein bäpſtlicher fürter mee einen eynigen rechtgeſtalten ſchein zů rettung vnd hilff dem Antichriſto herfür bringen mag. Dann dieweil ir grundt vff die lugen geſtellt iſt, ſo iſt der gantz baw, ſo daruff gebawt, durch die warheit zerſtört. Hyerumb welche teüfels glyder ſich nitt bald durch genad gottes verwandlen in glyder Chriſti, die müſſen kürtzlich durch das ſtreng vrteyl gottes vertilget werden.

Dann durch die offenbarung des worts gottes, iſt des Antchriſts haubt (das iſt das Bapſtumb zů Rom) todt. Darumb auch von notwegen alle glyder deſſelbigen zů dem [a 3ª] wenigſten faſt ſchwach ſein müſſen. Jedoch hoff ich, diſſer erwölter zů einem Bapſt,[2]) ſey nit allein nit ein haubt des Antchriſts, ſonder auch kein glyd des ſelbigen. Du [illegible] wol befunden, das das Babſtumb te[illegible] Vnnd ſo er ſolichs erkennt, [illegible] wandlen in ein

---

[1]) Adrian VI.,

glyd Christi, doch nit zů einem haubt. dann Christus [1]) ist, vnd bleibt ewig das haubt der christlichen kirchen, wie das im heyligen Euangelio klar erfunden würt. Christus warnet vns klar vor denen, die sich vßgeben vnd berůmen das sye Christus seyent.[2]) Solichs haben alle die gethan, die sich für ein haubt der christlichen kirchen vßgeben haben. Das Bapsthůmb mitt seinen glyderen, ist der grewel der gestanden ist an der heyligen stat, da Christus von sagt Matthei am fyervndtzwentziſten.[3]) von welichem auch Daniel sagt, das der selbig grewel werd vffston wider den fürsten der fürsten, vnd soll on handt zerknirscht werden.[4]) Ist das nit klarlich erfüllt? Nammlich der teůfel als ein haubt des Bapstůmbs, mitt eytelem [5]) falschen betrug vnnd lugen hatt er durch seine glyder, die Bäpst, das Römisch keyserthůmb vnder seinen gewalt vnd gehorsam bracht, in dem nammen Christi, vnd wider die leer Christi. Dann ein Römischer Keyser ist ein fürst der fürsten, welichem auch Christus tribut betzalt, vnd der gleich vns zůthůn gebotten,[6]) Auch selbst betzeůgt, das der selbig gewalt von gott geben sey.[7]) Vß solichem klaren vnwiderleglichen grundt der warheit, hoff ich die überigen glyder des Antchrists, die ich für tod schätz, sollen sich gleich vns zů gott keren. Vnd so sye hören die stymm Christi im heyligen Euangelio, so werden sye lebendig werden, so sye allein glauben, wie der euangelist Johannes klarlich vßdruckt.[8]) Dieweil [9]) nu die verfürung des Antchrists durch das wort gottes so gantz klar an den tag bracht, vnd durch den heyli-[a 3 b] gen geist täglichs mer vßgekündet würt, vnd aber nichts dester weniger der teůfel alle mügliche weg vndersteet zů sůchen, durch seine schwache glyder, darmitt er vns von der warheit vff vnsere alte ban gern füren wolt, wie wir

---

[1]) Ueberl. Chrüs. [2]) Matth. 24 (5 . 23 f.) [3]) 24, 15. [4]) 9, 27; die Stelle lautet in der Vulgata: erit in templo abominatio desolationis, et usque ad consummationem et finem perseverabit desolatio. Dass sich der Greuel gegen den „fürsten der fürsten", nach Cronbergs Auffassung den römischen Kaiser, richtet, gründet sich wohl auf v. 26: Et civitatem et sanctuarium dissipabit populus cum duce venturo. [5]) Ueberl. eytelē- [6]) Matth. 22, 21. [7]) Joh. 19, 11. [8]) 5, 24. [9]) Anab-

ſein teüfeliſche liſtigkeit (die vns durch vilfaltige erfarung kundig iſt) wol mercken mögen. Vnd ſonderlich[1]) hab ich von ettlichen einfaltigen menſchen vernommen, wie ſye beſorgen, Straßburgk werd durch Gott geſtrafft werden, vmb des willen, das daſelbſt zügelaſſen würt das Euangely Chriſti züpredigen. Vnd deſſelbigen tragen weiter ſorg,[2]) ſo die Lutheriſchen bücher gelitten werden, das deſß | halben zür ſtraff, die groß glock im münſter, vnd die groß pfeyff in der orglen zů den Auguſtineren zů Straßburgk[3]) vff den Chriſtag zerbrochen ſey.[4]) Vnd das ſelb achten ſye für ein anzöigung der ſtraff. Solichs ſchafft alles der teüfel durch ettliche ſeine geiſtlichen . dieweil er enpfindt was vß dißem ſpyl werden will, durch täglichen abgang ſeiner glyder, die ſich zů gott vnd dem rechten weg keren, deſßhalb wolt er das ſelbig gern hinderen, wie es jm offtmals geraten iſt. Vnd darumb, wiewol ich eweren chriſtlichen verſtandt der vnder eüch iſt, gehöret, auch verhoffte, ob ſchon ich oder andere eüch nichts weyters ermaneten, ir würden eüch dannocht die teüfeliſchen geiſtlichen zů irer folg nit füren laſſen, wider das heylig Euangely vnd wort gottes. Dieweil aber auch darneben offenbar iſt, das vnſer menſchlich vermügen kranck iſt, vnd auch vil bey Chriſtus zeyten (vmb yrdiſch güts willen vnnd vnnützer ſorg des

---

[1]) Ueberl. ſonderlch. [2]) Subj. bleibt ſye. [3]) Ueberl. Sttaßburgk. [4]) Ueber das Zerspringen der grossen Münsterglocke beim Läuten zum Hochamt Weihnachten 1522 und die Ausbeutung dieses Ereignisses durch die Mönche und ihre Partei vgl. Röhrich I 139, Baum, C. und B. 200. Hinsichtlich der vorher erwähnten Duldung lutherischer Bücher in Strassburg folgendes: Nachdem am Schluss d. J. 1521 nichts mehr von luth. oder ähnlichen Schriften zu haben gewesen, war 1522 die Censur gegen Drucker und Buchführer wieder milder geworden (Baum, C. und B. 199 . 200), wenn auch die meisten Bücher ohne Druckernamen erschienen (Ad. Baum 13). Am 27. Dez. 1522 war sogar ein Ratsbeschluss erfolgt, Murnersche Schmähs[illegible] (Baum, C. und B. 200). Hadrians [illegible] das mit einem Begleitschreibe[illegible] 17. Januar — also kurz v[illegible] burg einlief und den J[illegible] Verbrennung der g[illegible] keinen

zeytlichen) von Chriſto abgewichen ſeind, alſo das ſoliche heymſůchung vnnd genad gottes der ſelbigen vilen zů ewigem verderben [1]) gereicht hat. Deßhalb ich mitt warheit ſagen mag, das diße vnſere höchſte gnad, ſo vns [a 4ᵃ] gott bey dißen vnſeren zeyten erzeygt, ſorglich iſt allen denen die ſolich heymſůchung gottes nit annemen. Deßhalb hab ich vß rechter chriſtlicher trew vnd liebe, diße vermanung gegen eüch nit wöllen vnderlaſſen. Vnd ob wol ir, als ich hoff, meiner vermanung nit bedürfft, werden ir doch ſolich mein ſchreiben vß dem gemůt ichs gethan hab, gůter trewer myenung verſton vnnd vffnemen. Dann ich vermane eüch, das ir pflichtig ſeyt, nitt allein Meiſter Matthiſen in ſeinem [2]) predigen zůſchützen,[3]) ſonder eüch gebürt vil mer auch andere vff zů ſtellen, die das wort gottes recht predigen. Jr ſeyt ſchuldig [4]) einen yegklichen recht yngeenden (durch die recht thür Chriſtum) zůhören. Welche aber neben in den ſchaffſtal ſtygen, die ſol man nit dulden. Die recht prob gibt ſanct Peter . der gebeüt, das ein yegklicher vrſach vnd grundt ſeins glaubens vß der ſchrifft beweißen ſoll.[5]) welichs ein yegklicher prediger zůthůn ſchuldig iſt. Dieweil dann alle papiſten ſich alſo hoch vff ſanct Peter zeügen, ires vemeynten gewalts halben . vnd aber ir beweißung vnd grundt nit vß der geſchrifft iſt, ſonder eynig vnd allein vff einen luteren teüfeliſchen gewalt der welt, vnd vff lugen geſtellt iſt . warumb ſolt ein chriſt den ſelbigen wider gotts gebott glauben, die neben yngeſtygen ſeind, vnd die recht ſtymm nit haben? Was ligt daran ob die vermeynten geiſtlichen vil renten haben vnd vil pfrůnden, auch übel leben, ſo ſye vns das Euangelium zů predigen nit verhinderten. Aber vmb ires verflůchten geyts willen mögen ſye nit dulden euangeliſche prediger zů Straßburg. Darumb gebürt eüch als der oberkeit daryn zůſehen . dann ir ſeyt daſſelbig in ewer tauffs pflicht ſchuldig.

---

[1]) Ueberl. vederben. [2]) Ueberl. ſeinē. [3]) Am 9. Januar hatte der Rat Magister Matthäus Zell und allen Leutpriestern ansagen lassen: „ein jeder solle in seiner Kirche das Evangelium predigen mit der Wahrheit und niemand darum fürchten; der Rat wolle solchen beschützen und schirmen“ (Ad. Baum, 17). Ausführliche Nachrichten über den Zellschen Handel ebd. 15 ff. [4]) Vgl. Joh. 10, 1 f. [5]) 2. Petr. 1, 19.

Ich will eüch hyeneben auch einen trewen ſicheren rath mitteylen, der zerbrochnen glocken halben. Nämlich, das ir die ſelbig zů gelt machent, vnd bawent dem almechtigen [a 4b] got lebendige tempel, teylents vnder die armen.[1]) Dardurch werden ir eüch ſamlen einen vnußſprechlichen ſchatz in dem himmel. Jr mögent darbey auch einen lebendigen thon machen, dardurch die todten lebendig werden. Nammlich, ſo ir beſtellent, das alle tag ein ſtuck von dem wort gottes geprediget werd, dardurch ir vnd ewer volck geſpeißt werdent mit dem lebendigen brot . durch welichs ir von gott erlangent quellen des ewigen waſſers, die vß eweren leiben flieſſen werden in das ewig leben.[2]) Dann ſelig iſt das volck deren ſtatt, in welicher[3]) die oberen got erkennen. Vnd vil ſeliger dann die Niniuiter, welche mit irem künig noch der vermanung des Propheten Jone glaubten in den herren.[4]) Dargegen wee der ſtatt, welche die klare warheit gottes bey dißen vnſeren zeyten verachtet vnnd nit annimpt. Dann der ſelbigen verſpricht Chriſtus grewlichere ſtraff dann denen von Sodoma vnd Gomorra, zeytlich vnd ewigklich.[5]) Jr habt todtenklangs genůg an den überigen glocken zů Straßburgk. Got iſt mein zeüg, das ich dem Bapſt vnd ſeinem gantzen vermeynten geiſtlichen hauffen kein args wünſch, ſonder von Gott bitt, das er ſye gnedigklich zů erkantniß der warheit füren wöll. Mich yrret an dem ſelbigen nit, das offenbar genůg iſt, das ſye vrſach meines verjagens ſeind. Zů dem ſo wiſſen ſye das ichs nit verſchult hab. Darzů hab ich mich meiner geſchrifften halben die ich offentlichen hab vnder meinem nammen laſſßen vßgon, zů verhören erbotten gen Nürenbergk vor das[6]) Regiment, oder vor alle ſtänd ſonder all geleyt zů erſcheinen. Deſßhalb nit not geweßen were mich alſo ſonder alle redliche vrſach oder grund zů verjagen. Aber deſßhalb[7]) will ich

---

[redacted]

[1]) Nach Zell eiferte gen die abergläubischen Auffassun[redacted] las ingen der Glocke knüpften: es be[redacted] man die Glocke wieder umgie[redacted] . [2]) Nach Joh. 4, 14 und 7[redacted] . [5]) Matth. 10, 15. 9. [redacted] Ebernburg (am [redacted] über dieses die

kein feyndtſchafft zů jnen tragen, ſo ferr ſye ſich zů gott keren, vnd nit weiter wider das wort gotes handlen . dann ich [b 1a] geb gott die rach. Vnd ob ich gleich als ein hantwerck gottes thätlich [1]) gegen jnen handlen würde, vß dem befelch gottes, ſo weyſß ich das ſolichs gott ſchafft von irer verſtockung wegen.

Vmb ire vil pfründen vnd übels lebens willen, werdent ſye gott red vnd antwort geben. Darumb hab ich das ſelbig in meinem [2]) ſchreiben vff ir gewiſſen geſtellt. Soliche zů reformieren, laſß ich die oberkeit, denen das zůſteet, bedencken. Mein verjagen iſt mir nitt wunderbarlich . dann ich hab zůuor mich ſolichs in krafft des Euangely zůuerſehen gewüſßt. Vnd ob gleich mir vil args [3]) zůgeſtanden were, oder künfftigklich zůſteen würd, das ſolt mich mit der gottes hilff vmb ein har von Gott oder ſeiner götlichen warheit vnd gerechtigkeit nitt abwenden. Ich hab hye | durch entpfunden das ich zůuor glaubt, das die bürd vnd joch Chriſti allen rechtglaubigen leicht iſt. Vnd mein verjagen gibt mir mer freüd vnd waren friden, dann ſchmertzen. vnd das billich, ſo ich weyſß das es vnſers himmeliſchen vatters will vnd gefallen iſt. Darzů tröſtet mich darneben, das ich gantz vnuerſchult von den dreyen Fürſten verjagt binn. Vnd die vrſach ſolichs verjagens iſt, das ich ein offentlicher diener binn des Euangeliums Chriſti meines erlößers. Der ſelbig kan, vnd würt mich ſchadlaß halten, vnd yrret nit ob das der welt vnd dem teüfel leyd ſey.

Ich hab von vilen dapfferen leüten gehört, das ſye kein ſondere güte frucht vernemen von den jhenigen die dem newen glauben anhangen, wie ſye jn vß vnwiſſenheit nenen. Aber ſye reden in dem ſelbigen als menſchen, weliche ir augen allein vff eüſſerlichen ſchein vnnd gleyſſen gericht haben. Weliche aber durch das wort gottes ſehend vnd hörend werden, die vernemen vil anders. Wir haben deſßhalb klare leer vnd exempel in dem heyligen Euan- [b 1b] gelio, ſonderlich Johannis am zwälfften . daſelbſt klarlich vßgedruckt, das vil vß den Fürſten [4]) glaubten in Chriſtum .

---

[1]) Ueberl. thätlih. [2]) Ueberl. meinē. [3]) argers? [4]) = Obersten, wie Luther an der betreffenden Stelle (12, 42) übersetzt; in der Vulgata: ex principibus multi crediderunt in eum.

aber die prieſter vnd ſchrifftgelerten mochten nit glauben. Die ſelbigen hat nit geholffen das ſye die geſchrifft geleſen haben, auch das Chriſtus vil wunderzeychen vor jnen gethon hat. dann ſye waren verſtockt vnd verblendt, noch der weiſſagung des Propheten Eſaie.[1]) Sye vermochten gleich ſo wenig mitt der geſchrifft wider Chriſtum, als die Papiſten bey vnſeren zeyten. Darumb brachten ſye Chriſtum an das kreütz. Sye forchten mer die minderung ires gewalts vnd abgang der reichtumb dann gott. Darumb dorfften ſye vnuerſchampt zů Chriſto ſprechen, er hette den teüfel bey jm.[2]) Zů gleicherweiß wie die teüfeliſchen Papiſten auch keinen anderen grundt dann lugen gegen des Euangeliums diener haben mögen, ſonder allen grundt der geſchrifft reden ſye was ſye gůt dunckt. Vnd darumb all dieweil ſye keinen grund vß der geſchrifft vff ir ſeiten zeygen mögen, ſo ſollen wir jnen nit folgen. Die heyligen Apoſtelen weliche doch gantz vngelerte fiſcher, vnd ſünder geweſt, die ſeind vns exempels genůg mit iren worten vnd werken . das ein yegklicher der dem Euangelio glaubt, ſelig iſt. Welicher gott glaubt, der laſßt ſich die menſchen vnd den teüfel nit abſchrecken. Meine herren von Straßburgk haben ein vertrawen bey allen iren dieneren vmb die beſoldung von jnen verſchriben. Wie vil ſicherer vnnd gewiſſer mag ſich ein yegklicher chriſt berümen des heyligen geiſts ſo jm der von Gott verſprochen iſt.

Darumb lieben herren vnd freündt, laſßent eüch die teüfeliſch Bäpſtlich heyligkeit nit weiter verfüren. Des teüfels betrug vnd lugen mit ſeinem Bapſtůmb ſeind offenbar worden . das Bäpſtlich ſchwert hatt kein krafft mer, dann einig in abgrund der hellen, dahyn der teüfel mit fin-[b 2a]em Bapſtůmb gehört.

Vnd damit ir vnd menigklich deſter klarer wiſſen mögen, mein ſchreiben warhafftig [illegible] ſo hab ich diße ſchrifft verſchafft zů drucken.[3]) [illegible] ſchwachen

[redacted]

[1]) Nach Joh. 12, 38—4
habe ich diese Schrift [illegible]
„vorſchaffen das Euangel
d. Einl.

todten glyder des Bapſtůmbs ettwas grunds dargegen vermeynten an zůzeygen, oder wo ſye achten das ich meines ſchreibens nit grund haben ſolt, ſo erbeüt ich mich meinen grund genůgſam vß der geſchrifft zů beweißen. Vnd wo ich ſtraffbar erfunden werd, darumb wil ich gern mein ſtraff leiden. Wo ich aber platz gegen jnen behalten werd (als mir nitt zweyfelt) ſo beger ich weyters nit, dann das ſye ſich Gott bekennent, vnd durch hilff göttlicher gnad vß teüfels glyderen verwandelt werden in warhafftige glyder Chriſti. Dar zů vns gott allen helffen wöll durch ſein erbarmung, die er durch den Propheten Hieremiam verſprochen hat an dem ein vnd dreyſſigſten.[1])

¶ Günſtigen lieben herren vnnd freünd. Ich bitt eüch diſe meine ſchrifft vmb vnſers erlöſers willen, der die warheit ſelbs iſt, tugentlichen vff zůnemen. des werden ir belonung durch die höchſt genad bey gott finden. Datum vff den ein vnd | zwentzigſten tag des monats Januarij | Anno M. D. xxiij.

---

[1]) 31, 3.

XI. Sendbrief an Hadrian VI.

(1523).

[a 2a] BApſt Adrianus, Ich Hartmudt von Cronbergk, als eyn offentlicher bekenter[1]) diener Jeſu, wunſch dir die warhafftig erkantnis gottes vnd deyn ſelbſt, nemlich in ſumma die ewige ſelickeyt, vnd nach dem ich[2]) etliche ſchrifften hab laſſen außgehen, dar ynn ich deyn perſon trefflich mit der warheyt angetaſtet hab, vnd daſſelbig vmb aller Chriſten notdurfft willen, die bißhere durch das Bapſtum zu Rom auß ſunderlicher vorhencknis gottes vnſer ſund halben vorfuret ſeynt, welliche allergewlichſte vorfurung vns zuuor von got vilfaltiglich vorkundiget iſt, durch den aller hochſten Chriſtum ſelbſt vnd andere heyligen propheten vnd Apoſtelen Chriſti.

¶ Die weyl ſich aber die letzte von got vorheyſſene zukunfft Chriſti hertzu neheret,[3]) durch die gnadreyche krefftige erſcheynung des worts gottes, wellichs wort iſt der warhafftig Chriſtus, vnd gott ſelbſt, ſo muß von nott wegen folgen, das ſollichs Bapſtumbs falſcher erdichter gewalt, als todt, eyn endt haben muß, in krafft der claren tzuſag gottes, wie das verkundiget wurdt mit grundt der euangeliſchen geſchrifft, durch die menſchen welliche von gott gelert ſeynt, bey diſſen vnſeren tzeytten in teutſchlandt.

¶ Ich höre vnd vornym von vilen denen hoch zu gemut vnd hertzen gehet, ſo mit gruntlicher offenbarer warheyt wydder das Bapſtumb ſeyne gelyder vnd ſchutzherren geſagt odder geſchriben wurdt, beſorgendt[4]) der auffrure die auß ſollichem komen mag, Aber wenig auß den ſelbigen werden gefunden. die ſich hoch bekummeren oder betruben vmb die offentli[illegible] vnd vorfolgung wyder das wort gottes [illegible] ſollichem[5]) iſt woll tzu mercken [illegible] [a 2b] nit haußet [illegible]

---

[1]) ?

[4]) Als

gewalt der welt, dan gott, Daraus auch folget, das dye selbigen mehr suchen den fryden, den die welt gibt, dan den rechten waren friden, wilcher eynig vnd alleyn in dem wort gottes gesucht vnd gefunden mag werden, als in dem eynigen Christo, Vnd eyn igklicher der sollichen friden recht von gott bittet, der wurdt sollichen waren [1]) friden nit alleyn haben in seyner gluckselickeyt, sunder vil mehr vnd krefftiger in aller seyner hochster [2]) wyderwertickeyt, vnd in seynem todt, Eyn solliche krafft hat der ware frid Christi, daran soll keyn warhafftiger Christ tzweyffeln.

¶ Do mit aber du vnd mennigklich mercken vnd vorstehen mogen, das meyn schreyben dich vnd das Bapstumb zu Rom berurendt, auß keynem hessigen gemudt geschehen ist, sunder mehr aus libe vnd Christlicher pflicht, tzo wil ich dir auff deyne offenbare vnd auffgedeckte wunden eyn sichere heylßame ertzeney antzeygen, wilcher ertzeney du dich tzu deynem vnd aller Christenheyt hochstem heyll seligklich brauchen mugest, nemlich, das du mit guttem willen abtretteſt von aller herschafft vnd reychtumb des Bapstums tzu Rom, vnd macheſt dir freunde von dem boßen vorfluchten gutt, gleych dem schalckhafftigen knecht, den der herr lobt yn dem Euangelio; [3]) du wurdeſt nit eyn kleyn gut that thun, so die tzwene mechtigen Herren yn der Christenheyt den Romischen Keyser, vnd den König von Franckreych mit eynander versuneſt, vnd deßhalb deyn herschafft genant patrimonium Petri vnder sie theyleſt, do mit du sie sunder tzweyffel zu guttem frid bringen magſt, Darneben vorschaffen das lebendig [4]) Euangelium in allen landen recht tzu predigen.

¶ Der gleychen die weyll offenbar worden, das der gantz [a 3ª] genant geystlich stand wie der vor augen ist, keynen Christlichen grund nit hat, auch vnsere Bischoff, Munch vnd Pfaffen zu yren [5]) herschafften vnd grossen reychtumben keyn recht haben, Derhalben vorlassen sie billich die selbige ire herschafft vnd reychtumb, vnd lassen sich settigen mit eyner tzimlichen vnderhaltung eynes igklichen

---

[1]) Fehlt in 3. 4. [2]) 3. 4 höchſten. [3]) Matth. 18, 24—27 (32). [4]) Mit den Nachdr.; 1 lebnedig. [5]) 3 jrer, 4 irer.

leben lang, nach des ſtands gelegenheyt; O wie ſeliglich mocht ſollichs mit anruffung gotlicher hilff tzugehen, tzo du der ſachen eynen gerechten anfanck machen wurdeſt, durch eyn ſollich bekentnes deyner yrrung vnd abtrettung der Bapſtlichen teuffelliſchen herſchung.

¶ Wolleſt betrachten, ſo an allen enden der Chriſtenheyt alle herſchafft vnd reychtum des vormeynten geiſtlichen ſtands yn eynen gemeynen nutz der gantzen Chriſtenheyt genomen wurde mit gutter ordenung, ſo mocht man von den ſelbigen yrdiſchen guttern zu dem forderſten werden laſſen vnd geben allen den ſelbigen geyſtliches ſtands perſonen, do mit ſich eyn ygklicher nach gelegenheyt ſeyn leben lang erneren mocht, Dergleychen wurde tzu dem forderſten nott ſeyn, das an allen enden predicaturen verordenet wurden, mit tzimlicher vnderhaltung der ſelbigen geſchickten perſonen, mit ſpeyß vnd kleydern, die weyll alle [1]) vnſer ſelickeyt eynig vnd alleyn yn dem horen des worts gottes ſtehet, als yn dem eynigen lebendigen teglichen brot; durch das teglich vorkundigen vnd gnad des worts gottes, wurde ſich vnſer ſelickeit yn dyſem leben anfahen ewig werende.

¶ Item darneben ſolt man die vberigen gutter vnd reichtumb aller Biſtum,[2]) Stifft vnd Clöſter vorordenen gegen dem Turcken, tzu eyner rettung vnſerer Chriſtlichen bruder, derſelbigen ſunder tzweyffel vnzelich vill ſeynt yn den eroberten landen des turcken, wilcher ge-[a 3b] bet yrer erledigung halben von dem gnedigen barmhertzigen got erhoret werden muß; derhalben mochte zu rettung ſolicher Chriſten eyn gewaltiger trefflicher zug gegen ſolichem feynde dem Turcken vorordenet werden, zu waſſer vnd zu land. Do wurde vff vnſerem theyl keyn mangel erfunden werden, an adelichem tewrem manlichem krigsfolck, tzo findet man die vnderhaltung viler here vberfluſſigklich von den genenten geyſtlichen guttern, alſo das keyn armer dardurch etwas beſchweret wurde, ſunder [illegible] vberbleybende reychtumb mochte vilen [illegible] chriſtlich geſteuhert vnd gegeben [illegible] nung vnd gutter orden[illegible]

[1]) 2 [illegible].

Item [1]) ſo der Turck recht bericht wurde, des ſtarcken krefftigen grundes unſers glaubens yn dem heyligen Euangelio Chriſti, vnd das der ſelbig unſer glaub vff den eynigen weg, vnd die eynige pforten Chriſtum gericht, mit ſollicher krefftiger bewenſung der warhafftiger heyliger geſchrifft,[2]) vnd vff den eynigen velßen des glaubens yn Chriſtum geſtelt, dar durch were gentzlich zu vorhoffen, der Turck wurde willigklich zu dem warhafftigen glauben tretten: dar auß durch die gnad gottes weytter folgen mocht, das alles volck der gantzen erden zu dem eynigen warhafftigen glauben komen vnd tretten wurde; So die vnglaubigen vornemen, das unßer glaub vff den eynigen gruntſteyn Chriſtum (vff welichen die gantz heylig geſchrifft deuttet) vnd vff die ware bruderliche libe geſtelt, nit vff Rom oder deſſelbigen Bapſtumb, vnd vff [illegible] eygnen nutz, ſunder vff den eynigen vorgemelten [illegible] ebawen, darwyder die pforten der hellen nichts [illegible], Eyn ſollichs ſamvt ernſtlich errettung unſe- a [illegible]ſtlichen bruder yn des Turcken lant, mochte allo[illegible] erden bewegen zu dem waren gl[illegible]; vnd b[illegible]ebl yn ſumma die aller grewel[illegible]utchrift[illegible]ng de Bapſtumbs zu Rom mit [illegible]ynen gl[illegible]urch d hochſt gnad gottes offentl[illegible] tag pr[illegible]ſt, vnzalich vill ſeynt aus [illegible]aten ſ[illegible] ſelbſt offentlich ſolliche [illegible]nner ſprechlichem grunt die [illegible]und

¶ So bin ich ei[illegible]en dyſſe meyne ſchrifft al[illegible]n offentlichen wunden ſe[illegible] lob gottes, auch zu dey[illegible] erden, Dan durch eyne[illegible] entpflihen der vorheyſſe[illegible] vor vnſern augen ſehe[illegible] ſagen alle volcker der e[illegible] zeyt recht brauchen w[illegible] vorgerurten wunden [illegible]

[1]) Vor Item in [illegible]
[2]) 2 Adriane.

an dich durch eynen truck außgehen laſſen, vnd iſt derhalb nit not, das ich dir ſollichen briff durch eygne Botſchafft tzuſend, ſunder ich acht vor fruchtbarlicher das dir ſollichs durch deyne anhenger als die mitglidder des Bapſtumbs tzu Roma zugeſendet werde.

¶ Vnd daſſelbig iſt auch deyner perſonen halben nott, dan ob du gleych durch die gnad gottes zu warhafftiger bekentnes aller yrrung komen wereſt, vnd deßhalb vnderſtehen [1]) wurdeſt den rechten weg tzugehen, yn angetzeygter maſſen, wie yn dyßer ſchrifft gerurt, ßo wurde dir ſollichs tzuſchwere ſeyn, vnd were des halben [2]) tzubeſorgen, ſo dye glidder des Bapſtumbs eyn ſollichs von dir mercken wurden, ſo wereſt du der geferlikeit [a 4 b] deynes lebens in ſicherer fare, als durch gifft oder andere ſchickung zu dem tode; die weyll aber [3]) durch das wort gottes die warheyt, wie wir wiſſen, ſunderlichen durch das gantz teutſch land allem volck offenbaret wurdet, vnd der vorſtand des worts gottes nit alleyn vnder den hochgelerten, ſunder auch wunderbarlich durch wirckung des heyligen geyſtes vnder vns eynfeltigen leyhen iſt, alſo das wir durch die krafft des worts gottes wiſſen, das wir an das Bapſtum zu Rom nit gebunden ſeyn, yn maſſen wie wir bißher durch vorfurung geglaubt, ſonder dem almechtigen got gehoret alleyn alle [4]) ere, der ſelbig iſt alleyn der aller heyligſt, den ſelbigen vnd keynen andern bekennen wir vor vnſern eynigen vatter vnd meyſter, wir haben keyn ander haupt der Chriſtlichen kirchen dan Chriſtum alleyn.

¶ Das Euangelium zeygt vns forderlich die gebot gottis vnd darauff vnſer vnuormogen, dar durch wir vornemen vnd befinden das wir ſolliche gebot aus allen vnſeren krefften nit halten oder erfullen mogen, dan got will ſolliche erfullung mit dem hertzen haben, welchs hertz yn vnſerem gewalt nit ſtehet, ſunder gott alleyn iſt eyn gewalthaber aller menſcher [illegible] wurd vns yn dem euangelio weytter ange[illegible] Chriſtus Jeſus, welcher ſich [illegible] erbeut, das

---

[1]) 1 [illegible]

halb

eyn igklicher der seyn wort horet, vnd dem glaubt, den will er als baldt gesunt vnd selig machen.

¶ Item alle sund der gantzen welt seynt durch Christum gnugsam vnd reychlich betzalt, yn dem, das er vns vorsprochen, das seyn leyb vor vns yn den tod geben sey, vnd er vor vns gestorben, vnd seyn blut vor vnser sund vnd tzu betzalung der selbigen vorgossen ist. Das seynt die vorheysschung gottes, der got mag vns [b 1ª] vmb eyn hare nit feylen, der glaub der[1]) tuth es alleyn, vnd yn dem stehet vnser selikeyt, vnd yn keynem andern.

¶ Daraus mag eyn igklicher Christ prufen, das wir durch die reyssende wolff yn den schaffs kleydern, dar fur vns Christus klar warnet,[2]) hoch vorfuret seyn; Wir sollen bitten das ynen gott vorgeb, do mit wir auch vorgebung von[3]) got erlangen mogen, Dan wyr seyn vnserer sund halben solcher hyrten woll wirdig gewest. Aber solchen standt der falschen hirten seyn wir fort mher zugedulden nit schuldig, aber wir sollen der massen mit ynen handeln, dar durch wir ym grunde erfunden werden, als die waren Christen, die des geystlichen stands gutter nit suchen tzu eygnem nutz, sonder viel mehr zu gemeyner Christenheyt nutz, Wo aber solche tugenliche wege, bey dem gemelten stand nit stad haben. wolten[4]) so haben wir als dan fug tzu weytterem ꝛc.

¶ Dem allem nach, die weyl solliche warheyt durch die aller hochste gnad, vnd zukunfft des worts gottes yn dyser letzten tzeyt offenbaret wurdt, vnd du woll stadt vnd gewalt haben magst mit anruffung gotlicher hilff, von deyner irrung abtzutretten vnd das Babsttumb tzurbrechen, darumb so[5]) vorseume dich selbst nit.

¶ Dargegen wolleſt bedencken, wo du das Bapstumb vormeynst zu erhalten mit vnchristlichem grunde, wye bißher geschehen, so bistu sicher vnd gewiß der vorheyssene[6]) vortilgung, welche vorheyssung durch Christum, die Propheten

---

[1]) Fehlt in 2 . 3 . 4; trotzdem ist die Behauptung aufrecht zu erhalten, dass sowohl 2 wie 3 aus 1 abgedruckt sind.
[2]) Matth. 7, 15. [3]) 4 vmb. [4]) Der letzte Strich des n in 1 wie ein t aussehend, daher 2 woltent (3 . 4 wölten). [5]) Fehlt in 3 . 4. [6]) 2 = 1; 3 verhaissene, 4 verhaissen.

vnd heyligen Apoſteln auſgeſprochen iſt; Die tzeyt iſt vorhanden, ſo ir euch nit bekennen wolt, mochtet yhr zu todt geſchlahen werden mit dem ſchwert, das iſt der befelh gottes vnd vollſtreckung ſeyner gotlichen wort, Darumb ſo [1]) nym an die warnung [2]) gottes, vnd friſte do mit deyn vnd deyner anhanger leyb vnd ſeel.

[b 1 b] ¶ Den Bapſtlichen glidern iſt keyn hoffnung tzuhaben, das wir teutſchen yn eynig gehorſam gegen ſollichem Babſtumb komen werden, Dan ynn deutſchlant ſeyn vntzelich viel, welche die warheyt yn dem Euangelio durch die hohe gnad gottes gruntlich begriffen haben, vnder welchen ich der geringſten eyner bin, Vnd von ſolcher warheyt der vorheyſſung gottes vormag vns aller teuffelliſcher oder menſchlicher gewalt nit furen, Wir wiſſen das menſchen in iren zuſagen feylen mogen, Aber gott mag vns nit feylen. Vnd vmb ſollicher ſicherheit willen meynes glaubens vnd vertrawens yn Chriſtum, ſo bin ich vorſichert, das auch alle feynd wider yren willen mich zu ſolcher hochſter [3]) gnad gottes forderen muſſen, vnd darumb alle verfolgung ſo mir an leyb vnd gut gegenwertiglich oder kunftigklich tzuſtehen mag, das iſt alles tzu meynem hochſten vortheyll, vnd gnad vor gott, vnd vmb ſollicher wiſſenſchafft willen eyn warhafftig leychte burden Chriſti, Vnd ſolcher art vnd hauff ſolcher rechten Chriſten wechſet teglich als mere in allen landen, Dem almechtigen ſey lob vnd ere yn ewigkeyt, vnd hyrumb wurdt bey vns keyn mangell ſeyn, den grawſameſten tod mit gantzer frewd vmb der warheyt willen zu leyden, ehe vnſer eyner der warheit, die vns got in vnſer hertz geſchriben vorlaucknen werde. Eyn ſolche erkantnis der hochſten gnaden gottes vorleyhe dir der barmhertzig got, Dem ſelbigen gehort alleyn alle ere yn ewikeyt Amen.

---

[1]) Fehlt in 3.4. [2]) 1 warunᷣg. [3]) 3.4 höchſten.

XII. Sendbrief an die Böhmen.

(Vor d. 7. Mai 1523).

[a 1 b] ¶ Den wolgebornen Edeln Strengen Eernfeſten Furſichtigen weiſen vnd Erbaren Grafen Herren Edeln vnnd allen Inwonern der Cronen zů Behem meinen[1]) genedigen gunſtigen liebenn herren vnnd freunden entpiedt Ich Hartmundt von Cronbergk mein gantz willig dinſt vnd fůg[2]) domit euwern genaden gunſten vnd frundtſchaften (als eynem Chriſtlichen manlichen von got erweltem[3]) volck zů handhabung ſeiner göttlichenn warheit vnnd gerechtikeit) cleglich zů vornemen, das mit vnchriſtlichem gewalt vnd groſſer vnbeſcheidenheit bey vns Teutſchen das heilig Euangelium die götlich warheit vnd gerechtikeit durch die gotloſen vnderſtanden[4]) wurdet vnder zůdrucken, vnd haben die drey Fürſten Trir, Phaltz vnd heſſen vmb das ich gottes warheit vnd gerechtikeit, offentlich angehangen bin, gantz vnuorſehendlich, ſunder alle redliche vrſach mich mit heres chrafft vber zogen, vnd mich einen offenbaren vnſchuldigen mit weib vnd kindern von dem vnſern voriagt. Solliche clag ich nit dar vmb das ich meiner perſonen halben einig trawren hab vmb die vorluſt meiner narung vnd gůtter,[5]) Sunder in chrafft der claren zůſag meines herren vnſers[6]) ſchöffers vnd erlöſers So erfraw ich mich von gantzem hertzen[7]) ein ſolliche vorfolgung vmb der gerechtikeit willen zů leiden, vnd ſunderlich die weyl offentlichen am tag leigt, das dy gotloſen Fürſten mich vmb des heiligen Euangelio

---

[1]) 1 meine. [2]) 1 fůg. Das ů des jenaischen Druckers ist, wo es dem mhd. uo entspricht, stehen gelassen, ebenso ů, wenn es = mhd. üe ist. Nur bei „Fürsten“ sind die Formen Fürſten und Fůrſten beibehalten. [3]) erwelten (2)? [4]) Statt durch — vnderſtanden in 2: offenntlich anngehanngen bin | ſtannden [ein Versehen des Abschreibers, der bei gerechtikeit nach dem gleichlautenden, einige Zeilen weiter begegnenden Worte abirrte]. [5]) 1 gůtter. [6]) 2 vnd. [7]) hertzen 2:1 hertzem.

willen voriagt haben, dan es ist menniglichem in Teutschlandt [1]) wissend, wie ich Keyserlicher Maiestat [2]) auch den Fursten vnd allen stenden [3]) offentlichen geschriben vnd do mit aufs hochst erindert vnd vormanet, dar durch die Euangelisch aller hochst warheit, so vns aus hochster genaden gottes bey disen vnseren zeitten offenbaret ist, nit vorachtet werde, Sunder das in betrachtung vnser hochsten pflicht Solliche grosse genad wie vnser hoch notdorfft erfordert recht angenommen wurde; [4]) ich hab mich dar bey vnd mit erpotten,[5]) So ich erfordert werd, wolle ich willigklich sunder alle geleyt gen Nurnburgk komenn, vor dem regement oder allen stenden des reychs offentlich beweisen, das das Bapstum zů rome sampt seinem vormeinten geistlichen rechten mit dem erdichten geistlichem hauffen, eynn lauter falsch betrůg des Teufels sey, mit dem erpitten, wo ich das selbig nit clar vnd genugsam beweis [6]) auß dem claren Euangelio, so solt man mich lebendigk schinden vnd vierteylen; [7]) Aber der Babstlich hauff hat sich vor mir eynem schlechten leyhen geforcht, die weil sie mit keinem grundt des [8]) Euangeliums vnd heiliger geschriefft bestehen mögen, dan vnsere [a 2ᵃ] irrunge vnd wie großlich vnsere vorfaren Sich an den Christlichen heyligen dienern gottes dem Hussen vnd Jeronimo vorsundiget haben, ist in gantzem Teutschem land auch vnder vns leyen gantz offenbar worden, vnd vnwidtersprechlich, darumb vns got billich zůr straff an den greuwlichen teuffelischen aptgot [9]) das Babstum glauben lassen, zů vnserem zeytlichen vnd ewigen schaden; sollicher Babstlich hauff solt [10]) mir billich danckbar sein, vmb meinen grossen fleyß den ich gehabt, vnd noch hab, dar durch sie zů yrem heyl abgerissen möchten werden, von yhrem vater dem Teufel, aber die weil sie der art der verstockten Jůden seind, haben sie mir vor ein belonung zů | gericht das ich voriagt bin, dem phaltzgrafen haben sie gestuert gelt vnd

---

[1]) 1 Teutsch landt. [2]) Im 1. Sendschreiben. [3]) Im 8. Sendschreiben. [4]) 2 wurdt. [5]) Von den beiden erwähnten Sendschreiben aber nur in dem zweiten (100, 26). [6]) bewies (2)? [7]) 2 vertheilen. [8]) 2 schiebt dahinter heiligen ein. [9]) Zu der Form vgl. Weinhold, all. Gr. 175 c. [10]) 2 sol.

frucht, welches ich nit ringer acht dan an dreyſſig tauſent gulden, das er offentlich von den geiſtlichen entphangen hat, die andern zwene Fürſten Trir vnd Heſſen, ſeind fur ſich ſelbſt willig zům handel[1]) geweſen; die gemelten drey Fürſten haben vrſach zů mir geſucht wie die Juden zů Chriſto, ſie haben mich in yren offenen veindtzbriefen beſchuldiget das ich meines vettern Frantzen von Sickingen helffer geweſen ſeyn ſolt gegen dem Biſchoff von Trier welchs ich yhnen als baldt durch ſchrifft vnnd treflich mundtlich botſchafft[2]) grundtlich abgeleynet, vnd warhafftigen bericht gethan, das ich widter den Biſchoff von Trir nit geritten oder geſchickt hab Sunder die zeit offentlich in Frantzen heuſer einem geweſt, dar auß oder darin der ſelbigen tzeit nichte[3]) vehedlichs gegen nimantz gehandelt worden iſt, vnd ſollichs[4]) hab ich billich gethan, auß vrſach das ich als ein diener Keiſerlichen Maieſtat auff Frantzen ſeiner Maieſtat heubtman vnd ſeyne[5]) heuſer zu warten beſcheiden bin,[6]) zů dem ſo hat ſich Frantz in allen ſeinen handelungen ſo redlich vnd tapfer gehalten, des halb ich yhm billich gedienet hab, vnd ſo ich Frantzen halben voriagt were, ſo kunten mich doch meine dienſt nit rewen, dan er iſt ein warhafftiger diener gottes vnd ſeiner götlichen[7]) gerechtigkeit, ſo iſt mir auch woll wiſſendt, das ſein gemůt[8]) nie geſtanden iſt zů fechten vmb eygens nutz willen, ſunder alleyn von der gerechtigkeit wegen, wellicher[9]) den rechten durſt hat nach der gerechtigkeit, got der wolle ynen mit genaden erſettigen nach ſeiner göttlichen vorheiſung;[10]) damit aber ewer genad, gunſt vnd freundſchafft grundtlich vorſteen mögenn wie gantz keinen grundt fugk oder recht die drey Fürſtenn yrer handlung gegenn mir gehabt, ſo hab ich die geſchicht wie die warhafftiglichen ergangen iſt, mit [a 2ᵇ] der kurtz vortzeichnet[11]) wie nachfolget.

---

[1]) 2 zu hanndeln. [2]) Vgl. weiter unten nebst d. Anmerkungen von IX (S. 104) u. XV. [3]) nichts? (2 nicht). [4]) 2 ſollich. [5]) 2 ſeiner. [6]) „Mit grossem Geschick beutete Sick. [vor d. Trierer Fehde] seinen Titel als kaiserlicher Rat, Kämmerer und Hauptmann aus“ (Ulmann, 279). [7]) Fehlt in 2. [8]) 1 gemůt. [9]) als wellicher? [10]) Matth. 5, 6. [11]) vortzeichnet 2:1 vortzeinet.

¶ Item der Durchleuchtig [1]) Hochgebornn Fürſt herr Philips Landtgrafe zů heſſen ꝛc. hat auff ſampſtag noch ſanct Mauritius tag nechſt verſchinenn [2]) durch ſeiner Fürſtlichkeit [3]) ſtreyffende [4]) Rotth, Mir einen Reiſigen diener genant Hanns nidter [5]) geworffen den alß | baldt mit ſeinem [6]) habe gen Epſtein [7]) in die herberig gedagt, [8]) des zweiten tags darnach hat ſein Fürſtlichkeit [9]) meines vettern Caſpers [10]) vonn Cronberg [11]) ſeligen kinder [12]) (der doch [13]) keins vber acht iar alt iſt [14])) vnd [15]) mir vnſer inhabent gůt Nemlich haus vnd hoff zů Waſſenbůbles [16]) mit aller zůgehorde [17]) vnd etlichen fruchten, vorradt, [18]) vnnd anderm an einige furgeende bedeidunge, [19]) oder beſchreibens, Auch auſſerhalb erwonnes [20]) rechten einnemen laſſen, vnd vnſers beſes vnd des ſelbigenn inhabennd gůts alſo tetlich [21]) entſetzt, darauff ich ſeine Fürſtlichkait [22]) damalß [23]) vmb erledigung [24]) meines dieners vnd widerſtellung meiner entweltigen [25]) gůtter [26]) yn ſchrifften vnderteniglich gebetten mit angehengten [27]) erbiethen rechts vnd verhörn [28]) wie hiernochuolgt. Aber keine antworth noch einige vrſach ſeines geůbten thůnſs [29]) erlangen mögen. Darnoch vngeuerlich ym [30]) zwölfften tag [31]) hott [32]) ſeynn

[1]) 3 durchleuchtigiſt. [2]) 27. Sept. 1522. [3]) 4 durchleuchtigkeit. [4]) 3 ſtraffende. [5]) 2 nieden. [6]) 3 . 4 ſeiner [viell. einzusetzen]. [7]) 2 Copſtein. Eppstein gehört heute zum Amtsgericht Königstein (Regier.-Bez. Wiesbaden, Obertaunus). [8]) 3 . 4 betagt. [9]) 4 Durchleuchtigkeit. [10]) 4 Caſparn. [11]) 2 Croennbergs; Caspar von Cr. war der Bruder von Cronbergs Gattin († 1520). [12]) kindern (4)? 3 meins vettern von Cronberg Caſpars ſeligen kinder. [13]) 3 da. [14]) Fehlt in 4. [15]) Statt vnd — gůt 3: mit vnſerm inhabenden gut (sic). [16]) Identisch mit d. heutigen Wasser-Biblos (im Starkenburgschen, Amtsger. Gernsheim). [17]) 2 zugehorunge, 3 zugehorung. [18]) 3 format (sic). [19]) 3 beteidigung. [20]) 2 . 3 erwonnens; = ohne sein Recht erwiesen zu haben (von mhd. erwinnen). [21]) 3 alſo das etlich (sic). [22]) 4 durchleuchtigkeit, 3 ſeiner (!) f. g. [23]) Also am 29. Sept. oder kurz darauf. [24]) 4 entledigung. [25]) entweltigen 1 . 2, 4 entweltigten, 3 entwerten. [26]) — er mit 3 (güter): 1 gůtten. [27]) 3 angehengtem. [28]) 3 verhore, 4 verhor, 2 vernner. [29]) 1 thůnſs. [30]) 2 am. [31]) Es war der 8. Okt., da für den im folgenden erwähnten, an demselben Tag eintreffenden Fehdebrief d. Pfalzgrafen dieses Datum feststeht. Spangenbergs Daten (II 49b) sind durchweg falsch. [32]) 1 hoitt (sic).

Furſtligkait[1]) yren offen vhedts brieff[2]) in Cronbergk geſchickt, Sich an mir vnd allen von Cronberg der doch nit meher dan vnſer zwen[3]) do geweſt, verwardt, vnd in der ſelbigen ſtunde[4]) zwei dorff, welcher einß in die[5]) gemeinſchafft zů Cronberg gehörig[6]) gnant Eſchborn,[7]) das ander Königſteinniſche eigethumb vnnd mein lehen iſt, genant Nidderhechſtadt,[8]) eingenomen, gepflündert,[8a]) verderbt, vnd alßpaltd[9]) mit hereß crafft Cronberck belegert. So hot am ßelbigen tage[10]) der Durchleuchtigſte hochgebornn Furſt herr Ludwigk pfaltzgraue Bey Rein Curfurſt ꝛc. yren offen vedts brieff an mich allein halten auch ynn Cronbergk geſchickt, Daruff ich ſeiner Kurfurſtlickayt widerumb geſchriben,[11]) wie daß ich dero meines wiſſens tzu einiger vngnadt mein lebenlang nie vrſach gegeben mit antzeige daß auch Cronberg Kai. Mai. vnd des heiligen reichs eigenthumb vnd vnſer aller von Cronberg, vnuerteilt lehen ſey. Bittendt das ſein Kürfurſtlickait mich vor tedtlichem furnemen zůuorantworth vnd vorhore komen[12]) laſſen, vnd des gemeinß fleckens Cronberg vmb der andern willen die in ſeiner abſage nit begriffen weren verſchonen wolle. Abber inn zweien tagenn[13]) iſt ſein Kurfurſtlichkeit mit heres crafft auch fur Cronberg gezogen vnnd die beide Furſten haben darfur gelegen, darin[14]) geſchoſſen vnd das benotigt vngeuerlich in vierten [a 3ª] tag; do[15]) iſt der[16]) hochwirdygſt herre Reichart Ertzbiſchoff zů Trier[17]) Curfurſt ꝛc.

---

[1]) 4 ſ. d. [2]) 3 vheindts brief. [3]) Ausser Hartm. noch Quirin v. Cronberg. [4]) Statt in — ſtunde 3 alspald, 4 alpald. [5]) 2 der. [6]) 3. 4 zwey dorff gen Cronberg gehorig eingenomen (4 jngenomen) [also mit Fortlassung d. Namen]. [7]) Im Ldkr. u. Rgbz. Wiesbaden. [8]) Eingesetzt für Nidderhenſtadt; Niederhöchstadt liegt zwischen Eschborn und Cronberg. [8a]) 1 gepflündert. [9]) Fehlt in 3. 4. [10]) Am 8. Okt., denn in Cronbergs Schreiben vom 9. Okt. (S. 104 Anm.) heisst es, der Pfalzgraf habe „am gestrigen Tage“ ihm einen offenen Verwarnungsbrief geschickt. [11]) Noch am 8. Okt. [12]) -en mit 2. 3. 4: 1 kome. [13]) Am 10. Okt. [14]) Mit 3. 4: 1 dar tzů. [15]) Am 14. Okt., wie d. Beschreibung d. Mainzers bei Münch III S. 29 ausdrücklich angiebt. [16]) Statt der — ꝛc. 4 der Churfürſt von Trier. [17]) 3 schiebt vnd ein.

Mit seinem kriegs volck auch zů kommen vnd sich darfur geschlagen, vber das sein bischofflich wirde[1]) durch meine hern vnd frundtschafft[2]) zůuor fast vff meinung wie dy zwen obgemelten Furſten Auch beschrieben vnd ersucht worden,[3]) vnd hat mich bei itzgnanten[4]) dreien furſten nit mögen vertragen, das ich mich gegen yre ydes Furſtlickait in sonderheit zů vorantworth meiner vnschuldt dartzů Rechts vnd fur kommens Erbotten hab fur Rom. Kay. Mai. vnser Allergnedigſten[5]) herrn. Item fur den[6]) großmechtigen durchleuchtigen Ertzhertzog[7]) Ferdinandum als stathalter meinen gnedigesten hern,[8]) vnd das verordent Regiment des heiligen reichs.

¶ Item[9]) vor das Keiserlich Kammergericht, vor drei Kurfurſten meine Gnedigſten hern Mentz, Coln,[10]) Sachsen. Item vor mein gnedigen Furſten vnd herrn, hertzog Jorigen von Sachsen, Beide Hertzog zů Meckelnburg gebrůder, Marggraff Casimeren von Brandenburg,[11]) vor nochgemelten[12]) geiſtlich Fürſten mein gnedigen herrn Wirtzburg, Bamberg, Speier, Worms, Straßburg, Alle samptlich oder vor ein yden in sonderheit. Item zů vberfluß vor yrer der obgemelten dreier Furſten eigene person. Item fur yre Rethe[13]) oder yre[14]) gemein Ritterschafft vnd landtschafft, die solten mich doch hören, so wolt ich noch angelegter Clage Meine vorantworthung thun vnd vnuerwandtß fůß[15])

---

[1]) Statt bischofflich w. 4 Fürſtlickeit. [2]) 1 frundtschaff. [3]) Die Erwähnten haben ihm das Erbieten Hartmuths überreicht. [4]) 3 itzgemelten, 4 ietzgemelten. [5]) 4 allergnedigiſten. [6]) den 3:1.2 der, 4 dem. [7]) 3 grosmechtigiſten erzherzog. [8]) meinen — hern fehlt in 3.4. [9]) Auch in 2 Absatz [stimmt in dieser Hinsicht überall mit 1; 3 u. 4 weichen — auch untereinander — meistens ab, Näheres wird nicht verzeichnet]. [10]) 3 schiebt dahinter vnd ein. [11]) n (in d. Mitte) eingesetzt mit 2—4. [12]) nachgemelt (4) oder nachgemelte (3)? [13]) Entsprechend d. Vorschrift d. Landfriedens von 1495, gegen die die Landauer Einung (1522) protestiert hatte. Näheres Ulmann 254. [14]) Fehlt in 3. [15]) 1 fůß, 2—4 ue [die Cronb. geläufige Schreibweise für das mhd. uo ist — wenigstens 1537, vgl. die Einleitung — u. Entsprechend dem sonstigen Verfahren des Druckers ist ů eingesetzt worden.]

yre erkentenis leiden was mir vff gelegt wurdt, es betreff gleich leib aber gůt ann.

So haben mein vettern, die andern Steme vonn Cronberg, landtgraff Philipßen [1]) auch ehe zůuor dan er sich vor Cronburg gelegert [2]) Sonderlich geschrieben vnnd gebethen,[3]) wo [4]) Cronberg meinethalb solt vberzogen werden, so ich [5]) dan in die Acht, oder vor ein fridtbrecher offenlich erkent [6]) were oder wurdt, wolten [7]) sie sich gegen mir vnd meinem teil halten wie der new auffgericht vnd außgekunth Landtfride deß salß außdruckt, vnd inhelt.

Aber vber solchs meiner vettern vnd mein [8]) vnderthenigs bitlichs flelichs, ansuchen vnd itzgemelts vberflussigs erbiethens.[9])

Auch uber das die drey Fursten in yren eigenen [10]) person [11]) auß obangezeichtem [12]) an sie gthan, schreiben [13]) vnd bericht gůt wissens gehabt das Cronberg Kai. Ma. vnd des heilichen [14]) Reichs eigenthumb vnd vnser aller von Cronberg vnuerteilt Lehen vnd dan die warheit ist, das der dreier Fürsten keiner noch dy yren in oder auß Cronberg beschedigt worden. [a 3^b] Auch on das ich einiger der glychen straff vbertzogs vnd beschedigung, als verbrecher [15]) oder vberfarer deß landtfridens, wie sich noch seiner [16]) auß weisung vnd ordenung der rechten zů thun gepurd heth, zůuor erkanth, declarirt oder [17]) erklert bin. So haben doch ire Curfurstliche vnd Furstlickaiten Schloß vnnd Stadt Cronberg, mit gewalt erobert Sampt obgemelten [18]) dorffen vnd andern höffen eingenommen, besetzt, Auch von den Burgern vnd jnwonern, huldung vnd pflicht entpfangen, Mein [19]) vnd meiner vettern diener vnd kriegß volck,[20])

---

[1]) Frank, Jakob u. Quirin von Cronberg (Sonntag nach Franciscus = 5. Okt.; Marb. Archiv.) [2]) 3 gelegt, 4 belegert. [3]) 3 gepetten vnd geschrieben. [4]) 4 schiebt dahinter ich ein. [5]) 2 in (sic). [6]) Doppelt geschrieben in 4. [7]) Davor 3 . 4 So. [8]) vnd mein fehlt in 3 . 4. [9]) 3 . 4 erpieten. [10]) 1 eigene; n aus 3 . 4 eingesetzt. [11]) 3 . 4 personen. [12]) 1 obangezeichtē. [13]) 3 geschreiben. [14]) Fehlt in 3. [15]) 3 versprecher. [16]) Fehlt in 4. [17]) 3 vnd. [18]) Fehlt in 3 . 4. [19]) 3 meiner. [20]) vnd kriegß volck fehlt in 3 . 4.

So darinnen gelegen zů verlöpnuß gedrungen vnd vns all von Cronberg deß doch ein teilß vnertzogen vnsprechende kind sin, Gegen den vnd andern sie auch vff diesen tag, kein vrsach haben noch vorwenden kunnen, Also vnsers ererbten,[1]) langherbrachten besetz vetterlichen alten Stam lehenß namens erbß vnd gerechtikait vnnervolgts rechten vnbeteidingt[2]) vngehort vnd vnuersehens entsetzt, Auß gestossen[3]) vnd verdrungen.

¶ Item etliche Grafen meine genedige[4]) herren vnd aus meiner frundtschafft seind zů den Fursten geritten vnd sie vffs hochst erindert irer hohen vorpflichtung so sie dem reich gethan haben ꝛc.

¶ Item die Burckman zů Fridburgk haben den Phaltzgraue[5]) sunderlich ermanet wie hoch er sich vorschreiben vnd vorpflychtiget hab, gegen mir vnd einem iglichen Burgkmann zů Fridburgk nemlich das er mich bey recht zů schutzen schuldigk sey,[6]) die weil ich das recht vff yne[7]) herpotten hab aber sollichs alles mit vil weither erinderung, das ich der Phaltz lehen man sei, vnd derselbigen in yrenn hochsten notten do sie in ban vnd acht gewesen trewlich gedienet[8]) vnnd nie wider die Phaltz gehandelt. Sollichs hat aber alles nit angesehen wollen werden.

¶ Genedige Gunstige liben[9]) herren vnd Frund, Ewer Gnad gunst vnd Frundschafft haben auß dem gemelten meinem warhafftigen bericht zů vornemen,[10]) das vnchristlich,

---

[1]) 2 vnser ererbten. [2]) 3 vnd ertheindigt. [3]) 4 vsgeschlossen. [4]) 2 genedigen. Gemeint ist die, vermutlich in der Hauptsache aus den Grafen von Königstein u. Vettern Cronbergs bestehende Gesandtschaft, die ins Lager vor Cronb. abgeordnet wird. Dass hier die Vettern mitgemeint sind, zeigt die Vergleichung der folgenden Worte: „vnd sie vffs hochst erindert irer hohen vorpflichtung" mit XV (151, 23): „mit vilen vnd hohen erinnerungen der fürsten verpflichtungen". [5]) Phaltzgrauen? (2 pfaltzgrauen). [6]) Die Burgmannen zu Friedberg, zu denen auch Cr. gehörte, hatten sich 1483 auf ewige Zeiten in den ausschliesslichen Schutz der Pfalz gestellt (Roth v. Schreckenstein, Gesch. d. Reichsr. II 340 u. 345). [7]) Nach 2 (vf jn) : 1 vff syne [das runde s offenbar durch Versehen in den Satz geraten]. [8]) Im pfalz = bairischen Kriege. [9]) 2 liebe. [10]) Nach 2 (zuuernemen) : 1 zů vornomen.

vnrechtlich, tyranniſch gemüdt der obgenanthen dreyer Furſten, zů wider der götlichen warheit vnd gerechtigkeit, Demnoch ſo vormane ich Ewer Gnad Gunſt vnd frundtſchafft ir wollent dem Euangelio vnd der götlichen gerechtigkeyt beyſtendigk ſein, als handthaber vnd beſchirmer der göttlichen warheit vnd gerechtickeit. Sollicher tittel gehöret uch mit rechte zů, vnd er iſt von ewern altern auff euch ererbt, welliche euch ſollichen von got erlangt haben, durch iren waren chriſtlichen glauben vnnd yr manlich tugent, mit dem, das ſie yre leyb vnd gůt zů behalten des Euangeliums Chriſti trewlich beygeſetzt haben, vnd yr blůt kecklich vmb [a 4ª] des glaubens willen vorgoſſen, vnd vilfaltigen erlichen Sich gegen [1]) Keyſer Sigmundt durch ſunderlich hilff vnd gnad gottes herhalten haben. Dy weyll ich aber mit freyden [2]) erfarn hab, das yr nit weniger chriſtlichs gemůdts [3]) ſeit, dan euwere altern, der götlichen warheit vnd gerechtickeit bey zů ſtene, vnd yr dan daſſelbig bey dißer tzeit ſtatlicher vnd beſſer thun mögent dan euwere voraltern vormocht haben, des halben der barmhertzigk got teutſchlandt aus genaden erleuchtet hat gleich euch, mit ſeiner götlichen warheit ſeines heiligen Euangelium, des halb wir die warheit gottes bekennen, dar durch gentzlich zů vorhoffen, das vns got von aller vngerechtickeit erloſen werd, ſo fer wir ſelbſt wollen; dan es iſt offenbar das auß allen ſtenden teutſchs landes, als nemlich etliche hohe Furſten, auch auß dem vormeinten geiſtlichen ſtant eyn groſſe zal das Babſtumb frey vor den rechten Antechriſt bekennen. Der gleich auß den Grafen hern vom adel vnd gemeins leuten, der ſelbigen iſt vntzalich vil die ſollichs bekennen. Darumb bin ich troſtlicher hoffnung, yr werdent vns teutſchen trewlich helfen, das wort gottes vnd die gerechtickeit beſchirmen, gegen allen gotes vnd ſeiner gerechtigkeit feinden; es iſt kein zweifel ſo wir durch hilff götlicher gnad, zů dem erſten auſreutten den babſtlichen hauffen, ſo wollen wir vns darnach des turcken mit hilff gottes wol herweren, dan der verſtockt Babſtlicher hauff, iſt arger vnd vnchriſtlicher dan die turcken, vnd vnleidlicher dan die

---

[1]) 2 gegen kegen. [2]) 2 frieden. [3]) 1 gemůdts.

offenbaren vorlauckneten christen, die weil beweyßlich das der Babstliche hauff gentzlich vom glauben Christi abgetretten ist, vnnd nichts[1]) dester weniger geben sie sich auß vor Bischoff vnd hirten des christlichen volcks, vnd mit yrem gleyssenden schein vnd scheffenen cleydern haben sie vns vorfurt, vnd vff dißen tag ist yr groster ernst vnd fleyß das einfeltig volck zů vorfuren, vnangesehen das gantz clar vnd offenbar am tag leigt, das sie alß diebe vnd morder weit neben der rechten thür[2]) Christi in den schaffs stal eyngestigen seindt, vnd yre stym lautet gantz diebisch vnd morderisch. Die weil dan die teuffelisch vorfurung des antichristischen papstumbs vff das aller offenbarest worden ist. So ruff ich euch an als eyn christlichs manlichs volck gottes, mit hochster bit, das yr vmb[3]) vnsers gnedigen schöffers vnd erlösers willen, in die fůstapfen[4]) euwer altern tretten wollent, vnd vns helfen erlösen von der grausamen tiranney des Babstumbs, vnd aller seiner anhanger; da mit wir aber das gebot vnsers erlösers die christlich liebe nit vbertretten, auch den christlichen tugenthafften wegk euwer altern gene mögen, So wil sich gepuren das wir den Babst [a 4ᵇ] mit seinem hauffen zů dem aller forderssten noch weitter dan bißher geschehen ist christlich vnd brůderlich ermanent,[5]) von yrem vatter dem teufel vnd seinem teufellischen wesen abzůstene, vnd dem Euangelio Christi zů gehorsamen oder aber grundt yres glaubens vnd standts auß der Ewangelischen geschrifft zu beweysen, wo sie aber dasselbig[6]) nit vormögen zethun, das sie sich als dan bekennen, vnd ein Euangelisch Reformation leiden; wo aber vber sollich christlich vormanung etlicher,[7]) vil oder wenig, sunder allenn grundt der geschrifft inn yrer vorstockung bleiben wolten, so seind wir schuldig desselbigen mit allen yren helfern kecklich vnd manlich in dem namen gottes anzůgreiffen mit vnseren waffen, vnd gegen den selbigen handelen wye sich gegen den argesten feinden gottes vnd seines Christlichen folcks gepurdt, vnd vnsere waffen gegen inen brauchen wie sanct Petrus vnnd Paulus zů-

---

[1]) 2 nicht. [2]) 1 thůr. [3]) Fehlt in 2. [4]) 1 fůstapfen.
[5]) 2 ermanet. [6]) Mit 2:1 dassebig. [7]) etliche?

laſſen,[1]) zu der rach vnd ſtraff der böſen vnd zů erloſen des Chriſtlichen folcks von der aller greuwelichſten mordereyen der diebiſchen reyſende[2]) wolfe in den ſchaffs kleidern, do mit das wort gottes frey ledigk gelaſſen werd, zů heil dem gantzen folck der erden, das der lebendigk ſon gottes[3]) mit ſeinem blůt erlöſet hat; dan an wellichen enden das wort gottes nit geprediget wurdt, do iſt kein heyl, dan eynig in dem wort gottes, vnnd in keinem andern ding, ſtehet die gnadentrich vorheyſchung gottes vnnd vnſer ſeligkeit. Genedige Gunſtige libenn herren vnnd freundt Ich erpidt mich hye mit was ich uch hyrinn zů ſchreib, das ſich ſollichs mit grundt der warheit alſo erfinden ſol, vnd wo ich an eynichem[4]) ſtuck vnwarhafftig vnd[5]) vngerecht erfunden werd, ſo ſolt yr mein richter ſeyn, vnnd ich bin dar auff der troſtlichen vnzweyffellichen hoffenung,[6]) yr werdent dy handelung der gotloſen feindt der göttlichen warheit vnd gerechtikeit zu gemůdt vnd hertzen faſſen, vmb gottes vnd euwer chriſtlichen vnnd manlichen tugent willen, mir vnd allen dienern gottes vnd ſeiner gerechtigkeit helfflich vnd troſtlich ſein, zů erhaltung der göttlichen warheit vnd gerechtickeit, des werdent yr den hochſten lohn bey got finden nach ſeinen göttlichen vorheyſungen; der almechtig got wolle vns alle durch ſein gnad von allem vbel erlöſen und in vns ſchaffen zů leiden vnnd zů wircken, was ſein göttlicher will ſey zů ſeinem ewigenn lob. Amen. Datū Anno domini ꝛc. XXiij | H U C[7])

---

[1]) An welche Stellen Cr. denkt (2. Petr. 2; 2. Tim. 4, 2?), ist ungewiss; der Wortlaut im folg. scheint sein Eigentum zu sein. [2]) reyſenden? [3]) 2 gots ſoon. [4]) 2 einem. [5]) Fehlt in 2. [6]) 2 hoffnung vnntzweifelichenn. [7]) Also ohne Punkt.

XIII. Christliche Schrift und Vermahnung an alle Stände.

(24. Juli 1523).

[a 2a] ALlen vnd yeglichen hohen vnnd Nydern ſtenden, yn dem gantzen Römiſchen reych, wünſch ich Hartmütt von Kronberg erleüchtung zů merer erkentnuß, der genaden Gottes, die vnß durch das götlich wort gegeben iſt, allen denen die darynnen glauben; Vnd ich erbiet mich hiermit meyner[1]) vnderthenigen, gehorſamen, willigen, gepürlichen, vnd freüntlichen dinſten, Wie mir gegen eynem yeden gebürt; Vnd da mit ich meynem erbieten, Wie ich ſchuldigk bynn nach meynem vermögen, gnůg thů, So wil ich ſo vil myhr Gott gnade verleyhet, eyn warhafftige anzeygung thůn, deß ſchadens eynes gantzen gemeynen nutzes, vnd vnſer aller, Auch da mit vnd neben, eynen gewiſſen, ſichern wegk anzeygen, dardurch wir, ſunder allen zweyfel, den gemeynen nützen auffrichten mögen, zů zeytlichem vnd ewigem heyll, der hohen vnnd nideren ſtendt; mich ſol auch an diſem nicht verhindern, die geringikeyt meines verſtands, vnnd der perſonen, nach dem anſehen der weltt, Sonder alß eyner der do begert vom hertzen yn dem liecht zů wandeln, wil ich nicht ſchewen das liecht, dann ein yegklicher der do glaubt yn Chriſtum, der mag nicht yn finſternuß wandern; Ich bitt vnd begere mich zů hören vnd vernemen, vmb der warheyt willen die Got ſelbſt iſt, vnnd nit vmb meynet willen, Vnd einem yegklichen Chriſten iſt gewalt geben zů vrteylen ob ich hierynnen das wort, vnd den beuelh Gottes anzeygen werd oder mein eygne meynung;[2]) Item ich wil auch bedings weyß einen yeglichen gebeten haben, diſe ſchrifft mir zů gůt zů halten, die weyl ſich keyn menſch entſchuldigen mag, das er nicht abgetretten ſey von Gott, vnd von dem wege der gerechtigkeyt, vnd ſunder zweyfel keyner vnter vnnß allen iſt, er habe noch

[1]) Eingesetzt für meynen. [2]) 1 meynugn, 2 mainungen.

zů dem wenigsten ein stuck seins grossen balckens ynn seynem auge, Vnd darumb sollen wir billich vnsere gebrechen gerne hören, sie sein gleich so groß sie wöllen, die weyl Got als eyn gütwilliger, almechtiger artzt sich so gnedig-[a 2 b] klich erbeüttet eynen yetzlichen der das begert gesundt zů machen, vnd darumb so erfrawet sich billich der am höchsten, der sich am meysten solcher hülff nottürfftig befindet, nemblich alle menschen;[1] vnd darumb so ich auff der warheyt bleybe, zu notturfft gemeynes nutzen der Cristlichen gemeyne, So verhoff ich gegen nymandts[2] straff zůuerwircken.

Item das Göttlich vnd natürlich gesetz, darauß alle Keyserliche, vnd gesatzte rechte, als auß dem rechten prunnen her fliessendt, gründent, vnd schlissent sich zůsamen, vnd die summa summarum deß selbigen grundts ist durch Christum vnsern seligmacher gestelt, die meynung nemlich, was wir wöllen, das vnß die menschen thůn sollen, das sollen wir ynen herwider thůn.[3])

Darauß volget das sich der eynigen warhafftigenn gerechtigkeit halben gebüret, allen menschen, vnd sunderlich vnß Christen, auff disen eynigen, rechten grundt zů bawen, Welchs yn allen auffrichtungen, der gemeynen reychß ordnung satzungen, oder andern hohen puntnessen, billich auffs höchst bewegen, vnnd gehalten werden solt, dann wo ein solchs ynn auffrichtung eyner puntneß nit gesůcht wurde mit rechter Gottes forcht, So wurde deß rechten grunds verfelet, vnnd der baw vorterbt zů nachteyl vnnd schaden den yenigen so sollichs auffrichten, do hylfft keynn weyßheytt der welt fuer; Also ist auch offenbar, die weil wir den eynigen[4] rechten grundt daß wort Gottes (darauff allein nutzlich gebawet werden mag) nicht geachtet haben, daß deßhalben alle vnsere pawe, auff eynen sandichten, bösen grundt gestelt seyndt; Wyr vnderstützen die bösen bawe wie wir wöllen, so mag doch der keyner die lenge bestehen,

---

[1]) nemblich alle menschen (Nominativ) bezieht sich auf den vorangehenden Relativsatz („und in diesem Fall befinden sich alle Menschen"). Hinter am höchsten ist vielleicht ausgefallen dißes artzts, vgl. die Parallelstelle 141,31. [2]) 1 nymandes, 2 nyemants. [3]) Luc. 6, 31. [4]) 2 yenigen.

Sunder werden zů letzſt, mitt dem höchſten ſchaden der bawlewt fallen müeſſen, vnnd darfür mag aller menſchen weyßheyt nit helffen; ſo fer wir nitt zů Got tretten, vnnd den ſelbigen bawmeyſter vmb hülff anſprechen, So iſt al-[a 3a]les vnſer thůn gantz verloren; Ich acht den Schwebiſchen Bundt, nach menſchlicher achtung hoch vnnd groß ſeyn, Aber was ſol es die Bundts verwandten helffen, ſo ſie gleych gegen yren widerwerttigen, vnd gegen welchen ſie wöllen mit gewalt yren willen volbringen,[1]) Vnd aber durch ſolchs, die vngerechtigkeit vnter ynen ſelbſt merenten, vnd ſterckten;[2]) Vnd waß hülffet, ſo eyner ein hauß vor eüſſerlichem regen vnd vngewitter verwaret, So er deß grundts, darauff daß hauß geſtelt iſt, vnd der wurmeſſigen höltzer, ynwendig ym bawe nitt warnympt, dann ſo der grundt, vnd vil der höltzer faul vnd böß ſeind, So mag daß hauß die leng nit beſteen, ob gleych kein regen oder wint ſchadet; Alſo ſolt billich yn eyner yglichen auffrichtung der Bundtgnoſſen, der recht gůt grundt, mit anrüffung Götlicher hülff geſůcht werden, Alſo das keynem Bundßverwandten, vngerechtigkeit zů üben wider Gott, vnd den gemeynen nützen geſtattet werden ſolt; gleich wie die böſen wurmeſſigen faulen höltzer von keynen rechten meyſter yn einem gůten pawe geliden werden, Alſo ſolt yn eyner Chriſtlichen Bundtnuß billich am höchſten vnd meyſten deß grunds wargenommen werden, Vnd keyn vngerechtigkeyt, vnter ynen ſelbſt dulden, vnd daſſelbig nicht yn eynen ſchlechten ſcheyn, ſunder mitt der warheyt, yn betrachtung daß aller gewalt der welt nicht vermag einem eynigen rechten Chriſten, ſo vil ſchadens zů thůn, als er ym ſelbſt thůn mag durch abweychung[3]) der forchten Gottes, vnd darumb iſt auch eynem yeglichen warhafftigen Biderman vil leychterer vngerechtigkeit von andernn zů leyden, dann ſelbſt die boßheyt thůn, der Gotloß ſchadet yme ſelbſt gleych wie eyn ſtatt, die den ynnerlichen Krieg hatt.

---

[1]) Ueberl. volbringñ. [2]) Anspielung darauf, dass sich der schwäbische Bund im Frühjahr 1523 den drei Fürsten, von denen Cr. vertrieben war, angeschlossen hatte, um einige Beschwerden gegen fränkische Ritter zum Austrag zu bringen (Bogler 39). [3]) Ausgefallen von?

[illegible] ein einiges Bundtnęß haben alle, [illegible] namens bekennen, Nemlich den [illegible] Tauff, den wir alle geschworen haben; [illegible] Bundtt habenn nur die a 3[b]] höchst [illegible] der ewigen belonung, Allen denen die solchen [illegible] mit eynem warhafftigen glauben annemen, die [illegible] ewiger seligkeyt versichert, vnnd mag keyner der [illegible] rechtmäß mitt eynem rechten glauben annymbt vermeydt werden, darfür ist vnß Christus gůt vnd bürg, Dar gegen ist allen denen, die solche pündtnüß der heyligen Tauff, nit mit eynem waren glauben annemen, die ewig hellisch[3], straff verheyschen: Aber das recht zeychen, da bey wir vnß selbst vor glaubig erkennen mögen, oder vonn andern erkant werden, das ist die recht, vngefelschte liebe gegen Got vnd allen menschen, das ist die recht frücht eines rechten glaubens: Vnd so gleich der mensch mangel der liebe zů Gott vnd den menschen ynn yme befindet, vil oder wenig, das yrret oder hindert keynen recht glaubigen, der Gott teglich, wie er sol, vmb die gnade der volkumenden liebe bittet: alle andere werck die nicht zů nutz dem nechsten gericht seyndt alß die falschen Gottes dienst, die verkertten Römischen, Bepstlichenn messen, die[4] Klöster vnd hohen stifft, Walfarten, Vnnd Ablaßstifften, sambt desselben anhang, daß ist alles warhafftig, Teüffelisch vorfüerung, vnd betrieg, Wie durch Götlich gnade klar offenbar ist.

Item wie macht vnß die höchst grewlichst, verfüerung (daruor vnß die heyligen Propheten, Christus selbst, die heyligen Aposteln, gewarnet haben) klerlicher offenbaret werden, dann sie auff disen tag, offentlichen ist allen menschen, die sehen oder hören wöllen.

Wie möcht durch menschliche vernunfft klerlicher[5] etwas außgesprochen, vnd gesagt werden, dann daß Christus der mundt der warheyt außtrugklich gesagt vnnd durch seyne Aposteln auff das klarest bezeüget, daß die Bischoff

---

[1]) 2 verhayssung. [2]) 2 Alleg (sic) . . . . sollichen | en
[3]) 2 hellisch. [4]) Fehlt in 2. [5]) 2 klärlich.

yn keinen weg herren ſollen ſein, über das Criſtlich volck,[1]) ſunder alleine knecht vnd diener,[2]) Item daß ſie [a 4a] das volck allein mit dem wort Gottes weyden, vnd nicht herſchen[3]) ſollen, Chriſtus verbeüt ynen menſchen gebot zů lernen vnnd gebeüt allein daß Euangelion zůpredigen;[4]) Darauß erfindet ſich offenberlich die aller höchſt vnnd grewlichſt verfüerung da die geſchrifft, vnd daß Euangelium vonn ſagt, dann vnſere vormeyndten herren der Bapſt, vnnd die Biſchoff gebietten, das wir ſie vor die höchſten herren halten ſollen, wir haben müſſen den Babſt den aller heyligſten heyſſen, vnd vor den höchſten herren über den Keyſer halten, dergleychen die falſchen Biſchoff, vor vnſer gnedigſt vnd gnedige herren, Das iſt offenbar vnd bedarff keyner beweyſung, vnd alles yr leben, wandel vnd weſen iſt gantz nach Teüfliſchem betrieg gericht, vnd yren pracht haben ſie gefüert mit dem Almůſen vnd ſawren ſchweyß der Armen, der Witwen, vnnd armen weyſen, wider Got vnd ſein heyliges Euangelium, vnd regiert yn dem gantzen vermeyntten geyſtlichen ſtandt, der Teüfel durch ſeynen geyſt gewaltiglich; Ich wil hyemit auß rechter Chriſtlicher pflicht, dem Bapſt vnd den Biſchoffen, trewlich radten, daß ſie von yren herſchafften, vnd reychtumben abſtehen, vnd ſampt allen andern Pfaffen vnd München ſich ſelbſt vnd alle herſchafft, gefelle vnd Barſchafft der Chriſtlichen gemeyne übergeben, dardurch die ſelbigen güeter[5]) nach rechter ere Gottes, vnd zů dem gemeynen nutz geordnet[5a]) werden.

Item wöllen die auß dem geyſtlichen ſtandt Fürſten vnd herren, ſeyn vnnd bleyben, daß mögen ſie thůn von yren vetterlichen erbteylen, vnd nit von den[6]) almůſen der Armen, das der Chriſtlichen gemeyn, eines yetzlichen landes oder ſtatt, ſunder yntrag[7]) der herren, vnnd ſunſt nyemants zůuerordnen zůſtehen ſölle.[8])

---

[1]) 1. Petr. 5, 3. [2]) Matth. 20, 26 . 27. [3]) Joh. 21, 16, 1. Petr. 5, 2 . 3. [4]) Marc. 16, 15; das voranstehende Verbot ist wohl nur eine von Cronberg gezogene Folgerung. [5]) Ueberl. güeter. [5a]) verordnet? [6]) dem? Wie 146, 2 zeigt, denkt Cronberg besonders an die Stifter und Klöster. [7]) = Widerspruch, Einrede (2 eintråg). [8]) Dahinter eine Zeile Durchschuss.

Item der weltlichen oberkeyt, würdet durch das Euangelium gantz nichts abgebrochen, den vnderthanen wurdet yn dem Euangelio [1]) gebotten der oberkeyt vnderthenig vnd gehorsam zů sein, auch den vngerechten herren so fer yr gebott nit wider Gottes gebott reychet. [a 4b]

Item wo sich die Fürsten, Grauen, Herren, vnnd die vom adel [2]) beschweren wolten deß abgangs des vormeynten geystlichen standes, von wegen deß das yr standt geschmelert wurde, durch die meynung der kinder, die alle erbteyl haben wolten, so innen die stifft vnd Klöster abgangen werendt, Da wil ich den Fürsten, Grauen, Herren, vnd denen vom Adel rathen, daß sie gleych den erlichsten, höchsten Heyden, zů der zeytt der gemeynen Römischen regirung, yn der selbigen tugendt nachfolgen, welche Edlen Römer, zeytliche güetter vnd gelt nicht gerechnet haben vor jre reychtumb, sunder yre adliche tugent haben sie vor yre höchste reychtumb gehalten, vnd geachtet, vil Adlicher treflicher hauptlewt seyndt vnter innen gewesen, die wol Küniglicher reychtumb hetten mögen erlangen, Aber sie haben alleyne getrachtet nach reychtumb der tugendt yn manlichen tadten, vnd zů gemeynem nutz dienent fürtreflich, [3]) vnnd yn dem frieden haben sie vor die höchste ere gehalten acker bawen, vnd hatt sich mermalß begeben so eyner auß den vortrefflichsten, die auch von edlem Küniglichem geschlecht geborn, vnd yn armůt zeytliches güts gestorben, das von wegen yrer tugendt ynen grosse reychtumb zůgerechnet worden seindt; Aber was ist nott vil von den Edlen Heyden zů sagen, so der Son Gottes, der erlöser der welt, die reychtumb der welt verachtet, von dem wir billich Exempel nemen, Vnd derhalben die reychtumb der welt weyt vndter die reychtumb der tugent setzen; Vnd so solchs geschicht, so wurdet sunder zweyffel keynen [4]) rechten Adlichen gemüet, der tugendt hat, an zeytlichem gůt durch Götlich gnad mangeln; Solt nicht eynem [5]) Adlichen gemůt, lustiger sein

---

[1]) 1. Petr. 2, 13. 18 („Evangelium“ hier im weiteren Sinne). [2]) Stehender Ausdruck für Fürsten und niederer Adel. [3]) vnd — fürtreflich steht parallel zu dem Adj. manlichen („in tapferen Thaten, die hervorragend zum gemeinen Nutzen dienten“). [4]) keynem? [5]) 2 ainen.

yn eynem Acker bawe zů arbeytten, deß einer gleych den edlen Römern, billich ere haben ſolt, dann yn ſtetiger fülle-[b 1a]rey eſſens vnd trinckens zůpleyben, So doch die füllerey[1]) ein wurtzel vnd vrſprung iſt der vntugendt deß adels; Einem biderman gehöret zů[2]) daß er ſich alleyne ſcheme vor den laſtern vnd vntugendten die vnß Got verbotten hat; Aber vmb deß willen daß wir von der forcht Gottes abgewichen, vnnd ſein Göttlich gebot gering geacht, derhalb ſeindt wir billich durch Götlich ſtraff yn ſolchen vorkertten ſyn gefallen, alſo das wir daß böſe vnd ſchendtlich vor gůt vnd erlich geacht vnd gehalten, dardurch von notwegen vnſer natur ſo gantz zů dem böſen gekert worden iſt, das ich an mir ſelbſt befinde, daß ſich meine natur ſchempt vnd förcht yn denen dingen, die Chriſtlich vnd recht ſeind, Aber yn den dingen, die warhafftig böſe, vnnd gleyßneriſch ſeyndt, do iſt keyn ſchandt der welt; durch eyn ſollichs abtretten von der forcht Gottes iſt gefolget, das vnß Gott zur ſtraff yn ein böß verkert gemüet, vnd yn begirdt aller boßheyt geſtoſſen hatt, nach der klaren warnung Sancti Pauli zů den Römern.[3])

Die weyl aber der almechtig Got, auß Götlicher gnad, bey diſer zeyt, vnſer gebrechen vnd mangel ſo wir vnſer ſündt halben gehabt, vnß alſo gnediglich zůerkennen gibt, vnd darneben ſtatt vnd zeyt laſſet, ſo wir allein vnſeren willen dartzů geben, ſo wil er vnß helffen, So verman ich eynen yeglichen hohen vnd nyderen, das keyner die hohe gnad Gottes verachten wölle, Auch keyner den andern an ſolcher groſſen gnad verhyndern, ſunder merer fürder; dann die hohe gnad iſt vnſer aller, die das annemen, der artzt iſt verhanden gantz willig vnd bereyt, vnß ſeelig zůmachen, zeytlich vnd ewiglich, welcher erfrewet ſich billicher am höchſten, diſſes almechtigen, gůtwilligen artzts, dann der am höchſten mit kranckheit beſchweret iſt, Vnd darumb die weyl kein vnchriſtlicher ſtandt auff dem gantzen erdtreych

---

[1]) 2 füllere= | , also am Schluss der Zeile; am Schluss der folgenden: ainy= | em (statt ainem); offenbar ist nur das y vor dem Druck aus der oberen Zeile in die untere geraten.
[2]) zů 2, 1 zū (sic). [3]) 1, 28 f.

ist (auch den Türcken standt nicht außgenomen) dann der vermeynt geystlich standt, so sollen die von dem selbigen standt auch billich auffs hö-[b 1 b]chst sich mitt vnß erfrewen, das sie gleych vnß durch die höchst gnad Gottes erlöset werden; Die Bischoff mügen wol bedencken, wo sie dem wort Gottes durch gnad nicht entweychen,[1]) das yr fechten baldt eyn ende haben müesse.

Item wir von dem Leyen standt, sollen der gesundtmachung deß vermeyntten geystlichen standes gleych der vnsern süchen vnd begeren, vnd so wir befinden das bey dem meertheyl derselbigen, die erkendtnuß yrer yrrung nichtt seynn wolte, vylleycht auß vrsach das der Teüffel yre hertzen zů hardt besessen hat mit dem geytz, derhalben sie yre besitzung der herschafft vnd reychtumb nit gern verlassen, so sollen wir mit jnen derhalben ein brüderlich mitleyden haben, vnd mit grosser fürsichtigkeit mit ynen handeln, wie man pflegt gegen andern beseßnen von dem Teüffel zůhandeln, denen man gern zů yrer erledigung helffen wolte, vnd wir söllen vnß auffs höchst befleissigen, die recht warhafftig brüderlich liebe gegen ynen züerzeygen, vnd beweysen, vnd wir söllen vnß auffs höchst verhüten, daß wir vnserm geytz kein stat geben, in der begirdt der genentten geystlichen güettern.

Wir sehen offenberlich den grossen schaden ynn der welt, denn die begirdt frembder gütter gepiret,[2]) Vnd darumb sol keynem er sey hoch oder nyder gestattet werden, seines gefallens mit den güettern zůhandeln, Sunder waß yn yeglichen landen, gebietten, oder steten, durch eyne Cristliche gemeyne (wie hieuorgemelt[3]) Cristlich beschlossen vnd gemacht wurdet, das bleybt billich darbey, vnd dem nach, wo keyn Götlich vnderrichtung, vnnd bit bey den geystlichen stands personen helffen wolte, yre yrrung zůbekennen, vnd von den güttern abzůtretten, So sollen wir mit güttem[4]) vorbetrachtem zeyttigem radt, zů den selbigen verstocklen vnd besessenen menschen greyffen, wie daß am geschickßsten vnd nützlichsten erdacht werden mag, darmit wir von jrer vngerechten Tyranney erledigt werdent, doch alles mit brüder-

[1]) Vergleiche den Titel. [2]) 2 gebüret. [3]) Bezieht sich auf S. 139, 24 ff [4]) Ueberl. gůtten.

licher verſchonung, So vil die [b 2a] notturfft vnd billigkeyt erleyden mag.

Item wiſſen ſie die vormeyntten geyſtlichen perſonen ſelbſt einen beſſeren weg anzůzeygen, ſo ſollen wirß gern hören, vnd die ſach nicht übereylen, Doch das ſollichs eylendt, vnd yn der zeit geſchee, dann diſe ſach, wil nicht langen aufftzug nemen, dann wir wiſſen nicht, ob vnß Got lenger wartten wölle, mit ſeyner grauſamen ſtraff domit er durch die höchſt ſeyne güettigkeit, auff vnſere beſſerung gnediglich verzogen hat; Sonder dieweyl vnß das Götlich wort alſo klar offenbaret vnſer höchſte yrrung, ſo gebürt vnß, ſo vil mere vnd groſſer ſorg zůtragen, domit wir vnſere vordintte ſtraff durch Götliche gnad von vnß abwenden mögen.

Ich ermane hiemit eynen yeglichen der eyn Criſt ſein wil, das fort meher [1]) keiner den perſonen von dem vormeintten geyſtlichen ſtandt, alß von yres falſchen ſtands wegen gehorſam wider daß gebott Gottes leyſten wölle, vnd daß ſelbige frey auff mich, vnnd ſolch meyn ſchreyben wil ich offentlich vor aller meniglich, vnd wie eynem frummen Chriſten gebürt vortretten vnd vorteydigen mit grundt deß Euangeliums, vnd wo ich deßhalb vngerecht befunden werdt, ſo wil ich kein ſtraff fliehen, Vnd ich ermane hiemit eynen yeglichen der gnad hat die warheyt an tag zůbringen, das er darynne nit ſeümig ſey, Dann ſo wir vnſerem kampff genůg thůn wöllen gegen dem Teüffel dem wir widerſagt haben jn der Tauff, ſo müeſſen wir nachtrucken yn brechung der feyndt ſpitz, So wir doch, ſehen vnd befinden, wie gewaltiglich das wort gottes durchbricht, vnd der feyndt hauff gantz zurtrendt vnd abweychen wurdet, vor der krafft deß aller höchſten ewig bleybenden wortt Gottes, durch wellichs wir den ſyg be :en werden zů vnſerem ewigen heyl Amen. Datum Freyı nach| Marie Magdalena, Anno [2]). M. D. XXIII.

---

[1]) 2 fürhin mer. [2]) 1 Auno. Sonst stimmung in den Subscr.

XIV. Persönliches Vorbringen vor dem Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg.

(11. August 1523).

[a 1 b] GNedige vnd gönſtige herren, Es iſt Doctor Theüngin [1]) dem Trieriſchen Cantzler, der aldo zů gegen, jn dem loblichen Keyſerlichen Regiment ſitzet, woll wißlich, wie trewlich demüetigklich vnd Chriſtlich, ich ſeynen herren von Triern mundtlich vnd ſchrifftlich [2]) ermanet vnd gewarnet habe, mit klarer warhafftiger anzeyg, auß dem heyligen Euangelion, das ſein ſtandt vnnd fürnemen doynne er ſtehe, So er do ynne beharre, mer wider Got vnd ſein heyliges [3]) Euangelion ſey, dann keines Türcken oder offentlichen verleückenten Chriſten ſtandt, ſeyn kan oder mag; vnd ſolche meyne warnunge, hab ich nit gethan, auß neydt oder auß vnuorſtandt, Das bezeüg ich mich mit dem das ich derſelben zeyt, mich keyner vngnade zů dem Biſchoff von Trier vorſehen [4]) gehabt, Zů dem andren, ſo bin ich noch willig, das ich dieſelbe meyne anzeyg vnd warnung, die ich ſchrifftlich vnd mundtlich gethan, war ſein, beweyſen will, vnd thů hyrauff diſe nachfolgende warhafftige anzeygung, Darauß

---

[1]) Thüengin oder, da mhd. üe nicht selten durch ůe wiedergegeben wird, Thůengin? Gemeint ist Heinrich von Thüngen. [2]) Schriftlich hat Cronb. ihn gewarnt in der Aufkündigung seiner Lehnspflicht (gedruckt bei Mende S. 83), mündlich, wie aus dem Schriftstück hervorgeht, auf dem Reichstag zu Worms. Die oben angeführte Aeusserung (dass sein Stand und Vornehmen etc.) findet sich allerdings hierin nicht. Sie ist also entweder schon in Worms gefallen oder bei der Besprechung, die Cronb. vor dem Beginn der Trierer Fehde u. der Aufschreibung seiner Lehnsverpflichtungen mit den Räten des Erzbischofs gehabt hat (vgl. 4[a] des in d. Einleitung erwähnten Marburger Fascikels „Supplicationes“). [3]) Ueberl. heyligen. [4]) Ueberl. vor sehen.

mein grundt vnd die vnuerschult vngnade deß Bischoffs von Triern, gegen mir deſter baß verſtanden werde, Wie volget.

ICh bekenne vnd vorſehe hiemit offentlich gegen allermenigklich, Das ich allen vnd yetzlichen, die mich anzůſprechen vormeynen, zů recht vnd Antwort ſtehen will, Vmb diſe nachfolgende warhafftige anzeyg, wie mir gebürt, Vnd bedinge mich [1]) dar mit, Das ich nyemandts domitt begere zů ſchaden, dann aynigk, vnd allein dem Teüffell, wie ich wider ſaget hab yn der Tauff, vnd ich hoffe hiemitte anderen meynen ſeynden zů dienen, ſo fern ſie von dem Teüffel begerend abzůtretten auff Chriſtus ſeytten.

Erſtlich ſage ich freye, das gnůgſamlich offenbar iſt, Das der vormeynte Geyſtliche ſtandt, Nemlich das Babſtumb zů Rom, mit allen ſeynen vor-[a 2ª] meynten Biſchoffen, die ſich des Biſthůmbs halben, für herren vnd Fürſten außgeben haben, ſampt jren Pfaffen vnd München, aygentlich vnd ſicherlich, vnd ſunder zweyfel die rechte Antichriſtiſche verfürunge ſeindt, dafür vns Got, durch die Propheten, Chriſtus ſelbſt vnd ſeine Apoſteln gewarnet haben; Das wiſſen, bekennen, vnd bezeügen die alten vnd die kinder, Auch die gelerten vnd Leyen überflüſſiglich; Darzů würdet ſolchs durch die gnad Gottes, offentlich auff den Cantzeln, ſunder alle widerlegung,[2]) geprediget, vnd dem gantzen volck, ernſtlich verkündiget, vnd die weyl dann wir, ſolchs wiſſen, alſo warhafftig, vnd der allmechtige Gott, auß höchſter güttigkeyt, nit will den todt des ſünders, Sunder vil mehr, das wir vns bekeren, Derhalb, Got durch ſeyne hohe gnad, vns vorſtandt, ſtat vnd zeyt, gibet, Dodurch wir auß vnſer höchſten Babiloniſchen gefencknuß erlediget mögen werden, Darumb will ich nach der gnade des Euangelij, die mir von Got geben iſt, eynen kurtzen Radtſchlag geben, auff verbeſſerung aller hochverſtendigen, die durch den geyſt gottes, weyttern verſtandt haben, jn der warhafftigen Götlichen ſchrifft.

---

[1]) = verpflichte mich, verspreche. [2]) Ueberl. widerleguug.

¶ Item nach deme vnwidersprechlich war ist, Das alle Stifft vnd Clöster, almůsen der Armen seindt, Vnd wir durch den betrug des Teüffels, jn den vorkerten synn kommen seindt, Also das wir, auß den almůsen der armen, Fürstenthůmen, Prelaturen vnd dergleychen gemacht vnd bestetiget haben, Dieweil aber solchs alles, auß yrrung menschlicher vernunfft, geschehen ist, wider die lere vnd gebott, des heyligen Euangelij, wie vns die heilige geschrifft klärlich anzeyget, So acht ichs vor das sicherste vnd billichste, Das alle Bischoff Pfaffen vnd Mönchen, von den herschafften gewalten vnd Reychthůmen, freyhe abtretten, vnd dieselbe herschafften vnd Reychthůmb, eyner Christlichen gemeyne, vndtergeben, Also das [a 2 b] ein yetzliche Christliche gemeyne eynes yetzlichen landes, herschafft, oder stadt, freyhe nach yrem gewissen, macht vnd gewalt haben sollen, Solche stiffte vnnd Clöster, herschafft vnd güetter Christlich zůuorordenen, zů dem warhafftigen lob Gottes, mit vorsehung des predingsampts, vnd darnach zů gemeynem nutz Den armen nottürfftigen, nach gestalt vnd gelegenheyt, eynes yetzlichen landes, herschafft oder stadt; Auch angesehen den grossen schaden, den die begirde frembder gütter, gebiret, Wie vns die tegliche erfarunge zeügknuß gibet, So soll keynen obern oder nyemandts zůgelassen werden yres gefallens, mitt denen güttern zů handeln, dann souil die Christliche gemeyne an yedem orte, derhalben Christlich beschlissent, Dann vnser grosse notturfft ist, das wir vns hüetten, für dem eygenen nutz, als, fur vnserm höchsten vnd sorglichsten feyndt, Dieweyl wir wissen, souil grosser thewrer namhafftiger lewtt von gemeltem, sorglichen feyndt überwunden vnd schädlich nydergeleget worden seyn, Auch hat dodurch die grewlich Antichristische vorfürung, über handt genommen, zů ewigen vorterben eynes vntzelichen volcks an der Sele vnnd ehre.

¶ Item ich acht disen angezeygten weg, durch anrüffung götlicher gnade, vnd hülffe, gantz leychtlich zů machen, vnd zů enden sein, Dieweil die warheit, mit keynem Christlichen grunde widersprochen werden mag, Vnd vil personen seyndt in dem vormeyndten Geistlichen stande, die selbst [1]) darzů

[1]) Ueberl. dieselbst.

begirig, das sie von dem Teüffel erlediget werden mögen; Wo wir dann sehen, das etliche mit dem Teüflischen geyst, vnd dem geytz zů hart besessen werendt, mit denselben solt Brüderlich gehandelt werden, Wie man pfleget gegen den andern besessen menschen zůhandeln.

¶ Item wil jr eyner eyn fürst oder herr sein, vnd bleyben, das mag eyner thůn, von seynem väterlichen [a 3a] Erbteyll, vnd nit von den Almůsen der armen, Vnd eyn yetzlicher von dem Geystlichen stande, danck billich Got, das er durch einen solchen weg, von des Teüfels geselschafft erlediget wurde.

Vnd welcher gnade von Gott hat, ein rechter Bischoff, nach der Regell, des Euangeliums zůsein, der sol sich benügen lassen, mitt zymlicher notturfft, die yme von der Christlichen gemeyn, an seinem ort zůuorordent wurde; ein Bischoff soll kein herr seyn, sunder ein knecht, der Christlichen gemeyn, die selbigen mit dem wort Gottes, allein weyden, vnd nit herschen, Wie Petrus [1]) gelernet hatt.

Ich begere mir keynen rhům, bey den menschen, vmb die gnade, die mir Gott geben hat, So sol mich auch verspottung von den menschen nit yrren, Vnd mir gehört auch derhalb, keyn rhům zů, dann die forcht hat mich zů der warheyt vnd dem weg gottes gedrungen, Vnd ich hab fuer mir gesehen, meine widerwertigkeyt, mit dem sichern vertrawen zů Got, das mir die selbe nit schaden mögen: vnd byn durch Götlich gnade darauß erlöset, also das mir auch alle widerwertigkeit, durch gnade, leycht zůtragen seyndt, Vnd ob gleych mir derhalben vorfolgung zůhanden gangen seindt oder werden, das sol mich ob got will nit yrren, sunder fürdern zů merer gnad bey Got; Vnd wie woll ich endtpfunden,[2]) das ich den Bischoff vonn Trier durch mein Christlich vormanung zů grossem grymme, vnd zorn, gegen mir beweget habe, So hat er mir doch, nit weyter schaden thůn mögen, dann [redacted] geytlichen güttern; Vnd die weyl er sunder[redacted] des Endtichrists, mit seiner th[redacted] als eyn gering gelidt Chri[redacted]

[1]) 1. Petr. 5, 2

gegen yme, auch gegen dem Babſt, vnd allen vormeyndten Biſchoffen annemen, So wil ich doch mitt der hülff Gottes, gegen jnen vil ſicherer vnd gewiſſer beſtehen, dann der [a 3 b] Edle Römer, Scipio gegen dem Haniball jn ſigk beſtanden iſt; vnd zůgleich wie Scipio, keyn ſchewhe gehabt, ſeine feynde, alle ſeine wagenbergk, vnd höre beſichtigen zůlaſſen,[1]) Alſo will ich vil weniger auch keyn ſchewhe tragen, vor dem Teüffell vnnd ſeynem Apoſtoliſchen hauffen, meynen[2]) troſt zůoffenbaren, der eynigk vnd alleine ym wort Gottes gantz ſicher ſtehet; Dann bey mir iſt keyn ſorge, das ich vnterligen möge; Dieweyl Got für mich ſtcet, So mag mich an meinem ſigk, nit hyndern oder yrren, der zeyttliche vorluſt, leybs vnd güts, Aber do gegen vermögen die gedachten feyndte, keynen troſt, oder hoffnunge haben, zů yrem ſigk, So das wort gottes alſo krefftigklich überhandt genommen[3]) hat; Vnd darumb ſo müſſe,[4]) der vormeyndt geyſtlich hauff, des krieges vnderligen, gleich Lucifern, da fuer mag ſie kein gewalt, der welt ſchützen, Es ſey dann das ſie ſich, freyhe vor gefangen erkennen, vnd von jrem herren dem Teüffel, durch Götliche gnade, abfallen, vnnd zů Chriſto obgemelter maß, vnd meynunge demüttigklich tretten, mit verlaſſung der herſchafften vnd des gewalts, do zů ſie keyn recht haben; Vnſers feyndes des Teüffels betriegk vnd falſch, ligt warlich am tag, vnd ein yetzlicher der das vorſtehet, der mag ſich durch anrüffung Gottes, des Teüffels hauffen leychtlich erweren; Ich bin eyner auß den geringen vorſtendigen, aber nichtes deſto weniger, weyß ich mich vonn den gnaden gottes, in dem heyligen Euangelion, vnnd heyliger geſchrifftt ſo gegründt, das ich mich füer keynem Rechten, oder fuer keynem gewalt der welt nicht förchte, Vnd mich ſol der todt mit der

---

[1]) Diese von Cronberg wohl einer Anekdotensammlung entnommene Notiz geht auf Livius XXX 29 zurück: Inde [von Zama] praemissi speculatores cum excepti a custodibus Romanis deducti ad Scipionem essent, traditos eos tribunis militum iussosque omisso metu visere omnia, per castra, qua vellent, circumduci iussit; percontatusque, satin per commodum omnia explorassent, datis, qui prosequerentur, retro ad Hannibalem dimisit. [2]) Ueberl. ſeynen . . . . meynem. [3]) Ueberl. über handtgenommen. [4]) müß?

hülff gottes ynn diſer ſach, eyn harbreyt nit hyndern, Aber Got den förcht ich, wie ich ſchuldig bin, vnd darumb ſo ſchlag ich, die menſchliche forcht vmb der forcht Gottes willen hynwegk, mit erbietung, das zůbeweyſen, wie einem frommen getaufften Chriſten zůſtehet.

[a 4a] Gnedig vnd gönſtige Herren, Wohe E. G. vnnd gonſt, mit Rechtem gewiſſen vrteylen werden, allein nach dem anſehen der warheit des wort Gotes, dem eyn yetzlicher Chriſt yn der Tauff, geſchworn iſt, So werden, E. G. vnd gonſt diſes fürbrengens, Welchs durch mich, eynen armen verjagten geſchicht, nyt vorachten, yn betrachtung die hohe gnade,[1]) die Got yn allen denen würcket, die ſeynem wort feſtigklich glauben; Ich acht auch nicht hoch, Das mir vor thorheyt zůgemeſſen wyrdt, Auch zů erlangung meiner gůtter hynderlich iſt, Das ich mich des worts Gottes ſouil bekümmer, vnd anneme, Die weyl ich ſicher byn, meynem Schöpffer vnd erlöſer, dadurch zů gefallen, Vnd darumb alle die weyll, die verfolgung über das wort Gottes gehet, vnd der Antichriſt alſo Regirt, So gebürt mir nit zůſchweygen, vnangeſehen was mir, deßhalb, leybs vnd gůts halben ſchadens zůſtehen mag; Dann die gnade die mir von meynem Schöpffer, vnd erlöſer, vorheyſchen vnd geben iſt, macht mir meyne verfolgung, ſouil meyn perſon antrifft, gantz leycht, Das wortt Gottes iſt meyn herre vnd meyn Gott, Vnnd darumb ſo gebürt mir nit, das ychs beſſer beger zůhaben dann meyn herr vnd meyn Got, vnnd darumb ſo geſchee ſeyn Göttlicher wille.

Keyſerlichs Regimendts.

Vntertheniger
Hartmůdt von
Cronbergk.

---

[1]) P[illegible] d vnd leyblichen vortragk (C[illegible] Jakob Sturm 1537).

XV. Ernstliche Schrift an alle Stände.

(2. Januar 1524).

[a 1 b] ALLEN Stenden des Römischen reichs, fürsten, grafen, herren vnd stetten Teutscher nation, so diser zyt durch sich selb oder durch ire botschafft vnd geschickten vff disem Reichstag zů Nürnberg versamlet seint, Enbüt ich Hartmudt von Cronberg meyn[1] vnderthenig, gehorsam, gebürlich vnd willig dienst. Vnnd füg denen allen da mit zů wissen, Nach dem[2] offenbar ist der vnrechtlich gewalt den die drey fürsten, der Bischoff von Trier, der Pfaltzgraff vnd der Landtgraff von Hessen, über alle überflüssige[3] erbietten, gegen Cronberg vnd mir gehandelt haben. vnangesehen das ich mich zů hohem überfluß[4] vff der gemelten dryer fürsten[5] eygne person zů recht erbotten habe, mit dem geding,[6] das ich personlich für[7] die gedachten fürsten meine feynd komen wölt, vnd vff der fürsten anklag mein verantwortung thůn, vnd darauff yr erkantniß leyden, vnd was durch sie gesprochen wurd dem wolt ich vnuerwantz füß nach komen, es betreffe mein leib oder gůt an. Sölichs[8] erbieten hab ich gethan schrifftlich vnd durch mündlich[9] schickung, zů vor vnd nach dem die drey gedachten fürsten sich vor Cronberg gelegert haben.[10] Aber solichs sampt anderen vilen erbieten[11] haben die drey fürsten mir vnd meiner schickung zů dem dritten mal,[12]

---

[1]) 1 meynen, 2 mein. [2]) Anakoluth. [3]) 1 überflůssige. [4]) 1 überfluß. [5]) Hinsichtlich der textkritischen Behandlung des ů und ů vgl. S. 124, Anm. 2. [6]) = Versprechen. [7]) 1 für. [8]) 2 Solich. [9]) 1 mündlich. [10]) Vgl. S. 104 Anm. 1. [11]) Die andern Erbieten sind in IX und XII aufgezählt. [12]) Die drei abschlägigen Antworten sind wohl: 1) vom Pfalzgrafen (in Frankfurt, vgl. S. 104 Anm. 1), 2) vom Erzbischof (vom Landgrafen war keine Antwort zu erlangen, wie sich aus 127, 19 ergiebt), 3) von den drei Fürsten vor Cronberg oder genauer nur dem Pfalzgrafen und Erzbischof, da der Landgraf die Gesandtschaft überhaupt nicht vorgelassen zu haben scheint (Vgl. Ulmann, Sick. 308: der dort erwähnte

on [1]) allen grund, abgeſchlagen, Vber das ich vor oder nach behendigung der fürſten fiends brieff, nie citiert oder auch [2]) in einiger geſtalt von denen [3]) fürſten oder yemants anderſt mit recht beſchuldiget oder ſunſt in einiger weiß erſůcht worden bin, ouch vnangeſehen das Cronberg (welches ſy mit gwalt erobert) Keyſerlicher maieſtat vnd des Römiſchen reichs eygenthumb vnd vnſer aller von Cronberg vnuerteilt Manlehen geweſen vnd noch. Es haben ouch mey-[a 2ª]ne vetern die andern ſtemme von Cronberg als die gantz nichts mit denen [4]) dryen fürſten zethůn gehabt, ſich erbotten in ſchrifften gegen den fürſten zůuor vnd ehe ſy ſich vor Cronberg gelegert. Nemlich der maſſen, So ſie die dry fürſten an meinen überflüſſigen [5]) erbieten kein genůgen haben vnd ſich damit nit ſetigen laſſen wölten, So ich dann in die acht oder für [6]) einen fridbrecher erkant were oder wurde, So wölten ſy ſich gegen mir vnd meinem theil halten wie der new vßgekündet [7]) landfrid des fals inhielte vnd vßtruckt mit viler vnd groſſer vndertheniger bit an die fürſten zů vor vnd nach der belegerung Cronbergs [8]) das ſy die fürſten des fleckens Cronbergs des reichs eygenthumb, vmb irer der anderen ſtemme von Cronberg willen (deren noch eines theils vnſprechend kleine kinder ſyend) verſchonen wöllen, mit vilen vnd hohen erinnerungen der fürſten verpflichtungen,[9]) die herinen zů erzelen nit not ſind. Aber ſolchs alles hat von den gedochten drien fürſten nit angeſehen wöllen werden, vnd haben darauff Cronberg mit gewalt erobert, die burger vnd einwoner daſelbſt zů huldungen trungen,[10]) meine vetern von Cronberg vnd mich vnſers

---

Ritt der Gräfin v. Königstein, der Gattin Cronbergs und anderer Damen ins feindliche Lager erfolgte, wie ich vermute, in Begleitung der Gesandtschaft).

---

[1]) 2 ſunder. [2]) Aus 2 eingesetzt. [3]) 2 |
[5]) 1 überflůſſigen. [6]) 1 für, 2 vor. [7]) 1 '
Bittschriften der Verwandten vom F|
teils bei Gelegenheit der S. 104, /
schaften überreicht, teils (wie die .
[9]) 2 verpflichtigungen. [10]) 2 getru...

alten veterlichen ſtammlehens vnd erbs vnbetedinget, vnuerhöret, vber alle vberflüſſige [1]) erbieten vnd vnuerſehenlich wider alle recht vnd landtfriden gewaltiglich enſetzt vnd vertrungen.

Eynen ſolichen vnrechtlichen gewalt hab ich klagt [2]) den ſtenden deß Römſchen reichß vnd irem Keyſerlichen vnd reichß regiment zů Nurnberg durch ein verfaßte geſchrifft die ich vß geheiß der ryterſchafft zů Francken vff irem gemeinen [3]) tag vor nechſtuerſcheiner faßnachte zů Schwinfurt der ritterſchafft [4]) vbergeben, Welliche ſchrifft [5]) da ſelbſt offentlich in gegenwertigkeit der gedochten dreier fürſten botſchafft verleſen worden, Welliche ſchrifftliche Clag von der gedachten fürſten bot-[a 2 b] ſchafft gantz vnuerantwort bleiben, Vnd ſoliche mein clag iſt durch ein botſchafft die mit trefflicher zal vß der ritterſchafft verornet als bald gen Nürnberg geſchickt vnd da ſelbſt der verſamlung des Römſchen reyches vnd dem keyſerlichen vnd reichs regiment durch gemelter ritterſchafft treffenlich [6]) botſchafft neben anderen der riterſchafft werbungen vber antwort worden.

Nachuolgentz hab ich ſolich mein clag auch ſchrifftlich gethan dem durchleuchtigiſten ertzhertzog Ferdinando als dem ſtatthalter Keyſerlicher maieſtat. dar auff ſein durchleuchtikeit vnd fürſtlich gnad mich vor das Keiſerlich vnd reichs regiment beſcheiden. [7]) darauff ich im vergangnen ſummer vor Laurentij [7a]) vß gehorſam perſönlich zů Nürnberg [8]) vor dem Keyſerlichen vnd reichs regiment erſchinen, vnd den gwalt der fürſten, ſo ſy gegen Cronberg des reichs eigenthum ouch gegen meinen veteren von Cronberg vnd mir geübt, [9]) nach der lenge erzelet vnd gnůgſam fürbracht mit der vnderthenigen bit, mir als einem armen [10]) vom adel

---

[1]) 1 vberflüſſige. [2]) 2 geclagt. [3]) 2 gemeynem. [4]) Also der zweiten Schweinfurter Ritterversammlung, die am 25. Jan. 1523 zusammentrat (über die von Cr. überreichte Schrift vgl. d. Einl. von XI). [5]) 2 geſchrifft. [6]) 1 treffenlieh. [7]) Ueber Cronbergs Brief an Ferdinand, Ferdinands Antwort an Cronberg [u. Schreiben an das Reichsregiment], ferner über die im folgenden erwähnte Selbstverteidigung in Nürnberg vgl. d. Einl. von XIV. [7a]) = 9. August. [8]) 1 Nürberg (2 Nurmbergk). [9]) 1 geůbt. [10]) Aus 2 eingesetzt.

dem all sein hab vnd güter vorgemelter massen mit vnrechtem gwalt genommen züverhelffen. Ich hab ouch darneben das gemelt regiment erinnert meynes vberflüssigen erbiettens das ich in einer missiue[1]) dem regiment zů geschriben einen monat lang vngeferlich vor der belegerung Cronbergs,[2]) nemlich zů der zeit do Frantz von Syckingen mein veter selig noch vor Trier gewest, vnd zů solichem schriben hat mich geursacht das mir durch vil meiner fründ vnd gunder kunt gethan ist worden die hohe gefaßte vngnad etlicher des geistlichen stants fürsten gegen mir. Der halben ich vff fürsorg vnd zů vor | kommen den[3]) vnrechtiglichen[4]) gwalt der[5]) mir sonder alle vorbethedigung vnd vnuerhört gegnet[6]) ist, vnd darumb die gerürt[6a]) schrifft[7]) an statthalter vnd regiment thon,[8]) vnd mein erbietten darinnen gantz überflüssig gestelt. Nem-[a 3a] lich der gestalt vnd meinung, das ich auff erforderung des statthalters vnd regiments gen Neurnberg reytten wolte, vnd einem eyglichen niemants vßgenommen da selbst vor dem statthalter vnd regiment sonder alles geleit zů recht sten vnd bleiben, vmb alle sachen die ich gehandelet hette mit schriben, worten oder wercken, aber solichs alles vnangesehen hat mir das Keyserlich regiment keinen trost oder hilff beweiset oder erzeygt.[9])

Auch hat das keyserlich regiment zů der zeit der belegerung Cronbergs vff das fleissig vnderthenig ansůchen miner vetern von Cronberg (vnangesehen das gemelt regiment solicher vnrechlicher[10]) thadt der fürsten vnd vnser aller von Cronberg vberflüssig erbieten gentzlich wissen[11]) vnd bericht entpfangen) den fürsten kein mandat gethan, wie sy schuldig werent gewesen, sonder nit mer denn ein schlechte pittschrifft den fürsten zů geschickt.[12])

---

[1]) 2 Missiuen. [2]) Am 16. Sept. 1522 (vgl. d. Einl. von VIII). [3]) 2 der. [4]) 2 vnrechtlichen. [5]) Auch 2 [lässt also hier das Mascul. stehen]. [6]) 2 [illegible]. [6a]) 1 gerürt. [7]) 2 geschrifft. [8]) 2 gethan. [illegible] d. Reichsregiments wird kurz in d. Inh[illegible]schen Briefes an das Reichsregimen[illegible] erwähnt. [10]) Wohl Druckfeh[illegible] [12]) Die Bittsteller waren [illegible] Quirin v. Cr. Die [illegible] geklagten, Philipp [illegible] in Marburg [illegible]

Deren vnd ander vrsach halben die offenbar seind hob ich kein hoffnung mögen haben. etwas nützlichs vor dem Keyserlichen vnd reychs regiment vßzürichten, vnd bin darumb vff den abscheid so mir von dem Keyserlichen regiment worden desmals nach sant Laurentij tag [1]) von Nurnberg abgescheyden.

Vnd demnach ich aber gůt wissen trag das mich ettlich des geistlichen stands fürsten, nit allein vnuerschuldet, sonder vrsachen halb die mir billicher by allen Christlichen hertzen, gunst vnd willen, dann haß vnd vngnad, geberen solten, mit vngnad, nyd vnd hasß so hart verfolgen, das sy auch, als sy denn in der regierung des Römischen reichs nit die kleinsten geachtet [2]) seind, etliche fürsten vmb die ichs nit verschuldet, allein vff der selben geystlichen anregen, meine vyend zů werden bewegt, habe ich lichtlich abzenemen gehebt, das ich by angereg-[a 3 b]ter regierung darinnen sy by den höchsten sind, gepürlich [3]) hilff zebekomen (die mir dan [4]) bißher vnd nach versagt) vber min vilfeltig ernstlich ansůchen vnd begeren, kein hoffnung haben mögen: der vnd auch ander merer vrsachen vnd sonderlich am höchsten damit mein vetern von Cronberg ouch mein můter,[5]) weyb [6]) vnd kinder [7]) sich dester weniger von mir zůclagen haben das sy minent halben in verderben blyben můsten, So hab ich daruff mit gůtem vorbedacht vnd gantzem willen, mir entlich [8]) fürgefaßt vor einem ordenlichen gericht alle myne hab vnd güter sampt aller forderung der lehen vnd eygnen güter vnwiderrůffelich minen eelichen kinderen, so eheſt ich das yemer [9]) gethun kan, zůübergeben vnd gentzlich inhendig [10]) zemachen. Vnd ist der halben mein vnderthenig demůtig gebürlich [11]) vnd dienstlich flehen vnd bitten wie sich mir gegen einem [12]) yden stand gepürt, Jr wöllen nachmals wie billich zůhertzen fassen den vnchristlichen vnbillichen gwalt der drier fürsten, Trier, Pfaltz vnd Hessen, so sy

---

[1]) = 11. August. [2]) 2 kleinst geachten. [3]) 2 gepürlicher. [4]) Aus 2 eingesetzt. [5]) Clara v. Helmstädt. [6]) Anna (vom Flügelstamm). [7]) Hartmuth und Philipp; Walther scheint erst später geboren zu sein. [8]) = endgültig. [9]) Aus 2 (ymer) eingesetzt. [10]) 1 in hendig. [11]) 1 gebürliche, 2 gepürlich. [12]) 2 einen.

gegen Cronberg des Römischen reichs eygenthumb ouch gegen mir vnd minen vetern geübt haben, vnd daruff ernstlich verschaffen das minen kindern vnd vettern all hab vnd güter so vns mit vorgemeltem gwalt vnd mit geferlicher, vnrechtlicher weyß von gemelten drien fürsten genommen, entwent vnd vnbillich entzogen seint, gentzlich wider zühanden gestelt werden, sampt bekerung alles schadens den mine vetern [1]) vnd ich erlitten haben, zůsampt vollstreckung aller straff gegen den gemelten drien fürsten vnd iren helffern, so sich der offentlichen thadt halben gegen den thetern von recht vnd noch vermög des landtfriden gebürt, damit minen kindern vnd minen vetern von Cronberg ir interesse an sollicher straff wie sich gepürt entricht vnd vergnügt [2]) werde.

Vnd damit mein vnschuld dester mer offenbar wer-
[a 4a] de, vnd meniglich wyssen möge das die gemelten drei fürsten sampt iren helffern keinen grund, füg oder recht irer geüpten handlung gegen mir gehabt, so sag ich frey das kein lebendiger mensch er sey hoch oder nidrs stants mich eyniger vnredlicher vnbillicher oder straffbarer handlung vnd that mit einiger warheit beschulden mag, Vnd wo yemantz hoch [3]) oder nidrs stands mich eyniger verwürckung einer straff ze schuldigen vnderstē wurde, So erbiete ich mich sollichs zeverantworten, wie eynem frommen zůsteet, vnd will mich darinnen halten das min entschuldigung by allen verstendigen vnd frommen für gnůgsam vnd vberflüssig verstanden vnd erfunden werden soll.

Vnd nach dem ich als ein vater miner kinder schuldig bin, den selbigen nach minem besten vermogen mit sampt anderen iren [4]) fründen [5]) fürzesin, dardurch inen recht vnd billichs widerfare, vnd damit sy recht vnd wol vfferzogen werden. Der glichen bin ich minen vetern von Cro g ouch zů dienen schuldig die meinent halben gantz vnuer den vorgemelten vnrechten gwalt gelitten. Der ist mein vnderthenig demütig vnd dienstlich bit, vor gemelt. Vnd die wil mein erbieten, so

[1]) 1 veter, 2 vedtern. [2]) 2 vernügt.
[4]) 2 meynen. [5]) 1 fründen.

ſchrifft gethan, vberflüſſig iſt, vnd ich vmb keiner miner handlung von denen [1]) gemelten dryen fürſten oder yemantz andern mit oder vſſerthalben rechtens ye mals erſücht oder betediget worden bin, Dann allein mit iren feyntzbrieffen vnd mit der maß wie hieuor gemelt, So bit ich alle ſtend des Römiſchen reichs vnderthenigklich, demütiglich vnd dienſtlich, obgemelte vngebürliche, thetliche handlung mit ernſt zehertzen zefaſſen, zeerwegen, vnd zebedencken, vnd mir hieruff gepürlich antwort by diſem botten zegeben, da mit ich, weſß ich mich, meiner kinder vnd veteren von Tronberg vnd minet halben vff diſe hieringemelte anzeyg vnd bitt ver-[a 4b]tröſten ſölle, zehalten wiſſen möge. Darby ſo [2]) will ich ouch alle hohen vnd niderren vff das höchſt gemanet haben, der höchſten pflicht die [2a]) ein eytlicher [3]) Chriſt gegen Got vnd dem nehſten ſchuldig iſt, [4]) vns in diſer ſach zů der billicheit zeuerhelffen, Darzů der pflicht vnd peenen darinnen ſich die ſtend des reychs nach inhalt des landfriden ſonderlich verſtrickt, verpflicht vnd gebunden haben.

Geben [5]) vff ſamſtag nach dem newen jars tag, anno | M. D. vnd. xxiiij.

---

[1]) 2 den. [2]) Aus 2 eingesetzt. [2a]) durch die? [3]) 2 itzlicher. [4]) Fehlt in 2. [5]) 2: Geben auf Sambſtag nach dem | Newen Jars tage, Da man Zalt nach der | gepurt Chriſti vnſers hern, Tauſent funf- | hundert, Zweintzig vnd vier Jar. Darunter: Zu merer bekenthnuß hab ich Hartmudt | van Cronbergk, dieſe meine ſchrifft | mit meiner Handt vnterſchrieben. Hierauf: Denn Durchleuchtigſten, Durchleuchtigen, Hochgepornnen, Hochwirdigſten, Hochwirdigen, Wolgepornnen, Edlen, Ern- wurdigen, Hochgelertten, Erſamen, Vnnd Weyßen, allen | Stenden des Romiſchen Reichs, nezt auf dem Reichstage | zu Nornbergk, Anno xxiiij° Durch ſich ſelbſt, vnnd . Ire potſchafft verſammelt. Darunter ein Vidimatum.

XVI. Sendbrief an Spalatin.

(20. März 1525).

[a 2a] GNad vnd frid von Gott vnſerm vater ſey euch zuuor, lieber herr vnd bruder, Ich hab eynen troſt brieff von euch entpfangen, do ich kurtz vergangen zeyt zu Sondewald geweſen, des ich euch freuntlichen danckſag, Denn wyr wiſſen durch den glawben warhafftig ſeyn, das der troſt, ſo vns durch vnd mit dem wort Gottes geſchicht, vbertrifft allen troſt, den die menſchen vnd die wellt geben kan; Item alle reychtumb ſo ynn der wellt ſind, haben eyn ſolche krafft nicht, Denn ob gleych wyr von menſchlicher natur frölich werden, ſo vns vberflüſſige zeytliche ehre vnd reychtumb zufallet, So hat doch eyn ſolche freud eyn kurtzen beſtand, denn auch offt verdruſs [1]) vnd vnluſt ynn ſolche vnſere freud ein | fallet, durch ſchlechte zufallende widderwertickeyt, vnd alle zeyt nemen die zeytlichen freuden kurtze end, Vnd eyn iglicher menſch, der ſeyn trawen nicht auff vnd yn Chriſtum ſetzet, des end iſt nichts, Denn die hochſt vnauſſprechlich trawrickeyt.

Aber dargegen eyn iglicher rechter Chriſtglawbger [2]) der nympt an, das troſtlich wort Gottes, darynnen er eynen ſolchen troſt findet, der auff das aller ſicherſt iſt; nemlich ſo yhm widderwertickeyt vnd verfolgung zuhanden gehet, So iſt er doch des gewiſs, das ſolchs von Gott dem hymliſchen vater iſt, der gewislich fur vns ſorget mehr vnd höher, denn wyr bitten vnd begeren mugen; der ſelbig vnſer vater iſt almechtig, vnd alle hare vnſerer heubter hat er gezelet, darumb wyr ſicher ſind, das alles das ſo eynem rechtglawbigen zuhanden gehet alles zu vnſerm groſſen gewyn dienen mus, Vnd das end alles zu den hochſten freuden gericht, Vnd darumb ſo wurdet vns alles, das Gott zuſchickt, es ſey ſüs [a 2b] odder bitter, durch

---

[1]) Ueberl. verdrnſs. [2]) Chriſtglawbiger? [Schluss der Zeile, und der Platz für e. Letter

glawben alles süsse. Ich setze eyn schlecht gleychnis, So eyner ynn eynem bergwerck bawet, vnd gantz arm vnd notdürfftig were, auch ein liebe hausfraw vnd mennig rechtschaffene kinder hette, vnd so dem eyn köstlich ertz troffen wurde, das er fur augen ym berge sehe stehn, Vnd die sicherheyt hette, das solcher schatz mehr vnd grosser were, denn er begert odder gewundschet hette. Ich haltz dafur der selbig vnd alle seyne verwanten vnd gonner wurden sich des hoch frewen vnd trosten, so solche hoffnung gantz sicher vnd on allen fele were; Die weyl wyr nu gewiss sind, das vnser hoffnung so wyr aus dem wort Gottes haben, auff das aller sicherst vnd warhafftigst ist, vnd auch solcher gnad vnd sicherheyt keyn gleychnis seyn kan vnd vnser trübsal, wo es trübsal heyssen soll, so wyr eyn kleyne zeyt haben, gewislich zu der ehre Gottes vnd vnserm hochsten heyl dienstlich, vnd [1]) darumb wyr auch alle widderwertickeyt der wellt vnd deren trübsal fur gantz gering vnd nichtig achten sollen, so wyr doch offtmals vmb des zeytlichen willen eyn grosse schwere mühe arbeyt vnd sorgfeltickeyt, so gering achten, so wyr eynen hundertfaltigen oder mehrern nutz dauon entpfahen.

Also ist dem ackerman seyn harte arbeyt leycht, so er ynn der erne seyne erbawete frucht noch allem wundsch wol vnd recht stehen sihet ꝛc. des gleychen acht ich .K. M. vnd dem ertzhertzog Ferdinando gantz leycht seyn aller kost,[2]) mühe, vnd arbeyt, so auff disen zuck ynn Meyland gangen ist, so der konig von Franckreych dadurch so hart nydergelegt ist; Vnd sonder zweyffel so die syghafftigen yhren syg fur yhrem auszuck gewust hetten, sie wurden sichs hoch gefrewet haben, Vnd alle yhre arbeyt, so durch gebrechen profinand,[3]) gutter herberg, hunger, frost, vnd der gleychen, erlitten, gantz fur ge-[a 3ª]ring gehalten haben. Aber wyr wissen vnsern syg, vnd vberwindung so sicher vnd

---

[1]) Die Konstruktion wird aufgegeben; man erwartet: darumb sollen wyr auch ꝛc. [2]) Der Nominativ statt des zu erwartenden Accusativs erklärt sich aus Cronbergs Unbekanntschaft mit der lateinischen Sprache. [3]) Diese Form (mit n in d. Mitte) scheint unbelegt.

gewiſs, als hetten wyrs ſchon itzund ynn vnſern henden, denn wyr haben eyn ſolche hoffnung, die nicht felen mag, ſondern wyr ſind ſolchs verſichert durch das wort Gottes, das ewiglich bleybt, vnd wie wol wirs noch nicht ſehen, was wyr ſeyn werden, ſo wiſſen wyr doch das vnſer beſoldung, ſo vns aus gnaden verſprochen iſt, mehr iſt, denn wyr mit vnſer vernunfft begreyffen mugen, wie wyr das klaren grund haben ym wort Gottes, ſonderlich zun Romern [1]) am achten vnd ynn der erſten Epiſtel Johannis am dritten.[2])

Lieber herr vnd bruder, ich acht gentzlich dafur das keyn trewer diener ſeynes herrn yhm wundſchen wurde, ob es gleych mit ſeynes herren willen ſeyn mocht, hynder ſeynem herren anheymiſch [3]) ynn ſeynem hauſs, vnd gutten gemach zu bleyben, ſo ſeyn herr ſelbſt gegen ſeynen feynden zoge, vnd der diener zuuor wuſte, das ſeyn herr mit ſampt ſeynen dienſtleutten eynen ſolchen groſſen ſyg behalten wurde, dauon der herr vnd aller ſeyn hauff, die hochſt ehre vnd vberfluſſige reyche peute, gantz gewislich erlangen vnd behalten wurden. Ich acht es müſte eyn thorichter fauler vnd nichts werdter diener ſeyn, der ſich ſeynen wolluſt vnd faulheyt zwingen lieſſe do heymen zu bleyben, ſo er keyn ander ſorg beſtehen dorfft, denn eyn kleyne zeyt mangeln eynes feygen, faulen wolluſts; Wilcher wolt nicht viel lieber mit vnd neben ſeynem getrewen herren hundert mal lieber die kleyne zeyt groſſen hunger vnd ſchwere arbeyt annemen, ſo er der zukunfftigen ehren vnd des ſygs auch reychen peutte zuuor gewiſs were. Es iſt eyn wares ſprichwort, ſo eyner zu | vor wuſte, wo das ertz verporgen lege, der wurde gut bawen haben, vnd bald reych werden.

[a 3 b] Wyr aber ſo wyr dem wort Gottes glawben, ſo ſind wyr vnſers ſygs vnd peut mit vnſerm herrn Chriſto gewis, darumb ſoll vns auch nicht beſchwerlich ſeyn, ſeyn Creutz, das er vns ſo gantz gnediglich auff legt, mit gantzem willen zutragen; vnd wilcher wolt yhm doch ſelbſt ſo feynd

---

[1]) Ueberl. Romen. Gemeint ist 8, 18. [2]) 1. Joh. 3, 2.
[3]) = daheim (wörtlich „in seinem Heim befindlich“).

seyn, das er yhm solchs abwundschen wolt, so ers gleych mit zulassung vnd bewilligung seynes herrn Christi wol thun mocht, so Gott der herr vns so hoch [1]) begnadet hat, das wyr nicht alleyn diener, sondern auch Gottes kinder, vnd vnsers herrn Christi brüder sind; vnd darumb so mugen wyr keynen verlust an der sach haben, Vnser syg ist gleych so gewis, als hetten wyr den zuuor ynn vnsern henden; vnd darumb glawben wyr Gott vnd seynem wort, so werden wyr vns aus dem streyt von vnserm herrn Christo nicht abwenden, sondern viel mehr yhn darynn begeren [2]) vnd die kron des sygs dauon entpfahen. Fur [3]) solchs trostet mich auch ynn meyner widderwertickeyt, vnd bitt Gott, das er die widderwertickeyt nicht von myr nemen odder auff horen, mehr auff zu legen nach seynem Gottlichen willen, zu der ehre Gottes dienet,[4]) sondern alleyn bitt ich, das er myr ynn allem, so er myr zuschickt, es sey süs oder sauer, gnad geben woll, das mit rechtem hertzen, mit warem glawben, vnd rechter forcht Gottes, anzunemen,[5]) zutragen, zu Gottlichem lob, vnd zu meynem vnd meynes nechsten nutz; Solchs hab ich euch auff ewer trostschreyben aus Gotlichem wort geschehen hynwidder nicht wollen verhalten; Der almechtig gebe seynem wort den syg, wie er gewislich thut, so gesegen wyr euch [6]) mit, AMEN.

Datum montag nach Oculi, Anno domini
M. D. xxv.

---

[1]) Ueberl. goch. [2]) beschirmen (beschermen)? [3]) Furwar? [4]) dienent (Part.)? [5]) Ueberl. anzuncmen. [6]) gesygen wir auch?

44 APR 25

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
GRADUATE LIBRARY

DATE DUE

JAN 31 1972

SEP 19 1985

MAY 1 1987

NOV 06 1991

JAN 3 1992

JUL 19 1994

SEP 2 1992

JUL 19 1994

1,065,266

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 00837 4392

DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD